Hist. 2244

Naturam De
nescit
CAROL·VI·R·I·S·A·G·H·H·B·R·

Chriſtian Gottlob Pitſchmanns,

Gymnaſii Zittav. Sub-Rectoris

Kern-Hiſtorie

des Heil. Römiſchen Reichs Teutſcher NATION,

Oder kurtze,
jedoch aus glaubwürdigen Scribenten, Diplomatibus
u. ſ. w. erwieſene Nachricht von

Teutſchlands, Böhmens, Mährens und Schleſiens,

I. Alten, mittlern und neuen Geographie,
ingleichen Beſchaffenheit des Landes,
II. Dem nöthigſten und nützlichſten aus der
Käyſer-Hiſtorie, und merckwürdigſtem von derer
Käyſer-Wahl, Krönung, Macht, Wappen, Titel ꝛc. ingleichen von der Reichs-Stände Beſchaffenheit, Ordnung, Anſehen, Macht, Freyheiten und übrigen Policey-Kriegs-Steuer-Müntz-Weſen, u. ſ. w. ferner von Reichs-Deputations- und andern Tagen, Reichs-Gerichten und Fundamental-Geſetzen u. d. gl.
III. Von dem alten und itzigem Religions-Staate, Studiis, hohen Schulen, Bibliothequen, Müntz-Cabineten, Antiquitäten, Sprache, gelehrten Leuten, u. ſ. f.
Nebſt einer Vorbereitung von den vier Haupt-Monarchien.

Zittau und Leipzig,
Verlegts Johann Jacob Schöps, Buchh. An. 1722.

L:

Hochgeehrter Leſer.

JCh bin zwar gewiß, daß das erſte Blat dieſes Buches und eine iede neue Eintheilung mein Abſehen und Art gnugſam entdecket, und würde vielleicht keinen Fehler begangen haben, wenn ich es ohne Vorbericht in die Welt geſchicket hätte: allein ich habe gleichwohl die angenommene mode mithalten, iedoch dabey zum Voraus anſuchen wollen, aus meiner Vorrede ja nicht das Werck ſelbſt zu beurtheilen, ſondern ſo du es eines güttigen Durchleſens würdigeſt, mich, wo ich wieder Willen, ſolte abgegangen ſeyn, deines gegründeten Unterrichts zu würdigen. Vor allen Dingen bitte mir aus, es vor ein Buch zu halten, das allein der Jugend zum beſten geſchrieben iſt, und wer was weitläufftigers und vollkommeners verlanget, kan

mir das plaiſir machen und es ungeleſen laſſen. Hernach ſo hat, jungen Leuten zu Liebe, die Art alles durch Frag und Antwort vorzutragen, mir angeſtanden, nicht zwar deßwegen, damit man die bißweilen gar lang eingerichtete Antwort hernach alſo herbeten ſolle; denn da pflege ich eine eintzige nicht ſelten in unzehlich viel andere zu zertheilen und überlaſſe einem andern, es auch nach ſeinem goût zu halten, ſondern weil im leſen oder dociren das penſum deſto bequemer kan abgefaſſet werden. Zum Grunde iſt von mir geleget worden; in Geographia antiqua Cellarii Arbeit, in media Junckeri und Hachenbergii, in nova die Reiſen etlicher klugen paſſagers, die Charten und an viel Orten mein ehmahliger Augen-Schein, ja was ſonderlich die Eintheilung der Kråyſe anbetrifft, der gar berühmte Europåiſche Herold. Ferner hat mir in der Politiſchen Hiſtorie nebſt B. Rhenani Inſtitutionibus Rerum German. zum Grunde gedienet des Hrn. Hofraths Struvii und Herrn Profeſſ. Speners vortreffliche Bemühung, ingleichen in den neuern Zeiten unterſchiedene Lebens-Beſchreibungen nebſt des Herrn Pfeffingeri Vitriario Illuſtrato. In der geiſtlichen Hiſtorie iſt gleiches mit Arnkiels, Cavii und andrer Scribenten

Schriff-

Schrifften, und eben ſo mit noch einigen in der Gelehrten Hiſtorie erfolget. Indeſſen habe ich nicht, wie ein ieder ſehen wird, das Werck aus ſolchen Blindlings hin ausgeſchrieben: ſondern vielmehr öffentlich die ungemeine Gütigkeit E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths, inſonderheit Sr. Magnificenz, des Herrn Curatoris hieſiger Raths-Bibliotheque zu rühmen, daß mir auf mein Anſuchen aus ſolchem ſelecten Bücher-Schatze nebſt denen, ſo Diplomata colligiret, auch die Scriptores Rerum Germanicarum güttigſt ſeyn communiciret worden. GOTT ſetze die Theuren Väter dieſer Stadt wie vor dieſe, alſo vor viel andere mir und denen meinigen erzeigte Gnade zum ewigen Seegen und Freude ſo wohl der vornehmen Famillen als des gantzen gemeinen Weſens! Und dieſer Communication habe es zu dancken, daß nach denen Scriptoribus Romanis inſonderheit im IX. Seculo Eginhardum, und Nithardum, im X. Rheginonem, Luithprandum, Wittichindum, Frodoardum, Hoſvvidam, im XI. Hermannum Contractum und ſeinen Continuatorem Bertholdum Conſtantienſem, Ditmarum Merſeburgenſem, Lambertum Schafnaburgenſem, Bennonem Cardinalem, im XII. Sigebertum

Gemblacenſem, Ottonem Friſingenſem, Helmoldum Burſonienſem, Chronographum Saxon, im XIII. Conradum Vrſpergenſem, Mathæum Pariſ. Jacobum Meyerum, Petrum de Vineis, Albericum, im XIV. Kœnigshofium, im XV. Jo. Froſſardum, Theodoricum a Niem, Jo. Gerſon. Blondum, Platinam, Cominæum, Trithemium, Aeneam Syluium, im XVI. Wolffg. Lazium, Buchananum, wiewohl er nicht eigentlich von dieſen Ländern ſchreibt, Sleidanum, Sturmium; im XVII. Peucerum, Baronium, Rittershuſium, Freherum, Thuanum, Mornæum, Meibomium, Grotium, Blondellum, Conring und wer will alle nennen? habe conſuliren können. Dabey denn auch andern groſſen Gönnern und Freunden vor die mir häuffig gegebene Nachricht und zugeſendete Schrifften aus der mittlern und neuern Zeit verbunden dancke. Wer ſich die Mühe giebt, wird deutlich befinden, daß von allen zum wenigſten einmahl die edition und formam ſonſt paginam, paragraphum, caput, Buch u. ſ. w. ja manchmahl anders als die zum Grunde gelegte autores oder mehr citiret, daß alſo eines einfältigen Vorwurffs wegen nicht daraus bewieſener Sachen von geſcheuden Leuten werde überhoben ſeyn, zumahl ſonderlich gegen die letzten Secula Goldaſtum

daſtum, Londorpium, Meibomium, Leibnüzium und viel andere ſo gar ſpeciale von einer Sache edirte Schrifften treulich und wie ich ſie geſehen habe, oder beſitze, citiret. Ich rühme mich nicht mit Erfindung paradoxer Sätze ein heimlicher Artzt der neubegierigen zu ſeyn; ob ich ſchon nicht in Abrede bin, daß bey dem würcklichen Aufſchlagen der alten Scribenten, Diplomatum u. ſ. f. biß-weilen mich genöthiget geſehen von der gemeinen tradition abzugehen. Mährlein und Hiſtörchen von Nativitäten, Zahnausbrechen, mit den Haren herzu gezogenen ominibus u. d. g. pflege ich die, ſo ſich nun ins dreyzehende Jahr meiner Anweiſung nach und nach bedienet, niemahls zu lehren und ſeyn darum auch hier weggblieben; die fontes aber ihnen durch citata zu weiſen, habe um deſto billiger gehalten, jemehr ich in allen lectionibus gerne des klugen Plinii Worte im Exempel erfüllen möchte: Viro Scholaſtico nihil ſimplicius, nihil verius eſt. Noch habe zu gedencken, daß durch Nebeneinanderſetzung der ietzigen Länder, pagorum der mittlern Zeit und Nennung der alten Einwohner denen jungen Leuten zu dienen hoffe, und wird ſich meines Erachtens das gantze Buch in drey

curſibus glücklich alſo durchbringen laſſen, daß das erſtemahl die Sachen, welche ſehr groß gedruckt ſeyn, das andermahl die mit kleinerer Schrifft u. endlich zum dritten das übrige durch erkläret und examiniret werde. Endlich ſo habe mir auch gefallen laſſen, das Werck ohne Kupffer, und dem Herrn Verleger hat beliebet, es in bequemen format und auf gut Papier in ſo civilen Preiſſe, als es möglich und der gutentheils dürfftigen Jugend bequem iſt, zu lieffern. Ich ſuche damit nichts anders als GOttes Ehre und meines Nächſten Erbauung, und wie ich nicht gerne junge Leute in Irrthümer oder ungegründete neuere Meinungen verleite; alſo wirſt du mir, Hochgeneigter Leſer, einen groſſen Gefallen erweiſen, ſo du mich deiner mit mir nicht einigen Meinung beſcheiden und wohl bewieſen würdigeſt, dabey glaubeſt, daß ich ein Menſch ſey, und von einem Schulmanne nicht Kern-Staats-Bücher, ſondern nur Auszüge oder eine ſolche Kern-Hiſtorie begehreſt, mich ſo viel Billigkeit, als ich gegen dich habe, werth achteſt, und im übrigen glaubeſt, daß ich von Grund meines Hertzens ſchlüſſe:

Lebe wohl!

D. JO. CHRISTOPHOR. WENTZELII,
Gymn. Zitt. Directoris
Eilfertige Gedancken über das
Kupffer-Blatt
Der
Kern-Hiſtorie
Tit. deb.
Hrn. Chriſtian Gottlob Pitſchmannes,
Gymn. Zittav. treu-verdienten Sub-Rectoris.

* * *

BErühmter Tacitus, verſpahre Dein mocqui-
ren,
Wenn du dem Teutſchen Reich die Feder
opffern wilt.
Doch läſtre! Twiscons Land wird nichts vom Ruhm
verliehren,
Und wäre gleich dein Buch mit lauter Gifft ge-
füllt.
So iſts, das Alterthum war voller Wüſteneyen,
Dort ſchreckte dicker Wald, hier Löcher und
Moraſt,
Man hörte Kuh und Hirſch als nächſte Nachbarn
ſchreyen,
Auf einem Bündel-Stroh behalff ſich Wirth
(und Gaſt:
Doch lebte Varus noch, ſo könteſt du Ihn fragen,
Ob auch die Lebens-Art ſo grob geweſen ſey?
Ja ſelber dein Auguſt wird noch voll Unmuth ſagen:
Die Teutſchen brachten mir gar derbe
Schläge bey.

 Es

Es war auch Spieß und Schwerdt, wo Tannen-
Zapffen hiengen,
Dein delicates Rom fand hier kein Feyer-
Kleid,
Bey Ihrem ſchwartzen Brodt war nichts von Schle-
cker-Dingen,
Hingegen war der Sinn von gleicher Luſt be-
freyt.
Die Alten wuſten zwar von keinen Complimenten,
Doch machten ſie auch nichts aus falſchem Ja
und Nein:
Und wen ſie nur einmahl vor Ihren Freund erkenn-
ten,
Mit dem war Hauß und Hof, ja Leib und
Blut gemein.
Beliebt es dir hiernechſt, den Moder abzuſtäuben,
Und nach dem langen Lauff der Folge-Zeit zu
ſehn,
So wirſtu bey Dein Buch, statt einer Gloſſe ſchrei-
ben:
**Was ich vordem geſagt, kan ietzo nicht
beſtehn.**
Dein Rom, dein altes Rom, iſt längſt zu Grunde
gangen,
Dieweil mit ſeiner Macht der Stoltz geſtiegen
war.
Nun darff es weiter nicht, als Haupt der Erde
prangen,
Und ſein bejahrter Ruhm liegt auf der Tod-
ten-Baar.

Hinge-

Hingegen fieng das Lob der Teutſchen an zu ſtei-
gen;
Womit ſonſt Rom geprahlt, fiel nun auf Teu-
tons Land:
Die Tugend war bemüht ſich aller Welt zu zei-
gen,
Und der beerbte Muth ward ſtündlich mehr
bekandt.
Seit dem der Käyſer-Thron an Habſpurgs Hauß
gekommen,
Hat ſich das Teutſche Schwerdt recht wun-
derns werth gemacht;
Da endlich LEOPOLD das Scepter übernommen,
War Teutſchlands Waffen-Preiß faſt auf
das Höchſte bracht.
JOSEPHUS folgte nach, und zwar mit gleichen
Schritten,
JOSEPHUS den die Welt, ach! gar zu bald
verlohr;
Durch Ihn iſt mancher Sieg und hoher Ruhm er-
ſtritten,
Durch Ihn kam Oeſtreichs Glantz der Sonnen
gleich empor,
Doch unſerm Sechſten CARL war etwas aufge-
hoben,
Woran der Väter Ruhm bey weitem nicht ge-
reicht:
CARL iſts, den Feind und Freund, als andern
Hermann loben,
CARL, der dem erſten Carl an Sieg und
Tugend gleicht.

Wie

Wie ließ der Lippen-Buſch die matte Blätter hangen,
Da CARL ſich mit EUGEN, den Hector unſrer Welt,
Der gleichſam teutſches Blut in Piemont empfangen,
Sich gegen Liſt u. Macht der Frantzen hingeſtellt.
Doch alles heißt noch nichts bey jenen Götter-Thaten,
Die OSMANNS tolles Volck mit Schrecken angeſehn
Denn dieſe ſind ja nie in ſolche Noth gerathen,
Wie Ihnen unter CARLN durch GOttes Hand geſchehn.
Doch nicht das Schwerdt allein, womit ſich Mars bewehret,
Hat dich, Germanien, in ſolchen Ruhm geſetzt:
Auch dieſe, ſo die Kunſt, als tapfre Göttin ehret,
Hat Ihrer Lantze Stahl zu deinem Preiß gewetzt.
Seit jener groſſe CARL die Weißheit lieb gewonnen,
Und die Gelehrſamkeit in hohen Werth gebracht,
Was hat manch edler Geiſt vor ſchönes Werck erſonnen.
Wodurch er andre klug, und ſich berühmt gemacht!
Wer zehlt bey unſrer Zeit die Menge derer Schulen,
Wo Geiſter, die ein Trieb von oben her gerührt,
So embſig um das Gold der Wiſſenſchafften buhlen,
Daß auch die halbe Welt die reiffen Früchte ſpührt?

Solt

Soll man die Fruchtbarkeit auch endlich kundbar
machen,
Womit Germanien, als wahres Eden prangt,
So ſieht man überall des Himmels Auge wachen,
Wodurch das edle Land ſein fettes Ziel erlangt.
Gräbt dieſer Strich Metall, bringt jener edle Reben,
Blüht hier die Handelſchafft, wächſt dort das
beſte Korn;
So iſt, was ſonſt getheilt, uns wie vereint gegeben;
Kurtz: Teutſchland ziert die Welt als
Amaltheen-Horn.
Wohlan, **Hochwertheſter**, was Du allhier ge-
ſchrieben,
Iſt wie ein ſchöner Riß von Teutſchlands
Trefflichkeit.
Es iſt ein ſüſſer Kern, weil nichts zurücke blieben,
Was einen muntern Sinn vergnüget und er-
freut.
Dir wird Germanien den Danck nicht ſchuldig blei-
ben,
Mich dünckt, ich höre ſchon, daß ſie als Mutter
ſpricht:
Ich will Dich in das Buch, der beſten Söhne
ſchreiben,
Biß Dir die Renommée verdiente Cronen
flicht.
Ich aber füge bey: Nichts laſſe Dich ermüden,
Auf, ſchreib und lehre fort, was nützet
und ergötzt!
Vollführe GOttes Werck, das Dir ſein
Winck beſchieden,
Biß Dir der Sternen-Crantz den treuen
Fleiß erſetzt!

Du

Du aber, liebes Volck der klugen Pierinnen,
Hier hat des Lehrers Hand die Schah-len abgethan,
Hier wirſt Du kurtz und gut der Nützen Leh-ren innen,
So nimm den edlen Kern mit Danck und Freuden an.

Der Kern-Hiſtorie Von Teutſchland, Böhmen, Mähren und Schleſien

Erſtes Buch,

Von dem Geographiſchen und natürlichen Staate.

1. Wie liegt Teutſchland nebſt den genennten Ländern?

IN Zona temperata Septentrionali von 45. Grade der Polus-Höhe biß zum 55. daß es alſo hier weder allzu kalt, noch warm iſt.

2. Wie hieß das Land vor dem?

Wir wollen handeln.

I. Von Teutſchland.

Und das hieß bey den alten Germania. (1) Alle-

A man-

Ich muß zum voraus ſagen, daß ich die alte *Geographie* vorzutragen Cellarii Notitiam Orbis antiqui P. I. Lipſ. 1701. 4. zum Grunde geleget habe. In der mittlern iſt ſolches mit Junckeri Geographia Media, Jen. 1712. 4. und in Nova mit Meliſſantis Geographie geſchehen. Wo nun nicht weiter in dieſem erſten Buche citire, da habe ich denen genennten nebſt dem von Vhſio edirten Lexico Geogr. Lipſ. 1710. f. nebſt Hachenbergii Germania media Jen. 4. 1686. gefolget. (1) Ich ſtelle dahin

mannia (2) Teutonia. (3)

3. Wie groß iſt das ietzige Teutſchland?

Die Länge von Embden oben in Oſt-Frieß-land, biß in Pommerellen iſt irgend 150. Meilen. Die Breite aber vom Garder-See im Tridentiniſchen biß Renſpurg in Hollſtein faſt eben ſo viel.

4. War das Mittlere Teutſchland auch ſo groß?

Wohl noch gröſſer. Denn

I. Als A. 842. durch den Vergleich zu Verdun

dahin; ob der Nahme daher kommen, weil ſie einander Germanos, oder Brüder genennet Strabo L. 7. oder ob einer von ihren Heerführern den Nahmen gehabt. Denn zu Taciti (v. Germ. ejus c. 2.) Zeiten war der Nahme neu. Oder von ger, gantz und Mann/ wie Beatus Rhenanus in Inſtit. Rer. Germanic. Ulm. 1693. 4. p. 6. 8. will, (deſſen Buch ich künfftig nur Rhen. citire) oder von den Aſiatiſchen Völckern, den Carmannis, ib. p. 8. oder von Gomer, wie Otto ad Rhen. in notis meint p. 28. das ſtelle ich dahin. (2) Ehe denn die Antonini im andern Sæculo als Kayſer regieret haben, war der Nahme der Allemanner bey den Römern nicht bekannt. Cell. l. c. p. 449. Ob ſie aber von dem Teutſchen Helden Allemann, v. Otto l. c. p. 29. oder von dem lacu Lemano, oder den Alanis, ib. S. 2. L. I. p. 9. ſeyn alſo genennet worden, das iſt nicht ausgemacht. (3) Der Nahme ſoll von Tuiſcone, dem Teutſchen Heer-Fürſten/ herkommen, den einige vor eines mit dem Hermete Triſmegiſto halten, ſo Canaan beym Moſe heiſt/ und den Tacitus Teutonem, die andern Heyden Mercurium halten ib. p. 6. 7. 10. viel andre Conjecturen zu übergehen.

dun zwiſchen Kayſer Lothario I. und ſeinen Brůdern Ludovico Germanico und Carolo Calvo der Grund zum Teutſchen Reiche geleget wurde; ſo bekam Ludovicus Teutſchland, ſo gegen Norden biß an die See, gegen Morgen an Polen, gegen Mittag an Italien und gegen Abend an den Rhein gieng. Dazu kam A. 870. gegen Abend jenſeit des Rheines noch viel biß an Piemont, Nieder-Burgund, den Berg Jura, Franche Comté, Champagne, Barr, Luxenburg, Namur, Brabant, und Holland; Alſo Savoyen, Schweitz, theils Franche Comtè, Elſaß, Lothringen faſt gantz, Trier, Cőln, Jůlich, Cleve, Limburg, Lůttich, Geldern, Utrecht ꝛc. und zu Ludovici II. Zeiten das noch ůbrige Lothringen ꝛc. dazu.

II. Wie nun A. 912. die Grentzen von Teutſchland die genennten geweſen waren; Alſo brachte hernach *Otto M. Jure armorum*, oder durch die Waffen Ober- und Mittel-Italien nebſt Apulien dazu. Die Dånen gaben den Såchſiſchen Kayſern Tribut, Slaven und Hunnen waren bezwungen und Burgund nebſt Arelat, ſo weit in das Frantzöiſche Provence hin gieng, ein Teutſches Lehn; ſolchemnach Ao. 1024. die Grentzen Teutſchlands gegen Norden die Nord- und Oſt-See, nebſt der Eyder, gegen Morgen die Weichſel und Ungern, gegen Mittag, der Herrſchafft nach das Mittellåndiſche Meer

und die Gegend an Apulien; Gegen Abend aber Burgund, Champagne, und Flandern.

III. So weit nehmlich biß Ao. 1024. hatte Teutſchland zugenommen; Allein unter denen Fränckſchen Kayſern änderten ſich die Grentzen offte, und waren ſolche A. 1138. gegen Norden die Nord- und Oſt-See nebſt Schleßwyck, gegen Morgen ohngefehr Schleſien und die Oder, gegen Mittag das ietzige Italien; doch gieng die Herrſchafft noch hinüber und gegen Abend, weil Arelat dazu kommen war, Languedock und von dar herauf Champagne u. ſ. w.

IV. Als A. 1250. Kayſer *Fridericus II.* ſtarb; ſo war Polen und Ungern völlig vom Reiche loß, Böhmen ſtand unter groſſen Freyheiten noch dabey; In Italien wolten ſich wohl die Kayſer nichts vergeben; Allein Neapolis, Sicilien und Sardinien gehörten nicht zum Reiche; Arelat gehörte noch dazu, und alſo waren die Grentzen gegen Norden, Morgen und Mittag faſt die ietzigen, gegen Abend aber die num. 3. genennten.

V. Von A. 1250. biß A. 1493. haben ſich die Grentzen offt verändert und waren ſolche A. 1493. gegen Morgen und Mittag faſt die itzigen, gegen Abend aber giengen ſie über den Rhein biß an Champagne und gegen Norden gehörten auch die Niederlande zu Teutſchland (4.)

5. Was

(4) Dieſe gantze Frage und Antwort wird unten bey denen

5. Was hatte Teutſchland zur Römer-Zeit vor Grentzen?

Als ſie am meiſten hatten, ſtieß Germania gegen Norden an die Nord- und Oſt-See; gegen Morgen an die Weichſel und gehörte viel von Polen dazu; gegen Mittag nur biß an die Donau, allein gegen Abend, wenn man Germaniam Cisrhenanam dazu nimmt, an die Piccardie, Nieder-Burgund, Lion und Dauphine.

6. Was iſt die beſte Charte von Teutſchland?

I. In der neuen Geographie Homanns.
II. In der Mittlern fehlt eine allgemeine.
III. In der alten habe ich mich Cellarii Arbeit l. c. bedienet.

7. Was bildet Teutſchland ab?

Eine Ochſen-Haut und auf den Müntzen einen Tann-Zapffen (5) oder ein Frauen-Zimmer mit einem Schilde und langen, dünnen Spieſſe (6)

8. Was giebt es in Teutſchland vor merckwürdige Flüſſe?

1. DONAU, (Dona, Donavva,) L. Danubius entſpringt auf dem Schwartzwalde in Schwaben aus drey Qvellen, geht durch Schwaben,

denen Kayſern aus unterſchiedl. Häuſern qu. 56. 57. ſqq. gnung bewieſen werden.

(5) Das beweiſet Velſerus de reb. Auguſtæ Vindel. L. 4. p. 249. L. 6. p. 284. Operum Norimb. f. 1682.

(6) Im Ritter-Platze das geöffnete Müntz-Cabinet p. 135.

Bayern, Oeſterreich, Ungern und oberhalb Conſtantinopel ins Meer, heiſt bey den Alten von Möſien an, bey Belgrad hin lat. Iſter, und hat drey Waſſer-Fälle bey Lintz, Grein und Krembs, wo auch ein Wirbel iſt.

2. Drau, l. Dravus entſpringt auf den Alpen, geht durch Kärnthen, Steuer und Ungern bey Fünffkirchen in die Donau.

3. Sau (Sava) l. Savus, entſpringt in Krain, geht durch Ungern bey Belgrad in die Donau.

4. Pielach, (Pirlacha, Pirlaha,) Arlapes, fällt bey Melck in die Donau.

5. Ips, l. Iſis, geht Ips vorbey in Oeſterreich in die Donau.

6. Ens, (Ancs, Aneſus) l. Anaſus, Aniſus, ſo vor dem Bayern von den Hunnen ſcheidete, kömt aus Bayern in die Donau.

7. Inn l. Aenus, Oenus, aus den Alpen durch Tyrol und Bayern bey Paſſau in die Donau.

8. Etſch, (Ediſſa,) l. Atheſis geht durch Tyrol in Italien.

9. Mur, (Muer) l. Murus läufft durch Steyer bey Caniſcha in Ungern in die Donau.

10. Saltz, (Saltzaha) l. Jovavus, durch Saltzburg bey Braunau in den In.

11. Iſer, (Iſaraha, Iſara,) l. Iſarus, Iſargus, quer durch Bayern über Paſſau in die Donau.

12. Ammer. Amber (Ammera, Ammeraha) l. Amber, entſteht in Bayern, macht den Ammer-See, und fällt bey Landshut in die Iſer.

13. Nabe, (Nabus) l. Nablis, Navus, Nabis kömt aus

aus der Ober-Pfaltz her bey Regenſpurg in die Donau.

14. MAYN, (Mogan, Moyn, Mohin, Moin,) l. Mœnus, Menus, Moganus entſpringt auf dem Fichtel-Berge bey Böhmen, geht durch Francken und bey Mayntz in Rhein.

15. Altmühl, (Almona) l. bey den neuen Alemannus, maſſen die Römer ihn nie genennet, geht durch Aichſtäd und bey Regenſpurg in die Donau.

16. Sala (Salaha) l. Sala, entſpringt bey Königshoffen im Würtzburgiſchen und geht das Schloß Saltzburg (7) vorbey, ferner bey Schweinfurt in Mayn.

17. Lech (Lechus) l. Licus Lichus, Lycus kömmt aus Tyrol durch Bayern bey Donawerd in die Donau.

18. Kampe, Campe (Campaha) l. Cambus, geht Kempten vorbey in die Iler.

19. Güntz l. Guntia geht durchs Burgauiſche und bey Gundelfingen in die Donau.

20. Iler (Ieraha) l. Ilargus kömmt aus dem Tyrolſchen und bey Ulm in die Donau.

21. Bregentz, (Bregentaha, Bregenzaha) l. Brigantia und Bregentium geht in den Boden-See l. Lacus Bregantinus oder Brigantinus.

22. Wertach, l. Vinda. us, Virdus bey Augſpurg.

(7) Junkeri l. c. p. 137. meint nicht uneben, daß von dieſem Fluſſe und dem Schloße Saltzburg der Röm Königs Conradus Salicus, wie auch lex Salica den Nahmen habe. Sonſt ſeyn noch viel Flüſſe in Teutſchland, welche den Nahmen haben.

23. Neckar (Nicar, Neccar) l. Nicer, Nicarus, Nicerus kömmt aus Schwaben im Schwartzwalde, durch Würtenberg und die Pfaltz bey Manheim in den Rhein.

24. RHEIN. (Hhrenus) l. Rhenus entſpringt auf dem Berge S. Gotthard in der Schweitz aus 2. Qvellen, wird bey Chur Schiffbahr, geht durch den Zeller- und Coßnitzer-See, hat bey Lauffen einen ſtarcken Fall, flüſt an Elſaß hin in die Niderlande; theilt ſich aber bey Geldern in vier Armen, davon heiſt

a. Einer Rhein, der geht nach Leiden, verliert ſich hernach, ohne ins Meer zu kommen.

b. Der andere Iſel, oder Yſſel (Isla, Islaha) l. Fleo, Flevus. Denn die Iſel, ſo aus dem Cleviſchen kommt, nimmt den Arm bey Doesburg zu ſich, behält den Nahmen und geht in die Süder-See.

c. Der dritte Wahl l. Vahalis geht bey Schencken-Schantze ab nach Süd-Holland ins Meer.

d. Der vierdte Mas, lat. Meſa, geht daneben auch ins Meer. (Bey den Niederlanden ein mehrers.)

25. Eder, Adraune (Edera, Ederaha, Etherina, l. Adrana, kömmt aus der Graffſchafft Witgenſtein und bey Spangenberg in Heſſen in die Fulde.

26. Lahn, Lohn, (Lonaha, Lahana) l. Laugona, Logana, Lanus, Lonus flüſt durch Heſſen und die Wetterau bey Coblentz in den Rhein.

27.

27. Wedder, (Weddera) in der Wetterau.
28. Siegen, Sieg (Sega, Segaha) l. Segus flüſt durch die Wetterau und bey Bonn in den Rhein.
29. Moſell, l. Moſela, Moſula, Muſella und Moſella in der mittlern und alten Zeit kömmt von Vogelsberg an Lothringen durchs Trieriſche bey Coblentz in den Rhein.
30. Saar, (Saraha, Sarah, Sara) l. Saravus, kömmt aus Lothringen ohnfern Trier in die Moſell.
31. Saur, l. Sura in alt- und mittler Zeit kömmt aus Luxenburg bey Waſſerbillich in die Moſel.
32. Aar, (Ahr, Aara, Aarah) l. Abrinca, Obringa, aus der Eyfel, fällt zwiſchen Andernach und Bonn in den Rhein.
33. Erp, Erff, (Erpaha) l. Arnapa geht bey Kayſerswerth in Rhein.
34. Lippe, (Lippa) l. Luppia, geht aus dem Paderborniſchen bey Weſel in Rhein.
35. Alme, (Almaha) l. Aliſo, Eliſo, geht und fällt im Paderborniſchen in die Lippe.
36. Haſa, im Stiffte Münſter.
37. Vecht, (Svvarte Water) l. Vechtus in Benthemiſchen.
38. Ems, (Emiſa, ſaha, Miſſaha,) l. Amiſia, ius, Amoſius, Amuſius entſpringt im Paderborniſchen, und geht bey Embden ins Meer, und wo deſſen Mundung gegen Abend der Ems iſt, heiſt ſie Vider, oder Witer und wird von Altingio vor der alten Vidrus gehalten, ſo andere vor die Vecht halten.

39. WESER, (Werra, Viera, Werraha, Wiſera, Veſeraha) l. Viſurgis entſpringt im Coburgiſchen, geht durch Francken und Sachſen, heiſt biß Minden ſtets Werre, hernach biß in die Nord-See Weſer.

40. Oeker, (Obracus) fällt in Braunſchweigſchen in die Aller.

41. Leine, (Leina) fällt auch darein, nachdem er Hannover vorbey gegangen.

42. Aler, Aller, (Alera) kömmt aus Braunſchweig und fällt bey Verden in die Weſer.

43. Eyder (Egidora) geht bey Tönningen in die Nord-See.

44. Trava, (Trave, Travahr) l. Chaluſus, bey Lübeck, fällt hernach in die Oſt-See.

45. (ELBE, (Albia, Helbia, Albe) l. Albis, Albius, ia, Alba, kömmt aus Böhmen durch Ober- und Nieder-Sachſen in die Nord-See. Der erſte Qvell heiſt in Böhmen das weiſſe Waſſer und der Strohm eine Weile Labe.

46. Vnſtrut (Vnſtrote l. Vnſtrutum in Thüringen, fällt bey Naumburg in die Saale.

47. Saal. Saala, Sale (Salaha) l. Sala entſpringt auf dem Fichtelberge geht, durch Thüringen, Meiſen und Anhalt bey Bernburg in die Elbe.

48. Spree, (Sprea, Spreaha, Spreevva) entſpringt im Zittauiſchen bey Altgersdorff in Ober-Lauſitz, flüſt durch Lauſitz nach der Marck und bey Brandenburg in die Havel.

49. ODER, (Odera, Oderaha) l. Viadrus, Viadus entſpringt bey Jabaluncke geht durch Schleſien,

ſien, die Marck und Pommern bey Stetin in die Oſt-See. Weil nun der Auslauff daſelbſt Svvine oder Svvene heiſt, ſo bin ich gewiß, daß die Oder der Alten Suevus iſt. Churfürſt Friedrich Wilhelm zu Brandenburg ließ bey Mühlroſe und neuen Zelle, einen Canal aus der Oder, in die Spree machen. Das Werck heiſt der neue Graben und durch ſolchen können die kleine Schiffe aus der Oder in die Spree und folgends in die Havel und Elbe, auch ſo zurücke kommen.

50. Pene (Panis) geht im Mecklenburg und in Pommern in die Oſt-See.

51. Warte, der alten Guttalus, Gutbalus, ſo andere, aber falſch vor die Oder halten, kömmt aus Polen, und bey Küſtrin in die Oder.

* Die Nahmen ſo in ( ) ſtehen, ſeyn Nahmen der mitlern Zeit.

9. Wie theilet man Teutſchland ab? (8)

Die Sache läſt ſich am beſten von der Jugend in drey Columen neben einander faſſen, wenn erſt-

(8) Es haben zwar die alten Teutſchen mehr gethan, als geſchrieben, und weil wir die meiſte Nachricht von ihnen aus ihrer Feinde, der Römer, Büchern wiſſen; ſolche aber gewiß nicht ohne Affecten werden geſchrieben haben; ſo kan man wohl viel von Partheyligkeit ſchlüſſen. Indeſſen merckt man ſo viel. I. Die Teutſchen ſtammen von Japhets Nachkommen dem *Gomer* her, der ein Vater aller Gomarorum war, ſo auch Cimbri oder Celtæ hieſſen. II. Dieſe *Celtæ* breiteten ſich bald

erſtlich folgendes zum voraus iſt gemercket worden.

I. Die

bald in dem itzigen Teutſchlande aus, nährten ſich von Viehzucht, Jägerey und Kriege. III. Eine Parthie von ihnen walleten bald ins itzige Franckreich und wurden dahero von dem Wallen Galli auch Celtæ und Belgæ, ja zum Theil Aquitani genennet, u. meine Staats-Wiſſenſchafft v. Franckreich qu. 16. 40. IV. Andre giengen nach Spanien und gaben der Provintz Celtiberiæ den Nahmen ib. von Spanien qu. 48. V. Noch einige kamen in Engeland u. ſ. w. wovon an ſeinem Orte aus Cambdeno ein mehrers. VI. So langten ihrer auch in der Schweitz an, wie ich in der Staats-Wiſſenſchafft von der Schweitz qu. 45. erwieſen habe. VII. In Teutſchland bekam iedes neugebaute Land oder Stadt von dem erſten Anführer, oder andrer Gelegenheit den Nahmen und nach ſolchen Völckern bemercket man die Grentzen. Plinius, L. 4. c. 14. und nebſt dem Ottone ad Rhen. L. I. p. 20. ſq. Cellario p. 464. 480. ſq. & die Celtas alſo ab.

A. Die *Vindeli*, ſo auch Vandali, Vindelici und Vinuli heiſſen, war eine Haupt-Nation, von der kamen her. 1. *Guttones*, oder Gothi, 2. *Longobardi*, 3. *Burgundiones*, 4. *Angri*, welche vier nationes auch Suevi und Angelſachſen heiſſen. 5. *Eudoſes*, 6. *Suardones*, 7. *Nitbones* 8. *Sidini* (dieſe vier ſeyn die eigentl. Vandali. 9. *Varini*, Varni, Werini oder Wiruni. 10. *Carini*. 11. *Lemovii* und Heruli. 12 *Rugii* und 13. *Rudigni*, ſo Deuringi und Thuringi genennet werden.

B. Die *Ingævones* oder Wigævones, und Indigene, die andere Haupt-Nation, wovon kamen 1. *Foſi* oder Sachſen 2. *Cimbri*. 3. *Teutones*. 4. *Sueones* oder Suiones, (von denen die a. Scandii, Scanii b. Gutæ, c. Firæſi, Lappi, Lappiones, Lupiones und d. Finnii kamen) 5. *Sitones* oder Normanni, (von denen die a) Friſii, b) Dani, c) Hol-

I. Die Römer theilten Teutſchland ein *in Germaniam, Cisrhenanam, Transrhenanam, Transmarinam, Transviſtulanam.* Wozu kam *Vindelicia, Rhætia* und *Noricum.*

4. *Germania Cisrhenana* lag den Römern näher und auf ihrer Seite des Rheins an Gallien. Die Teutſchen hingegen nennten es Transrhenanam, und das ward wieder abgetheilet.

1. *In Germaniam Cisrhenanam Superiorem.* (Primam, Moſellanam Superiorem) das fing

---

Holſati, d) Ditmarſi und e) Weſtphalen ſtamten.)

C. Die *Iſtævones*, Weſtwohner, die dritte Haupt-Nation, von der ſtammen 1. Die *Bricteri*, Bructeri. 2. *Angrivarii*, 3. *Chamavi.* 4. *Anſibarii.* 5. *Dulgibini*, Dulgumnii. 6. *Chaſſuarii*, Chatti, Chaſſi, Haſſi, Hatti. 7. *Marſi.* 8. *Tubantes.* 9. *Sicambri*, Gugerni. 10. *Vbii.* 11. *Vſipii* oder *Vſipetes.* 12. *Tencteri.* 13. *Cuſactores.* 14. *Vangiones.* 15. *Nemetes.*

D. Die *Hermiones Mediterranei*, ſo Hernriones, und Hert-Einwohner heiſſen/ die vierdte Haupt-*Nation*, wovon 1. *Suevi Hermunduri.* 2. *Nariſci* oder Armolai. 3. Viel *Chatti.* 4. *Cheruſci*, Cathulci, Camp-Sani, Gambrivii. 5. *Cauci*, Cauchi. 6. *Semnones.* 7. *Marcomanni.* 8. *Seduſii* und Harudes 9. *Quadi.* 10. *Racatæ.* 11. *Oſii.* 12. *Marſigni.* 13. *Burii.* 14. *Lygii.* 15. *Arvii.* 16. *Helveconæ.* 17. *Manimi.* 18. *Elyſii.* 19. *Nabarvali.* 20. *Lugdosdiduni.*

E. Die *Peucini* und *Baſtarnæ*, wozu gezehlet werden. 1. Die *Burgundiones* oder Visburgii, ſo da waren. a) Carpiani. b) Atmoni. c) Sidonæ. d) und Borani. 2. Die *Baſtarnæ* und Jazyges, wozu gehörten a) Walachi, b) Lithuani, c) Ruteni, d) Weſtarnæ. 3. *Aeſtii.* 4. *Scyri.* 5. *Hirti.* 5. *Fermi.*

fing ſich irgend an, wo der Rhein entſpringt und ging biß ins Cölniſche, wo bey Grina die Are in den Rhein fällt, und begrieff alſo Sundgau, Mömpelgard, Elſaß, Lothringen, Nieder-Pfaltz zum Theil und das Mayntz-Trier- und Cölniſche jenſeits des Rheins. Da wohnten α) Rauraci umb Baſel, β) Tribocci in Elſaß, γ) Nemetes umb Speyer, δ) Vangiones drüber im Pfältziſchen, ε) Treviri umb Trier, ζ) Mediomatrici umb Metz η) Leuci umb Toul und θ) Sequani und ι) Lingones in Franche Comte.

2. *In Germaniam Cisrhenanam Inferiorem* (Secundam Moſellanam Inferiorem, Moſanam, Cismoſanam und Ripuariam) ging an im Cölniſchen bey Grina und langte hinauf biß an die Nord-See und zur lincken an Tongern, trug alſo aus das meiſte von Cöln, ingl. Jülich, Limburg, etwas von Luxenburg, Brabant, Geldern, Utrecht, Holland und Weſt-Frießland. Da wohnten α) die Vbii im Cölnſchen β) Sunici umb Achen, γ) Gugerni über den Vbiis im Cöln- u. Cleviſchen biß Schencken-Schantze δ) die Tungri umb Maſtricht.

3. Alſo grentzete *Germania Cisrhenana* an die Nord-See, den Rhein, einen Theil der

der Schweitz, an Burgund, Champagne, Luxenburg, Flandern ꝛc.

b. *Germania Transrhenana*, wird von den Teutſchen Cisrhenana genannt; von denen Römern aber, ehe ſie es hatten: Germania barbara, und da ſie es beſaſſen, Germania Magna auch nur überhaupt Germania. Es ward wieder abgetheilet.

1. *In Germaniam Transrhenanam Inferiorem.* Das war das Land von Rheine biß an die Saale in Thüringen und begrieff Frießland, Weſtphalen, Nieder-Sachſen biß an die Elbe, auch was von Ober-Sachſen biß an Magdeburg und Heſſen ꝛc. Es wohnten da die α) Friſei β) Friſiabones λ) Anſibarii, δ) Bructeri, ε) Chamavi, ζ) Angrivarii, η) Tubantes, θ) Dulgibini, ι) Chauci, minores, κ) Marſi λ) Uſipii. μ) Tencteri, ν) Juhones ξ) Catti ο) Sicambri, π) Martiaci, ϱ) Chauci Majores σ) Cheruſci. Von denen no α. zum Theil β. δ. ι genennten wird bey denen Niederlanden, von denen übrigen bald hernach mehr geſagt werden.

2. *In Germaniam Transrhenanam Septentrionalem.* Das war das Land zwiſchen der Elbe und Weichſel, und trug alſo aus Schleßwig, Hollſtein, Mecklenburg, Pommern, Polniſch-Preuſſen, ein Stücke von Polen biß an die

die Weichſel, Schleſien, Böhmen, Lauſitz Meiſſen, Brandenburg ꝛc. Da wohneten α) die Cimbri β) Foſi. γ) Angli δ) Varini, ε) Eudoſes, ζ) Suardones. η) Aviones, θ) Reudigni, ι) Longobardi, κ) Semnones, λ) Rugii, μ) Sidini, ν) Lemovii, ξ) Vindili, ο) Gothones oder Guttunes, ſo aber Cellarius nicht vor die bekannten Gothen, wie Cluverus hält, und die im Polniſchen Preuſſen gegen Gneſen von Dantzig her, π) Carini, ſo an der Nietze gegen Gneſen in Preuſſen und Polen, ρ) die Burgundiones, ſo an der Warte in Groß-Polen, wo die Nietze und ferner in der Marck biß Küſtrin wohnten σ) Burii, τ) Oſi, υ) Gothini, φ) Marſigni, χ) Lugii, wovon unten.

3. *In Germaniam Auſtralem Transrhenanam*, ſo zwiſchen dem Rheine und Donau lag und Schwaben, ſolchemnach aber ein Stück vom Ober-Rhein, Francken, Ober-Pfaltz, viel von Ober-Sachſen, Böhmen und Mähren austrug, Es wohnten da α) die Marcomanni. β) Harudes, γ) Seduſii, δ) Alemanni. ε) Hermunduri. ζ) Nariſci und Quadi.

4. Daß alſo das eigentliche *Germania* grentzte an die Oſt-See, *Germaniam Transmarinam*, die Weichſel, Donau und Rhein.

c. *Germania Transmarina*,

1. Das lag über Schleßwig und trug aus Dännemarck, Schweden und Norwegen.
2. Es wohnten da α) die Suiones und β) Hilleviones oder Levoni in Schonen γ) Scritofini, δ) Chætini, ε) Guthæ, ζ) Sitones, η) etliche Cimbri, von welchen allen bey Dännemarck, Norwegen und Schweden zu reden ſeyn wird.

d. *Germania Tranſuiſtulana*, oder *Sarmatia*,

1. Das lag jenſeit der Weichſel biß an den *Pontum Euxinum* hin, weil auch da die Baſtarnæ, oder Baſternæ, eine gewiſſe Teutſche Nation wohnete.
2. Es wohnten nun von ſolchen α) die Peucini und Peucæ wo die Donau ins Meer fällt. β) Venedi, Vinidi, Winidæ, Wenden um Dantzig γ) Aeſtii um die Memel in Preuſſen, Samogytien, Lithauen, und Liefland δ) Femri in Polen, man weiß nicht recht, wo? ε) Carpi in Rothreuſſen am Karpatiſchen Gebürge lat. Alpes Baſtarnæ nun Montes Carpates, ζ) Sidones in Klein=Polen um Krakau, η) Borani da herum biß an das Zipſer=Land in Ungern.

e. Zu Teutſchland aber zehlten die Römer nicht *Noricum*, *Vindeliciam* und *Rhætiam*, welches itzt dazu gehöret, und wovon bald ein mehrers kommen wird.

II. In der Mittlern Zeit hat man Teutſchland

theils in gewiſſe *pagos*, theils hernach in Hertzogthümer, Graf- und Herrſchafften ꝛc. abgetheilet. (9)

III. Itzt theilt man Teutſchland in zehn Kräyſe ab, wovon der Burgundiſche hier nicht zu erwehnen iſt, man nimmt aber dazu Böhmen, Mähren und Schleſien.

(9) Das Wort pagus oder Gow bedeutet einen kleinen oder groſſen Strich Landes. Denn ſo wohl aus Julio Cæſare B. G. L. I. c. 12. als vielen Scriptoribus medii ævi erhellet, daß pagus keinmahl ein Dorff, wie etliche meinen, ſondern ein Land geweſen, welches Gou, Gow, Gewe, Gaue geheiſſen und bißweilen ſo groß geweſen, daß es etliche kleine Gawe unter ſich begriff, ja dieſe wieder gewiſſe villas, vicos, huobas, prædia, marcas, marchias, Curtes &c. ausgetragen. Uber einen ſolchen pagum oder Gaw hatte ein Graf das Commando, und dieſe war wohl wieder in centanas, decurias, decamas, Cent-Richter, Cent-Aemter ꝛc. aufs neue eingetheilet. Solche pagi oder Gawe aber kamen der Eintheilung, auch wohl dem Nahmen nach, im XI. und folgenden Sæculis nach und nach ab, als ſich die Grafen u. ſ. w. erblich machten, und ihren Güttern ihre eigne oder die Nahmen von denen vornehmſten Schlöſſern gaben; v. Juncker. l. c. p. 187. ſqq. von denen Hertzogthümern ꝛc. ihren Urſprunge wird unten in der 84. Frage mehr folgen.

Die neuere Eintheilung.	In der mitlern Eintheil.	In der Eintheil. der Römer in alten Zeiten.
I. Teuſchland hat zehn Krayſſe. (10)	Da warē pagi oder Gawe.	
A. Der Oeſtereichſche Krayß lat. Circulus Auſtriacus, wozu gezehlet wird a Das Ertz-Hertzogthum Oeſtereich. L. Archiducatus Auſtriæ. b Das Hertzogthum Steyer. L. Ducatus Stiriæ. c Das Hertzogthum Kärnthen. L. Duc. Carinthiæ. d Die Windiſche Marck. L. Mar-	Von alten pagis iſt in dieſem Kräyſe nichts ſonderliches bekannt, was Vorder-Oeſtereich betrifft.	I. Die Römer zehlten die Gegend unter der Donau gegen Italiē zu, nicht zu Teutſchland, und alſo auch nicht den Oeſtereichſchē Krayß, meiſtens, den Bayeriſchen aber u. Schwäbiſchen faſt die Helffte. Doch wollen wir hier nach einander mit nehmen, wer in der Gegend gewohnet u.

(10) Ich lege bey dem Berichte, was vor Länder zu jedem Kräyſſe gehören, zum Grunde, des alſo genannten F. L. von Franckenbergs (oder Sr. Excell. von Zech) renomirten Europäiſchen Herold ed. Lipſ. 1705. f. p. 88. ſqq.

Neue.	Mitler.	Alte.
chia Vindorum. e Die Gefürſtete Gafſchaft *Gradiſca*. L. Principalis Comitatus Gradiſcæ. f Die Grafſchaft Tyrol. L. Comitatus Tyrolenſis. g Das Biſthum Brixen. L. Epiſcopatus Brixenſis. h Das Biſthum Trident. L. Epiſcopatus Tridentinus. Ferner zehlt man und gehören zum Oeſterreichſchen Krayſſe die Vorder Oeſterreichſchen Lande ſo doch ſonſt in Schwaben liegen	a *Ortenau*, ein pagus, heiſt noch itzt ſo, uñ geht von Kehl an zwerch über beyden, Städen, Offenburg 2c. biß an Schwartz-Wald. b. *Brisgovia*, *Briſachgovia*, *Briſegavia*, *Bri-*	wie ſie eingetheilet worden iſt. Es lag aber da derſelben *Noricum*, *Vindelicia*, *Rhætia* und ein Theil von dem eigentlichen *Germania*. II. *Noricum*, trug faſt aus das itzige Oeſterreich, von der Donau an herab, Steyer, Kärnthen, Krain, Saltzburg 2c. Denn es grentzte ſolches an die Donau, die Gegend bey Wien zur rechten, unten faſt an dem Golfo und zur lincken an den Inn-Strom.

i Die

da aber dieſer groſſe Staats-Miniſtre ſelbſt p. 90. erinnert a) es ſey damit noch nicht das gantze Römiſche Reich genennet, weil Böhmen, Mömpelgard, Savoyen, die Lombard- und Italieniſche Lehne, ingleichen Arelat hier

Neue.	Mitler.	Alte.
i Die Marggrafſchafft **Burgau.** L. Marchionatus Burgaviæ. Bey Augſpurg, k **Ortenau.** L. Dynaſtia Ortenavienſis, am Rhein. l **Brißgau.** l. Brisgovia, Brisgavia, drunter. m Die **Wald-Städte**, L. Sylveſtres urbes Auſtriæ, bey Baſel. n Die Landgrafſchafft **Nellenburg.** L. Landgraviatus Nellenburgenſis zur rechten bey Schaffhauſen. o Die Grafſchafft **Hohenberg**, L. Comitatus Hohenbergenſis, am Hohen-Zolleriſchen. p Die Grafſchafft	*ſingowe*, itzt Brißgau, ein pagus, worinnen Briſach und Freyburg, diß ſeit des Rheins, ging über Briſach an und hinab biß an Baſel. c *Hegowe*, wo Nellenburg iſt, u.ſ.w. unten bey dem pagis des Schabenſchen Krayßes, nr. l. d *Cletgowe*, auch in	III. Das *Noricum*, ward im dritten Sæculo in zwey Stücke abgeſondert, wovon a Noricum Ripenſe, zum wenigſtẽ das itzige Oeſtereich austrug; und da wohnten die Norici. b Noricum Mediterraneum, war das andere; und da wohnten 1. Die Carni in **Krain.** 2. Die Flamantes in **Iſtria.** 3. Die *Japydes*, darneben gegen Morlachien zu. IV. *Vindelicia* hieß auch bißweilen, ſonderlich im dritten Sæculo Rhætia ſecunda, oder im fünfften Sæculo Bre-

nicht mit in die Krayſſe gerechnet werde; ſo habe auch ſolchen folgen müſſen; Doch aber Böhmen und Möm-

Neue.	Mitler.	Alte.
Bregenz, Lat. Comitatus Brigantinus am Boden-See. q Die Graſſchafft Feldkirch, Lat. Comitatus Feldkirchiatus, drunter. r Hieher gehören die Fürſtenthümer und Länder, der Fürſten von Dietrichſtein, Lichtenſtein, *Biccolomini*, Auersberg. Wie denn alle neue Fürſten, welche auf Reichs-Tägen noch zur Zeit keinen gewiſſen Ort haben, indeſſen zum Oeſterreichſchen Kräyſe gezogen werden. s Noch gehören	Nellenburg ꝛc. ib. nr. m.	inferior, wenn man es zu Rhætia rechnete. Sonſt trug es die Gegend aus am Boden-See, Donau, Inn u. denen Alpen, ſolchemnach das Fürſtenbergſche, Waldburg-Kempt-Augſpurg-uñ Bäyriſche biß Paſſau aus. Und da wohnten 1. Die *Vindelici* hin und wieder. 2. Die *Brigantini* uñ *Briganti* am Boden-See um Merſeburg. 3. Die *Eſtiones*, darneben an der Iler in Kempten und dem Waldburgſchen. 4. Die *Licates*, dazu

pelgard mitgenommen. b) Weil er p. cit. ferner ſchreibet, daß die locationes der Krayß-Glieder nicht überall

Neue.	Mitler.	Alte.
dazu die Graf- und Herrſchafften Hauenſtein, vor dem Arleberg, Ehingen, Schelkingen, Berg, Seyfriedsberg, Rapolſtein, Lichteneck, Trautmannßdorff, Weiſſenwolff ꝛc. B. Im Bayeriſchen Krayſe, ſo neben dem vorigen zur lincken lieget, hat man a Das Hertzogthum Bayern, L. Ducatus Bavariæ, ſteht Chur-Bayern zu. b Das Ertz-Stifft Saltzburg, Lat. Archiepiſcopatus		*Licatii* am Lech im Mindelheim- und Biſchoff-Augſpurgiſchen. 5. Die *Iſarci* um die Iſer, umb Freyſingen und Mönchen in Bayern. 6. Die *Boji*, ſo aus Böhmen mit denen *Marcomannis* waren verjagt worden, uñ auch *Bojari* hieſſen, am Inn von Inſpruch an her in Bayern. V. *Rhætia*, ſo auch Prima und Superior heiſt, wenn Vindelicia darzu gerechnet wird, trug aus die Gegend biß an den Rhein gegen Abend, gegen Mitternacht biß Saltz-

richtig ſey, z. E. die Grafſchafft Schaumburg lieget in Nieder-Sachſen, und werde doch zum Weſtphäliſchen

Neue.	Mitlere.	Alte.
Saltzburgenſis. c Die Ober-Pfaltz, Palatinatus Superior, iſt meiſtens Chur-Bayeriſch. d Das Biſthum Freyſingen, L. Epiſcopus Freiſingenſis, nebſt der Grafſchafft Werdenfelß, lat. Comitatus Werdenfeldenſis, ingleichen Iſmaringen und Burckain. e Das Biſthum Paſſau, L. Epiſcopatus Paſſavienſis. f Das Biſthum Regenſpurg, l. Epiſcopatus Ratisbonenſis, nebſt der Herrſchafft Werth und Hohenburg.	*Hallergow*, ein pagus, oder Gow, an deſſen Grentzen der Fluß Acenſt entſteht, der bey Neuſtadt in die Donau fällt. Alſo trug er die Gegend zwiſchen München und Augſpurg gegen Tyrol herab aus.	an Vindeliciam, gegen Morgen an Noricum, und gegen Mittag an Como und das itzige Italien, ſolchemnach *Valtelin*, das Graubünder-Land biß bald in Wallis, viel von Bern, Solothurn und der gantzen Schweitz biß Baſel, ingleichen Tyrol. Da wohneten 1. Die *Lepontii*, *Viberi*, um den S. Gothards-Berg im Graubunde, Valtelin, und einem Theile von Wallis. 2. Die *Sarunetes*, in Glaris und gegen den S. Gothards Berg. 3 Die *Camuni*, über

g. Die

Krayſe gezehlet; ſo habe auch ich nichts ändern können.

c) Die Ordnung machet er zwar alſo: der Oeſterreich-

Neue.	Mitlere.	Alte.
g Die Propſtey Bertholdsgaden, L. Præpoſitura Bertholgadenſis. h Die Abteyen Waldſachſen, Rodo, Käyſersheim werden zwar ſowohl zum Bäyer- als Schwäbiſchen Krayße beruffen; allein Chur-Bayern will ſie nicht vor unmittelbahre Stiffter paſſiren laſſen, ja ſie müſſen ihm Cammer-Zinſen zahlen, und enthalten ſich der Erſcheinung auf Krayß-Tagen ꝛc. i Die Abtey S. Emeran in Regenſpurg. L. Abbatia Aimeriana.		den Lepontiis in Bern am Fluſſe Teſin. 4. Die *Meſiaſtes*, über dieſen gegen Norden. 5. Die *Vennonetes, Vennonii, Vennones, Venii, Venonii*, über den Comer-See in Chiavena. 6. *Breuni, Brenni, Breones, Briones, Brenci*, unter Inſprug in Tyrol. 7. *Genaunes*, drunter biß Trident. 8. *Brixentes, Brixantæ*, im Brixenſchen. * Wie Suetonius in vita Auguſti c. 1. will, ſo waren die Rhätier, ihrer Ankunfft nach, Tuſci und unter ihrem Heerfüh-

Neue.

k Die Abtey Nieder-Münſter, daſelbſt L. Abbatia Canoniſſarum Inferior.

l Die von Ober-Münſter, auch da. L. Abbatia Canoniſſarum Superior.

m Das Hertzogthum Neuburg, L. Ducatus Neoburgicus, ſteht Chur-Pfaltz zu.

n Das Fürſtenthum Sultzbach, L. Principatus Sulbacenſis. hat ſeine Fürſten.

o Die Landgrafſchafft Leuchtenberg, L. Landgraviatus Leuchenbergenſis, iſt Chur-Bayeriſch.

p Die gefürſtete Grafſchafft Sternſtein, L. Principalis Comitatus Sternſteinenſis, gehöret nebſt andern den Fürſten

Mitlere.

Alte.

rer Rhætone hieher kom̃en. Ferner kamen

VI. Die *Boji* oder *Bojari*, als ſie von den Marcomannis aus Böhmen vertrieben worden in Germania Transrhena Auſtrali biß in Bayern und wohnten da.

VII. Die *Nariſci* wohnten am Nabe-Fluß in der Ober-Pfaltz von Ingolſtad biß Regenſpurg.

VIII. Ingleichen daſelbſt gegen Francken zu ein Theil der *Hermundurorum*.

von

weil dieſe Krayße in der Ordnung, Krafft der erſten Eintheilung Maximiliani I. einander alſo folgen: allein ich habe mich müſſen der memoriæ locali auf der Charten zu

Neue.	Mitlere.	Alte.
von Lobkowitz. q Der Grafen und Hn. von Wolffſtein, *Maxelrain, Tilly*, Ortenburg, Stauffenfels, Degenberg, Hohen-Waldeck, Ehrenfels, Breiten-Eck, Hag, ingleichē der Fürſten v. Eggenberg u.ſ.w. Länder. r Die freye Reichſtadt Regenſpurg.		

rathen und den parallelismum der Römiſchen Eintheilung leichter anzubringen, reſolviren, eine andere Ordnung, jedoch ohne præjudiz zu machen.

C. Jm

C.

Im Schwäbiſchen Krayße iſt die Eintheilung.

Neue.

a Das Bißthum Coßnitz, L. Epiſcopatus Conſtantienſis am Boden-See.

b Das Bißthum Chur, Lat. Epiſcop. Cuhrienſis, auch da herumb.

c Das Bißthum Augſpurg, L. Epiſc. Auguſtanus, bey Augſpurg.

d Biß 26. gefürſtete u. ungefürſtete Abteyen, wovon unten qu. n.

Mitlere.

a *Alemannorum pagus*, Algow, iſt wol mit *Albckewe* (11) eines. Vor Zeiten war das Allemannia nicht allein das itzige Schaben, ſondern auch die Schweitz u. Elſaß. Itzt grentzt Algow gegen Morgen an den Lech, ſo meiſtens Bayern von Schwaben ſcheidet, gegen Mittag die Schnee-Gebirge, uñ gegen Norden die Donau, und liegen darinnen Kempten, Iſey, Wangen, Leutkirch, Ravenßberg, Walſee, Memmingen, Kauff-Bayern, Bibrach, Wurtzach, Füſſen,

Alte.

IX. Der itzige Schwäbiſche Krayß war bey den Römern ein Stücke von ihrem *Germania Transrhenana auſtrali*, (v. ſupra) da wohnte nun auch in der Gegend.

I. Die *Marcomanni*, erſtl. zwiſchen dem Neckar und Donau im Würentberg. und biß an den Rhein: allein ihr Heer-

e Das

(11) Dieſes pagi erwehnt Goldaſtus Rer. Alemann. T. II. Chart. 55. & 93. nr. 2. Francf. 1661. f.

Neue.	Mitlere.	Alte.
e Das Herzogthum Würtenberg, L. Ducatus Würtenbergicus, unter deſſen Anſchlag auch Mömpelgard iſt. f Die Marckgrafſchafft Baden, L. Marchionatus Badenſis u. Hochberg. g Die Fürſtenthümer, Graf- und Herrſchafften Der Fürſten, u. Grafen von Fürſtenberg. von Hohenzollern. von Oettingen. Der Grafen	Mindelheim, u. ſ. w. b *Ilergow*, Jlergowe, ein pagus, ſo um die Jler herum, biß ſie bey Ulm in die Donau fällt, lag, uñ vor Zeiten ſowohl als itzt ein Unter-Pagus in Algow war. c *Pleonungethal*, dieſer pagus grentzte gegen Norden an den Fluß Wils, lat. Filiſa, gegen Abend an das Würtenbergſche, uñ war alſo das itzige Blaubayern, Wieſenſtaig und das meiſte vom Ulmer-Gebiete. Es heiſt noch itzt das Blauthal. d *Grubingow*, ein pagus, ſo drüber um den Fluß Wilß über dem Wieſenſtaig lag. e *Neccerenſis*, *Neccergowe*, ein pagus im	Fürſt Maroboduus führte ſie biß in das itzige Böhmen, u. vertrieb daraus die Bojos, ſo das Land Bojohemum genennet. 2. Die *Harudes*, wohnten erſtlich um Ulm und im Eichſtädſchen gegen die Donau; alleine dieſe ſowohl als 3. Die *Seduſii*, ſo im Oeting-Hohen-Loh- und Anſpanſchen wohnten, giengen mit den Bojis fort. Da nun dieſe

und

Neue.	Mitlere.	Alte.
und Herren auch von Pappenheim. von Grafenegg. von Fugger. von Rechberg. von Waldpurg. von Königs-Eck. von *Montfort*. von Hohenems. von Freyberg. v. Schwarzenberg, ſo Fürſten ſeyn. von Traun. von Wolckenſtein.	Würtenbergſchen um den Neckar herum, deſſen Villas Paulini erzehlet.	drey Völcker weg waren; ſo kam eine ſchlechte Teutſche Mannſchafft, bevölckerte die verlaſſene Plätze, und das waren
h Die Herrſchafft- und Grafſchafften	f *Nadedacgowe*, *Nagbagowe*, die Gegend um den Fluß Nagold, ſo im Würtenbergſchen hinauf gegen Pfortzheim ins Durchlachſche neben dem vorigen zur Lincken lag. g *Sulmanachgowe*, ein pagus, der über Heilbrunn um den Fluß Sulmbach lag. h *Cochengowe*, *Cochingowe*, *Cochergowe*, Cochergau, ein pagus um den Fluß Cocher, zwiſchen Francken u. Schwaben. i *Schaflentzgowe*, um den Fluß Schafflentz, ſo nicht weit von Wimpffen in die Jagſt fällt; alſo	4. Die *Allemanni*, welche nach dieſem formidable worden. 5. *Hermunduri*, wohnten auch etliche hier, weil ſie ſich von der Donau biß an die Saale in Thüringen und Meiſſen

Wieſen-

Neue.	Mitlere.	Alte.
Wieſenſteig. Mindelheim. Helffenſtein. Sulz ꝛc. ſo ausgeſtorben ſeyn, i Und die freyen Reichsſtädte Ulm, Lindau, Augſpurg, bey 32. an der Zahl. * Wer will auch alle unmittelbahre Reichſtände in Schwaben inſonderheit nennen? da man nur letzthin in öffentlichen Zeitungen aus Regenſpurg	neben und über dem vorigen. k *Zabernagowe*, Zabergau, umb den Fluß Zaber im Wůrtenbergſchē bey Lauffen zur Lincken. l *Hegowe*, *Heggau*, Hegau, Högau, ein pagus, ſo noch itzt den Nahmen hat, geht am̃ Zoller-See an, u. langt 6. Meilen hin zwiſchen dem Rhein u. Donau, da liegt Stockgach, Gengen, Engen, Meßkirch, Madach, Bodmann, Honburg, Hohenkräyn, Hohenſtoffeln, Hornſtein, Nůwenhöwen, Steußlingen, Fridingen, Nůwhauſen, Worblingen, Randeckh, Herblingen, Halsberg, Rieten, Hohen-Clingen, Burſingen, Stauffen, Hohentwiel, Hohenhöven, Oningen ꝛc. Und alſo trug es aus	ausbreiteten.

derer

Neue.	Mitlere.	Alte.
derer 93. eingab.	die Gegend bey Schaffhauſen hinauf, das Nellenburg, viel vom Würtenberg, und Pfulendorffſchen, da herab u. ſ. w. (12)	
	m *Cletgowe*, Cletgau, ein pagus, ſo noch itzt alſo heiſt, trägt aus die Grafſchafft Sultz und was von Nellenburg.	
	n *Quintzingowe*, mag wohl das itzige Kintziger-Thal im Schwartzwalde ſeyn. Da lag Altaha u. Sweinaha.	
	o *Wiringowa*, am Fluße Nagolta drüber. Da lag das Kloſter Hirſau. Mich däucht der Ort Zwerchenberg über Altſteig in der Würtenbergſchen Special-Charte zeiget die Gegend des pagi deutl. an.	

Neue.

(12) Juncker l. c. p. 246. ſchreibet, daß Munſterus in ſeiner Coſmographia L. V. c. 84. den pagum gar deutl. beſchrieben habe.

Neue.	Mitlere.	Alte.
	p. Wingarteida, wo das Kloſter Weingarten im Würtenbergſchen, iſt.	
	q. *Lintzgowe*, *Liencingen*, vor dem ein kleiner pagus der Alemanner, heiſt auch Lintzgau, und itzt *Capitulum Lintgowe*, fängt an bey Lindau, geht biß Uberlingen, weiter über Pfulendorff herauf, und grentzt gegen Abend an Cletgau. Gegen Morgen mag er wohl biß Ilergau gelangt haben. Itzt gehört er meiſtens dem Stiffte Coßnitz, und darinnen liegen: Vberlingen, Merspurg, Marcsdorff, Althaim, Pfulendorff, Frickingen, Pfaffenhofen, Limpach, Bermatingen, Vttendorff, Fiſchbach, Ahushen, Tegenhauſen, Luitkirch, Wyldorff, Lu-	

Neue.	Mitlere.	Alte.
	prozintim , Hedwangen,Siggingen, Imenſtad, Hagnow, Seefelden,Kornbach,Andelſow , Bettenbrumen, Witenhofen , Klufftern , Kyppenhauſen, Reggenbeuern. (13) r. *Rſingowe* , itzt das Rheinthal, ein pagus, wo der Rhein von ſeinem Quelle anflůſſet, biß er in den Boden-See geht.	

(13) Davon handelt Jo. Piſtorius in Sex Scriptoribus Rer. German. Veteribus p. 702. citante Junckero p. 252

D.

In dem Fränckſchen Kräyße iſt die Eintheilung.

Izige.	Mitlere.	Alte.
In dem Fränckiſchē Krayſe liegen a Das Bißthum Bamberg, L. Epiſcopatus Bambergenſis. b Das Bißthum Würtzburg, L. Epiſc. Herbipolitanus. c Das Bißthum Eychſtäd. L. Epiſc. Aichſtædtenſis d Das Hoch un̄ Teutſchmeiſterthum L. Magiſtri ordinis Teutonici territorium. e Die gefürſtete Graffſchaft Henneberg,	a Grabefeld, *L. Provincia Grabfeld, Grabfeldonorum, regio Grabfeldorum*, ein pagus ſo vielleicht ſo viel als Graffensfeld heiſt. Heute zu Tage iſt der pagus faſt gantz verloſchen, und ſeyn deſſen Gütter an das Stifft Fulda und Würtzburg, wie auch zu Henneberg kommen. Ehemahls grentzte es ohngefehr gegen Abend an die Rhöngebürge bey Oſtheim; gegen Morgen an die Saale und Stad Mellerſtad, gegen Mittag an das Amt Sultzfeld u.	X. Der itzige Fränckſche Kräyß war ein Stücke von der Römer *Germania Transrhenana Auſtrali*, deßen Gegend und Einwohner oben nr. b. 3. ſeyn erwehnt wordē. Es wohnten hier 1. Die *Hörudes* im Eichſtädiſchen und um Ulm. 2. Die *Seduſii* im Oetting=Hohenlohe u. Anſpachſchē; ſie giengen aber mit denen Maromannis

Jtzige.	Mitlere.	Alte.
L. Principalis Comitatus Hennebergicus. f Das Fürſtenthum Coburg, L. Ducatus Coburgenſis. g Die Burggraffſchafft zu Nürnberg, oder das Marggraffthum Bayreuth, Culmbach u. das Marggr. Anſpach. h Die Graffſchafften und Länder derer Fürſten, Graffen oder Herren. von Schwarzenberg, von Caſtell.	Königshoven, und gegen Norden an Römhild: doch mögen die Grentzen in den ältern Zeiten noch weiter geweſen ſeyn, geſtalt damahls auch das ietzige Henneberg Schmalkalden, Schweinfurt, Fulde u. ſ. w. gehöreten. (14) b *Aſefeld, Aſefeldon,* ein kleiner pagus unter dem groſſen Grabfeld, worinnen Aſefeld, Bonlant, Huzesfeld, Karagoltesbach, Obaſesfeld bey Königshofen ꝛc. gehörte. Jtzt heiſt es Eßfeld und liegt zwiſchen Königshofen und Heldberg. c *Haſagow*, ein pagus ſo in dem groſſen pa	in Böhmen. 3. Da nun das Land ledig war, kam eine kleine teutſche Nation ſo wohl hieher, alß in Schwaben, und breitete ſich in beyden Gegenden ſehr aus, nennten ſich auch *Alemannos*. 4. Die alten *Franci* wohnten hier gleichfalß. 5. Von den *Hermunduris* wohntē auch viel im Coburg- Culmbach- Bayreuth- Bamberg- Nürnbergſchen ꝛc. von

(14) Juncker beſchreibt l. c. p. 229. ſq. gar weitläufftig.

Itzige.	Mitlere.	Alte.
von Hohenlohe. von Reineck, ſo Noſtitzſch. von Reigelsberg, ſo Schönborniſch. von Wertheim. von Löwenſtein. von Erpach. von Limburg, ſo ausgeſtorben. von Dernbach. von Geyer. von Giech ꝛc. i Die frey-	go Grabfeld bey Haßberge unter Königshoven gegen Schweinfurt zu lag, und war darinnen Bunahu, Heilingo, Hunperateshuſum, Weterungu. d *Ipſgow*, *Iphegowe*, itzt der Itzgrund, von dem Fluſſe Ipf oder Itz genant, ſo Coburg vorbey gehet, war ein kleiner pagus in der Gegend. e *Paringe*, *Paringow*, ein kleiner pagus im groſſen Grabfeld von dem Dorffe Bähringen bey Römhild alſo genannt, darzu gehörten Elſpiu, Oſtheim, Nordheim, Pladungen, Sundheim, Weſtheim, Wolfolſeſtrewa, Puedritreſtrewa, und alſo iſt es die Gegend von Röhmhild und zur Lincken weiter an der Streu um Melchrichſtad geweſen. f *Tulliſeld*, *Tolliſeld* u. Duliſeld trug die drey	

Itzige.	Mitlere.	Alte.
en Reichſtädte Nürnberg Weiſſenburg, Roſenburg, Winßheim, Schweinfurt.	Heñebergiſchē Aemter Lichtenberg oder Oſtheim, Kalten Nordheim u. Fiſchberg, lag alſo am Fluſſe Feld, Meiningen zur Lincken an den Fuldiſchen Grentzen. (15)	
	g *Waldſazo*, *Waldſaze*, *Waldſazi*, *Waliſaze* *Walſacie*, *Wolſazio*, dazu gehörten *Waldſaze Prichanafeld*, *Prinvafeld*, u. war alſo die Gegend um Waldſachſen zwiſchē dem Heñeberg-Fuld- u. Würtzburgſchen.	
	h *Weringow*, *Weringow*, *Wrenſe*, *Wirach*, itzt der Werr-Grund, mag aber wohl nicht der ſeyn, ſo ſich bey Beſſera unter Schleuſingen, ſondern im Würtzburgſchen ſeyn, wo der Ort Weren, der fr. Reichs-Ritterſchafft gehörig, an dem daſigen Fluſſe, Wern, ſo von Schweinfurt kommt u. oberhalb Gemünde in	

den

(15) Aus Piſtorii Traditionibus Fuldenſ. II. p. 501. ſq. id.

Itzige.	Mitlere.	Alte.
	den Mayn fällt, ſich befindet. Alſo war es die Gegend am Mayn, wo bey Carlſtad die Oerter Arcahu, Altindorff, Binutzfeld, Buhuludi, Graſetelli, Gruenbach, Hachholdesheim, Heſinlar oder Heßler, Juzenheim, Muntinesheim, Steti, Tungidi oder Thüngen ꝛc. gelegen haben, oder noch liegen.	
	i *Weſterngow*, lag in dem itzigen Henneberg über Waſungen, Lengfeld zur rechten an der Werra, dazu gehörten Barchfeld und Breitingen, und war alſo ein kleiner pag.	
	k *Truſali*, ein pag. worinnen ſelbſt Coburg gelegen.	
	l *Bantzgowe* itzt Bantzau, ein pagus unter Coburg am Mayn bey Lenckfeld im Bambergſchen, wo das Cloſter Bantz u. ſ. w. am Mayn liegen.	
	m *Gotzfeld*, ein alter pa-	

 gus

Itzige.	Mitlere.	Alte.
	pagus u. a. Graffſchafft. Weil nun dazu gehörten Bleifeld, oder Pleihfeld, Botolfeſtat, Gruonbach, oder Grumbach, Heidia, Iſanesheim, Schwanafeld, Frickhauſen, Pralitzheim; ſo war es die Gegend zwiſchen Kitzing und Würtzburg, wo der Mayn einen Winckel macht, und lag der Pagus unter dem pago Weringow.	
	n *Auſtriæ pagus*, ſo viel als Oſt = Franckenland war die Gegend um Würtzburg.	
	o *Moyngowe*, *Moinigow*, *Mainecgawe*, *Monachgowe*, *Monigau*, Mayngau, ein pagus u. Strich Landes um Würtzburg biß Franckfurt oder Mayntz.	
	p *Sulefeld*, war vermutl. das Würtzburg. Amt gleiches Nahmens unter Königshoven gegen Lauringen gelegen.	

q *Fol-*

Izige.	Mitlere.	Alte.
	q *Folckefeld*, ein pagus, wozu die Oerter Brunnenſtein, Grezzeſtadt, Iſanesheim, Speozesheim, Wigriheshuſen, itzt Schwickershauſen lieget, und war alſo die Gegend ohngefehr von **Eißfeld biß unter Heldburg** z. lincken u. Königshoven zur rechtē.	
	r *Radintzgaw*, itzt Redintzgau lag **um den Fluß Radnitz.**	
	s *Nordgow, Nordgea, Nordgave, Nordgowa, Nordi, Noricum, Noricus pagus*, war weit gröſſer als das **izige Nordgau**, wiewohl auch das itzige auf den Charten nicht accurat gezeichnet iſt. Es gehörten vorzeiten dazu Nürnberg, Furt, Ingolſtad, Nördlingen, Weiſenberg, und alſo hat dieſer groſſe pagus die gantze Ober-Pfaltz, ingl. das Nürnberg, Anſpach- und nachgelegene Schwäbi-	

Izige.	Mitlere.	Alte.
	ſche Gebiete zum Theil ausgetragen. t *Tubergowe* oder *Tabergow*, um die Tauber oder Tuber. u *Sualefeld*, *Sualefeldum*, *Sualefeldoni* ein pagus am Fluſſe Altmühl u. gehört Kucheſe im Eichſtädtiſchen dazu. w *Jagesgowe* von dem Fluſſe Jageſt, Jageheſt, Jagſt, Jaxt, der nicht weit von Wimpffen in den Neckar fällt, und da lag der pagus.	

E.

In dem Ober-Rheiniſchen Krayße iſt die Eintheilung alſo:

Die Neue.	Die Mitlere.	Die Alte.
In dem Ober Rheiniſchen Krayſſe liegen a Das Bißthum	In dem izigen Ober-Rheiniſchen Krayſſe lagen ehedem dieſe pagi. a *Sugintenſis*, *Sugitenſis*, *Suentenſis*, *Suentiſius*, *Soitenſis*, *Sogintenſis*,	XI. Der izige Ober-Rheiniſche krayß war vorzeiten bey den Römern Worms

Die Neue.

Worms l. Epiſcopatus Wormatienſis.

b Das Bißthum Speyer L. Epiſc. Spirenſis.

c Das Bißthum Baſel L. Epiſc. Baſileenſis.

d Vor dieſem das Bißthum Straßb.

e Die gefürſtete Abtey Fulde, L. Abbatia Fuldenſis.

f Die Abteyē z. Murbach, Luders u. Prüm.

z. Münſter in *S. Georg.* Thal.

z. Andlau.

Die Mitlere.

Sointenſis pagus heiſt itzt Sundgau.

b *Alſatienſis, Alſacenſis, Aleſatius, Eliſatius, Alſacas, Heliſaze, Eliſaza, Eliſchowe, Elſenzgowe, Eliſgowe, Aliſtenſis, Elſatius, Alſacinda, Eliſaſaza*, ein pagus am Fluſſe Alſe L. Elſa iſt das itzige *Elſas.*

c *Biſchoffheim*, ein pagus, aus welchem drey Curtes von dem Könige Dagoberto an das Stifft Straßburg ſeyn gegeben worden.

d *Ergovia, Argia*, Ergau um den Fluß Egers bey Ober-Ebenheim.

e *Species, Speries*, ein pagus zwiſchen dem Fluſſe Egers u. Andlach in der Graffſchafft Baar oder Bargow unter der vorigen.

f *Rubiaca*, ein pagus in dem Comitatu Illchi

Die Alte.

a Theils ein Stücke v. ihren Obengenennten *Germania Cisrhenana Superiori*, u. da wohnten

1. Die *Rauraci* um Baſel.
2. Die *Tribocci* in Elſaß.
3. Die *Nemetes* um Speyer.
4. Die *Vungiones* drüber im Pfältziſchen gegē Mayntz.
5. Die *Mediomatrici* um Metz.
6. Die *Leuci* um Toul.
7. 8. Die *Sequani* und

g Das

Die Neue.	Die Mitlere.	Die Alte.
g Das Johanniter-Meiſterthum zu Heidersheim. h Die Propſteyen zu Weiſſenburg und Odenheim. i Die Fürſtenthümer und Pfaltz-Graffſchaften. Simmern. *Sponheim.* Lautern Veldentz Zweybrücken. Bürckenfeld. k Die Land-graffſchafft Heſſen, L. Landgraviatus Haſſiæ.	cha um den Fluß Ill, jenſeit des Rheins in Elſaß, heiſt itzt die Pflege Ruffach. g *Voſagenſis pagus, Voſagia, Waſagum, Waſgovia, Vaſogica regio,* Waß und Waſchgow, Vaßgow, iſt, ob ſchon Juncker nicht weiß, wo er hin lociren ſoll, ohnſtreitig die Gegend bey Zweybrücken und Lützſtein, zumahl ſie noch itzt den Nahmen hat. h *Spirenſis, Spiregowe, Spirchgowe, Spirichgaw, Spirgowe,* Spirckau Speyergau, ein zieml. pagus um den Speyerbach, wo Speyer und das Pfältziſche Amt Neuſtad liegt. i *Wormatienſis pagus, Wormatienſis, Warmacenſis,* Wormatzfelden, Wormazifeld, Wormersfeld, *Wor-*	*Lingones* im *Franche Comte.* b Theils war es ein Stücke von ihren *Germania Transrhenana Inferiori,* wovon oben; u. da wohnten. 9. Die *Dulgibini, Dulgumni,* 10. Jngl. die *Chaſvari, Chaſſuarii, Chattuarii, Attuarii, Chatti, Chaſſi, Catti* oder Heſſen ſo andere mit dem General Nahmen. 11. *Suevi* nennen, vom l. Ba-

Die Neue.	Die Mitlere.	Die Alte.
l Baden wegen *Sponheim.* m Das Hertzogthum **Savoyen**, L. Ducatus Sabaudiæ. n Das Hertzogthum **Lothrin-** L. Ducatus Lotharingiæ, was die dariñen gelegene Reichs Lehne betrifft z. E. *Nomeny.* o Die Landgraffſchafft **Elſaß** L. Landgraviatus Alſatiæ, ſo aber Franckreich an ſich vom Reiche weg gebracht. p Das Für-	*mazfeldum*, itzt **Wormſergaw**, ein Strich Landes, wo **Worms** und deſſen Stifft liegt. k *Wetterave*, *Wedtereiba*, *Wetareiba*, *Wetereiba*, ein groſſer pagus, heiſt itzt **Wetterau** und liegt über Heſſen biß an den Rhein hin. l *Logengowe*, *Logonehe*, *Laganogowe*, *Loganaho*, *Logenahe*, *Logenegewe*, *Logenecgowe*, *Logene*, *Loganegowe*, *Loganenſis*, *Locharenorum* pagus lag an der **Lohn** oder **Lahn**, ſo durch Heſſen und die Wetterau nach Coblentz läufft. m *Bochovia*, *Bochonia*, *Buchonia*, **Buchenau** ein groſſer pagus, welcher gantz Fulde faſt austrug. Vor Alters ſtund er unter dem pago Grabefeld. n *Alſecinſe*, *Alſecinx*, ein	**Mindiſchen** an herab in der Wetterau u. Heſſen, ja vom Rheine an biß an die Saale in Thüringen, zur rechten biß Göttingen in Nieder-Sachſen u. oben biß in **Paderborn.**

ſten-

Die Neue.	Die Mitlere.	Die Alte.
ſtenthum Hirſchfeld l. Principatus Hirſchfeldenſis ſo Heßiſch.	pagus, worinnen die Oerter Oſtheim, Chanaesheim, Sicholdesberga, lagen, und mag wohl der Siñgrund zwiſchen Fulda u. Henneberg ſeyn.	
9 Die Länder der Fürſten, Graffen und Herren zu Salm. Naſſau, Uſingen-Idſtein-Saarbrücken, Weilburg, u. Wißbadē Waldeck. Hatzfeld. Witgenſtein. Seyn. Sölms. Leiningen. Iſenburg. Hanau. Wild-Rhau- u. Rhein-Graffen. Falckēſtein.		

Cri-

Die Neue.	Die Mitlere.	Die Alte.
Crichingen u. Putlingen. r Die freyen Reichſtädte in Elſaß, an der Zahl 12. ſeyn Kraft des Ryßwickſchen Friedens Franckr. gelaſſen wordē Worms. Speyer. Franckfurt, Wezlar Friedberg Gelnhauſen. s Sundgau, ſo Franckreich auch an ſich geriſſen.		

F.

In dem Nieder-Rheiniſchen Krayſſe iſt die Eintheilung alſo

Neue.	Mitlere.	Alte.
In dem Nieder- oder Unter-Rheiniſchen, oder ſo genannten Chur-Rheiniſchen Krayſſe liegt a Das Chur und Ertz-Bißthum Mayntz l. Archi-epiſcopatus Moguntinus. b Das Ertz-Bißthum Trier L. Archiepiſc. Trevirenſis, c Das Ertz-Biſthum	Da weiß man im Chur-Rheiniſchen Krayſſe dieſe pagos. a *Geraw*, ein kleiner pagus zwiſchen Darmſtadt und Mayntz. b *Creichgowe, Creickgowe, Creichgea, Greichgovia*, Crichgau, ein pagus, welcher in dem groſſen pago Lobadunenſi lag. Auf Homans Special-Charte hat er noch den Nahmen nnd trug das meiſte umb Heidelberg, die Creich und das Stifft Bayern aus. Die villæ waren unter andern: Ahalolfingen (Albingheim,) Barchuſen, Bretteheim Bretty) Gertolteshuſen, Gemmingheim (Gemmingen) Gosbotesheim (Gochsheim) Grunbach, Hadendes-	XII. Der itzige Chur-Rheiniſche Krayß war zur Römer Zeit a Theils ein Stücke von ihren *Germania Cis-rhenana Superiori*, (wo v. oben,) da wohnten 1. Die *Vangiones* auch biß Mayntz 2. Die *Treviri* im Trieriſchen. b Theils war es ein Stücke von deren *Germa-*

Cöln.

Neue.	Mitlere.	Alte.
Cöln. L. Archiepiſc. Colonienſis. d **Das Churfürſtenthum Pfaltz.** L. Palatinatus Inferior, oder Electoratus Palat. e **Die Land-Commendatur Coblentz.** f **Die Abtey** *S. Maximini.* g **Die Probſtey Seltz.** h **Das Hertzogthum u. gefürſtete Graffſch. Arenberg.** i **Die Graffſchafften Naſſau, Beilſeem Nieder-Iſen-**	heim (Hendesheim,) Hadolfesheim (Heidelsheim) Helmolfesheim, Hicbadesheim (Hedisheim,) Hubeſtadt, Lobefeld, Mincinga, Munigoldesheim (Müngelsheim,) Mulinhuſen, Muncingsheim, Mulnen, Nuzloh, Odenheim (Udenheim, ein Dorff, wo itzt Philippsburg ſteht,) Oſtringen, Radineheim, Reinkilinga, Rekheim, Sickingheim, Tremencermarca, Vekelingen, Wezzenlch (Wieſeloch) Wigoldesberg, Ziuternheim (Soitern) c *Labodunenſis, Labodonenſis, Lobodonenſis, Lobodenenſis, Lobadenſis, Lobodenſis, Lobdinenſis pagus, Lobetengowe, Lobotingowe, Lobedengowe, Lobodunowa*, ein groſſer Strich Landes um Ladenburg,	*nia Cisrhenana inferiori*, denn da wohnten 3. Die *Vbii* im Cölniſchen. 4. Die *Gugerni* auch da drüber u. im Cölniſchen.

Neue.	Mitlere.	Alte.
burg. Reineck. Neuenar	Heydelberg ꝛc. biß an die Bergſtraſſe hinauf.	
Mit einem Worte alle Prälaten, Graffen u. Herren, ſo hier befindl. ſeyn, wovon noch mehr unten qu. 24.	d *Saravenſis pagus*, *Sarachgowe*, *Sarachowa*, Sargau, der Strich Landes am Saar-Fluſſe.	
	e *Rhenenſis pagus*, *Rhinecgowe*, *Rhiniggowe*, *Rhinagowe*, *Rhinahgewe*, *Rhinangawe*, *Rhinawgewe*, *Rinenſe*, *Reinecgowe*, heiſt itzt Rinckau oder Rinckgaw von der Bergſtraſſe an biß Mayntz, deſſen villas Freherus und Pauli nennen.	
	f *Rheingaw*, iſt mit vorigen nicht zu confundiren, und Struch die Gegend v. Mayntz biß Bacharach aus.	
	g *Treſchira*, *Trichoria*, *Trichere*, *Trigorius*, *Trecvere*, *Tracheri*, *Drachere*, *Trachowe* die Gegend von *Poppart S.* Goar, Ober-Weſel. ꝛc.	

bowe,

Neue.	Mitlere.	Alte.
	h *Bleſenſis pagus*, *Bleſitehowe, Bliſichowe* am Fluſſe Blies, worinnen Otvilare, Altoſtate, Limbach, Bleſa &c. lag, trug die Gegend zwiſchen den Saar-Stucken, Zwey-Brücken und Trier aus.	
	i *Altzheimergaw*, ein pagus umb Altzheim in der Pfaltz.	
	k *Meginenſis*, *Megenenſis* und *Magniacenſis pagus* zwiſchen der Moſel und dem Rhein im Trieriſchen nicht weit von Andernoch über Coblentz, heiſt ietzt das Maynfeld.	
	l *Hunicus pagus*, *Hanesruch*, *Hundesruch*, itzt Hundsrück, ein zieml. groſſer pagus, welcher von den Hunnis den Nahmen erhalten, als ſie ſich dahin zurück gezogen, nachdem ſie Kayſer Gratianus geſchlagen hatte. Es liegt ſolcher zwiſchen	

Neue.	Mitlere.	Alte.
	dem Rhein, der Moſel u. nahe, und begreifft die gantze Graffſchafft *Sponheim*.	
	m *Nachgowe*, *Nahagowe*, *Nahgewe* ein pagus über dem vorigen am Fluſſe *Nahe*.	
	n *Pedagowe*, *Bedenſis* und *Bedonnicus pagus*, ein Strich Land zwiſchen Trier u. Luxenburg um die Flüſſe Saur, L. Sura, Kyl, Gelbi oder Celbi u. Legura, wo Echternach ꝛc. liegt.	
	o *Eiflia*; *Eflia*, itzund Eifel, liegt zwiſchen den Trier-Cöln-Lüttich-Jülich-Limburg-Prümm-Stabloſchen.	
	p *Nitenſis pagus*, *Nitochgowe*, *Nitgowe*, *Nitachowe*, *Nitahegowe*, *Niteſe Nitehenſe*, um den Fluß *Nette* bey Andernach im Cölniſchen.	

G.
In dem Weſtphäliſchen Krayſſe iſt die Eintheilung alſo

Neue.	Mitlere.	Alte.
In dem Weſtphäliſchen Krayße liegen a Die Bißthümer. Paderborn, L. Paderbornenſis. b Lüttich, l. Leodicenſis. c Münſter, l. Monaſterienſis. d Oßnaprüg l. Oſnabrugenſis. e Die Abteyen	Hie lagen dieſe *pagi*. (16) a *Weſtfalorum, Weſtvalorum pagus, Weſtvalon, Weſtfalum*, ein groſſer Sächſcher pagus umb dem Fluß *Ems*, als man noch das gantze Land in Oſtfalen, Engern und Weſtfalen eintheilete. b *Emiſgova, Emiſgoe, Emiſga, Emenſingovia, Emeſcova*, Emßgaw, ein pagus in dem heutigen Oſtfrießland an der Emß. (17) c *Herloga, Herlingia*, ein pagus in Oſtfrießland um Eſens oben	XIII. Der itzige Weſtphäliſche Krayß war zur Römer-Zeit a Theils ein Theil von deren *Cisrhenana Inferiori Germania* wovon obē u. da wohnten 1. Die *Sunici* um Achen 2. Die *Gugerni* am Wer-

(16) Meibomius in Commentariolo de Vtriusque Saxoniæ & vicinarum regionum quarundam pagis in Tom. 3. Rer. german. Lipſ. 1688, f. Ich habe ihm zwar ſchon bey etl. pagis gefolget; allein weil er von den Sächſchen pagis hauptſächl. handelt; ſo werde ich ihn nun immer alſo: Meib. citiren, wo ſonſt aber nichts ſteht, ſo iſt alles aus Junckero genommen. (17) Meibom. p. 101. l. c.

Neue.	Mitlere.	Alte.
Werdē,	über dem vorigen. (18)	Rhein im
Stablo,	d *Nordi, Nordergowe, Nor-*	Cöln- und
S. Cornelii	*dergoa*, auch danebē um	Cleviſchē
Mün-	*Norden.* (19)	biß Schen-
ſter.	e *Moerimergow*, *Morme-*	ckenſchantz.
Hervor-	*ria*, von Moer, d. i. mo-	3. Die *Tun-*
den.	raſtig ein pagus im Ol-	*gri* umb
Corvey,	denburgſchen. (20)	Maſtricht.
Eſſen.	f *Rhinſtri, Riutſtri, Ruſtri*	b Theils
f Die Her-	*Ruſtringe*, *Ruſtria*, *Ru-*	ein Theil
tzogthümer	*ſtringia*, ein pagus im itzi-	von deren
Ducktus	gen Jevern neben den	*Germania*
Jülich, l.	vorigen. (21)	*Transrhena*
Juliacen-	g *Walpinga, Wangia, Wan*	*na inferiori*;
ſis.	*gria*, itzt Wangerland	denn da
Cleve, l.	im Jeverſchen daneben.	wohnten
Cliviæ.	h *Laergoe*, *Lorgoe*, *Laris*,	hier und in
Berg, l.	*Laringia*, *Laring*, *Largoe*,	denen itzigē
Monten-	ein groſſer pagus, den Ca-	Niederlan-
ſis.	rolus M. dem Stiffte	den zum
Weſt-	Bremen verehret, im	Theil fol-
phalen.	Dolmenhorſtiſchen und	gende Völ-
g Die Für-	am Fluſſe *Delme*. (22)	cker.
ſtenthümer	i *Agrotingen*, ein pagus	4. Die *Friſei*
Naſſau-	im Münſteriſchen,	oder *Friſo-*

Dil-

(18) ib. p. 102. (19) ib. p. 106. (20) Juncker l. c. p. 157. meldet, daß Winckelmannus in not. Veter. Saxo-Weſtphal. L. 2. c. 8. p. 343. den pagum weitläufftig beſchreibe. (21) So ſagt Meibom. p. 107. und Juncker. p. 273. fügt bey, es habe Winckelmann auch den accurat beſchrieben. (22) Meibom. p. 103.

Neue.	Mitlere.	Alte.
Dillen-	wo Meppe liegt; alſo	*nes majores*
burg	die Gegend zwiſchen der	oben an der
Oſtfrieß	Ems und Haſe.	Nord-See
land,	k *Angergowe, Angergewe,*	zwiſchen
Mörs.	*Angeri, Angera, Angri,*	dem Rhei-
h Die Graf-	*Angerisgowe, Engersgowe,*	ne und Ems
ſchafften	ein groſſer Altſächſiſcher	in Frieß-
Sayn,	pagus zwiſchen der alten	land.
Bent-	Oſt- u. Weſtfalen in der	5. *Friſii, ſones*
heim.	Mitten zwiſchen der	*minores* zur
Tecklen-	*Ems, Lippe* u. Weſer.	lincken über
burg,	Die vornehmſten Oerter	Holland
Riet-	waren ehedem Soeſt,	in Weſt-
berg,	Hervord, Minden, Lem-	frießland.
Lippe,	gow und Hameln. (23)	6. *Friſiabones*
Olden-	l *Boroctra*, ein pagus, wor-	in Ober-
burg u.	aus das Stifft Her-	Yſſel u. zur
Delmē-	vorden viel erhalten.	rechten in
horſt.	m *Aetia*, ein pagus, wor-	Oſtfrieß-
Hoya.	innen die Chamavi ge-	land.
Dieb-	wohnet haben, irgend	7. *Anſibarii*
holtz.	im Oßnabrüggiſchen	oder Anſi-
Schau-	iſt dem Hrn. Juncker	varii an der
enburg	verdächtig. (24)	Ems hin-
Brun-	n *Sudergowe, Sudergau,*	auf neben
chorſt.	*Sudergoe*, ein pagus, dar-	den Friſoni-
Wiñen-	innen Mimigerneford,	bus Majori-
berg	d. i. Münſter gelegen	bus; ſie wur

(23) ib. p. 97. ſq.
(24) ib. p. 97.

Neue.	Mitlere.	Alte.
Wied u.	hat, muß alſo die Gegend	den aber
Run-	ſeyn. (25)	endl. v. den
ckel.	o *Thietmelli*, ein pagus, wo	Cattis ver-
Mander	Detmold in der Graff-	ſchlungen.
ſcheid.	ſchafft Lippe liegt.	8. *Bructeri*
Gerold-	p *Dragim, Draigni, Dreni,*	um *Deven-*
ſtein.	*Dreini, Driene,* ein pagus	*ter* in Ober-
Reifers-	an der Lippe, wo Dre-	Yſſel unter
ſcheid.	wenig liegt. (26)	den Friſiis
Reckum	q *Leri, Leriga,* ein pagus,	majoribus z.
Virne-	worinnen Visbeck lag, ſo	lincken her-
berg u.	zu Corvey gehöret.	ab.
Nieder	r *Auga, Augen, Auguenſis,*	9. *Chamavi*
Eiſen-	*Augenſis pagus* lag um die	oder *Chanæ*
burg.	Weſer, und war darin-	und
u. die Land-	nen Corvey, Hötzter ꝛc.	10. *Angriva-*
ſchafften	Iſt alſo wohl Aga. (27)	*rii*, ſo erſtl.
biß an die	s *Wetiga, Wettika, Wittiga,*	am Rhein
Maß.	ein pagus, worinnen San-	wohnten,
i Die freyē	nabiki &c. iſt zum Theil	machtē ſich
Reichſtäd	an Paderborn kom-	aber die
te Cöln u.	men. (28)	Bructeros u.
Aachen.	t *Treveresga, Threversga,*	wohntē dar
	iſt auch ein Paderborn-	auf die Cha-
	ſcher pagus.	mavi ſonder-
	u *Paterga, Patherga* umb	lich in Weſt
		den

(25) ib. p. 109. und Juncker l. c. p. 283. aus Leibnüzii T. 1. Scriptor. Brunſvic. in Vita. Ludgeri c. 20. f. 91. in not.
(26) Meibom. p. 99. (27) ib. p. 98.
(28) ib. p. 110.

Neue.	Mitlere.	Alte.
	den Fluß *Pader* im vorigen, ein pagus. (29)	phale unter den Chaucis Minoribus, in Oßnabrügg. die Angrivarii in Engern.
	w *Niterga*, auch im Paderbornſchen ein pagus. (30)	11. *Tubantes* kamen v. Rhein herüber und wohnten in Tecklenburg.
	x *Micterga*, *Michterga* um Baberg im Paderborniſchen. (31)	12. *Dulgibini*, *Dulgumnii*, ingl. die *Chasvari*, *Chaſſuarii*, *Chattuarii*.
	y *Huetagoge*, *Huettagoe*, *Hutagoe*, um den Fluß Ambra und Dringenburg.	13. *Attuarii* wohnten drunter in Minden u. Heſſen.
	z *Almenga*, ein pagus um den Fluß Alma im Paderborniſchen heiſt auch Almunga.	14. *Chauci*, *Cauchi*, *Cauci minores* in und
	a a *Ambroga*, *Ambruga*, um den Fluß Ambra oder Emmer im Paderbornſchen, iſt vielleicht mit Ambra oder Ameri eines. (32)	
	b b *Bochi*, *Buchi*, *Bocenſis pagus* um das Kloſter Becke im Paderborniſchen. (33)	
	c c *Haſiorum*, *Haſſonum*, *pagus*, ſo auch *Heſſe*, *Heſi*	

(29) ib. p. 107. (30) ib. p. 106. (31) ib. p. 104. (32) ib. p. 97. (33) ib. 98.

Neue.

Mitlere.

und *Haſſi* heiſt, wir von etl. vor Heſſen an der Eder gehalten: allein Hr. Juncker erinnert wohl, daß es in Meinwera, Epiſcopi Paderborn. vita ein Sächſ. pagus ausdrückl. geweſen. Nun aber iſt Heſſen in der alten u. mitlern Zeit niemahls zu Sachſen gerechnet worden. Alſo müſſe man den pagum an der Weſer ſuchen, zumahl die villæ des pagi Smahen und Holtzhuſen da unter Minden liegen. (34)

dd *Hamaland*, *Hamalant*, ein pagus, darinnen Altena oder Eltena, ein Nonnen-Kloſter im Hertzogthum *Cleve* nicht weit von der Stadt Emmerich iſt.

ee *Condruſorum*, *Condieſtrium pagus* von den

Alte.

Oldenburg und Oſtfrieſzl. an der Weſer u. Emß biß ans Meer.

15. *Marſi* in Zütphen und weiter her.

16. *Vſipii*, *Vſipetes*, *Vſipetæ* in der Marck, wo die Lippe in Rhein geht, nachdem ſie von den Suevis waren vertrieben worden.

17. *Tencteri*, *Tenchteri*, z. rechten in der Grafſch.

alten

(34) ib. p. 102. Mit einem Worte nun iſt Meibomii und Junckers Arbeit immer nebſt Paulini vornehmlich gebraucht worden, wenn ſchon nicht weiter citire.

Neue.	Mitlere.	Alte.
	alten Völckern den Condruſiis, heiſt itzt Condros und liegt um Huy Lüttichſchen.	Marck drunter
	ff *Lomenſis*, *Loënſis*, *Lomocenſis*, *Laumenſis*, *Lummenſis*, *Loſſenſis* ein *pagus* im Littichſchē zwiſchen Tongern u. S. Truyden. Die Frantzoſen heiſſen das Stücke Land Los, die Einwohner aber Lon.	18. *Jubones*, *Vibones*, irgend in Siegen u. Bergen am Siegſtrom.
	gg *Hasbanienſis pagus*, *Haſpengow*, *Heſpengow*, *Haſpinga*, *Hasban*, *Haſpungowe*, *Asbania*, ehedem ein groſſer pagus, ſo aus 4. Comitatibus, oder Graffſchafften beſtand Sie lag im Lüttichſchen und heiſt itzt Frantz Hesbaye.	19. *Sicambri*, *Sigambri*, *Sugambri* in Paderborn an der Lippe, die Römer führten ſie hinüber an die Maß u. Schelde.
		20. *Mattiaci*, eine Cattiſche Nation unter dieſen gegen Magdeb.
		21. *Cheruſci*, in Mindē, Lüneb. ꝛc.

In

I.

In dem Nieder-Sächßiſchen Krayſſe iſt die Eintheilung

Neue.

In dem Nieder-Sächſiſchen Krayſſe liegen

a Die Bißthümer

Hildesheim, L. Hildeſienſis Epiſcopatus.

Lübeck, L. Epiſc. Lubecenſis.

b Die Hertzog- u. Fürſtenthümer.

Magdeburg.

Bremen,

Verden,

Minden

Mitlere.

Hie lagen die *pagi*.

a *Hadeloun, Hadeloe, Hathelove*, ein alter pagus, ſo noch itzt Hadeln und vor dem auch Hathelearia, Hadoloha, und Hathelera hieß, liegt oben an der äuſerſten Spitze der Nord-See in Bremen.

b *Eilangoa*, im Bremiſchen, wo der Ort *Heslingoa* zu finden iſt.

c *Wimodi, Wimodia, Wigmodi*, an der Weſer und dem Fluſſe Winime, wo Lieſtmuona (Leſſen) Bremon (Bremen) und andre liegen. (35)

d *Wolzatia, Wolzatorum, pagus* im Bremiſchen, wo Stade liegt.

e *Oſtfala, Aſtfala, Oſtfala-*

Alte.

XIV. Der itzige Niederſächſiſche Krayß war zur Römer-zeit

a Theils ein Stücke von *Germania Transrhenana inferiori*; und da wohnten

1. *Mattiaci*, eine Cattiſche Nation um Magdeburg.
2. *Chauci majores* wohnten oben von der Nord-See.

Holl-

---

(35) Juncker p. 295. ſchreibt, man finde die beſte Nachricht von dieſem pago in Mushards Denckmahle der Adl. Geſchlechter im Stiffte Bremen und Verden p. 18. ſq.

Neue.	Mitlere.	Alte.
Hollſtein	*hon* einer von den drey	an zwiſchen
Lauen-	Haupt-Pagis der Sach-	der Weſer
burg	ſen, gieng von der We-	und Elbe,
Mecklen	ſer an gegen die Ocker	alſo im
burg	u. weiter biß an die El-	Bremi-
Lüne-	be, trug alſo dieſes Oſt-	ſchen, und
burg	falen das heutige	einem
Callen-	Lüneburg- und	Theile
berg	Braunſchweigſche	von Lauẽ-
Guben-	aus u. ſ. w.	burg Ihre
hagen	f *Entergowi*, ein pagus in	Nachtbarn
Braun-	Comitatu Ducis Bern-	waren zur
ſchweig	hardi, lag in Oſtfalen,	Lincken über
Blanckẽ	und kam An. 1029. zum	der Weſer
burg	Theil an Minden.	die Chauci
Halber-	g *Bardengaw*, *Bardingau*,	minores
ſtadt	*Bardengoa*, *Berdangoa*,	3. *Cheruſci*,
c Die Graff-	*Bardengun*, *Bardengoum*	ein groß u.
ſchafften	*Bardingovin*, *Berdango*,	mächtiges
Danne-	*Bardenguni*, *Barthunga*,	Volck wohn
berg,	*Bardingunt*, *Bardungie*,	ten unter
Barn-	*Berdangan*, d. gröſte pag.	den vorigen
ſtad.	um Bardewyck im	in Mindẽ,
d Reichſtäd-	Lüneburgſchen (36)	Lüneburg
te	h *Lingones*, *Lini*, *Linguo-*	Braun-
Ham-	*nes*, *Linones*, ein Sla-	ſchweig u.
		burg

(36) Herr Juncker p. 202. merckt an, daß Hr. Schlöpken in der 1704. edirten Hiſtorie der Stadt Bardewyck dieſen pagum am deutlichſten beſchrieben und auf einer Land-Charte gezeiget habe.

Neue.

burg. Lübeck Goßlar. Hildesheim. Mühlhauſen. Nordhauſen.

Mitlere.

viſch Volck, ſo in dem pago Loinga entweder um die Leina im Braunſchweigſchen oder umb die Stadt Lüneburg gewohnet.

i *Aringa, Aringau*, ein pagus um den Fluß Leina, oder Aler im Lüneburgſchen.

k *Grenigawi*, ein pagus ſo itzt das Amt *Grena* an der Leine unter Gandersheim austrägt.

l *Fretinigawi*, *Fretenigawi*, ein pagus u. Strich-Landes im Hildesheimiſchen wo Frethen liegt an dem vorigen.

m *Guttingen*, *Guottinga*, ein pagus um die Leine, der aus dem Nahmen der Stad Göttingen ſchon zu erkennen iſt.

n *Logingaha, Loinga, Lainga, Laginga*, ein pag. an der Leine, worinnen Gruona, oder Gruna, Salta und andre lagen, hat ſn. Platz neben

Alte.

der Gegend.

b Theils war es ein Stücke von der Römer *Transrhenana Septentrionali Germania*, u. da wohnten

4. *Cimbri*, im Schleßwyckſchē und weiter hin in Dännemarck, waren erſtl. ein groſſes Volck, daß auch die Gegend zwiſchen der Nord- und OſtSee hin lat. Cherſoneſus Cimbrica oder der Cimbrer Halb Inſel Göt-

Alte.	Mitlere.	Alte.
	Göttingen gehabt. o *Haſſala*, ein pagus, aus dem das Stifft Hildesheim dz Schloß *Dalehem* erhalten hat. p *Valedungon*, ein Hildesheimiſcher pagus zwiſchen der Leine und Aller. q *Ammerigawi*, wird von einigen vor die im Stiffte Paderborn befindl. Ammergaw gehalten (37) allein Junckerus zeiget, (38) daß es einen Strich Landes von Bocklen in Hildesheimiſchen herab biß an Seeſen austrage u. Erimergawi heiſſe.	genen̄et wurde. Alß ſie aber von dem Mario bey viel tauſenden niedergehauen waren, hat ſich der Reſt nur in Schleßwyck befunden. 5. *Foſi* im Hollſteiniſchē, wo die Elbe ins Meer geht. 6. *Angli* in Angeln o-

Der

(37) Paulini l. c. p. 10. 71. Meibom. p. 97. gedencket auch des Emmergaw, nennt es aber Ambraga, wovon ſchon nr. aa im Weſtphäliſchen Krayſſe geredet habe; ich weiß alſo nicht, was die Worte beym Junckero heiſſen, wenn er vorgiebt, Meibomius verſtehe durch ſein Emmergaw dieſes Ammerigawi, geſtalt es nicht daſelbſt finde.

(38) Aus des Herrn Leuckfelds Antiquitat. Gandersheim. c. 14. p. 115. Wie denn dieſer etl. Nieder-Sächſche pagos ſehr wohl beſchreibet ſo wohl in dieſem Buche als in denen Antiquit. Poetdenſibus, Blanckenburgenſibus, Groningenſibus, Gandersheimenſibus, Walckenriedenſ. &c.

Neue.	Die Mitlere.	Alte.
	Der Hr. Leuckfeld hält ihn vor den pagum Eilverigaw. r *Flenuhi, Flichni*, ein groſſer pagus lag um den Fluß *Ganda*. s *Gandershemigawe, Gandersheimenſis pagus* am Fluſſe Gande lag in dem vorigen und dem itzigen Stiffte Gandersheim. t *Denſinga*, ein pagus um *Goſſar*, alwo die villa Jerſtiti (Jerſtät) liegt. u *Sturmi*, um die Aller im Braunſchweigſchen wie etl. wollen. Ich meyne aber gar billig mit Meibomio, daß der pagus im itzigen Verden gelegen habe, weil Ferdum ausdrückl. in Caroli M. Diplomate als ein Ort darinnen genennt wird. w *Polethe, Politi, Polithi, Polede*, ein pagus, worinnen das Kloſter Pölde im Grubenhagiſchen	der Angern bey Lübeck. 7. *Varini* um Wißmar u. Roſtock 8. *Eudoſes* in Mecklenburg u. um Stralſund 9. *Aviones* im Mecklenburg-Schweriniſchen. 10. *Reudigni* in Danneberg

ſchen

Neue. | **Mitlere.** | **Alte.**

ſchen am Hartze gelegen hat, und trägt die Gegend zwiſchen Eichßfeld und Clettenberg aus.

x *Hartingowe*, *Hardgo*, *Hardegou*, *Hartegau*, *Hartega*, *Hardago*, *Hardego*, *Hardegowe*, *Harteri*, Hartzgow, iſt ein groſſer pagus an dem Hartz geweſen. Er lag am Fluſſe *Bode* u. *Meibom*, nebſt Pantini nennen etl. Oerter.

y *Zurrigow*, Zurregow am Fluſſe Zorge im Halberſtädtiſchen geht nebſt dem Helmgous nach Elrich zu fort

z *Belkesheim*, ein pagus, den Carolus M. zu Halberſtadt gegeben, heiſt auch Bolkesheim.

aa *Darlingowe*, *Darlinga*, *Derlingowe*, *Derlingen*, ein pagus, ſo zum Stiffte Halberſtadt gegeben worden, und nicht weit von

Neue.	Mitlere.	Alte.
	Magdeburg gelegen hat, zumahl der Ort Drongelowe, drey leben darinnen lag. b b *Haſſegun*, *Hasſingou*, *Haſgou*, *Hesſingau*, *Hosgau*, mag vieleicht um das itzige Heßingen, oder Schloß Heſſen drey Meilen von Wolffenbüttel gelegen haben. c c *Suavia*, *Suevicus pagus*, *Suevon*, *Swabe*, *Suave*, *Suava*, ein groſſer pagus wozu Ballenſted, Nienburg und viel von Halberſtad und Anhalt gehörte d d *Holſatiæ pagus*, oder marca, das itzige Hollſtein. e e *Thetmarsgowe* iſt Ditmarſchen. f f *Wagirorum*, *Waigrorum*, *Vaigrorum* pagus iſt Wagrien. g g. *Plumenſis pagus*, ein Slaviſcher um Plön in Hollſtein.	

hh *Dar-*

Neue.	Mitlere.	Alte.
	hh *Dargune*, an der Trave um Lübeck herum.	
	ii *Stormariorum pagus*, ein Slaviſcher, iſt Stormarn.	
	kk *Polaborum pagus*, ein Slaviſcher um Ratzeburg.	
	ll *Suſle*, *Suſela*, *Suisli*, *Suiſili*, *Zusla*, ein Slaviſcher pagus im Mecklenburgiſchen um Suiſel. Eben dergl. Nahmen pagus, (v. unten bey Ober-Sachſen nr.) hat im Merſeburgſchen gelegen.	
	mm *Kyzinorum pagus*, ein Slaviſcher, trägt wohl die gantze Herrſchafft Roſtock aus.	
	nn *Warraviorum pagus*, ein Slaviſcher, am Fluſſe Warne im Mecklenburgſchen.	
	oo *Helinge*, ein pagus, daraus das Stifft Magdeburg etl. Güter bekommen, liegt um das Dorff Helingen,	

Neue.	Mitlere.	Alte.
	drey Meilen von Helmſtäd.	
	pp *Nedelice*, *Neledice*, *Netetice*, ein Slaviſcher den Käyſer Otto M. dem Stiffte Magdeburg gegeben hat, iſt die Gegend von dem Schloſſe Gibichſtein an der Saale ohnweit Halle, wo man auch das Dorff Rietleben antrifft.	
	qq *Nudizi*, *Nudzichi*, *Nudiczi*, *Nuſidici*, *Nudiſici*, ein Slaviſcher, woraus Magdeburg das Burgwerder Sputinesberg erhalten hat.	
	rr *Vinmoti*, *Wimoti*, aus welchem das Stifft Magdeburg die Nutzungen von den villis Vrlaha, Ottingha, Murta, Ligritz, und Heveldun bekommen hat.	
	ss *Moraſſou*, *Morſchow*. *Morizani*, *Morcini*, *Moroſzani*, *Moraſani*, *Mo-*	

rezini,

Neue.	Mitlere.	Alte.
	rezini, Morozanorum pagus, wovon die Städte Lauborn und Tuchine an Magdeburg gegeben worden, lag rechter Hand der Elbe, fieng ſich an am Fluſſe Nuta und gieng biß an die Havel. Mann ſieht auch auf den Special-Charten die Oerter u. Gegend bald.	

K.

In dem Ober-Sächßſchen Krayß iſt die Eintheilung

Neue.	Mitlere.	Alte.
In dem Oberſächſiſchen krayſe liegen a Das Churfürſtenthum Sachſen, L. Electoratus Saxoniæ b Die Chur	Da waren folgende *pagi* a *Rhetariorum, Rhedariorum, Ridariorum, Riadurorum, Rheterorum pagus*, ein Slaviſcher in Vor-Pommern um Anklam in Stolpen. b *Zircupanorum pagus*, ein Slaviſcher, um den Fluß Peene, wo die	XV. Der itzige Ober Sächſiſche krayß war zur Römer-Zeit a Theils ein Stücke von ihren *Germania* Säch-

Neue.	Mitlere.	Alte.
Sächſche Lande in Thüringen. Meiſſen. Ertzgebürge. Voigtland. Lauſitz. c Die Fürſtl. Sächſ. Lande in Thüringen. ingl. Querfurt. d Die Stiffter in Sachſen Meiſſen u. Wurtzen. Merſeburg Naumburg u. Zeitz. e Die Chur u. marck Bran-	Zircupani, wohnten c *Obotritorum pagus*, ein Slaviſcher, zwiſchen der Elbe u. Oder Nordwerts in der Marck Brandenburg, Pommern und Mecklenburg. d *Tolentiorum pagus*, Tolenzi, ein Slaviſcher, in der Neu-Marck umb Neu-Brandenburg u. dem Tollen-See e *Hevellum*, ein Slaviſcher pagus an der Havel und Alt Brandenburg am vorigen. f *Leuboſiorum* u. *Lebuſiorum pagus*, ein Slav. um Lebus bey Franckfurt. g *Brizanorum pagus*, ein Slav. iſt vieleicht die itzige Priegnitz. h *Cluze*, *Cluzi*, ein Slav. wo Kleutſch unter Deſſau an der Mulda liegt. i *Flamingaw*, *Flandrenſium pagus*, iſt noch itzt ein	*Transrhenana Septentrionali*, u. da wohnten 1. *Eudoſes* um Stralſund in Pom̃ern und weiter in Mecklenburg. 2. *Suardones* um Anklam in Vor-Pommern. 3. *Longobardi* zwiſchen der Elbe u. Oder, alſo im Brandenburgſchen Sie hielten es ehedem mit Arminio u. ſeinen Cheruſcis, brachten aber im VI. Seculo auch Italien mei den-

Neue.	Mitlere.	Alte.
dēburg nebſt den Stifftern Havelberg, Lebus ꝛc d Das Hertzogthum Pommern e Die Fürſtenthümer. Anhalt Camin f Die Abteyen Quedlinburg, Gerenroda, Walckē-ried, Saalfeld. g Das Land der Fürſten, Graffen u. Herren zu Schwartzburg Manß-	gantzes Fürſtl. Zerbſt-Anhalt, und Deſſau-Anhaltiſcher Antheil Was nnn auf der rechten Hand der Elbe liegt heiſt Fläming, doch geht auch der Strich dieſes Nahmens weiter hinab gegen Magdeburg. k *Grimmerslevo, Grimsleve, Grimbecesleva*, ein Slav. pagus um Grimmersleben an der Saale über Nienburg im Köthiſchen. l *Koledizi*, ein Slav. in Anhalt, deſſen Grentzen waren die Saale, Bohna und Mulda. m *Litice*, ein pagus in Anhalt, jenſeit der Saale, wo das Dorff Trelichowe oder Tribonice liegt. n *Nizize*, ein Slav. pagus in Anhalt an der Saale, ſo irgend das Amt Plötzgau iſt. Juncker meint, dieſer pagus ſey mit dem, ſo Nithſice, Nietci, Nieciti,	ſtens unter ſich. 4. *Semnones, Semmonæ*, eine der älteſten Völcker unter den Suevis, beſtanden aus hundert pagis zwiſchen der Elbe u. Oder, wohntē erſtlich in Ober- und Nieder-Lauſitz biß in Meiſſen ferner in Schleſiē und biß an die Weichſel in Polen. 5. *Rugii* in Hinter-Pommern bey Colberg biß an die

Neue.	Mitlere.	Alte.
feld Reußen, Stoll-berg. Hohn-ſtein, Lohra, Kletten-berg, Mulingē u. Bar-by. Schön-burg-ſche Gütter Gleichē, Blanckē-hayn, Grañich-feld. Beuch-lingen, Leißnick Tauten-burg Brandē-ſtein, Wilden-fels.	Nithſiſe heiſſet, und will die Gegend von Orani-enbaum darzu nehmen. o *Chutici, Gudici, Chutizi*, ein Slav. pagus an der Saale, Elſter, Chemnitz und Mulde morgenwerts nach der Elbe zu, darinnen Maderborn, Lauchſtädt, Skeuditz, Tauche, Wurtzen, Binchen, Eulenburg, Düben ꝛc. lagen. p *Pliſni, Pliſnenſis pagus*, das Pleißner-Land deſſen Sec. 13. biß 15. offte gedacht wird, und iſt die Gegend vom Pleiß- oder Oſter-Lande u. ſ. f. q *Oſterlandia*, Oſterland, ein Strich Landes, ſo bißweilen auch Oſtthüringen heiſt, fing ſich an am Urſprunge der Elſter gieng biß Merſeburg lincker Hand, rechter Hand biß Rochlitz und Leiß-	Wipper, ingleich. auff der Inſel Rügen. 6. *Sidini, Sedini*, um Stetin. 7. *Lemovii*, hernach *Heruli* genañt, in Pomern von der Wipper an biß an die Weichſel in Preuſſen 8. *Vindili, Vandali, Wandali* in Pomern. und weiter herab. b Theils war er ein Theil von der Römer *Germania Transrhenana Auſtrali*, u. da wohnten

nigk,

Neue.	Mitlere.	Alte.
	nigk, und trug alſo aus die Graff- und Herrſchafften Plauen, Weyda, Gera, Zwickau, Grätz, Weiſſenfelß, Eiſenberg, Groitſch, das Pleißner-Land, Altenburg, Wettin, Brene, Landsberg, Eilenburg, Wurtzen, Rochlitz, Colditz, Leißnigk und Penigk, ſolchemnach das gantze Voigtland, Altenburg, die Stiffter Merſeburg und Zeitz-Naumburg, den Leipziger Krayß ꝛc.	9. Die *Hermunduri* von der Donau biß an die Saale u. alſo auch im Anhalt Chur- und Fürſtl. Sächſchẽ Ertzgebürge, Meißẽ, Voigtland, Altenburg, Culmbach Bayreuth Bamberg Ober-Pfältziſchen ꝛc.

r *Geraha*, ein pagus um die Elſter und Gera im Voigtlande.

s *Tucherino*, *Tucherin*, ein pagus zwiſchen der Saale, Elſter u. Mulda um Tauche.

t *Suiſili* ein Slav. pagus um Zwencka am Merſeburgſchen.

Neue.	Mitlere.	Alte.
	u *Zurba, Zurwizi*, dergl. um Zörbich im Merſeburgſchen.	
	w *Inſen*, dergl. um Leißnig an der Mulde.	
	x *Lubenizi*, *Luibanizi*, ein pagus der Slaven an der Mulda um Wurtzen und Lubenitz.	
	y *Dalemincia*, *Delemince*, *Deleminci*, *Dalminza*, *Thalemenche*, *Thalaminci*, *Glomaci*, *Glomazi*, ein Slav. pagus zwiſchen der Elbe über Meiſſen, zur lincken des Fluſſes Chemnitz und unter Leißnigk um Lom̃atſch, Zadeln, Strelen ꝛc.	
	z *Mogellani*, *Mogelini*, ein kleiner Slav. pagus in Meiſſen um Mügeln.	
	aa *Prettin* ein pagus um Prettin an der Elbe zwiſchen Torgau und Wittenberg.	
	bb *Breſenizi*, *Breſnize*,	

ein

Neue.	Mitlere.	Alte.
	ein kleiner pagus oder Burg. Das Schloß liegt noch bey Loſchwitz ohnfern Dreßden.	
	c c *Nordthuringia, Nordthuringi, Nordthuringowe, Northringia, Nordthurugon*, Northringen, ein pagus ſo an die Unſtrut biß über den Hartzwald an die Saale, Elbe und Havel, ja biß an die Bode, Aller und Ocker in Braunſchweig gieng, daß alſo darein gehörten, alle Gütter auf dem Hartz, ingl. Anhalt, Magdeburg, Manßfeld ꝛc.	
	d d *Horla, Orla*, um die Stadt *Orlamünde* über Jena.	
	e e *Ilmin*, ein pagus um den Fluß Jlm, der von Jlmenau nach Weymar geht.	
	f f *Langewize, Langwizi, Langenwice*, ein pagus heiſt noch itzt Langewitz	

und

Neue.	Mitlere.	Alte.
	von Ilmenau an biß Königs-See, iſt meiſtens Schwartzburgſch.	
	gg *Suttaringen, Suturingia, Thuringia auſtralis,* ein pagus und die andre Haupt-Theil v. Thüringen zwiſchen der Unſtrut, Werra u. Saale biß an den Thüringer Wald gegen Mittag, den Nortthüringen lag Nordwerts, Oſtthüringen war Oſterland, u. Weſtthüringen Heſſen. In Sudthüringen lagen Ehrlich, Teñſtädt, Toña, Kreutzburg, Saltzungen ꝛc	
	hh *Budiſſen, Budiſin,* ein Slav. pagus, worinnen *Lizing, Morunge, Budiſſina* (Bautzen) lagen.	
	ii *Niſeni, Niſici, Niſen, Niſani,* ein groſſer pagus iſt die Gegend von Noſſen bey Dreßdē biß in Böhmen, auch v. Oberlauſitz, Zittau ꝛc.	

kk *Lu-*

Neue.	Mitlere.	Alte.
	kk *Lucizi, Luſici*, iſt Ober- u. Nieder-Lauſitz, worinnen Nice um die Neiſſe von Zittau an hinab.	
	ll *Milcieni, Milceni, Milzieni*, der pagus um Görlitz.	
	mm *Sprewa*, ein Slav. pagus an der Spree in Lauſitz u. der Marck.	

L.

In dem ietzigen Böhmen, Mähren und Schleſien iſt die Eintheilung.

Neue.	Mitlere.	Alte.
I. Das Königreich Böhmen gehöret zum Römiſchen Reiche und wird itzt in unterſchiedene Krayſe abgetheilet	a In dem VI. Seculo kam eine *Scytiſche Nation* unter dem Commando des Czechi biß in dieſe Gegend, brachten Böhmen u. Mähre͂ un-	XVI. Dieſes Land war zur Römer-Zeit a Theils ein Stücke von deren *Germania Transrhenana Septentrionali*, und da wohnten 1. Die *Burii* in Schleſien in Militſch, Trachẽberg, Wohlau. 2. *Oſi* in Oppel- und Brigiſchen.
II. Mähren		

iſt

Neue.	Mitlere.	Alte.
iſt im Marggraffthum III. Ober- u. Nieder-Schleſiẽ wird in etl. Hertzogthümer und freye Herrſchafften abgetheilet.	ter ſich, Lechus aber ein andres Oberhaupt unterwarff ſich auch dz itzige Schleſien u. nahm es zu Polen, von dem es aber wieder abkommen. b Im XIV. Seculo fingen die Schleſiſchen Hertzoge nach und nach an ſich unter Böhmen zugeben, u. das andre folgt unten.	3. *Gothini* in Ober-Schleſien um Jabeluncka und herab. 4. *Margſigni* im Lügnitz Jauer- Schweinitz- Münſterberg- Jägerndorff- Troppauiſchen ꝛc. gegen Böhmen, ingl. die Munimi in Mittel-Schleſien. b Theils von deren *Germania Transrhenana Auſtrali*, u. da wohnten 5. Die *Marcomanni*, ſo vom Neckar und der Donau im itzo Würtenbergſchen herkamen, in Böhmen u. Mähren 6. Die *Harudes* und 7. Die *Seduſii* auch. 8. Die *Quadi* in Mähren ꝛc.

10. **Was wollen wir nun mercken?**

Die vornehmſten Oerter in iedem Krayſſe, und zugleich etwas zum voraus von eines ieden Krayſſes Nahmen, *Directore*, Charte, Grentzen und Herren, z. E.

A. Von

A.

Von dem Oeſterreichſchen Krayſſe.

11. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme Oeſterreich, l. Auſtria kömmt daher, weil das Land gegen Oſten liegt.

II. Der Krayß-*Director* iſt der Ertzhertzog von Oeſtereich

III. Die Land-Charten, deren ich mich in der neuen Geographie bedienet, ſeyn

Homanni Germaniæ Tabula, qua trium religionum Status & Dominia exhibentur

Imperium Romano-Germanicum in ſuos Circulos diſtinctum.

Germaniæ Hydrographia a Zollmanno delin.

Auſtriæ Generalis Tabula.

Carinthiæ Ducatus und Carniolæ Ducatus, ingl. Briſgovia.

IV. Der Krayß grentzet gegen Mitternacht an Schwaben, Bayern, und Mähren, gegen Morgen an Ungern, gegen Mittag faſt an das Adriatiſche Meer und der Venetianer Gebiete, gegen Abend an die Schweitz.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes ſeyn quæſt. 9. nr. A. zum Theil genennet worden und die Religion iſt faſt durch und durch Catholiſch.

12. Was merckt man im Oeſtereichſchen Krayß abſonderlich?

α. In

α. In dem Inner-Oeſterreichſchen Krayſſe etl. Länder, wovon qu. 13.

β. In dem Vorder-Oeſterreichſchen wieder alſo, wovon qu. 14.

13. Was merckt man in den Inner-Oeſterreichſchen Landen?

a. Das Ertzhertzogthum Oeſterreich, l. Archiducatus Auſtriæ, welches gegen Mitternacht an Mähren, gegen Morgen an Ungern, gegen Mittag an Steyermarck, gegen Abend an Bayern und die Pfaltz ſtößt, und da merckt man

α. In Unter- oder Nieder-Oeſterreich, ſo auch das Land unter der Ems heiſt.

I. WIEN, (Bian, Bien, Vienna, Vindobona,) Vendobona, Vendum, Faviana, eine groſſe, ſehr feſte, und ſchöne Reſidence des Kayſers. Es ſeyn beſehenswerth der Dom zu S. Stephan, deſſen gröſte Glocke 373. Zentner ſchwer, aus denen An. 1683. in der Belagerung Wien zurückgelaſſenen Türckſchen Canonen iſt gegoſſen worden. b.) Die Capuciner-Kirche, worinnen das Kayſerl. Begräbniß iſt. c.) Der Jeſuiten Kirche iſt die Schönſte, d.) und die zu S. Petro die älteſte. e.) Die Säule zu Ehren der H. Dreyfaltigkeit ſteht koſtbahr auf den Graben, f.) die vom H. Joſepho auf dem Hohen Marckte und g.) die von der Empfängniß der H. Mariæ auf dem Hoffe. h.) Die Kayſerl. Burg iſt groß; allein alt und nicht prächtig; allein i) die Favorita vor dem Schotten-Thore ſchöne, ingl. das

das Land-Rath-Zeug-Ball-Hauß-Stall, Kunſt-Kammer, Bibliotheque und Müntze. In der Stadt ſeyn viel prächtige und groſſe Palläſte und hat der Kayſer in allen Häuſern den mittelſten Stock, ſeine Miniſtros hinein zu logiren, die doch nur den dritten Theil des Zinſes zahlen. Die Gaſſen ſeyn breit und iſt alles da zu haben. Die Univerſität iſt zieml. und das Bißthum iſt An. 1721. vom Papſt Clemente XI. in ein Ertz-Bißthum verwandelt worden. Die Türcken haben den Ort zweymahl vergebens belagert.

II. Neuburg, oder Kloſter-Neuburg l. Neoburgicum monaſterium, eine Stadt und Benedictiner-Kloſter, ſo ſehr reich iſt. Gegen über liegt Chor-Neuburg und nicht weit davon der Calenberg l. Mons Cetius und Calenberga.

III. Tuln, l. Tulna weiter z. lincken.

IV. Crembs, Krems, l. Cremſa, Cremeſia am Fluſſe gleiches Nahmens, ſo hier in die Donau fällt, eine etwas feſte Stadt.

V. Ips, Yps, l. Ibyſſæ, Ibſium am Fluſſe gl. Nahmens, ſo hier in die Donau geht, eine Stadt.

VI. Melick, Melck, l. Melicum, Medelicum, Arlipe, ein Benedictiner-Kloſter und Paß an der Donau, wo die Römer eine Flotte hielten.

VII. S. Pœlten z. rechten, eine feine Stadt an der Draſan.

VIII. Schönbrunn, ein Kayſerl. Luſt-Schloß unter Wien.

IX. Baden, l. Thermæ Auſtriacæ und Aquæ Pannoniæ drunter eine Stadt und treffl. geſundes Bad.

X. Neuſtad l. Neoſtadium, eine feſte Stadt, Schloß und Bißthum, ſo An. 1468. angelegt worden.

XI. Petronell, l. Fanum S. Petronillæ, ein Ort voller Antiquitäten.

XII. Lab, l. Laba, eine Stadt an der Mur, wo Kayſer Rudolph, I. Ottocarum v. Böhmen ſchlug.

β. In Ober=Oeſterreich, oder dem Lande, ob der Ems, ſo von der Ems biß an Bayern liegt.

XIII. LINTZ, l. Lincia, Lincium an der Donau, eine ſchöne, groſſe und feſte auch die Hauptſtadt, welche eine Brücke, ſchön Jeſuiter=Collegium und Land=Hauß hat. Der Waſſer=Fall in der Donau dabey heiſt Saurÿſſel und iſt gefährlich, der Berg Calvariæ aber dabey nebſt dem darauf erbauten H. Grabe ſehens werth.

XIV. Wels, Weltz, l. Welſa, Ovilia, Ouilaba, drunter an der Traun eine Stadt.

XV. *Stahrenberg*, das Stamm=Hauß der Graffen v. Stahrenberg liegt drunter am Bayer. Grentzen.

XVI. Iſchl. l. Iſchelia, eine Stadt drunter, wo viel Saltz gemacht wird.

XVII. *Ens*, l. Enſia, Anaſſum, eine ſchöne und feſte Stadt am Fluſſe Ens, ſoll ein Stücke von der ehemahls berühmten St. Lorch, l. Laureacum ſeyn, welche einen Ertz=Biſchoff hatte; allein An. 900. zu Grunde gegangen iſt.

b. In STEYERMARCK, l. Stiria, ſo den Nahmen von dem Fluß Steuer hat, unter Oeſterreich, zur rechten an Ungern uud Sclavonien, unten an Croatien und Crain, gegen Abend aber an Kärnthen und Saltzburg grentzt, merckt man

α. In Nieder Steyermarck, an Ungern.

XVIII. GRÆTZ, l. Græcium, Grajacum und Savaria an der Muer, eine groſſe feſte und Haupt-Stadt nebſt einem ſtarcken Schloſſe, ſchöne Zeug-Hauße und Bibliotheque, Kunſt-Kammer. Hier iſt die Inner-Oeſterreichſche Regierung, dahin alle Appellationes aus Steyer, Kärnthē, Krain, der Windiſchen Marck und Görtz geſchehen.

XIX. Mureck, Murzeck l. Murecum, eine St. z. rechten an der Mur mit einem Schloſſe.

XX. Racxaſpurg, Rachaſpurg, Rackelbnrg, l. Rachelburgum, eine ſchöne und feſte Stadt, liegt wie eine Inſel an der Mur.

XXI. *Czakenthurm*, Zſchekelthurm, l. Chactornia, drunter, eine feſte Stadt und Schloß gehörte vor dieſem dem Graffen Serini.

XXII. Mahrburg, Marchburg, Marburg, l. Marcena, Mariana, Marciana caſtra Ammiani Marcellini, an der Drau, eine zieml. feſte Stadt.

XXIII. *Eggenberg*, l. Eggenberga, bey Grätz, eine Stadt und Stamm-Hauß der Fürſten gl. Nahmens.

β. In Ober Steyermarck, z. lincken an Saltzburg und Kärnthen

XXIV. Judenburg, l. Judenburgum, Virunum, eine ſchöne Stadt an der Mur.

XXV. Muhren, Murau, l. Muravia, St. und Schloß an der Mur.

XXVI. Leoben, an der Mur, hat ein ſchönes Jeſuiter-Collegium und iſt eine gute Handel-Stadt.

XXVII. *Marien*-Zell, l. Mariæ Cella, ein Benedictiner-Kloſter im Afflentzer Thale, wohin viel Wall-

 fahr-

fahrten geſchehen, und iſt des Kloſters Schatz wohl ſo groß, als der zu Loretto.

γ. In der Graffſchafft *Cilley*, l. Cillejenſis Comitatus, ſo auch zu Steuer gehöret und unter der Drau an Croatien liegt.

XXVII. Cilley, l. Celia, Celeja, an der Saan eine kleine Stadt.

c. In KÆRNTHEN, l. Ducatus Carinthiæ, ſo den Nahmen von den alten Carnis erhalten, und oben an Saltzburg und Steyer, gegen Morgen an dieſes und Krain, unten an das und das Venetianiſche, gegen Abend aber an Tyrol grentzet. Hierinnen iſt

Des Kayſers

XXVIII. CLAGENFURT, l. Clagenfurtum, iſt vieleicht der Alten Claudia, eine zieml. feſte Hauptſtadt des Landes.

XXIX. Valckmar, zur rechten.

XXX. Gemund an der Leyſer gegen Saltzburg.

XXXI. S. Veit, l. fanum S. Viti über Clagenfurt, feine Städte.

XXXII. *Dietrichſtein*, zur lincken ein Schloß und Stamm-Hauß der Fürſten gl. Nahmens.

XXXIII. *Gurck*, zur lincken eine Stadt deren Biſchoff gern ein unmittelbahrer Reichſtand wäre, und unter Saltzburg ſtehet.

Des Ertz-Biſchoffs von Saltzburg.

XXXIV. Frieſach, l. Friſacum, Stadt und Schloß über vorigen.

XXXV. Beyersberg, ein Schloß.

XXXVI. S. Andreæ, l. Flavia am Fluſſe Lavant, l. Lavantum, eine Stadt, die einen Biſchoff hat.

Des

Des Biſchoffs von Bamberg.

XXXVII. Villach, l. Villacum an der Drau, faſt mitten im Land, eine Handel-Stadt und Niederlage.

XXXVIII. S. Leonhard, ein ſchön Städgen im Laventhal.

XXXIX. Wolffsberg und

XL. Feldkirchen ſeyn kleine Städte.

Des Reichs-Graffens von Ungenad und Weiſſenwolff.

XLI. Sonegg, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft.

Des Fürſten von *Portia*,

XLII. Ortenburg, l. Ortenburgum, Stadt, Schloß und Graffſchafft.

d. In KRAIN, ſo den Nahmen von den Carnis hat, oben an Kärnthen und Steyer, gegen Morgen an Croatien, unten an Iſtria u. dem Golfo, gegen Abend ans Venetianiſche grentzet. Gehört dem Kayſer.

XLIII. LAUBACH, l. Laubacum, Lubiana, die Haupt-Stadt hat einen Biſchoff, ſo nach Saltzburg gehöret.

XLIV. Crainburg, l. Carnioburgum, eine feſte Stadt an der Sau z. lincken.

XLV. *Auersberg*, l. Auersberga, ein kleiner Ort und Stamm-Hauß der Fürſten gl. Nahmens.

XLVI. Czirnitz, Cirnick, l. Czirnitſa, eine Stadt unten, wobey der Czirnitzen-See l. Lacus Circonienſis, welcher alle Jahr im Herbſte anläufft, und viel Fiſche giebt; Im Winter gefrieret und zum Jagen Wildpret reichet, im Sommer gantz trocken iſt u. Saat u. Wieſen zeiget.

e. In der WINDISCHEN MARK, l. Marchia, Vin-

Vindorum ſo unter Croatien gegen Cilley liegt, und dem Kayſer zuſtehet.

XLVII. Metling, Metilka, l. Metelinga, die Haupt-Stadt an der Colbe, l. Colapis, gegen Carlſtadt zu, iſt etwas feſte.

XLVIII. Rudolphswerd, l. Rudolphiwerda, eine Stadt an der Ainod.

f. In der gefürſteten Graffſch. GOERTZ, l. Comitatus Gœrtzenſis.

XLIX. Gœrtz, l. Gorizia, eine Stadt und Fluß Loſen-zo. Gehört dem Kayſer.

g. In der Gefürſteten Graffſchafft GRADISCA, l. Comitatus Principalis Gradiſcenſis, ſo als ein unmittelbahr Reichs-Lehn die Fürſten von Eggenberg beſitzen.

L. *Gradiſca*, nicht weit von Görtz, eine kleine und feſte Stadt an der Lizonzo.

* Von *Frieſte* und andern iſt bey Italien geredet worden.

i. In der Graffſchafft TYROL, l. Comitatus Tyrolenſis, ſo den Nahmen von dem Schloſſe Tyrol hat, dem Kayſer gehöret u. oben an Schwaben und Bayern, gegen Morgen an Saltzburg und Kärnthen, unten ans Venetianiſche, gegen Abend an Schweitz u. die Vorder-Oeſterreich. Lande grentzet.

LI. INSPRUCK, lat. Aenipons, Oenipons am Inn, eine groſſe und ſchöne, ja Haupt-Stadt, hat ein ſchönes Schloß, Bibliotheque, Kunſt und Antiquitäten-Zimmer, klein, nicht um u. Mauer An. 1703. nahm ſie Bayern ein, und verließ ſie auch bald.

* Nicht weit davon iſt der Ziricksberg, und dar-

darauf der Felſen S. Martin, auf welchem ſich Kayſer Maximilianus I. im Gemſen-jagen ſo verſtieg, daß er zwey Tage und Nächte zubrachte, biß ihn ein Mann im Bauer-Kleidern herunter führte, den man hernach nicht mehr geſehen hat. Es ſteht noch itzt ein Crucifix an der Stelle. Nicht weit davon iſt der Paß, wo Churf. Mauritius zu Sachſ. hätte den Kayſer Carolum V. leichte auf der Flucht fangē können, wenn es ihm profitable geſchienen.

LII. Hall, l. Hala ad Oenum, zur rechten, heiſt auch Hall im Innthal, eine luſtig gebaute Stadt bey der im Gebirge ein reiches Saltz-Berg-Werck u. Glaß-Fabrique iſt.

LIII. Rotenberg, Rottenberg, eine kleine Stadt und Paß. An. 1703. bekam Bayern den Ort; als er aber über den Brenner-Berg wolte, um ſich mit dem Vendome zu conjungiren, trieben ihn die Bauern mit Gewehr und Steinen zurücke, nahmen ihm Inſpruck und die Ehrenberger-Klauſe wieder ab, und jagten ihn aus dem Lande.

LIV. *Huffſtein* drüber, eine luſtige, feſte und mäßige Stadt am Inn, deren Schloß Geroldsberg vor dem unüberwindlich war; dennoch geſchahe von Seiten Bayerns An. 1703. die Eroberung als das Feuer von der Vorſtadt, ſo der Kayſerl. Commendante Wallenſtein anzünden laſſen, in die Stadt zurücke ſchlug und die Canonen ſich ſelbſt löſeten; An. 1704. muſten ſie nach der Action am Sellenberge den Ort wieder geben.

LV. Ehrenberg, eine ſehr feſtes Schloß, nicht weit

 von

von Inſpruck, bekam Bayern An. 1703. auch, und verließ es.

LVI. Stærtzing, eine Stadt nicht weit vom Brenner-Berge, wo An. 1703. die Tyroler als Löwen fochten.

LVII. Ambras, Vmbras, Ombras, ein ſchönes Schloß auf einem Berge bey Inſpruck.

LVIII. Bozen, l. Bozenum, eine treffliche Handel-Stadt.

LIX. Meran, l. Merania zur lincken eine Stadt.

LX. Tyrol, l. Tyrolis, ein Berg-Schloß.

LXI. Roveredo, Rovereit, l. Roveretum, Roboretum eine feine Stadt an Italien Grentzen.

LXII. Landeck, oben am Inn ein Paß und Stadt.

LXIII. Arco, Arch, l. Arcus, ein feſtes Schloß, nicht weit vom Garder-See, der Graffen von Arco Stamm-Hauß.

LXIV. BRIXEN, Breſſenon, l. Brixina, um, eine feine Stadt, deren Herr und Biſchoff ein unmittelbahrer Reichſtand iſt u. nach Saltzburg gehöret; doch hat der Kayſer die Erb-Vogtey, Schutz- und Collectandi-Recht in des Stiffts Landen, vertritt auch ſolche, die Kammer-Zieler ausgenommen, gegen das Reich als Graff zu Tyrol.

LXV. TRIDENT, Trento, l. Tridentinum, eine groſſe, ſchöne und Stadt des Biſchoffs, ſo ein unmittelbahrer Reichſtand iſt; doch gehört die Erb-Vogtey und Schutz zu Tyrol, die Einwohner ſeyn halb Teutſche halb Italiener, und das im XVI. Seculo hier gehaltene Concilium macht den Ort berühmt.

14. Was

14. Was merckt man in den Vorder-Oeſterreichſchen Landen?

Sie liegen eigentlich in Schwaben, gehören aber zum Oeſterreichſchen Krayſſe, wie oben qu. 9. iſt geſagt worden, nehmlich in

a. Der Marggraffſchafft BURGAU, l. Marchionatus Burgaviæ, ſo den Nahmen von der Hauptſtadt führet, dem Kayſer gehöret und zwiſchen dem Lech und Iler an der Donau liegt.

I. *Burgau*, l. Burgovia, Burgavia an der Mindel.

II. Guntzberg, l. Guntia, Contia an der Donau seyn kleine Städte.

b. In der Graffſchafft BREGENTZ, l. Comitatus Bregantinus, ſo dem Kayſer gehöret und am Boden-See und der Schweitz liegt.

III. *Bregentz*, l. Bregentium, Brigantium, am Boden-See, eine alte, anſehnl. und verwahrte Stadt mit einem Schloſſe.

IV. Laugenargen eine Stadt und feſtes Schloß.

c. In der Graffſchafft MONTFORT, l. Comitatus Montfortenſis am Boden-See über der vorigen im Rheinthal, iſt Oeſterreichiſch.

V. *Montfort*, ein Schloß.

VI. Neukirch iſt ſchlecht, etl. Oerter haben noch die Gr. v. Montfort.

d. In der Graffſchafft FELDKIRCH, oder Widkirch, l. Comitatus Feldkirchianus unter Bregentz iſt Oeſterreichiſch.

VII. Feldkirch eine Feſtung.

VIII. COSNITZ, Conſtantz, l. Conſtantia, eine ehedem freye Reichſtadt, ſo aber, weil ſie An. 1531. in den Smalkaldiſchen Bund getreten und An. 1547. das Interim nicht annehmen wollen, An. 1548. von den Spaniern auf dieſe Condition erobert worden. a) Die Proteſtirenden Geiſtl. ſolten gleich aus der Stadt gehen, b) die Stadt dem Kayſer bleiben. An. 1520. nahm der Ort Zwinglii Lehre an.

e. In der Landgraffſchafft NELLENBURG, l. Landgraviatus Nellenburgicus, ſo am Boden-See liegt und Oeſterreichiſch iſt.

IX. *Nellenburg*, die Hauptſtad nebſt einem Schloſſe.
X. Stochach, l. Stockachium, eine feine Stadt.
XI. Aach, l. Aacha, eine kleine Stadt.

f. In der Graffſchafft HOHENBERG, l. Dynaſtia Hohenbergenſis über der vorigen am Zolleriſchen Gebiethe, ſie iſt auch Oeſterreichiſch.

XII. *Villingen*, eine Feſtung und Paß im Kintziger-Thal.
XIII. Oberndorff, drüber am Neckar, eine Stadt.
XIV. Horb drüber, eine Stadt.
XV. Ehingen, l. Ehinga, eine Stadt, wo die Regierung und zum Benedictiner-Kloſter viel Wallfahrten geſchehen.
XVI. Rotenburg, dabey am Neckar, eine feine Stadt.

g. In den vier Oeſterreichſchen Waldſtädten, l. Auſtriacæ Sylveſtres urbes, ſo im Schwartzwalde, und um den Rhein liegen,

XVII. *Rheinfelden*, l. Rhenofelda, eine groſſe und feſte Stadt am Rheine.

XVIII. Seckingen, l. Sanctio, Saconium, eine gut bewohnte und feſte Stadt im Rheine.

XIX. Lauffenburg, l. Lauffenburgum, die Reſidence des Landvoigts.

XX. Waldshut, l. Waldshutum am Rheine, zur rechten.

h. In BRISGAV. l. Briſgovia, Briſigavia, ſo den Nahmen von der Hauptſtadt hat und zwiſchen dem Baden-Fürſtenberg-Waldſtädtiſchen und dem Rheine liegt.

XXI. BREYSACH, l. Briſacum, Briſiacus mons am Rheine, der ſie faſt gantz umſchlüſſet, iſt eine regulaire und vortreffl. Feſtung und Citadelle, doch ſeyn die Bürger arm, An. 1638. nahm Hertzog Bernhard zu Weymar dieſes Haupt-Küſſen des Reichs ein, nach dem ſchon etl. Wochen die Officiers Pferde-Fleiſch, die andern aber kleine Kinder und Todte Menſchen gefreſſen hatten, nach Bernhardi Tode beſtach Franckreich die Guarniſon und erhielt den Ort, und ließ über die Rhein Pforte ſetzen.

Limes eram Gallis, nunc pons & janua fio,
Si pergunt, Gallis nullibi limes erit.

Im Weſtphäliſchen Frieden behielt ſie Franckreich, allein im Ryßwickſchen kam ſie wieder an den Kayſer. An. 1703. iſt ſie wieder an Franckreich; allein auch im Badenſchen Frieden wieder an den Kayſer kommen.

XXII. *Friburg*, Freyburg, l. Friburgum und Friburgum Briſgoviæ, eine treffl. Feſtung auf der Höhe, hat eine Univerſität.

XXIII.

XXIII. Neuenburg, l. Neoburgum, gegen Baſel, eine kleine Feſtung am Rheine.

i. In ORTENAV, l. Dynaſtia Ortenavienſis über vorigen.

XXIV. *Ortenau*, eine Stadt und noch etl. Oerter gehöret dem Kayſer.

B.

Von dem Bayeriſchen Krayſſe.

15. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme iſt von dem Lande Bayern und deſſen ehemahl. Inwohnern den Bojis,

II. Die Krayß-Directores ſeyn, der Hertzog in Bayern und der Ertz-Biſchoff von Saltzburg.

III. Die Land-Charten, ſo ich gebraucht, ſeyn
Homanni Bavariæ Circulus & Electoratus,
Schenckii Bavariæ Tabula.

IV. Der Krayß grentzet gegen Norden an Böhmen, gegen Oſten an Oeſterreich, Steyer und Kärnthen, gegen Süden an Tyrol, gegen Weſten an Schwaben und Francken.

V. Die Länder des Krayſſes ſeyn oben qu. 9. B. 3. Theil genennet worden, und die Religionen ſeyn gemenget.

16. Was merckt man hier vor Städte und Oerter?

a. In der Ober-PFALZ, welche den Nahmen daher hat, weil die Comites Palatini, oder Pfaltz-Graffen davon Herren waren. Sie grentzt oben an Francken und Böhmen, zur rechten an Böhmen, unten an Bayern und zur Lincken an Schwaben und Francken, u. man theilt es ein

α. In

α. In die Regierung von Amberg, ſo Chur-Bayeriſch und Catholiſch iſt, und darinnen

I. AMBERG, l. Amberga, an der Wils, eine feſte u. Hauptſtadt.

II. Neunmarck, l. Neomarchia, gegen Nürnberg, eine feine Stadt und Schloß.

III. *Camb*, Chamb, l. Cambum eine kleine u. feſte St.

IV. Rotenberg, l. Rotenberga, ein feſtes Schloß gegen Nürnberg iſt ein Bömiſch Lehn.

β. In der Landgraffſchafft Leuchtenberg, l. Leuchtenbergenſis Landgraviatus, gleicher Religion, ſo oben an der Nab liegt, und Chur-Bayriſch iſt.

V. LEVCHTENBERG, und

VI. Pfreimt, l. Pfreimbda, Peremba, kleine Städte.

γ. In dem Hertzogthum Neuburg, l. Ducatus Neoburgicus, ſo an der Donau meiſtens liegt und Churpfältziſch und Catholiſch iſt.

VII. NEVBVRG, l. Neoburgum, Novum caſtrum, eine etwas feſte, doch nicht groſſe Stadt.

VIII. Laugingen, Lauingen, l. Lauginga, Lavinga, eine kleine Stadt und Schloß an der Donau.

IX. Kayſersheim, eine Ciſtercienſer-Abtey, wo der Lech in die Donau fällt, und der Pfaltz-Neuburg die Reichs-immedietät nicht zu geſtehen will.

δ. Im Fürſtenthum Pfaltz-Sultzbach, lat. Principatus Sulbacenſis, oben gegen den Rotenberge, ſo ſeinen eignen Fürſten hat, und theils Cathol. theils Evangeliſch iſt.

X. SVLTZBACH, l. Sulczbacium, eine Stadt und Fürſtl. Schloß an dem Roſenbache.

ε. In

ε. In der gefürſteten Graffſchafft STERNSTEIN, l. Comitatus princeps Sternſteinenſis, ſo der Cathol. Fürſt Lobkowitz, als ein unmittelbahres Reichs-Lehn, von Kayſer Ferdinando III. dazu erhoben, beſitzet.

XI. Neuſtädtel, an der Nabe, kleine Stadt.

XII. Weiden, l. Weidena, eine anſehnl. und feſte Stadt.

XIII. Flos ein Schloß.

XIV. Colberg, ein Flecken.

ζ. In denen Herrſchafften WOLFFSTEIN u. PYRBAUM, ſo denen Evangel. Reichs-Graffen von Wolffſtein gehören.

XV. Sultzberg, zwey Stunden von Altdorff.

b. Im Hertzogthum BAYERN, l. Ducatus Bavariæ, ſo Catholiſch und oben an Pfaltz, zur rechten an Böhmen, Oeſterreich, Steyer und Saltzburg, unten an dieſes und Tyrol, zur lincken an Schwaben grentzet,

Des Churfürſten von Bayern.

α. In der Regierung von Mönchen.

XV. MUINCHEN, l. Monachium, Monachum, Iſiniſca, eine ſchöne u. feſte St. mit einem treffl. Schloſſe, in deſſen Capelle man ein Stück göldnen Mohr zeiget, ſo von der Jungfr. Mariä Rocke ſeyn ſoll. Der Churfürſt reſidirt hier.

XVI. Pfaffenhofen, über Freyſingen iſt klein.

XVII. *Ingolſtad*, Engelſtad, l. Ingolſtadium, an der Donau im Moraſt und Sande eine feſte und gute Handelſtadt nebſt einem ſtarcken Schloſſe.

XVIII. Strobenhauſen, zur lincken eine Stadt.

XVIIII. Rain, l. Raina, eine alte und feſte Stadt gegen Donawerd zu.

XIX.

XIX. Aicha, Aichach, drunter, eine feine Stadt.

XX. Schongau, l. Schongavia, eine Stadt, wo viel Lauten gemacht werden.

β. In der Regierung von Burghauſen neben voriger zur rechten über Saltzburg.

XXI. *Burckhauſen,* Burghauſen, l. Burchuſia eine etwas feſte Stadt und Schloß.

XXII. Braunau, l. Braunavia drüber eine ſchöne und feſte Stadt am Inn.

XXIII. *Oettingen,* l. Ottinga, drunter am Inn eine Stadt. Eine viertel Meile davon liegt Altöttingen, wohin zu einem Marien-Bilde viel Wallfahrten geſchehen, daher auch der Schatz ſehr groß iſt.

XXIV. Waſſerburg am Inn, eine Stadt treibt Saltz-Handel.

XXV. Trauſtain, zur rechten eine Stadt und Kloſter.

XXVI, Reichenhall an der Saale, eine Stadt, treibt ſtarcken Saltz-Handel.

γ. In der Regierung von Landshutt, über vorigen.

XXVII. Landshutt, l. Landshuta, eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt an der Iſer.

XXVIII. Mosburg, drunter, eine alte Stadt.

XXIX. Dingelfingen, l. Dingolvinga iſt klein.

δ. In der Regierung von Straubingen um die Donau herum.

XXX. *Straubingen,* l. Straubinga, Serviodurus, eine zieml. groſſe und feſte Stadt an der Donau.

XXXI. Stadt am Hoff, iſt kleine und Regenſpurg gegen über.

XXXII. Gravenau, gegen Paſſau, eine Stadt, nicht weit davon fångt ſich der Paſſauer-Wald an, der biß in Oeſterreich und Böhmen geht.

Des Biſchoffs von Paſſau, l. Epiſcopatus Paſſavienſis, ſo Catholiſch iſt.

XXXIII. PASSAV, l. Paſſavia, Patavia, um, Batava caſtra, eine groſſe, anſehnl. doch nicht ſehr feſte Stadt an der Donau, ſo einen Biſchoff zum Herren hat.

Des Biſchoffs von Friſingen, l. Epiſcopatus Freiſingenſis, ſo Catholiſch iſt.

XXXIV. FREISINGEN, Friſingen, l. Freiſinga, eine måßige Stadt über Mönchen, gehört ihrem Biſchoffe.

XXXV. Werdenfels, l. Comitatus Werdenfeldenſis gegen Tyrol gehört auch dahin.

Des Biſchoffs von Regenſpurg Land ſo Cathol. der aber in Regenſpurg nicht Herr iſt.

XXXVI. Werth, ſeine Reſidentz und andere in der Gegend.

XXXVII. *Bertholsgaden*, l. Præpoſitura Berchtholgadenſis iſt eine unmittelbahre Reichs-Propſtey und Stadt gegen Saltzburg zu.

XXXVIII. *Maxelrain*, l. Maxelrainia eine Stadt u. freye Herrſchafft, gehört den Catholiſchen Graffen gleiches Nahmens. Dieſen gehöret auch

XXXIX. *Hohenwaldeck*, eine freye Reichs-Graffſchafft gegen Tyrol zu.

XXXX. *Breyteneck*, l. Dynaſtia Breiteneccenſis, eine freye Herrſchafft 5. Meilen von Regenſpurg gehört den Cathol. Graffen von *Tylli*.

XLI.

XLI. *Ortenburg*, l. Comitatus Ortenburgenſis bey Paſſau, eine Evangel. und freye Reichs-Graffſchafft des Evangel. Graffen von *Ortenburg*.

XLII. REGENSPVRG, l. Reginoburgum, Reginum, Caſtra Regina, Ratisbona, Rhætopolis, Rhætobona, Tiberii Auguſta, eine groſſe, feſte und anſehnl. freye Reichs-Stadt an der Donau, welche, die Klöſter ausgenommen, Evangeliſch iſt, und von An. 1183. her den Reichs-Tag, ein paar Jahr ausgenommen, hat. Doch hat darinnen

1. Der Biſchoff den Biſchoffshoff.
2. Der Abt zu *S. Emeran*, die Abtey l. Abbatiam Aimerianam.
3. Die Aebtißin zu Nieder-Münſter l. Abbatiam Canoniſſarum Inferiorem.
4. Die Aebtißin zu Ober-Münſter l. Abbatiam Canoniſſarum Superiorem, ihre Gütter aber ſeyn auſſer der Stadt.

c. Im Ertz-Bißthum SALTZBVRG, l. Archiepiſcopatus Saltzburgenſis, ſo den Nahmen von der Hauptſtadt hat und gegen Norden an Bayern, gegen Oſten an Oeſterreich und Steyer, gegen Süden an Kärnthen, u. gegen Weſten an Tyrol und Bayern ſtößt.

XLIII. SALTZBVRG, l. Salisburgum, Jatavia Prædicum, Juvania, Juvavia, Juvavium und Adriana, ja vor Alters Helffenburg, eine zieml. ſchöne, mit Bergen umgebene und fortificirte Stadt, wo der Ertz-Biſchoff reſidiret. Auf dem Gottes-Acker bey S. Gabriel liegt Theophraſtus Paracelſus begraben.

XLIV. Lauffen, drüber, iſt kleine.
XLV. Hall, unter Saltzburg hat viel Saltz.
XLVI. *Muldorff*, l. Muldorffium, eine Stadt am Inn, wo Fridricus Auſtriacus von dem General Schweppermann in der Schlacht mit Kayſer Ludovico Bavaro A. 1322. gefangen wurde.

C.

Von dem Schwäbiſchen Krayſſe.

17. Was merckt man in Schwaben überhaupt?

I. Der Nahme kömmt von den Suevis oder Schwaben her.
II. Die Krayß-*Directores* ſeyn der Biſchoff von Coßnitz und der Hertzog von Würtenberg.
III. Die Land-Charten, deren mich bedienet, ſeyn
- a. Homanni Circulus Sueviæ
- b. P. Willii An. 1714. zu Vlm edirte Circulus Suevicus, der ſehr accurat iſt.
- c. Homanni Hertzogthum Würtenberg unter der Staig.
- d. - - - Ob der Staig.
- e. - - Rotoparchia Mindelheimenſis.

IV. Der Krayß grentzet gegen Norden an den Ober-Rhein und Francken, gegen Morgen an dieſes, Bayern und Oeſterreich, ſonderlich Tyrol und Schweitz, gegen Abend an den Ober-Rhein.
V. Die Stücke des Krayſſes ſtehen oben qu. 9. nr. C. und die Religion iſt gemengt.

18. Was

18. Was, merckt man vor Oerter in Schwaben?

a. Im Hertzogthum Würtenberg l. Ducatus Würtenbergicus, ſo ſeinen eignen Hertzog hat, faſt gantz Lutheriſch iſt, den Nahmen von dem Schloſſe Würtenberg führet und gegen Norden an Pfaltz und Francken, gegen Morgen an Ellwangen, Oetting, Burgau, Ulm und das Fuggeriſche, gegen Mittag an Fürſtenberg, und Hohenberg, gegen Abend an Fürſtenberg und Baden ſtößt, und Evangeliſch iſt.

I. STVTGART, l. Stutgardia, eine zieml. und faſt mitten im Lande nicht weit vom Neckar gelegene mit Weinbergen umgebene luſtige und mit einem prächtigen Reſidentz-Schloſſe, Antiquitäten, Kunſt-Kammer, und treffl. Gymnaſio verſehene Haupt-Stadt im Forſte gleiches Nahmens, darinnen auch liegen

II. Conſtant, drüber eine Stadt und

III. *Würtenberg* drunter, ein altes Schloß.

IV. TVBINGEN, l. Tubinga am Neckar, eine kleine, ſchöne und feſte Stadt mit gleichen Schloſſe unten, wo eine berühmte Univerſität und Collegium Illuſtre vor Fürſtl. Gräffl. und andre Standes-Perſonen iſt im Tübinger Forſte, darinnen noch die 3. folgende liegen

V. Bebenhauſen, eine Stadt und Stifft, woraus die Alumni alle nach Tübingen gehen müſſen.

VI. Waltenbuch drüber, eine kleine Stadt.

VII. Herrenberg zur lincken an Tübingen.

VIII. Bœblingen eine feine Stadt drüber und Forſt.
IX. Leonberg, eine Stadt drüber, Fürſtl. Witwen-Sitz und Forſt.
X. Maulbrunn eine ſchöne Evangel. Abtey im Romberger Forſte.
XI. Wildbad, eine kleine Stadt, wo ein bekanntes Bad iſt, und Forſt, wozu auch gehören
XII. Calw, Calb, lat. Calba, eine Handel-Stadt, wo nicht weit davon das Zeller-Bad iſt, und
XIII. Hirſchau, drüber, eine Abtey.
XIV. Nagold, eine Stadt an der Nagold und Forſt unten.
XV. Altenſtaig, eine Stadt an der Nagold und Forſt.
XVI. Haſelbach, ein Schloß daneben zur lincken im Bademer-Forſte.
XVII. Freudenſtadt, l. Freudenſtadium, eine zieml. Stadt und Forſt, ward An. 1600. meiſt von Exulanten aus Steyer, Kärnthen und Krain erbauet.
XVIII. Alpirſpach, an der Kitzing, ein Evangeliſch Stifft und Forſt.
XIX. Roſenfeld zur rechten, eine Stadt u. Forſt.
XX. Bahlingen daneben, eine Stadt und Forſt.
XXI. Hornberg unten eine Stadt und Forſt.
XXII. Dutlingen eine Stadt an der Donau u. Amt, wo viel Eiſen-Bergwercke ſeyn, und wozu gehöret
XXIII. *Hohentwiel*, l. Duellium, Hohenduellium. nicht weit vom Boden-See am Nellenburgſchen in Hegaw, faſt gantz in der Ebene auf einem abſcheulich hohen Felſen und Berge, ſo daß ihr kein naher Ort ſchaden kan. Dieſe importante Feſtung

ſtung kan weder mit ſteigen, ſchůſſen oder untergraben bezwungen werden. Das Schloß darauf iſt Fůrſtlich und die Wercke ſtarck, auch wird der Fůrſtl. Schatz hier meiſt verwahret, ja das Zeug-Hauß und Magazin iſt allemahl wohl verſehen.

XXIV. Kircheim, eine Stadt an der Lauter, ſo hernach in Neckar fällt, unter Stutgart, und ein Forſt, wozu gehört.

XXV. *Teck*, l. Tecka, drunter, ein altes Schloß.

XXVI. Vrach, Aurach, l. Auracum eine Stadt und Graffſchafft, drunter.

XXVII. Münſungen, eine kleine Stadt auf der Rauhen Alb drunter

XXVIII. Blaubayern, l. Blaubura, eine feine Stadt und Forſt zur rechten, ſo nach Ausgang der Grafen von Helffenſtein an Würtenberg kommen.

XXIX. Schorndorff, l. Schorndorffium, eine zieml. feſte Stadt an der Rems und Forſt, Stutgard zur rechten, dazu gehöret

XXX. *Waiblingen*, l. Weiblinga, Gibellinum eine bekante Stadt und Schloß, ſo der im XII. Seculo und hernach bekannten Kayſerl. Faction der Gibellinen den Nahmen gegeben.

XXXI. Murhard, ein Städtgen an der Muhr im Reichenberger Forſte.

XXXII. *Neuſtad* am *Kocher* oben eine Stadt und Forſt, gehört einer apanagirten Familie nebſt

XXXIII. Weinsberg oben gegen Heilbrunn und

XXXIV. Meckmühl an der Jagſt im Ottenwalde.

b. **In der Marggraffſchafft Baden**, lat. Marchionatus Badenſis, ſo den Nahmen von einer Stadt hat und gegen den Rheinſtrom

von der Nieder-Pfaltz an herab liegt, und worinnen gehöret.

Denen Marggraffen von Baden-Baden, ſo Ober-Baden heiſt und Catholiſch iſt.

XXXV. *Baden*, l. Badena, eine vormahls ſchöne Stadt und Schloß, ſo die Frantzoſen offte ruiniret.

XXXVI. Stollhofen, l. Stolhofa, ein feſter Ort, nicht weit vom Rheine. Von hier giengen die feſten Linien biß Philipsburg, Baden und Schaben vor den Frantzoſen zu decken.

XXXVII. Raſtad, l. Raſtadium, ein Flecken und ſchönes Schloß drüber.

* **Von der Graffſchafft** *Eberſtein* hat das Hauß etwas, ingl. von der von *Sponheim* in Pfaltz, ingl. was im Luxenburgſchen u. Böhmen.

Den Marggraffen von Baden-Durlach oder Unter-Baden, ſo Lutheriſch iſt.

XXXVIII. DURLACH, l. Durlacum, eine Fürſtl. Reſidentz-Stadt, zwey Meilen vom Rheine, der ſtarckbeſetzte Thurm dabey, auf dem Thurm iſt wieder im Stande

XXXIX. l. Pfortzheim, l. Pfortzenum, eine feine Stadt zur rechten am Schwartzwalde.

* Hierzu gehöret aus der **Marggraffſchafft Hochberg**, l. Marchionatus Hochbergenſis nicht weit von Freyburg

XL. Hochberg eine auf einem hohen Berge und Felſen faſt unüberwindl. Feſtung.

XLI. Sultzburg, eine feine Stadt und Fürſtl. Schloß.

XLII. Ementing eine Stadt.

* * Jngleichen in der Herrſchafft Lohr, Loor, l. Dynaſtia Lorenſis drunter.

XLIII. Lohr, ein Städtgen und Schloß.

XLIV. Ferner die Herrſchafft *Badenweiler*, lat. Dynaſtia Baderweilenſis biß an Baſel.

XLV. und die Herrſchafft *Rœteln*, l. Dynaſtia Rœtelenſis, ingleichen

XLVI. Die Landgraffſchafft Sauſenberg, lat. Landgraviatus Sauſenbergenſis bey Hünningen.

c. Jn dem Fürſtenbergſchen Gebiete, ſo zwiſchen Würtenberg, Hohenberg, Zoller, Vorder-Oeſterreich, Brißgau und Baden liegt, auch Catholiſch iſt.

XLVI. FURSTENBERG, l. Furſtenberga, eine ziemliche Stadt, Schloß und Stamm-Hauß auf einem hohen Berge nicht weit von der Donau und Dullingen.

XLVII. Doneſchingen, l. Eſchingianus pagus zur lincken, Schloß und Flecken.

XLVIII. Wolfach, an der Kitzing eine kleine Stadt.

IL. Haslach auch

L. Stulingen, l. Stulinga unter Fürſtenberg, eine feine Stadt.

LI. Neidingen an der Donau, dergl.

LII. Huſingen drüber, eine feine Stadt in der Graffſchafft Bondorff.

LIII. Greyſingen, klein doch ſchöne Stadt.

LIV. Heiligenberg eine Stadt und Schloß am Boden-See.

d. Jn dem Hohenzolleriſchen, ſo zwiſchen

der Donau und Neckar liegt, Catholiſch u. nicht groß iſt.

Der Zechingſchen Familie.

LV. HOHENZOLLERN oder Zollern, l. Hohenzollernum ein ſchönes Schloß und Stamm-Hauß ſo den Nahmen eines Fürſtenthums führet.

LVI. Hechingen, l. Hechinga, eine Reſidentz-Stadt und Herrſchafft.

Der Symaringſchen Linie.

LVII. Sigmaringen, l. Sigmarina an der Donau, eine Stadt und Graffſchafft.

LVIII. Veringe, l. Veringa, drüber, jenſeit der Donau, hat gl. Nahmen.

LIX. Haigerloch, eine Stadt und Herrſchafft.

LX. Wehrſtein, eine Stadt und Herrſchafft.

e. In dem Fürſtl. Oettingſten, ſo zwiſchen Francken, Pfaltz-Neuburg, Donawerd, Würtenberg und Ellwangen liegt,

Der Fürſten von Oettingen, ſo Evangeliſch ſeyn und $\frac{7}{12}$ Theil der geſammten Oettingſten Güter beſitzen, worinnen

LXI. OETTINGEN, l. Oettinga eine ſchöne Reſidentz-Stadt im Rieß.

Der Graffen von Oettingen, ſo Catholiſch ſeyn und $\frac{5}{12}$ Theil haben.

LXII. Wallerſtein, ein Städtlein bey Nœrdlingen.

Ferner

LXIII. MINDELHEIM, l. Mindelheimium, ein Städtlein und Herrſchafft zwiſchen den Stifftern Augſpurg und Kempten, ingleichen den Memmingſchen. Dieſe Herrſchafft erhub Kayſer Joſephus

ſephus in faveur des Hertzogs von Marleboroug zu einen Fürſtenthum. Worauff auch der Hertzog davon Beſitz und Seſſion auf dem Reichs-Tage An. 1706. nahm: als aber Chur-Bayern alles wieder bekam, ſo erhielt er auch An. 1713. die Herrſchafft wieder, welche Homans Charte in 8. Huets eintheilet.

LXIV. Wieſenſtaig, l. Comitatus Wieſenſtaigenſis liegt über Blau-Bayern, iſt Chur-Bayriſch, doch hat auch Würtenberg, die Stadt Ulm und Fürſtenberg was die Stadt gleiches Nahmens, war vor dem die Reſidentz der Graffen von Helffenſtein.

LXV. *Hochſtædt*, l. Hohenſtadium, ein Städtlein und Herrſchafft bey Donawerd Chur-Pfaltz gehörig, An. 1704. den 15. Aug. geſchahe hier die erſchreckliche Niderlage der Frantzoſen. Der Churfürſt von Bayern und die Frantzöiſchen Marſchalls Tallard und Marſin commandirten ſie, Printz Eugenius aber und der Hertzog von Marleborough die Teutſchen und Engländer wieder jene. Die Frantzoſen waren weit ſtärcker; dennoch paſſirte Eugenius und Marleborough nebſt dem damahl. Erb-Printz von Heſſen-Caſſel, nunmehro Könige in Schweden die Moraſte, welches Tallard nicht allein geſchehen ließ, ſondern auch dazu ſagte: Laſt ſie immer paſſiren, wenn ſie nicht Brücken haben, ſo will ich ihnen etliche ſchicken. Die Bayern, ſo bey den Frantzoſen ſtanden, thaten wohl, muſten aber dennoch weichen. Ihrer und ſonderlich der Frantzoſen blieben 20000. oder wurden in die Donau gejagt und er-

ſoffen. Mehr als 10000. nebſt einer entſetzlichen Menge Genereaux, Oberſten u. ſ. w. wurden gefangen. Der General-Adjutant des Erb-Printzs von Heſſen-Caſſel Boineburg ertappte den Tallard ſelbſt. Ob nun dieſer ſchon ſeinen Geld-Beutel, Ordens-Zeichen und galantes Pferd vor ſeine Freyheit dem Herrn von Boineburg offerirte, ſo refuſirte es doch dieſer und der Erb-Printz machte ihm bey erſten Anblicke das Compliment: Mein Herr Marſchall, ich beklage ſein Unglück; aber er muß Gedult haben, und ſich des Treffens bey Speyerbach erinnern, deſſen Schimpff ich itzund gerochen habe. Es war aber der Erb-Printz, als er An. 1703. Landau entſetzen wollen, daſelbſt von den Frantzoſen geſchlagen worden. Es iſt gewiß, daß in zweyhundert Jahren keine ſo blutige Schlacht in Teutſchland geſchehen iſt. Blindheim heiſt indeſſen das groſſe Dorff bey der Stadt, welches die Frantzoſen damahls fortificiret hatten, und worinnen ſich 26. Bataillons und 12. Eſquadrons in der retirade deſperat wehreten, endlich aber doch ſich an den Marleborough gefangen geben muſten.

LXVI. **Die Graffſchafft Pappenheim**, l. Comitatus Pappenheimenſis, hat ſeine eigne **Evangel. Reichs-Graffen** und liegt gegen Eichſtädt zu, worinnen

Pappenheim, l. Pappenheimium, eine ſchöne Stadt und Reſidentz-Schloß

Bellenberg, eine Herrſchafft

Grünenbach, deßgleichen.

Die Herrſchafft Rotenſtein unter Memmingen

und Kalden nebſt der Stadt Ittelsburg ſeyn durch Vergleich und nach Erlegung 65000. Gulden, wovon Senior familiæ allemahl die Intereſſe genüſſet, an den Abt zu Kempten kommen.

LXVII. Die Graffſchafft Graffenegg unter Oettingen, l. Comitatus Graffeneggenſis gehöret denen Catholiſchen Reichs-Graffen von Graffenegg.

LXVIII. Die Graffſchafften Fugger und Weiſſenhorn, l. Comitatus Fuggerenſis & Weiſſenhornenſis bey Ulm, gehören den Catholiſchen Reichs-Graffen von Fugger, welche auch von dem Pappenheimiſchen unter Donawerd u. ſonderlich das Städtgen Biberbach haben.

LXVIIII. Die Graffſchafft *Hohenrechberg*, l. Comitatus Hohenrechbergenſis oben unter Ellwangen über Ulm, gehöret den Cathol. Graffen von Rechberg, worinnen Hohenrechberg, ein hohes Bergſchloß.

Tiſſen, eine Stadt und zieml. Stücke Land an der Iler gehört dazu, ingleichen

Bondorff, eine Graffſchafft im Schwartzwalde bey Schaffhauſen, worinnen das Kloſter S. Blaſii iſt.

LXX. Die Graffſchafft *Zeil*, l. Comitatus Zeilenſis unten an Kempten

Die Graffſchafft Wolffegg, dabey

Die Herrſchafft Scheer oben an der Donau über Pfulendorff und andere gehören denen Catholiſchen Graffen von Waldpurg.

LXXI. Die Herrſchafft *Rotenfels*, l. Dynaſtia Rotenfelſenſis an der Iler unter dem Zeyliſchen und die Herrſchafft Stauffen, nebſt

Den Aulendorffſchen Patrimonial-Güttern gehören alle den Cathol. Reichs-Graffen von Königs-Eck.

LXXII. Von der Graffſchafft *Montfort* gehört den Catholiſchen Reichs-Graffen von *Montfort* am Boden-See und im Rheinthal

Tefnang,

Argen &c.

LXXIII. Die Graffſchafft *Hohenems*, l. Comitatus Hohenemſenſis, an der Donau gehört denen Catholiſchen Reichs-Graffen von gleichen Nahmen.

LXXIV. Die Herrſchafft Juſtingen, l. Dynaſtia Juſtingenſis bey Ulm gehört den Catholiſchen Frey-Herrn von Freyberg.

LXXV. Die Graffſchafft Sultz, l. Comitatus Sultzenſis, und

Die Landgraffſchafft Klettgau, l. Landgraviatus Klecgavienſis, ſo bey Schaffhauſen liegen, ſeyn durch Erbſchafft an die Catholiſchen Fürſten von Schwartzenberg kommen.

LXXVI. Die Herrſchafft *Eglof*, l. Dynaſtia Eglofenſis, gehöret den Cathol. Reichs-Graffen von Traun.

LXXVII. Die Graffſchafft Eberſtein, l. Comitatus Eberſteinenſis bey Baden iſt zum Theil an die Cathol. Graffen von Wolckenſtein gelanget.

Und

Und andere.

LXXVIII. Das Bißthum Augſpurg, l. Epiſcopatus Anguſtanus, unter der Stadt (gegen Tyrol an Bayern) Augſpurg, worüber der Biſchoff nichts zu ſagen hat, wohnt zu

DILLINGEN, l. Dilinga, einer ſchönen Stadt und Reſidence an der Donau bey Höchſtäd.

LXXIX. Das Bißthum Coßnitz, l. Epiſcopatus Conſtantienſis hat zwar nicht Coßnitz, doch gehöret dazu am Boden-See.

MERSBVRG, l. Merspurgum am Boden-See eine feine Reſidence-Stadt.

Reichenau, l. Reichenavia, Augia dives zur lincken, auf einer Inſel im Zeller-See, eine reiche Abtey, wo man in der Kirchen das Grab S. Marci haben will. Wannenhero ein Mönch, wenn er was aus dem Marco lieſet, nicht ſpricht: Evangelium ſecundum Marcum, ſondern ſecundum iſtum und auf das Grab weiſet.

LXXX. Die gefürſtete Abtey Kempten, l. Abbatia Cambidunenſis liegt unter dem Biſchoffs-Augſpurgſchen Gebiete, doch hat der Abt in Kempten ſelbſt nichts zu befehlen.

LXXXI. Die Abtey Auersberg, oder Urſperg, l. Abbatia Vrſpergenſis, ein prächtiges Præmonſtratenſer-Kloſter an der Mindel.

LXXXII. Die Abtey Roggenburg, l. Abbatia Roggenburgenſis, dergleichen im Weiſſenhorniſchen.

LXXXIII. Die Abtey *Wettenhauſen*, l. Abbatia Wettenhuſenſis bey Burgau.

LXXXIV.

LXXXIV. Die *Benedictiner*-Abtey, S. Vdalrici u. S. Afræ in Augſpurg.
LXXXV. Die Abtey *Irſingen*, l. Abbatia Irſingenſis dergleichen bey Kauff-Bayern.
LXXXVI. Die Abtey *S. Georgii*, in Iſny.
LXXXVI. Die zu *Petershauſen* in der Vorſtadt zu Coſtnitz.
LXXXVII. Die zu *Salmansweiler* bey Uberlingen am Boden-See.
LXXXVIII. Die zu *Gengenbach* in der Ortenau.
LXXXIX. Die zu Weingarten bey Ravensburg.
LXXXX. Die zu *Weiſſenau* auch da.
LXXXXI. Die zu *Muncheroden* bey Memmingen.
VIIIC. Die zu *Ottenbayern* auch da.
VIIC. Die zu *Elchingen* bey Ulm.
VIC. Die zu Zwiefalter auch da.
VC. Die zu *Ochſenhauſen* gegen Biberach zu.
IVC. Die zu *Marchthal*, über dem Feder-See.
IIIC. Die zu *Schuſſenried*, auch da.
IIC. Die gefürſtete Probſtey *Ellwangen*, l. Præpoſitura Elwangenſis bey Nördlingen gegen Francken.
IC. Die Weibl. Abtey *Guttenzell* bey Ulm.
C. Dergl. zu Hagenbach bey Biberach.
CI. Dergl. zu *Buchau* ohnfern dem Feder-See.
CII. Dergl. zu *Baindt*, bey Ravenſpurg.
CIII. Dergl. zu *Rotenmünſter*, ohnfern Rotweil.
CIV. Dergl. zu *Lindau* am Boden-See u. ſ. m.
CV. DONAWERT, l. Donawertia, Vertia an der Donau, war ehedem eine freye Reich-Stadt, als aber An. 1607. der Abt des Ortes zum H. Kreutze in der proceſſion inſultiret ward, that ſie Rudol-

dolphus II. der Kayſer in die Acht, und die Execution ward nicht dem Reichsherkommen nach den Schwäbiſchen Krayß-Directoribus, ſondern Bayern aufgetragen, der nahm die Stadt ein und den Evangeliſchen die Haupt-Kirche, incorporirte ſie auch ſeinen Landen. Sie iſt ſonſt gar luſtig und etwas feſte, auch die Bürger meiſtens Catholiſch.

CVI. AVGSPVRG, l. Vindelicia, Auguſta Tyberii, Auguſta Rhætia und Auguſta Vindelicorum, eine groſſe, ſchöne und wohlbewohnte Stadt am Lech, wo An. 1530. dem Kayſer Carolo V. der Evangel. Confeſſion iſt übergeben worden. Es ſeyn hier beyde Religionen, und iſt im Rathe der eine Stadt-Pfleger Evangeliſch, der andere Catholiſch, die Aſſeſſores und Rath aber halb von einer Religion. An. 1703. nahmen die Frantzoſen und Bayern den Ort ein, riſſen die Mauren nieder und erpreſten viel Geld, allein nach der Höchſtädter Schlacht verlieſſen ſie den Ort, der ſich nun erholet, der Biſchoff wohnt auſſer der Stadt, ingleichen leidet man die Juden, ohne vor iede Stunde einen Gulden zu zahlen, nicht in der Stadt.

CVII. Kaufbayern, l. Kaufbura, drunter an der Werlach, eine freye Reich-Stadt halb Catholiſch halb Lutheriſch

CVIII. Kempten, l. Cambodunum, Campidunum unten an der Iler, eine wohlgebaute, Evangeliſche und freye Reichſtadt, ſo ſtarcken Saltz- und andern Handel treibt.

CIX. Iſny, l. Iſnea, Iſna, zur lincken eine kleine Evangeli-

geliſche freye Reich-Stadt, hat einen Evangel. Rath, iedoch auch etliche Cathol. Bürger, erkennt aber Oeſterreich vor Schutz-Herrn.

CX. Wangen, l. Wangena, eine kleine und freye Reich-Stadt aus Catholiſch. und Evangeliſchen

CXI, Lindau, l. Lindavia, vium, eine groſſe, ſchöne, reiche, Evangel. und freye Reich-Stadt am Boden-See auf zwey Inſeln, hat ein zieml. Gebiete.

CXII. Buchorn, l. Buchornia, eine kleine, gute und Cathol. freye Reichſtadt am Boden-See.

CXIII. Vberlingen, l. Vberlinga, eine feſte und freye Reichſtadt weiter hin am Boden-See, wo ehedem die Hertzoge in Schwaben reſidirten. Sie hat ſchöne Gütter.

CXIV. Pfulendorff, l. Pfulendorffium drüber, eine kleine, Cathol. und freye Reichſtadt.

CXV. Ravenſpurg, l. Ravensburgum über Buchern, eine feine, Cathol. u. freye Reich-Stadt.

CXVI. Leutkirch, l. Leutkircha über Kempten, eine zierl. aus Cathol. und Evangeliſchen Einwohnern, doch dieſer mehr beſtehende freye Reich-Stadt, ſo viel Eiſen-Wercke hat.

CXVII. Memmingen, l. Memminga, drüber, eine zieml. groſſe alte und feſte freye Reich-Stadt, deren Rath und meiſte Bürger Evangeliſch ſeyn, treibt ſtarcken Handel.

CXVIII. VLM, l. Vlma, vor dem Alcimœnſis, eine groſſe, feſte, reiche und freye Reich-Stadt, auch Paß über die Donau, ſo hier Schiffbar wird. Kein Fürſt, Herr oder Geiſtl. hat in dieſer Stadt was zu ſagen. Der Schwäbiſchen Reich-Städte Archiv iſt hier. Sie darff auf keine Weiſe

vom

vom Reiche abalieniret, oder verpfändet worden. Der Rath beſteht aus den vornehmſten Familien und iſt ſammt der Bürgerſchafft Evangeliſch. Das Gymnaſium iſt trefflich, und hat gelehrte Profeſſores. Das Gebiete iſt groß. Bayern nahm ſie An. 1703. unter faveur eines Nebels mit Liſt ein und An. 1704. eroberten ſie die Alliirten, ſetzten ſie auch wieder in die Freyheit.

CXIX. Biberach, l. Biberacum, eine anſehnl. halb Evangel. halb Catholiſche und freye Reich-Stadt drunter.

CXX. Buchau, l. Buchavia, eine kleine, Cathol. und freye Reich-Stadt zur lincken am Feder-See, lat. Lacus Plumarius.

CXXI. *Nœrdlingen*, Nœrlingen, Norlingen, Nortlingen, l. Nerolinga, Aræ Flaviæ, Alæ Flaviæ, jenſeit der Donau im Oettingſchen eine alte, groſſe Evangel. und freye Reich-Stadt, wobey An. 1634. und 1645. blutige Schlachten geſchehen ſeyn.

CXXII. Dinckelſpiel, l. Dinckelſpila drüber an Francken eine freye Reich-Stadt, wo der Rath u. Bürgerſchafft halb Evangel. halb Catholiſch iſt.

CXXIII. Bopfingen, l. Bopfinga, drunter eine kleine, Catholiſche und freye Reich-Stadt.

CXXIV. *Hall* am Kocher, l. Hala Suevorum, auch Schwäbiſch Halle genannt, eine zieml. feſte Evangeliſche und freye Reich-Stadt oben, hat ein groſſes Gebiete und treffl. Saltz-Kote. Die Scheide-Müntze der Häller hat von dem Orte den Nahmen.

CXXV. Aalen am Kocher, drunter, lat. Alena, eine

Cathol. und freye Reich=Stadt, wo die Aale häuffig gefangen werden.

CXXVI. Gemund, Schwäbiſch, Gmund, l. Gemunda Suevorum drunter an der Rems eine Volckreiche und Catholiſche freye Reich=Stadt.

CXXVII. Giengen, l. Gienga, eine groſſe, doch offene Evangeliſche und freye Reich=Stadt über Ulm.

CXXVIII. *Reutlingen*, l. Reutlinga, eine ſchöne, feſte, Evangeliſche und freye Reich=Stadt zwey Meilen von Tübingen, wo viel Pappyr und Pulver gemacht und Würtenberg vor den Schutz jährlich 100. Gulden gezahlt werden.

CXXIX. Eslingen, l. Eslinga, Exelinga, am Neckar drüber, eine Evangel. und was die Ober=Stadt betrifft ziemlich feſte und freye Reich=Stadt, wovon Würtenberg Schutz=Herr und darinnen Catholiſche Klöſter und Höffe ſeyn.

CXXX. Heilbronn, Hailbrunn, l. Heilbrunna, Aliſum, oben am Neckar, eine mäßige doch feſte und Evangeliſche freye Reich=Stadt.

CXXXI. Wimpfen am Berge, l. Wimpina Cornelia, gantz oben am Neckar, eine feine, nicht ſonderl. feſte und Evangel. freye Reich=Stadt, darinnen doch etl. Cathol. Bürger ſeyn..

CXXXII. Weil, l. Wila, eine kleine und Evangel. freye Reich=Stadt 3. Meilen von Tybingen zur lincken drüber.

CXXXIII, Offenburg in der Ortenau, l. Offenburgum, eine im letzten Kriege wegen der Linien, ſo von dar biß Willſtadt giengen, befeſtigte, Cathol. und freye Reich=Stadt an der Kitzing.

CXXXVI.

CXXXIV. *Rotweil*, l. Rotewilla, eine groſſe, anſehnliche feſte, Cathol. und freye Reichs-Stadt, hat ein zieml. Gebiete und ein vom Kayſer Conrado III. vor den Fränck-Schwäb-Rhein- und Oeſterreichſchen Krayß angelegtes Hoff-Gerichte, ſteht ſonſt in dem Bunde mit der Schweitz.

CXXXV. Zell am Hammersbach, l. Tella, zur rechten in Ortenau, eine kleine Cathol. und freye Reich-Stadt daneben.

Und ſo weiter

D.

Von dem Fränckiſchen Krayſſe.

19. Was merckt man hier überhaupt in Francken?

I. Der Nahme kommt von den alten Francis her, welche theils hier wohnten, theils das itzige Franckreich im V. Seculo eroberten.

II. Die Krayß-*Directores* ſeyn der Biſchoff von Bamberg und die Marggraffen von Culmbach und Anſpach.

III. Die Land-Charten, der ich mich bedienet, ſeyn

a. *Homanni* Circuli Franconici Pars Orientalis.

- - - Pars Occidentalis.

Comitum a Giech Particulare Territorium.

IV. Der Krayß grentzet gegen Norden an Heſſen und Ober-Sachſen, gen Oſten an Böhmen und

Pfaltz, gegen Süden an Schwaben, gegen Weſten an den Ober-Rhein.

VI. Die Stücke dieſes Krayſſes ſtehn oben qu. 9. nr. D.

20. Was vor Oerter merckt man in Francken?

a. Im Bißthum Bamberg l. Epiſcopatus Bambergenſis, ſo zwiſchen Coburg, Thüringen, Culmbach, Anſpach, Schwartzenberg, Caſtell und Würtzburg liegt.

I. BAMBERG, l. Bamberga, Babenberga, eine groſſe, luſtige, doch ohne Mauern und Biſchoffl. Reſidentz-Stadt an der Rednitz l. Rednitzius.

II. Scheslitz drüber eine Stadt, Amt u. Schloß.

III. Lichtenfels drüber, dergl.

IV. *Cronach*, Cranach, l. Cronacum, Gronachium, drüber eine ſchöne Stadt mit einem regulair-fortificirten Schloſſe auf dem Berge.

V. Forcheim, l. Forchemum, Forchema Loricorum, Trutavia, an der Rednitz, eine kleine, doch feſte Stadt unter Bamberg, wird von etl. vor Pilati Geburts-Stadt gehalten.

b. Im Bißthum Würtzburg, l. Epiſcopatus Herbipolitanus, ſo zwiſchen dem Fuld-Henneberg- Coburg- Bamberg- Caſtell-Limburg-Anſpach-Teutſch-Meiſter-Schaben-Mayntz- und Hanauiſchen liegt

VI. WURTZBURG, Wirtzburg, l. Wirzeburgum, Herbipolis, eine feſte und anſehnl. Stadt wo die Reſidentz und eine Bibliotheque iſt. Der Biſchoff reſidirt gewöhnl. über der Brücke jenſeit

des

des Rheins auf dem Schloſſe Marienberg

VII. Ochſenfurt, l. Ochſenfurtum drunter, eine St. und Amt.

IX. *Kitzing*, l. Kitzinga, drüber am Mayn, eine St. worum der Biſchoff und der Marggraff von Anſpach ſtreiten.

X. Dettelbach, Tettelbach, drüber, eine Stadt und Kloſter.

XI. Carlſtad, l. Carolſtadium, über Würtzburg am Mayn eine Stadt, der gegen über des Mayns Carlsburg liegt.

XII. Hasfurt, eine Stadt und Amt am Mayn.

XIII. Kœnigshofen, l. Kœnigshofia, Regis curia eine gute Feſtung im Moraſte.

c. **In des Teutſchmeiſter Landen**, l. Territorium Magiſtri ordinis Teutonici, ſo zwiſchen Wartheim, Würtzburg, Anſpach, Schaben und dem Mayntziſchen liegt.

XIV. MERGENTHEIM, Mergenthal, Mergethe, Marienthal, l. Margethemum, eine kleine und Reſidentz-Stadt des Großmeiſters der Teutſchen Herren an der Tauber.

XV. Neckars-Vlm am Neckar und

XVI. Gundelheim ſeyn kleine Städte.

d. **In dem Bißthum Aichſtädt**, l. Epiſcopatus Aichſtadtenſis, ſo zwiſchen Anſpach, Ober-Pfaltz und Bayern liegt.

XVII. AICHSTÆDT, Eichſtädt, l. Eichſtadium, Alla Nariſca, eine groſſe und wohlgebaute Stadt, auch Reſidentz.

XVIII. Berngries, und andere, ſeyn kleine Städte.

c. **In der gefürſteten Graffſchafft Henne-**

neberg, l. Comitatus Princeps Henneber-
giæ, ſo zwiſchen Thüringen, Coburg, Würtzburg, Fulde und Heſſen liegt, iſt

Des Königs in Polen als Churfürſtens zu Sachſen.

XIX. SCHLEVSINGEN, lat. Sahleuſinga, Siluſia, eine mäßige, doch feine Stadt, mit einem zierl. Schloſſe, Regierung, Conſiſtorio, Amte und guten Gymnaſio.

XX. Veſſera, ein vor dem berühmtes Kloſter drunter an der Werra, wo alles verfällt und eine treffl. Stuterey iſt.

XXI. *Subla*, l. Sula, eine kleine Stadt, wo viel Gewehr gemacht wird.

XXII. Kühndorff, ein Schloß und Amt.

Des Hertzogs zu Sachſen Meinungen.

XXIII. MEINVNGEN, l. Mainunga, eine ſchöne und luſtige Stadt an der Werra, ſo wie eine Harffe und das Fürſtl. Reſidentz=Schloß Eliſabethen=Burg wie ein E. geſtaltet iſt.

XXIV. Waſungen, l. Waſunga, an der Werra eine Stadt und Schloß, ſo viel Toback zeigt.

XXV. Masfeld, l. Masfeldia, ein Dorff, wo man noch den Reſt der ehedem berühmten Feſtung ſieht.

XXVI. *Henneberg*, ein Schloß auf einem Berge.

XXVII. Hutzberg, daneben zur lincken, ein wüſtes Schloß.

XXVIII. Frauen=Breitungen, ein Dorff und Amt.

XXIX. Sand, dergl.

XXX. Saltzungen, l. Saltzunga, eine feine Stadt, wo viel Saltz geſotten wird.

Des

Des Hertzogs zu Sachſen-Weymar.

XXXI. *Ilmenau*, l. Ilmenavia, ein Städtgen, deſſen Berg-Werck die Thaler mit der Henne giebt.

Des Hertzogs zu Sachſen-Eyſenach.

XXXII. Kalten-Nordheim, l. Nordheimium frigidum, eine Stadt an der Felda.

XXXIII. Zillbach, ein Fürſtl. Jagd-Hauß.

Des Landgraffens von Heſſen-Caſſel.

XXXIV. *Smalkalden*, l. Smalcaldia, eine groſſe Stadt ſo ſtarcken Eiſen-Handel treibt. Das Schloß Wilhelmsburg iſt ſchöne, der Schmalckaldiſche Bund hat den Ort berühmt gemacht.

XXXV. Herrenbreitungen, ein Schloß u. Vogtey.

d. Im Hertzogthum Coburg, l. Ducatus Coburgenſis, ſo zwiſchen Henneberg, Thüringen, Bamberg und Würtzburg liegt, allein noch Gelegenheit zur Entſcheidung der Albertiniſchen Erbſchafft giebet. Denn

α. Hertzog *Albertus* zu Sachſen, hinterließ bey ſeinem Tode An. 1700. folgendes:

XXXVI. COBVRG, l. Coburgum, eine ſchöne, wohlgebaute und Fürſtl. Reſidentz-Stadt, worinnen das berühmte, mit treffl. Profeſſoribus, guter Communität, ingl. An. 1677. mit Academiſchen Privilegiis alſo verſehene Collegium Academicum daß es; nur bey denen Durchlauchtigſten Nutritoribus, ſtehet, die Univerſität zu introduciren, zumahl die Auditoria gleichfalls dazu aptiret ſeyn. Auſſer der Stadt auf einem hohen Berge liegt die Feſtung Ehrenburg.

XXXVII. Neuſtadt an der Krempe, zwey Meilen davon, wenn man von Juden-Bach kommt.

XXXIX. Der Sattel iſt im Thüringer Walde und Paß in Francken, den man, wenn nicht gebrücket wäre, ſchwerlich paſſiren könte, weil alles mit Sunff umgeben iſt. In den wenigen Häuſern liegt allemahl ein Commando von der Feſtung Ehrenburg und hält Wache.

XL. Sonneberg, und

IXL. Schelkau ſeyn kleine Städte.

VIIIL. Eisfeld, l, Eisfelda, drüber, eine Stadt, Jagd-Hauß und Schloß.

VIIL. Vmerſtadt, eine Stadt, Coburg zur lincken.

β Der Hertzog *Henricus* zu Sachſen hinterließ bey ſeinem Tode An. 17 unter andern auch hier

VIL. Rœmhild, l. Romhilda, eine Stadt, Amt und ehemahl. Reſidentz-Schloß, wo in der Stadt-Kirche viel herrl. Begräbniſſe der Graffen von Henneberg ſeyn. Nicht weit von der Stadt iſt das Luſt-Hauß Merzelbach.

γ. Der Hertzog von Sachſen-Hildburghauſen ſoll von dem genennten allbereit ſeinen Antheil empfangen haben. den ich aber nicht genau weiß, daß ſie alſo nur Saalfeld und Meinungen noch zu theilen haben. Indeſſen hat über ſolches Sr. Durchl. zu Sachſen-Hilburghauſen von langen Zeiten her.

VL. HILDBVRGHAVSEN, Hilpershauſen, l. Hilpershuſa, ein Städtlein an der Schleuſſe wo ein ungemein ſchönes Schloß iſt, und Sr. Durchl. vor etlichen Jahren ein Gymnaſium Academicum nach

nach Art des Coburgſchen angelegt und ſolches mit guten Profeſſoribus verſehen haben.

IVL. Heldburg drunter eine Stadt und fortificirtes Schloß.

IIIL. Kœnigsberg, ein Städtlein und andere.

c. **Im Marggraffthum Bayreuth, oder Culmbach**, l. Marchionatus Culmbacenſis oder oberhalb des Gebirges, ſo zwiſchen dem Vogtlande, Böhmen, Pfaltz, Nürnberg, Anſpach, Schwartzenberg und Bamberg liegt, und Evangeliſch iſt.

IIL. BAYREVTH, Bareut, l. Byruthum, eine Stadt und ordentl. Reſidentz nebſt einem guten Gymnaſio Academico.

* Nicht weit davon entſpringt der rothe Mayn und die Nabe auf dem Fichtel-Berge.

IL. Culmbach, l. Culmbachium, drüber am Weiſſen Mayn, eine feine Stadt. Nicht weit davon iſt die Feſtung Blaſſenburg, die weder Wallenſtein noch ſonſt einer im dreyßigjährigen Kriege hat einnehmen können.

L. Wonſiedel, eine feine Stadt.

LI. Erlangen, l. Erlanga, ein Städtlein gleich unter Forcheim iſt ein Böhmiſches Lehn. An. 1706. brandte der Ort nebſt allen publiquen Gebäuden ab; allein der Marggraff ließ ſie wieder bauen und mit Neu Erlangen, welches meiſtens von Frantzöiſchen refugiés bewohnt wird, vereinigen, legte daſelbſt ein ſchönes Palais, Ritter-Academie und Luſt-Garten an und nennte den Ort Chriſtian-Erlangen nach ſeinen Nahmen, An.

 1718.

1718. ward die Academie reparirt.

* Im Vogt-Lande gehöret auch dazu

LII. Hoff, l. Curia Variſcorum, die Hauptſtadt des Landes an der Saale mit einem Fürſtl. Schloſſe und Gymnaſio.

LIII. Lichtenberg, drüber, eine kleine Stadt, Amt u. wüſtes Schloß.

f. Im Marckgrafftthum Anſpach, l. Marchionatus Onolsbacenſis, ſo zwiſchen dem Schwartzenberg- Bayreuth- Nürnberg- Bayer- Eichſtäd- Schwaben- Hohenlohe- Rotenburg- und Würtzburgſchen liegt und Evangeliſch iſt.

LIV. ANSPACH, Onoltzbach, l. Onolsbacum, Onoldium, Onolsbachium, eine anſehnl. ſchöne, feſte und Fürſtl. Reſidentz-Stadt mit zwey Schlöſſern.

LV. Heilsbrunn, Hailsbrunn, l. Hailsbrunna, ehedem ein reiches Ciſtercienſer-Kloſter, ſo An. 1132. geſtifftet und nach der Reformation An. 1583. in ein Fürſtl. Gymnaſium iſt verwandelt worden.

LVI. Schwobach, l. Schwabacum, eine kleine Stadt gegen Nürnberg zu.

LVII. Roth, l. Rota, dergleichen nebſt Amt und Schloſſe.

LVIII. Wiltzburg, Viltzburg, eine ſchöne Berg-Feſtung ohnfern Weiſſenburg

LIX. Langenzenn, an gl. Fluſſe oben.

LX. Marck Erlbach, Erlbach oben.

LXI. Guntzenhauſen unten bey Weiſſenburg.

LXII. Waſſertrutingen, zur lincken ſeyn kleine Städte.

LXIII. Feichtwang, eine Vogtey.

LXIV. Kreilsheim, Kreylsheim, Crailsheim, Stadt und Schloß an der Jagſt.

LXV. Kregling an der Tauber über Rotenburg.

LXVI. Vffenheim, Vffingen, Offenheim, l. Vffenheimum, Vffna, kleine Stadt und Amt oben an der Gollach.

g. In der Graffſchafft *Caſtell*, l. Comitatus Caſtellanus, zwiſchen Bamberg und Würtzburg ſo denen meiſt Evangel. Reichs-Graffen von Caſtell gehöret.

LXVII. CASTELL in der Mitten, ein Berg-Schloß und Amt.

LXVIII. Remling, ein Flecken mit zwey Schlöſſern und Amt.

LXXIX. Rüdenhauſen, eine kleine Stadt und Amt.

h. In denen den Cathol. Fürſten von Schwartzenberg gehörigen Landen, ſo Cathol. und Evangeliſch ſeyn, und zwiſchen Bamberg, Anſpach, Würtzburg und Caſtell liegen.

LXXX. SCHWARTZENBERG, ein Schloß, Amt und Graffſchafft.

LXXXI. Seinsheim, Sensheim, l. Dynaſtia Sensheimenſis unter vorigen ein Flecken und Herrſchafft.

LXXXII. Dornheim, l. Dornheimium, eine Herrſchafft und

LXXXIII. Hohenlandsberg, l. Hohenlandsbergum, eine Herrſchafft.

i. In denen den Evangel. Reichs-Graffen

ſen von Limburg, und weil die abgeſtorben deren Erben gehörigen Landen unter vorigen

LXXXIV. *Limburg*, eine Herrſchafft und Stamm-Hauß.

LXXXV. Speckfeld, ein Schloß und ehemahl. Reſidentz.

LXXXVI. Sommershauſen, ein Würtzburgſches Lehn.

LXXXVII. Oberſontheim, l. Dynaſtia Oberſontheimenſis, ein Flecken, Schloß und Herrſchafft im Biberthal.

k. In der Reichs-Graffen von Hohenlohe Landen, gegen Schwaben, ſo Cathol. und Evangeliſcher Religion ſeyn.

LXXXVIII. *Hohenlohe* und Holach, l. Comitatus Hohenloicus, Holachius, Altæ flammæ das Stamm-Hauß und Graffſchafft.

LXXXIX. Langenburg, Schloß und Stadt an der Jachs.

XC. Ingelfingen, am Kocher.

IXC. Sintringen ſein kleine Städte.

VIIIC. Oeringen, l. Oeringa, in Orgow eine Stadt und Schloß an der Ora.

VIIC. Pfœdelbach, luſtiger Ort und Schloß.

VIC. Weickersheim, Stadt und Schloß ohnfern Mergentheim.

VC. Kirchberg, ein feiner Ort und Schloß ohnfern Schwäbiſches Hall.

Ferner

IVC. *Reineck*, l. Comitatus Reineckenſis am Fluſſe Syn eine theils Evangeliſch, theils Cathol. Reichs-Graff-

Graffſchafft zwiſchen Mayntz und Würtzburg, gehöret den Reichs-Graffen von Noſtitz.

IIIC. *Reigelsberg*, l. Reigelsbergenſis Dynaſtia, eine Cathol. Herrſchafft im Würtzburgſchen gehöret den Reichs-Graffen von Schönborn.

IIC. *Wertheim*, l. Comitatus Wertheimenſis eine Evangeliſche Graffſchafft unter Reineck gehört dem Fürſtl. und Gräffl. Hauſe von Löwenſtein Wertheim, ſo theils Evangeliſch, theils Catholiſch ſeyn.

IC. *Lœwenſtein*, l. Comitatus Lœwenſteinenſis, eine von beyden Religionen bewohnte Graffſchafft unten gegen Heilbrunn zu, gehört auch der Familie, und iſt ein Würtenbergiſch Lehn.

C. *Erpab*, l, Comitatus Erpachenſis, zwiſchen Heſſen Mayntz und Unter-Pfaltz eine Stadt und Evangel. Graffſchafft, gehört denen Reichs-Graffen von *Erpach*.

CI. *Giech*, l. Comitatus Giechenſis bey Bayreuth gehört den Evangel. Reichs-Graffen von *Giech*. Die Reſidentz iſt

* Thurnau, ein Städtlein

CII. NURNBERG, Norenberg, l. Norimberga, Noricorum mons eine groſſe, ſchöne, zieml. feſte, Evangeliſche und freye Reich-Stadt, ſo ein groſſes Gebiete hat. In der Spital-Kirche zum Heil. Geiſte zeiget man Caroli M. göldne Käyſer-Krone, den Zepter, Reichs-Apffel, Schwerd, violet und mit Perlen geſtickten Dalmatiſchen Rock, den mit göldnen Adlern durchwirckten und mit Edelgeſteinen reich beſetzten Mantel, Chor-Rock, Stole, oder weiſſe Linde, Handſchuhe, Strümpffe und

ſe und hohen Schuhe, welches alles durch Nürnbergſche Raths-Deputirten an den Ort der Käyſerl. Krönung, den zu krönenden Käyſer damit zu kleiden, allemahl gebracht wird. Auch ſoll hier der Speer Longini, ein Stücke von dem Kreutze Chriſti, fünff Stacheln aus der Dornen-Krone u. anders ſeyn. Das gute Gymnaſium iſt zu S. Aegidii, einem ehemahl. Kloſter, wovor der gantz Evangel. Rath groſſe Sorge trägt. Das Rath- und Zeug-Hauß ſeyn trefflich ſchöne, die Magazin wohl verſehen. Die Gaſſen ſeyn breit und ſauber. Auch ſeyn in dem Orte zwey Schlöſſer, wovon man das eine zu einem Magazin braucht, da ſonſt die Burggraffen reſidiret haben, das andre aber auf einem Felſen iſt noch im Stande. Die Cathol. haben im Teutſchen Hauſe, zu S. Jacob und im Eliſabeth-Hoſpital ihr Religions-Exercitium; Die Reformirten aber eine Stunde davon, die Uhr zehlt man hier von Aufgange der Sonnen. Es gehört noch dazu

Altdorff, eine kleine Stadt und Univerſität.
Lauff. dergl. hat gute Drat-Mühlen
Lichtenau, ein feſtes Städtgen u. Schloß ꝛc.

CIII. Weiſſenburg, l. Weiſſenburgum, am Fluſſe Altmühle, eine Evangel. und freye Reichs-Stadt ſo treffl. Wein-Handel treibt.

CIV. Rotenburg an der Tauber, l. Rotenburgum, eine Evangel. und freye Reich-Stadt, ſo drey Schlöſſer und ein zieml. Gebiethe, ingleichen gute Handlung hat.

CV. Winsheim, l. Winshemium, eine gute Handel-

Evan-

Evangel. und freye Reichs-Stadt am Schwar-
tzenbergſchen an.

CVI. *Schweinfurt*, Schwabenfurt, l. Schweinfurtum, Trajectus Suevorum, eine ſchöne, zieml. feſte, Evangel. und freye Reich-Stadt am Mayn faſt mitten im Würtzburgſchen, hat zieml. Wein-Handel und ein gutes Gymnaſium.

E.

Von dem Ober-Rheiniſchen Krayſſe.

21. Was merckt man in dieſem Krayſſe überhaupt?

I. Der Nahme iſt von dem Obern Theile des Rheins.

II. Die Krayß-*Directores* ſeyn der Churfürſt zu Pfaltz und Biſchoff zu Worms.

III. Die Land-Charten, deren ich mich in der neuen Geographie bedienet.

Homanni Theatrum belli Rhenani, auſpicatis militiæ principiis Joſephi I.
Landgraviatus Alſatiæ cum Marchionatu Badenſi,
Circulus Rhenanus Superior.
Landgraviatus Haſſiæ Inferioris ſ. Caſſelenſis &c.
Principatus Fuldenſis.

V. Der Krayß grentzet gegen Norden an Luxenburg, Trier, Mayntz, Weſtphalen und Nieder-

Sach-

Sachſen, gegen Oſten an Ober-Sachſen u. Francken, gegen Süden an Schwaben, Schweitz und Franche Comte, gegen Weſten an Franckreich, allein dieſes hat auch viel davon weggeriſſen.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes wollen wir gleichwohl mit nehmen, ob ſchon viel weg iſt.

22. Was merckt man vor Oerter am OberRheine?

I.

In denen Ländern, ſo Franckreich vom Reiche entriſſen hat,

a, Die Graffſchafft SVNDGAV, Suntgau, l. Sutgovia, Fr. Ferrete ſo gegen Norden an Elſaß, gegen Oſten am Rhein, gegen Süden an die Schweitz und gegen Weſten an Franche Comté, Lothringen und Mömpelgard grentzet, und da man merckt

I. *Pfirt*, Fr. Ferette, l. Ferrata, Ferretum, eine kleine ne Stadt und Schloß 2. Meilen von Baſel.

II. Beford, Beffort, l. Befortium, und Beſordia, Stadt und feſtes Schloß zur lincken.

III. *Hunningen*, l. Hunninga, eine neue und treffl. Feſtung, ſo faſt die Stadt Baſel mit Stücken erlangen kan.

IV, MULHAVSEN, ſoll der Römer Albium ſeyn, war ſonſt eine freye Reich-Stadt, ſteht aber ſeint An. 1533. mit den Schweitzern im Bunde, iſt groß, feſte und gehört noch itzt nicht zu Franckreich, ſondern iſt frey.

b. Die Landgraffſchafft ELSAS, l. Landgra-

graviatus Alſatiæ, ſo gegen Norden an die Nieder-Pfaltz, gegen Oſten an den Rhein, gegen Süden an Sundgau und gegen Weſten an Lothringen grentzet, und worinnen die Evangel. Religion noch ſehr geduldet wird.

α. In Ober-Elſaß merckt man

V. COLMAR, l. Argentuaria, Columbaria, Colmaria, eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte auch vor dem freye Reich-Stadt 3. Meilen von Briſach iſt meiſtens Evangeliſch.

VI. Neubreyſach, zur rechten, eine neue und ſtarcke Feſtung.

VII. Enſisheim, l. Enſishemium an der Ill, eine kleine, artige und etwas feſte Stadt, wo die Regierung iſt.

VIII. MVRBACH, l. Murbacum, Murbachium eine Stadt und freye Reichs-Abtey Benedictiner-Ordens, gehöret noch zum Reiche und dazu

Gebweiler, kleine Stadt und Schloß.

Luders, geringe und

Lauterbach.

IX. MUNSTER, im S. Georgii Thal, l. Monaſterium in valle S. Georgii an der Fach, ehedem eine freye Reich-Stadt. Es iſt eine Reichs-Abtey hierinnen.

X. KAYSERSBERG, l. Mons Cæſareus drüber, eine kleine und vor dem freye Reich-Stadt.

XI. TVRCKHEIM, über Colmar, vor dem eine freye Reich-Stadt.

XII. Rappolsweyler, l. Rappersvilla, Rapolti villa, eine Evangel. vor dem den Graffen von Rappolſtein,

ſtein, ietzt dem Pfaltz-Graffen von Bürckenfeld gehörige Stadt. Dahin auch gehöret.

Gœmar, Gemar, nicht weit von der Jll, eine vor dieſem feſte Stadt.

β. In Unter-Elſaß.

XIII. STRASBVRG, l. Argentoratum, Argentina Tribocum, oder Triboccorum eine ſchöne, groſſe, reiche, ſehr feſte und ehemahl. freye Reich-Stadt und Evangel. Univerſität. An. 1681. berennte der Frantz. General Monclas den Ort gehlinge und weil der Commendante nicht Volck genug zur Beſatzung hatte, der Rath, Geiſtlichkeit und Academie aber davor hielten, daß ihr terminus fatalis da ſey; ſo accordirten ſie auf favorables Conditiones u. ergaben ſich den 2. Oct. an Franckreich, welches alles, wie es ihm gefallen, gehalten hat. Denn es legte der König ſo gleich eine Citadelle zum Kapp-Zaum an, nahm den Evangeliſchen das Münſter und gab es dem Biſchoffe des Ortes wieder, wieß den Brüder-Hoff, wo ſonſt die Evangeliſchen Dom-Herrn gewohnet haben, den Jeſuiten zum Seminario an, und entzog jenen die revenues, ſetzte zugleich etliche Cathol. in Rath und etliche Raths-Herren nahmen freywillig den Glauben an. Andre Orden bekamen auch Wohnungen. Der Turm des Münſters iſt durchſichtig und ſchön. Die Orgel darinnen hat 2136. Pfeiffen. Die Pfaltz, Kunſt-Kammer, Bibliotheque, Kirchen, Klöſter und Rath-Hauß ſeyn werth geſehen zu werden.

XIV. Ebersheim-Münſter, l. Aprimonaſterium, bey den Römern Novientum, eine Stadt auf der Inſel,

ſel, ſo die Jll macht, gehöret dem Biſchoffe von Straßburg.

XV. SLETSTAD, l. Schletſtadium, eine alte und fortificirte, vor dem freye Reich-Stadt, welche man mit unter die vier Reichs-Dörffer zehlete, wovon die andern waren Bamberg, Hagenau und Ulm.

XVI. OBER EBENHEIM, Oberenheim, l. Obernæa, Ebenheimia Superior, eine groſſe, feſte und vor dem freye Reich-Stadt drüber

XVII. ROSHEIM, l. Rosheimium drüber, vor dem eine freye Reich-Stadt.

XVIII. Elſaszabern, zur lincken, des Biſchoffs zu Straßburg ordentl. Reſidentz und Begräbniß, war vor dieſem feſter, maſſen es An. 1677. ſehr ruiniret worden.

XIX. HAGENAV, l. Hagenoa, eine in etwas feſte, groſſe und ehedem freye Reich-Stadt.

XX. Fort-Louys am und im Rhein auf der Jnſel Gieſenheim, eine regulaire Feſtung, ſo Vauban An. 1686. aus dem ruinirten Gemäuer zu Hagenau angelegt hat, iſt der Rheinfart ſehr ſchädlich.

XXI. CRONWEISSENBVRG, oder Weiſſenburg, l. Alba Sebuſiana, weiter zur lincken, vor dem eine freye Reich-Stadt.

* Die Benedictiner-Abtey allhier iſt eine von denen vier Kayſerl. Stuhl-Stifftern, deren andere ſeyn Fulda, Kempten und Murbach.

XXII. LANDAV, l. Landavia, eine ſehr feſte und vor dem freye Reich-Stadt an der Quege am Pfältziſchen. Man nennt ſie Vaubans Meiſter-Stücke

cke und muß ſolche bey vorfallenden Reichs-Kriege gewöhnl. eine oder mehr Belagerungen ausſtehen.

XXIII. Andlau, nicht weit von Straßburg, gehört einer Aebtißin des Reichs, ſo die Gütter der Gegend hat.

II.

In denen Ländern, ſo noch zum Römiſch-Teutſchen Reiche gehören.

a. In der Evangeliſchen Graffſchafft Mümpelgard, ſo einer Linie der Hertzoge von Würtenberg gehöret und neben Sundgau zur lincken über Franche Comte an Franckreich liegt.

I. MUMPELGARD, Monbelliard, l. Mons belligardis oder Magetrebia, eine ziemliche groſſe Stadt mit einem feinen Reſidentz-Schloſſe.

II. Hericourt, l. Hericurtia und andre ſeyn ſchlecht.

b. In derer Pfaltz-Graffen am Rheine Landen, ſo über Elſaß liegen und zwar

Die Pfaltz-Graffſchafft, ſo dem Churfürſten von Pfaltz gehöret, meiſtens reformirt, etwas aber Evangeliſch, oder Catholiſch iſt.

III. KayſersLautern, Cæſarea Lutera, eine feſte St. wodurch die Lauter geht und Amt, ſo LAUTERN heiſt.

IV. *Creutzenach*, Kreutzenach, l. Crucinacium, an der Nahe, l. Naha, eine Stadt, Amt und Schloß am Hundsrück aus der Graffſchafft Sponheim.

V. Stromberg, l. Stromberga, eine kleine Stadt und Schloß am Rheine.

VI

VI. Bacharach, l. Baccaracum, eine kleine Stadt und Amt drůber.

VII. SIMMERN, l. Simera, eine kleine feſte Stadt und Fürſtenthum am Fluſſe gleichen Nahmens zur lincken.

VIII. Kirchberg, I. Kirchberga, Stadt und Amt drunter heiſt eine Graffſchafft.

Des Cathol. Pfaltz-Graffens von ZWEY-BRUKEN meiſt Reformirt, zum Theil Evangel. oder Cathol. Landen.

IX. Zweybrücken, l. Bipontum, Fr. Deux Ponts, im Waßgau, eine feine Reſidentz-Stadt.

X. Landſtuhl, Landſtal, l. Landſtuhlium, drůber zur rechten, ein Stådtlein und herrl. Schloß auf einem Felſen drůber zur rechten.

XI. Landsberg, Muſchel-Landsberg, ein Schloß, Amt und Stådtlein oben gegen Meiſenheim.

XII. Lichtenberg, feine Stadt und Amt nicht weit davon.

XIII. Meiſenheim, Maiſenheim, Maſorsheim, Maſenhaim, l. Meiſenheimum, eine anſehnl. Stadt u. Begråbniß der Alt-Pfaltzgraffen.

In des Evangeliſchen Pfaltz-Graffens zu BIRCKENFELD, meiſt Reformirt oder Evangeliſches Land aus der ehemahl. Graffſchafft Sponheim.

XIV. Bürckenfeld, l. Bircofeldum, ein Stådgen, ſchönes Schloß und Reſidentz.

XV. Sponheim, I. Spanhemium, Sponhemium ein Schloß und Flecken dabey.

XVI. Trarbach, l. Trarbachium, eine ſchöne Stadt mit einem feſten Schloſſe zu Hinterſtam Hunds-

rück auf einem Schieffer-Felſen, kan alle Schiffe in der Moſel beſtreichen, das Schloß heiſt Gravenburg oder Graiffenberg an der Moſel.

XVI. Biſchweiler, l. Epiſcovilla, eine zieml. feſte St. 3. Meilen von Straßburg.

* Dieſe Linie hat viel von der Graffſchafft Rappolſtein in Elſaß, wie ich ſchon geſagt habe.

** Der Hundsrück, l. Præſidium Hunnorum iſt ein Strich Landes zwiſchen der Moſel und Rhein wo die genennten Oerter nebſt Scheidberg, Caſtellana, Argentel, Gemund &c. liegen

In der ehemahl. Pfaltz-Graffen von VELDENTZ, Land, ſo alles Proteſtirens von Seiten Birckenfelds ohngeacht, Chur-Pfaltz nach Abgang der Linie in Beſitz genommen und die gleicher Religion mit der andern Pfaltz iſt.

XVIII. Lautereck, l. Lauterecka, ein Flecken, Schloß und Amt an der Lauter.

XIX. Lützelſtein, eine feine Stadt in Nieder-Elſaß mit einem Schloſſe ꝛc.

c. **In der Landgraffſchafft HESSEN,** Landgraviatus Haſſiæ, ſo den Nahmen von alten Cattis oder Heſſen hat, und oben an Weſtphalen zur rechten an Ober-Sachſen und Francken, unten an Mayntz und Chur-Pfaltz, zur lincken an dieſe, ingl. Trier und Cöln grentzet und zwar

In Nieder-Heſſen, oder dem Heſſen-Caſſeliſchen, ſo meiſtens reformirt iſt.

XX. CASSEL, l. Caſſelæ u. Caſſelium, Caſtellum, Cattorum

rum u. Caſtillia, eine groſſe und feſte Stadt mit einem prächtigen Reſidentz-Schloſſe u. herrl. Zeug-Hauſe an der Fulda.

XXI. Weiſſenſtein, eine unvergleichl. Grotte an einem hohen Felſen mit Bäumen umwachſen, worauf ein Schloß ſtehet.

XXII. Allendorff, l. Allendorffium, zur rechten an der Werra, eine Stadt, wo biß 60. Saltz-Brunnen seyn.

XXIII. Lichtenau, l. Lichtenavia, ein Städtlein unter dem wüſten Schloſſe.

XXIV. Kauffung bey Caſſel.

XXV. Heckershauſen und andere ſeyn zieml.

XXVI. Homburg am Ohm, l. Homburgum, eine feine Stadt und feſtes Schloß.

XXVII. Ziegenhayn, l. Ziegenheimium, eine vortreffl. Feſtung im Moraſt, mit ſo hohen Wällen, daß man auſſen kein Hauß ſieht, und ungemeinen Zeug-Hauſe, hat nur ein Thor, und iſt nicht einmahl im dreyßigjährigen Kriege erobert worden. Kein Frembder kömmt hinein, er hätte denn ſonderl. Verrichtungen und die Graffſchafft gleiches Nahmens beſteht aus dieſem und etl. andern Städten 2c. der Gegend.

XXXVIII. Hirſchfeld, l. Hirſchfelda, daneben eine ehemahl. Abtey des Reichs und Stadt, worinnen itzt ein Gymnaſium floriret. Andre Oerter, ſo dazu gehören, ſeyn ſchlecht.

XXXIX. Kreutzberg, l. Cruciburgum daneben, eine Stadt und Vogtey an der Werra, wobey das Fürſtl. Schloß Philipsthal ſteht, worauf des Landgraffens Herr Bruder reſidiret.

XL. Vach, l. Vacha, eine Stadt und Amt dabey an der Werre. Eine Meile davon liegt der bekannte Ochſenberg, l. Taurus.
IXL. Schmalkalden iſt qu. 20. nr. 34. erwehnet.
VIIIL. Trefurt, l. Trefurtum an der Werra, eine Stadt, wovon ein Theil Mayntz, einen Churſachſen und einen Heſſen-Caſſel hat.

* **Was Heſſen-Rheinfels hier beſitzet folget unten** nr. 62.

In Ober-Heſſen, oder Heſſen-Darmſtadt, ingleichen der Ober-Graffſchafft Catzen Elbogen, l. Comitatus Cattinelbogenſis **drunter gegen Franckfurt.**

VIIL. DARMSTAD, l. Darmſtadium, die Haupt- u. Reſidentz-Stadt nebſt einem ſchönen Schloſſe. Von hier biß Heydelberg geht die Berg-Straſſe, l. Strada Montana, ſo zu Mayntz meiſtens gehöret.
VIL. Zwingenberg, eine kleine Stadt und Schloß an der Straſſe.
XL. Reichenberg, ein treffl. Berg-Schloß gegen über.
IVL. Lichtenberg, zur rechten, eine Stadt und Amt.
IIIL. Trebur, l. Triburium, vor dem eine anſehnl. Stadt itzt wie ein Dorff.
IIL. Rüſſelheim, ein feſtes Schloß gegen Mayntz zu.
IL. Butzbach, eine kleine Stadt gegen Wetzlar zu in der Wetterau gehört theils hieher, theils Solms-Braunsfeld.
L. Nidda, eine Graffſchafft und Stadt daneben.
LI. Gieſſen, l. Gieſſa, oben bey Wetzlar, eine feſte Stadt an der Lohna und berühmte Univerſität.

Hier

* * * Hier gehöret noch Heſſen-Caſſel von Ober-Heſſen.

LII. Marpurg, l. Marpurgum, Martisburgum, Mattiacum, und Mattio, eine ziemliche feſte doch kleine Stadt und Univerſität ingl. ein feſtes Schloß an der Lohna.

LII. Alsfeld, eine ſchöne u. alte Stadt am Schwalb-Fluſſe.

LIII. Epſtein, eine Herrſchafft gegen Mayntz zu.

Im Heſſen-Rheinfelſiſchen, deſſen Fürſt zwar Catholiſch, das Land aber meiſtens reformirt iſt. Es gehört aber aus der Nieder-Graffſchafft Catzen-Elbogen daher.

LIV. Die Katz, oder Neu-Katzen-Ellbogen, l. Novum Cattinelibocum, ein Schloß auf einem ſehr hohen Berge am Rheine.

LV. RHEINFELS, l. Rhenofelda, ehemahls ein Schloß um eine Real-Feſtung am Rheine und Reſidentz.

LVI. S. Goar, S. Gever, l. fanum S. Goaris, eine feine Stadt.

LVII. Goarshauen, ein Städtgen diſſeit.

LVIII. Hohenſtein, ein Berg-Schloß und Amt weiter zur rechten.

LIX. Langenſchwalbach, ein Flecken, wo das Schlangenbad iſt, die Gerichte aber gehören an Caſſel.

LX. Braubach, an der Lohn, eine Stadt u. Amt ohnfern vom Rheine.

LXI. Heruch, Heirich, l. Terra Heinricha, ein Strich Landes nach dem Rheingau zu.

* * Noch hat dieſe Linie in Nieder-Heſſen, wie oben nr. 48. notiret.

LXII. Wanfried eine Stadt.

LXIII. Rotenburg an der Fulda, eine ſchöne Stadt Schloß und Amt.

LXIV. Suntra, Sontra, eine kleine Stadt.

LXV. Eſchwege, eine kleine Handel-Stadt an der Werra.

Im Heſſen-Homburgſchen, welches nebſt dem Lands-Herrn meiſtens Evangeliſch iſt.

LXVI. HOMBVRG von der Höhe, eine kleine Stadt und Reſidence ohnfern Franckfurt.

LXVII. Bingenheim, ein Amt und Schloß in der Wetterau, ſo ſonſt die Fuldiſche Marck heiſt.

* Dieſe Linie hat noch ſchöne Gütter im Magdeburg- und Halberſtadtiſchen.

d. In der Evangel. Fürſten und Graffen von Waldeck Landen.

LXVIII. Waldeck, l. Waldecum, ein Städtlein, Schloß und Reichs-Graffſchafft an Heſſen-Caſſel, Weſtphalen, Darmſtad und Hatzfeld. Dazu gehören

Wildungen, drunter, eine feine Stadt und Schloß.

Corbach, l. Corbachium zur lincken, eine feine Stadt und Gymnaſium.

LXIX. Iſenberg, eine Stadt und Graffſchafft ohnweit Franckfurt.

e. In der Evangel. Reichs-Graffen von Witgenſtein Evangel. Landen.

LXX. WITGENSTEIN, l. Witgenſteinium, ein treffl. Berg- und Reſidentz-Schloß an der Lohne und Graffſchafft unter Waldeck.

LXXI.

LXXI. Sayn, Seyn, l. Seynium, ein Schloß und Paß am Rhein über Coblentz.
Iſt auch eine Graffſchafft, aus welcher aber Sachſen-Eyſenach vier Aemter, nehmlich Altkirchen ꝛc. erhalten hat. Sayn wird ſonſt zu Weſtphalen gezehlet. v. qu. 26. nr. 91.

f. In denen Landen der Fürſten und Reichs-Graffen von NASSAV.

LXXII. Naſſau, l. Naſſovia, Naſgavia in der Wetterau, eine Stadt, Schloß und Graffſchafft an der Lahn, ſo reformirt iſt.

LXXIII. Herburn, l. Herborna, oberhalb Wetzlar an der Dille, eine feine Handel-Stadt, ſo ein reformirtes Gymnaſium und Schloß hat.

LXXIV, Siegen, l. Sigena, Siga, Sigedunum, eine kleine Stadt im Weſterwalde am Fluſſe Siege, hat eine Academie und eine Linie der Fürſten von Naſſau-Siegen iſt Catholiſch, die andre reformirt.

LXXV. Dietz an der Lahn, l. Dietia, kleine Stadt und Reſidentz bey Naſſau, gehört den Reformirten Fürſten von Naſſau-Dietz.

LXXVI. Idſtein, l. Idſtenium, drunter zur rechten, ein Städtlein und Reſidentz eines Evangel. Fürſten von Naſſau-Idſtein.

LXXVII. Wisbaden, l. Visbada und Aquæ Mattiacæ oder fontes Mattiaci, ein warmes Bad.

LXXVIII. Vſingen, über Idſtein eine Reſidentz-Stadt des Evangel. Fürſten von Naſſau-Uſingen.

LXXIX. Beilſtein, l. Biliſtinum, drüber zur lincken eine Stadt und Cathol. Graffſchafft, ſo zum Niederrheiniſchen Krayſſe gehöret, v. qu. nr.

LXXX.

LXXX. Hadamar, l. Hadamarium, z. lincken ein Reſidentz-Schloß im Weſter-Walde der Cathol. Fürſten von Hadamar.

LXXXI. Weilburg, l. Weilburgum, eine Reſidentz-Stadt in der Wetterau an der Lahn zur rechten, ſo den Evangel. Graffen von Naſſau-Weilburg gehöret.

LXXXII. Dillenburg, Dillenberg, l. Dillenburgum, weiter oben über Wetzlar in der Wetterau, eine Reſidentz-Stadt der reformirten Fürſten von Naſſau-Dillenb. Gehört zum Weſtphäl. Krayſſe v. qu. 26. nr. 99.

LXXXIII. Oſtweiler, eine Stadt in Weſterich, jenſeit des Rheins bey Saar-Louis, gehört den Evangel. Graffen von Naſſau-Ottweiler.

LXXXIV. Homburg, eine Stadt, Schloß und Amt im Moraſt, iſt ſehr feſte von den Frantzoſen ehedem gemacht worden und gehöret dahin.

LXXXV. Saarbrücken, eine Stadt und Reſidentz der Evangel. Graffen von Naſſau-Saarbrücken.

g. In denen Landen der Evangel. Reichs-Graffen von SOLMS.

LXXXVI. Solms, l. Solma, itzt ein eingegangnes Schloß zwey Meilen von Wetzlar, wovon die Graffſchafft den Nahmen hat.

LXXXVII. Braunfels zur lincken drunter ein Städlein mit einem treffl. Berg-Schloſſe.

LXXXIX. Greiffenſtein über Wetzlar zur lincken, ein treffl. Berg-Hauß.

XC. Laubach, l. Laubacum unter Gieſſen eine feine Stadt und Schloß.

IXC. Lich, zur lincken eine feine Stadt.

* Sie

* Sie haben auch ſonſt viel Gütter.

h. In denen Landen der Reichs-Graffen von LEININGEN, ſo biß auf die, ſo zu Grünſtad wohnen, Evangeliſch ſeyn.

VIIIC. Weſterburg, l. Veſterwaldia, eine Reſidentz-Stadt im Weſterwalde über Hadamar-Beilſtein iſt eine Graffſchafft.

VIIC. Leiningen, l. Comitatus Leiningenſis in der Unter-Pfaltz nicht weit von Worms, eine Graffſchafft, worinnen

Alt-Leiningen.

Neu-Leiningen.

Turckheim,

Grünſtad, noch zieml. Städte und Oerter.

Dachsburg, Dachsberg, l. Dachsburgum, ein feſtes Schloß, zwey Meilen von Elſaß-Zabern.

i. In denen Evangel. Landen der reformirten Reichs-Graffen von Iſenburg und Budingen.

VIC. Budingen, l. Budingerum, eine Stadt anſehnl. Schloß und Graffſchafft über Hanau, heiſt auch Ober-Iſenburg, wozu gehören

Offenbach. Renneburg und

Biernſtein, feine Städte und Oerter

VC. Das dreyeichiſche Gebiete, l. Ditio Triquernalis nicht weit von Franckfurt, begreifft die Dörffer Langen, Meerfeld, Egelsbach, Nauheim, Gimesheim und Kelſterbach.

k. In deren theils Evangel. theils etwas Reformirten Landen des Evangel.

angel. Fürſten und Graffen von HANAV.

IVC. Hanau, l. Hanovia, eine groſſe, ſchöne und gute Handel-Stadt mit einem prächtigen Reſidentz-Schloſſe, wobey ſich der Wald, der Speſſard genannt anfängt. Das weitläufftige und dazu gehörige Land iſt eine Graffſchafft bey Franckfurt.

IIIC. Lichtenberg, l. Lichtenberga, ein von Natur feſtes und altes Stamm- und Berg-Schloß der Graffen von Hanau, welches An. 1678. kaum vor Waſſer-Mangel an die Frantzoſen übergieng, iſt der Haupt-Ort der Graffſchafft ſo über Elſaß liegt und wozu gehören.

Ingweiler, kleine Stadt an der Motter.

Buſchweiler, Bußweiler, kleine Stadt und Schloß, 3. Meilen von Straßburg.

Pfaffenhofen, zur rechten eine in etwas feſte Stadt und Schloß.

Reichshofen, kleine Stadt und Schloß ohnfern Hagenau.

IIC. Weſthofen, Straßburg zur lincken ein Flecken und Graffſchafft.

IC. Ochſenſtein, eine Herrſchafft.

C. Bitſch, eine feine und feſte Stadt, Schloß und Graffſchafft.

Cl. Fleckenſtein, ein ſehr feſtes Schloß gegen Kron-Weiſſenburg.

1. In der Wild- und Rhein-Graffen zu DAVN, ſo meiſtens Proteſtirend, die Neufvilliſche aber Cathol. ſeyn, Landen, die meiſtens Reformirt ſind.

CIl. Rheingravenſtein, der Haupt-Ort der Graffſchafft

ſchafft gleiches Nahmens in der Unter-Pfaltz, jenſeit des Rheins am Hundsrück bey Kreutzenach. Dazu gehört.

Thaun, l. Dumnus, eine kleine Feſtung, wo die Nahe und Simmer zuſammen gehen.

CIII. Finſtringen, Vinſtringen, Vinſtingen, Fr. Feneſtrange, ein Städtlein, Schloß und Herrſchafft an der Saar gegen Saarwerden zu.

CIV. Salm, l. Salma, Salmona, ein uraltes Schloß und Graffſchafft in Weſtereich gegen Stablo zu.

m. In der ehmahl. Graffen von Falckenſtein hinterlaſſenē meiſt Reformirten Landen, in der Unter-Pfaltz, Zweybrücken zur lincken.

CV. Falckenſtein, l. Falckenſteinium, eine Stadt und Graffſchafft.

CVI. Reipoltskirch, l. Reipoltskircha, eine Stadt u. Herrſchafft, ſo nun die Graffen von Manderſcheid-Keyl beſitzen.

CVII. Oberſtein, l. Oberſteinium, eine Graffſchafft welche theils an Manderſcheid-Keyl, theils an die Graffē von Löwenhaupt kommen iſt.

n. In der Evangel. Reichs-Graffen von CRICHINGEN und Putlingen Landen.

CVIII. Crichingen, eine Herrſchafft in Weſterich.

CIX. Putlingen dergleichen.

o. In der Reichs-Graffen von Wartenberg Reform. Landen in der Unter-Pfaltz.

CX. Sembach eine Herrſchafft und andere.

CXI. Der Ertz-Biſchoff von Beſançon und ſein Land ſtand vor dem bey dem Reiche.

CXII. **Von dem Lothringſchen Reichs-Lehn**
Nomeny iſt bey Lothringen geredet worden, und von Savoyen bey Italien.

CXIII. **In dem Biſchoffthum Worms**, l. Episcopatus Wormatienſis am Neckar und der Gegend worinnen

Ladenburg, l. Ladenburgum, Laodunum, eine alte und etwas feſte Stadt auch Biſchoffl. Reſidence gehört halb dem Biſchoffe, halb Chur-Pfaltz.

Durenſtein, l. Durnſteinium, eine Stadt.

CXIV. **Im Bißthum Speyer**, l. Epiſcopatus Spirenſis um den Rhein herum, war

Philipsburg, l. Philippoburgum, ſonſt Vdenheim, iſt von An. 1619. zur Real Feſtung worden. Die Feſtung beſetzt man mit Reichs-Trouppen; Der Eigenthums-Herr aber iſt der Biſchoff.

Rheinzabern, l. Tabernæ Rhenenſes eine Reſidentz-Stadt des Biſchoffs im Germersheimiſchen.

Bruchſal, l. Bruchſalium, eine kleine Stadt.

Lauterburg, l. Lutraburgum, Lutræ caſtrum, eine kleine Stadt und Schloß in Elſaß.

Rotenfels, eine Stadt auch da.

CXV. **Im Biſchoffthum Straßburg**, l. Epiſcopatus Argentoratenſis, ſo aber zu Franckreich kommen.

Elſaszabern, wovon oben

Molsheim, Moltzheim, l. Molſemium, eine Stadt.

Dachſtein, l. Dagoberti Saxum, dergl.

Ben-

Benfeld, l. Benefeldia Stadt und feſtes Schloß.
Reinau, ein feſtes Schloß und Flecken.
Rochersberg ein Berg-Schloß.

CXVI. **Im Bißthum Baſel**, l. Epiſcopatus Baſileenſis unter Sundgau.

Brondrut, l. Brundiſia, Stadt, Schloß und Reſidentz.
Sonderſitz, dabey, eine kleine Stadt und Schloß

CXVI. **In der gefürſteten Abtey Fulde**, l. Abbatia Fuldenſis unter Heſſen-Caſſel.

Fulde, l. Fulda, eine groſſe, volckreiche und ſchöne Stadt am Fluſſe gleiches Nahmens die Kirche zu S. Michael ſoll dem ehemahl. Tempel zu Jeruſalem gleich ſehen. Das Reſidentz-Schloß iſt prächtig.
Neuhof, ein Schloß, wo der Abt bißweilen reſidirt.
Hamelburg, an der Saale, eine kleine Stadt.
Hunfeld, ein Städtlein an der Fulde.

CXVII. **WORMS**, l. Wormatia, Vormatia, Auguſta Vangionum und Borbitomagus Vangionum, Vortimagus, Vormevagus, Vormagia, Guarmacia, eine feine, Evangel. und freye Reichs-Stadt in einer ſchönen Gegend. Die Stadt huldiget zwar dem Biſchoffe; doch hat er ihr nichts zu befehlen. Chur-Pfaltz iſt Schutz-Herr, und in dem Bürger-Hauſe hat Lutherus ſeine Lehre vor dem Kayſer Carolo V. defendiret An. 1688. plünderten, verbrannten und demolirten die Frantzoſen wider gegebene Capitulation den Ort völlig, er erholet ſich nun aber.

CXVIII. SPEYER, l. Spira, Auguſta Nemetum, Noviomagus, Nemetis eine feine, zieml. und wieder⸗erbaute, Evangel. und freye Reich⸗Stadt. An. 1688. gieng es hier wie zu Worms, obgleich der Dauphin ſelbſt was anders verſprochen hatte. Alle Geiſtliche, ja Mönche, Nonnen, Mann, Weib und Kinder alles muſte fort. Die Kayſerl. und Königl. Begräbniſſe wurden beraubt, die Leich⸗namme heraus geworffen, doch hat ſich der Ort wieder ein wenig erholet.

* Die Abtey Prüm, ſo zum Ober⸗Rheiniſchen Krayſſe gezehlet wird, folgt wegen des Lagers unten qu. 24. nr. 43.

CXIX. WETZLAR, l. Wetzlaria, in der Wetterau am Naſſauiſchen, eine mäßige, doch artige, Evangel. und freye Reich⸗Stadt, wohin man das Kammer⸗Gerichte von Wetzlar verleget hat

CXX. FRANCFURT am Mayn, l. Francofordia, Francofurtum ad Mœnum, Trajectus Francorum, eine groſſe, ſchöne, feſte und freye Reich⸗Stadt, ohne Vorſtädte, worinnen der Rath und die meiſten Bürger Evangeliſch ſeyn, doch haben die Catholiſchen die Haupt⸗Kirche und wird die Monſtrantz auf der Gaſſe incognito getragen, auch keine Proceſſion geſtattet. Die Reformirten gehen nach Bockenheim ins Hanauiſche, ihren Gottesdienſt abzuwarten, die Juden aber, ſo hier ſchwartze Mäntel und ein Gekröſe um den Halß tragen, wohnen in groſſer Menge in der Stadt und haben ihre Synagoge, der Kayſer ſoll hier allemahl gekrönet werden, und darff die Stadt und das ihrige nicht verpfändet werden. Es darff

fünff

fünff Meilen um die Stadt keine Feſtung ſtehen, keiner ohne als ein Bürger ankauffen ꝛc. Der Bücher und andre Handel floriret hier ſtarck. Die Kunſt-Fechter von S. Marco werden hier in wehrender Meſſe gemacht, wie irgend die Feder-Fechter, oder Meiſter von dem langen Schwerdte zu Prage. Jener von Kayſer Fridrico III. ertheiltes Privilegium hat der Rath in Verwahrung. Die Stadt hat etliche mahl groſſen Feuer-Schaden erlitten und hat ein zieml. Gebiethe.

CXXI. Friedberg, l. Fridberga, eine mäßige, ſchöne, volckreiche, Evangel. und freye Reich-Stadt drüber, ſo viel Privilegia hat, allein die Burg-Graffen von Friedberg und Ganerben auf dem Schloſſe und Burg Friedeberg wollen ihr immer die Reichs-immedietät abdiſputiren, welche ſie doch annoch hat.

CXXII. Gelnhauſen, l. Gelnhuſa über Hanau, eine freye Reich-Stadt in der Wetterau, ſo ſchöne Klöſter und Kirchen hat.

F.

Im Nieder-Rheiniſchen Krayſſe.

23. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme kommt von dem Rheine

II. Der Krayß-Director iſt Chur-Mayntz.

III. Die Land-Charten, ſo in der neuern Geogr. gebraucht, ſeyn:

Homanni Circulus Rhenanus Inferior.
Moſella Flumen.
Danckerti Archiepiſcopatus Colonon. &c.

IV. Der Krayß grenzet gegen Norden an Weſtphalen, gegen Oſt u. Süden an den Ober-Rhein, gegen Weſten an die Nieder-Pfaltz, Lothringen und die Niederlande.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes ſtehen oben qu. 9. nr. F.

24. Was merckt man vor Oerter in dieſem Krayſſe?

a. **In des Churfürſten von Mayntz Ertz-Bißthum und Landen**, die aber ziemlich zerſtreuet liegen, meiſt Catholiſch, doch auch zum Theil Proteſtirender Religion ſeyn.

I, MAYNTZ, Fr. Majence, l. Moguntia, Maguntia, Magantia, Monguntiacum, eine groſſe, und feſte auch Reſidentz-Stadt jenſeit des Rheins, u. weil ſich hier die Flüſſe Mo, Gon und Cia mit dem Rheine vereinigen, ſo kan der Lateiniſche Nahme wohl daher kommen, der Teutſche aber von Mayn.

* Gegen über der Stadt liegt das ruinirte Schloß Guſtavsburg, welches der König in Schweden Guſtavus Adolphus An. 1631. aufführen ließ.

II. Das gantze Rheingau, l. Rhanogavia welches ein Stücke Land drüber von Catzen Elbogen an am Ufer des Rheins herab bey Mayntz iſt, gehört ihm, worinnen

Elfeld, l. Elfeldia, ein fein Städtlein am Rheine.

Erbach ein Kloſter zur lincken.

Lauersheim oder Lorſch, ein Kloſter.

III. Bingen, l Bingium, ein luſtiges Städtlein am Rheine, wo nicht weit davon im Rheine der Mäuſe Turm liegt. Man ſagt, Hatto, Ertz-Biſchoff zu Mayntz im X. Seculo habe bey ehemahl. Theurung ſehr viel arme Leute in eine Scheuer gelocket, verſperret, elendiglich verbrennen laſſen und, da ſie geſchrien, geſagt. Höret, wie meine Korn-Måuſe ſchreyen, indem er gemeinet, daß dieſe Leute nur durch ihren Müßiggang und Betteln die Theurung machten: allein das folgende Jahr An. 968. fiengen die Måuſe an, Hattonem grauſam zu plagen. Er baute alſo, ſicher zu ſeyn, den Turn mitten in den Rhein; allein die Måuſe folgten und fraſſen ihn daſelbſt auf, wodurch endlich ſein Sprich-Wort wahr worden: Rede ich nicht wahr, ſo freſſen mich die Måuſe.

IV. Hoffheim, ein Städtlein mit zwey Schlöſſern gegen Franckfurt zu.

V. Kœnigſtein, drüber, l. Lapis regius, ein Städtlein und Berg-Schloß und Graffſchafft, gehörte ehedem dem Graffen von Stollberg, dem ſie aber von Mayntz entzogen worden.

VI. Hœchſt, ein Städtgen bey Franckfurt.

VII. Steinheim, über Franckfurt, ein Städtgen und Schloß am Mayn.

VIII. Seligenſtad, l. Selingoſtadium; drunter ein Städtlein.

IX. Aſchaffenburg, Aſchaffeburg, l. Aſciburgum,

Schafnaburgum, eine feine Stadt mit einem netten und feſten Schloſſe, wo der Churfürſt offt reſidiret.

X. Milteberg, Miltenburg, l. Milteberga, eine feine Stadt und Schloß am Mayn.

XI. Amerbach, Amorbach, drunter eine Stadt an der Müdt und andere

X. Die Bergſtraſſe, ſo von Darmſtadt gen Heydelberg geht, worauf

Zwingenberg, ein fein Städtlein.

Bensheim, Stadt.

Hepperheim, eine Stadt und feſtes Schloß ꝛc.

XI. Amœneburg, Amindeburg, Amelburg, eine ziemliche Stadt nicht weit von Marpurg nebſt einem feſten Schloſſe auf einem Felſen.

XII. Fritzlar, oder Friteslard, l. Fritzlaria, eine alte und ſchlechte Stadt bey Waldeck.

XIII. Trefurt ein Theil. Auch wird Erfurt hieher gerechnet, wovon in Ober-Sachſen qu. 31. nr. 180.

b. Im Churfürſt- und Ertz-Bißthum Trier, ſo um die Moſel liegt.

XIV. TRIER, Fr. Trevas, l. Treviris, Auguſta Trevirorum, eine groſſe, doch nicht feſte Stadt, ſo älter als Rom ſeyn ſoll, iſt ſonſt voll Kirchen und Klöſter, ja man will die Ertz-Biſchoffl. Kirche gar wegen viel rarer Sachen vor ein Werck nicht von Menſchen ſondern dem Teuffel halten. Iſt ſonſt auch ein Amt.

XV. S Maximin eben in dem Amte, eine Abtey bey der Stadt, ſo nebſt der Abtey Prumen, der Commenthur, zu Coblentz, Herrſchafft Rhoneck im

Bruch und der Graffſchafft Unter-Iſenburg zum Ertz-Bißthum iſt geſchlagen worden.

XVI. Sarburg, l. Sarburgum, Stadt, Schloß u. Amt drunter.

XVII. Freudenberg dergl. drunter.

XVIII. Grimborg, zur rechten daneben, ein Flecken und Amt.

XIX. S. Wendel zur rechten bey Ottweiler, eine St. und Amt.

XX. Budelich über Grimborg, eine kleine Stadt u. Amt.

XXI. Hunoldſtein, drüber dergl.

XXII. Baldenach, drüber auch

XXIII. Berncaſtel an der Moſel zur lincken, Stadt, Schloß und Amt.

* Montroyal an der Moſel, eine ehmahl. ſtarcke Feſtung gehört zu Trier.

XXIV. Cell, Zell, drüber eine Stadt und Amt.

XXV. Baldeneck daneben ein Amt.

XXVI. Beilſtein drüber an der Moſel, eine Stadt u. Amt, gehöret aber dem Graffen von *Metternicht*.

XXVII. Schoneck, ein Amt an Baldeneck.

XXVIII. Ober-Weſel, l. Weſalia ſuperior, eine feine Stadt, Amt und Berg-Schloß am Rheine.

XXIX. Poppart, l. Bodobriga, drüber, eine Stadt und Amt.

XXX. Alken zur lincken dergl.

XXXI. COBLENTZ, l. Confluentes, Confluentia, eine alte, wohlgebaute und ſehr feſte Stadt zwiſchen lauter Weinbergen, kan von der Feſtung Ehrenbreitſtein defendiret werden, und liegt im

Winckel, den die Moſel und Rhein macht. Boufﬂer warff An. 1688. biß 200. Bomben in einem Tage hinein und muſte doch abziehen. Es iſt auch ein Amt.

XXXII. Ehrenbreitſtein, Hermannſtein, l. Ehrenbreitſteinium eine faſt unůberwindl. Feſtung auf einem ſehr hohen Felſen, diſſeit des Rheins, ſo allemahl wohlverſehen und ein Amt iſt.

XXXIII. Montabaur, l. Mons Teboris, *M*ontaborium, zur rechten diſſeits, eine feine Stadt, feſtes Schloß und Amt.

XXXIV. Limpurg daneben, eine Stadt und Amt.

XXXV. Ober-Hamerſtein, eine Stadt am Rheine u. Amt ůber Coblentz.

XXXVI. Mayenfeld, l. Meienfeldia, eine St. und Amt jenſeit der Moſel.

XXXVII. Kempenich dergl. drůber zur lincken.

XXXVIII. Můnſter, l. Monaſterium Meienfeldiæ, eine etwas feſte Stadt und Amt neben Abtey.

XXXIX. Keyſerseck, eine Stadt und Amt daneben.

XL. Montreal, Stadt und Amt zur lincken.

XLI. Vlmen, Stadt und Amt zur lincken.

XLII. Cocheim, Kochen, l. Cochina, Schloß u. Amt unter vorigen.

XLIII. Willich, l. Vitelliacum, Stadt, Schloß und Amt gegen Trier, drunter.

XLIV. Welſchbillich, l. Velsbillicum, St. und Amt ůber Trier.

VL. Kylburg, l. Kilburgum, Stadt u. Amt drůber.

IVL. Schoneck, eine Abtey muß mit dem Amt nr. 27. nicht confundiret werden.

IIIC. Prym, Pruym, Prům, Prym, l. Prumia, drůber, eine

eine kleine Stadt und gefürſtete Abtey im Ardenner-Walde, wo Kayſer Lotharius I. als er abgedanckt hatte, wie ein Mönch lebte.

Gehört zum Ober-Rheiniſchen Krayſſe v. qu. 9. nr. E. F.

c. Im Chur- und Ertz-Bißthum Cöln, ſo am Rheine hinab liegt über vorigen.

IIL. BONN, l. Bonna, Ara Vbiorum, eine ſchöne, ſehr feſte und Ertz-Biſchoffl. Reſidence-Stadt am Rheine mit einem prächtigen, obſchon kleinen Schloſſe. An. 1703. nahm der Churfürſt Frantzoſen ein, allein An. 1703. gieng Marleborough davor und der Holländiſche General Eshorn machte ein ſolches Feuer, daß der Ort in 6. Tagen übergieng.

IL. Andernach, l. Antenacum, Antonacum, Autonacum, eine feine Stadt und Schloß, nicht weit von Coblentz.

L. Rens, Rhenſe, Rheinſe, eine Stadt über Coblentz. Nicht weit von hier lag unter den Nuß-Bäumen der Kayſer-Stuhl, wo vorzeiten die Churfürſten zu ſamen kamen, einen Kayſer zu wehlen, oder wegen der Reichs-Sachen zu deliberiren. Vor dem war das Gebäude ſehr ſchöne, itzt aber fällt es ein die 4. Rhein. Churfürſten hatten nahe dabey jeder ein Schloß und Stadt, wo ſie zu Nacht ſicher ruhten, Mayntz nehmlich zu Lonſtein, Trier zu Capell, Cöln zu Rens und Pfaltz zu Braubach.

LI. Duyts, Duytſch, l. Munimentum Divitenſe bey Cöln diſſeit des Rheins Conſtantinus baute, und Otto M. ruinirte ſie, doch iſt die Brücke und Schantze wieder repariret.

LII. Nuis, Neus, l. Noveſium, eine feine und feſte Stadt unter Cöln, wo die Erff in den Rhein fällt

LIII. Kayſersvverth, l. Cæſaris Verda, eine kleine und feſte Stadt und Schloß.

LIV. Rheinbergen, l. Rhenoberga, eine feſte Stadt.

LV. Mullendonck, eine Stadt und Reichs=Graffſchafft, zwiſchen Nuis und Rüremond.

LVI. Recklinghauſen, l. Recklinghuſa, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft über der Marck an der Lippe.

LVII. Dorſten, eine kleine Stadt zur lincken an der Lippe.

d. Im Churfürſtenthum Pfaltz, ſo gegen und um den Neckar und Rhein liegt, und meiſtens Reformirt, oder Evangeliſch, etwas aber Catholiſch iſt.

LVII. HEIDELBERG, l. Heidelberga, eine luſtige u. Haupt=Stadt, wobey eine Brücke über den Neckar geht. Vor dieſem reſidirte der Churfürſt und auch letzthin der itzige Churfürſt allhier, als aber denen Reformirten die Heil. Geiſt Kirche, ſo man ihnen nebſt dem Heidelbergſchen neuaufgelegten Catechiſmo genommen, auf Kayſerl. Verordnung wieder zugeſtellet, auch andre wieder die Proteſtanten vorgenommene Neuerungen ſolten abgeſchaffet werden, ließ ſich der Churfürſt gefallen, ſeine Reſidentz nach Manheim zu legen. An. 1702. ward auch die Univerſität allhier repariret. In dieſes Amt gehört auch

LVIII. Manheim, l. Manhemium, zur lincken, wo der Ne=

Neckar in dem Rhein fällt. Churfürſt Friedrich von der Pfaltz ließ hie bey Einweihung der Concordien-Kirche, nachdem er ſolche zu gemeinen Gebrauch durch einen Evangeliſchen und Reformirten Prediger hatte einweyhen laſſen, zum Spaß Nachmittage einen Cathol. Prieſter predigen. Als nun das Churfürſtenthum an eine Cathol. Linie kam, ſo muſten die Evangeliſchen u. Reformirten auch einen Cathol. Prediger in ſolche Kirche aufnehmen. Jtzt läſt der Churfürſt allhier ein groſſes Schloß bauen und will beſtändig da reſidiren.

LIX. Mosbach, l. Mosbachia, Mosbacum, eine ſchöne Stadt am Neckar nebſt einem Schloß und Amte.

LX. Bretten, l. Bretta, Itena, eine Stadt am Fluſſe Saltza am Würtenbergſchen, iſt ein Amt. Dahin gehören.

LXI. Sintzheim, Sintzhemium und

LXII. Eppingen, l. Eppinga, kleine Städte.

LXIII. Franckenrhal, l. Francodalia, eine treffl. Feſtung, ſo wegen des Colloquii, ſo An. 1571. allhier mit den Reformirten gehalten worden, berühmt und ein Amt iſt, ſo jenſeit des Rheins liegt und wozu gehöret.

LXIV. Neuſtad an der Hart, l. Neoſtadium und Neapolis Nemetum, Speyer gegen über eine luſtige Stadt am Walde Hart.

LXV. Germersheim, l. Germershemium, eine mäſige, wohlbewohnte und feſte Stadt, Schloß und Amt.

LXVI.

LXVI. Altzheim, Altzey, l. Altzeja, eine ſchöne St. Schloß und Amt.

LXVI. Oppenheim, l. Oppenheimium, eine feine Stadt, Schloß und Amt am Rhein, wozu gehört.

LXVII. Ingelheim, l. Ingelheimium, eine Stadt am Rheine über Mayntz, wo Kayſer Henricus IV. der Kayſerl. Würde beraubet wurde.

LXVIII. Vtzberg, l. Vtzberga, eine kleine Stadt u. Amt diſſeit des Rheins zwiſchen Heſſen-Darmſtadt und Hanau.

LXIX. Boxberg, eine Stadt und Amt bey Mergenthal.

* **Was mehr in der Nieder-Pfaltz dem Churfürſten gehöret, das ſteht qu. 22. nr. 3. ſq. & 18. ſq.**

e. In der Reichs-Graffen von Metternicht Landen allhier.

LXX. Beilſtein, wovon oben nr. 26.

LXX. Naſſau-Beilſtein in der Wetterau gehöret dem Hauſe Naſſau, wovon oben qu. 22. nr. 79.

f. In der Reichs-Graffen von Manderſcheid hieſigen Landen.

LXXI. Manderſcheid, l. Manderſchida, Mangerici limes, ein anſehnl. Schloß und Reſidentz, Stam̃-Hauß und Graffſchafft, ſo ein Lehn von Luxenburg iſt.

LXXII. Geroldſtein, l. Gerolſtenia, drüber, eine St. in der Eyfel.

LXXIII. Blanckenheim, dergleichen daſelbſt

LXXIV. Kayl, oder Kyl und

LXXV. Cronenburg zur lincken in der Eyfel ſeyn ſchlecht.

g. In der Reichs-Graffen von Reyffer-ſcheid Landen.

LXXVI. Reyffersheid, Stadt, Schloß und Graff-ſchafft in der Eyfel.

h. In der Reichs-Graffen von Marck Landen.

LXXVII. Sleyden, l. Sleida, eine Stadt und Graff-ſchafft drůber in der Eyfel.

i. In der Fůrſten von Arenberg Theile.

LXXVIII. Aremberg, l. Aremberga, Areburium an der Saar, zur rechten in der Eyfel gegen das Cöl-niſche zu, eine Stadt und Graffſchafft.

k. In der Reichs-Graffen von Löwen-ſtein Theile.

LXXIX. Virnebourg, l. Virneburgum, eine Stadt, Schloß und Graffſchafft, ſo aber nur den ſech-ſten Theil dieſen Graffen gehöret, das ůbrige ha-ben andere.

* Die Graffſchafften *Manderſcheid*, *Ge-roldſtein*, *Reyffersheid*, *Virneburg*, werden wohl zu Weſtphalen gerechnet, wir haben ſie aber hier wegen des Lagers mit genommen. v. qu. 26. nr. 91.

** Die Eyfel, l. Eufalia, iſt ein Stů-cke Land, jenſeit des Rheins zwiſchen dem Trier und Cölniſchen.

G. Im

G.

Im Weſtphäliſchen Krayſſe.

25. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme kömmt von denen alten Einwohnern, denen Sächſiſchen Weſtphälen her.

II. Die Krayß-*Directores* ſeyn der Biſchoff von Münſter, der König in Preuſſen wegen Cleve, u. Chur-Pfaltz wegen Jülich, iedoch alterniren Preuſſen und Pfaltz.

III. Ich habe in neuen Land-Charten ſonderl. gebraucht.

Homanni Circulum Weſtphalicum.

IV. Der Krayß grenzet gegen Norden an die See, gegen Oſten an Bremen, Ferden, Lüneburg und Heſſen, gegen Süden an Heſſen und die Wetterau auch Cöln, gegen Weſten an Cöln, Geldern, Brabant 2c.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes ſtehen oben qu. 9. nr. G.

26. Was merckt man vor Oerter in dieſem Krayſſe?

a. Im Bißthum Lüttich, ſo zwiſchen Limburg, Luxenburg, Hennegau, Brabant und Geldern liegt.

I. LVITTICH, Luyck, Fr. Liege, l. Leodium, an der Maß, eine groſſe, feſte und Haupt-Stadt nebſt einer Citadelle, ſo der Stadt die Begierde vertreibt, eine freye Reich-Stadt zu ſeyn, das Stifft

Stifft nennt man der Pfaffen Paradieß, weil es ſehr viel einträgt.

II. *Huy*, l. Huyum, Huum, gegen Namur an der Maß, eine kleine Stadt doch feſtes Schloß über der Maß. Die Gegend heiſt Condros, l. Condruſium.

III. Dinant, l. Dinantum, Dinandium, eine ſchöne und feſte Stadt zwiſchen Namur und Charlemont an der Maß nebſt einem ſtarcken Caſtel auf einem hohen Felſen.

IV. Thuin, Tuin, l. Thuinum, eine kleine feſte Stadt zur lincken an Hennegau.

V. Franchimont, l. Franci mons, eine kleine Stadt u. Marquiſat. zur rechten.

VI. STABLO, l. Abbatia Stabulenſis, Stabletum, Stabulum, eine mächtige, freye und gefürſtete Reichs-Abtey.

VII. Loots, l. Comitatus Loſſenſis, Los caſtrum, eine Graffſchafft an Brabant hinab, gehört dem Biſchoff von Lüttich nebſt allen Städten derſelben.

VIII. *Tongern*, Tongres, l. Tungri, Aduatuca, Tungrorum, über Lüttich eine ſchlechte Stadt, woraus das Bißthum nach Maſtricht und endlich nach Lüttig verlegt worden.

IX. Haſſelt, l. Haſſaletum, drüber, eine kleine feſte Stadt.

X. Hœrn, l. Comitatus Hornatus, eine Stadt und Graffſchafft zur rechten, ſo dem Biſchoffe gehöret.

b. Im Hertzogthum Jülich, ſo Chur-Pfaltz gehöret, Reformirt und etwas Catho-

tholiſch iſt, allein zwiſchen denen Nied.r-landen und dem Cleviſchen liegt.

XI. JULICH, Fr. Juliers, l. Juliacum, die Haupt-Stadt an der Rœr, iſt groß und vortreffl. feſte, nebſt dergl. Schloſſe.

XII. Dueren, l. Duræ, Marcodurum, eine zieml. feſte Stadt.

c. **Im Hertzogthum Cleve**, ſo dem Könige in Preuſſen gehöret, meiſt Lutheriſch, doch was Reformirt iſt.

XIII. CLEVE, l. Clivia, Clivis, eine groſſe, ſchöne u. feſte Stadt, deren Schloß Schwanenberg heiſt.

XIV. Genep, l. Genepum iſt kleine zur lincken drüber an der Nerſa, Die Feſtung Geneper-Huys liegt nicht weit davon.

XV. *Weſel*, l. Veſalia Inferior, eine groſſe, ungemein feſte Stadt an der Lippe, ſo hernach in Rhein fällt.

XVI. Orſoy, l. Orſaicum, und Orſovium iſt ziemlich feſte und am Rheine.

XVII. *Duisburg*, l. Duisburgum und Teutoburgum, weiter her an Bergen, eine alte, ſchöne und Univerſitäts-Stadt deren Tacitus, ſo wohl als es Waldes dabey lat. Saltus Teutoburgenſis gedencket.

d. **Im Fürſtenthum** *Mœrs*, l. Principatus Murſia, ſo Preußiſch und Evangeliſch iſt, ja unter Cleve am Cölniſchen und Rheine liegt.

XVIII. MOERS, l. Meurs, Mürs, l. Morſia, Murſia, eine feſte Stadt mit einer groſſen Citadelle, ein paar Meilen von Rheinberg, iſt ſonſt aus Wilhelmi

helmi III. König in Engeland Verlaſſenſchafft, An. 1712. den 16. Apr. von den Preuſiſchen Trouppen par ſur priſe einbekommen worden, da es gleich mit Holländiſcher Guarniſon beſetzt war. Andre Oerter ſeyn ſchlecht.

e. In der Graffſchafft *Marck*, l. Comitatus Marchiæ, ſo Preuſiſch, und meiſtens Evangeliſch iſt, dabey zwiſchen Bergen, Münſter und Weſtphalen liegt.

XIX. Vnne, l. Vnna, eine feine Handel-Stadt über der Ruer zur rechten.

XX. Ham, Han, l. Hannem, Hanna, eine feſte u. ſchöne Stadt an der Lippe.

XXI. Hattingen, l. Hattinga, eine Stadt an der Ruer.

f. Im Hertzogthum Bergen, *l. Ducatus Montenſis*, ſo Chur-Pfältziſch iſt, am Rheine her neben der vorigen, liegt und meiſtens Reformirt, wenig aber Evangeliſch, oder Catholiſch iſt.

XXII. DUSSELDORFF, l. Düſſeldorpium, eine groſſe, ſchöne und etwas feſte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, auf welchem der vorige Churfürſt reſidirte.

XXIII. Elverfeld, Elverfeldia, an der Wipper, iſt kleine.

XXIV. Mühlheim, l. Mühlhamium, eine Stadt bey Cöln, wohin ſich die in Cöln gedrückten Proteſtantiſche Kauff-Leute gewendet, da es denn zwiſchen ihnen und der Stadt Cöln groſſen Streit wegen der Cram-Gerechtigkeit gegeben hat.

XXV. RECKLINGHAVSEN, l. Comitatus Reclinghuſen-

huſenſis, eine kleine Stadt und Graffſchafft an der Lippe, zwiſchen Münſter, Marck, Bergen, u. Cleve, iſt Catholiſch und gehöret Chur-Cöln.

XXVI. WESTPHALEN, lat. Ducatus Weſtphaliæ, ein Hertzogthum zwiſchen Marck, Lippe, Paderborn, Waldeck, Witgenſtein und Naſſau, iſt Catholiſch und gehöret Chur-Cöln. Es liegt da

Arensberg an der Roer, l. Arensberga, die beſte Stadt.

Werle, l. Werla, ein Städtlein und feſtes Schloß.

g. Im Stiffte Paderborn, ſo zwiſchen Lippe, Hildesheim, Corvey, Heſſen, Waldeck und Weſtphalen zur rechten liegt u. Cathol. iſt.

XXVII. PADERBORN, l. Paderborna, Puderbona, Padeburna, eine groſſe und feine Biſchoffl. Reſidentz-Stadt. Als Hertzog Chriſtian von Braunſchweig An. 1622. den Ort eroberte und auf dem Altare im Dom die 12. Apoſtel von Silber fand, gab er ihnen einen Verweiß, daß ſie nicht in alle Welt giengen, ließ ſie alſo herab nehmen und Geld draus ſchlagen, welches gar bald in alle Welt kam.

XXVIII. *Ehresberg*, dabey, oder Stadberg, da ſtand die bekannte Irmen Seule.

XXIX. Elſe, ein Dorff, iſt der Alten Aliſo Caſtrum, worinnen die Römer von etl. tauſend Teutſchen belagert wurden. Vell. Paterc. II. 120.

XXX. Nienhaus, l. Neuhuſium, ein feſt und ſchönes Schloß zur lincken, wo der Biſchoff offt reſidiret.

h. In

h. In der Graffſchafft LIPPE, welche zwiſchen Ravensberg, Minden, Schaumburg, Hildesheim, Paderborn und Tecklenburg liegt, l. Comitatus Lippenſis heiſt u. Evangeliſch iſt, allein gehöret.

Theils dem Könige in Preuſſen, und zwar

XXXI. *Lippſtad*, Lippen, lat. Lippia, Lipſtadium, Lupia, eine ſchöne, groſſe und ſehr feſte Stadt an der Lippe, welche ſich vor den Anfänger der Gewohnheit hält, daß derjenige, ſo das letzte im Kruge austrinckt, auch vom friſchen anfängt.

Theils denen Reichs-Graffen von der Lippe und zwar das übrige alles, war

XXXII. *Lemgow*, l. Lemgovia, eine groſſe, ſchöne u. vor dem Hannſee-Stadt.

XXXIII. Detmold, l. Detmoldia, eine kleine Reſidentz-Stadt.

XXXIV. Blomberg, dergleichen.

XXXT. Berndorff auch.

i. In der Graffſchafft RIETBERG, l. Comitatus Retbergenſis, ſo zwiſchen Paderborn Lippe, Oßnabrüg und Ravensberg liegt, und itzt den Reichs-Graffen von Caunitz als ein Heßiſches Lehn gehöret.

XXXVI. *Rietberg*, eine feine Stadt.

k. In der Graffſchafft RAVENSBERG, l. Comitatus Ravensbergenſis, ſo zwiſchen Lippe, Münſter, Oßnabrügg und Minden liegt, meiſtens wie vorige Lutheriſch, doch etwas Reformirt iſt und Preuſſen gehöret.

XXXVII. *Ravensberg*, Ravensburg, l. Ravensberga, ein feſtes Berg-Schloß an der Heſſel.

XXXVIII. Bilefeld, l. Bilefelda, drunter, eine feine und feſte Stadt.

XXXVIIII. Sparenberg, l. Sparenberga, drunter eine Feſtung auf einem Felſen.

XL, *Engern*, l, Angria über Ravensberg, eine ſchlechte Stadt, worinnen man Wittekindi Grab weiſet.

XLI. Herfort, l. Hervordia, eine vor dem freye Reichs-Stadt, wo ein Benedictiner-Kloſter iſt.

l. Im Fürſtenthum MINDEN, l. Principatus Mindenſis, vor dem ein Bißthum, ſo von gleicher Religion wie Ravensberg iſt, Preuſſen gehöret und zwiſchen Diebhold, Heya, Schaumburg, Ravenberg, Oßnabrügg liegt.

XLII. MINDEN, l. Minda, an der Weſer eine treffliche Feſtung, ſo ehedem Wittekindsburg hieß.

XLIII. Himmelrück, drüber iſt feine

XLIV. Petershagen, l. Petershaga, drüber, eine Stadt und feſtes Schloß.

m. In der Graffſchafft *Schaumburg*, l. Comitatus Schaumburgenſis, ſo zwiſchen Braunſchweig, Spiegelberg, Lippe, Ravensberg und Minden liegt. meiſtens Evangeliſch und etwas Reformirt iſt, gehöret

Theils dem Land-Graffen von Heſſen-Caſſel, wo

XLV. SCHAVMBVRG, ein ſchönes Schloß und Amt.

XLVI. Rinteln, l. Rintelia, eine groſſe, feſte und Univerſitäts-Stadt.

XLVII. Rotenberg, Radenberg, drüber ein Amt.

Theils den Graffen von der Lippe, wo

XLVIII. *Stadhagen*, ein fein Schloß und Amt oben.

XLVIIII. Buckenberg, eine kleine, wohlgebaute Reſidentz-Stadt und Schloß nicht weit von Minden.

n. In der Graffſchafft SPIEGELBERG, neben Schaumburg, ſo Evangeliſch und Naſſau-Dietziſch iſt.

L. *Spiegelberg* oder Coppenburg, ein feiner Ort.

o. Im Bißthum Oßnabrügg, ſo meiſt Evangeliſch, oder Catholiſch iſt zwiſchen Münſter, Diepold, Minden, Tecklenburg und Lingen liegt.

LI. OSNABRüCK, Oſenbrüg, l. Oſnabruga, Oſnabrucum, eine groſſe, alte, Volckreiche, auch ehedem freye Reich-Stadt, deren Citadelle Petersburg.

LII. Iburg, l. Iburgum, eine feine Stadt.

p. In der Graffſchafft HOYA, l. Comitatus Hojenſis, ſo über Minden an der Weſer liegt und Evangeliſch iſt, gehört

Dem Könige in Engeland, als Churfürſten zu Hannover, wo

LIII. Hoya, l. Hoja, eine ſchöne Stadt und Schloß an der Weſer.

LIV. Nienburg, l. Novioburgum, eine Feſtung an der Weſer.

LV. Liebenau, ein fein Städtlein und Amt.

LVI. Stolzenau, eine Stadt.

LVII. Brockhauſen, eine kleine Stadt, oben Hoya zur lincken.

Den Land-Graffen von Heſſen-Caſſel, wo

LVIII. *Fredenberg*, eine Stadt oben.

LIX. Diebenau, eine kleine Stadt.

q. In der Graffſchafft DIEPHOLD, l. Comitatus Diepholdenſis, ſo Evangeliſch iſt, und dem Könige in Engeland gehöret.

LX. Diephold, l. Diepholta, eine kleine Stadt und Schloß bey dem Dummer-See.

LX. S. Hulpe, Hülffenberg eine Stadt, bey welcher Carolus M. und Wittekind mit einander An. 774. geſchlagen, und ieder GOtt um Hülffe angeruffen.

r. In denen Graffſchafften OLDENBVRG und DELMENHORST, l. Comitatus Oldenburgenſis & Delmenhorſtenſis, über voriger an der Weſer biß ans Meer, ſo Dännemärckiſch und Evangeliſch ſeyn.

LXI. *Oldenburg*, l. Oldenburgum, eine groſſe, feſte u. Haupt-Stadt mit einem treffl. Schloſſe u. Däniſcher Regierung.

LXII. Chriſtianſtad, eine neue Feſtung.

LXIII. *Delmenhorſt*, l. Delmenhorſtum, ein Städtlein und feſtes Schloß.

s. In der Herrſchafft JEVERN, l. Dynaſtia, Jeverenſis, ſo Evangeliſch iſt und Anhalt-Zerbſt gehöret, ſonſt im Oldenburgſchen oben am Meere liegt.

LXIV. *Jevern*, l. Jeveria, eine Stadt und feſtes Schloß.

t. Im Fürſtenthum OST-FRIESLAND, l. Principatus Friſiæ Orientalis, ſo oben am Meer, Oldenburg zur lincken über Münſter liegt

liegt und Evangel. auch ſeines eignen Fürſten iſt.

LXV. EMBDEN, l. Embda, eine groſſe, feſte und Haupt-Stadt mit einem Schloſſe und Haffen an der Ems, ſo der Dollard heiſt. Sie will wegen vieler privilegiorum dem Fürſten nicht abſolute gehorchen.

LXVI. *Aurich*, l. Auricum, eine feine und feſte St. auf deſſen feſten Schloſſe der Fürſt reſidiret.

LXVII. Gretſihl, Grietſiehl, ein feſtes Schloß und Haffen über Embden.

LXVIII. Norden, l. Norda, oben am Meere, eine Stadt.

LXIX. Eſens, eine Stadt und Herrſchafft zur rechten.

LXX. Witmunt, eine Stadt und Herrſchafft daneben.

u. **Im Bißthum Münſter**, l. Epiſcopatus Monaſterienſis, ſo Catholiſch iſt und drunter zwiſchen Oſt-Frießland, Oldenburg, Diepholt, Oßnabrück, Tecklenburg, Ravensberg, Lippe, Marck, Recklinghauſen, Cleve, Zütphen, Ober-Yſſel, Bentheim und Gröningen liegt, meiſtens Catholiſch, iedoch was weniges gegen die Niederlande mit reformirt iſt.

LXXI. MüNSTER, l. Monaſterium, Monigroda und Miningroda, eine groſſe, ſchöne und regulaire Feſtung, ingleichen vor dem freye Reichs-Stadt, ſo ſich der Biſchoff An. 1661. als ſie Wiedertäuffer ſchützte, bezwungen hat.

LXXII. Saſſenberg, zur rechten, iſt kleine.

LXXIII. Stormberg, l. Stromburgum, ein feines Schloß und Burggrafſchafft.

LXXIV. Gœsfeld, Cœsfeld, l. Cœsfeldia, eine groſſe Stadt am Fluſſe Berckel, wo vor dem die Biſchöffe reſidirten.

LXXV. Meppen, eine Feſtung an der Haſe, wo ſie in die Ems fällt.

LXXVI. Vechte, l. Vechta, eine Feſtung im Moraſt nicht weit von Dammer-See zur rechten.

w. In der Graffſchafft LINGEN an der Ems, zwiſchen Münſter und Oßnabrück, ſo Reformirt und nach des Königs Wilhelmi III. in Engeland Tode an Preuſſen kommen iſt.

LXXVII. *Lingen*, l. Linga, an der Ems, eine feſte und Haupt-Stadt.

x. In der Graffſchafft TECKLENBVRG, l. Comitatus Tecklenburgenſis, ſo Evangel. und theils Reformirt iſt, unter vorigen liegt und von dem Könige in Preuſſen An. 1706. völlig iſt gekaufft worden.

LXXVIII. *Tecklenburg*, eine feine Stadt u. Schloß. Ferner

LXXIX. *Bentheim*, eine Stadt und Reſidentz, ingleichen Graffſchafft Münſter und Ober-Yſſel, iſt meiſtens Evangeliſch und gehöret denen Reichs-Graffen von Bentheim, ſo meiſtens Catholiſch ſeyn.

LXXX. *Stenford*, eine Graffſchafft Münſter zur lincken, gleicher Religion und Herrſchafft wie Benthem.

LXXXI. *Bronchorſt*, drunter, ein Städtlein und Graff-

Graffſchafft von gleicher Religion wie Benthem, gehöret den Reichs-Graffen von Stirum.

LXXXII. *Stirum*, ein Flecken und Graffſchafft gehört auch der Familie.

LXXXIII. *Brock*, eine Graffſchafft gegen Cleve gehört auch dahin.

LXXXIV. *Reckheim*, eine Stadt und Graffſchafft im Stiffte Münſter, gehöret den Catholiſchen Reichs-Graffen von Reckheim und Aſpermont.

LXXXV. *Raſfeld*, eine Stadt und Herrſchafft, gehört den Catholiſchen Reichs-Graffen von *Vehlen*.

LXXXVI. *Sternberg*, l. Comitatus Sternbergenſis, über Lemgow, eine Graffſchafft, gehört den Proteſtantiſchen Reichs-Graffen von der Lippe.

LXXXVII. *Rheda*, eine Stadt und Herrſchafft, gehört eben der Herrſchafft.

LXXXVIII. *Pyrmont*, l. Pyrmontium, nicht weit von Lemgow, an Paderborn, eine Stadt, ſo der Sauerbrunnen berühmt macht, iſt Evangeliſch, und gehört den Fürſten von Waldeck.

LXXXIX. *Wied*, lat. Comitatus Wiedenſis, Wed, auf dem Weſterwalde eine Stadt und Graffſchafft, gehört den Evangel. Reichs-Graffen von Wied und Runckel.

XC. *Ronckel*, eine Herrſchafft, zwiſchen Beilſtein und Dietz, gehört auch denen Reichs-Graffen von Wied.

IXC. Auch gehören hieher die oben genennten Graff- und Herrſchafften, nehml.

Sayn. qu. 22. nr. 71.

Naſſau-Dillenburg. qu. 22, nr. 82.

Manderſcheid qu. 24. nr. 71.

Geroldſtein. nr. 72.

Virneburg. nr. 79.

Reyffersheid nr. 76. und andre in ſelbiger Gegend.

VIIIC. CORVEY, l. Abbatia Corbejenſis, neben Paderborn an der Weſer, war.

Corvey, l. Corbeja nova, eine kleine Stadt und Reſidentz.

Hœxter, l. Huxaria, eine feſte Stadt und Paß an der Weſer, ſo gerne gantz frey ſeyn will.

VIIC. *Herforden*, l. Abbatia Herfordenſis, eine ehmahlige freye Reich-Stadt in der Graffſchafft Ravensberg, gehört aber nun an Preuſſen, und die Aebtißin nebſt allen Canoniſſinnen iſt Evangeliſch.

VIC. *Eſſen*, l. Abbatia Eſſenſis in der Graffſchafft Marck. Die Stadt iſt fein und ſo Aebtißin als Canoniſſin mögen ſich kleiden, wie es ihnen beliebet.

VC. *Werden*, l. Abbatia Verdenſis drunter an der Rur, eine Stadt und Abtey. Von hier bringt man die beſten Weſtphäliſchen Schincken und Würſte.

IVC. *Burſcheid*, l. Abbatia Burſcheidenſis, eine weibl. Abtey nicht weit von Achen.

IIIC. *Cornelii*-Münſter, eine Abtey, nicht weit davon, deren Abt ein Reichs-Fürſt iſt.

IIC.

11C. COELN, Fr. Cologne, l. Colonia Agrippina, Colonia Vbiorum, eine der gröſten und freye Reich-Städte, iſt ſehr feſte und wohl verſehen, auch Cathol. und heiſt das Teutſche Rom. Der Churfürſt von Cöln hat hier das Jus Vitæ & Necis und die Stadt ſchweret ihm treu und hold zu ſeyn, ſo lange er ihre Privilegia nicht lædirt. Die Bürger leiden alſo nicht gerne, daß der Churfürſt mit groſſen Gefolge und Mannſchafft in die Stadt kommt und lange da bleibet. Es werden niemahls Churfürſtl. Trouppen hinein gelegt, wenn man gleich andre Reichs-Völcker da einlegt. Auſſer der Stadt-Mauer hat die Stadt am Rheine und ſonſt faſt gar nichts. In der Dom-Kirche will man die Reliquien der Heil. 3. Könige, und zu S. Vrſulæ der 1100. Jungfern haben. Die Reformirten und Evangel. haben hier kein freyes Religions-Exercitium.

1C. ACHEN, Fr. la Chapelle, l. Aquisgranum, Aquægrani, eine groſſe und feine freye Reichs-Stadt zur lincken im Jüliſchen. Der Kayſerl. Palaſt allhier ſoll von Carolo M. ſchon das Lateranum ſeyn genennet und verordnet worden, daß allemahl ein Kayſer hier gekrönet würde, mit der ſilbernen, wie zu Rom mit der göldnen und zu Meyland mit der eiſernen Krone. Man will hier noch haben a) Caroli M. Säbel, womit die Reichs-Ritter bey der Crönung geſchlagen werden. b) Ein Evangelien-Buch mit goldnen Buchſtaben, als eines der erſten c) des S. Stephani Bluth in einem göldnen Käſtel ꝛc. Carolus M. liegt hier begraben. Itzt iſt alles Catholiſch.

C. Dort-

C. Dortmund, l. Tremonia, am Fluſſe Jmſchar zwiſchen der Lippe und Rur, bey Recklinghauſen, eine freye Reich-Stadt, ſo die Graffſchafft Dortmund vom Reiche zu Lehne trägt. Es iſt hier ein trefflich Gymnaſium. An. 1680. begehrte Chur-Brandenburg die Stadt, vor den von denen Frantzoſen erlittenen Schaden als ein æquivalent, allein die Stadt wiederſetzte ſich, und es ward nichts draus.

H.

Jm Niederſächſchen Krayſſe.

27. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme kommt von den Sachſen.

II. Die Krayß-*Directores* ſeyn Magdeburg und das Hauß Braunſchweig und Lüneburg.

III. Die Land-Charten, deren ich mich bedienet habe, ſeyn

Homanni Circulus Saxoniæ Inferioris.
Ducatus Bremæ & Ferdæ.
Holſatiæ Ducatus.
Mecklenburg. Ducatus.
Lüneburg. Ducatus & Comit. Dannebergenſis.
Brunſuigenſ. Ducatus, Calenberg. Grubenhagenſ.
Vorſtellung der jämmerl. Waſſer-Fluth von An. 1717.

III. Der Krayß grentzet gegen Norden an die Nord-See, Schleßwig und das Balthiſche Meer,

Meer, gegen Oſten an Pommern und die Marck gegen Süden an Anhalt und Thüringen, gegen Weſten an Corvey, Pyrmont, Schaumburg, Hoye, Diephold und Oldenburg.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes ſtehen oben qu. 9. nr. H.

28. Was merckt man hier vor Oerter?

a. Im Hertzogthum BREMEN, l. Ducatus Bremenſis, ſo vor dieſem ein Ertzſtifft war, itzt Chur-Hannover oder dem Könige in Engeland gehöret und gegen Norden an das Teutſche Meer, gegen Morgen an die Elbe, gegen Mittag an Verden und Hoya, und gegen Abend an Diephold, Delmenhorſt und Oldenburg grentzet, auch Evangeliſch iſt,

I. STADE, l. Sada, eine alte und feſte Stadt an der Schwinge, wo ſich eine ſtarcke Schantze, die Schwinger-Schantze genannt, befindet, und im alten Lande liegt.

II. Buxtehude, l. Buxtehuda, weiter herauf an der Eſſe, nicht weit von der Elbe, in eben dem Lande.

III. Nieuhaus, oben, eine Stadt und Herrlichkeit im Lande Kalding, drüber.

IV. Oldenbrock eine kleine Stadt im Lande Hadeln daneben zur lincken.

V. Rützebüttel, eine ſchlechte Stadt und Amt zur lincken am Meer, gehört nebſt dem Amte der Stadt

Stadt Hamburg. Dieſe Aemter ſtanden An. 1717. meiſtens unter Waſſer, ingl. 1720.

VI. Carlſtad, eine etwas feſte Stadt bald bey der Weſer, drunter im Lande Wurſten, ſtand 1720. unter Waſſer.

VII. Brehmenvohrde, oder Bremenferden, Bremerfurde, l. Bremerfurda, Bremerverda, eine treffliche Feſtung an der Oeſt drunter im Lande Bremen.

VIII. Ottersberg, am Wemmer-Fluſſe eine Stadt und Schloß nicht weit vom Bremen, ingl. ein Amt an Ferden.

IX. Burch, eine Stadt im Blocklande bey Bremen.

X. Horn, eine Stadt im Holler-Lande.

XI. Archum, eine Stadt im Gerichte Archum.

XII. Schwarm, drunter, ein Ort im Amte Tedinghauſen.

b. Im Hertzogthum Ferden, lat. Principatus Verdenſis, ſo an der Weſer über Hoya liegt, vor dieſem auch ein Bißthum war und Chur-Hannover gehörte, auch Evangel. iſt.

XII. FERDEN, Verden, l. Verda, eine zieml. feſte u. Haupt-Stadt an der Aller.

XIII. Niederrotenberg, am Fluſſe Wemme, eine etwas feſte Stadt.

XIV. Langweel, eine feſte Stadt.

c. Im Hertzogthum HOLLSTEIN, l. Ducatus Holſatiæ, ſo an Schleßwig zwiſchen der Elbe und Oſt-See über Mecklenburg liegt und Evangel. iſt, gehöret

Dem Könige in Dännemarck.

1. Im

1. Im eigentl. Hollſtein, ſo von einem Schloſſe den Nahmen hat.

XV. RENSBURG, l. Rensburgum, an der Eyder, faſt oben, eine treffl. Feſtung, groſſes Amt und feſtes Schloß.

XVI. Itzehoe, l. Itzehoa, eine ſchöne Stadt an der Stör, l. Stora, im Amte Wilſtermarſch. Bey der Stadt iſt ein Adl. Jungfern-Kloſter.

2. In *Dithmarſen*, gegen Süden.

XVII. Brunbüttel, eine neue und wohlbewohnte Stadt, nicht weit von der Elbe.

XVIII. Meldorff, eine wohlbewohnte Stadt ohne Mauern, faſt mitten im Lande.

3. In *Stormarn* zwiſchen Hollſtein und Lauenburg,

XIX. *Gluckſted*, l. Tychopolis, fanum fortunæ eine treffl. Feſtung, wo die Ryn in die Elbe fällt, im Krempermarſch, treibt treffl. Handlung und iſt die Königl. Regierung allhier.

4. Im Amte *Pinneberg*, zum theil, als welche Graffſchafft nach Abſterben der Graffen von Schaumburg an die Könige in Dännemarck und Hollſtein Gottorff gelanget iſt.

XX. Ottenſen, bey Hamburg.

XXI. Horſten, weiter hin.

XXII. Vtterſen, zur lincken an Pimau-Fluſſe.

XXIII. Relling, bey Pinneberg.

XXIV. Quickborn, zur rechten, oben.

XXV. Hertzhorn, weiter hin. Seyn oben die 6. Kirch-Spiele, ſo der König erhalten.

5. In Wagrien, an der Oſt-See, zwiſchen Mecklenb. Stormarn und Hollſtein.

XXVI.

XXVI. PLOEN, l. Plona, eine feine Stadt und Reſidentz eines appanagirten Hertzogs, iſt faſt gantz mit einem See umgeben.

XXVII. Arensbocke, eine ſchlechte Stadt und vor dem berühmtes Kloſter, gehört nebſt Revifeld zu Plœn.

XXVIII. Segeberg, eine Stadt, Schloß und Amt gehört dem Hertzoge.

XXIX. Oldesloh an der Trave, unten, eine Stadt.

XXX. *Traventhal*, ein Schloß, ſo der An. 1700. daſelbſt geſchloſſene Friede zwiſchen Dännemarck und Hollſtein Gottorff nebſt Schweden geſchloſſen worden.

Dem Hertzoge von Hollſtein-Gottorff.

1. Im eigentl. Hollſtein.

XXXI. KIEL, l. Kiela, Kilonium, Chilonium, eine feine Handel- und feſte Stadt und Haffen an der Oſt-See.

XXXII. Bornholm, Hordisholm, vor dem ein reich Kloſter, nun zur Univerſität Kiel. gehöriges Amt.

XXX. Neumünſter, ein ſchlechter Ort unten.

2. In Dithmarſen.

XXXI. Heyde ein groſſer Ort.

XXXII. Lunden, oder Lünden, eine feine Stadt nicht weit von Tœnningen.

3. In Stormarn.

XXXIV. Trittow, l. Trittovia, eine gute Stadt und Amt gegen Lauenburg zu.

XXXV. Reinbeck, l. Rheinbecca, drunter eine feine Stadt und Amt.

4. Im Pinnebergſchen.

XXXVI. *Barmſtad* und
XXXVII. Elmhorn zwey Kirch-Spiele, ſo aber der Hertzog dem Graffen von Rantzau vor ſeine Güter in Wagrien An. 1619. gab. Worauf der Kayſer Barmſtad zur Reichs-Graffſchafft in faveur derer von Rantzau gemacht hat, welche dazu noch Bredenberg beſitzen.

5. In Wagrien.

XXXVIII. Oldenborg, l. Oldenburgum, oben zur rechten eine artige Stadt.
XXXIX. Heiligenhafen, eine ſchlechte Stadt.
XL. *Rantzou*, ein vortreffl. Schloß über Eytin, ſo ertauſcht worden.

Dem Biſchoff von EVTIN, l. Epiſcopatus Lubeccenſis.

IXL. *Eutin*, l. Eutinga, Otinum, eine kleine Stadt und feſtes Schloß, wo der Evangel. Adminiſtrator des Bißthums Lübeck reſidiret.

d. Im Hertzogthum Lauenburg, l. Ducatus Lauenburgicus, ſo Evangeliſch iſt, unter Hollſtein neben Mecklenburg und Lüneburg um die Elbe liegt, An. 1689. abgeſtorben von Lüneburg-Zell gleich beſetzt, von Chur-Sachſen An. 1697. was ſeine Prætenſion betrifft an ſolches Lüneburgſche Hauß gelaſſen iſt, doch prætendirt noch Anhalt darauf. Jtzt hat es Chur-Hannover.

VIIIL. LAVENBVRG, l. Lauenburgum, eine feine Stadt und Schloß, ingleichen ein Paß über die Elbe, wo der Zoll viel einträgt.
VIIL. Ratzeburg, l. Raceburgum, eine treffl. Feſtung

und Schloß, gehört zwar Chur-Hannover, der Dom aber auf dem Berge nebſt dem Bißthum auſer der Stadt, gehört dem Hertzog zu Mecklenburg, Strelitz. Man braut hier das Bier Rommeldeus.

VII. Neuhaus, Nienhaus, ein feſtes und ſchönes Schloß am Mecklenburgſchen.

VI. *Mœllen*, eine kleine Stadt, da Eilenſpiegels Grab gezeigt wird.

Ferner iſt

* Mœllen an Lübeck verpfändet

* * Die vier Marſch-Länder ſeyn an Hamburg und Lübeck verſetzet.

* * * Das Land Hadeln, ſo oben Ritzbüttel oben im Bremiſchen liegt, gehörte vor dem auch hieher.

c. **Im Hertzogthum Mecklenburg**, l. Ducatus Megapolitanus, ſo an der Oſt-See zwiſchen der Elbe, Hollſtein und Pommern über Brandenburg liegt und Evangeliſch iſt, gehöret

Dem Könige in Schweden.

IVL. WISMAR, l. Wiſmaria, eine groſſe und ungemein feſte Stadt und Haffen, ſo aber im letzten Kriege viel gelitten.

IIIL. Boel, eine feine Inſel an Wißmar, worauf die Feſtung, der Wallfiſch genannt, ſtund, die aber im letzten Kriege geſchleiffet worden.

IIL. Das Amt Neu-Kloſter.

Denen Hertzogen von Mecklenburg Schwerin,

I. **Im Hertzogthum Mecklenburg.**

IL. MECKLENBVRG, l. Megapolis, ehedem eine Stadt itzt ein Dorff und Schloß bey Wißmar.

L. Gadebuſch, zur lincken unten, eine kleine Stadt und Schloß.

2. In der Graffſchafft Schwerin, unter vorigen am Lauenburgſchen.

LI. *Schwerin*, eine feine Reſidentz-Stadt mit einem feſten Schloſſe unter Wißmar.

LII. Criwitz, zur rechten, iſt ſchlecht.

LIII. Wittenberg, eine kleine Stadt, wo An. 1718. die rencontre zwiſchen denen Nieder-Sächſchen und zwar Hannoverſchen Krayß-Trouppen und des Hertzogs Völckern vorfiel. Worauf die Muſkoviter aus dem Lande giengen.

LIV. Boitzenburg, eine Stadt und Schloß an der Elbe.

3. Im Fürſtenthum *Schwerin*, daneben unter Wißmar, ſo ehedem ein Bißthum war.

LV. Buzzow, l. Buzzovium, eine ſchlechte Stadt.

4. In der Herrſchafft Roſtock, ſo an dem Meer und Pommern liegt.

LVI. ROSTOCH, l. Roſtoccium, Roſtochium, Rhodopolis, eine groſſe und ſchöne Handel-Stadt an der Warne.

LVII. Doberin, zur lincken eine kleine Stadt, wo das Fürſtl. Begräbniß iſt.

5. Im Fürſtenthum Wenden, drunter,

LVIII. *Guſtraw*, l. Güſtrovium, eine ſchöne Reſidentz-Stadt an der Nebel.

LIX. Sternberg, l. Sternberga, eine feine Stadt zur lincken.

LX. *Parchim*, l. Parchimum, eine ſchöne Stadt, wo das Land⸗ und Hoff⸗Gerichte gehalten wird.

LXI, *Grabow*, l Grabovia eine zieml. Stadt zur lincken und Witwen⸗Sitz.

LXII. Dœnitz, l. Domitium, eine feine Stadt an der Elbe.

Dem Hertzoge von Mecklenburg⸗Strelitz.

1. In Mecklenburg.

LXIII. Schœnberg, eine feſte Stadt u. Amt.

2. In der Herrſchafft Stargard.

LXIV. STRELITZ, l. Strelitium, eine kleine Reſidentz⸗Stadt.

LXV. Mirow, eine artige Stadt, Schloß u. Witwen⸗Sitz. Andre ſeyn ſchlecht.

LXVI. *Alt-Stargard*, eine feſte Stadt u. Schloß.

f. Im Hertzogthum LüNEBVRG, l, Ducatus Lüneburgicus, ſo gegen Norden an die Elbe, gegen Oſten an Brandenburg, gegen Süden an Braunſchweig, und gegen Weſten an Ferden und Bremen ſtößt, Evangeliſch iſt, und dem Chur⸗Fürſt von Hannover gehöret.

LXVII. LüNEBVRG, l. Luneburgum, eine groſſe, feſte und ehedem Hanſee⸗ itzt Haupt⸗Stadt des Landes und Amt am Fluſſe Ilmenau, hat ein trefflich Gymnaſium und Fürſtl. Ritter⸗Schule ingleichen hart dabey das feſte Schloß Kalckberg auf dem hohen Berge, ohnfern der Stadt geht die Lüneburger Heyde an.

LXVII. Scharnbeck, ein Kloſter und Amt drüber.

LXVIII. *Bardowick*, l. Bardovicum, Bardevicum, vor Alters eine groſſe, allein von Henr. Leone ruinirte Stadt, weil ſie es Zeit ſeiner Acht nicht mit ihm hielt.

LXIX. *Harburg*, l. Harburgum, eine zieml. Stadt u. feſtes Schloß und Amt, nebſt einem Haffen an der Elbe, die Lotze genannt, und einer Fehre über die Elbe.

LXX. Ebsdorff, ein Fürſtl. Schloß, Adl. Jungfr. Kloſter und Amt, drunter zur rechten.

LXXI. Muden, Stadt und Amt drunter.

LXXII. Bergen, dergleichen daneben zur lincken.

LXXIII. Walrode dergleichen und Jungfr. Kloſter weiter zur lincken.

LXXIV. Ahilden, drunter, Stadt und Amt.

LXXV. *Zell*, *Cell*, l. Cella, eine ſchöne und feſte Stadt und Schloß, ingl. Amt.

LXXV. Meinerſem, eine Stadt und Amt an der Ocker, drunter.

LXXVI. *Siegersbauſen*, ein Dorff, da An. 1553. die Schlacht vorgieng, in welcher Churfürſt Mauritius zu Sachſen tödtl. bleſſiret wurde, Es liegt im Amte Nienburg, drunter

LXXVII. Giffhorn, l. Giffhornium, eine kleine und feſte Stadt nebſt einem ſchönen und feſten Schloſſe an der Aller. Nicht weit von hier iſt der groſſe Wald Drömling.

LXXVIII. Iſenhagen, ein Jungfr. Kloſter an der Iſer drüber.

LXXIX. Hitzacker, Hitzger, eine kleine Stadt und Schloß, und Amt an der Elbe.

g. In der Graffſchafft Danneberg, lat. Comitatus Dannebergenſis, ſo zwiſchen der Elbe und Brandenburg an Lüneburg liegt,

LXXX. DANNEBERG, l. Danneberga, eine Stadt Schloß und Amt um die Elbe.

LXXXI. Luchau, eine feine Stadt und Amt drunter.

LXXXII. Lentzen, eine kleine Stadt, Zoll auf der Elbe im vorigen Amte.

h. Im Fürſtenthum Callenberg, l. Principatus Callenbergenſis, ſo gegen Norden an Lüneburg, gegen Oſten und Süden ans Hildesheimſche und gegen Weſten an Weſtphalen ſtößt, Evangeliſch iſt und Chur-Hannover gehöret,

LXXXIII. HANNOVER, l. Hannovera, eine groſſe ſchöne, regulair-feſte und Reſidentz-Stadt an der Leine.

LXXXIV. Calenberg, ein Schloß bey Hannover.

LXXXV. *Herrenhauſen*, ein Luſt-Schloß, voll rarer Meublen, Schildereyen, treffl. Gewächſe, Fontainen, Grotten, Statuen, Spatzier-Gängen ꝛc.

LXXXVI. Wunſtorff, eine kleine Stadt und ehmahl. Graffſchafft.

LXXXVII. *Hameln*, l. Hamela, unten an der Weſer, eine groſſe und ſehr feſte Stadt, wo An. 1284. am Johannis-Tage unter der Kirche ein Zauberer biß 130. Kinder in den dabey liegenden Koppel-Berg ſoll hinein geführet haben.

LXXXVIII.

LXXXVIII. Gœttingen, l. Gottinga, eine groſſe und ſehr feſte Stadt unten an der Leine.

LXXXIX. Nordheim, drüber, vor dem eine treffl. Feſtung, ſo nun ruiniret iſt.

* Die Gegend, wo Götting, Nordheim u. Münden liegt, wird das **Fürſtenthum Oberwald** genennet.

i. **Im Fürſtenthum Grubenhagen**, lat. Principatus Grubenhagenſis, ſo gegen Norden an Wolffenbüttel, gegen Oſten an Blanckenburg, gegen Süden an Callenberg und gegen Weſten an Hildesheim grentzet, Evangeliſch iſt und Chur-Hannover gehöret.

XC. GRUBENHAGEN, ein Schloß über Nordheim.

IXC. Einbeck, l. Eimbecca, drüber, eine ſchöne, feſte und Haupt-Stadt.

VIIIC. Oſterode, zur rechten, eine groſſe, und wohlgebaute Stadt mit einem feſten Schloſſe, ſo trefflichen Getreyde-Handel und Eiſen-Berg-Wercke hat.

VIIC. *Andreasberg*, l. Andreasberga, eine Stadt, dabey das Silber-Berg-Werck die Müntzen von feinem Silber giebt.

VIC. Clausthal, eine kleine Stadt hat aber in der Nähe treffl. Berg-Wercke.

VC. Elbingerode, eine Stadt, bey der Eiſenſtein iſt.

IVC. *Blocksberg*, oder Bructersberg, l. Mons Bructerus, ein ungemein hoher Berg und Felſen, oben immer mit Schnee bedecket, von dem die Fabel von der Hexen Zuſammenkunfft gar bekannt iſt.

k. Im Hertzogthum Braunſchweig, lat. Ducatus Brunſuicenſis, ſo gegen Norden an Hildesheim und Lüneburg, gegen Oſten Brandenburg, Magdeburg, Halberſtad, Wernigerode und Blanckenburg, gegen Süden an Grubenhagen und Hildesheim, und gegen Weſten an Paderborn ſtößt, Evangeliſch iſt und ſeinen eignen Hertzog hat.

IIIC. BRAVNSHWEIG, lat. Brunſuiga, cum, Brunopolis, Brunonis vicus, eine ſchöne, reiche, ſehr feſte und vor dem freye Reich-Stadt mit einem prächtigen Schloſſe Tanquerode genannt. An. 1671. muſte ſie ſich an den Hertzog ergeben. Das Bier allhier Mumme genannt, iſt von groſſer Stärcke.

IIC. *Wolffenbuttel*, l. Guelfferbytum, eine ſchöne und feſte Stadt an einem Moraſtigen Orte an der Ocker, nebſt einem ſchönen Zeug-Hauſe, Ritter-Academie und prächtigen Reſidentz-Schloſſe.

IC. *Saltzthal*, ein wunderſchönes und prächtiges Luſt-Schloß und Garten.

C. Kœnigsluter, l. Luttera regia, Braunſchweig zur rechten, eine zieml. Stadt.

CI. *Supplinburg*, zur rechten, ein Schloß und ehmahl. Graffſchafft.

CII. *Helmſtad*, l. Helmſtadium, zur rechten drunter, eine kleine Stadt und Univerſität.

CIII. Schœningen, drunter, eine ſchöne St. Schloß und Fürſten-Schule.

CII. Heſſen, drunter, am Halberſtadtiſchen, ein Luſt-Schloß und Garten.

CIII. *Gandersheim*, l. Gandersheimium, Eimbeck, zur rechten, eine ſchöne Stadt und Schloß nebſt einem freyen

freyen Jungfr. Stiffte, deſſen Aebtißin eine unmittelbahre Reichs-Fürſtin iſt, Wolffenbüttel aber davon die Landes-Hoheit hat.

CIV. *Hartzburg*, ein altes Schloß und Amt. Eine Meile davon iſt die alte und groſſe Hartzburger Höle.

CV. Der Hartz, das hohe Gebürge und Wald von Goßlar an biß in Thüringen, heiſt l. Sylva Hercynia, und die Städte daſelbſt ſeyn

Zellerfeld, Wildemann, Grunde und Lautenthal, ſo dem Churfürſten von Hannover und dem Hertzoge zu Braunſchweig-Wolffenbüttel Gemeinſchafftl. gehören.

CVI. BEVERN, ein feſtes Schloß, an der Weſer unter Hameln iſt eine Reſidentz der durch groſſe Helden-Thaten berühmten Beverſchen Hertzoge.

I. **Im Fürſtenthum Blanckenburg**, lat. Principatus Blanckenburgenſis, ſo gegen Norden an Wernigerode, gegen Oſten an Anhalt, gegen Süden an dieſes und Eyßfeld, gegen Weſten an Grubenhagen und Wolffenbüttel ſtößt, Evangeliſch iſt, und dem Hauſe Wolffenbüttel gehöret.

CVII. BLANCKENBVRG, eine Stadt ohngefehr Quedlingburg.

* **Hier herumb ſucht man auch die** rudera **von den alten Schlöſſern.**

Rheinſtein, ſo aber nicht hieher gehöret.

Heimburg, drüber, Hartingar und Lauenburg unten.

CVIII. Die Baumanns-Höle, iſt nicht weit davon.

CIX. Walckenriede, l. Valckerida, ein Flecken und ehmahl. Reichs-Abtey, nicht weit von Nordhauſen Der Ort war vor dem an Gotha verſetzt, iſt aber wieder eingelöſet.

m. Im Bißthum Hildesheim, l. Epiſcopatus Hildeſienſis, ſo recht im Lüneburg- und Braunſchweigſchen Landen inne liegt, meiſt Evangeliſch, iedoch auch ſehr viel nebſt dem Biſchoffe und Stiffte Catholiſch iſt.

CX. Himmelsthür, ein Biſchöffl. Luſt-Schloß nicht weit von Hildesheim.

CXI. Peine, iſt kleine, oben gegen Braunſchweig.

CXII. Alfelde, Alveld, l. Alfelda, an der Leine, eine feine Stadt unter Hildesheim.

CXIII. *Wintſenburg*, eine Stadt zur rechten und ehmahl. Graffſchafft.

CXIV. Lamſpring, ein Kloſter, worinnen meiſtens Cathol. Engländer ſeyn.

CXV. *Ringelheim*, ein Kloſter über Goßlar und ehmahl. Graffſchafft.

CXVI. *Daſſel*, am Solinger-Walde unter Einbeck zur lincken eine Stadt und ehmahlige Graffſchafft.

n. Im Fürſtenthum Halberſtadt, l. Principatus Halberſtadenſis, ſo ehedem ein Bißthum war, gegen Norden an Wolffenbüttel und Brandenburg, gegen Oſten an ſolches und Anhalt, gegen Süden an Anhalt und Wernigerode, und gegen Weſten an

Hil-

Hildesheim grentzet, meiſtens Evangeliſch, doch auch etwas Reformirt oder Catholiſch iſt, und Preuſſen gehöret.

CXVII. HALBERSTAD, eine groſſe, ſchöne und feſte Haupt-Stadt an der Holtzemme, worinnen viel Klöſter ſeyn, doch ſeyn der Evangeliſchen Einwohner die meiſten, die Reformirten haben ihren Gottesdienſt, und an Juden fehlt es nicht.

CXVIII. *Hammersleben*, ein reiches Auguſtiner-Kloſter.

CXIX. *Oſterwyck*, eine feine Stadt zur lincken.

CXX. Hornburg, drüber, eine feſte Stadt.

CXXI. *Aſchersleben*, l. Aſcania, nicht weit vom See gleiches Nahmens, ſo auch Gartersleben genennt wird, eine Stadt und Graffſchafft gegen Manßfeld zu.

CXXII. *Rheinſtein*, ein feſtes Schloß auf einem hohen Felſen und Graffſchafft. Als der Ungriſche Graff von Tettenbach wegen Unruhe auf Kayſerl. Befehl enthauptet ward, zog Brandenburg dieſes Halberſtadſche Lehn ein, doch giebt es wegen der Grentzen noch mit Braunſchweig Streit.

o. **Im Hertzogthum Magdeburg**, lat. Ducatus Magdeburgenſis, ſo ehedem ein Ertz-Bißthum war, Evangeliſch und zum Theil Reformirt iſt, an Preuſſen gehöret und zwiſchen Wolffenbüttel, Brandenburg, Ober-Sachſen, Anhalt, Zerbſt u. ſ. w. lieget.

CXXIII. MAGDEBVRG, l. Magdeburgum, Parthenopolis, eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt deren Dom der ſchönſte in Europa ſeyn ſoll. An. 1631. erober-

eroberte der Kayſerl. General Tylli den Ort, und die Soldaten hauſeten mit Rauben, Schänden, Morden und Brennen ärger, als die Türcken. Auſſer der Stadt iſt eine groſſe Schantze, die eine Citadelle abgeben kan.

CXXIV. Bergen, ein Kloſter, wo An. 1576. die formula Concordiæ von etl. Theologis iſt revidiret worden. Der Abt iſt gewöhnl. ein renomirter Evangel. Theologus.

CXXV. Burch, Burg, l. Burgum, zur rechten über Magdeburg, eine feine Stadt, gehörte vor dem zu Querfurt.

CXXVI. Loburg, Lawburg, zur rechten an Anhalt eine ziemliche Stadt.

CXXVII. Saltz, Groß-Saltze, 2. Meilen von Magdeburg macht viel Saltz.

CXXVIII. Staffort, Stasfort, l. Staſfurdia gegen Bernburg, thut dergleichen.

CXXIX. Wolmerſtad und

CXXX. Calbe ſeyn feine Städte und Schlöſſer.

CXXXI. HALLE, l. Hala Saxonum, eine groſſe und anſehnliche Stadt, nur etliche Meilen von Leipzig hat einen treffl. Saltz-Handel und ungemein berühmte Univerſität. Das Wayſen-Hauß in der Vorſtadt zu Glauche hat Herr Prof. Francke durch GOttes Seegen trefflich zu Stande gebracht.

CXXXII. Gibichauſen, bey Halle, ein Berg-Schloß.

CXXXIII. *Wettin*, hinab an der Saale, eine Stadt und ehmahl. Graffſchafft.

CXXXIV. Lebegün, eine kleine Stadt zur rechten.

CXXXV.

CXXXV. Petersberg, ein altes Berg-Schloß, ſo ſehr eingeht.

Ferner

CXXXVI. Goslar, l. Goslaria, eine groſſe, alte Evangeliſche und freye Reich-Stadt an der Goſe im Wolffenbütteliſchen. Die Hertzoge zu Braunſchweig ſeyn Schutz-Herren davon, und die Stadt hat auf dem Rommelsberge ſchöne Berg-Wercke.

CXXXVII. Hildesheim, l. Hildeſia, eine groſſe, reiche, ſehr feſte, und freye Reich-Stadt, dar alle Religionen gedultet werden, doch ſeyn der Lutheraner am meiſten, der Biſchoff hätte ſie gerne, allein die Hülffe von Braunſchweig iſt allzunahe.

CXXXVIII. LüBECK, l. Lubeca, eine groſſe, feſte und freye, auch Evangel. Reich-Stadt an der Trave, nicht weit vom Meere, treibt ſtarcken Handel. Der Dom zu S. Joannis, die Marien-Kirche, das Rath- Zeug- und Wayſen-Hauß, Jungfern-Kloſter und Waſſer-Turm verdienen geſehn zu werden.

* Travemünde, eine gute Feſtung und Haffen am Ausfluſſe der Trave, gehört an Lübeck.

CXXXIX. HAMBVRG, l. Hamburgum, eine groſſe reiche, ſchöne, Evangeliſche vortreffliche feſte und freye Reich-Stadt an der Elbe in Stormarn. Der Dom darinnen gehört nach Bremen. Das Gymnaſium Academicum hat treffl. Profeſſores. Das Rath- und Zeug-Hauß, Banco, Börſe und viel andre Oerter ſeyn ſehr ſchöne.

* Un-

* Unter Hamburg gehören.

1. Das Amt Rützebittel über Bremen.
2. Bergersdorff, ein Städtgen.
3. Die vier an der Elbe mit Lübeck Gemeinſchafftl. Marſch-Lande.
   a.) Die alte Gamme.
   b.) Die neue Gamme.
   c.) Kirchwerder und
   d) Koßlacke.
4. Der Zollenſpicker, oder die Fehre zu Eslingen über der Elbe, ſo viel einträgt.
5. Der Billwerder.
6. Der Ochſenwerder.
7. Das Eppendorffer Kirch-Spiel mit vier Dörffern.
8. Harveſthuſe.
9. Neuemühle an der Elbe, wo die gröſten Schiffe vor Ancker liegen.

CXL. Mühlhauſen, l. Muhlhuſa, Muhlhuſium, eine groſſe, Evangel. und freye Reich-Stadt an der Unſtrut in Thüringen nicht weit von Langenſaltze, hat 18. Dörffer unter ſich.

CXL. Nordhauſen, l. Nordhuſa, eine groſſe, Evangeliſche und freye Reich-Stadt an der Zurge, ſo Preuſſen zum Schutz-Herrn hat. Es iſt in der Stadt ein Cathol. Stifft und auf dem Marckte ſteht der groſſe Roland.

29. Ich weiß, daß dieſe letzte Städte auch Hannſee-Städte geweſen ſeyn, woher kommt das?

I. Der Hannſeatiſche Bund, l. Fœdus Hanſeaticum,

ticum, hat daher den Nahmen, An. 1241. und weiter 1254. traten etliche Städte, ſo am See oder Meer wohnten, mit einander in Bund, in denen damahl. verwirrten Zeiten, ihre Handlung gegen allen Anfall zu ſchützen. Andre Städte beliebten hierauf auch den Bund. Conf. unten qu. 66. not. 19.

II. **Damit theilten ſie ſich in vier Haupt-Claſſen, und da gehörten.**

a. **In die Claſſe von Lübeck,** (als woſelbſt das Archiv und Syndicus war,) gehörten Lübeck, Hamburg, Wißmar, Roſtock, Stralſund, Stetin, Anklam, Greypßwalde, Colberg, Stargard, Stolpe, Golnow, auch wohl Rügenwalde und Lüneburg.

b. **In die Claſſe von Cöln,** Cöln, Münſter, Oßnabrück, Dortmund, Paderborn, Herford, Soeſt, Lippſtad, Bilefeld, Lemgow, Cößfeld, Weſel, Emmerick, Duysburg, Warburg, Unna, Hamma und Stavern in Weſtphalen, Arnheim, Nimwegen, Ruremond, Zütphen, Vento, Deventer, Elburg, Bolswärt, Campen, Gröningen, Hardewick, Swoll.

c. **In die Claſſe von Braunſchweig,** Braunſchweig, Bremen, Boxtehude, Eimbecke, Goßlar, Göttingen, Hameln, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Stade, Ultzen in Nieder-Sachſen, Minden in Weſtphalen, und auch wohl Mühlhauſen.

d. **In der Claſſe von Dantzig,** Dantzig, Königsberg, Braunsberg, Culm, Elbingen,

gen, Thoren in Preuſſen, Bergen in Norwegen, Riga, Reval und Dörpt in Liefland.

III. Im XVI. Seculo diſſolvirte **ſich dieſer Bund**, weil unter Carolo V. ihre Macht abnahm, doch haben noch viel Städte den Nahmen behalten.

I.

Im Oberſächſchen Krayſſe.

30. Was merckt man hier überhaupt?

I. Der Nahme iſt auch von den Sachſen.

II. Die Krayß-*Directores* ſeyn Chur-Sachſen und Chur-Brandenburg.

III. Die Neuen **Land-Charten** deren ich mich bedienet habe, ſeyn

Homanni Circulus Saxoniæ Superior
Schenckii Ducatus Pomeraniæ
Hom. Inſula Rugiæ.
Ej. Marchionatus Brandenburgicus
Brandenburgſche Poſt-Charte.
Zürneri. Sächſche Poſt-Charte
Schenckii Sächſche Poſt-Charte
Zürneri Superintendur Dreßden.
Ej. Superint. Groſſen-Hayn.
Sculteti Luſatia Superior
Schenckii Luſatia Inferior.
Ej. Stifft Merſeburg.
Homanni Thuringia
Ej. Princip. Iſenacenſis

Ej. Goth.

Ej. Goth. Coburg. & Altenburg.
Schucharti Anhaltinus Princip.

IV. Der Krayß grentzet gegen Norden an das Oſt-Meer, gegen Oſten an Preuſſen, Polen, Schleſien, Böhmen und Francken, und gegen Weſten an Fulde, Heſſen und Nieder-Sachſen.

V. Die Stücke dieſes Krayſſes ſtehen oben qu. 9. nr. h.

31. Was merckt man hier vor Oerter?

a. Im Hertzogthum Pommern, l. Ducatus Pomeraniæ, ſo Evangeliſch iſt, und an der Oſt-See über Brandenburg an Polen und Mecklenburg liegt, gehöret

In Vor-Pommern dem Könige in Schweden annoch:

I. STRALSVND, l. Stralſunda, zur rechten, eine groſſe und ſehr feſte Handel-Stadt mit einem Haffen. Die Pfarr-Kirchen, Gymnaſium und Bibliotheque ſeyn ſchöne. Sie liegt in Barther-Lande nebſt folgenden dreyen, nehmlich

II. Barth, l. Barda, eine ſchöne Stadt oben.

III. Damgarten, drunter, eine feine Stadt und Paß.

IV. Tribeſee, eine kleine Stadt u. ſchönes Schloß gegen Mecklenburg zu.

V. Gutzkow, l. Gutzkowa, eine Graffſchafft und Stadt, dazu gehören noch folgende zwey.

VI. *Wolgaſt*, l. Wolgaſtia, eine ſchöne Stadt und feſtes Schloß an der Peene heiſt auch abſonderlich ein Hertzogthum.

VII. *Grypswalde*, Greiffswalde, l. Gruphiswalda,

eine vortreffl. feſte Handel-Stadt und berühmte Univerſität, eine Stunde vom Meere im Moraſte.

VIII. *Rügen*, l. Rugia, eine Inſel und Fürſtenthum bey Stralſund, worauf die Haupt-Stadt iſt Berghen.

IX. Wittow, eine Halb-Inſel oben, worauff vor dem war.

Arckenaw, l. Arcona, eine feſte Stadt, ſo An. 1168. von denen Dänen iſt verſtöret worden.

X. Jaſmund, eine Halb-Inſel drunter, wo viel Holtz iſt.

XI. Rüden, eine Inſel am Ausfluſſe der Peene.

XII. *Vſedom*, l. Vſedomio, eine ziemliche groſſe Inſel bey Wolgaſt, worauf die Penemünder-Schantze, wo die Pene ins Meer fällt. Nicht weit davon war der alten berühmte Handel-Stadt Vineta.

Vſedom, eine feine Stadt.

XIII. Wollin, eine Inſel zur rechten, worauf

Wollin, eine kleine Stadt.

Julinum, war bey den Alten berühmt, und iſt das Bißthum von hier An. 1167. nach Camin gelegt worden, der Ort aber eingegangen.

In Vor-Pommern gehört Krafft der letzten Tractaten dem Könige in Preuſſen.

XIV. STETIN, l. Stetinum, die Haupt-Stadt an der Oder, iſt groß und feſte, nebſt einem Schloſſe, berühmten Gymnaſio und Fürſtenthum. Der groſſe Haff dabey heiſt lat. Sinus Magnus.

XV. Dam, l. Domum, eine feſte Stadt und Paß.

In

In Hinter-Pommern iſt alles des Königs in Preuſſen, alſo auch

XVI. Neu-Stargard, l. Stargardia Nova, eine groſſe und feſte Stadt, auch Hertzogthum gegen Stetin zu.

XVII. *Colberg*, l. Colberga, eine feſte Stadt an der Oſt-See nebſt einem Haffen, iſt der Haupt-Ort im Hertzogthum Caſſuben.

XVIII. Rugenwald, l. Rugenwalda, eine wohlgebaute Stadt und Schloß an der Wipper und Haupt-Ort im Hertzogthum Wenden.

XIX. Lauenburg, l. Lauenburgum, eine Stadt und Herrſchafft an Polen.

XX. Bütaw, l. Bütavia, eine Stadt und Herrſchafft an Polen. Dieſe zwey letztern ſeyn von Polen. An. 1667. an Brandenburg kommen.

b. **Im Churfürſtenthum Brandenburg** l. Electoratus Brandenburgicus, ſo unter dem vorigen und Mecklenburg an Polen, über Schleſien und Sachſen am Lüneburgſchen liegt, meiſtens Evangeliſch, doch auch vieles Reformirt iſt, und völlig dem Könige in Preuſſen gehöret, merckt man

1. **In der Mittelmarck**, l. Marchia Media

XXI. BERLIN, l. Berolinum, eine groſſe, ſchöne und treffl. gebaute Stadt, beſteht aus fünff Städten, deren Raths-Collegia Fridricus I. in eines gezogen hat. Die Städte ſeyn

COELN an der Spree, l. Colonia ad Suevum, worinnen das admirable Schloß, reiche Schatz-Kammer, das Archiv, vortreffl. Bibliotheque, Müntz-Cabinet, Antiquitäten-

Kammer, neue Marſtall, ungemeines Arſe-
nal, Stechbahn, prächtige Königsbrücke,
an welcher das aus Metall gegoſſene Bild
Churfürſt Friedrich Wilhelms M. zu Pfer-
de und zu ſeinen Füſſen die Sclaven wohl zu
ſehen ſeyn.

Berlin iſt voll ſchöner Gebäude,
Friedrichs-Werder hat viel Paläſte,
Dorotheen-Stadt lockt die Spatzierenden un-
ter ihre Linden.
und die Friedrich-Stadt weicht jenen wenig.

XXII. *Charlottenburg*, ein prächtiges Schloß dabey, wohin man durch den Thür-Garten, oder auff der Spree kommt.

XXIII. *Spandau*, l. Spandavia, eine kleine Stadt, jedoch Real-Feſtung und Schloß in der Ecke, wo die Spree in die Havel fällt. Auf der halben Seiten iſt ein groſſer See, wodurch die Havel geht, und auf der andern Seite kömmt die Spree. Denen Staats-Gefangnen, ingleichen andern auf dem Baue und im Spinn-Hauſe gefällt der Ort in ihrem Daſeyn doch nicht.

XXIV. Oranienburg, Vranienburg, l. Caſtrum Arauſionis, ein ſchönes Schloß, Garten und Orangerie, hat einen trefflichen Proſpect durch das umgehauene Holtz biß Grünberg. Das Städtgen dabey iſt auf Holländiſche Manier gebauet.

XXV. Fehrbellin, zur lincken eine kleine Stadt, wo die Schweden An. 1676. geſchlagen wurden.

XXVI. Rupin, l. Rupinum, iſt theils das alte diſſeits, theils das neue jenſeit des Sees und ſeyn beydes feine Städte.

XXVII. *Wuſterhauſen*, zur lincken ein Luſt-Schloß des Königs.

XXVIII. Ratenavv, l. Ratenavia, drunter, eine alte Stadt und Paß an der Havel.

XXIX. BRANDENBVRG, l. Brandenburgum, drunder an der Havel, hat in der neuen Stadt eine Ritter Schule.

XXX. Potzdam, l. Poſtampium, eine kleine Stadt u. vortreffl. Luſt-Schloß an der Havel.

XXXI. Bernav, l. Bernavia, über Berlin zur rechten eine Stadt.

XXXII. Franckfurt an der Oder, l. Francofurtum ad Viadrum eine zieml. Handel- und Univerſitäts-Stadt.

XXXIII. Lebus, l. Lebuſium, eine alte, ſchlechte und ehedem Biſchöffl. Stadt an der Oder, hat ein zieml. verfallen Schloß.

2. In der Neu-Marck, l. Marchia Nova, neben der vorigen zur rechten.

XXXIV. CüSTRIN, l. Cuſtrium, eine zieml. groſſe und feſte Stadt im Winckel und Moraſt, den die Warte macht, ſo in die Oder fällt.

XXXV. Sonneburg an der Warte, die Reſidentz des Johanniter-Meiſters durch Brandenburg, Sachſen, Lauſitz, Pommern und die Wendiſchen Lande. Solcher Meiſter iſt nebſt den Rittern Proteſtantiſch und gewöhnl. ein Printz.

XXXVI. Landsberg, l. Landsberga zur rechten an der Warte, eine feſte und ſchöne Stadt.

XXXVII. Drieſen, l. Driſa, zur rechten an der Netz, eine artige und feſte Stadt.

XXXVIII. Sternberg, eine Stadt und groſſer Krayß gehört zu Sonneburg.

3. In der Unter-Marck, l. Vokerana Marchia über der Mittel-Marck.

XXXIX. Brenslovv, Prenslau, l. Prenslavia, eine feine Stadt am Ucker-See.

XL. Lœckenitz, l. Lockenitium, eine Stadt, Schloß und Paß oben an Pommern im Moraſte.

XLI. *Swet*, eine kleine Stadt an der Oder, wo ein Marggraff ehedem reſidirte.

XLII. Oderburg, drunter an der Oder, eine Stadt und Paß.

XLIII. Templin, über Prenslavv zur lincken am Dolgen-See, eine Stadt, ſo die Tempelherren erbauet.

XLIV. Botzeburg, drüber iſt ſchlecht.

4. In der Priegnitz, l. Prignitia, neben voriger an Mecklenburg.

VL. Perleberg, l. Perleberga, eine groſſe Stadt.

IVL. *Havelberg*, l. Havelberga, eine groſſe Stadt u. Stifft an der Havel.

IIIL. Kyritz, eine feine Stadt, deren Bier Mord- u. Todtſchlag heiſt.

IIL. Wittſtock, l. Wittſtochium, eine zieml. Stadt an der Dorſe.

5. In der alten Marck, l. Marchia vetus, ſo an der Unter-Marck und Lüneburg liegt.

IL. Stendal, l. Stendalia, eine anſehnl. und Haupt-Stadt.

L. Tangermünde, l. Tangermunda, an dem Einfluß der

der Tanger in die Elbe, eine feine Stadt und Schloß.

LI. Arnburg, l. Arnburgum, drüber, eine kleine St. an der Elbe.

LII. Oſterburg, l. Oſterburgum, zur lincken dergleichen.

LIII. Werben, l. Verbena, drüber, eine feine Stadt wo die Havel in die Elbe geht.

LIV. Seehauſen, zur lincken iſt kleine.

LV. Saltzwedel, Soltwedel, l. Soltquela, zur lincken eine feine Stadt.

LVI. *Gardeleben*, l. Gardelebia, unten gegen Magdeburg, eine alte Stadt an der Biſe. Das Schloß heiſt die eiſerne Schnippe.

c. **Im Churfürſtenthum Sachſen**, l. Electoratus Saxoniæ, ſo gegen Norden an Magdeburg und Brandenburg, gegen Oſten an Lauſitz, gegen Süden an Meiſſen und gegen Weſten an Anhalt und Meiſſen ſtoßt, gantz Evangeliſch iſt, und dem Könige in Polen gehöret.

LVII. WITTENBERG, l, Witteberga und Leucorea, eine mittelmäßige, feine und feſte Stadt an der Elbe, deren Univerſität im treffl. Ruffe, auch darauff ungemein wohlfeil zu leben iſt, die Collegia, Bibliotheque und hortus Medicus ſind feine. An der Pfarr-Kirche gegen Oſten ſteht ein Jude aus Stein gehauen, und guckt einer Sau in Hintern nebſt dem Bey-Worte: Schemhamphoras. Lutherus liegt da begraben.

LVIII. *Torgau*, l. Torgavia, eine groſſe Stadt an der Elbe, ſo gut Bier hat, welches Würtze heiſt. Das

 Schloß

Schloß Hartenfelß daran iſt ein wenig feſte und die Elb-Brücke ſchöne.

LIX. Kemberg, eine ſchlechte Stadt auf dem Poſt-Wege nach Leipzig.

LX. *Lichtenburg*, ein ſchlechter Ort bey Brettin nebſt einem ſchönen Schloſſe und Garten. An. 1576. hat man auf dieſem Schloſſe die formulam Concordiæ zu Stande gebracht.

LXI. Prettin, ein Städtgen dabey.

LXII. Schilda unter Torgau, hat zu viel Fabeln Gelegenheit gegeben.

LXIII. Schweinitz, an der Elſter nicht weit von Wittenberg, eine kleine Stadt und Amt.

LXIV. Hertzberg, eine kleine Stadt an der Elſter.

LXV. Annaburg, ein ſchönes Schloß und Jagd-Hauß.

d. **Im Marggrafſthum Meiſſen**, l. Marchionatus Miſniæ, ſo am Chur-Krayß zwiſchen Lauſitz, Böhmen, Bayreuth, Altenburg, Naumburg und Merſeburg liegt, dem Könige in Polen gehöret, gantz Evangeliſch iſt, merckt man

1. **Im Meißniſchen Krayſſe.**

LXVI. DSESDEN, l. Dresda, Alt und Neu-Dreßden. In dieſer iſt die Königl. Reſidentz, das prächtige Luſt-Palais im Königl. Garten am Schloſſe, der Stall, Zeug-Hauß, Kunſt-Kammer, Bibliotheque, Moritz-Straſſe u. d. g. ſeyn ſehens werth. Kayſer Maximilian. II. ſagte von Neu-Dreßden, er getraute ſich ſolche nächſt GOtt etl. Jahre auch wider den Türcken zu defendiren. So ſehr feſte iſt ſie. Alt-Dreßden iſt nicht ſo ſehr bewohnt

bewohnt, iedoch nach der neuſten Art treffl. fortificiret, ſo daß der König Carl XII. in Schweden bey deren Anblick ſagte: Hie könte ſich ein Feind den Kopff zu ſtoſſen. Die ſchöne Elb-Brücke hängt beyde Städte zuſammen und vor dem Pirniſchen Thore iſt der groſſe Luſt-Garten und Palais.

LXVI. *Meiſſen*, l. Miſna, Miſena, eine alte, zieml. nahrhaffte Stadt nebſt 3. Schlöſſern, auf der einen ehedem der Biſchoff reſidiret hat. Im Benedictiner-Kloſter iſt nun die Fürſten- und im Franciſcaner-Kloſter die Stadt-Schule. Die Elb-Brücke wird vor eine der künſtl. in Teutſchland gehalten. Sonſt iſt der Ort ſchlecht.

LXVII. Pirn, l. Pirna, an der Elbe, eine feine Stadt über Dreßden. Das feſte Schloß dabey heiſt Sonnenſtein.

LXVIII. *Kœnigſtein*, l. Kœnigſteinium, lapis regius, eine faſt unüberwindliche Feſtung auf einem ſehr hohen Felſen, nebſt einem Städtgen dabey an der Elbe, hat oben eignen Buſch, Acker-Bau und friſches Waſſer.

LXIX. Schandau, l. Schandavia, eine kleine Stadt.

LXX. Hohnſtein, l. Hohnſteinium, ein altes Schloß auf einem hohen Felſen und Amt.

LXXI. Stolpen, l. Stolpa, eine ſchlechte Stadt mit einem feſten Schloſſe, der Lilien-Stein genannt u. Thür-Garten.

LXXII. Biſchofswerde, l. Biſchopswerda, eine kleine aber feine Stadt drüber.

LXXIII. Radeberg, eine ſchlechte Stadt mit einem feſten Schloſſe und Amt zur lincken.

LXXIV. Moritzburg, l. Mauriciburgum, ein ſchönes Schloß nicht weit von Dreßden.

LXXV. Hayn, Groſſenhayn, l. Haganos, eine groſſe und gar feingebaute Stadt drey Meilen von Dreßden.

LXXVI. Strehla, ein Städtlein an der Elbe, wo eine Fehre über den Strom iſt.

LXXVII. *Mühlberg*, l. Muhlberga; eine kleine Stadt und Amt an der Elbe, wo ein Bauer Carolo V. den Furth wieß.

LXXVIII. Oſchatz, eine ziemlich feine, doch ſchlecht bewohnte Stadt.

LXXIX. Noſſen, ein Amt an der Freybergſchen Mulde.

LXXX. Celle, ein ehmahl. Kloſter dabey, nicht weit von Döbeln.

2. Im Leipziger Krayſſe.

LXXXI LEIPZIG, l. Lipſia, eine nicht groſſe, iedoch ſchön gebaute, etwas feſte und berühmte Handel-Stadt an den drey Flüſſen Pleiſſe, Elſter und Bar, das Schloß allhier heiſt die Pleiſſenburg und iſt feſte. Es ſeyn hier die Häuſer in den Vorſtädten ſchon ſchöner, als in mancher galanten Stadt ſie in der Mauer ſeyn. Die treffl. Gärte, ſchönen Aleen und Bäumen um die Stadt, das Rath- Zeug- Zucht- Wayſen-Häuſer, die Börſe u. ſ. w. ſeyn ſehenswerth. Die Univerſität iſt ſehr berühmt und hat gute revenues, auch viel Collegia, Kurtz, das kleine Leipzig giebt dennoch an Menge der Gelehrten, erfahrner Kauff-Leute, treffl. mechanicorum, prächtiger Häuſer, complaiſanten Leuten u. ſ. w. keinem Orte etwas nach.

LXXXII. Eulenburg, l. Ilenburgum, eine kleine St. an der Mulde, ſo ein feines Schloß hat.

LXXXIII. Wurtzen, Wurtſen, l. Wurcena, eine zieml. Stadt an der Mulde iſt ein Unterſtifft von Meiſſen.

LXXXIV. *Grimm*, l. Grimma, eine ſchöne Stadt an der Mulde unter Wurtzen, wo im ehmahl. Auguſtiner-Kloſter eine Fürſten-Schule iſt.

LXXXV. Leiſnick, l. Leiſnicum, an der Freybergſch. Mulde, eine Stadt.

LXXXVI. Dœbeln, eine kleine Stadt an eben dem Waſſer.

LXXXVII. Waldheim an der Tſchope, ein Städtlein, wo ein groſſes Zucht-Hauß iſt.

LXXXVIII. Rochlitz, l. Rochlitium eine kleine St. und Schloß an der Zwickauiſchen Mulde, in deren Gegend viel Kupffer, Ertzt, Marmor u. d. g. gegraben wird.

LXXXIX. Colditz, ein Städtlein und Churfürſtl. Witwen-Sitz.

XC. Marck-Ranſtædt, nicht weit von Leipzig, ein offener Flecken, gehört zu Merſeburg, bey dem aber das Dorff Altranſtäd iſt, wo man An. 1707. zwiſchen dem Kayſer und Carolo XII. König in Schweden die Convention wegen der Schleſiſchen Religions-Freyheit zu Stande gebracht hat und welches Dorff hieher gehöret.

3. Im Ertzgebürgſchen Krayſſe.

IXC. Freyberg, l. Freyberga, eine alte, groſſe, etwas feſte und Haupt-Stadt, wo das Churfürſtl. Begräbniß und ſchöne Bergwercke ſeyn.

VIIIC.

VIIIC. Chemnitz, l. Chemnitium, eine feine Stadt an der Chemnitz.

VIIC. Auguſtus-Burg, ein vortreffl. ſchönes Schloß zwiſchen Freyberg und Chemnitz, ſo Churfürſt Auguſtus erbauet.

VIC. Zwickau, l. Cygnea, eine feine Stadt an der Mulde.

VC. Schneeberg, l. Schneeberga, eine feine Stadt gegen Böhmen, wo ſchöne Silber= und Zien=Bergwercke ſeyn, iſt An. 1719. völlig abgebrennet.

IVC. Johann Georgen Stadt, l. Joannis Georgii villa, an Böhmen, iſt An. 1654. von Böhmiſchen Exulanten angebauet worden.

IIIC. Scheibenberg, zur rechten Schneeberg.

IIC. Schwartzenberg dabey ſeyn ſchlecht.

IC. Grünhayn drüber, vormahls ein Kloſter, itzt ein Amt.

C. Annaberg, l. Annaberga, vor dem Schreckenberg, eine feine Stadt, ſo den Schreckenbergern den Nahmen gegeben hat.

CI. Marienberg, ſeyn alles Bergſtädte, wobey Silber= Kupffer= Blaufarben= und dergleichen Bergwercke ſeyn.

CII. Wolckenſtein, ein Flecken und Schloß, wobey das bekannte Bad iſt.

CIII. Schmiedeberg und

CIV. Altenberg, ſeyn ſchlecht.

e. **Im Marggraffthum Ober=Lauſitz**, l. Marchionatus Luſatiæ Superioris, ſo, die paar Stiffter ausgenommen Evangeliſch iſt, dem Könige in Polen gehöret, und an Meiſſen,

Nie=

Nieder-Lauſitz, Schleſien und Böhmen ſtöſſet.

CV. BUDISSIN, Bautzen, l. Budiſſa, die Haupt-Stadt, iſt mit ſtarcken Mauern, Türmen, Wällen u. ſ. w. verſehen, ziemlich groß, und nach den letzten Bränden propre erbauet. In der Dom-Kirche haben die Cathol. das Chor, welches mit einem hohen Stacketen Wercke von dem nave abgeſondert iſt, das andre haben die Lutheriſchen. Der Cathol. Decanus wohnt bey dieſer S. Petri Kirche in ſeiner Decaney und iſt ein Landſtand. Das Gymnaſium allhier iſt berühmt und das Schloß anſehnlich.

CVI. *Gœrlitz*, l. Gorlitium, eine anſehnl. und groſſe Handel-Stadt an der Nieſſe, l. Niſſus, führt den Titel eines abſonderl. Fürſtenthums. Die groſſe S. Petri Kirche mit Kupffer gedecket, worunter noch eine kleinere im Felſen ſtehet, die groſſe Glocke, das treffl. Gymnaſium, das vor dem Nicolai-Thore genau nach dem zu Jeruſalem verfertigte heil. Grab, der nahe gelegene höchſte Berg des Landes, Lands-Krone genannt, ſeyn ſehens werth und machen den Ort berühmt.

CVII. ZITTAV, l. Zittavia, eine ſchöne, wohlgebaute, luſtig gelegene Handel-Stadt an der Mandau und Neiſſe an Böhmen, treibt ſtarcken Leinwand-Handel. Die künſtl. Schnell-Wage, die groſſe Menge Feuer-Spritzen, Waſſer-Kunſt, ſchöne u. meiſtens aus Stein erbaute Waſſer-Kaſten mit Obeliſcis, die Waſſerleitungen, ungemein wohl locirte und verſehene Raths-Bibliotheque, die Abwechſelung des Monden-Lichtes auf einer Ku-

gel

gel am Rath=Hauß=Zeiger, das Wayſen=Hauß, der Neſ(e)nſche Orangerie-Garten und Luſt=Häuſer, der eine Meile davon auf einem hohen Felſen ſehenswürdige Oybin, das Gymnaſium ſeyn ſchöne und Betrachtens werth.

CVIII. Lauban, l. Lauba, eine kleine, wohlgebaute u. feine Handel=Stadt am Queiſſe gegen Schleſien. In der Pfarr=Kirchen haben die Jungfrauen des Ordens Sororum Pœnitentiæ S. Mariæ Magdalenæ über der Sacriſtey neben dem Altar ein Chor, ſo faſt biß an die Decke vermauert iſt. Sie ſingen darinnen ihre horas und haben ein Kloſter. Das andre alles iſt der Evangeliſchen. Das Zucht= und Wayſen=Hauß iſt in ziemlichen Flore.

LIX. Camentz, l. Camentia, eine kleine, doch nahrhaffte und nach den vielen Bränden doch zieml. wiedererbaute Stadt an Meiſſen.

LX. Lœbau, l. Lœbavia. eine kleine, wohlgebaute, luſtig gelegene und nahrhaffte Stadt faſt mitten im Lande, treibt zieml. Leinwand=Handel.

* Dieſe 6. Städte ſchicken ihre Deputirten auf die Land=Täge.

LXI. *Marienſtern*, ein Cathol. Ciſtercienſer=Jungfrauen=Kloſter, zwiſchen Bautzen und Camentz iſt ſchöne und reich. Der Evangel. Kloſter=Vogt hat im Nahmen des Kloſters votum und Seſſionem auf den Land=Tägen.

CXII. Marienthal, dergleichen zwiſchen Görlitz und Zittau, deſſen Evangel. Vogt auch votum und Seſſionem im Nahmen des Kloſters hat, welches gar reich iſt. Dieſe beyde Stiffter ſtehn iedes

unter

unter einer Aebtißin, und ſeyn in ihren meiſten Dörffern auch dem Städtgen Bernſtadt Evangel. Kirchen, Prieſter und Einwohner.

CXIII. Hoyerswerda, ein feines Städtgen u. Standes-Herrſchafft im Budißiniſchen Krayſſe nebſt etlich 30. Dörffern, gehört der Fürſtin von Teſchen.

CXIV. Moska, ein artiges Städtgen und Herrſchafft im Görlitzſchen Krayſſe, wozu auch etlich 30. Dörffer gehören, und ein Conſiſtorium iſt, gehört den Graffen von Callenberg.

CXV. Kœnigsbrücke, ein ſchönes Städtgen und Standts-Herrſchafft an Meiſſen im Camentzſchen Krayſſe nebſt ohngefehr 15. Dörffern, gehört der Bar. von Schellendorff.

CXVI. Seydenberg, ein nahrhafftes Städtgen an Böhmen und Standes-Herrſchafft, wozu irgend 12. Dörffer mit denen Vaſallen gehören, gehört dem Herrn von Einſiedel.

* Ich habe die Stiffter und Herrſchafften nicht nach dem Range geſetzt.

f. Im Marggraffthum Nieder-Lauſitz,

l. Luſatia Inferior, ſo zwiſchen dem vorigen Meiſſen, Sachſen, Brandenburg u. Schleſien liegt, dem Hertzoge zu Sachſen-Merſeburg gehört, doch daß der König in Pohlen das jus Armorum u. ſ. w. hat, und Evangel. iſt, Cell ausgenommen.

CXVII. LüBBEN, l. Lubena, die Haupt-Stadt, wo die Landes-Regierung und das Ober-Conſiſto-

rium

rium iſt. Der regierende Bürgemeiſter iſt auch allezeit Landes-älteſter des Krayſſes.

CXVIII. Calaw, l. Calavia, eine Stadt, faſt mitten im Lande, deren regirende Bürgemeiſter in ſolchem Krayſſe auch Landes-älteſter iſt

LXIX. Luckau, l. Luccavia, an der Geila, gegen Ober-Sachſen zu, eine feine Stadt.

CXX. Guben, l. Gubena, eine zieml. Stadt an der Neiſſe, die Landes-Stände beſolden allemahl aus Lucka oder Guben einen Bürgemeiſter auf Lebenslang als Landes älteſter.

* Dieſe vier Städte haben Votum & Seſſionem auf den Land-Tagen.

CXXI. Neuen-Cell, l. Cella nova, ein ſchönes Kloſter und Städtgen, wozu bey 36. Dörffer gehören, ſo Evangel. Einwohner und Prieſter haben. Der Abt iſt ein Land-Stand.

CXXII. Dobrilugh, gegen Meiſſen, eine ſchlechte Stadt und Standes-Herrſchafft nebſt einen netten Schloſſe und Amte, gehöret dem Hertzoge zu Sachſ. Merſeburg.

CXXIII. Sonnewalde, drüber, eine Gräffl. Reſidentz und Standes-Herrſchafft, der Graffen von Solms.

CXXIV. Dræhna, ein Schloß und Herrſchafft gehörte der verwittibten Gräffin von Promnitz, ſo hernach an Hertzog Jo. Adolphum zu Sachſen-Weiſſenfels verheyrathet worden.

CXXV. Liebenau, ein Städtgen und Herrſchafft um die Spree, iſt der Graffen von Lynar.

LXXVI. Straupitz ein Schloß und Herrſchafft derer Herren von Houwald.

CXXVII.

CXXVII. Neuzauche, ein Schloß und Herrſchafft drunter.

CXXVIII. Lieberoſe, ein Städtgen und Herrſchafft zur rechten derer Barone von Schulenburg.

CXXIX. Friedeland, ein Städtgen und Herrſchafft drüber des Preußiſchen Johanniter-Ordens.

CXXX. **Pförten**, eine feine Stadt und Herrſchafft gegen Guben, eines Graffen von Promnitz.

CXXXI. Schenckendorff, ein Schloß und Amt drunter des Preußiſchen Johanniter-Ordens.

CXXXII. Amplitz, ein Schloß und Amt daneben, eines Freyhl. von Schöneich.

CXXXIII. Forſte, ein Städtgen und Herrſchafft neben Pförten, gehört dem Hertzog zu Sachſen-Merſeburg, hat ein Conſiſtorium und iſt ietzt einer appanagirten Linie Witwen-Sitz.

CXXXIV. *Spremberg*, ein Städtgen und Herrſchafft an der Spree, wo Hertzog Heinrich reſidiret.

CXXXV. Triebel, daneben, ein Städtgen und Herrſchafft, gehört zu Sorau.

CXXXVI. *Sorau*, eine Stadt und Herrſchafft nebſt einem ſchönen Schloſſe, worauf der Graff Erdman von Promnitz reſidiret, auch hier die Regierung und ein Conſiſtorium hat.

* **Noch gehöret in Nieder-Lauſitz dem Könige in Preuſſen.**

CXXXVII. *Cotbus*, an der Spree, eine feine Stadt und Herrſchafft.

CXXXVIII. Peitz, eine Feſtung daneben.

CXXXIX. Beskau, an der Spree, eine Herrſchafft.

CXL. Storckau, dergleichen.

g. **Im Stiffte** Merſeburg, l. Epiſcopatus Martisburgenſis, ſo zwiſchen Magdeburg, Leipzig und dem Weiſſenfelſchen liegt, nicht gantz Evangeliſch iſt und dem Hertzoge zu Sachſen-Merſeburg gehöret.

CIXL. MERSEBVRG, l. Martisburgum, eine ſchöne groſſe und Reſidentz-Stadt an der Saale.

CIIXL. Lützen, l. Lutzena, ein Städtlein nebſt einem artigen Schloſſe, iſt durch den ohnfern davon erfolgten Tod König Guſtavi Adolphi in Schweden berühmt worden.

CVIIL. Marckranſtad, näher gegen Leipzig ein Flecken.

CXIL. Zwenckau, drunter, ein Städgen.

CVL. Sceuditz, ein Städgen zwiſchen Leipzig und Halle.

CIVL. Lauchſtædt, zur lincken ein Städtgen und Amt.

CIIIL. Schafſtædt, zur lincken eine Stadt und Amt.

* **Ingleichen aus dem Chur-Krayſſe Sachſen iſt hieher gehörig.**

CIIL. Zœrbich, l. Sorbiga, eine feine Stadt, und Amt drüber.

CIL. Bitterfeld, l. Bitterfelda, eine Stadt und Amt.

h. **Im Stiffte Naumburg-Zeitz**, l. Epiſc. Naumburgenſis zwiſchen Thüringen, Meiſſen, Voigtland, Altenburg ꝛc. ſo Evangel. iſt und vor dieſem einer abſonderl. Linie der Hertzoge zu Sachſen-Zeitz gehöret, als aber der letzte regierende Herr ſtarb, nahm es der König von Polen als nächſter Erbe in Beſitz.

CL.

CL. ZEITZ, l. Citza, Citium, eine artige Stadt an der Elſter die ehmahl. Reſidentz.

CLI. *Naumburg*, l. Numburgum, an der Saale, eine groſſe, zieml. ſchöne und Haupt-Stadt, der Dom iſt an der Stadt und anſehnl.

CLII. Pforte, oder Himmels-Pforte, vor dem ein Kloſter und von langer Zeit her nun eine Chur-ſächſche Fürſten-Schule, nicht weit davon, gehört aber auch zum Stiffte.

CLIII. Pegau, Pegavia, eine feine Stadt und Amt ohnfern Leipzig.

CLIV. Groitſch, ein altes Schloß auf einem Berge nicht weit davon.

CLV. Frauen-Prießnitz, l. Priſnitia, eine feine St. und Haupt-Ort der Herrſchafft Taſtenberg nicht weit von Camburg.

i. **In des Hertzogs zu Sachſen-Weiſſenfels Landen**, welche ziemlich zerſtreuet liegen

CLVI. WEISSENFELS, l. Leucopetra, Weiſſenfelſa, an der Saale zwiſchen Leipzig und Naumburg, eine kleine und ſchöne Stadt mit einem prächtigen Schloſſe, die Auguſtus-Burg genannt, und Gymnaſio Academico.

CLVII. Freyburg, zur lincken eine Stadt u. Schloß an der Unſtrut.

CLVIII. **Das Fürſtenthum** Querfurt, l. Principatus Querfurtenſis, worinnen

1. Querfurt, eine ſchöne Stadt und Schloß
2. Tham, Dam, l. Thama, eine Stadt zwiſchen Lauſitz und Brandenburg.

3. Gütterbock, Jütterbock, eine feine Stadt bey Wittenberg.
4. Heldrungen, ein Städtgen und Amt in Thüringen.
5. Sachſenburg, drunter an der Unſtrut eine Stadt und Amt.
6. Wendelſtein, ein Schloß u. Amt an der Unſtrut.
7. Sittichenbach, ein Amt in Thüringen.

k. Im Voigtlande, l. Variſcus, ſo zwiſchen Altenburg, dem Ertz-Gebürge, Böhmen u. Bayreuth liegt, und Evangel. iſt.

Des Königs in Pohlen Antheil.

CLIX. Reichenbach, eine feine Handelſtadt, Plauen zur rechten, ſo An. 1720. völlig abbrannte.

* und ferner hat er in Beſitz genommen, nach dem Tode des Hertzogs zu Sachſen-Zeitz.

CLX. *Plauen*, l. Plavia, eine alte Stadt und Schloß.

CLXI. Oelſnisz, eine artige Stadt an der Elſter.

CLXII. Voigtsberg, ein altes Schloß und Amt.

CLXIII. Ziegenrück, an der Saale eine Stadt und Schloß ohnfern Saalfeld.

CLXIV. Neuſtad an der Orle, drüber, eine feine Stadt.

CLXV. Weida, nicht weit von der Elſter, eine Stadt, Amt und Schloß.

* Die vier Aemter Voigtsberg, Ziegenrück, Weida und Arenshang bekam nebſt Sachſenburg und einer Portion von Henneberg, (wovon nr. 9. ſq. qu. 20. oben) Churfürſt Auguſtus zu Sachſen vor die bey Eroberung Gotha

tha und Grimmenſtein aufgewendete Unkoſten.

Des Marggraffen zu Bayreuth-Culmbach Antheil.

CLXVI. HOFF, l. Curia, eine alte und groſſe Stadt

CLXVII. Wonnſiedel, eine feine Stadt.

* Was die Graffen von Reuß haben folget unten nr.

I. Im Fürſtenthum Altenburg, l. Principatus Altenburgenſis, ſo oben in Thüringen, zur rechten an das Ertz-Gebürge, unten an Voigtland, u. zur lincken an das Schwartzburgſche ꝛc. grentzet, auch gantz Evangel. iſt, und zwar

In dem Antheile des Hertzogs zu Sachſen-Gotha.

CLXVIII. ALTENBVRG, l. Altenburgum, eine alte und groſſe Stadt an der Pleiſſe nebſt einem feſten Schloſſe, Regierung und Conſiſtorio.

CLXIX. Camburg, nicht weit von Jena an der Saale iſt ſchlecht.

CLXX. Euſenberg, zur rechten eine Stadt und feines Schloß.

CLXXI. Roda, eine kleine Stadt.

CLXXII. Kala, drunter, eine kleine Stadt an der Saale.

CLXXIII. *Leuchtenburg*, ein ziemlich verwahrtes Schloß auf einem hohen Berge, præſentiret ſich jenſeit der Saale prächtig.

CLXXIV. *Orlamünde*, l. Orlamunda, eine ſchlechte Stadt auf einem hohen Berge an der Saale, wo die Orla hineinfällt, iſt in der Hiſtorie gar bekannt.

CLXXV. Ronneburg, eine kleine Stadt ohnfern Gera.

In dem Antheile des Hertzogs zu Sachſen-Weymar.

CLXXVI. *Dornburg*, bey Jena, eine kleine Stadt und Schloß auf einem hohen Berge.

CLXXVII. Rosla, zur lincken ein Amt an der Jlm.

CLXXVIII. Heusdorff, drüber ein Amt.

CLXXIX. Burgel, drüber ein Amt.

m. **In der Landgraffſchafft** Thüringen, l. Landgraviatus Thuringiæ, ſo oben an Grubenhagen, zur rechten an Meiſſen und Altenburg unten an Henneberg und zur lincken an Fulde u. ſ. w. grentzet, meiſtens ja im Sächſchen gantz Evangeliſch iſt, und gehöret

Dem Churfürſten zu Mayntz, (welches Antheil zwar zum Nieder-Rheinſchen Krayſſe gerechnet wird., v. qu. 24. nr. 13. allein des Lagers wegen am beſten hier mit genommen wird.)

CLXXX. ERFVRT, l. Erfurtum, Erphordia, Erfordia, eine alte, groſſe, ziemlich feſte und Univerſitäts-Stadt am Fluſſe Gera. Der Petersberg dient dem Churfürſten zur regulair-erbauten Citadelle: Der Cyriacksberg, nicht weit von der Stadt kan die Stadt auch beſtreichen und iſt feſte. Der Rath iſt halb Lutheriſch, halb Catholiſch, und dieſe haben ſonſt noch viel Kirchen, Klöſter und den Dom, worinn die groſſe Glocke iſt. In der Evangel. Kirche weiſt man in der, ſo vor dieſem derer Auguſtiner geweſen, im Wayſenhauſe Lutheri Zelle, ingleichen eine groſſe illuminirte und mit

Edel-

Edelgeſteinen beſetzte Bibel deſſelben. Zu dem Gebiete gehören noch biß 75. Dörffer.

CLXXXI. Das Eichsfeld, ſo ein Strich Landes neben Mühlhauſen zur lincken liegt, worinnen

Duderſtad, l. Duderſtadium, eine feine, mehrentheils Cathol. Stadt. zumahl die Lutheraner weit hinaus auf den Dörffern ihren Gottesdienſt ſuchen müſſen.

Wurbes, eine kleine Stadt und Amt an der Wippra.

Gleichenſtein, bey Dengelſtadt, Schloß und Herrſchafft.

Heiligenſtad, zur lincken, eine Cathol. Stadt.

Gerrode, ein Kloſter, ſo ſeinen Prälaten hat.

Dem Könige in Polen wegen Sachſen.

CLXXXII. *Tenſtadt*, nicht weit von der Unſtrut, gehört zwar nach Weiſſenfelß, doch reſidiret hier der Churfürſtl. Amtman, und die Schrifftſaſſen im Weiſſenfelſchen gehören alle an Chur-Sachſen.

CLXXXIII. Trefort, zum Theil.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfelß.

CLXXXIV. *Langenſaltze*, l. Longoſaliſſa, eine artige Handel-Stadt unter Mühlhauſen.

CLXXXV. Hohenburg, ein Kloſter, ohnfern davon.

CLXXXVI. Tammelsbruck, Thamsbruck, drüber, eine Stadt und Amt.

CLXXXVII. Weiſſenſee, eine feine Stadt und Amt an denen Seen gleiches Nahmens.

CLXXXVIII. Sangerhauſen, eine feine Stadt, Schloß und Amt, ohnfern Manßfeld.

CLXXXIX. Eckartsberg, Stadt, Schloß und Amt, auf einem hohen Berge.

* Zwiſchen Eckartsberge und der Saale iſt der lange und hohe Sattelberg.

CXC. Nebra, eine kleine Stadt an der Unſtrut.

CIXC. Lauche, dergleichen im Thale an dem Fluſſe.

CVIIIC. Die Gegend auf der Firmennont drüber.

CVIIC. Wihe, eine feine Stadt und Herrſchafft drüber an der Unſtrut.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Weymar.

CVIC. WEYMAR, l. Vinaria, eine alte, ſchöne und Reſidentz-Stadt an der Jlm, die Wilhelmsburg, Schloß-Kirche, Kunſt- und Antiquitäten-Kammer, Bibliotheque und Gymnaſium ſeyn ſehenswerth.

CVC. Krumsdorff, Großkrumßdorff, ein Dorff und Fürſtl. Luſt-Schloß voll rarer Sachen.

CIVC. Apolda, zur rechten gegen Jena, ein Städtgen und ehmahl. Herrſchafft.

CIIIC. Kranichfeld, eine Stadt und Herrſchafft an der Jlm mit 2. Schlöſſern.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Eyſenach,

CIIC. EYSENACH, l. Iſenacum, eine ziemliche und anſehnliche Stadt mit einem Fürſtl. Reſidentz-Schloſſe an der Neſſa. Das An. 1704. hier angelegte Seminarium Theologicum, und An. 1707. établirte Gymnaſium Illuſtre ſeyn was ſehr gutes.

* Unweit Eyſenach liegt der Hœrſelberg, von dem die Cathol. ehedem vorgaben, daß darinnen das Fege-Feuer ſey.

CIC. *Wartburg*, ein altes und feſtes Schloß nahe bey Ey-

Eyſenach auf einem hohen Felßen, welches Lutherus ſein pathmum nennte.

CC. Kreutzburg, an der Werre ein Städtlein und Amt.

CCI. Gerſtungen, zur lincken eine Stadt und Amt.

CCII. Marckſuhla, ein Städtlein.

CCIII. Tieffenort, dergleichen und Amt.

CCIV. *Altſtædt*, eine feine Stadt, Schloß und Amt in der Pfaltz Sachſen, ſo hier an der Unſtrut neben Querfurt liegt.

CCV. Rembda, eine kleine Stadt und Amt ohnfern Blanckenhayn, gehört der Univerſität zu Jena.

CCVI. JENA, l. Jena, eine kleine, artige und nunmehro wohlgebaute Stadt an der Saale, hat eine Univerſität und gute Profeſſores. Es iſt hier ungemein wohlfeil leben.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Gotha.

CCVII. GOTHA, l. Gotha, eine ſchöne und feſte Stadt mit einem treffl. Reſidentz-Schloſſe, Friedenſtein genannt, wohlverſehenen Zeug-Hauſe, Kunſt-Kammer, herrl. Bibliotheque und Müntz-Cabinet, auch berühmten Gymnaſio Illuſtri Erneſtino.

CCVIII. Tonna, oben ein Schloß und Herrſchafft.

CCIX. Waltershauſen, ein Städtgen dabey am Heinſelberge.

CCX. Tenneberg, dabey ein Berg-Schloß und Amt.

CCXI. Reinhardts-Brunn vor dem ein Kloſter, nun ein Amt im Thüringer Walde.

CCXII. Georgen-Thal, daneben, ein Amt.

CCXIII. Tambach, gantz unten am Walde beym Fluſſe Albelſtedt, ein Dorff, wohin man den am Stein krancken Lutherum von Schmalkalden brachte; dahero er auch geſagt; Tambach eſt mea Pharuel, in qua apparuit mihi dominus und in einem Brieffe nennet er es: locum benedictionis ſuæ.

CCXIV. Ichershauſen, unter Erfurt an der Gera, eine kleine Stadt, Amt und ſchönes Schloß.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Saalfeld.

CCXV. SAALFELD, l. Salfelda, eine kleine, doch nette Stadt mit einem anſehnlichen Reſidentz-Schloſſe, worinnen die koſtbahre Capelle von Marmor, ingleichen dabey der Fürſtl. Luſt-Garten wohl zu ſehen ſeyn.

CCXVII. *Græffenthal*, eine kleine, iedoch plaiſirl. Stadt und Herrſchafft, doch iſts Schade, daß das anſehnl. Schloß, ohnfern davon, ſo eingehet.

Denen Fürſten von Schwartzburg-Sondershauſen.

CCXVII. SONDERSHAVSEN, l. Sondershuſa, eine kleine Stadt, Herrſchafft und Amt an der Wilber nebſt dem Fürſtl. Reſidentz-Schloſſe.

CCXVIII. Klingen, ein Amt.

CCXVIIII. Ebenleben, ein Flecken, Schloß und Amt.

CCXX. Keule, zur lincken, eine Stadt, Schloß und Amt.

CCXXI. Volckerode, iſt ſchlecht.

CCXXII. *Arnſtad*, l. Arnſtadia, eine artige Stadt mit einem ſchönen und ehmahl. Reſidentz-Schloſſe.

CCXXIII. Auguſtusburg, ein admirables Luſt-Schloß und Garten zu Käfernburg.

CCXXIV. Plau, l. Plavia, ein Städtgen zur lincken nebſt einem wüſten Schloſſe Gerenburg genannt.

Dem Fürſten von Schwartzburg Rudolphſtadt.

CCXXV. RVDELSTAD, l. Rudolphopolis, eine feine Stadt mit einem ſchönen Reſidentz-Schloſſe auf dem Berge, liegt an der Saale.

CCXXVI *Schwartzburg*, drunter zur lincken, eine Stadt, Schloß und Stamm-Hauß.

CCXXVII. Kœnigſee, eine kleine Stadt am Thüringer Walde zur lincken.

CCXXVIII. Blanckenberg, eine kleine Stadt drüber.

CCXXIX. Ilm, eine kleine Stadt.

CCXXX. Leutemberg, ein Schloß, Amt und Herrſchafft an der Saale neben Saalfeld, wo viel Meſſing- und andre Hämmer ſeyn.

CCXXXI. Franckenhauſen, l. Francohuſa, eine feine Stadt oben bey Sondershauſen, hat ein Saltz-Werck und iſt wegen des Bauer-Krieges bekannt.

CCXXXII. Kelbra, drüber, ein Städtgen und Amt.

CCXXXIII Hernigen, ein Städtgen und Amt zur lincken.

Dem Groß-Baillif in Thüringen.

CCXXXIV. Die Balley Thüringen, l. Ballaviatus Thuringiæ, ſo aus unterſchiedenen Commenden der Teutſchen Herren allhier beſtehet, wozu denn gehöret

Zwetzna, ein Dorff bey Jena, wo der Hoff des Ober-

Ober=Commendatoris und Baillifs iſt.

Lehsden, ein Dorff nicht weit davon.

Liebſtæd, ein groſſes Dorff über Weymar.

Nægelſtad, ein groß Dorff und Commende bey Langenſaltze.

m. **In der Jungfrl. gefürſteten Reichs=Abtey Quedlinburg**, l. Abbatia Quedlinburgenſis, ſo gantz Evangeliſch iſt und oben über Mühlhauſen an Thüringen bey Halberſtad liegt, auch von Chur=Sächſiſche Schutz=Gerechtigkeit, als Preuſſen vor deſſen Schutz=Gerechtigkeit und der zu Nordhauſen 34000. Rthl. an Chur=Sachſen gezahlet hatte, in Preuſiſchen Schutz kommen iſt.

CCXXXV. QVEDLINBVRG, Chiertilineburg in der mittlern Zeit bißweilen genannt, l. Quedlinburgum, eine ſchöne und groſſe Stadt, worinnen der Dom, das Reſidentz=Schloß und ein groſſes Gymnaſium iſt.

o. **Im Fürſtenthum Anhalt**, l. Principatus Anhaltinus, ſo meiſtens Reformirt, doch auch ſehr viel, ſonderlich im Zerbſtiſchen faſt alles Evangeliſch iſt, und oben an Magdeburg, zur rechten an Chur=Sachſen, unten an Merſeburg, Halle und Manßfeld und zur lincken an Quedlinburg und Halberſtad grentzet, gehöret

Dem Evangeliſchen Fürſten von Anhalt=Zerbſt.

CCXXXVI. ZERBST, l. Serveſta, eine anſehnl. und Reſi=

Reſidentz-Stadt nebſt einem treffl. Gymnaſio Academico und Amte an der Nuthe.

CCXXXVII. Fridriceenburg, ein Fürſtl. Luſt-Schloß zur lincken in dem Amte.

CCXXXIX. Lindau, l. Lindavia, drüber eine Stadt und Amt.

CCXL. Roslow, l. Roslavia, eine Stadt, Schloß und Amt gegen die Elbe.

CCXLI. Coswich, daneben, eine Stadt Schloß und Amt.

CCXLII. *Myling*, ein ſchlechter Ort und Amt neben Barby, ſo nach des letzten Graffens von Barby Tode an dieſes Hauß kommen iſt.

Dem Reformirten Fürſten von Anhalt-Deſſau.

CCXLIII. DESSAV, l. Deſſavium, eine geräumliche Stadt an der Mulde, ſo hernach in die Elbe fällt und Reſidentz. An. 1467. gieng faſt das gantze Archiv des Hauſes Anhalt im hieſigen Brande drauff, und An. 1690. ließ der Hertzog allhier eine neue Lutheriſche Kirche bauen.

CCXLIV. Tœrten', dabey ein Dorff und ſchöner Thier-Garten.

CCXLV. Oranienbaum, zur rechten ein ſchönes Schloß, Luſt-Garten und Städtgen.

CCIVL. Wœrlitz, drüber, ein Städtgen, Jagd-Hauß und Amt.

CCIIIL. Ragun, unter Deſſau, eine feine Stadt.

CCIIL, Jeſnitz, ein Städtgen drunter.

CCIL. *Radegaſt*, ein Schloß und Amt zur lincken, wovon ſich Fürſt George Ariberti mit der von

Croſig

Croſig gezeigte Kinder ſchreiben, deren Appanage Wörlitz war, ſo man doch, als ſie eine gröſſere portion und Fürſtl. Würde prætendirten, wieder einzog.

CCL. Schandersleben, l. Sandersleba, ein Flecken, Schloß und Amt und Deſſauiſcher Witwen-Sitz über Manßfeld.

CCLI. Freckleben, drüber, ein Flecken und Amt-Hauß.

CCLII. Groſalsleben, ein Flecken und Amt gegen Halberſtadt zu.

Dem Reformirten Fürſten zu Anhalt-Cöthen.

CCLIII. KOETHEN, l. Cotha, Cothena, eine anſehnl. Stadt mit einem Schloſſe und Luſt-Garten. An. 1694. legte der Fürſt ſelbſt den erſten Stein allhier zu einer neuen Lutheriſchen Kirche.

CCLIV. Nienburg, ein Städtgen, Schloß und Amt, drüber zur lincken, ein Witwen-Sitz, und ehmahl. Reichs-Abtey.

CCLV, Wülffen, ein Dorff, Schloß und Amt, ſo die Hohe Herrſchafft in den Kayſerl. Lehn-Brieffen genennet wird.

CCLVI. Grœbzig, unter Cöthen ein Flecken und Schloß.

CCLVII. Wormsdorff über Sandersleben, ein Schloß und Amt.

Dem Reformirten Fürſten von Anhalt Bärnburg.

CCLVIII BAERNBVRG, l. Bernburgum, eine alte anſehnl. und Reſidentz-Stadt.

CCLIX.

CCLIX, Zeitz, ein kleiner Ort und Schloß, wo ein Printz reſidiret.

CCLX. Flœtzkau, daneben, eine Stadt, Schloß u. Amt.

CCLXI. *Ballenſtæd*, l. Ballenſtadium, eine Stadt, Amt und Herrſchafft gegen Quedlinburg zu.

CCLXI. Gernrode, l. Geronisroda, ein Flecken und ehmahl. Abtey.

CCLXII. *Altanhalt*, unter Ballenſtäd ein verwüſtetes und altes Berg-Schloß, ſo dem Lande den Nahmen gegeben hat, und gemeinſchafftlich regiret wird.

CCLXIII. Wilhelmshoff, drunter, ein neues Luſt-Schloß.

CCLXIV. *Hartzgerode*, eine kleine Stadt u. Schloß.

CCLXV. Güntersberg, ein Städtgen und Reſidentz-Schloß, ſo Albertinenburg heiſt.

p. In derer Reichs-Graffen von Schönburg Güttern im Ertz-Gebürge.

CCLXVI. *Penigck*, eine ſchlechte Stadt.

CCXLXVII. Waldenburg, drunter, eine kleine Stadt wo man ſchöne Thon-Gefäſſe macht.

CCLXVIII. *Glaucha*, eine Stadt und Schloß.

CCLXIX. Lichtenſtein, ein Schloß.

CCLXX. Hartenſtein, eine kleine Stadt drunter zur rechten.

q. In der Reichs-Graffen von Solms Gütter im Ertz-Gebürge.

CCLXXI. *Wildenfels*, eine kleine Stadt, Hartenſtein zur lincken.

r. In

r. In der Reichs-Graffen von Reuß Güttern im Voigtlande.

CCLXXII. GERA, l. Gera, eine ſchöngebaute Handel-Stadt mit einem recht Fürſtl. Reſidentz-Schloſſe. Hier iſt die Gemeinſchafftl. Regierung und ein berühmtes Gymnaſium.

CCLXXIII. *Graitz*, l. Græcium, eine kleine Stadt mit einem Reſidentz-Schloſſe an der Elſter.

CCLXXIIII. *Schlaitz*, l. Schlaitza, eine artige Stadt und Reſidentz-Schloß gegen die Saale zu.

CCLXXV. Saalburg, drunter ein Städtgen an der Saale.

CCLXXVI. *Lobenſtein*, jenſeit der Saale eine Stadt und Reſidentz-Schloß.

s. In der Graffſchafft Manßfeld gehöret zu

Der Preußiſchen Sequeſtration.

CCLXXVII. MANSFELD, l. Mansfelda, eine feine und groſſe Stadt deren Schloß auf dem Felſen demoliret iſt.

Der Sächſiſchen Sequeſtration.

CCLXXVIII. *Eisleben*, l. Islebia, eine ziemlich groſſe und feine Stadt nebſt dergleichen Schloſſe.

Der Catholiſchen Linie der Graffen von Mansfeld.

CCLXXIX. Bornſtad, eine kleine Stadt und Herrſchafft.

Der Evangeliſchen Linie dieſer Graffen.

CCLXXX. *Artern*, l. Artera, eine kleine Stadt und Herrſchafft.

CCLXXX. *Artern*, l. Artera, eine kleine Stadt und Herrſchafft.

CCLXXXI. Wipra, eine Stadt und Herrſchafft an der Wipper.

CCLXXXII. Arnſtein, eine Graffſchafft

t. In der Reichs-Graffen von Stollberg Güttern in Thüringen.

CCLXXXIII. *Stollberg*, eine kleine Stadt, und Reſidentz-Schloß am Hartz, wo die Cantzeley iſt.

CCLXXXIV. Neuſtadt, ein kleiner Ort zur Lincken.

CCLXXXV. *Wernigeroda*, eine Stadt und Graffſchafft unter Halberſtadt.

CCLXXXVI. Queſtenberg, ein Ammt und Schloß gegen Sangerhauſen zu.

CCLXXXVII. Roſta, ein Gräffl. Ammt und Schloß.

u. In der Graffſchafft *Hohenſtein*, in Thüringen, ſo Preuſſen gehöret und vorigen oben zur Lincken liegt.

CCLXXXVIII. *Holmſtein*, ein altes Schloß und Graffſchafft.

CCLXXXIX. *Klettenberg*, ein Schloß und Herrſchafft.

CCXC. Ellerich, eine kleine Stadt, wo der Preußiſche Lands-Hauptmann reſidiret.

CClXC. *Lobra*, ein Schloß und Herrſchafft gegen Sonderhauſen zu.

CCVIIIC. Strausberg, drunter, ein Schloß und Ammt.

CCVIIC. Bleicheroda, über Lohra, iſt kleine.

CCVIC. Dittenborn, ein Kloſter und Ammt.

CCVC. *Ilefeld* über Nordhauſen, ehedem ein Kloſter

ſter, itzt ein trefflich Gymnaſium, gehöret nach Chur-Hannover.

w. In der Graffſchafft *Barby*, ſo einem appanagirten Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfels gehöret.

CCIVC. *Barby*, l. Barbium, an der Elbe zwiſchen Zerbſt und Bärnburg, eine ſchöne Stadt und Reſidentz-Schloß.

x. In der Graffſchafft *Gleichen*, in Thüringen umb Gotha und Erfurt, ſo nach dem Abgange der Graffen trefflich zertheilet worden.

CCIIIC. Mühlburg, ein Flecken, Schloß und Amt gehört Chur-Mäyntz.

CCIIC. Etliche Gütter gehören nach Weymar.

CCIC. Wachſenburg, ein Schloß unter Erfurt, ſteht Sachſen-Gotha zu.

CCC. Vhrdruff, eine feine Stadt unter Mühlburg, iſt der Graffen von Hohenlohe.

CCCI. *Blanckenhayn*, eine kleine Stadt und Herrſchafft über Jena iſt der Graffen von Hatzfeld.

CCCII. *Gleichen*, ein Schloß auff einem hohen Felſen, iſt auch Hatzfeldiſch.

CCCIII. Wandersleben, ein feines Dorff drüber gehöret auch dahin.

y. In der Graffen und Herren von Werther Güttern in Thüringen

CCCIV. *Beichlingen*, ein Schloß und Graffſchafft bey Sachſenburg.

CCCV. Kollede, ein Städtgen drunter.

CCCVI. Fronsdorff, drunter, ein Amt.

CCCVII. Wie, ein Städtgen.

II,

Von Böhmen, Mähren und Schleſien.

32. Was merckt man überhaupt?

I. Die Länder liegen umb den 51. Grad Latitudinis, und ſeyn alſo weder zu kalt, noch zu warm.

II. Den Nahmen hat Böhmen von den Bojis, Mähren von dem Fluſſe March, oder den Marcomannis, und Schleſien von den Siluſiis. (1)

III. Sie bilden ab zuſammen ein Amphitheatrum; Schleſien aber alleine das Bruſt-Bild eines ehmahligen Termini, wovon das Rieſen-Gebirge der Rücken iſt.

IV. Die neuen Land-Charten, ſo hier gedienet, ſeyn:

Homanni Bohemia, Sileſia, Moravia & Luſatia.
Schenckii Sileſia.

VI. Die Flüſſe ſeyn über die ſchon genennten

a. Die Muldau, l. Mulda, Multavia, ſo aus Bäyern kommt, Prage vorbey, und bey Melnick in die Elbe geht; ſie muß mit der in Meiſſen nicht confundiret werden.

(1) Ob Schleſien den Nahmen von Sliſemann, d. i. ſchlimmer Boden oder mehr den Siluſiis her habe / das unterſuchet ſowohl als etliche alte andere Nahmen der Schleſier Hanckius de Sileſiorum Nominibus, horumque antiquitatibus. Lipſ. 1702. 4. ſonderlich von denen Sileſiis c. 4. ſqq. dabey habe gebraucht ej. Hanckii Antiquitates Majorum Sileſiorum. Lipſ. 1704. 4. und Lucæ Schleſ. Chronicka Francof. 1689. 4. P. I. p. 3. ſqq.

b. Die Eger, l. Egra, kommt aus Francken vom Fichtelberge, geht Eger vorbey und bey Raudnitz in die Elbe.

c. Die *Morawa*, l. Morava, ein Fluß, ſo mitten durch Mähren in Oeſterreich und da in die Donau geht.

d. Der Bober, l. Boberus, kommt von Böhmiſchen Gräntzen her durch Schleſien bey Croſſen in die Oder.

VI. Die Einwohner dieſer Länder

a. waren erſtlich die *Boji* in Böhmen und Mähren, in Schleſien die Elyſii, Marſigni, und Manimi; hernach kamen die Marcomanni und andere oben qu. 9. nr. 16. genennte in Böhmen und Mähren.

b. Im *VI. Seculo* kam eine *Scythi*ſche *Nation* unter Commando des Czechi in Böhmen und Mähren, und die andere unter Lecho zum Theil in Schleſien und beſetzte die Länder.

c. Im *VIII. Seculo ſq.* war Böhmen ſchon unter dem Teutſchen Reiche nebſt Mähren; die Schleſiſchen Hertzoge aber ſetzten im XIV. Seculo nach und nach von Polen, wohin ſie bißhero gehöret hatten, ab, und untergaben ſich der Krone Böhmen.

d. Böhmen iſt vor langen Zeiten her ein Churfürſt geweſen, und hat den Käyſer wehlen helffen; allein An. 1708. hat zu Joſephi Zeiten Böhmen Sitz und Stimme auch auff allen Reichs-Tagen erhalten, und ein gewiſſes Reichs-Contingent

über

über ſich genommen, daß es alſo nunmehro völlig mit dem Römiſch-Teutſchen Käyſerthume vereiniget iſt.

33. Was merckt man inſonderheit vor Oerter in Böhmen?

Böhmen, l. Bojohemia, Boëmia, Bojohemum, der Böhmen Heymat und grentzt gegen Norden an Lauſitz und Schleſien, gegen Morgen an dieſes und Mähren, unten an Oeſterreich und Bäyern, gegen Abend an Ober-Pfaltz, Voigtland und Meiſſen, und die Eintheilung geſchiehet in 15. alte und 3. neue Kräyſſe, und ietzt iſt alles Catholiſch, gehöret auch allein dem Käyſer.

I. PRAGE, l. Praga, bey den Alten Bubienum, Curſurgis und Marobudum, eine groſſe, feſte, reiche und gutte Handel- und Hauptſtadt. Aus der Juden-Stadt geht eine lange Brücke über die Mulda in die Neuſtadt. Die kleine Seite iſt auch ſehr feſte. a) Der Königs-Hoff, Müntze, Rathauß, nebſt der künſtlichen Uhr, ſo den Lauff des Himmels, Monat, Tag, Stunde, Æquinoctia Solſtitia, Tag- und Nacht-Länge, Mond-Licht, und Feſte des Jahrs anzeiget in der alten Stadt die Paläſte der Fürſten, Graffen und Herren, das Königl. Schloß Ratſchin, das Collegium Caroli IV. in der alten Stadt, Jeſuiter-Seminarium, b) das Slawaten-Cloſter in der Neuſtadt und Emaus, das Carmeliter-Kloſter, Ertz-Biſchöffl. Kirche und andre auf der kleinen Seite ſeyn ſehenswerth. Nahe bey der Stadt iſt der bekante weiſſe Berg. Es iſt auch ein Krayß.

II. Rackonick, l. Racconicum, eine Stadt und Krayß.

III. Slan, l. Slania, eine feine Stadt Schloß und Kräyß.

IV. Satz, l. Zatecium, eine feine Stadt an der Eger und Kräyß, wozu gehöret

Kadan, l. Cadanum, eine Stadt an gleichen Fluſſe.

Bruck, l. Bruga, dergl.

Chomtow, l. Commota, auch.

V. *Leutmeritz*, l. Litomiricum, an der Elbe, eine ſchöne Stadt und Kräyß, wozu gehöret.

Vſta. oder Auſig, l. Aſtia, iſt kleine und gegen Meiſſen.

Teplitz, drunter ein Städtgen und warmes Bad.

Oſeck, zur Lincken, ein prächtiges Kloſter, wo man vor dem vielen Gold, Silber, Marmor und Edelgeſteinen, ſo gar an den Stühlen das Geſichte verlieren möchte.

Kraupen, ein Ort, wohin zu einem Marien-Bilde viel Wallfahrten geſchehen.

VI. Alt-Buntzel, l. Boleslavia vetus, eine feine Stadt an der Elbe und Kräyß, dahin gehöret

Neubuntzel, l. Boleslavia nova, eine Stadt an der Giſera.

Gabel, ein Städtgen mit einer prächtigen Kirche, ohnfern Zittau.

Friedland, eine Stadt und trefflich Schloß, gehörte vor dem dreyßigjährigen Kriege den Evangel. Freyherrn von Reder, itzt dem Graff von Gallas, iſt nicht weit von Zittau,

und

und ſieht man noch in der Haupt-Kirche das von allerhand Marmor prächtig erbaute Nederiſche Epitaphium. Auch iſt das Schloß auf dem hohen Berge dabey ziemlich feſte angelegt.

VII. Kœnigingrætz, l. Reginæ Gradecium, Böhm. Kralowirades, an der Elbe, eine wohlerbaute und ziemlich feſte Stadt mit einem Schloſſe, und Kräyß.

VIII. Chrudim, l. Chrudima, eine ſchöne Stadt und Kräyß drunter, an Mähren, wozu gehört

Pardubitz, eine feſte Stadt an der Elbe.

IX. Czaslau, l. Czaslavia, eine feine Stadt daneben, wo der berühmte Ziska begraben liegt, und Kräyß, wozu gehöret

Kuttenberg, Böhm. Hora, l. Cuthna, drüber eine feine Stadt, wo viel Berckwercke ſeyn.

X. Bechen, l. Bechina, eine feine Stadt, Schloß und Kräyß, wozu gehöret

Budweiſs, l. Budoviſſa, eine ſchöne und feſte Stadt an der Mulde gegen Oeſterreich.

Tabor, drüber, eine feſte Stadt und von den Hußiten her bekannt.

Teyn, unter Bechen, wo S. Ludomilla ſoll ermordet ſeyn worden.

XI. Wodſezan, ein Berg-Schloß im Moldauer-Kräyß um die Moldau.

XII. Pileck, l. Biſeccium, eine feine Stadt an der Ottau, wo man Böhmiſche Diamanten findet, liegt im Prachenſer-Kräyſſe, wozu gehöret

Krumlau, l. Crumlavia, eine ſchöne Stadt,

Schloß und treffliche Berg-Wercke dabey.

Sedlitz, ein feſtes Caſtell.

XIII. *Beraun*, Bern, l. Beraunum, eine feine Stadt, deren Abt durch Niederreiſſung der Evangeliſchen Kirche im vorigen Seculo mit Gelegenheit zu der Böhmiſchen Unruhe und dreyßigjährigen Kriege gab, iſt ein Kräyß, dazu gehöret

Carlſtein, zur rechten, ein ſehr feſtes Schloß, auf welchem die Böhmiſche Krone, Zepter u. ſ. w. verwahret liegen.

XIII. Pilſen, l. Pilſenum, eine feſte Stadt an der Watta und Kräyß zur Lincken.

XIV. *Egra*, l. Egra, eine groſſe und feſte Stadt an Francken und Krayß.

XV. Elnbogen, l. Elnboga, eine ziemliche Stadt und Kräyß am Voigtlande, wozu gehöret

Schlackenwerda, l. Slatkenwerda, eine kleine Stadt, ſchönes Schloß und Garten.

Carlsbad, l. Thermæ Carolinæ, ein Städtgen und berühmtes warme Bad.

Joachimsthal, l. Vallis Joachima, nahe an Vogtland. Vor ohngefehr 200. Jahren gab das Bergwerck allhier die vielen Thaler, l. Joachimicus und alſo den Nahmen.

XVI. Glatz, l. Glacium, zur rechten an Königs Grez, eine ſchöne Stadt und Graffſchafft.

34. Was merckt man inſonderheit vor Oerter in Mähren?

Die Marggraffſchafft Mähren, lat. Marchionatus Moraviæ, Slavon. Morawa liegt zwiſchen Schleſien,

Schleſien, Ungern, Oeſterreich und Böhmen, gehört dem Käyſer, und iſt gantz Catholiſch. Man merckt

I. OLMVTZ, l. Olmutium, an der Morau, eine groſſe und feſte Handel- und Hauptſtadt.

II. *Brinn*, l. Brinna, drunter zur lincken, eine ſchöne und feſte Stadt, deren Schloß der Spielberg heiſt.

III. Haradiſch, Hradiſch, l. Haradiſca, zur rechten, eine groſſe und feſte Stadt.

IV. Niclasburg, eine feine Stadt, an Oeſterreich.

V. Znaim, Znoymo, l. Znoimum, eine feine und feſte Stadt und Schloß zur lincken.

VI. Iglau, l. Iglavæ, an Böhmen, eine ſchöne Stadt an der Iglau.

35. Was merckt man vor Oerter in Schleſien?

Schleſien grentzt oben an Polen, zur rechten auch, unten an Mähren, zur lincken an Böhmen und Lauſitz, und gehöret unter Käyſerl. Ober-Herrſchafft, wird aber in unterſchiedene Fürſtenthümer und freye Standes-Herrſchafften eingetheilet. Man merckt

A. in Ober-Schleſien

I. *TESCHEN*, l. Teſchinum, an Elſa-Strom, eine zieml. groſſe und feſte Stadt nebſt einem Schloſſe, heiſt ein Fürſtenthum, und iſt theils Evangeliſch; theils Catholiſch. An. 1707. bekamen hier die Evangel. Freyheit auſſer der Stadt eine Kirche und Schule zu bauen. Es gehöret dazu

Jablunca, ein Städtgen und Paß gegen Ungern.

* In dem Fürſtenthume wohnen die Heyducken oder Goralen, eine Art Leute, ſo groſſen Herrn gutte Dienſte thun; zu Hauſe aber bißweilen Buſchklepper abgeben, und gar leichte zur Aufruhr gebracht werden.

II. Troppau, l. Troppavia, Oppavia, eine ſchöne, zum theil feſte Stadt, Schloß und Fürſtenthum, am Fluſſe Oppau, iſt meiſtens Catholiſch, und gehöret dem Fürſten von Lichtenſtein.

III. Jægerndorff, l. Carnovia, eine ſchöne Stadt und Schloß, auch Fürſtenthum daneben iſt gleicher Religion und des Fürſten von Lichtenſtein.

Lübſchütz, eine feine und ehmahl. Reſidentz, liegt hier.

IV. Ratibor, l. Ratiboria, eine feine Stadt und Fürſtenthum an der Oder, gehört dem Käyſer, und iſt theils Catholiſch, theils Evangeliſch.

V. Oppeln, l. Oppelia, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt und Schloß. Iſt ein Fürſtenthum von gleicher Religion, gehört dem Käyſer, und da liegt auch

Koſel, ein Städtgen und Herrſchafft an der Oder, ſo des Käyſers eigen iſt.

Krappitz, ein feines Städtgen und ſchönes Schloß an der Oder, gehört nebſt der Herrſchafft einem Evangel. Graffen von Reder, ſo aus dem Hauſe Friedland in Böhmen ſtammet.

VI. *Neiſſe*, l. Niſſa, zur lincken, eine ſchöne, ſehr feſte und gute Handel-Stadt, nebſt einem prächtigen Schloſſe,

Schloſſe, iſt faſt völlig Catholiſch und ein Fürſtenthum, dem Biſchoffe zu Breßlau gehörig.

Grotkau, l. Grotkavia, eine feine Stadt drüber, gehört dazu nebſt

Zuckmantel, einem Städtgen unter Neiſſe, ſo guten Garn-Handel hat.

VII. *Pleſs*, l. Pleſſa, eine artige und feſte Stadt an der Weichſel, neben Teſchen, iſt eine freye Standes-Herrſchafft denen Graffen von Promnitz in Sorau gehörig, und theils Evangel. theils Catholiſch. In der Stadt iſt die Gräffl. Cantzeley, Räthe u. ſ. w.

VIII. *Beuthen*, l. Bethania, eine zieml. Stadt und freye Standes-Herrſchafft der Graffen von Henckel, von gleicher Religion, liegt neben Oppeln an Polen.

Tarnowitz, eine anſehnliche Stadt, liegt darinnen.

B. In Nieder-Schleſien.

a. Im Fürſtenthum Breßlau an der Oder, ſo dem Käyſer gehöret, meiſt Evangeliſch, und wenig Catholiſch iſt.

IX. *BRESLAU*, l. Vratiſlavia, und Budorgis, eine gar groſſe, ſchöne und vortreffl. feſte Stadt und Haupt-Ort in Schleſien, treibt trefflich Woll- Farbe- und andern Handel, hat einen Evangel. Rath und zwey Gymnaſia, von dieſer Religion im gröſten Flore. Das Rath- und Zeughauß, der Schweintzſche Keller, die treffl. Paläſte, die prächtige Jeſuiter- Maltheſer- und andere Kirchen seyn ſehenswerth. Die Univerſität hat Jeſuiten zu Profeſſoribus: Die Oder geht zwiſchen der Stadt

Stadt und dem Dom, in deſſen Kirche die Meſſingne Kapelle und Marmor-Bruſt-Bild des Cardinals von Heſſen-Caſſel, als ehmahl. Biſchoffs meritirt geſehen zu werden.

X. Neumarck, gegen Lügnitz, eine feine Stadt und Schloß.

XI. Namslau, eine Stadt und Burg-Lehn 7. Meilen von Breßlau, gehört dem Breßlauiſchen Rathe.

b. **im Fürſtenthum Münſterberg**, ſo dem Fürſt von Auersberg gehöret, meiſtens Evangeliſch und etwas Catholiſch iſt, ſonſt neben Neiſſe liegt, und von Meliſſante unrecht zu Ober-Schleſien gezehlet wird.

XII. *Münſterberg*, l. Münſterberga, eine Stadt und Schloß.

XIII. Franckenſtein, l. Franckenſteinium, eine angenehme Stadt.

c. **im Fürſtenthume** *Schweidnitz*, neben Breßlau, ſo dem Käyſer gehöret, und meiſtens Evangeliſch, iedoch etwas Catholiſch iſt.

XIV. *Schweinitz*, l. Schwidnitzium, eine groſſe, ſchöne, reiche und feſte Handel-Stadt an der Weiſteritz, hat in der Stadt ein ſchönes Jeſuiter-Collegium, und vor der Stadt eine Evangel. Kirche u. Schule. Der Thürſteher auff dem Rathauſe heiſt hier Cantzler.

XV. Striegau, l. Strigovia, an der Polſnitz, eine gute Stadt. In der Gegend gräbt man die terram ſigillatam.

XVI. Bolkenhayn, zur lincken, eine Stadt, in deren Kirche man einen Calender auf Pergament von

Johann

Johann Langern, An. 1500. her hat, der biß aufs Jahr 1834. geht, und deſſen Ausrechnungen und Geheimniſſe noch niemand hat ergründen können.

XVII. Gottsberg, ein Städtgen wo Silber- und andre Berckwercke ſeyn.

XVIII. Waldenburg, ein Städtgen. In dem Dorffe Altwaſſer, ohnweit davon iſt ein geſunder Sauer-Brunn.

XIX. *Landshutt*, l. Landhuta, eine feine, und gute Handel-Stadt. Vor der Stadt haben die Evangeliſchen Anno 1707. eine Kirche und Schule bauen mögen.

XX. Griſſa, weiter gegen Böhmen, eine ſehr reiche Ciſtercienſer-Abtey, wohin am Tage Joſephi groſſe Wallfahrten geſchehen. Die Stationes von hier aus in den Buſch und jenſeit herein ſeyn plaiſirlich und in dem Kirchlein im Walde divertirt ſich mancher mit denen Glücks-Zetteln in einem Käſtel, wenn er die Antwort dabey auf einer Taffel lieſet, da faſt alles wie mit dem Glücks-Rädel zugeht. So ſchlecht der Einſiedler in ſeinem Hüttlein im Walde, ſo propre leben die Mönche im Kloſter.

XXI. Reichenbach, zur rechten, eine feine Stadt an der Zieder, wo ehedem das Berg-Werck, der Eſel, floriret hat.

d. Im Fürſtenthum Jauer, ſo gleiche Eigenthums-Herrn und Religion mit vorigen hat, auch daneben an Böhmen liegt.

XXII. *Jauer*, l. Jauria, eine feine und etwas feſte Stadt

Stadt und Schloß. Vor der Stadt haben die Evangeliſchen eine Kirche und Schule.

XXIII. Kupfferberg, ein Städtlein, wo man ſchönes Gewehr macht.

XXIV, Schmidberg, ein langes Städtlein am Rieſen-Gebürge, hat ſtarcken Eiſen-Handel.

XXV. *Hirſchberg*, l. Cervimontium drüber, eine admirable Handel-Stadt, da vor der Stadt die Evangeliſchen eine Kirche vnd ſchöne Schule haben

* **Das warme Bad**, ſo dem Graffen von Schaffgotſch gehöret, iſt nicht weit davon.

XXVI. Libethal, zur lincken, ein reiches Jungfr. Kloſter und Städtgen.

XXVII. Lemberg, Löwenberg, l. Leoberga, am Bober, eine feine Stadt.

XXVIII. Greyffenſtein am Queiſſe, auf einem hohen Felſen ein Schloß, wo das Amt des Graffen von Schaffgotſch iſt, und wozu gehören

Greyffenberg und

Friedeberg, zwey nahrhaffte Städtlein am Queiſſe.

XXIX. Naumburg am Queiſſe, ein Städtgen gehört dem Jungfr. Kloſter allhier.

XXX. Buntzlau, l. Boleslavia, zur rechten am Bober, eine artige Stadt, wo hinter der ſchönen Kirche an der Mauer Maths Theſens Leichenſtein ſteht.

e. **Im Fürſtenthum Lügnitz**, ſo neben dem vorigen liegt, gleichen Ober-Herren hat und meiſtens Evangeliſch, wenig aber Cathol. iſt.

XXXI. Lignitz, l. Lignitium, eine ziemliche feſte Stadt

Stadt mit einem Schloſſe, die Haupt-Kirchen gehören den Evangeliſchen ſo hier ein Conſiſtorium haben. Die Jeſuiter-Kirche und Collegium wird propre. Die neu angelegte Ritter-Academie von Evangel. Profeſſoribus und das Gymnaſium ſeyn in guten Flore.

XXXII. Parchvvitz zur rechten, ein Städtgen und Schloß, wo die Leute, wenn ſie in die Kirche läuten, zum Thore hinaus lauffen.

XXXIII. Lüben, l. Lubena, drüber, eine feine Stadt.

XXXIV. Hayn, drunter, eine ſchlechte Stadt.

XXXV. Grætzberg, zur lincken, ein Schloß auf einem hohen Berge, geht ein.

XXXVI. Goldberg, l. Aurimontium, eine ſchöne Stadt.

f. Im Fürſtenthum Wolau, ſo meiſtens jenſeit der Oder liegt, mit vorigen gleichen Ober-Herrn und Religion hat.

XXXVII. Wolau, l. Wolavia, eine von Natur faſt feſte Stadt und Schloß.

XXXVIII. Leubus, an der Oder, ein ſehr reiche Abtey.

XXXIX. Steinau, l. Steinavia, eine ſchöne etwas feſte Stadt, auch Paß an der Oder.

XL. Hernſtad, jenſeit der Oder iſt ſchlecht.

g. Im Fürſtenthum Brieg über Breßlau um die Oder, hat gleichen Ober-Herrn und Religion.

XLI. *Brieg*, l. Brega, eine anſehnliche ſehr feſte und ſchöne Stadt an der Oder nebſt einem Schloſſe. Das Gymnaſium alhier iſt berühmt.

XLII. *Olau*, l. Olavia, auf dem Wege nach Breßlau, eine

eine mäßige Stadt und Schloß, wo Printz Jo. Sobiesky reſidiret.

XLIII. Strelen, l. Strela, zur lincken eine ſchöne und feſte Stadt.

VIIL. Lœben, oder Levvin, ein Städtgen über Brieg an der Neiſſe.

VIL. Pitſchen, zur rechten hart an Pohlen, ein fein Städtgen, wo die Pohlen an Jahr-Märckten viel Unruhe machen.

h. Im Fürſtenthum Oelſe, neben Breßlau zur lincken, iſt faſt gantz Evangeliſch und gehört denen Evangel. Hertzogen von Würtenberg.

VL, *Oels*, l. Olſna, eine ziemlich groſſe, aber nicht feſte Stadt und Reſidentz.

IVL. Bernſtad, l. Bernſtadium, eine ſchöne Stadt und Schloß.

IIIL. Trebnütz, über Oelſe zur lincken, eine ſchlechte Stadt und reiches Jungfr. Kloſter.

IIL. Conſtad, drüber, ein Städtgen bey Pitſchen.

IL. Medzibor, ein Städtgen und Herrſchafft über Oelſe zur rechten.

L. *Juliusburg*, eine neue Stadt und Reſidentz.

LI. *Wilhelmin*-Ort, ein Reſidentz-Schlöß.

i. Im Fürſtenthum Glogau, liegt um die Oder unter Wolau an Pohlen, iſt meiſtens Evangeliſch, doch auch viel Catholiſch und gehört dem Kayſer.

LII. *Glogau*, Großglogau, l. Glogavia, eine feine und feſte Stadt an der Oder und Schloß, hat in der Stadt ein treffl. Jeſuiter-Collegium, und vor der Stadt, eine Evangeliſche Kirch und Schule.

LII.

LII. Freyſtad, eine feine Stadt, ſo in ſich ein treffl. Carmeliter-Kloſter und vor der Stadt eine Evangel. Kirche und Schule hat.

LIII. Grünberg, zur rechten drüber, eine feine Stadt.

LII. Guravv, Glogau, zur rechten iſt ſchlecht.

k. **Im Fürſtenthum Sagen, ſo daneben an Lauſitz liegt, gleicher Religion mit vorigen iſt, und dem Fürſten von Lobkovvitz gehöret.**

LIII. *Sagan*, l. Saganum, am Bober, eine luſtige und feſte Stadt und Schloß, vor der Stadt haben die Evangel. eine Kirche und Schule.

LII. Prybus, eine feine Stadt an Lauſitz.

LIII. Naumburg, am Bober, ein Flecken.

l. **Im Fürſtenthum Croſſen, ſo um die Oder an Brandenburg liegt und Evangeliſch iſt, auch dem Könige in Preuſſen mit aller Souverainité gehöret, ſo daß es mit Schleſien gar nicht hebt und legt.**

LIV. *Croſſen*, l. Croſna, eine feine Stadt und Schloß wo der Bober in die Oder fällt.

LV. Zülchau, l. Zullichavia, zur rechten, eine feine Stadt.

LVI. Sommerfeld, ein Städtgen.

Ferner

LVII. *Wartenberg*, bey Namslau, an der Weida, eine feſte Stadt und freye Standts-Herrſchafft der Burg-Graffen von Dohna.

LVII. *Militſch*, eine feine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe und freye Stands-Herrſchafft, ſo den Evangel. Graffen von Maltzan gehöret, auch vor der Stadt eine Evangel. Kirche und Schule hat.

LVIIII. *Trachenberg*, oder Drachenberg an der Bartſch, an Polen, eine artige Stadt, feſtes Schloß und freye, meiſt Evangel. Standts-Herrſchafft, ſo den Graffen von Hatzfeld gehöret.

LVIIII. *Beuthen*, in Nieder-Schleſien, lat. Bethania, an der Oder, eine feine Stadt und freye Standes-Herrſchafft, ſo faſt gantz Evangeliſch iſt, gehöret den Graffen von Schœnaich, und gehört auch hieher.

Milckau, ein anſehnl. Schloß.

Carlath, ein vortreffl. Schloß auf einem Berge jenſeit der Oder, wo der Graff reſidiret und die Cantzeley iſt.

36. Hat man noch etwas von natürl. oder Geographiſchen Sachen hier zu mercken?

I. **Unter denen Bergen, ſeyn zu mercken.**

a. Die Alpen bey Saltzburg, l. Oera mons.

b. Die Rhœneberge ſcheiden Francken von Heſſen.

c. Der Fichtelberg, l. Mons Piniferus, ſcheidet Meiſſen, Francken und Böhmen,

d. Abnoba, der Berg, aus dem die Donau kommt.

e. Das Graubund-Gebürge, l. Mons Rhætico.

f. Der Dünsberg bey Gieſſen, l. Taunus.

g. Der Vogelsberg, l. Vogeſus mons, bey Elſaß an Lothringen.

h. Der Hartz, l. Mons Hercyniſus in Nieder-Sachſen.

i. Der

i. Der Blocksberg bey Goßlar, l. Mons Melibocus.

k. Das Rieſen-Gebürge, zwiſchen Böhmen und Schleſien, l. Sudeti montes, oder Mons Aſciburgius.

l. Die Gebürge in Krain, Croatien und Grätz, l. Carvanea.

m. Das Gebürge in Steyer, l. Cecius mons &c.

II. **Von Wäldern.**

a. Der Schwartzwald, l. Marcianæ Sylvæ, oder Nigra ſylva in Schwaben.

b. Der Odenwald, oder Ottenwald, l. Sylva Ottonica am Mayn.

c. Der Speſſart oder Spetheshard, in Francken.

d. Der Steigerwald im Bamberg- und Würtzburgſchen.

e. Der Weſterwald gegen Coblentz.

f. Der Ardennerwald, l. Ardvenna und Ardenna in Lüttich.

g. Cæſia ein Wald zwiſchen der Lippe und Iſel.

h. Der Dyßburger-Wald, l. Saltus Teutoburgenſis im Paderborn- und Oldenburgſchen.

i. Der Hartzwald im Braunſchweigſchen, lat. Bacenis, in Heſſen, Coburg, Böhmen, Thüringen und Meiſſen, l. Sylva Gabreta, in Preuſſen, Pohlen und Lithauen rechter Hand, l. Hercinia ſylva.

k. Der Thüringer-Wald bey Schleußingen u. ſ. w. l. Sylva Semana.

III. **Teutſchland iſt ungemein Volckreich**, ob

ſchon die faſt beſtändigen Kriege viel tauſend Menſchen in einem Jahre auffreſſen.

IV. Der Boden trägt, Wein an den meiſten Orten, ſchönes Geträude, die Wälder geben Wild, die Viehzucht iſt trefflich, warme Bäder hat man die Menge. Gold und Silber gräbt man viel, ob es ſchon heiſt: Was iſt das unter ſo viele? *Terram ſigillatam* findet man bey Laubach in der Wetterau und Striegau in Schleſien. Andere *Mineralia* mangeln nicht. Die Fiſchereyen ſeyn ergiebig, die Handlungen gut, die Einwohner ſeyn fleißig, doch fehlt es an Würtze.

V. Die Lufft iſt meiſtens geſund, und ſelbſt die gefährlichſten Kranckheiten können da nicht ſo um ſich greiffen als in alzuwarmen Ländern.

Vorbe-

Vorbereitung
Zur Erkäntniß des Politiſchen Staats
Von Teutſchland
d. i.
Von denen alſogenennten vier Haupt-Monarchien.

1. Was iſt eine Monarchie?

Da nur eine Perſon zum Nutzen des gemeinen Weſens das abſolute Regiement führet, doch pflegt man auch eine Monarchie zu nennen, wenn ſchon die Gewalt des Ober-Haupts durch gewiſſe Geſetze u. ſ. w. eingeſchrenckt iſt, und wo die Stände des Reichs auf gehörige Weiſe auch ſehr viel zu ſagen haben. In dem letzten Verſtande heiſt inſonderheit das ietzige Römiſch-Teutſche Reich eine Monarchie.

2. Wie viel zehlet man Haupt-Monarchien?

Viere. Und ſolche heiſſen die Aſſyriſche, Perſiſche, Griechiſche und Römiſche: es kan aber nicht g läugnet werden, daß ſolches nur eine gemeine Opinion iſt, welche nicht gnung kan erwieſen werden, indem die vier Thüre Danielis hier nichts de-

monſtriren und gantz auſſer Zweiffel bleibet, daß viel andere Reiche dieſe wo nicht allezeit, doch offte an der Macht, Ausbreitung, luſtre u. ſ. w. übertroffen, ſolchem iedoch nichts nachgegeben haben. Indeſſen mag doch die gemeine Meinung hier behalten werden.

I. Von der Aſſyriſchen Monarchie.

3. Warum heiſt ſie alſo?

Weil das Ober-Haupt davon in Aſſyrien in Aſien geweſen. Die Reſidentz hieß *Ninive.*

4. Wie heißen die Regenten davon?

I. Wenn Nimrod, deſſen in der Bibel gedacht wird, der erſte Monarche davon ſeyn ſolte, ſo hätte ſich ſolche A. M. 1771. angefangen und biß A. M. 3468. alſo 1697. Jahr gedauert, es laſſen ſich aber die Regenten ſchwer nennen.

II. Fängt man aber von Nino an, ſo geht es beſſer und da haben in Aſſyrien 731. Jahr lang biß zum völligen Anfange der Perſiſchen Monarchie folgende regieret.

1. NINVS, ein Sohn des Bel und Stiffter der Aſſyr. Monarchie A. M. 2737.
2. SEMIRAMIS, ſn. Gemahlin 2789. regieret nach ihm 42. Jahr.
3. NINIAS, ihr Sohn, maſſacriret ſie 2831. und regiert, allein nach ihm iſt ein Mangel der Nahmen derer Regenten biß auf Sardanapalum faſt auf 400. Jahre lang.
4. SARDANAPALVS, 3237. regiert 20. Jahr wird

von

von Arbace belagert, und verbrennt ſich, als ſolcher Ninive erobert, in ſolcher Hauptſtadt nebſt ſeinen Maitreſſen. Damit entſtehen aus dem Aſſyriſchen Reiche drey andere.

Das Aſſyriſche	Babyloniſche	Mediſ. Reich.
NINUS Jun. reſtituirt. A. M. 3257. Das Aſſyriſche Reich, reſidiret zu *Ninive* als der Aſſyr. Könige *Reſidence* und regiert 19. Jahr.	*NABONASAR*, oder BELESUS. oder Baladan, hilfft dem Arbaci und behält vor ſich Babel zur *Reſidence*, ingl. das Reich A.M. 3257. von ihm hat die Aera Nabonaſars den Nahmen.	*ARBACES*, 3257. Gouverneur v. Meden, nimmt ſolches Sardanapalo ab und *reſidirt* zu *Ecbatan.*
SALMONASSAR oder Tiglathbilleſer. 3276.	*NADIUS*, oder Nabius 3271.	*DEJOCES*, 3294. König, nachdem etl. Jahre lang keiner geweſen, heiſt ſonſt auch Arphaxad.
SENNACHERIB, 3287.	*CHINZIRUS*, und PORUS, zugl. 3273.	*PHRAORTES*, 3347.
ASARHADDON, 3294. bringt auch das Babyloniſche Königreich wieder unter ſich, und vereiniget dieſe zwey Reiche, regiret nach dem annoch biß A. M. 3335.	*JUGES*, 3278.	*CIAXARES. I.* 3369.
SAOSDUCHIN,	*MARDOCEMPADES*, oder Merodach 3283	*ASTIAGES*, 3409 ſonſt Ahaſverus genannt.
	ARKIAN, 3295. regiert 5. Jahr hernach iſt ein Interregnum 2. Jahre.	*CYAXARES. II.* 3444. ſeine Schweſter Mandane war eine Gemahlin Cambiſis und Mutter des Cy-

Das Aſſyriſche Babyloniſche Mediſ. Reich.

3335. oder Nabuchodonoſor reg. in Aſſyrien und Babyl.

CHINALADAN, oder Sarac. 3356. in Aſſyr. und Babylon.

NABOPALASSER. 3378. auch ſo.

NEBVCATNEZAR. 3399. nimmt Jeruſalem ein.

EVILMERODACH. 3442.

NERILISSOR. 3444. bleibt im Treffen mit Cyro.

BELIBVS oder Belelus. 3302.

ARPONADIVS. 3305.

RIGEBELES. 3311.

MESESSIMORDACH. 3312 regiert 4. Jahr u. darauff iſt von A. 3316. an ein Interregnum, biß endlich Aſſarhaddon auch das Babyloniſche Reich unter ſich bringt und Aſſyrien unterwirfft.

ri. Sonſt heiſt man auch dieſen Cyaxarem II. Darium Medum. Er machte An. 3445. den Cyrum zum General ſeiner Trouppen, es wandte ſich aber das Blath ſo, daß ſich endlich Cyaxares II. A. 3466. vor ein Glück ſchätzte, daß ihm Cyrus noch in Aſſyrien und Meden regieren ließ biß an ſeinen Tod 3468.

LABOROSOARCHOD. 3448. verlohr viel, ſo Cyrus einnahm.

BALTASAR oder Belſazer 3449. heiſt auch Nabindes und Labinites. A. 3466. nahm Cyrus Babel ein, Belſazer ward erſchlagen und Aſſyrien nebſt Babylonien kam an die Perſer, doch mochte noch Darius Medus in Aſſyrien und Meden biß 3468. herrſchen.

III. Es iſt indeſſen zwiſchen dieſen Königen immer Krieg

Krieg geweſen und hat gedauert dieſes Aſſyriſche Reich.

Von A. M. 2737. biß 3468. das iſt ſiebenhundert und ein und dreyßig (731) Jahr.

a. Da nur ein Regente über alles war 520. und getheilet 211. Jahr.

b. Das abſonderl. Aſſyriſche Reich 209.
Babyloniſche. 66.
Mediſche. 211.
Jahr.

II. Von dem Perſiſchen Reiche.

5. Warum heiſt es alſo?

Das ehmahl. Perſiſche Reich begreifft faſt gantz Aſien, ingleichen Egypten und noch viel von Africa, auch bißweilen was von Europa. Die Haupt- und Reſidentz-Stadt war Suſa in Perſien.

6. Wie heiſſen die Regenten?

1. CYRUS, ein Sohn des Cambyſis und Enckel des Ahasveri in Meden, ſonſt Cores genannt, bekommt zeitl. An. 1445. ein Kriegs-Commando und bezwinget 3466. Aſſyrien und Babylonien, läſſet aber Aſſyrien und Meden ſeiner Mutter Bruder biß an deſſen Tod A. 3468. In ſolchem Jahre fängt ſich die mächtige Perſiſche Monarchie an.
2. CAMBYSES, der Sohn, 3475. reg. 7. Jahr ſein Bruder war Smerdis in Meden.
3. DARIUS I. Hyſtaſpis Sohn, 3483. das ſoll der Ahasverus ſeyn, ſo die Eſther geheyrathet.

4. XERXES I. Magnus, ſein Sohn 3519. den halten andere vor den Ahasverum.

5. ARTAXERXES Longimanus, 3531. ſein Sohn.

6. XERXES II. folget 3580. ſeinem Sohn.

7. SECONDIAN, oder Sogdian, erſtach den Bruder Xerxem 3581. regiert nur 7. Monat und muß abdancken.

8. OCHVS, der Bruder 3581. andre nennen ihn *Darium II.* Nothum.

9. ARTAXERXES II. Mnemon. 3600. ſein Sohn.

10. ARTAXERXES III. der Sohn 3644. ſonſt Ochus genannt, weil er der Egypter GOtt Apis, ſo einen Ochſen vorſtellete, verlachte, ſo nennten ihn ſolche einen Eſel: er ließ aber ein Feſt anſtellen und dem Eſel einen Ochſen opffern.

11. ARSES oder Arſames, ſein Sohn 3666.

12. DARIVS III. Codomannus, 3668. ein Vetter des vorigen, der verlohr in der erſten Bataille mit Alexandro M. A. M. 3670. ſein Glücke, in der andern 3672. ſeine Bagage, Weib und Famille und in der dritten 3674. ſeine Armee meiſtens und auf der Flucht von Beſſi Hand das Leben.

Damit hatte auch die Perſiſche Monarchie ein Ende, welche von A. M. 3468. biß 3674. in 206. Jahr geſtanden hatte.

III. Von

III. Von der Griechſchen Monarchie.

6. Warum heiſt ſie alſo?

Weil die Stiffter davon, nehmlich Alexander M. aus dem Griechiſchen Macedonien war.

7. Wie heiſſen die Regenten?

ALEXANDER M. war An. 3648. zu Pella in Macedonien gebohren und hieß der Herr Vater Philippus König in Macedonien. Als nun dieſer A. M. 3668. von Pauſania erſtochen worden, tratt Alexander ſelbſt die Regierung an, und brachte erſtl. in Europa, Thracien und Griechenland zu Macedonien, und erhielt von A. M. 3670. an, endlich faſt gantz Aſien und Africam, ſo daß wohl vor ihm kein Monarche ſo viel Länder unter ſich gehabt hat. Er ward tapffer, ſoff aber A. 3681. ſo entſetzlich in Babel, daß er d. 22. Maji daran ſtarb im 33. Jahre ſeines Lebens, ſiebenden der Monarchie und 13. der erſten Regierung in Macedonien. Die gröſten Genereaux theilten ſich darauf in die Länder und es entſtanden vornehmlich vier groſſe Reiche nehmlich

Das Syriſche.	Das Aſiatiſche.	Das Macedoniſche.	Das Egypt Reich.
Das lag in Aſien zwiſchen Armenie, Meſopotamien dem Eu-	Das lag an dem vorigen in Aſien und Antigonus ward der erſte König,	Das lag in Europa und begrieff die Länder von Macedonie, Thracien u.	Das lag in Africa u. die Reſidence war Alexandrien. 1. *Ptolomæus.*

phrat

Syrien.	Aſien.	Macedon.	Egypten.
phrat, Arabi-	ſein Sohn	Griechen-	Lagi Sohn
en, Egypten,	aber Deme-	land.	3681.
u. dem Meere	trius Polior-	1. *Philipp. A-*	2. *Ptolom. Phi*
doch haben	cetes war	*ridæus* Ale-	*ladelphus.*
auch andere	der letzte,	xandri M.	3719.
nahe Länder	denn da ent	Bruder	3. Ptolomæus
bißweilē da-	ſtandē dar-	3681.	*Evergetes.*
zu gehöret u.	aus folgen-	2. *Caſſander.*	3758.
Damaſcus	de neue	3687. brach	4. Ptolom.
war die Re-	Reiche.	te Alexan-	*Philopater*
ſidence.	II. Das *Per-*	dri M. Fa-	3783.
1. *Seleucus* I.	*gamenſi*ſche	mille um.	5. Ptolom. *E-*
Nicanor	von der	3. *Philipp.* der	*piphanes*
Kön. 3692.	Hauptſtad	Sohn 3707	3800.
2. *Antiochus*	alſo genañt	4. *Antipater*	6. Ptolom.
I. Soter.	in klein Aſi-	*I.* u. Alexan-	*Philometor*
3724.	en fieng ſich	der. 3708.	3824.
3. *Antiochus*	an A. M.	des vor.	7. Ptolom.
II. Theos	3721. u. kam	Bruder.	*Phyſcon*
3742.	A. 3940.	5. *Demetrius*	3859.
4. *Seleucus II.*	völlig an	Poliorcetes.	8. Ptolom.
Callinicus.	die Römer.	3710.	*Lathurus*
3757.	III. Das *Ar-*	6. *Pyrrhus*	3888.
5. *Seleucus III*	*meni*ſche	aus Epiro.	9. Ptolom.
Ceraunus.	Reich kam	3718.	*Alexander*
3777.	zur Zeit Ti-	7. *Lyſimachus*	3916.
6. *Antiochus*	granis.	3718.	10 *Ptolomæus*
III. Magnus	IV. Das *Par-*	8. *Seleucus*	*Dionyſius*
3780.	*thi*ſche zum	Nicanor.	3923. heiſt
7 *Seleucus IV.*	Theil mit	3723.	auch Aule-
Philopator.	Arſace.	9. *Ptolomæus*	tes. Er ward
			3817.

Syrien.	Aſien.	Macedon.	Egypten.
3817.	V. Das Cap-	Ceraunus.	von ſeinen
8. *Antiochus*	padociſche	3724.	ſchwierigen
IV. Epipha-	und andere	10. *Meleager.*	Untertha⸗
nes. 3829.	auch vor	3725.	nen ver⸗
9. *Antiochus*	Auguſti zei⸗	11. *Antipater*	jagt, alleine
V. Eupator.	ten an die	*II.* 3725.	nach 2. Jah
1840.	Römer.	12. *Soſthenes.*	ren ſetzten
10 *Demetrius*		3726.	ihn die Rö⸗
I. 3843.	So hatte dz	13. *Antigonus*	mer A. 3948
11. Alexander	Reich A.M.	*II.* Gonatas	wieder ein.
I. *Bala.* 3851	3940. mei⸗	3729.	11. *Ptolom.*
12. Demetri-	ſtens ein	14. *Demetri-*	*Dionyſ.* In-
us II. *Nica-*	Ende.	*us II.* 3762.	fans hat ſei⸗
nor. 3858.		15. *Antigonus*	ne Schwe⸗
13. Antiochus		*II.* Tutor.	ſter Cleopa-
VI. *Entheus*	Hatte um A.	3772.	tram zum
3859.	M. 3940.	16. *Philippus*	Weibe reg.
14. *Triphon.*	ſchon die	*IV.* 3784.	3953. Ptolo-
3859.	Römer	17. *Perſeus.*	mæus blieb
15. Antiochus	meiſtens zu	3826.	hernach
VII. *Sidetes*	Ober-Her⸗	Weil nun	3955. als er
3865.	ren.	die Mace⸗	vor Cæſari
16. Demetri-		donier denẽ	flohe u. ihm
us III. *Nica-*		Carthagi⸗	folgte der
nor. 3874.		nenſern ge⸗	jüngere
17 Alexander		holffen wur	Bruder.
II. *Zebenna.*		de das Land	12. *Ptolom.*
3875.		emportirt	*Junior.* nebſt
18. *Selucus V.*		und A. M.	der *Cleopa-*
3877.		3835. zum	*tra,* welche
19 Antiochus		erſtenmahle	che nebſt

V III.

Syrien.	Aſien.	Macedon.	Egypten.
VIII. *Gryphon.* 3882. 20. Antioch. IX. *Cizicenus.* 3892. 21. Seleucus VI. *Epiphanes.* 3907. 22. Antioch. X. *Euſebes.* 3909. 23. Antioch. XI. *Epiphan.* 3910. 24. *Philipp.* 3911. 25. Demetrius IV. *Eucerus.* 3912. u. mit ihm noch Philipp. der vor. zugleich 26. *Antioch.* XII. 3917. 27. *Tigranes*, König in Armenien reg. auch hier u. 3920. 28. *Antioch. XIII.* Aſiaticus. 3935. Den bezwang Pompejus M. u. nahm Syrien A. 3940. vor die Römer.		völlig aber A. 3857. erobert.	andern auch Cæſar genoſſen u. endl. Antonius geheyrathet hat. A. 3969. damit gieng zwiſchen Antonio u. Auguſto A. 3972. die Seeſchlacht bey Actio vor u. das Jahr darauf erſtach ſich Antonius u. Cleopatra ſtarb von einer Schlange, Egypten aber ward eine Römiſche Provinz.

Daraus erhellet nun

a. Die Griechiſche Monarchie fängt ſich an A. M. 3674. biß 3973. und hat alſo 299. Jahr gedauert.

b. Abſonderl. aber iſt an die Römer kommen.
Um A. 3940. das Syriſche und Aſiatiſche,
A. 3857. das Macedoniſche und 3973. das Egyptiſche Reich.

Damit hatte auch die dritte Monarchie ihre Eigenſchafft.

IV. Von der Römiſchen Monarchie.

8. Warum heiſt ſie alſo?

I. Weil die Römer dazu den Grund gelegt, und Rom viel Jahre der Sitz des Oberhaupts geweſen iſt.

II. Rom
a) iſt erbauet A. 3250.
b) Hat Könige 244. Jahr biß A. 3494.
c) Wird durch Bürgemeiſter, Dictatores, Decemviros, Tribunos militum &c. als eine freye Republique regieret 480. Jahr biß A. 3974.
d) Auguſtus iſt davon der erſte Kayſer A. 3974. nehmlich 26. Jahr vor Chriſti Geburt.

9. Was waren da vor Regenten?

1. Die Heydniſchen Röm. Kayſer lebten in den erſten 3. Seculis nach Chriſti Geburt.
2. Conſtantinus M. wird, als erſter Chriſtl. Printz, A. 324. Kayſer alleine, und ihm folgen Chriſtl. Kayſer biß A. 476. da Romulus Auguſtus ſchlüſſet.

3. Von

3. Von A. 476. an iſt biß A. 800. kein Occidental. Kayſer.

a. Sondern nach Odoacro, dem Heruter Könige in Italien, von 493. an die Oſt-Gothen.

b. Hernach von A. 568. an die Longobarden biß 774.

4. Carolus M. fångt A. 800. die Fråntzſche Kayſer-Linie.

5. Conradus I. A. 912. die Såchſche.

6. Conradus II. A. 1024. die Frånckſche.

7. Conradus III. A. 1138. die Schwåbiſche an, wiewohl nicht alle daraus geweſen.

8. Conradus IV. fångt A. 1250. im 23. Jåhrigen Interregno an zu herrſchen.

9. *Rudolph I. Habsburg*, wird A. 1273. Kayſer.

10. Von A. 1438. her ſeyn alle Kayſer aus dem Hauſe Oeſterreich bey 283. Jahren lang biß ietzt geweſen.

Und ſoviel mag ſtatt einer Vorbereitung gnung ſeyn, denn von dem Griechſchen und Türckſchen Kayſerthume will ich ſonſt wo reden.

Der Kern der Hiſtorie Von Teutſchland, Böhmen, Mähren, und Schleſien

Andres Buch,

Von dem Politiſchen Staate dieſer Lande.

37. Wie kan man die Politiſche Hiſtorie von Teutſchland am leichteſten mercken?

I. Wenn man die Sachen vor und nach der Römer Ankunfft biß ins V. Seculum wahrnimmt.

II. Die Sachen vom V. biß ins XVI. Seculum.

III. Von dar biß itzt.

Das I. Capitel.

Von Teutſchlands alten Staate.

I. Teutſchlands alter Staat.

38. Was merckt man hier?

Etwas von der Teutſchen Urſprunge und erſten Einwohnern, davon iſt oben qu. 9. geredet worden

Von derſelben Regierung.

Von der Römer Ankunfft u. Herrſchafft.

Von einer faſt allgemeinen Wanderſchafft der alten Teutſchen.

39. Was hatten die alten Teutſchen vor eine Regierungs-Art?

Es haben die alten Teutſchen mehr gethan, als geſchrieben, indeſſen weiß man ſo viel.

und Regirung.

I. Bey den alten Celten und alſo auch bey den Teutſchen war eine Ariſtocratiſche Regierung, doch ſtunden ſie auch bißweilen unter einem Könige: allein

Man hatte α Königs

A. Dieſe Könige, ſo man aus den vornehmſten Geſchlechten wehlte, und ihnen das Jus vitæ & necis erlaubte, waren ſo eingeſchrenckt, daß ſie nicht viel mehr als die ehmahl. Könige zu Sparta bedeuteten, oder was man einen General-Capitain nennet. Sie waren dabey Gerichts-Præſidenten, und griffen im Kriege zuerſt an. Alle Könige der alten Teutſchen zu nennen iſt ein Werck voller Conjecturen (1)

β. Hertzoge.

B. Die Hertzoge, Heerfürſten lat. Duces, waren

(1) Indeſſen werden vom Ottone ad B. Rhenani Res German. Vlm. 1693. 4. L. p. 26. alſo zum Theil die Könige genennet; wovor ich iedoch keine Gewehr leiſte

a. Thuiſco wird von ſeinem Groß-Vater Noah nebſt 20. Ducibus und denen Germanis & Sarmatis A. M. 1788. hieher geſendet, regiert noch 175. Jahr, ſtirbt und wird nach dem Tode als ein Internuncius der Götter oder Mercurius geehret. v. Tacitus in

waren die nächſten nach denen Königen, wurden aus den vornehmſten gewehlet und commandirten im Kriege und der Regierung als General-Lieutenants, iedoch nicht abſolute.

R 2 C. Die

---

in Germ. c. 1. 7. Andr. Althamerus ad c. 1. Taciti p. 4. b. Tom. I. Scriptor. Rer. Germ.
a. Simone Schardio ed. f. Giſſ. 1673.

b. Mannus, ſein Sohn regiert A. 1963.

c. Ingævon, ſein Sohn, folgt 2030.

d. Iſtævon folgt 2075. und ſeine Gemahlin Freya ſoll der Teutſchen Venus ſeyn, auch dem Freytage den Nahmen gegeben haben.

e. Hermion, Herminon, Hermann, ſein Sohn, folgt ihm 2125. Vielleicht hat von ihm der Götze Irmenſeul und der Heer-Wagen am Himmel den Nahmen. Dieſer Irmenſeul nette Erklärung ſiehe in Henr. Meibomii Irminſula Saxonica fol. 30. in not. Tom. 3. Rer. Germanic. ab Henr. Meibomio ed. Lipſ. 1688.

f. Marſus, ſein Sohn/folgt ihm An. 2188. iſt vieleicht der Teutſchen Mars.

g. Gambrivius, Cimbrus, Cimbreus, Kämpffer/ folgt An. 2234.

h. Suevus, ſein Sohn, folgt ihm An. 2278.

i. Vandalus, Manni Enckel, folgt An. 2326.

k. Teuto, ſein Sohn folgt A. 2367. welchen einige vor den Mercurium halten.

l. Alemann, Altmann / folgt An. 2394. und iſt der Teutſchen Hercules.

m. Bojus, der Sohn, folgt An. 2358.

n. Ingram, der Sohn, folgt An. 2518.

o. Adelger, ſein Sohn, folgt An. 2570.

p. Larein, oder Laërtes, folgt An. 2619.

q. Vliſing, folgt An. 2670.

r. Bren-

γ. Fürſten. C. Die Fürſten, lat. Principes wurden auch aus den vornehmſten gewehlet und ſprachen in kleinen Dingen in den pagis, rufften in wichtigen Angelegenheiten das gantze Volck zuſammen und hielten gewöhnl. am Neu- oder Voll-Mond Gerichte, wiewohl doch bißweilen viel Tage vergiengen, ehe alle beyſammen waren. Auf denen Conventen gebot zu erſt ein Prieſter Stillſchweigen, und hernach votirte der König, Heerfürſt, Fürſt, Zent-Graffen, älteſte, vornehmſte, tapfferſte, beredteſte u. ſ. w. ieder nach ſeinem Range. Dieſes Gerichte ſprach in Civil- und Criminal-Dingen, ja auf Leib und Leben. Ward einer um Vieh geſtrafft, ſo erhielt der König, oder Fürſt einen Theil und den andern bekam der Beleidigte, oder ſeine Erben. Zu Friedens-Zeiten hatte man bißweilen weder Könige noch Heerfürſten, ſondern nur Principes, das Recht zu Handhaben. Jeder Fürſt hatte ſeine guarde

r. Brennus, Berno, Brenno, folgt An. 2724. Es hat viel Könige von ſolchen Nahmen gegeben.

s. Hiccar, Hogear, Hector und Hægkar, Heecher folgt An. 2759.

t. Francus, Francio, der Sohn folgt An. 2790.

u. Wolffheim Sickinger, folgt An. 2831. unter ſeinen 3. Söhnen ſoll Kels der Celter, Gall der Gallier, und Hyttir der Illyrier Stamm-Herr geweſen ſeyn. Und von nun an weiß Otho ſelbſt nicht weiter die Könige ordentlich zu nennen.

guarde von der edelſten jungen Mannſchafft, richtete die vornehmſte Geſandſchafften aus, und wer, ſonderlich im Treffen, einen ſolchen Fürſten verließ, war infam. Auch brachte man, iedoch nach Belieben, dem Fürſten Geſchencke, welches die Nachbarn und ſonderlich die Römer durch Verehrung Gewehres, Reutzeuge, Ketten und Geld der Nachbarſchafft wegen gleichfals nicht unterlieſſen.

D. **Die Zent- oder Cen-Graffen** waren der Fürſten Vicarii. Ein ieder commandirte ſonſt 100. Mañ von einem pago, und hatte ieder Fürſt allemahl gewiſſe Centones oder Comites, d. i. Graffen, als Räthe bey ſich. — δ. Cengraffen.

E. **Der Adel** erbte bey den alten Teutſchen auf die Kinder und nach Befindung der meriten, erhielten auch tapffere Leute ſolche Ehre aufs neue. — ε. Adel.

II. Ob aber ſchon die **vornehmſten unter den alten Teutſchen regirten**, ſo durfften doch die Obern nicht zu weit gehen, ja die **Straffe ward nicht von dem Fürſten, ſondern** nach erfolgter votirung **von dem Prieſter im Nahmen der Götter** dictiret, worauff im Nahmen der göttl. Gerechtigkeit die Execution erfolgete. (2) — das Recht ward im Nahmen der Götter adminiſtrirt.

(2) Tacitus l. c. cap. 7. biß 15. hat viel von dieſen Sachen.

40. Wie kamen aber die Römer in Teutſchland?

Die alten Länder diſſeit des Rheins ſtunden den Teutſchen nicht lange vor Chriſti Geburt nicht mehr an; Alſo ſetzten ſie in Gallien, oder das itzige Franckreich über, plagten die Einwohner ungemein und nöthigten ſie, dadurch der Römer Hülffe zu ſuchen, ja die Teutſchen ſetzten gar in Italien an, und brachten die Römer über die Alpen hinter ſich her.

41. Das möchte ich genauer vernehmen?

Alle Galli waren Teutſche. **Die** Galli **der ehmahl. Einwohner von dem itzigen Franckreich waren** ſo gut als die itzigen Frantzoſen der erſten Ankunfft **nach** Teutſche, und aus dem ietzigen Teutſchland hinüber kommen. Je mehr nun den erſten immer neue Colonien folgten, ie zeitlicher **giengen** die Galli **zum Theil hinüber in Italien**, ſo daß dahero in Italien die ietzige Lombardia, ja noch das übrige Italien biß an Ancona Gallia Ciſalpina, das ietzige Franckreich aber Gallia Tranſalpina genennet wurde. (3) Dieſe Galli Ciſalpini waren gar zeitlich über die Cluſinos her, und weil dieſen die Römer beyſtunden, war dieß zwiſchen denen Gallis und Romanis faſt der erſte Groll. Die Galli ruhten auch nicht, biß ſie ſo gar viel Teutſche an ſich gezogen hatten, und alſo **Rom plündern** kon-

wohnen auch in Italien.

A. M. 3612.

plündern Rom.

3613.

(3) Den Beweiß dieſer 41. Frage ſiehe in meiner Staats-Wiſſenſchafft von Italien qu. 19. und 78. 83.

konten, da es denn nur der Gänſe Geſchrey machte, daß ſie des Nachts das Capitolium nicht überrumpeln konten. Der tapffere Camillus entſetzte darauf Rom und der Gallorum blieben in der retirade ſo viel, daß ſie ſich in etl. Jahren nicht recht erholen konten. Dennoch kamen ſie nach 23. Jahren wieder, und biſſeten ziemlich ein. Und ſo gieng 3636.
es ihnen auch nach 6. Jahren. Dem ohngeacht verſtärckten ſich die Galli durch Hülffe derer von Tibur 3642.
und drungen biß in Campanien jenſeit Rom, 3643.
allein der damahl. Dictator Q. Servilius Ahala ſchlug ſie bey der Porta Collina im Angeſichte der Stadt Rom aufs Haupt, und putzte ſie biß gen Tibur ziemlich. Wiewohl der Gallier waren noch gnung, daß ſie dahero nur der Römer wegen eines über ſie gehaltenen Triumphs ſpotteten. 3644.
Damit klopffete ſie der Dictator C. Sulpicius Peti- 3645.
cus wieder bey Præneſte. Solchergeſtalt war es Zeit, eine Weile ſtille zu ſitzen, zumahl da ſie nach etl. Jahren wiederum unglücklich anſetzten, und 3653.
faſt alle Jahre hernach ein gleiches leiden muſten.

II. **Doch die Gallier hatten hierdurch die Römer ungemein erbittert, ſo gar, daß ſie ſogleich über ſie ſcharff herzogen, als ſie mit de- 3731.
nen Völckern in Unter- und Mittel-Italien fertig waren.** Die gutten Galli Ciſalpini waren damahls unter einander ſelbſt uneinig und da die Römer über den Po kamen, ſo 3766.
machten ſie zieml. Progreſſen. Die Boji und andere nachgelegene Teutſche ſtanden den Gallis Ciſalpinis, als ihren Verwandten, wohl bey; Allein vor dieſes mahl muſten die Galli 3778.

Ciſalpini die Römer vor ihre Ober-Herren erkennen.

III. Wie nun dieſes die Gallos Ciſalpinos in der Seelen verdroß, alſo traten ſie auch alſobald
3785. bey ſeiner Ankunfft auf des Carthaginenſiſchen Generals und Tod-Feindes von Rom, des Hannibalis Seite. Das ſchrieben ſich die Römer hinter das Ohr, und da Hannibal
3800. wieder in Africam gewichen war, ſo brachten ſie dieſe Gallos Ciſalpinos nicht allein wieder unter ſich, ſondern wie ſie, (die Römer) oh-
3801. werden bezwungen. nedem An. 3878. albereit denen Maſſilienſibus wieder die Allobroges geholffen hatten, alſo giengen ſie über die Alpen, und machten den Anfang in Gallia Transalpina zu einer Pro-
3882. vintz, oder Conquete ſo itzt Provence heiſt.

Die Römer gehen in Gallien. IV. So hatten alſo die Römer nicht allein Galliam Ciſalpinam, ſondern auch ſchon einen Theil von Gallia Transalpina, oder dem ietzigen Franckreich. Denn Q. Fabius überwand A.M. 3882. die Avernos, Rutenos u. andere Gallos und legte die Provintz unter dem Nahmen Gallia Narbonenſis an, worauf viel Galliſche Völcker ſuchten der Römer Freundſchafft zu erhalten. Indeſſen waren die Cimbri und Teutoni, gewiſſe Teutſche Völcker, von der Oſt-See herauf mitten durch Teutſchland
3890. gangen, und langten endlich in Illyrien an, mit der Intention in Italien einzudringen. Der Bürgemeiſter Carbo wolte ihm
Verliehren gegen die Cimbros. zwar in der Gegend der Carnorum, d. i. Kärnthen, den Paß verhauen, blieb aber ſelbſt. Gleich-

Gleichwohl muſte es bey den Cimbris auch nicht victorie geſetzt haben, weil ſie die reſolution in Italien zugehen änderten und in Gallien zogen, ſich eine Wohnung zu ſuchen. Da ſie nun keine ſonderlich antraffen, ſo verlangten ſie von den Römern eine gewiſſe Gegend zur Wohnung. Der Bürgemeiſter Silanus wuſte 3894.
wohl, daß man dergleichen unruhige Nachbarn wo möglich, abhalten müſte, und verſuchte es, ſie mit Gewalt in ihre erſte Wohnung zurücke zu jagen, blieb aber ſelbſt in der Action nebſt ſeinem Volcke, und das folgende Jahr verlohr der Bürgemeiſter Scaurus bey gleicher Gelegenheit 3895.
ſein Leben, welches das Jahr darauff dem Bür- 3896.
germeiſter Caſſio wiederum begegnete. So ſchiene es nun, als wenn die Römer denen Cimbris **nicht würden gewachſen ſeyn,** allein weil man in Rom ſchon wuſte, daß der Baum nicht auf einem Hieb zu fallen pflege; alſo muſte ſich der Bürgemeiſter Marius wieder gegen ſie wenden. Dieſe Cimbri hatten ſich mittler Zeit in Gallien ſehr verſtärcket, allein Marius **erlegte ihrer innerhalb vier** 3901.
Tagen in zwey Schlachten 20000. nebſt dem General Teutobocho und nahm biß 80000. gefangen. Der Reſt von 300. Mann entkam zwar und verſtärckte ſich, allein das ſtreiffende Corpo ward, da es biß an die Etſch 3902.
rückte, von dem Mario abermahls ſo geputzet, daß nunmehro **die Teutſchen Völcker aus dem ietzigen Teutſchlande den Appetit in Italien zu rücken, völlig fahren ließẽ.**

Bezwingen ſie doch.

Die Teutſchen fallen in Gallien ein

V. Hingegen in Gallien gab es noch vor die Römer zu thun. Es waren bißhero immer eine Menge Teutſchen nach der andern über den Rhein hinüber in Gallien kommen, und derſelben General oder König, Nahmens Arioviſtus war endlich ſo kühne, daß er der Rö-
3940. mer Bundsgenoſſen in dem ietzigen Hertzogthum Burgund und der Gegend, nehmlich die Aeduos, angrieff, und da ihm ſolches von dem damahls in Gallien commandirenden General, dem gar bekannten Julio Cæſare zu unterlaſſen gerathen wurde, war er ſo verwegen, daß er es mit ihm auf ein Treffen ankommen ließ, welches ſo fatal ablieff, daß Arioviſtus auffs
3945. Haupt geſchlagen, und was von ſeiner Armee nicht blieb, über den Rhein hinüber gejaget wurde. Nach dieſem klopffete Cæſar auch die Teutſchen Vſipetes, Tenchteros und andere,
3948. und gieng das erſtemahl über den Rhein in Teutſchland über, welches er zwey Jah-
3950. re hernach abermahls that: doch die andern Kriege verhinderten den Julium Cæſarem etwas von Teutſchland zu conquetiren.

und werden zurücke gejagt.

Alſo haben die Römer, ſo lange ſie eine freye Republique waren, nichts diſſeit des Rheins von dem iezigen Teutſchlande beſeſſen.

42. Allein, wie iſt es zur Zeit der Röm. Käyſer biß ins V. Seculum hergangen?

Ich

Ich werde nicht iedes Kayſers Leben völlig anführen, weil es ohnedem anderswo ziemlich gethan habe (4) Indeſſen gedencke der Connexion wegen ſoviel

Im I. Seculo.

I. C. Julius Cæſar Octavianus AVGVSTVS des Julii Cæſaris Schweſter Sohn, ward A. M. 3960. Triumvir, A. 3967. Duumvir und A. 3974. nach Antonii Tode, würckl. Monarche über alles, was die Römer bißhero erobert hatten. Dieſer obſchon wollüſtige, iedoch auch kluge und tapffere Regente ſuchte nebſt andern Kriegen auch den mit den Teutſchen zu Ende zu bringen. Solchemnach bezwang er anfangs Vindeliciam, Rhætiam und Noricum, d. i. Bayern, Oeſterreich ꝛc. (5) Alles biß an die Donau von Italien her. Nach dieſem überwand der Held Druſus die *Cattos*, *Suevos*, *Sicambros* und *Cheruſcos*, d. i. die in Schwaben, am Rhein und in Sachſen zum Theil nebſt Weſtphalen (6) Worauf Tiberius nach und nach neun Züge gegen die Teutſchen gethan hat: doch ſo gönſtig bißhero das Glücke denen Käyſerl. Waffen in Teutſchland geweſen war, ſo übel gieng es nach Chriſti Geburth, welche im 26. Jahre der Käyſerl. Regierung erfolgte, her. Denn der Römiſche Gouverneur Q. Varus

Auguſtus Käyſer. 3974.

Erobert viel biß an die Donau.

4000.

(4) In der Staats-Wiſſenſchafft von Italien qu. 83. ſo hier muß conferiret werden. (5) Wo die gewohnt haben, das ſteht oben qu. 9. nr. A. (6) ibid. nr. B. C. E.

A.C. Aer. Vulg. rus lebte bey einer ſo kriegiſchen Nation allzu⸗ commode und ſicher. Dahero verſchwohren ſich Libes ein Catte, Sigismund Segeſtes Sohn, ein Cheruſciſcher Prieſter, Veromannus, ein Catte, Egimar und ſein Sohn Seſithacus, Cheruſcier, Berthoides und ſein Sohn
9. Verliert wieder Arminium. Theodoricus aus Sicambrien unter der Anführung ARMINII eines Cheruſciſchen Hertzogs heimlich, und ſchlugen die Römer aufs Haupt und Varum ſelbſt tod. Die Römer ſchickten zwar neue Trouppen; allein es war wieder Arminium wenig auszurichten und Auguſtus ſtarb Aer. Vulg. 14. (7)

14. Tiberius II. Claudius TIBERIVS Nero ward zwar Käyſer, allein er legte ſich bald auf die ſchlimme Seite und weil er gegen Arminium mit Gewalt in Teutſchland nichts vermochte, ſo beſtach er deſſen Verwandte, ſo ihn ermorden lieſſen. (8) Gleichwohl wolte es ſchwer halten das von Auguſto eroberte am Rheine zu behalten, und von neuen Conqueten war nichts zugedencken. Als nun Tiberius ſtarb und ihm folgte

Arminius erſtochen.

37. Caligula III. Cajus CALIGVLA, ſein Vetter, ſo zog zwar dieſer mit einer anſehnl. Macht durch Gallien und über den Rhein, allein an ſtatt der Feinde ließ er unter dem Klange der Feld⸗Muſique etl.

Bäume

(7) Otho ad Rhen. l. c. L. I. p. 36. Vellej. Paterc. L. 2. c. 117. (8) Otho l. c. den auch bey der Hiſtorie der übrigen Kayſer, was Teutſchland betrifft, allhier gebraucht und gefolget habe.

Bäume in der Teutſchen Wäldern umhauen und kehrte doch im Triumph nach Rom um, und hat weiter nichts gegen die Teutſchen gethan.

IV. CLAVDIVS Tiberius Druſus Cæſar folgte ihm nach ſeiner Ermordung, und erhielt unterſchiedenes am Nieder-Rheine von Teutſchland, es gab auch die Kayſerin ihren Nahmen der Stadt Cöln, und ließ ſie Coloniam Agrippinæ nennen. Nach ſeinem Tode ward Kayſer 41. Claudius

V. NERO Claudius Cæſar. Dieſer groſſe Verfolger der Chriſten und überhaupt wollüſtige und grauſame Printz hatte dennoch in Teutſchland gute Generals, und da ſich die Catti und Hermunduri um den Beſitz des Saala-Stroms, woraus ſie Saltz ſiedeten, nicht ohne groſſe maſſacren herum ſchlugen, ſo fiſchten die Römer im trüben, und erhielten wieder etwas. Es wäre beſſer gegangen, wenn nicht nach dem Selbſt-Morde Neronis die Kayſermacherey in Rom angegangen wäre. 54. Nero. 68.

VI. Ser. Sulpitius GALBA, Cæſar, war kaum 7. Monate. Galba.

VII. M. Salvius OTHO Cæſar, 95. Tage. Otho.

VIII. Und A. VITELLIVS Cæſar einen Tag über 8. Monate Kayſer, und der erſte und letzte wurden ermordet, Otto erſtach ſich ſelbſt, wer dachte da an die Conqueten in Teutſchland? Vitellius

IX. T. Flavius VESPASIANVS Auguſtus Cæſar, ſo An. 69. auf den Thron kam, hatte mit Eroberung Jeruſalems und andern Morgenländern 69. Veſpaſianus.

dern viel zu thun, und ſuchte in Teutſchland nur das Eroberte zu behalten. Sein Sohn und Nachfolger

79. Titus. X. TITUS Flavius Veſpaſianus Auguſtus Cæſar, der ſo renomirte und gnädige Kayſer ließ es bey ſeines Vaters Meinung bleiben.

81. Domitianus. XI. T. Flavius DOMITIANUS Cæſar, ſein Bruder, ließ ſeine Soldaten in Teutſchland, allein zur Unzeit, weiter greiffen. Denn ſie wurden von den Cattis ziemlich geſchlagen. Nach ſeiner Ermordung folgte

96. Nerva. XII. NERVA Coccejus Cæſar, ſo nur biß in den 17. Monat regieret, und ſich alſo um Teutſchland nicht bekümmert hat.

Solchemnach hat es im erſten Seculo noch nicht viel Conqueten vor die Römer in Teutſchland geſetzet, hingegen machte das Chriſtenthum beſſere Progreſſen, ſo gar, daß man vorgiebt, Trier (9) Cöln (10) und Trident (11) wären ſchon in dieſem Seculo Bißthümer worden.

Im

(9) Man weiß zwar, daß die erſten Biſchöffe, nicht weltl. Herren geweſen seyn, doch da mein Vorſatz iſt, allemahl bey den Kayſern die remarquableſten neuentſtandene Bißthümer, Abteyen des Reichs, Fürſtenthümer u. ſ. w. mit zu melden, ſo habe hier das erſtemahl davon Meldung thun ſollen. Indeſſen folgt unten der Beweiß von Trier qu. 82.

(10) Von Cöln qu. 82. (11) von Trident qu. 89.

Im II. Seculo.

XIII. M. Vlpius TRAJANVS Crinitus ward zwar An. 98. alleine Kayſer, allein die groſſen Kriege in Aſien, Africa, Pannonien, Spanien u. ſ. w. riethen ihm in Teutſchland an neue Conqueten nicht zugedencken. 98. Trajanus

XIV. Aelius ADRIANVS, ſo ihm folgte, hielt es auch ſo, ingl. ſein Succeſſor. 117. Adrianus

XV. M. ANTONINVS Fulvius Bojonius PIVS. 139. Ant. Pius

XVI. M. Aurelius ANTONINVS PHILOSOPHVS, ſo zum Mit-Regenten ſeinen Schwieger Sohn 162. Ant. Phil & Lucius Verus

XVII. LVCIVM Antoninum VERVM hatte, war hingegen ſo glücklich, daß er nach Veri Tode die *Quados*, *Marcomannos*, *Hermunduros*, *Suevos* und *Sarmatas* (12) und zwar durch das Gebete eines Chriſtl. Regiments (13) überwand.

XVIII. L. Aurelius Antoninus COMMODVS. 181. Commodus.

XIX. P. Aelius PERTINAX.

XX. DIDIVS Salvius Julianus. 194. Pertinax. Didius. Severus.

XXI. Septimius SEVERVS Pertinax ſeyn wohl Kayſer geweſen, haben aber in Teutſchland nichts remarquables thun laſſen.

Solchemnach haben die Römer im andern Seculo wieder keine ſonderl. Conqueten in Teutſchland gemacht.

Im

(12) Wo ſie gewohnt haben, das ſteht oben qu. 9. nr. L. und vorher. (13) Hiervon habe ich in Dub. Vex. Hiſt. Eccl. Sac. II. in der 8. Frage genug geſagt.

Im III. Seculo.

212.
Caracal- XXII. Aulus Antonius Baſſianus CARACALLA
la & Ge- fieng zwar mit ſeinem Bruder dem
ta. XXIII. GETA Antonio A. 112. an zu regieren
218. allein er ließ auch dieſen bald ermorden un
Macrino hatten durch ſeine Officiers mit den Teutſche
&Diadu- zu fechten.
menus.
XXIV. Opilius MACRINVS und
XXV. Antonius DIADVMENVS, Vater un
Sohn wurden zwar nach Caracallæ Ermor
dung Kayſer, allein auch in 13. Monaten er
mordet.
219.
Elgabal. XXVI. M. Aurelius Baſſianus ELGABAL folgt
zwar, allein er hat ſo wohl, als ſie nichts remar
quables in Teutſchland thun laſſen. Hingegen
223. XXVII. Aurelius ALEXANDER Severus, ſei
Alexand. Succeſſor, fochte tapffer gegen die Teutſchen u
ſein Nachfolger
236. XXVIII. MAXIMINVS THRAX, welcher ſeine
Maxim. Sohn
thrax & XXIX. MAXIN. JVNIOREM zum Mit-Regen
Max. Jun. ten hatte, verbrannte den Teutſchen biß 4000
Vicos und war ihnen ziemlich auf dem Leder
Dergleichen that nach ſeiner Ermordung nich
238. XXX. GORDIAN I. Senior nebſt ſeinem Soh
Gord. II. und Mit-Regenten
& II. XXXI. GORDIANO. II. Jun. weil ſie kaum al
Kayſer zurück in Italien kamen, da ſchon vo
ihrer Ermordung.
Pupien. XXXII. Maximus PVPIENVS und
&Balbin. XXXIII. Clodius BALBINVS in Rom waren z

Kay

Käyſern gemacht wordē, ſo aber in ihrer einjährigen Regierung an Teutſchland nicht gedachtē.

XXXIV. Antonius GORDIANVS III. deren Succeſſor hatte in Africa, Aſia und anderweit zu thun, ward auch bald getödtet. Der Nachfolger 239. Gordian. III.

XXXV. PHILIPPVS ARABS ſahe ſich ſonſt in groſſer Verwirrung und 245. Phil. Arabs.

XXXVI. C. Meſſius Quintus Trajanus DECIVS nebſt dem Sohne 250. Dec. I. & II.

XXXVII. Quinto Heretro Meſſ. DECIO Jun. Ferner

XXXVIII. C. Valens HOSTILIANVS Meſſius Quintus. Weiter Hoſtilianus.

XXXIX. C. Vibius Trebonianus GALLVS u. ſein Sohn 253. Gall9 et Voluſian

XL. C. Vibius VOLVSIANVS. Weiter

IXL. ÆMILIANVS, und 254. Æmilian

VIIIL. P. Licinius VALERIANVS nebſt ſeinen Collegis Valerian

VIIL. GALLIENO, und Gallien. e Valer.

VIL. P. Cornelio Licinio VALERIANO JVN. Jun.

wurden alle gar bald ermordet e. g. nr. 35. 36. 37. 39. 40. 41. 43. 44. oder ſtarben nr. 38. oder wurden gefangen nr. 42. damit konte man nichts gegen die Teutſchen machen, ſondern muſte es geſchehen laſſen, wenn die Teutſchen ſehr offte in Gallien einfielen, ja endlich gar eine Parthie derſelben biß in Spanien eindrang. 268.

VL. M. Aurelius CLAVDIVS war zwar glücklich wieder die Alemannos in Teutſchland, es giengen aber dennoch noch im erſten Jahre ſeiner Regierung deren eine groſſe Menge in Græ- Claudius II.

ciam und Pannoniam (14) worauf ſein Succeſſor

270. Aurelian IVL. Valerius AVRELIANVS bey Mayntz derer Francken biß 30000. erlegte, die Suevos und Sarmatier aus dem ietzigen Meyland, damahls Inſubrien jagte und hernach 5000. Gothen, ingleichen wiederum 40000. Teutſche niederhieb, 70. Städte in Teutſchland eroberte und die Teutſchen Könige zwang, ſich ihm zu ſubmittiren.

276. Tacitus Probus IIIL. M. Claudius TACITVS, ſein Succeſſor ſtarb zu geſchwinde.

IIL. M. Aurelius PROBVS hingegen demüthigte die Teutſchen wichtig. Und damahls mögen wohl die Heydniſchen Kayſer im Rom am meiſten in Teutſchland gehabt haben.

282. Carus, Carin9& Numer. IL. M. Aurelius CARVS und ſeine Söhne

L. CARINVS und

LI. NVMERIANVS regierten nicht lange. Als nun

284. Dioclet. & Max. LII. Valerius DIOCLETIANVS Jovius und

LIII. A. MAXIMIANVS HERCVLEVS als Käyſer folgten, ſo ſatzte es groſſe Mühe die Teutſchen im Gehorſam zu erhalten. Denn es entſtand noch im erſten Jahre die Bagauda oder **Bundſchuch** in **Gallien**, (15) welches eine

(14) Chronographus Saxon. (den künfftig nur Chron. Sax. citire) in Leibnützii Acceſſ. Hiſtor. Lipſ. 1698. Tom. I. p. 43.

(15) v. biß hieher Othon. ad Rhen. Chron. Sax. meint es ſey A. 291. geſchehen. p. 47.

eine Zuſammenverſchwerung der Bauern wie- der die Römiſche Herrſchafft war, und kaum das Jahr darauf zu paaren von Maximiano, der in Italien, Africa, Gallien, Spanien ꝛc. wie Diocletianus in den Morgenländern, re- gierte, getrieben ward. Doch die Burgundio- nes, Chaibones und Heruli ſetzten dennoch in Gallien ein und Maximianus konte ſie kaum repouſſiren, wiewohl es ihm zuletzt ſoweit ge- lung, daß er das Jahr darauf in Teutſchland über den Rhein eindringen konte, da er denn gute progreſſen würde gemacht haben, wenn ihn nicht andre Geſchäffte abgehalten, (16) Hierauf nahmen beyde Käyſer Mit-Regenten an, welche hieſſen

Nun ſeyn die Römer in Teutſchland am mächtig- ſten.

286.

287.

LIV. GALERIVS Maximinus Armentarius und 291.

LV. CONSTANTIVS CHLORVS, und jene danckten A. 304. gar ab, wornach Conſtantius Chlorus A. 306. ſtarb, nach dem er Mühe genug gehabt hatte Rhætiam und andres in Teutſch- land zu behalten. Hieraus erhellet indeſſen, daß die Römer im 3. Seculo am mächtig- ſten in Teutſchland geweſen ſeyn, in wel- chem Seculo auch Augſpurg (19) ſoll ein Bißthum worden ſeyn.

Galer. & Conſtant Chlorus.

Im IV. Seculo.

LVI. CONSTANTINVS M. war von ſeinem 306.

Conſtant M.

(16) Wovon bey Italien p. 1398.
(17) v. unten gu. 89.

Vater Conſtantio Chloro und von Galerio wurden in eben dem Jahre

Severus LVII. SEVERVS und

Maxim. Jun. LVIII. MAXIMINVS Jun. zu Mit Regenten angenommen.

Maxent. LIX. M. Aurelius MAXENTIVS aber machte ſich ſelbſt zum Käyſer, daß alſo deren nach Chlori Tode auf einmahl fünffe waren. Ihre Kriege unter einander ſtehen bey Italien, hier iſt nur zu ſagen, Galerius ſtarb A. 311. Severus blieb A. 307. Maximinus Jun. ſtarb A. 313. und Maxentius erſoff A. 312. ja der A. 311. von Galerio vor ſeinem Ende angenommene Mit-Regente.

311. Licinius. LX. C. Valerius LICINIVS muſte A. 324. abdancken, damit war Conſtantinus M. Käyſer alleine. Mittlerzeit waren die Germani etliche mahl von denen Käyſerl. geſchlagen worden.

337. Conſtantin. II. LXI. CONSTANTINVS II.

Conſtans LXII, CONSTANS.

& Conſtantius. LXIII. CONSTANTIVS II. drey Brüder und Conſtantini M. Söhne ſuccedirten als würckl. Käyſer, alleine ihre eigne Uneinigkeit diente denen teutſchen Francken in Gallien einzufallen. Da indeſſen der erſte An. 340. der andere A. 359. erſchlagen ward, und der dritte A. 361. ſtarb, nachdem er allbereit

351. Gallus. LXIV. Conſtantium GALLVM, ſeinen Vetter, zum Mit-Regenten ernennet hatte, iedoch alß Käyſer nicht hinterlaſſen konte, weil er ihn bereits A. 354. hatte maſſacriren laſſen.

363. Julianus. LXV. JVLIANVS ward alſo Conſtantii II. Mit-

Re-

Regente und ſchlug die Alemannos Francken und Salios etl. mahl gewaltig.

LXVI. JOVIANVS ſein Nachfolger ſtarb in einem Jahre und konte nicht wieder die Teutſchen ziehen. 363. Jovianus

LXVII. F. VALENTINIANVS I. und 364. Valent. I

LXVIII. F. VALENS, lieſſen die Allemanner in Gallien ihre Schwerdter wohl fielen, und Valentinianus I. kam gar A. 368. biß Sultz am Neckar, ließ auch das Jahr darauf von Rhætien an biß an die See am Rheine hin eine Feſtung an die andere bauen, die Feinde abzuhalten. A. 370. ruffte gar Valentin. I. die Burgundiones wieder die Alemanner zu Hülffe, denen er doch nicht recht beyſtand, ob er ſchon bald hernach die Allemannos in Rhætien überfiel und gewaltig niederhieb, ja er jagte auch die Quaden und Sarmatier, als ſie etliche mahl vergebens anſatzten, aus Illyrien zurücke. Es hatte aber bereits Valentinianus I. &Valens Der Römermacht in Teutſchland nimt ab. 374. A. C. 367.

LXVIIII. F. GRATIANVM zum Mit-Regenten angenommen und nach jenes Tode ward auch Gratian9 375.

LXX. VALENTINIANVS II. Käyſer, doch das andre Jahr nach Valentin. I. Tode, fielen die Allemanni biß in Rhætiam ein, und nach dem thaten ſie, aller Gegenwehre ohngeacht, etliche ravagen in Gallien, damit nahm Gratianus. Valentin II.

LXXI. THEODOSIVM M. zum Mit-Regenten an Gratianus aber blieb A. 383. und der Gegen-Käyſer 379. Theod. M.

LXXII. F. Magnus MAXIMVS nahm Gallien ein, ward aber An. 388. enthauptet, Victor 383. Maxim9

ſein Sohn blieb. Valentinianus II. ward auch A. 392. auf Arbogaſtis Anſtifften ſtranguliret, der ſich aber ſelbſt erhieng. Und nunmehro war *Theodoſius M.* alleine Käyſer A. 394. er theilte aber das Käyſerthum noch bey ſeinem Leben unter ſeine beyden Söhne den Arcadium und Honorium ins Orient- u. Occidentaliſche Reich, woràuf beyde biß itzt nicht wieder zuſammen kommen ſeyn. Der Käyſer ſelbſt ſtarb das Jahr darauf obzwar ſiegreich, doch nicht als ein völliger Uberwinder der Teutſchen.

Indeſſen ſollen im vierdten Seculo die Bißthümer zu Brixen (18) Lüttrich (19) Straßburg (20) und Worms (21) entſtanden ſeyn.

Im V. Seculo.

395. Honorius LXXIII. HONORIVS iſt alſo der erſte Käyſer im Occidente nach Theodoſii M. Tode geweſen, ingleichen unter denen, ſo das Orient nicht wieder zu Rom bringen können. Stilico ſolte ſein Vormund ſeyn, allein der ruffte die Alanos, Suevos und Francos in Rhætiam, ſo damahls noch den Käyſern gehörte, ſchlug ſie aber doch und gab ihnen einen ſolchen Frieden, der ihnen nützlich gnung war. Denn von nun an giengen die groſſen Veränderungen und Wanderſchafften der Teutſchen vor ſich.

Es wandern die Teutſch.

a. Go-

(18) Unten qu. 89. (19) qu. 89.
(20) qu. 89. (21) qu. 89.

a. Godegiſilus der Vandaler König, gieng mit dieſen und viel Suevis und Alanis durch Gallien in Spanien, und ferner aus Portugall hinüber in Africam (22) 406.

b. Britannien fiel auch von Honorio ab. (23) 407.

c. Eben um die Zeit bekam der Weſt-Gothiſche König Atulphus Gallien vom Käyſer, (24) woraus dennoch ſeine Nachkommen durch die Francken vertrieben worden. (25) 412.

d. Die Burgundiones breiteten ſich auch auf Honorii Erlaubniß in Franckreich aus. (26) 413.

e. Und von A. 420. an, ſetzten ſich die Francken aus den Niederlanden herauf und endlich in gantz Franckreich feſte. (27) So war nun Portugall, Spanien, Franckreich, Burgund, die Nieder-Lande, ja das ietzige Schwaben, Graubund und ſo weiter, ſo gut als verlohren. Die folgenden Käyſer, nehml. 420.

LXXIV. F. P. VALENTIANVS III. 424. Val. III.

LXXV. F. A. P. MAXIMVS II. 455. Max. II.

S 4 LXXVI.

(22) Das iſt bey Portugall qu. 30. und Italien p. 1429. (23) Dieſes bey Italien l. c.

(24) Das daſelbſt p. 1430. ſq. und bey Spanien qu. 52.

(25) Das bey Franckreich qu. 41.

(26) Das daſelbſt und bey Lothringen qu. 61.

(27) Das iſt bey Franckreich qu. 41. erwieſen.

455.Avit9 LXXVI. AVITVS.
456.Maj. LXXVII. MAJORIANVS.
461.Sever LXXVIII. SEVERVS, nach deſſen Tode 2. Jahre lang kein Occid. Käyſer war.
467 Anth LXXIX. ANTHEMIVS,
472.Oly. LXXX. Anicius OLYBRIVS.
473.Glyc LXXXI. GLYCERIVS.
474.Nep LXXXII. Julius NEPOS.
475. August. LXXXIII. ROMVLVS Momyllus AVGVSTVLVS waren faſt alle ſo ohnmächtig, daß man ſie par plaiſir machte, abſetzte, erſchlug oder ſonſt fortſchickte. Sonderlich muſte Teutſchland um A. 451. ein hartes von dem Attila und ſeinem Volcke ausſtehen, welches durch Teutſchland in Gallien und Italien gieng. Und zur Zeit Aviti war ſchon Spanien der Weſt-Gothen, Gallien der Francken und Burgunder, Britannien der Angel-Sachſen und in Teutſchland ſuchten ſich die Allemannier, Sachſen und Thüringer nebſt andern zu erheben, und riſſen ſich von den Römern loß.

476. Und was noch mehr iſt, ſo verlohr ſich der Titel eines Occidental. Kayſers gar. Die
493. Oſt-Gothen richteten dagegen nach Odoacri, des Königs der Heruler Tode ein Königreich in Italien auf, und herrſcheten über 70. Jahre lang. Darauf folg-
568. ten die Longobardiſchen Könige, welche auch dem Exarchate, ſo bißhero noch de-
752. nen Griechiſchen Käyſern in Italien gehöret hatte, ein Ende machten, allein auch
774.

A. 774.

A. 774. alle unter die Herrſchafft Caroli M. kamen. (28)

Indeſſen erhellet ſoviel, daß um die Mitten des V. Seculi die Römer nichts mehr in Teutſchland beſeſſen haben, ja es nahm die Chriſtl. Religion ſchlecht zu, obſchon zu Cur (29) ein Bißthum entſtand. Die Römer haben nichts mehr in Teutſchl.

43. Wie pflegten aber die Römer in Teutſchland zu regieren?

I. Die Richtſchnur im Gerichte waren die Römiſche Geſetze, und Gewohnheiten.

II. Die vornehmſten Aemter aber beſtunden darinnen

a. Præſes Provinciæ Maximæ reſidirte zu Olinone ohnfern Baſel, und hatte über die ietzige Franche Comtè, Schweitz, Bißthum Baſel, Sundgau und Elſaß biß Eccenbach und den Rhein zu befehlen.

b. Dux militum in Germania Cisrhenana Superiori reſidirte als General daſelbſt.

c. Dux militum in Germania Cisrhenana Secunda reſidirte alſo zu Cöln.

d. Præfectus militum in Rhætia prima & ſecunda, auch wohl Norico wohnete zu Chur.

e. Dergleichen Præſides waren auch in dem Germania Transrhenana. (30)

(28) Hiervon iſt gnung bey Italien qu. 84. geſagt worden. (29) v. unten qu. 89. (30) Von denen Ländern habe ich oben geredet qu. 9.

44. Durch was vor Fehler haben die Römer Teutſchland verlohren?

a. Indem ſie die Teutſchen nicht freyer tractiret und allzu ſchlechte Beſatzungen gehalten.

b. Daß ſie die mächtigſten Völcker nicht bey Zeiten geſchwächet.

II. Teutſchlands mitler Staat.

Das II. Capitel.

Von Teutſchlands mittlern Staate von V. biß ins XVI. Seculum.

45. Wie kan man dieſe Hiſtorie am bequehmſten faſſen?

Man merckt

a. Wie alles *Sec. VIII.* an *Carolum M.* kommen iſt

b. Wie es von dar biß auf *Rudolphum Habspurg. Sec. XIII.* hergegangen iſt.

c. Wie es von dar biß auf *Maximil. I. Sec. XVI.* ausgeſehen hat?

Und das ſeyn drey wichtige Periodi.

A.

46. Was hat man im erſten Periodo zu mercken?

Wie a) die Francken b) die Frieſen c) die Allemanni d) Thüringer e) Bäyern f) Sachſen g) Böhmen ꝛc. unter ein Haupt kommen und was vor Nachkommen Caroli M. in Teutſchland biß ins X. Sec. regieret haben.

47. Was

47. Was merckt man alſo von den Francken?

Da brachten die Francken unter ſich

I. Die Francken, l. Franci, waren Teutſche, und inſonderheit Catti, deren Nahmen ſchon zu Conſtantini M. Zeiten bekannt hieß. Sie vereinigten ſich mit denen Chamavis, Bructeris, Anſivariis und andern Völckern in Weſtphalen, drangen Sec. IV. in Bataviam und Frießland ein, nennten ſich Francken oder freye Leute den Römern zu Trutze und eroberten endlich gantz Gallien.

II. Ihre Könige biß auf Carolum M. u. ſ. w. ſtehen anderswo. (31)

48. Wie iſts denen Frieſen gangen?

Die Frieſen.

I. Die Frießländer, l. Friſii wohnten um die Ems und See, wo ietzt Ober-Yſſel, Gröningen und Frießland iſt, hatten ſonderlich zur Kriegs-Zeiten ihre Könige, doch muß man ſich unter dem Nahmen eines Frieſiſchen Königreichs nicht ein Reich von ietziger Art einbilden. (32) Im IV. Seculo nahmen ihnen die Francken viel weg, und thaten hernach ein gleiches.

II. Der Frantzöiſche *Major domus* Carolus Martellus überwand ihren Heerfürſt Radbotum und alſo bekam er das meiſte Frießland biß an die Weſer. (33) 728.

49. Wie

(31) Bey Franckreich qu. 43. ſqq.
(32) v. Juncker. l. c. P. 2. c. 7. §. 13. p. 306.
(33) B. Rhenan. l. c. p. 152. ſq. 181. ſq.

Alleman nos.

49. Wie gieng es denen Allemannis?

I. Als die Marcomanni, Harudes und Seduſii aus dem ietzigen Schwaben in Böhmen gegangen waren, ſo ließ ſich ein ander Volck an dem Orte nieder und nennte ſich Allmann. Sie hatten zur Zeit des Krieges gleichfalls Könige, iedoch, wie offt gedacht, nicht im heutigen Verſtande. Ihre Wohnung war am Boden-See und in Schwaben, und die Macht albereit im IV. Seculo gar anſehnlich. Um die Zeit, daß die Franci in denen Niederlanden conqueten machten, thaten die Allemannier ums Jahr 406. in der Schweitz und ſelbiger Gegend ein gleiches, ja ſie eroberten dazu Germaniam primam. (34) d. i. Sundgau, Elſaß, Pfaltz und alles biß an die Are im Cölniſchen. So lange blieben die Francken ihre gute Freunde, doch da die Allemanni auch Germaniam ſecundam, ſo die Francken zum Theil hatten, zum Theil noch zu erhalten meinten, und ſonderlich die Stadt Zilch oder Zulpich, l. Tolbiacum angriffen, ſo wiederſetzten ſich A. 499. die Francken und es kam bey genennter Stadt zur Schlacht, in welcher die Allemanni nebſt den Heluetiis und ihren Alliirten von dem Könige der Francken Clodovæo I. aufs Haupt geſchlagen wurden. Hatte nun der Mäyn in Teutſchland guttentheils beyde Völcker von einander geſondert

(34) Was es geweſen v. qu. 9. oben

ſondert, ſo folgte bald was anders. Die Francken ſetzten dem flichtigen Feinde nach, eroberten von ihm nach und nach gantz Germaniam Cisrhenanam Primam ingleichen die Schweitz und viel anders mehr. (35)

II. Die Allemanni wehrten ſich wohl aufs beſte, doch der genennte Carolus Martellus befochte über Lanfridum, der Allemanner-Heerfürſt einen ungemeinen Sieg, und brachte Allemanniam unter die Francken, (36) und da ſie wieder revoltirten, plagte Carolomannus, des Caroli Martelli Sohn, das Land alſo, daß die Francken völlig Herren darüber wurden und kaum der Nahme Allemannia in Schwaben übrig blieb (37) 725. 745.

50. Wie gieng es denen Thüringern? Thüring.

I. Das Thüringſche Reich, l. Thuringiæ regnum

(35) B. Rhen. L. 2. p. 255. ſqq.

(36) Bey dem Hepidano in Goldaſti Script. Allemann. P. I. Tom. I. Francof. 1661. f. no. 1. heiſt es Carolus Martellus habe A. 715. die Allemannier und ihren Ducem Luifried bezwungen. Hingegen beym Alberico in ſeiner Chron. in Acceſſ. Hiſt. Leibnütz Tom. II. Hannover. 1698. 4. P. I. p. 77. ſteht, es ſey der Dux. Lanfridus A. 725. geſchlagen worden, und iſt mir das letzte wahrſcheinlich.

(37) Velſerus de Rebus Bojicis L. 2. p. 72. Oper. Norimb. 1682. f. ſagt, daß zu Pippini Zeiten im VIII. Seculo nach S. Gallen zu Allemannia gehört, und ſolche Gegend einen eignen pagum ausgetragen habe, worüber ein Graffe geſetzt geweſen nach dem Bericht Ratperti de monaſterio S. Galli ap. Goldaſt. l. c. P. I. no. 2. zur

Zeit

gnum bedeutet den diſtrict Landes von Mayn biß an die Ocker und ferner von Heſſen biß an die Saale und Unſtrut, ingleichen den Thüringer-Wald, Meiſſen und Oſterland. Es wird von den *Hiſtoricis in Thuringiam Cis-Vnſtrutanam*, d. i. ohngefehr geweſen, Beichlingen, das Weymar- Erfurt- Schwartzburg- Rudelſtad- Goth- Eiſenach- Hennebergſche und die Gegend, und in *Thuringiam Trans-Vnſtrutanam ſ. Septentrionalem* eingetheilet, und dieſes letztere iſt geweſen das Mühlhauß- Schwartzburg- Sonderhauß- Nordhauß- Hohenſtein- Halliſch- Magdeburg- Manßfeld- Anhalt- Halberſtad- auch wohl das Hildesheimiſche an der Aller. Man muß aber kein Königreich in heutigen Verſtande ſich darunter einbilden. Dieſe Thuringi waren eine tapffere Nation und wurden deßwegen von den Francken und Sachſen beneidet. Damit vereinigten ſich dieſe Sächß. Oſtphalen, ſo an der Weſer in Nieder-Sachſen biß an die Nord-See wohnten, mit den Francken wieder die Thüringer. Der damahl. Thüringſche General oder König ſahe ſich gegen beyde zu ſchwach und gieng alſo nur

Zeit des Kayſers Henrici IV. A. 1081. gieng Allemannia biß über Zürch hin, und es wurden offt alle Teutſchen Allemanni geheiſſen, da doch damahls Allemannia nur vom Boden-See an Schwaben austrug, wie aus Otone Friſing und anderen erhellet.

nur difenſive, ja er reterirte ſich gar nach Schedingen, ſo ietzt Sachſenburg heiſt, an die Unſtrut. Die Sachſen belagerten alſobald den Ort und und der gute König Hermenfriede flohe weiter. (38)

II. Theodoricus I. König der Francken, in Auſtraſien ließ ihm hierauf ſicher Geleite anbieten, als aber Hermenfried traute und nicht lange hernach zu Zulpich auf der Mauer spatziren gieng, ſo ſtürtzte ihn einer von der Mauer, und weil Theodoricus alle Kinder des Hermenfrieds, ſo er ertapte, hinrichten ließ, ſo konte man leichte ſchlüſſen, daß er nicht ohne Ordre war herabgeworffen worden. So hatte aber das Thüringſche Reich ein Ende, und die Oſt-Francken bekamen *Thuringiam Cis-Vnſtrutinam*, die Oſtphäl. Sachſen aber *Thuringiam Trans-Vnſtrutanam*, wie es kurtz vorhero beſchrieben habe irgend zwiſchen A. 524. biß 530. (39) 530.

51. Was hatte Bayern zu erwarten? Bayern.

I. Das alte und ietzige Bayern waren faſt eines.

(38) Schurszfleiſch. in Diſſ. Hiſtorico-Civil. Lipſ. 1699. 4. Diſp. 17. de Veteri Thuring. §. 3. p. 3. & 4. conf. Juncker. l. c. p. 312.

(39) ib. die Hiſtorici können ſich über dem Jahre nicht vergleichen. Schurtzfleiſch. l. c. folgt dem Gregorio Turonenſi und ſetzt 530. und weil dieſer in eben dem Seculo gelebt, ſo iſt ihm am erſten zu glauben, obſchon Miræus A. 529. v. Conring de Fin. Imper. L. I. c. 2. p. 5. inglei-

eines. Es wohnten daſelbſt die Boji, deren man aber fünff Sorten nennet. Die Boji Germani ſeyn die, wovon ich allererſt geredet habe, die Boji Galliæ Transalpinæ wohnten endlich in Franckreich bey Bourbon, die Boji Cisalpini oder Cispadani hielten ſich um den Po in Italien, die Boji Vindelici zwiſchen der Iſer und Im gegen Augſpurg, die Boji aber in deſerta Panonia eine Zeitlang zwiſchen der Donau, Güntz und Rab um Oedenburg auf, doch waren alle von einem Urſprunge. Dieſe Boji hatten ihre Heerfürſten und Könige, jedoch in dem ſchon offt genennten Verſtande. (40)

II. Die *Allemanni*, als nahe Nachbarn, ſetzten zeitl. an die Bojos in Bayern, und was ſie unter ſich gebracht hatten, kam auch mit ihnen zugleich Sec. VI. unter die Francken, allein die übrigen erholten ſich ſo, daß ſie wieder die Francken gewaltig fochten, biß endlich *Carolus Martellus* alles mit einander den Fränck-
731. ſchen Königen unterwarff *Sec. VIII.* (41)

52. So

ingleichen Sigebertus Gemblacenſis gleichen Jahre. Albericus l. c. P. l. p. 41. das 525. Jahr angiebt.

(40) Cellar. in cit. Orb. Ant. P. l. p. 486. 217. 641. & Velſerus de reb. Bojicis L. 1. 2. 3. da auch die alten Duces ſtehen.

(41) In dem Fragmento Hiſtorico, ſo Alberti Argentinenſis Chronico in MSS. vorgeſetzt, ſteht P. 2. Vrſtiſi Scriptor. Germ. Francof. 1670. f. p. 76. wird das Jahr 731. angegeben.

52. So wird es denen Sachſen nicht beſ- Sachſen.
ſer gangen ſeyn?

I. Es iſt gar bekannt, daß die alten Sachſen unterſchiedliche Nahmen gehabt haben. Denn die Weſtphalen wohnten in dem Lande, ſo noch den Nahmen hat. Die Angri hatten in dem itzigen Engern daſelbſt, Die Oſtphalen aber um die Elbe und Weſer im Lüneburgſchen ꝛc. Die Nordalbingii und Transalbini an der Elbe weiter herauf ihre Wohnung. (42) Man kan indeſſen ihr Königreich nicht im heutigen Verſtande nehmen; es iſt auch nimmermehr zu erweiſen, daß der gar bekannte Wittekind ein Erb-König geweſen, oder von Carolo M. zum Groß-Hertzoge in Sachſen gemacht worden; doch gebe ich zu, daß ihn Carolus M. zu einem Hertzoge an der Weſer, d. i. nach dem damahl. Verſtande, zu einem Käyſerl. Gouverneur, iedoch nicht erblich mag gemacht und einen Strich Landes auch erblich angewieſen haben. (43) Dieſe Sachſen nun waren, oben gedachter maſſen, anfangs der Francken Alliirten und erhielten in der Ausbeute Thuringiam Tranſunſtrutanam

(42) Schurtzfl. l. c. in Diſp. de Vita Alberti p. 106.

(43) Das ſchreibe ich aus Schurtzfleiſch. l. c. in not. p. 104 Junckero l. c. p. 108. die alles herrlich beweiſen und dem Herrn von Bürcken im Sächſchen Helden-Saale und andern / die es nicht beſſer wiſſen, nicht folgen, ob ſie ſchon an ihrem reſpect gegen das hohe Hauß Sachſen nichts ermangeln laſſen, zumahl deſſen ungemeiner luſtre dergleichen Fabeln nicht gebrauchet.

v. qu. 50. allein die Jalouſie regierte doch wegen der Macht zwiſchen beyden, und da kein andrer Vorwand ſich zeigte, ſo muſte die Religion her. (44)

II. **Unter dem Vorwande, die heydniſchen Sachſen zu bekehren, kam** Carolus M. A.
772. 772. ingleichen wieder drey Jahr hernach und
775. A. 776. an. Nun bequehmten ſich wohl biß-
776. weilen die Sachſen, wenn ſie ſich ſonſt noch zu rathen wuſten, fielen aber auch bald wieder ab und wehrten ſich verzweiffelt. Gleichwohl demüthigte ſie Carolus M. nach 7. Jahren ſehr,
778. gieng nach 2. Jahren über die Lippe und reſi-
779. dirte eine Zeit zu Merßburg, und nach 7. Jahren zu Regenſpurg. Die Sachſen ſchwuren al-
784. ſo A. 784. treu zu ſeyn; als er aber retournirte, fiel alles ab. Damit kam er wieder und
794. verwüſtete A. 794. 797. und 798. wegen
797. gleiches Verbrechens das Land abſcheulich.
798. Indeſſen ward der Sächſ. Wittekind. A. 785. nebſt ſeiner Familie Chriſtlich worden, und weil er ſeinen Lands-Leuten zum Frieden rieth, dieſe ſich auch nicht zu helffen ſahen; ſo nahm A. 803. dieſer 30jährige Krieg ein ſolches En-
803. de, daß die **Frantzöiſchen Könige auch Ober-Herrn der Sachſen waren.** (45)

53. Wie

(44) Es hatte wohl bereits Carolus Martellus A. 718. und 720. ingleichen Pipinus A. 747. die Sachſen, iedoch umſonſt überzogen.

(45) Wittekindi Annal. L. I. p. 634. und cit. Hepidan. ſonderlich Alberici Chron. P. I. p. 77.-141.

53. **Wie ſahe es aber mit den Böhmen, Slaven und Wenden aus?** Böhmen und Wenden.

I. Die Marcomanni wohnten vom V. Seculo an in Böhmen, die Vinden und andere durch die Marck-Brandenburg biß in Preuſſen, wie oben qu. 9. gedacht worden. Sie hatten zu Kriegs-Zeiten einen groſſen General oder König, nach dem damahl. Verſtande, oder Heerfürſten. (46)

II. Die Gelegenheit unter die Francken zu kommen gaben ſie ſelbſt an die Hand, als ſie ſich unterſtunden dieſen zum præjuditz die Grentzen ihres Reichs zu erweitern. Denn damit gieng ihnen Carolus M. aufs Leder, daß 789.
ſich die Slavi und Vindi, oder Wenden zum Gehorſam verſtunden, wornach ſich auch Böhmen accommodirte. (47)

54. **Was hat ſich ſonſt mehr unter der Zeit begeben?**

Man giebt vor, es ſey

I. Im VI. Seculo das Bißthum Coßnitz. (48)

II. Im VII. Seculo aber das Bißthum Lorch, (49) Paſſau, (50) Speyer, (51) Saltzburg, (52) ingleichen die Abtey Stablo, (53) und Corvey, (54) ꝛc. entſtanden, oder da ſie geweſen, recht zu Stande kommen.

(46) Juncker l. c. p. 305. ſq.
(47) ib. & Conring de Fin. Imperii p. 6. ed. Ff. & Lipſ. 1693. 4. (48) unten qu. 89. (49) qu. 89. (50) qu. 89. (51) qu. 89. (52) qu. 89. (53) qu. 89. (54) qu. 89.

III. Im VIII. Seculo ſeyn die Bißthůmer **Eich-ſtåd**, (55) **Erfurt**, (56) **Freyſingen**, (57) **Můnſter**, (58) **Oßnabrůgg**, (59) **Pader-born**, (60) **Regenſpurg**, (61) **Wůrtzburg**, (62) **Minden**, (63) **Ferden**, (64) **Halberſtad**, (65) **Hildesheim**, (66) **Bremen**, (67) und **Måyntz**, (68) ingleichen die Abteyen **Fulda**, (69) **Kempten**, (70) **Murbach**, (71) **Weiſ-ſenburg**, (72) **Buchau**, (73) die Propſtey **Ellwangen**, (74) und andre entſtanden, oder recht zu Stande kommen.

Es heiſſen aber die Carolingiſchen Kåyſer.

Es iſt auch nicht zu långnen, daß hin und wieder, ſo gar von Carolo M. in Friaul, Sach-ſen ꝛc. Hertzoge, ſonderliche Graffen, u. ſ.w. über ein gewiſſes Land ſeyn geſetzt worden, allein ſolche hatten das Land nicht erblich, und wa-ren keine Reich-Stånde in ietzigen Verſtande. Wannenhero man ſie hier übergehet.

Die Grentzen Teutſchlandes zu ſolcher Zeit ſeyn oben qu. 4. **zum Theil er-wehnet.**

B.

55. Was hat man nun im andern Periodo zu mercken?

Vier ſonderbahre Abwechſelungen, d. i.

(55) qu. 89. (56) qu. 89. (57) qu. 89. (58) qu. 89. (59) qu. 89. (60) qu. 89. (61) qu. 89. (62) qu. 89. (63) qu. 89. (64) qu. 89. (65) qu. 89. (66) qu. 89. (67) qu. 89. (68) qu. 89. (69) qu. 89. (70) qu. 89. (71) qu. 89. (72) qu. 89. (73) qu. 89. (74) qu. 89.

d. i. die Carolingiſchen, Sächſ. Franck. Schwäbiſchen Käyſer.

56. Man nenne mir alſo die Carolingiſchen Käyſer?

Zum Voraus erinnere, daß man hier die Fränckſchen Könige und ihres Lebens Endwurff aus meiner Staats-Wiſſenſchafft von Franckreich wiederholen müſſe. Daſelbſt nun ſteht, daß in Franckreich biß hieher ſonderlich drey Familien den Königl. Thron beſeſſen haben. Die erſte war die Mærovingiſche, ſo ſich mit Pharamundo anfieng, A. 420. und mit Childerico A. 751. endigt. Die andre war die Carolovingiſche, welche ſich mit Pipino A. 752. erhub und vom Reiche A. 987. kam. Die dritte als die Capetingiſche fieng ſich mit Hugone Capeto A. 987. an, und regieret in unterſchiedl. Linien annoch. Hieher gehöret ſonderlich aus der mittelſten Carolus M.

CAROLVS M.

König in Franckreich A. 769. Italien 772. und zum Käyſer ausgeruffen A. 800. ſtarb A. 814.

Er war ein Enckel *Caroli Martelli*, des Majoris domus in Franckreich, welchen der Pabſt Gregorius ſchon das Patriciat und die Herrſchafft über Rom angeboten hatte, wenn er ihm hülffe; (75) und ein Sohn *Pipini*, Königs in Franckreich,

(75) Das iſt in der Staats-Wiſſenſchafft von Italien qu. 84.

reich, welcher A. 754. dem Pabſte würcklich wieder die Longobarden halff, auch ſolchen das Exarchat, d. i. **Mittel-Italien**, nebſt der Stadt Rom abnahm, und **den Nutzen davon dem Pabſte erlaubte, ſich aber die Ober-Herrſchafft behielt.** (76) Die Verrichtungen dieſes Caroli M. zeigen, daß er **ein kluger und tapfferer Herr** geweſen, dem es in der **Zärtlichkeit** gegen das Frauenzimmer nicht gemangelt. **Er war fromm, glaubte zwar der Geiſtlichkeit nicht** abſolute, und mag die vielen Bißthümer in Teutſchland wohl auch deßwegen angelegt haben, damit dieſe denen Hertzogen, Grafſen u. ſ. w. auf die Hände ſehen, das Volck civi-

Hat Franckr. liſirter machen und ihm in ſeinen conqueten mit der Religion als einem guten Vorwande dieneten. **Franckreich war nach des Bruders** Caroli **Tode völlig ſeine:** doch hatte er Aquita-

769. nien noch von dem damahl. Rebellen Hunaldo zu befreyen, ſo auch geſchahe. Nun wolte er

772. weiter gehen und hielt dahero einen Convent zu Worms, auf welchem **der Krieg wieder die**

Exp. I. **Sachſen beſchloſſen wurde.** Der Zug lieff gar glücklich ſo gar daß ſich die Sachſen gar

773. bald bequemeten: doch da der Käyſer hierauf in

Italien. Italien gieng, auch den König der **Longobarden** Deſiderium nebſt Weib und Kind gefan-

774. gen, und **ſein Reich bekam,** ſo fielen indeſſen die Sach-

qu. 84. no. 35. erwieſen, es ſagt auch Alberici Chron. p. 86. P. I.

(76) v. Staats-Wiſſenſchafft. von Franckr. qu. 44.

Sachſen ab, und wurden gewaltig an der Weſer 775.
geſchlagen. Es ruffte damahls die Unruhe Rot- Exp. 2.
gaudi, Hertzogs in Friaul, ihn nach Italien, in- 776.
dem aber die Sachſen wieder abfielen, kam er Exp. 3.
ihnen geſchwinde auf den Leib, und bezwang ſie 777.
an der Lippe. Das Jahr darauf hielt der Käy-
ſer einen Convent zu Paderborn und ließ viel
Sachſen tauffen. Der berühmte Weſtphäl.
Sachſe Wittekind hingegen war in Dänne-
marck gewichen und ſuchte ſich zu verſtärcken.
Weil nun Carolus M. hernach wieder die Die Sa-
Saracen in Spanien agirte, und ſonderlich Ca- rac
talonien ihnen entriß, kam Wittekind wieder und 778.
beredete die Sachſen zur Rebellion: Doch Ca- Exp. 4.
rolus M. langte wieder über den Rhein herüber an,
und da ergaben ſich nach verlohrner Schlacht die
Weſtphalen, Angern und Oſtphalen, nach die-
ſem itzt wieder ſie angeſtelten Feld-Zuge, und lieſ-
ſen ſich zum Theil tauffen. Der Sieger blieb 779.
noch das folgende Jahr in Teutſchland. Den- 781.
noch hielten die Sachſen nichts. Denn da Wit- Exp. 5.
tekind von denen Normännern, wohin er ſich 782.
reteriret hatte, wieder kam, fiel ihm alles zu und
von Carolo M. ab. Die erſten Treffen glückten
ihnen, biß Carl ſelbſt anrückte, da ſich Wittekind
wieder davon machte, Carl. M. aber viel hundert 783.
hinrichten ließ, und in etlichen Treffen viel tau-
ſend erlegte. Dieſer fünffte Zug wieder die 784.
Sachſen continuirte etliche Jahre, geſtalt es
noch A. 784. zu fechten gab. Wittekind ſahe
ſich auch nicht weiter zu helffen, und nachdem er
ein ſicheres Geleite erhalten hatte, kam er nach 785.

Attigni, nebſt dem Albione und andern, und ließ ſich daſelbſt tauffen, erhielt auch ſeine Erb-Gütter wieder, und ward zum Hertzoge der Sachſen an der Weſer, iedoch nicht erblich gemacht. Nach dieſem war es zwar faſt 8. Jahr
786. lang in Sachſen ſtille, in welcher Zeit Carol. M.
Beneven to. Aragiſum, Hertzog zu Beneventa in Italien bezwang ingleichen Thaſſilo, Hertzog in
787. Bäyern. Bäyern, der bißhero manche Unruhe angefangen hat, entſetzet, und über deſſen Land ein Graff verordnet, auch im andern Jahre her, nach die
797. Slaven und Hunnen. Wilzi oder Welatabi, gewiſſe Slaviſche Völcker am Balthiſchen Meere bezwungen wurden. Ingleichen muſten die Hunnen, oder Avares, welche vor dieſem dem Thaſſiloni
791. Exp. 6. geholffen, gewaltig leiden. Weil nun das Jahr
793. darauf Caroli M. Waffen nicht allzuglücklich
794. wieder die Saracenen in Cathalonien waren; ſo fingen die Sachſen auch wieder an, die doch das
798. folgende Jahr gedämpffet wurden. Mittler
799. Zeit gieng der Krieg wieder die Hunnen fort biß A. 799. da das Jahr vorhero endlich Oſt- und Weſtphalen kaum völlig war bezwungen worden. Das Jahr nach denen Siegen über die Hunnen, gieng Carolus M. nach Rom, woſelbſt ſich der Pabſt Leo vor ihm durch einen Eyd wegen gewiſſer Anklagen purgirte. Denn damahls beſaß ſchon Carolus M. die Lombardi und
Wird Käyſer. *Exarchat jure armorum*, ingleichen war er Herr über Rom. Damit proclamirte ihn der
800. Pabſt und das Römiſche Volck in der Chriſt-
801. Nacht als Käyſer, und das Jahr darauf er-

kennte

kennte ihn auch der Conſtantinopolitaniſche Kåy-
ſer vor einen Kåyſer, und Carolus M. trieb end-
lich die Hunnen und Saracenen von ſeinen Lan-
den zurůcke, bezwang auch ſonderlich die Trans- Exp. 7.
albianiſchen und andre Sachſen A. 803. vôllig.
Das gantze Båyern, Thůringen, Alleman- 803.
nien, Francken, Weſt- und Oſtphalen, auch Sachſ. bezwun-
das Transalbiniſche Gebiete ward hierauf gen.
in gewiſſe *gouvernements* eingetheilet, wor-
über der Kåyſer gewiſſe Graffen u. ſ. w. iedoch
nicht erblich ſetzte. (77) Wie dem allen, ſo waren
Caroli M. Kriege noch nicht ein Ende, ſondern
ſein Printz Pipinus bezwang auch den Bôh- Bôhmen
miſchen Hertzog Lechum und eroberte Bôh- ꝛc. 805.
men, ja es hat dieſes jenſeit der Elbe biß an die 807.
Weichſel, das Våterl. Reich extendiret, doch
ward zuletzt Ruhe, und Carolus M. ſtarb zu A- 814.
chen æt. 72. A. 814. d. 26. Jan. und iſt auch da be-
graben worden. (78)

(77) Von nun an lege ich zum Grunde dieſer Kåy-ſer-Hiſtorie des Herrn B. G. Struvii Syntagma Hiſtor. Germ. Jen. 1706. 4. und iſt hier von p. 169. biß 204. Diſſ. 7. ingleichen des Herrn J. C. Speneri Hiſtor. Germ. Univerſ. & Pragm. 8. Lipſ. & Hall. 1716. L. 3. p. 190. biß 207. p. 2. gebraucht worden. Es iſt zwar wahr, daß da-mahls etliche Hertzogthůmer, Marcken u. ſ. w. allein nicht erblich geweſen ſeyn, wie Juncker l. c. p. 355. biß 374. erweiſet.

(78) v. Struv. & Spener. ll. c. Noch iſt zu erinnern, daß in einem MSS. welches Mathias Flaccius nebſt dem Eutropio angetroffen und publiciret hat, von Conring. de Fin. Imp. L. 1. c. 10. §. 3. p. 65. ſq. ſteht, daß Carl M. mit

Die erſte Gemahlin dieſes Caroli M. hieß Bertha, Königs Deſiderii in der Lombardie Tochter, ſo er auf des Pabſts Stephani Einrathen nach einem Jahre verſtoſſen; die andre war Hildegardis aus Sueviſchen, die dritte Faſtrada aus Oſt-Fränckſchen und die vierdte Luitgard aus Allemanniſchen Geſchlechte, doch hatte er auch etliche Concubinen. (79)

II.

LVDOVICVS. I. Pius.

Ludov.I.

Mit-Regente A. 813. Käyſer allein und König in Teutſchland und Franckreich A. 814. in Italien A. 818. ſtarb A. 840.

Ludovicus I. Pius war *Caroli M.* und *Hildegardis* Sohn, ein frommer, tapffer, allein ſehr un-

mit den Römern und dem Pabſte ein pactum gemacht habe, daß allemahl ein Käyſerl. legatus bey der ordinatione Pontificis ſeyn, die Streitigk. entſcheiden/ auch die Päbſtl. legati im Palaſte S. Petri reſidiren/ die Streitigk. unterſuchen/ und man ſolche daſelbſt erhalten ſolle, wie denn dieſe zu den vornehmſten Perſonen in Rom geſagt: Peream fidem, quam Domino Imperatori DEBETIS, facite huic homini juſtam legem. So nicht geſchehen. Das confiſcirte ſey damahls nicht der Kirchen, ohne wenn es ihr der Käyſer geſchencket/ heimgefallen. Das iſt biß auf Ludovici II. Zeiten ungehindert geſchehen. Der Hertzog von Spoleto war gewöhnlich der Käyſerl. Legatus. conf. unten no. VIII. qu. 56. not. 28. ad A. 891.

(79) Eginhart. in Vita Caroli M. p. 439. ſq. in Reuberi Scriptor. Germ. Tom. I. Hanov. 1619. f.

unbeſtändiger Herr, den ſein Vater nicht lange vor ſeinem Tode zum Mit-Regenten annahm. Weil er gleich nach dem Antritte ſeiner Regierung denen Teutſchen etliche Onera erließ; 814
ſo haben ſie ihm keine ſonderliche Unruhe gemacht (80) Uber Rom exercirte er ſeine Ist Herr
Gewalt alſo, daß ſich der Pabſt Leo III. wegen über Rom
etl. ſo er wegen einer wieder ihn vorgehabten 815.
Conſpiration, ſolte haben tödten laſſen, entſchuldigen muſte, und das Jahr darauf ließ der neue Pabſt Stephanus V. dem Käyſer das Römiſche
Volck eydlich huldigen. (81) In eben dem Jah- 816.
re bezwang der Käyſer die Sorben und
Abotriten völlig. (82) Indeſſen conſpirirte 817.
Bernhardus, König in Italien, ſeines Bruders Bezwingt die Sor-
Pipini Sohn wieder ihn, und wolte ihm Land und ben 2c.
Leuthe nehmen, allein er ward darüber gefangen
und geblendet, Italien aber vom Käyſer ein- 818.
gezogen. Nun hatte der Käyſer A. 817. nicht erhält
allein die Schwachheit begangen und ſeinen Italien.
Sohn Lotharium zum Mit-Regenten angenom-

(80) Spener l. c. L. 3. c. 3. p. 209. e Thegani Vita Ludov. Puc. 6. 8. 9.

(81) Srruv. l. c. Diſp. 8. §. 3. p. 209. ex Annal. Bertinian. ad A. 815. worbey er auch das Vorgeben, als wenn Ludovicus P. Rom und deren Gegend dem Pabſt geſchencket habe, wie Diſt. 63. c. 30. in Decreto ſtehet/ gründlich wiederlegt p. 210. §. 4. & in not. wie er denn aus Mabillonio darthut, daß Ludovicus Pius ſich niemahls einer ſolcher Art in Diplom. gebraucht habe, wie im Decreto ſtehe 2c.

(82) Spener. l. c. p. 210.

nommen, ſondern publicirte auch alle Befehle in ſeinem und Lotharii Nahmen, über dieſes hatte er den andern Sohn Pipinum zum Könige in Aquitanien und Ludovicum in Bäyern gemacht, allein der Staats-Fehler zeigte ſich bald.

Sein Staats-Fehler.

Denn noch das Jahr ſtarb dieſer Printzen Mutter und Ludovicus erzielte mit der folgenden Gemahlin Carolum Calvum. Der wolte ebenfalls

829. ein Reich haben, und da Ludovicus I. deßwegen zu Worms eine neue Theilung vornahm, Krafft deren Lotharius I. Käyſer und König in Italien, Pipinus in Aquitanien allein, Ludovicus Germanicus in Bäyern alleine und Carolus Calvus in dem übrigen allen König ſeyn ſolte, ſo war ſo wohl Franckreich aus Teutſchland zur revolte geneigt. Pipinus machte ſich den erſten Anhang und begehrte, man ſolle die Stieff-Mutter Juditham von Hoffe ſchaffen, und endlich kam es ſo weit, daß Lotharius I. den Vater

830. Ludovicum Pium nebſt dem Sohne Carolo Calvo in ſeine Gewalt erhielt, auch ſolchem einen Mönch zugab, ihnen das Kloſter Leben einzureden, Judith aber wurde ins Kloſter geſtoſſen. Es reuete aber ſolches dennoch Pipinum bald, und weil der Vater Pipino und Ludovico gröſſere portiones verſprach, ſo arbeiteten ſie nebſt denen Vornehmſten des Reichs ſo lange, biß Ludovicus Pius, ſeine Gemahlin und jüngſten Sohn wieder auf freyen Fuß kamen, worauf der Käyſer auch alles gut ſeyn ließ, und zwar zu ſeinem Schaden. Denn etliche Geiſt- und Weltl. Miniſtri überredeten die

Söhne

Söhne erſter Ehe, als wenn der Käyſer auf der 832.
Stieff-Mutter Einreden was neues wieder ſie
vor hätte. Der Pabſt Gregorius hetzte ſelbſt mit
an. Es kam alſo zum Waffen, und da alles
den Vater verließ ward er nebſt dem Soh- 833.
ne gefangen und gen Denys ins Kloſter, die
Stieff-Mutter aber nach Italien gen Tortona
geſendet. Ob nun wohl der Pabſt zu dieſer
Abſetzung Ludovici Pii rieth und alſo das erſte-
mahl ſich anmaſte die Ruhe von Teutſch-
land zu ſtören und wieder den Käyſer zu
ſeyn, ſo war doch das noch ſchlimmer, daß der
Sohn Lotharius I. alles nach ſeinem Kopffe ma-
chen, und ieder von den Vornehmſten des Reichs
ſeinen privat-Nutzen ſuchte, folgender Geſtalt al-
les unter einander gieng. Dahero trieben die 834.
Biſchöffe den Ludovicum Pium an, das Regi-
ment wieder anzunehmen, und von Denys nach
Achen zu gehen, das geſchahe. Der Sohn Ludo-
vicus ingleichen Pipinus ſöhnten ſich bald mit ihm
aus, und Lotharius I. kam endlich auch, den aber
der Vater mit einem Verweiß, künfftig derglei- 835.
chen nicht mehr zu thun, nach Italien ſendete, und
die Correſpondence mit ihm aufhob. Es ſchien
nun ruhiger zu werden, zumahl auch Pipinus
ſtarb, doch die letzte Theilung ſo der Käyſer wie- 838.
der vornehmen wolte, brachte den Sohn Ludo-
vicum auch auf, und der Käyſer ſtarb darüber A.
840. d. 18. Jun. in ſeinem 64. Jahre und ward zu
Metz begraben. (83)

Der Pabſt ſetzt ſich dz erſte mahl wider den Käyſer.

Seine

(83) Struv. p. 220. §. 16. l. c.

Seine erſte Gemahlin hieß Irmingard aus Sachſen, von der ihm Lotharius I. Pipinus und Ludovicus Germanicus iſt gebohren worden. Die andre war Juditha, Guelffi Graffens in Bäyern Tochter und Mutter Caroli Calvi. Die Töchter hieſſen Alpais, Gr. Begonis zu Paris und Hildegard Gr. Theoderici Gemahlin. (84)

III.

Lothar. I

LOTHARIVS I.

Mit-Regente und König in Italien A. 817. Selbſt Käyſer A. 840. König in Auſtraſien 843. danckt ab 855. und ſtarb kurtz darauf.

Um beſſern Verſtandes Willen, muß man die I. Geneal. Tab. hier conferiren, und dieſe Columnen conſuliren:

Der älteſte.	Mittelſte	Jüngſte Bruder.
Lotharius I. ein Sohn Ludovici Pii von der Irmingard war A. 795. gebohren und A. 817. zum Mit-Regenten im Käyſerth.	Ludovicus Germanicus, käyſ. Ludovici Pii v. der Irmingard Sohn, ward A. 817. Kön. in Bäy-	V. CAROLVS Calvus der jüngſte Bruder u. Sohn Ludophici Pii und Judithæ un

(84) Cuſpin. Chron. Hedionis &c. v. Tab. I. Genea

A. Daß Conrad I. alſo von ... ndi Annal. p. 67
Majorum domus & c. 7

B. Daß dieſe Herſtammun ... 919. ap. Leibi
Staats-Cabinet p. 279 ... n Todten-Buc
wig: alle aber heiſſen ſ

C. Henricus II. S. war Hen ... und deutl. p. 14

D. Denn Hermanni des G

Annal. Trevirenſ. L. 9. p. 467.

ʒ 9. Gutta, Gem. Gr. Ulrichs in Oettingen. 10. Anna, Gem. Marckgr. Hermanni Longi zu Brandenburg.

Oeſter. Regent in Steyermarck, Kärnthen u. Krayn/ ſt. 1424.
rtz. Barnimi in Pommern T.
rtzogs Ziemoviti in Maſſo-
n Tochter.

bertus, Prodigus, in Oeſter. ſt. 1463. ἄτεκν.
Sept.

. Johann. ſt. bald.

Franciſcus, n. 1481. ſt. bald.

n Oeſter. und Tyrol. ſt. 1595.
, in vita Ferdinandi I.

n Leopold. zu Tyrol. n. 1586. ſt. 1632.

rol. n. 1628. ſt. 1662. zu Tyrol.

1653. Gem. Leopoldi M.
676.

Der älteſte.

und König in Italien angenommen, worauf er, wie oben gedacht, etl. mahl wider den Vater aufgeſtanden iſt.

Nach des Vaters Todte ſolte er Italien und das Käyſerthum haben, allein er kam in Franckreich und prætendirte noch dazu die Ober-Herrſchafft über ſeiner Brüder Reiche, worauf es A. 841. nach etl. Treffen zwiſchen ihm und ſeinen Brüdern bey Fontanet zu einer Haupt-Schlacht, die ihn endl. nöthigte mit ſeinen Brüdern Friede zu machen. (85)

Das geſchahe nun vermöge des Vergleichs zu Verdun A. 843. im Auguſt.

Mittelſte

ern und ſolte nach des Vaters Tode König in Oſt-Francken, d. i. dem ietzigen Teutſchlande ſeyn, allein der Bruder Lotharius wolte es ihm nicht laſſen.

Er wehrete ſich gegen ſeinē Bruder Lotharium I. ungemein, und weñ er nicht geweſen wäre, dürffte Lotharius wol den Platz behalten habē allein ſo gewann er zugl. die Schlacht bey Fontanet in Burgund. (86)

Jüngſte

war A. 822. gebohren u. ſolte erſtl. nur Allemañien und die Gegend, nach des Vaters Tode aber Weſt francken oder dz itzige Franckreich haben.

Sein Bruder Lotharius I. wolte ihm ſolches nicht laſſen u. alſo muſte auch er ſich bey Fontanet gegen ihn wehren.

In dem Vergleiche zu Verdun. A. 843. muſte er dem älteſten Bruder

theilt mit ſn. Brüd.

Und

(85) Das ſagt der damahls lebende Nithardus L. 2. ingleichen Rhegino ad 841. im folgenden Sec. und andre v. Struv. l. c. p. 222. & Spener. L. 3. c. 4. §. 1. l. c.

(86) ib.

Und Krafft deſſen blieb Lotharius (welcher zum groſſen ſchaden Franckreichs die Normänner ins Land zu Hülffe geruffē hatte,) der Käyſ. behielt Italien u. bekam dazu das Königreich Auſtraſien oder Mittel-Franckr. d. i. alles zwiſchen dem Rheine, Maß, Schelde, Saone u. Rhone von der Nord-See biß an das Mittelländiſche Meer, ſolchemnach Savoyen, Dauphine, Provence, Schweitz, beyde Burgund, Elſaß, Lothringen, Pfaltz, Trier, Cöln, Jülich, Cleve, Luxenb. Namur, Hennegau, Limburg, Lüttich, Geldern, Utrecht, Holland, Seeland, Brabant, und theils Flandern. (87)

In dem Vergleiche zu Verdun, behielt er Oſtfrancken d. i. gantz teutſchland, wz vom Rhein an nur diſſeits lieget, ingl. jenſeit des rheins des Wein-Wachſes wegen die Städte u. Gegend von Speyer Worms uñ Mäyntz.

Er dämpffte darauff A. 844. die rebel. Abotriten am Balthiſchen Meere u. gab das Land gewiſſen Hertzogen zur Regier ingl. bezwang er die Böhmē, gantz Auſtraſien abtreten und behielt das übrige von Franckr. wie ich ſolches weitläufftig bey Franckr. geſagt habe.

Er war ein Länderbegieriger Printz, und die Kriege zu überg[e]hen, welch[e] er mit ſeinem Vetter in Aquitanien, mit denen Britten u. andern aus eben der raiſon geführet hat, ſo wolle er auch A. 858. über Ludovicum Germanicum he[r]

Sobald

(87) Das iſt alles in der Staats-Wiſſenſchafft von Franckreich qu. 44. no. d. Lothringen qu. 45. no. IV. Italien qu. 85. no. III. erwieſen.

So bald der Vertrag zu Verdun geſchloſſen war, bekam man in Italien zu thun. Denn Pabſt Sergius II. war A. 844. ohne Wiſſen des Käyſers erwehlt und eingeſetzt worden. Wannenhero der Käyſer, dieſen Eingriff in ſeine Rechte zu ſtraffen, ſeinen Sohn Ludovicum wieder Rom anrücken ließ woſelbſt doch alles Gnade ſuchte u. dergleichen nicht mehr zu thun verſprach. (88)

Endlich theilte der Käyſer ſeine Länder unter die drey Söhne, danckte ab, ward im Kloſter Prüm ein Mönch und ſtarb noch das Jahr A. 855. den 24. Octobr. nicht lange hernach (89) ſo ihm auch nicht mehr gehorſam ſeyn wolten A. 845. (90)

Indem er nun ziemlich glückl. war, ſo ruffte ihn ſein Bruder Carl. Calvus wider die rebelliſchen Frantzoſen zu Hülffe, welche ſich aber A. 857. lieber bequemten, als Ludovici Ankunfft erwarteten, der ſchon biß Sens rückte. (91)

V

ſo doch durch den Vergleich zu Coblentz hintertrieben ward. (6)

mainten. ſich bey der Herrſchafft über Rom.

Als der Vetter Lothar. II. ſtarb, riß erſtlich Carol. Calvus A. 869. alle deſſelben Länder an ſich und ließ ſich gar zu Metz als Kö-

hieß

(88) Struv. l. c. §. 24. ex Annal. Bertinianis ad h. a.

(89) ib. §. 25. p. 227. e multis Scriptor.

(90) v. Alberici Chron. P. I. p. 182. ſq. Spener. l. c. p. 221. §. 4.

(91) Alberic. l. c. p. 187. ſq.

(6) ib. §. 3. p. 234. ex Annal. Fuldenſ. adh. a. & Schiltero Tom. 2. p. 59.

Lotharii I. **Gemahlin** hieß Irmingard, und zeigte ihm folgende 3. Söhne.

Ludov. II. theilt mit ſeinen Brüdern

Der älteſte Sohn	Mittelſte	Jüngſte
IV. Ludovicus II. des Käyſers Lotharii I. u. Irmingards älteſter Sohn wurde ſchon A. 844. des Vaters Mit-Regente im Käyſerth. u. bekam nach ſeinem Tode nur Italien A. 855. Er war ein frommer u. gedultiger Herr,	Lotharius II. der andre Sohn Käyſer Lotharii Primi und Irmingards, ward A. 855. König in Auſtraſien, ſo nach dem Lothars-Rück oder Lotharingen genennt worden, d. i. in allen was Lotharius I. in Auſtraſien gehabt/	Carl, der dritte Sohn Käyſer Lotharii I. und Irmingards, ward nach des Vaters König in Burgund, d. i. Savoyen, Dauphine, Provence, Schweitz und

Er bezwang über dieſes die Dalmatier (92) um ſolche Zeit und war faſt aller Orten glückl. Endl. ſuchte ihn auch Gott wegen der am Vater begangenen Rebellion heim Deñ A. 861. revoltirte ſein Sohn Caroloman wider ihn, ingleichẽ nach geſchehenen Vergleiche wieder A. 862. 63. ja, da der ſtille ſaß, der andre Sohn Ludovicus A. 864. der kaum A.

nig in Auſtraſien krönẽ: Als aber Ludovic. Germ. ihm nicht alles laſſen wolte ſo kam es in Achen zum Vergleich, u. Carolus Calvus erhielte das übrige von Lotharii II. Ländern wz nicht Ludovicus Germ. bekam. (7) In Teutſch

der

(92) Spener. l. c. p. 222. §. 6.

(7) Struv. l. c. §. 3. p. 234. ſq. ex Annal. Fuldenſ. & Bertinianis ad A. 869. ſq.

der A. 863 nach des Bruders Caroli Todo de Burgundiam Transjuranam d. i. Savoyen, Dauphine Provence und einen Theil der Schweitz bekam (94 Nach Lotharii II. Tode, hätte er A. 869. zwar auch das übrige und dazu Lothars

ohne, was Carolus ſein Bruder beſaß (99) da aber Carl ſtarb, bekam er dazu beyde Burgund und etwas von der Schweitz, (100) ſtarb aber, nach dem ihn der Pabſt wohl geplagt hatte, A. 869. (1) ohne Kinder.

beyden Burgund (2) als er nun A. 863. (3) ſtarb, erbten ſeine Brüder, weil er keine Kinder ließ.

866. zu Ruhe gieng. (93) Als hierauf A. 869. Lotharius II. König in Auſtraſien ſtarb ſo grief Ludovicus Germanicus nebſt Carolo Calvo zu, und jener bekam auf ſein Theil das folgende Jahr Elſaß Lothringē, Trier, Cöln Jülich, Cleve, limburg Lüttich, Geldern, u. Utrecht, die gantze

hat er nichts gehabt. Als aber A. 875. Käyſer Ludovic. II. ſtarb ſo gieng Carl. Calv. geſchwinde in Italiē nahm es ein, ja da ihm Caroloman dennoch nachſetzte ſchläfferte er ihn mit Geld u. Worten

(93) Spen. l. c. §. 7. p. 223. ſq.

(94) Das iſt bey Lothringen qu. 63. e. f. erwieſen.

(99) Davon ſiehe Lothringen. qu. 45. l. c.

(100) ib.

(1) Aberici Chron. p. 197. ſagt zwar, daß der Tod A. 870 erfolget ſey, allein Struv. l. c. §. 31. p. 232. ſagt nebſt Schurtzfleiſch in Diſp. de regno Auſtraſiæ p. 50. aus beſſern Grunde, daß es A. 869. geſchehen.

(2) v. Lothr. qu. 63. no. e. da alles deutlich erwieſen iſt.

Carol.II. Calvus.

Ryck, als einziger Bruder bekommen ſollen, allein die Vettern Ludovicus Germanicus u. Carolus Calvus nahmen alles weg. (95)

Er hatte in Unter-Italien viel gegen die Saracenen zu ſtreiten, A. 866. (96) und A. 870. ſq. wolte ihn der Conſtantinop. Käyſer nicht vor einen Käyſer erkennen (97) an-

Schweiz, Savoyen u. theils Franche Comte. Das wurde alles wie es noch meiſtens iſt, zu Teutſchland geſchlagen, (2) und zwar vermöge der Flamershemiſchen Verträge zwiſchen ihm und Carolo Calvo. (3)

Doch eben dem Jahre fiengen die Söhne Ludovicus u. Carl. abermahls an

ein, gieng nach Rom beſtach den Rath und Pabſt (8) Alſo ward V. CAROL. II. Calvus A. 875. an Weynachten zum Käyſer in Rom gekrönet. (9)

Von ſeiner Gemahlin und andern Thaten, ſteht anders wo. Er ſtarb Andre

---

(95) ib. (96) Struv. l. c. §. 28. p. 229. ex Annal. Bertinianis ad A. 866. (97) id p. 230. §. 29. e Baronio.

(3) Spener. l. c. p. 224. §. 8. ex Annal. Fuldenſ. Bertin. &c.

(8) Alberici Chron. P. I. p. 203. Conring. l. c. L. I. c. 10. §. 5. p. 67. ſq. das von Flaccio edirte MSS. zeiget, daß damahls Carolus Calvus den Römern die Unkoſten, ſo ſonſt denen Kayſerl. Geſandten aus den Klöſtern S. Salvatore, B. Maria, und S. Andrea hatten müſſen gegeben werden, nebſt andern erlaſſen, ferner Samniam und Calabrien, Spoleto, Aretium und Cluſium fahren laſſen, auch geſagt, es ſey nicht nöthig, daß allemahl ein Käyſerl. Geſandter bey der Päbſtl. Wahl erſchiene. Das hieß Kayſerl. Regalien ſchwächen.

(9) Struv. l. c. §. 4. p. 236. wie die acta electionis beym Pithœo

dre troublen zu geſchweigen.

Endlich ſtarb er ohne Söhne A. 875. und liegt zu Meyland (98)

Solchemnach war Lotharii I. Linie verloſchē u. von Rechtswegen hätte ihm ſeines Vatern Bruder Ludov. Germ. ſuccediren ſollen, allein Carol. Calv. fiſchte ihm vor.

wieder ihn zu rebelliren, die er doch mit Gütte ſtillte. (4)

Endlich ſtarb dieſer Lud. Germ. A. 876. als er gleich im Begriff war, ſich die Käyſer-Krone nach Ludov. II. Tode zu vindiciren. (5)

Seine Gemahlin zeigte ihm 3. Printzē Carolomann. Carol. Craſſ. und Ludov.

877.

VI. LVDOV. III. Balbus, Caroli Calvi Sohn ward alſo A. 877. König in Franckr.

Carol. III Craſſus.

Es wollen ihn einige nicht vor einen Käyſer halten, weil Ludovici Germ. Söhne Italien damahls inne hatten: So viel aber iſt gewiß, daß ihn der Pabſt A. 878.

Pithœo lauten, und Lambertus Schaffnaburg ſagen, die aber ſprechen, es ſey A. 876. geſchehen, machen es nach Art etl. Alten Hiſtoricor. die Weynachten zum folgenden Jahre rechnen und nicht erſt vom Jan. anfangen. ibid.

(98) id. §. 30. p. 230. ex Annal. Metenſ. ad A. 874. Rhegin. &c.

(4) ib. p. 225. §. 8. e. cc. bl.

(5) Spener. l. c. Diſp. 9. ex Annal. Metenſ. ad A. 876. &c.

Der älteſte.	Mittelſte	jüngſte S.	
CAROLOMANN. Dieſer älteſte Sohn Ludovic. G. und Emmæ bekam nach des Vaters Tode in der zu Suckerfeld erfolgten Theilung Bäyern, Pannonien, Kärnthen u. die die Länder der Slaven d. i. Böhmen und Mähren. (11) war alſo König in Bäyern ꝛc.	Ludovicus Junior. der andr. Sohn Ludovic. G. und Emmæ bekam in der Theilung Oſt-Francken, u. Lothars Ryck und war da König von A. 876. an. (15) Er hielt die Normäñer tapffer von ſeinem Lande ab, A. 879. und erbte nach Carolomanni Tode deſſen	Ludov. Ger. VII. Carolus III. Craſſus Dieſer 3te Sohn Ludov. G. und Emmæ ward erſtl. 876. nur Kön. in Allemannien oder Schwaben Als aber Carolomannus geſtorben war, ſo rückte er mit Willen Ludovici Junioris in Italien, nahm die Lombardie ein u. ward	im Septembr zu Troyes in Franckreich zum Käyſer gekrönet hat, ob er ſchon Rom u. Italien nicht beſeſſen. (10) Noch in dem Jahre verglich er ſich mit Lud. Germ. Söhnen, vermöge welcher pactorum Furonenſium er u. Ludov. G. Söhne, dasjenige von Lothar. II. Ländern ruhig behalten ſolten, wz die Väter A.

Nach

(10) Struv. l. c. §. 12. p. 243. ſq.

(11) Struv. Diſp. 10. §. 12. p. 255. e. Rheginone, Annal. Metenſ. &c. Spener. l. c. 4. §. 12. p. 227. ex iisdem fere.

(15) v. Junckeri Geogr. Med. p. 185.

Nach des Vaters Todte rückte er aufs neue wieder Carolum Calvum in Italien. Er ſchrieb ſich auch einen Herren von Italien u. Rom A. 877 (12) Er eroberte zwar dz auch zieml. Allein die Ruhr und darauf erfolgte ſchlag hinderte ihn

Länder (16) A. 880. wiewohl er doch Arnulpho Kärnthen ließ. Er brachte auch das übrige von dem ehmal. Lothars-Rück von Franckr. an ſich und zu Teutſchland (17) Endlich ſtarb er A. 882. den 19. Aug. zu

in Rom vom Pabſt Jo. VIII. A. 881. gekrönt. (19) Weil nun A. 882. Lud. Junior auch ſtarb, ſo kam der Käyſer aus Italien und nahm zu Worms im May die Regierung deſſen Länder über ſich. (20 Das Jahr machte er noch mit den Normännern

870. beſeſſen. Endlich ſtarb Ludov. III. A. 879. und von ſeiner Linie iſt keiner mehr Käyſer worden: Dannenhero man die Nachkommen bey Franckr. ſuchen muß. Von der Zeit an dieſe

(12) Spener. l. c. p. 228. §. 12. ex Annal. Fuldenſ. Metenſ. Bertin. &c.

(16) Struv. Diſp. 10. §. 14. p. 257. e Rheginone ad h. a. &c. Spener. l. c. p. 229. §. 13. ex eodem. Annal. Fuld. Metenſ. Bertin. &c. (17) v. Lothringen.

(19) Struv. D. 10. §. 20. p. 260. e Rheginone. Es wäre zwar Carolomann. Käyſer nach Ludovici Balbi Tode blieben, allein er war kranck, und ſtarb 880. die Epiſtel, Pabſts Jo. VIII. beym Struvio l. c. p. 261. weiſet, daß der Pabſt ſchon damahls ſich die Freyheit genommen, eine Käyſer-Wahl auszuſchreiben.

(20) Struv. l. c. §. 21. p. 261. ex Annal. Fuldenſ.

dieſe Conquete ſo zu brauchen daß er auch wäre Käyſer worden, ob er ſchon Car. Cal. aus Italien jagte. (13) Und an der maladie ſtarb er A. 880. d. 7. Apr. ohne legitime Erben, ob er ſchon einen Sohn Arnulphum mit der ſchönen Maitreſſe Litowinda gezeiget hatte. (14)

Franckf. u. weil ſein mit der Luidgard gezeigter Printz Ludov. tod war, erbte alles Carolus Craſſus. (18)

Friede, deren Hertzog Godofredus Chriſtl. wurde, welches viele verdroß (21) *

* Hierauf gieng er in Italien A. 883. woſelbſt er aber durch Vergebung der beſten Stellen an geringe Leute ſich lauter malcontenten machte. (22)

iſt kein Kön. in Franckr. mehr Käyſer worden, ohne Carol. Craſſ.

Indeſſen hatte Franckreich von denen Normännern viel leiden müſſen, und das gute Land meinte ſich zu rathen, wenn es Carolo Craſſo nach des Frantzöiſchen Carolomanni Tode die Krone antrüge. So ward alſo Carolus Craſſus A. 884.
884. auch

(13) Spener. l. c. §. 12. p. 228.

(14) Struv. Diſp. 10. §. 13. p. 156. e Rheginone &c.

(18) Struv. l. c. §. 17. p. 259. e. Rhegin.

(21) Spener. L. 3. c. 5. §. 2. p. 231. ex Annal. Fuldenſ. Metenſ. Rheginone &c.

(22) Spener. D. 10. §. 23. p. 262. ex Annal. Fuld.

auch König in Franckreich: allein ſein Glücke nahm immer ab. Er that durch ſeine Troupen nichts ſonderliches, zu dieſem kam, daß der Käyſer ſeinen premier miniſtre Luitwardum, Biſchoff von Vercelly mit der Käyſerin Richarde im Verdacht zog, wodurch die Käyſerin, nach dem ſie ihre Unſchuld erwieſen, bewogen ward A. 887. ins Kloſter zu gehen, Luitwardus aber wandte ſich zu Arnulpho und gab ihm conſilia, den Käyſer zu entſetzen. Arnolphus rüſtete ſich alſo, und zoge die vornehmſten an ſich, die Teutſchen ſelbſt kamen zu Tribur zuſammen, ſetzten Carolum Craſſum A. 887. ab und Arnolphum zum Käyſer ein. Die Frantzoſen æſtimirten Carolum auch nicht mehr, und ſo ſtarb er ohne Legitime Kinder arm und verachtet A. 888. d. 12. Jan. (23)

887. wird abgeſetzt.

VIII.

ARNVLPHVS.

Arnulph

Kön. in Teutſchland A. 887. in Italien A. 896. und Käyſer e. a. ſt. 900.

Arnulphus war ein natürlicher Sohn Königs Carolomanni in Bäyern, und erhielt nach des Vaters Tode Kärnthen und Unter-Bäyern. Es iſt aber eine ausgemachte Sache, daß Arnulphus das Königreich Teutſchland alleine der Wahl der Teutſchen Fürſten, Graffen und Herren hat zu dancken gehabt. Denn ob wohl dieſe noch nicht erblich waren, (24) ſo

(23) Struv. l. c. §. 25. biß 28. p. 264. ſqq.

(24) Das erweiſet Juncker in Geogr. Med. p. 186. conf. Conring. l. c. L. I. 5. §. 3.

waren ſie doch auf dem Sprunge ihrer Länder ſich erblich zu machen, und will man gar vorgeben, daß gleich nach Arnulphi Erhöhung ſey ein Geſetze gemacht worden, dz kein König Teutſchland mehr theilen ſolle. (25) Es gehörte ihm aber alſo bald bey dem Antritte ſeiner Regierung das gantze itzige Teutſchland nebſt dem ehmahl. Lothars-Rycke u. Schweitz. (26) Es wolte aber doch Zundebolchus ein
890. Slaviſcher König in Mähren nicht gehorchen,
891. und ward bezwungen. Als er auch das Jahr hernach wieder anſatzte, gieng es eben ſo, wobey gleichwohl Arnulphus den Fehler begieng und die

bringt die Hunnen in Teutſchland.

Hunnen wider ihn gebrauchte, welche nach ihrer einmahl erkannten Tapfferkeit ſolche hernach gar offt wider Teutſchland ſelbſt gebraucht haben. (27)

Käyſermacherey in Italien

Indeſſen hatte Berengarius I. Hertzog in Friaul A. 887. ſq. die Lombardie ein, und zu Meyland die Krönung angenommen.

Hingegen Vido, Hertzog von Spoleto vermeinte ein näher Recht dazu zu haben, (28) und ſchlug

(25) Das ſchreibt Conring. l. c.

(26) Alberici Chron. P. I. p. 225.

(27) Das merckt Spen. L. 3. c. 5. §. 7. p. 236. aus den Annal. Metenſ. Rheginone ad A. 890. Ann. Fuldenſ. ad A. 92. 93. hujus Sec. ingleichen Struvius Diſſ. 10. §. 31. p. 270. aus eben dieſen wohl an. Und iſt eine Paralel. von den Burgundionibus, Gothen ꝛc. zu andrer Zeit.

(28) Ich habe oben not. 78. ad A. 800. ſchon geſagt, daß ein Hertzog von Spoleto gewöhnl. der Käyſerl. Legatus

ſchlug A. 889. Berengarium aus dem Felde, ließ ſich A. 890. zu Pavia krönen und eroberte die gantze Lombardie, und weil ihn A. 891. ſo gar der Pabſt zum Käyſer krönte; ſo flohe Berengarius zu Arnulpho, der Pabſt bat ſelbſt um Hülffe, und alſo ſchickte Arnulphus erſtlich den Sohn Zandibolchum vor an, und weil Vido noch dazu ſeinen Sohn

Lambertum zum Mit-Regenten und Könige in Italien A. 891. angenommen hatte, ſo rückte Arnulphus das erſtemahl A. 894. in Italien ein, und eroberte die gantze Lombardie, welche er Berengario, etliche Oerter aber Ludovico Boſonis Sohne verliehe. (29) Eben in dem Jahre ſtarb Vido u. Arnulphus kehrte in Teutſchland zurücke, woſelbſt er es kaum von den Ständen erhielt, daß ſein Sohn Zundibolchus König in Lothringen, iedoch als ein Lehnträger von

Exp. It. I. 894.

895.

gatus bey einer Päbſtl. Wahl geweſen, ich habe auch bey Carolo Calvo not. 8. erwehnet, daß dieſer nebſt andern Spoleto fahren laſſen. Damit ſchien es, als wenn der Hertzog von Spoleto künfftig ein Vaſall von Rom wäre, ja da gar nach Caroli Craſſi Tode kein Käyſer war, und Berengarius I. ſich der Lombardie anmaſte/ſo dachte wohl der Hertzog von Spoleto, als gewöhnl. Legatus, oder faſt wie Vicarius näher dazu zu ſeyn. Folgender Zeit, da Spoleto an den Pabſt gelangte, und ſonderlich da Päbſte aus dem Hauſe Tuſcia v. qu. 58. nr. XI. ad A. 928. auf dem Stuhl kamen ſo wolte der Pabſt um deſtomehr Herr von Rom ſeyn, das iſt der Grund.

(29) Struv. l. c. §. 32. e Luitprand. L. I. c. 7.

von Teutſchland, wurde. (30) In der Abweſenheit Arnulphi gieng es in Italien wieder vom alten und Lamberti faction wurde ſo ſtarck, daß
Exp. 2. It ſie Berengario I. alles biß auf Verona nahmen. Der Pabſt bat wieder um Beyſtand: alſo kam
896. Arnulphus zum andernmahl in Italien, eroberte die Lombardie, ingleichen Rom ſelbſt,
und Rom muß dem Käyſer ſchwehren woſelbſt er ſich krönen und die Römer den Eyd der Treue und Gehorſams ſchwehren ließ. (31) Die Rebellion der Maharenſiſchen oder Mäh-
897. riſchen Slaven ruffteu ihn bald zurücke: Als er aber ſolche bezwungen hatte, gieng er das
Exp. 3. It. Jahr noch zum drittenmahl in Italien und
898. belagerte Vidonis Wittwe in einem Schloſſe, welche ihm davor Gifft beybringen ließ, daß alſo der Käyſer genöthiget wurde, nach Teutſchland umzukehren, wiewohl er den 8. Decembr. A. 900. auch nach der Ankunfft in Regen-
900. ſpurg ſtarb. (32) Er hat indeſſen den Ruhm, daß ſo gar Franckreich Odonem und Carolum, nicht hat ohne ſeinen Conſens als Köni-

ge-

(30) ib. e Rhegin. ad A. 894. was Vidon. betrifft, und Zundib. ſiehe Spener. l. c. § 9. p. 238. ex Annal. Fuldenſ. Rhegin. Annal. Metenſ. conf. Alberic. Chron. P. I. p. 231. ſq. doch iſt nicht zu leugnen, daß viele an der Sache zweifeln v. Lothringen.

(31) Spener. l. c. §. 8. p. 237. ex Ott. Friſing. L. VI. c. 12. Annal. Fuldenſ. it. Struv. §. 32.

(32) Struv. l. c. §. 34. p. 274. ſq. ex Ann. Fuld. Luitpr. &c.

ge über ſich annehmen wollen. (33)

Seine Gemahlin hieß Oda, Theodorici Hertzogs in Bäyern Tochter, ſo ihm ſeinen Succeſſorem Ludov. IV. und die Ludgard, Hertzogs Ottonis zu Sachſen Gemahlin gebohren hat. (34)

IX.

LUDOVICUS IV. Infans.

König in Teutſchland A. 900. ſtarb A. 911.

Ludov. IV.

Dieſer Sohn Käyſers Arnulphi und Odæ oder Outæ iſt im ſiebenden Jahre König worden und nie in Italien kommen, auch alſo nicht Käyſer worden, weil man damahls noch die Käyſerliche Würde an Italien band. (35) Denn

iſt nicht in Ital. kommen.

Ludovicus König Boſonis in Burgund Sohn hatte zwar, als er das erſtemahl auf Erſuchen der faction Lamberti, ſo A. 898. auf der Jagd erſchlagen ward, in Italien kommen, vor Berengario I. weichen müſſen, allein als er A. 901. ſich abermahl einfand, ſo krönte ihn gar der Pabſt zum Käyſer und Berengarius ward A. 904. in Bäyern verjagt, welcher Berengarius I. ſich dennoch verſtärckte und ſo geſchwinde in Italien wieder kam, daß er auch Ludovicum fieng u. blenden

da geht dz Käyſermachen fort.

(33) Spener. §. 9. p. 238. ex Annal. Fuldenſ. Metenſ. &c.

(34) Struv. l. c. e Diplomate Otton. M. ap. Meibom. Tom. 2. p. 495. Rhegin. Chronogr. Sax. &c.

(35) So ſchreibt Struv. §. 35. Diſſ. 10. p. 277.

den ließ. (36) In dem Jahre ſeyn auch die Käyſerlichen Rechte über Rom auf einem Synodo erneuert worden. (37)

der Hunnen Einfall.

Mitler Zeit lebte der junge König Ludov. IV. in Teutſchland in lauter troublen. Denn die Hunnen fielen A. 901. biß in Kärnthen ein. (37) Um eben die Zeit erſchlugen die Lothringer ihren König Zundibolchum (38) ingleichen verwüſteten die zwey Hertzoge Conradus und Albertus nebſt etlichen Graffen in Francken, das Land, worüber Conrad erſchlagen und Albertus durch Liſt des Ertz-Biſchoffs Hattonis und Käyſerliches Urtheil das Leben verlohr (39) und

Bamberg iſt des Kſr

ſein Bamberg und andre Gütter in den Käyſerl.

(36) id. ibid e Rhegin e ſ. meine Staats-Wiſſenſ. von Italien ad h. a.

(37) Das ſagt Baron. in Ann. ad h. a. z. E. es ſolle den Geiſtlichen und Weltlichen in Rom frey ſtehen, an den Käyſer zu appelliren / die Käyſerlichen Legati alsden die Sache unterſuchen. It. Die Biſchöffe und Comites das gehörige, ſo gar von Fiſcaliſchen dem Käyſer geben und Niemand NB. die Käyſerlichen Einkünffte veringern.

(37) Hermann. Contract. Chron. in Vrſtiſii Scriptor. German. Tom. I. no. 3. Francof. a. M. 1670. f. p. 310. conf. Spener. L. 3. c. 6. §. 2. ex Annal. Fuldenſ. Rhegino-ne. Ott. Friſing.

(38) v. Lothringen & Spener. l. c. §. 3. ex Annal. Fuld. & Metenſ. & Herm. Contr. ad h. a.

(39) Davon iſt Otto Friſing. in Chron. L. VI. c. 15. ap. Vrſtiſ. l. c. no. I. zu leſen. cf. Struv. Diſſ. 10. §. 37. p. 279. in not.

ſerl. Fiſcum kamen. (40) Eben in dem Jahre ſtreifften die Hunnen biß in Bäyern, Schwaben, Francken, Sachſen und Thüringen. (41) 907.
Nach zwey Jahren kamen ſie wieder in Bäyern 908.
und das folgende Jahr in Sachſen und Thüringen, da ſie auch den Hertzog Luitpaldum erſchlugen, (42) das geſchah auch A. 909. in 909.
Schwaben. (43) Nun ward zwar eine ziemliche Macht aus Francken und andern zuſammen gebracht, welche A. 910. deſperat wider die Hunen am Lech fochte; allein auch wieder das Feld 910.
verlohr (45) und die Hunen drangen nun gar in Italien, (46) dem Ludovicus IV. ſich, Ruhe von ihnen zu haben, zu einem jährlichen Tribute verſtehen muſte, (47) den die Hunen ſo reſpectirten, daß ſie das Jahr darauf wieder einfielen. (48) Je mehr nun hierdurch des Königs Anſehen geſchwächet wurde, und er ſich ſelbſt drüber ärgerte, deſto früher ſtarb er A. 911. **ohne Kinder, als der letzte Käyſer vom männlichen Stamme** Caroli M. (49) in Teutſchland. 911.

Die Hunnen bekommen Tribut.

Seine Gemahlin Mathildis (50) oder Luid-

(40) ib. (41) Herm. Contr. ad h. a.
(42) id. ad h. a. p. 310.
(43) ib. (44) ib. p. 311.
(45) Struv. l. c. §. 36. e Luitprand. II. c. 2.
(46) Spener. l. c. §. 5. ex Hermanno Contr. ad A. 910. &c.
(47) v. not. 45.
(48) Alberii Chron. P. I. p. 250.
(49) Herm. Contr. l. c. p. 311.
(50) Dieſe Meinung beliebet Struvio l. c. §. 38. p. 280. Denn

Luidgarts (51) eine Tochter Ludolphi Hertzogs zu Sachſen hat ihm nichts gebohren.

57. Iſt ſonſt noch was zu mercken?

I. Es ſeyn währender Regierung der Carolingiſchen Käyſer die Abteyen Eſſen, (52) Andau, (53) Lindau, (54) Herford, (55) Gandersheim, (56) Corvey, (57) u. ſ. w. entſtanden.

II. Ob ſchon die Hertzog- Gräffl. Würde über ein Land noch nicht erblich war, ſo hatten doch ſolche Sec. IX. zu Ende und Sec. X. beym Anfange ſchon trefflich viel zu ſagen.

III. Die Grentzen kan man aus dem erzehlten leicht abnehmen; doch ſeyn auch ſolche oben qu. 4. no. 1. ſchon genennet worden: doch iſt gewiß A. 911. waren die Grentzen von Teutſchland gröſſer als zu Caroli M. und vorher zur Römer Zeiten, weil ſie über dem Rhein und die Donau weit hinüber giengen.

die Sächſ. Käyſer

58. Ich möchte alſo nun die Sächſchen Käyſer und Könige in Teutſchland wiſſen?

nach

Es heiſt auch hier: a potiori fit denominatio, obſchon Conradus I. nicht vom Sächſ. Stamme geweſen iſt. Sie folgen aber alſo:

X. CON-

(51) obſchon andere mit Wittechindo ſie Luitgard nenneten; ſo habe doch Meibom. in not. ad Wittichindum p. 671. gnung erwieſen, daß dieſe Luitgard A. 877. Ludovici Jun. eines Sohns von Ludovico Germ. Gemahlin geweſen, da dieſer Ludov. IV. noch ſollen gebohren werden. (52) qu. 89. (53) ib. (54) ib. (55) ib. (56) ib. (57) ib.

X.

CONRADVS I.

Conrad. I

Kön. in Teutſchland A. 912. ſt. A. 919.

Conradus I. Hertzog in Francken war mütterlicher Seiten ein Anverwandter Königs Ludovici IV. (58) u. weil er Cunigundam, des tapffern Hertzogs Luitpoldi, ſo einer von denen Reichs-Verweſern in Minderjährigkeit Ludovici IV. geweſen war, (59) Tochter zur Gemahlin hatte, auch mit denen übrigen Verweſern wohl ſtand, ſo ward auf Vorſchlag Ottonis Hertzogs zu Sachſen ihm A. 912. die Königl. Krone von Teutſchland aufgeſetzet. (60) Es iſt ihm aber ſeine Regierung ſehr ſauer worden. Denn gar bald fielen die Hunnen in Bäyern und Schwaben ein. (61) Ob nun ſchon ſolche würden ſeyn gedämpffet worden, ſo machte ihm doch Arnulphus, Hertzog in Bäyern, und Giſelbertus, Hertzog in Lothringen, Eberhard, Graff in Francken und Burckhard in Schwaben neue Unruhe, zumahl ihr Haupt der Hertzog zu Sachſen Henricus Auceps war, deſſen Vater, Nahmens Otto, gleichwohl Conrado zur Krone geholffen hatte. (62)

(58) v. Tab. I. Gen.

(59) Meibom. in Scriptor. rer. Germ. Tom. I. no. X. in not. ad Wittekindi Annal. p. 674. ſq.

(60) Struv. Diſp. XI. §. 3. e Wittechindo XI. L. I. Annal. p. 634.

(61) Spener. l. c. L. 4. c. 2. §. 4. p. 274. e Rhegin. Herm. Contr. &c.

(62) Alberici Chron. P. I. p. 253. Chronogr. Sax. p. 150. ii

Es wollen zwar einige neuere dieſe That der Fürſten darum nicht vor eine Rebellion halten, weil nach Abgang der Carolingiſchen Linie die Fürſten freye Macht bekommen: (63) allein die Scribenten ſelbiger Zeit (64) nennen ſie Rebellen und Arnulph ward ja von den Bäyern ſelbſt auf Conradi I. Befehl verjagt und flohe zu den Hunnen (65) und Giſelbert muſte ſich auf Franckreich verlaſſen, (66)
915. welcher letztere doch gedämpffet ward. A. 915. fielen die Hunnen auf Arnoldi oder Arnulphi Anſtifften wieder in Allemannien, und wurden zurücke getrieben, (67) und ob ſie wohl zwey Jahre darauf wieder kamen, ſo gieng es doch nicht anders.
917. (68) Als ſie darauf A. 918. biß Baſel kamen, ſo
918. hatten ſie gleiche fata (69) denen Troublen ein wenig

150. in Acceſſ. Leibnütz. Tom. I. der Vorwand war dieſer. Es lebten noch männliche Deſcendenten von Carolo M. die wolte Arnulph. und andere auf den Thron haben, zumahl es ſie verdroß / daß Ludovici IV. tutores Otto von Sachſen, und Hatto, der Ertz-Biſchoff zu Mayntz nebſt den proceribus Francorum guten theils alleine Conrado I. die Krone zugewendet hatten. Henr. Anceps aber ſchlug ſich dazu, weil er das begehrte / was ſein Vater Otto nicht hatte haben wollen.

(63) Struv. l. c. §. 4. p. 284. nennt die recentiores nicht, alſo auch ich ihm zu Folge nicht, ſie ſeyn aber bekannt.

(64) Luitprand. II. c. 7. in Reuberi cit. Script. Germ Alberic. &c.

(65) Luithprand. II. c. 7. Rhegino. ad A. 917.

(66) Luithprand. l. c.

(67) Chronog. Sax. p. 150.

(68) ib. p. 151. Alber. l. c. p. 250.

(69) Chron. Sax. l. c.

wenig zu rathen, und aus zwey Ubeln eines zu weh- len, wodurch gleichwohl die innerliche Unruhe möchte geſtillet werden; ſo gab Conradus I. de- nen Hertzogen, Graffen u. ſ. w. die Länder erblich zuerſt zu Lehne. Und das iſt der Anfang der Reichs Lehne und Vaſallen, da bißhero die Her- tzoge, Graffen ꝛc. ſolche Würde nur als Admini- ſtratores der Länder beſeſſen hatten. (70) Henri- cus Auceps aber blieb Conradi I. Feind biß an den Tod. (71)

die Her- tzogt. u. ſ. w. erblich

Wie ſolte bey ſolchen troublen Conradus I. in Italien kommen, zumahl ihn auch Niemand in- vitirte? Der Pabſt krönete daſelbſt des Marg- graffens von Tuſcia Gegen-Bemühung ohn- geachtet.

Berengarium I. zum Käyſer (72) A. 915.

Als endlich Conradus I. ſein Ende herzu nahen ſahe, dachte er mehr an des Reichs Wohlfart welche einen tapffern Herrn brauchte, als den bißherigen Haß und recommandirte denen anwe-

(70) Das beweiſet Struv. Diſſ. XI. in Hiſt. Germ. §. 7. p. 288. aus Lehmanni Chron. Spir. L. II. c. 16. und an- dern, wiewohl er dem Herrn Ludwig. in Diſp. de Con- rado I. c. 4. nicht beyſtimmen will, welcher vorgiebt, es hätten ſich damahls die Fürſten ſelbſt erblich und ſouverain gemacht.

(71) Denn obſchon die andern Rebellen ſehr gelin- de wurden, als Conrad. I. Giſelberti Brüdern Eringero und Bartholdo, als ſie gefangen worden/ den Kopff als Rebellen abſchlagen ließ v. Chron. Sax. l. c. ſo wiech doch Henr. nicht. v. e Gobelino Struv. l. c. §. 7.

(72) v. Italien qu. 85. no. X.

weſenden Teutſchen Fürſten Henricum Aucupem zum Reichs-Nachfolger, ja er befahl ſeinem Bruder Eberhardo ſolchen die Reichs-Inſignia zu
919. bringen, worauf er A. 919. ſtarb. (73)

Seine Gemahlin Cunigunda, ſo ſchon oben genennet worden, hat ihm nichts gebohren.

X I.

Henr. I.

HENRICVS I. Auceps.

König in Teutſchland A. 919. ſtirbt A. 936.

Henricus I. Auceps ward A. 876. von Ottone, Hertzogen zu Sachſen und Luidgard Käyſers Arnulphi Tochter gebohren und zu Fritzlar A. 919. von den Francken, Allemannien, Bäyern,
ließ ſich nicht krönen. Sachſeñ und Thüringern erwehlet, hat ſich aber, man weiß nicht warum? niemahls krönen laſſen. (74) Seinen erſten Krieg führte er
920. wieder Burcardum, Hertzog in Allemannien (75) und da ſich dieſer ſubmittiret hatte, wieder Arnoldum, in Bäyern der ſich aber freywillig ergab und davor das Lehn von Bäyern nebſt dem Jure Sacrorum über alle Biſchöffe, ſo ſonſt

(73) Luitphrand. L. 2. c. 7. Wittechind. p. 636. &c.

(74) Spener. L. 4. c. 3. p. 281. e Luitphrand. L. II. c. 7. Wittechindo L. I. p. 636. &c.

(75) Ich habe es mit Struvio aus Wittechind. L. I. p. 637. und Alberico ad h. a.

ſo ſonſt nur den Königen zuſtand, erhielt (76) wozu viel beytragen mochte, weil des Königs Printz Arnoldi Tochter Jutham heyrathete. Darauff traff die Reyhe an Giſelbertum, Hertzog in Lothringen und ſeinen Helffer König Carol. Simplic. in Franckreich; Da es denn ſo weit kam, daß Carl auf Lothringen völlig Verzicht thun muſte, (77) welcher Vergleich A. 922. ſq. erneuert wurde. Endlich ward Giſelbert gefangen, und erhielt doch Lothringen wieder, weil er des Königs Eydam wurde. (78) So waren nun die Rebellen ſo wohl wieder Conrad. I. als Henr. I, gedämpffet oder beſänfftiget. 921. 924.

Um dieſe Zeit A. 923. fielen die Hunnen wieder in Teutſchland ein, die nur Henricus Auceps durch Partheyen zwackte und ihnen den hierbey gefangnen Heerfürſt nicht eher wieder gab, biß ſie A. 924. neunjährigen Stillſtand eingiengen. (79) Dieſe Zeit wandte der König zur Erbauung etlicher Feſtungen, Anlegung der Magazine, und Einführung der Turnire und exercirung der Leute in Waffen an. (80) Er warb auch zuerſt in Teutſchland eine die erſte ordentl.

 ordent-

(76) Luitphrand. L. II. c. 7. Wittichind l. c. Alber. l. c.

(77) Spener. L. 4. c. 3. §. 5. p. 284. ex Ott. Friſing. L. 6. c. 18. Frodoardo ad A. 921. Sigeb. Gemblac. ad A. 923. &c.

(78) Wittichind. L. I. p. 638.

(79) Alberic. l. c. p. 257. nennt 922. Chronogr. Sax. p. 151. das Jahr 923. und ſo auch Wittichind. l. c. p. 644.

(80) Das merckt wohl an Struv. Diſp. XI. §. 19. aus Wittichindo, Ditmaro, Gobelin. Perſona &c.

Armee in Teutſchl. ordentliche Armee vor Geld. (81) Mit ſolcher gieng er nun auf die Slaven an der Havel loß, nahm ihnen Brennaburg und andre Oerter ab und ſetzte einen Teutſchen Marggraffen von Brandenburg über ſolches Land, der Sigfried hieß. (82) Die Reyhe traff darauf die Slaviſchen Dalemincios, denen er Gronam, welches Cöthen im Anhaltſchen, oder eine andre der Gegend ſeyn mag und viel anders abnahm (83) und das meiſte Volck niederhieb. Von dar gieng er wieder die Soraben und inſonderheit auch die Milcenos, ſo um Bautzen in Ober-Lauſitz u. ſ. w. wohnten, und ſetzte auch hier den Marggraffen Geronem ein. (84) Der Krieg zog ſich hierauf biß Prag in Böhmen und der daſige Hertzog Wentzel muſte ſich zum Tribute verſtehen. (85) Gleichwohl war die Slaviſche Nation der Reda-

926. Marggr. Anfang.

927.

928. Die Slaven bezwungen.

(81) Das annotirt Spener. l. 4. c. 3. §. 7. aus Wittichindo L. 2. p. 643. Sigeb. Gemblac. ad A. 922. Luitphrando L. 2. c. 9.

(82) Alberic. P. I. p. 162. & Spener. l. c. §. 8. e Hoppenradii Annal. Gernrodenſ. ad A. 927. & Ditmaro Merſeb. L. II. init.

(83) Struv. Diſp. XI. §. 21. e Meibom. ad Wittichind. & aliis

(84) Spener. l. c. inſonderheit Manlium in Commentario Rer. Luſ. L. 2. c. 10. §. 1. p. 161. ed. e Bibl. Zitt. in Script. Rer. Luſat. Lipſ. & Budiſſ. 1719. f. Es beweiſet auch dieſer aus Crantzii Vandal. L. 3. c. 16. daß Henric. die erſten Marggraffen gemacht habe v. L. 2. c. 7. p. 156. ſq.

(85) Alber. p. 267. Wittichind, C. I. p. 639

Redariorum ſo kühne, daß ſie mit Hülffe der 929.
Obotriten und andrer in das itzige Brandenburgſche und noch weiter einfielen, wovor ſie meiſtens niedergehauen wurden. (86) Endlich gieng Henricus Auceps auch auf die Dänen loß, zwang ſie 931.
Tribut zu zahlen und legte in Schleßwig eine Marggraffſchafft an, (87) dergleichen er auch vorhero ſchon in Oeſterreich, (88) Meiſſen (89) und Baden (90) verordnet hatte.

Die Dänen geben Tribut.

Inmittelſt war die Zeit des Stillſtandes mit den Hunnen verfloſſen, den aber dieſe ſelbſt ſchlecht (91) gehalten und alſo den Tribut biß- 933.
hero ſelten und zuletzt gar nicht beobachtet hatten. Als ſie nun A. 933. ſolchen hefftig foderten, ſo offerirte man ihnen davor einen geſchornen räudigen Hund ohne Ohren und Schwantz.

(86) Wittichind. l. c. p. 639. ſq. Alber. p. 268. Herm. Contr. p. 312. in Vrſtiſii Script. German. Tom. I. cit.

(87) Wittichind. L. I. p. 641. Sigeb. Gembl. ad A. 935. ap. Piſtoricum in Scriptor. rer. Germ. 1613. Francof. fol.

(88) Wieder die Hunnen v. Manl. L. 2. c. 7. §. 2. p. 156.

(89) Wieder die Böhmen ib. L. 2. c. 9. §. 1. p. 159.

(90) Wieder die Frantzoſen v. not. 89.

(91) Denn ſie waren auch A. 926. in Allemannien, Francken, Elſaß und weiter eingefallen ꝛc. v. Herm. Contract. Chron. p. 312.

Damit fielen die erbitterten Hunnen alſobald ein, und der König Henricus I. paſſete ihnen an einem gelegenen Orte auf den Dienſt. Das war Riede ohnfern Merſeburg, woſelbſt die Hunnen völlig geſchlagen, ihnen der Appetit einen Tribut zu begehren benommen und das Reich eines groſſen Feindes entlediget wurde. (91) **Die Armee nennte den König alſobald:** Patrem Patriæ, rerum Dominum **und Käyſer.** (92) Er ſelbſt hielt hierauf noch in dem Jahre zu Göttingen prächtig Hoff, und beſchloß, daß künfftig **die Turniere der Ritter in Waffen ſolten fleiſig u. offt gehalten werden.** (93) Und das war dieſer Spiele ordentlicher Anfang.

Die Hunnen werden geſchlagen.

Turniere recht eingeführet.

Darauf wolte Henricus I. in Italien gehen, der Käyſermacherey daſelbſt ein Ende zu machen. Denn daſelbſt war, da er **nicht** ankam und ſich **zum Käyſer krönen** ließ, Rudolphus II. **König in Burgund** A. 921. unverhofft nach Italien kommen, hatte die gantze Lombardie eingenommen und Berengarius I. war zu Verona, in ſeiner

In Italiẽ kommt er nicht / wo dz Käyſermachen fortgeht.

(91) id. ſonderlich Wittichind. L. I. p. 641. ſq. c. 8.

(92) ib. & Luitphrand. L. II. c. 8. in Juſti Reuberi Veter. Scriptor. Germ. Hanov. 1619. f.

(93) So meint man insgemein daß damahls der Anfang geweſen, es iſt aber gewiß, daß ſchon vorhero von den Francken und Gothen, ja ſelbſt zu Ludovici Germanici Zeiten in Teutſchland dergleichen ſeyn gehalten worden, wie Struvius l. c. §. 18. P. 304. erweiſet. Vieleicht thut man am beſten, daß man ſagt: von nun an wären die Turniere in Teutſchland recht in Schwang kommen, ſo auch gewiß iſt.

ſeiner gewöhnlichen retirade von etlichen Conſpiranten maſſacriret worden A. 923. wogegen ſich Rudolphus noch in dem Jahre zu einem Könige in Italien krönen ließ. Hergegen wurde

Hugo, ein Graff von Arelat, von Berengarii I. Anhang A. 926. nach Italien geruffen, und zu Pavia gekrönet. Weil auch dieſer Hugo A. 928. die Maroziam, des ehmahligen Pabſts Sergii III. genaue Freundin und des Pabſts Johannis XII. Mutter, welche in Rom alles vermochte, heyrathete, ſo ward er durch ſie Herr von Rom, wozu noch kam, daß Hugo durch Abtretung etlicher Länder in Arelat, worüber er Vormund war, Rudolphum A. 926. aus Italien gebracht hatte. Gleichwohl jagte ihn Albericus, Marggraff von Tuſcia und der Marotziæ Stieff-Sohn noch A. 928. durch einen Auffruhr aus Rom, und es hatte Hugo A. 932. zwar ſeinen Sohn Lotharium II. zum Eventual-Erben über Italien krönen laſſen, (94) allein es würde ihm Henricus I. Auceps doch nichts gelaſſen haben, wenn er ſeiner Leibes-Unpäßlichkeit halben hätte A. 934. dahin ziehen können, wiewohl doch Hugo, wie wir bey Ottone M. ſagen werden, zuletzt nichts behielt.

Es hat aber Henricus I. Auceps ſich nicht allein durch den Krieg, ſondern auch milde Stiftungen *ſeine milde Stiffungen.*

 tun-

(94) Hiervon iſt bey Italien alles erwieſen.

tungen bekannt gemacht. Denn er hat auf zwantzig Stiffter vor Canonißinen Auguſtiner Regeln, ſo in Allemannien, geſtifftet, daß ſie auch daraus heyrathen mögen, worunter auch die Abtey Quedlinburg (95) zu zehlen iſt. Auch ſoll damahls das Ertz-Stifft Trier, von Franckreich an Teutſchland kommen, (96) und die Bißthümer Brandenburg, (97) Schleßwig (98) nebſt dem weibl. Stifft Nieder-Münſter in Regenſpurg (99) aufkommen ſeyn.

Endlich, weil Henricus Auceps ſchwächer wurde, kamen die Reichs-Fürſten in Erfurt zuſammen und declarirten ſeinen Sohn Ottonem zum Reichs-Nachfolger, worauf er den 2.
96 Jul. A. 936. zu Membleben an der Unſtrut ſtarb und zu Quedlinburg begraben ward. (100)

Gemahlin und Kinder. Seine Gemahlin Hatburg, Erwini Grafens von Altſted Tochter, (1) gebahr ihm Tancmarum, weil er aber ſolche aus dem Kloſter geheyrathet und ſich eine neue Liebe fand, ließ er ſie unter

(95) v. Struv. §. 24. p. 313. ex Engelhuſis, Leibnütz Script. B. &c.

(96) Alberic. P. I. p. 256.

(97) qu. 89. (98) ib. (99) ib.

(100) Wittichind L. I. zu Ende Herm. Contr. p. 313. &c.

(1) So nennt ſie Ditmar Merſ. L. I. p. 324. Pfeffinger. aber in Vitriar. Illuſtr. P. I. p. 482. ed. Goth. 1712. 4. meint wohl Erwin ſey ein Graff von Altenburg und Merſeburg geweſen, allein ſo wohl Struvius als Herr Gundlingius und andre ſeyn vielmehr in der ungewiſſen Sache der Meinung von Ditmaro.

unter dem prætext der Religion (2) und heyrathete II. Mathildem, des Graffen von Theodorici von Ringelheim Tochter, welche ihm Ottonem M. Henr. Rixoſum, Hertzog in Bäyern, Brunonem, Ertz-Biſchoff zu Cöln, Gerbergam, Hertzog Giſelberti in Lothringen und Hadwig Hugonis, Hertzog in Francken Gemahlin gebohren hat. (3)

XII.

OTTO I. M.

Otto I. M.

König in Teutſchland A. 936. in Italien zu Meyland als König gekrönet A. 962. zu Rom als Käyſer A. 962. ſtarb A. 973.

Dieſer Otto I. den man wegen ſeiner Thaten den groſſen nennet, war ein Sohn Königs Henrici Aucupis und Mathildis und A. 912. gebohren. Es ſetzte aber nach des Vaters Tode noch Streit, wer den Thron bekommen ſolte, maſſen die Mutter mit ihrem Anhange lieber den jüngern Sohn Henricum, als Ottonem auf demſelben geſehen hätte, wiewohl doch Ottonis Parthie

(2) Das ſagt Ditmar. I. p. 326. Wiewohl ihm auch die Geiſtlichkeit zuredete.

(3) So viel nennt nur Wittichind L. I. p. 638. Andre ſetzen mit Pfeffingero, Manſio &c. noch 3. Töchter darzu, wovon die Scriptores coævi nichts ſagen.

(4) Denn da, wie Rhegino ſchreibt, in dem Jahre ſein Groß-Vater geſtorben iſt, und die Itroſwida beym Meibomio

thie den Platz behielte, und die Wahl erfolgte, (5) welche von der ſolennen **Krönung in Aachen** A. 936. begleitet wurde, welche zwar der Ertz-Biſchoff von Trier, ingleichen der von Cöln, weil der Ort in des letztern diœces lage, gerne verrichtet hätte, dem **Ertz-Biſchoffe von Mäyntz** aber endlich ſolche laſſen muſte. (6) Bey der darauf gehaltenen Taffel machten **die Fürſten** ihre Cour dem neuen Könige und war der Pfaltz-Graff Eberhard, des ehmahl. Königs Conradi I. Bruder

Ertz Aemter werdē verwaltet **über die Druchſeſſe**, Hermann in Francken **über die Schencken** Arnold in Bäyern über **den Stall und Lager** und Giſelbert, Hertzog in Lothringen ſchaffte **alles an.** (7) Es fanden ſich aber gar bald **viel** Malcontenten. Denn da **Pfaltz-Graff Eberhard**, weil er Bruningo

937. in Thüringen wegen gewiſſer privat-Sachen ſeine Stadt Elyeri verbrannt hatte, hundert Marck Straffe geben und ieder Ritter, ſo ihm geholffen, einen Hund, (nach damahl. Art zu ſtraffen,) biß in die Königl. Burg nach Magdeburg tragen ſolte, ſo revoltirte Eberhardus, zog auch des Königs **Stieff-Bruder** Tancmarum, der wegen

938. nicht erhaltener Mütterl. Erbes in Sachſen malcontent war,) und andere an ſich, allein Tancmar ward

mio Scriptor. Germ. Tom. I. no. XI. im Paneg. Ott. M. ſchreibet, er ſey acht Tage vor ſeines Groß-Vaters Tode gebohren, ſo iſt die Zahl richtig.

(5) Ditmar. L. I. p. 328.

(6) Wittichindi Annal. p. 622. L. 2.

(7) ib. und merckt Struv. Diſp. XII. §. 4. in not. p. 321. wohl

ward zu Heresburg, welcher Ort ſich freywillig ergab, von Ottonis I. Soldaten vor dem Altare, eod. a. da er hingeflohen, ermordet (8) und Eberhard ſubmittirte ſich auch. (9) Doch um dieſe Zeit A. 937. ſtarb der bekannte Arnulphus in Bäyern und weil Otto I. nicht den Söhnen das Hertzogthum, ſondern ihnen nur comitatus anweiſen wolte, ſo rebellirten ſie (10) und wurden das Jahr drauff vertrieben. (11) Darauf kam eine neue Revolte. Denn Eberhard verſprach des Königs Bruder Henrico die Krone, wenn er es mit ihm 939. und Giſelberto, Hertzog in Lothringen, des Königs Schwager wieder Otton. I. halten wolte, wie denn viel von Sachſen Henrico zu fiel, doch Otto I. ſchlug Henr. und Giſelbertum am Rheine und Sachſen fiel ſelbſt von Henrico wieder ab, Eberhard und Giſelbert aber blieben bey Andernach A. 939. (12) und Henricus ward das Jahr darauf pardoniret, ja da er wieder rebelliret und 940. ſich auch darauf ſubmittiret hatte, nach Bertholdi Tode mit Bäyern; (13) Conradus aber mit Lothringen (14) und Hermann, Arnulphi Sohn, ſo 942. vor

wohl an, daß hieraus die vier Ertz-Aemter / Ertz-Druchſes, Ertz-Schencke, Ertz-Marſchall, Ertz-Cämmerer zu ſchlüſſen ſeyn / die aber da noch nicht erblich waren.

(8) Wittichindi Annal. L. II. p. 645

(9) ib. (10) Hermann. Contract. p. 313.

(11) Wittichind. L. II. p. 644. Contin. Rhegin. ad A. 938.

(12) Wittichind. L. II. p. 645. ſq. Luithprand. L. IV. 8. 9. 10. 11. 16. Ditmarus L. II. p. 338.

(13) Wittichind L. II. p. 649. Herm. Contract. p. 313. Luithprand. L. 4. c. 19. &c.

(14) Contin. Rhegin. ad A. 940. & 93.

vor Bertholdo Bäyern gehabt hatte, mit der Pfaltz-Graffſchafft belehnet A. 942. (14) In eben dem Jahre trat Franckreich wiederum von
943. aller Prætenſion auf Lothringen ab. (15) Das Jahr aber darauf meldeten ſich die Hunnen, welche ſchon A. 937. und 38. da ſie in Sachſen eingefallen, mit bluthigen Köpffen heimgangen, (16)
944. wieder an, und wurden ſo geſchlagen, daß ſie ſo bald nicht mehr in Sachſen wieder kommen ſeyn. Nun ſolte es Franckreich gelten, wohin auch Otto I. einfiel A. 945. (17) und das Jahr darauf
945. zieml. progreſſen machte, in dem Abſehen Ludovico Vltramarino, den Hugo Capetus abgeſetzt, wieder den Thron zu geben, (18) es zog ſich aber der
Burgund ein Reichs Lehn. Krieg in die Länge biß 950. wie wohl doch Franckreich auch itzund auf Lothringen Verzicht thun muſte, (19) ja der Burgundiſche König ſich in Ottonis I. und des Teutſchen
947. ſq. Reichs

(14) ib. & Sigebert. Gemblac. ad A. 943. ſq.

(15) Wannenhero Conring. l. c. L. I. c. 6. §. 8. erinnert, daß ſich Otto I. auch bißweilen regem Lotharienſem & Francigenum geſchrieben, weil man Lothars-Ryck biß hieher noch vor was abſonderl. gehalten: allein nach Ottone I. finde man den Titel nicht mehr. Denn nun gehörte es zu Teutſchland.

(16) Herm. Contract. p. 313. Wittichind L. II. p. 644. ſq.

(17) id. L. 3. beym Anfange Herm. Contr. l. c.

(18) ib. Otto Friſ. L. VI. c. 19. &c.

(19) Wittichind II. cc. Herm. Contr. l. c.

Reichs Schutz begab. (20) Das Jahr darauf erhub ſich der Däniſche Krieg, weil ſolche den Teutſchen Marggraffen zu Schleßwig und die Geſandten Ottonis I. ermordet hatten. Der Kö- 948.

(20) Man kan aus Schurtzfleiſchii Diſpp. Hiſt. Civil. inſonderheit de regno Auſtraſiæ hier ſo viel zu deſto beſſern Verſtande der Sachen mercken. Boſo ein Regente in Nieder-Burgund und Vetter Käyſ. Caroli Calvi fieng A. 879. an das regnum Cisjuranum oder Burgund aufzurichten, beſaß Nieder-Burgund, theils Franche, Comtè, Lion, Viennæ, d. i. Dauphine und Provence, Arlet aber war die Reſidentz, daher auch hernach das Reich das Arelatiſche iſt genennet worden. Faſt um gleiche Zeit brachte es Rudolphus A. 887. Bey den Ständen von Savoyen und den Oſt-Helvetiis ſo weit, daß er als ein König in Burgund im Valliſer-Lande zu S. Maurice gekrönet wurde und das Regnum Transjuranum oder andre Burgundiſche Reich anfieng, wozu Savoyen, Briſgau/ Sundgau, Uchtland / Kremer-Land, Zürchgau und noch mehr von der Schweitz gehörete. Dieſer Rudolph. I. und ſein Sohn Rudolph. II. erhielten von dem Vormunden Hugone des Caroli Conſtantini, Boſonis Enckels ſehr viel und ſonderlich Nieder-Burgund, Franche Comté, viel von Provence &c. Carl Conſtantin aber ließ den Königl. Titel fahren, nennte ſich nur einen Hertzog in Burgund ꝛc. und ward ein Vaſall des Teutſchen Reichs. Hingegen folgte Rudolphus II. ſein Sohn Conradus I. Pacificus (der Adelheid, ſo Otto M. heyrathete, Bruder) als König in Burgund und Arelat A. 937. und zwar unter der Vormundſchafft ſeines Schwagers Ottonis M. Der iſts auch, ſo ſich hernach unter des Teutſchen Reichs Schutz begeben und ſein Land davon zu Lehn erhalten hat. v. Lothringen qu. 64.

König drang biß in das von ihm hernach genannte Ottinſunt, und zwang den König Harold Chriſtlich zu werden und ſein Reich von Ottone I. zu Lehn zu nehmen. (21) Es wurden auch darauf die Bißthümer Schleßwig, (22) Rüpen (23) und Arhus (24) angelegt und dem Ertz-Stifft Hamburg (25) untergeben. Um dieſe Zeit declarirte Otto I. ſeinen Sohn Ludolfum zum Reichs-Nachfolger und belehnte ſelbigen irgend A. 949. mit Allemannien. (26) Es nöthigte auch Otto I. nach 14. jährigen Kriege Boleslaum Hertzog in Böhmen den Eyd der Treue ihm zu ſchwehren, wie andre Teutſche Fürſten A. 950.

Dännemarck ein Reichs-Lehn.

949.

Böhmen gelangt ans Reich

950.

Nunmehro rufften die Italieniſchen affairen Ottonem I. dahin. Denn

Italien Unruhe.

Berengarius II. Berengari I. Sohn hatte ſich eine Zeitlang in Teutſchland aufgehalten, und war A. 946. gehlinge in Italien mit einer ſtarcken Armee ankommen, hatte das folgende Jahr

(21) Ex Adamo Bremenſ. L. 2. c. 2. Helmodo L. I. c. 9. &c. Struv. l. c. Diſp. XII. §. 18. p. 333. ſq.

(22) ib. conf. Saxon. Cronograph. ad A. 952. Saxo Grammat. Hiſt. Dan. L. X. p. 183. Soræ 1644. f. Wittichind L. 3. p. 660. v. unten qu. 89.

(23) ib. (24) ib. (24) ib. v. qu. 89.

(26) Herman. Contract. l. c. Wittichind L. III. p. 651.

(27) Wittich. L. II. p. 643. Sonderlich L. III. p. 652. Alberici Chron. P. I. p. 287.

de Jahr Veronam, Meyland und faſt gantz Ober-Italien erobert, auch dadurch Hugonem und ſeinen Sohn Lotharium II. (von denen bey Henr. Aucupe geredet habe,) dahin gebracht, daß ſie ihm Italien cediret, iedoch vor ſich den Königl. Titel davon behalten hatten und in aller Stille in die Provence umgekehret waren, wo Hugo gar bald und Lotharius II. A. 949. die Welt verlaſſen. In ſolchem Jahre wolte nun Berengarius II. Lotharii II. Witwe, Nahmens Adelheid, eine Tochter Königs Rudolphi II. in Burgund zwingen ſeinen Sohn Adelbertum, den er zum Mit-Regenten angenommen, zu heyrathen: allein Adelheid rufte Otto I.
heimlich Ottonem I. zu hülffe, der kam alſo geht in Italien.
A. 951. Das erſtemahl mit groſſer Macht in Exp. 1. It
Italien an, und nahm das Land Berengario 931.
ab, (28) Ja es heyrathete auch Otto I. weil ihm die erſte Gemahlin A. 947. geſtorben war, die Adelheit ſelbſt. (29) In eben dem 951. Jahre übergab Otto I. das Hertzogthum Sachſen, ſo er bißhero erblich beſeſſen, zur administration, (als er in Italien gieng,) Hermanno Billing, (30) Nach der retour aus Italien hielt Otto I. einen Reichs-Tag zu Aug- 952.
ſpurg,

(28) Frodoardus ad A. 950. Wittichind. L. III. p. 652.

(29) ib. & Ditmar. L. 2. p. 331. ſq.

(30) Dieſer Hermann. Billich, oder Billing iſt ein Stamm-Herr der Billingſchen Sächſchen Familie v. unten qu. 89. cf. Wittichind L. III. p. 654. Krantzii Saxon. L. 4. c. 16.

ſpurg, wohin auch Berengarius II. kam und nebſt ſeinem Sohne Gnade ſuchte, worauf ihn Otto I. mit der Lombardie wieder belehnte, (31) doch daß Verona und Friaul Henrico Rixoſo Ottonis I. Bruder gegeben wurde. (32) Und dieſes iſt der Grund des Rechts der Teutſchen Käyſer über Italien. Noch in dem Jahre fieng Ludolffum, den Käyſerl. Printz an die neue Heyrath ſeines Herrn Vaters zu verdrüſſen. Solchemnach zohe er nicht allein den Ertz-Biſchoff zu Mäyntz Fridericum und ſeinen Schwager Conradum Hertzog in Lothringen und Arnulphum Jun. (ſo gerne Bäyern haben mochte, das ſeinem Vater gehöret hatte,) an ſich, ſondern fiel auch in Bäyern ein,

Die Lombardie ein Reichs-Lehn.

der Sohn rebellirt.

953. wieder Henricum Rixoſum. (33) Wiewohl Fridricus und Conrad ſöhnten ſich bald aus und Arnulphus blieb in Bäyern, daß ſich alſo Ludolffus auch accommodirte. (34) Indeſſen ſtifftete

954 Ludolffus die Hunnen an, wieder einzufallen, welche ſowohl A. 954. eine groſſe ravage durch

das

(31) Wittichindi Annal. L. 3. p. 652. Ditmar. L. 2. p. 331. ſq. Herm. Contract. p. 314.

(32) Das erweiſet Schurtzfleiſch in Diſp. de Jure Auguſti in Italiam §. 1. 2. p. 3. ſonderlich in notis, da er aus Luithprandi Conſtantinopol. Geſandſchafft deutlich den Eyd der Treue, ſo Berengarius II. gethan, ingleichen von Verona und Friaul alles zeiget. v. Ott. Friſing. L. 6. c. 19. und geſchahe der actus inveſtituræ im Auguſto.

(33) Wittichind. L. 3. p. 652. ſq. Contin. Rheginon. A. 952. (34) ib.

das Reich biß Worms und in Franckreich thaten, als auch das Jahr darauf ſelbſt nach einem neuen Einfalle am Lech bey Augſpurg ſo geſchlagen wurden, daß ſie das Wiederkommen ins Reich aus dem Sinne ſchlugen. (35) Der von neuen rebelliſche Sohn Ludolphus aber war ſchon A. 954. bey Saalfeld auf der Jagd gefangen und mit dem Vater alſo ausgeſöhnet worden, daß er Allemannien abgetreten, womit Burcardus belehnt wurde. (36) Weil ſich nun die Abotriten und andre Slaven die innerliche Unruhe hatten zu Nutze machen wollen, und aufs neue abgefallen waren, ſo erlegte Otto I. A. 955. derſelben eine groſſe Menge und trieb ſie abermahls zu paaren. (37)

955.

Der Hunnen Einfälle hören auf.

Es ſatzte aber neue Unruhe in Italien. Denn Berengarius II. hatte nebſt ſeinem Sohne Adelberto nach der A. 952. erfolgten Rückkunfft einen rechten Tyrannen abgegeben, wannenhero Otto I. ſeinen Sohn Ludolffum mit einer Armee wieder ihn ſendete, der aber mitten im Lauffe ſeiner Siege das Jahr darauf ſtarb. (38) Solchemnach erſuchte der Pabſt Joannes Ottonem I. ſelbſt zu kommen. Dieſer trieb nun erſtlich

956.

957.

959.

(35) Contin. Rheginon. ad A. 954. & Wittichind. l. c. Hermann. Contract. p. 314.

(36) Wittichind L. 3. p. 655. conf. not. 40.

(37) Chronogr. Sax. p. 170. ſonderlich Wittechind. L. 3. p. 658. ſq. Ditmarus L. 2. p. 333.

(38) Contin. Rheginon. ad A. 956. Herm. Contract. l. c. &c.

erſtlich die abermahls unruhigen Slaven zu paaren (39) und gab Schwaben Burchardo, (40) ließ auch ſeinen Sohn Ottonem II. zu
961. Worms zum Reichs-Nachfolger A. 961. er-
Exp. 2. wehlen (41) und zu Achen krönen. (42) Dar-
962. auf marchirte er in Italien, conquetirte endlich die gantze Lombardie A. 962. und ließ ſich davon krönen. (43) Der March gieng darauf nach Rom und da erfolgte den 2. Febr. A. 962. die Käyſerl. Crönung ebenfalls, (44) doch zweiffele ich ſehr, daß der Käyſer damahls ſo viel dem Pabſte mag eingeräumt haben, als Baronius angiebt. (45) Ob nun gleich der Pabſt ſelbſt geſchwohren hatte, daß er ſein Lebs-Tage

Otto I. conquetirt die Lombardie und wird Käyſer.

(39) Chronogr. Sax. p. 170. Contin Rheginon. ad A. 960. Wittichind. L. 3. p. 658. ſqq.

(40) Das iſt A. 954. ſchon geſchehen, wie aus Krantzi Saxonia L. 4. c. 16. Continuat. Rheginon. ad A. 954. Struvius l. c. Diſp. XII. §. 28. p. 347. in not. erweiſet.

(41) Luithprand L. 6. c. 6. Ditmar. L. 2. p. 333. Herm. Contr. l. c.

(42) Das ſteht weitläufftig bey Luithprando l. c.

(43) Zu Meyland v. Fragm. Hiſtor. ap. Vrſtiſium p. 81. Herm. Contr. l. c.

(44) ibid. & Luithprand. L. 6. c. 6. Ditmar. L. 2. p. 333. Itroſwitha p. 179.

(45) Baronius hat wohl in ſeinen Annalibus Colon. Agripp. 1624. f. ad A. 662. §. 8. Das Diploma Donationis geſetzt, krafft deſſen Otto dem Pabſte völlig gegeben die Stadt Rom nebſt deſſen Ducatu, Städten, Caſtellen, Flecken und Dörffern, ingleichen Bononien / Ferrara, Comacio &c. ingleichen Corſica, Parma, Reggio, Spoleto, Bene-

Tage nicht von dem Käyſer abſetzen wolte, (46) ſo war aber der Käyſer von Rom kaum weg, Berengarium II. vollends zu demüthigen, als er erfuhr, daß der Pabſt Adelbertum in Rom eingenommen und wieder ihn wäre. (47) Damit kehrte er um, nahm *Ravenna* weg, ließ ſich die Oerter in *Spoleto* ſchweren, (48) und weil der Pabſt nebſt Adelberto flohe, 963.

Benevento nebſt der Hoffnung auf Neapolis und Sicilien ꝛc. allein zu geſchweigen, daß im Diplomate dabey ſtehet: Salva ſuper eosdem Ducatus (Spoleto, Thuſcia &c.) in omnibus dominatione noſtra & illorum ad noſtram partem & filii noſtri SVBJECTIONE & noſtrorum poſterorum (damit ſich Otto M. ohnſtreitig die Souverainitè davon vorbehalten und nur den Gebrauch cediret, welches der Pabſt nun alles beydes nimmt, oder nehmen will,) ſo iſt noch dazu aus des Diplomatis folgenden Worten klar, daß ſich auch Otto M. das Jus Appellationis, Vitæ & Necis, Unterſuchung der Juſtitz durch ſeine Geſandten ꝛc. vorbehalten; die denen vorigen Königen gewöhnliche Gefälle aus Spoleto und Thuſcia dem Pabſt cediret, von dem andern aber ſchweiget, wenn ſchon das Diploma wahr wäre, zu geſchweigen, daß die Käyſer auch nach dieſem aus ſolchen Ländern revenues genoſſen haben, z. E. A. 1074. v. Abb. Vrſperg. ad 1074. & Otto Friſing. Hæc. e Conringio l. c. L. I. c. 10. & 11. Wannenhero die Courtiſans des Pabſtes hieraus nichts beweiſen können.

(46) Luithprand L. VI. c. 6.

(47) ib.

(48) Alberic. P. 2. p. 9. & Luithprand l. c.

auch jener auf geſchehene Citation nicht wieder
963. kam, ſo ließ er anſtatt Johannis XII. *Leonem* zum Pabſte machen, und ſich die Römer ſchweren, daß ſie niemahls ohne ſein Wiſſen einen Pabſt machen oder annehmen wolten. (49) Nun ward zwar Leo bald wieder von den Römern nach des Käyſers Abzuge vertrieben und
964. an des verſtorbnen Jo. XII. Stelle von den Römern Benedictus V. erwehlet; allein es ſetzte auch nach des Käyſers Rückkunfft bluthige Köpffe. (50) Der Benedictus V. ward nach Hamburg ins exilium (51) und der gefangen bekommene Berengarius II. nebſt ſeiner Gemahlin Willa in Bäyern geſendet. (52 Es ward auch auf einem Synodo im Lateran, in welchem Benedictus V. abgeſetzt und Leo wieder eingeſetzt worden, dem Käyſer und ſeinen Nachfolgern die Freyheit gegeben, ſich einen Succeſſorem im Käyſerthum zu nehmen, den Pabſt einzuſetzen und das Patriciat über Rom zu gebrauchen. (53) das geſchach A. 864. **Und ſo iſt das Käyſerthum durch öffentliche *pacta* und *Jure armorum* an die Teutſchen völlig gediehen.**

Das Käyſerthum kommt völlig an die Teutſchen.

(49) ib. conf. mein Italien e Sigonio ad h. a.

(50) ibid.

(51) Alberici P. 2. p. 14. Herm. Contract. p. 315. Fragm. Hiſtor. ap. Viſtiſ. p. 81

(52) Continuat. Rheginon. ad A. 964. Ditmar. L. 2. p. 333.

(53) Luithprand L. 6. c. 11. Das Diploma dieſes pacti ſtehtin des Theodorici a Niem Tr. de privilegiis & Juribus

diehen. Der Käyſer kehrete darauf mit Ruhm und Ehre (54) in Teutſchland um. Es gieng aber auch in ſeiner Abweſenheit in Italien vom alten. Denn die Lombardie tratt zu Adelberto wieder den Käyſer, wannenhero dieſer den Hertzog Burcardum (ſo nach Ludolffo A. 954. Allemannien zu Lehn erhalten hatte, (55) in Italien ſendete, und die Rebellen dämpffete. Allein die Römer thaten ein gleiches und das bewog Ottonem I. A. 967. **zum drittenmahle in Italien** ſelbſt zu gehen, nach dem zu Worms gehaltenen Reichs-Tage. (56) In Rom muſten viel über die Klinge ſpringen, und als Otto II. daſelbſt in ſolchem Jahre war **zum Nachfolger im Käyſerthum gekrönet** worden, (57) ſo reſolvirte **der Käyſer Apulien und Calabrien,** oder das itzige Neapolis auch an ſich zu bringen.

965. 966. Exp. 3. It. 967. 967. 968.

& Juribus Imperii circa inveſtituras Epiſcopatuum & Abbatiarum, ſo in Sim. Schardii Syntagmate Tractatuum de Jurisdictione Imperiali Argentor. 1609. f. p. 249. ſq. befindlich, wie er es in einem alten Codice Florentino gefunden. Es ſteht auch viel davon ſelbſt im Corpore Juris Canonici in Decret. Grat. P. I. Diſt. 63. c. 23. p. 211. ed. Lugdun. 1605. 4. Welches als ein Grund des Juris Romano Germanici von Struvio und andern billich zu mercken recommandiret wird.

(54) Luithprand l. c.
(55) v. no. 40. kurtz vorhero
(56) Contin. Rheginon. ad A. 967.
(57) Ditmar. L. 2. p. 333.

Es verſprachen zugleich die Griechiſchen Geſand-
ten nicht allein ihre Käyſerl. Printzeßin Theo-
969. phaniam dem Römiſchen Könige, ſondern offe-
rirten auch Apulien und Calabrien: alleine da
die Käyſerl. Abgeordneten an dem genennten Or-
te die Braut erwarteten, ſo fielen ſie die Grie-
chen an, und erſchlugen oder fingen, was ſie kon-
970. ten. Der Käyſer ließ A. 970. deßwegen in
Der Käyſ. ſetzt das itzige Neapol. in Contribution. Apulien und Calabrien rücken, viel Griechen
mit abgeſchnittenen Naſen nach Conſtantinopel
ſchicken und das Land in contribution ſetzen.
Welches die Griechen bewegte, ihren bißherigen
Käyſer Nizephorum zu tödten, einen andern an
ſeine Stelle zu ſetzen und die Braut Ottonis II.
zuſenden, mit welcher Otto II. und ſein Herr Va-
971. ter durch Gallien ſiegreich in Teutſchland retour-
nirte. (58)

Stirbt. Endlich ſtarb Otto M. Lebens ſatt, den 7. May A. 973. zu Memleben an der Unſtrut und ward zu Magdeburg begraben, (59) nach dem er mit der erſten Gemahlin Editha Königs Edmundi in Engeland Tochter Ludolffum und Ludgard, Hertzog Conradi in Lothringen Gemahlin und mit der andern, Nahmens Adelheid, Lotharii II. in Italien Witwe Ottonem II. Hen-

(58) Wittichind L. 3. p. 661. Ditmar. L. 2. p. 334. Chronogr. Sax. ad A. 967. Alberici P. 2. p. 16.

(59) Wittichind. L. 3. faſt zu Ende. Alberici l. c. Chronogr. Sax. &c. Herm. Contract. p. 315. ſagt; er ſey zu Magdeburg geſtorben/ welches auch von Struvio alß falſch angemercket wird.

Henricum Rixoſum, Brunonem, Ertz-Biſchoff zu Cöln, Adelheid zu Eſſen und Mathildim zu Quedlinburg Aebtißinnen gezeiget; auch von einer Maitreſſe aus den Slaven Wilhelmum, Ertz-Biſchoff zu Mäyntz erzielet hatte. (60)

Er war gegen die Kirchen ſehr gütig. Geſtalt er nicht allein A. 968. das Ertz-Bißthum Magdeburg (61) geſtifftet und ihm die A. 939. fundirten Bißthümer Brandenburg und Havelberg, (62) ingleichen die A. 968. geſtiffteten zu Meiſſen, (63) Merſeburg (64) und Naumburg (65) untergeben u. d. gl. Milde Stifftungen.

(60) Struv. l. c. Diſp. XII. §. 31. ex Wittichindi Annal. L. I. p. 640. L. 2. p. 652. Ditmaro L. 2. p. 338.

(61) v. Hiſt. Erectionis Eccleſiæ Magdeburg. no. 12. ap. Meibom. Tom. I. p. 732. & Chronicon. Magdeburg. ib. Tom. 2. no. 6. p. 272. ingleichen ſtehn die Litteræ fundationis beym Meibomio Scriptor. Germ. Tom. II. p. 372. ſo no. 6. daſelbſt vom Meibomio wie ſie von Marquard. Frehero in membranis erhalten worden, beygefügt ſeyn pag. 372. ſqq.

(62) v. Langii Chron. Saxon. ad A. 939. in Piſtorii Scriptor. German. & ap. Meibom. T. I. Hiſt. Erect. Eccleſ. Magdeb.

(63) Die Diplomata fundationis Eccleſiæ Miſnenſis ſtehn in Meibom. Tom. I. p. 752. conf. unten qu. 88.

(64) Langius l. c. & Meibom. l. c.

(65) ib.

XIII.

Otto II.

OTTO II. Rufus.

Mit-Regente im Teutſchen Reiche A. 961. im Käyſerthum A. 967. würckl. Regente und Käyſer A. 973. ſtarb A. 983.

Daß Otto II. *Ottonis I.* Sohn, geweſen und A. 961. König in Teutſchland A. 967. Römiſcher König worden ſey, das iſt ſchon geſagt worden. Er war A. 955. gebohren und tratt alſobald nach des Vaters Tode, ohne ſich wieder wehlen oder krönen zu laſſen die Regierung an, zehlte auch die Jahre ſeiner Regierung nicht von des Vaters Tode, ſondern ſeinen Krönungen an. (66)

Gleich nach dem Antritte ſeiner Regierung
973. revoltirte, (da er gleich in Italien A. 973. gangen
Exp.1.It. war, Capuam und das meiſte von dem ietzigen Neapolis erobert hatte. (67) Henricus Henrici Rixoſi, Hertzog in Bäyern, Ottonis M. Bruders Sohn, wieder ihn, welche Unruhe nach des Käyſers retour A. 974. alſo geſtillet wurde, daß
974. Henricus zu Ingelheim wie Areſt halten muſte. (68) Darauf gieng es über Haraldum, den König in

(66) Spener l. c. L. 4. c. 5. §. 2. e Diplomatibus ap. Schatenium Annal. Paderborn. L. 4. ad A. 968. & 74.

(67) Leo Oſtienſis in Chron. Caſſin. L. II. c. 9. citante Struvio Diſp. 13. §. 3. p. 356.

(68) Lambertus Schaffnab. ad A. 974. in Hiſtor. Germ. in des Piſtorii cit. Scriptor. Germ. Sigebert Gemblac. l. c.

in Dänemarck her, welcher ſich zwar vom Röm. Teutſchen Reiche loß machen wolte, allein noch in dem Jahre zur Zahlung eines jährlichen Tributs genöthiget ward. (96) So gieng es auch das Jahr darauf den Böhmen, die gleiche Gedancken hatten. (70) Indeſſen fieng Henricus Rixoſus in Bäyern neue Unruhe an, wovon der Ausgang dieſer war, daß Henricus zu den Böhmen flohe und Otto, ein Sohn Ludolffi und Enckel Ottonis M. A. 977. mit Bäyern belehnet wurde. (71) Der Käyſer that noch das Jahr einen ſtarcken Einfall in Böhmen, gab auch Lothringen Carolo zu Lehne, welches zwar der König in Franckreich Lotharius, Caroli Bruder lieber ſelbſt gehabt hätte, und davor einen Einfall Ottonis II. biß an Pariß ſo wohl das Jahr als A. 978. erlebte, biß A. 980. Franckreich durch einen öffentlichen Vertrag abermahls von Lothringen abtrat. (72) Mittlerweile hatte Henricus Rixoſus wieder Händel gemacht, und ward endlich gefangen und ins exilium geſchickt. (73)

Dännemarck u. Böhmen werden gedemüthiget. 975.

977.

978. Lothringē wieder erhalten.

Weil nun der Käyſer in Teutſchland war, *tumultuirten* die Italiener gewohnter maſſen, allein als Otto II. A. 980. dahin kam, ſo gieng es in

Exp. 2. It. 980.

(69) Lambert. Schafnab. l. c.

(70) ib.

(71) Lamb. Schafnab. ad h. a. Alberici Chron. P. 3. p. 20. Herm. Contract. p. 316

(72) Sigebert. Gembl. ad A. 977. ſq. Lambert. Schafnab. ad A. 98. Frodoard. ad A. 977. Alberici l. c. & Herm. Contract. l. c. (73) Ditmarus L. 3. p. 342.

in der Lombardie wieder die Rebellen ſcharff her, und weil man ohne ſein Wiſſen in Rom, einen Pabſt gemacht, und ſich von ihm geriſſen, ließ er bey ſeiner Ankunfft die vornehmſten in
981. Rom ſcharff geſtrafft. Rom 981. invitiren, auch die Schuldigen noch vor der Mahlzeit niederhauen. (74) Darauf war er noch in dem Jahre gegen die Grichen und Saracenen in Unter-Italien, als er ſolches erobern wolte und ſeine Italieniſche Trouppen ihn verlieſſen, ſo unglücklich, daß er kaum durch Schwimmen entkam. (75) Weil nun die Römer am meiſten Schuld daran hatten, ſo gieng es
982. A. 982. wieder über die Köpffe. Das Jahr
983. hernach grieff er die Grichen und Saracenen bey
Die Saracenen bezwungen. Benevento ſo an, daß er deßwegen Saracenorum pallida mors genennet und Apulien nebſt Calabrien meiſtens erobert wurde. (76) Hierauf hielt der Käyſer zu Verona einen Reichs-Tag und gab nach Ottonis Tode Bäyern wieder *Henrico Rixoſo Minori* zu Lehne, (77) gieng auch wieder nach Rom und ſtarb daſelbſt den 8. De-
Stirbt cembr. A. 983. nicht ohne Verdacht erhaltenen
Gemahlin. Gifftes, (78) nach dem er mit ſeiner Gemahlin des

(74) Sigonius de regno Italiæ p. 173-181. ed. f. Hanov. 1613. Alberici P. 2. p. 24.

(75) Ditmarus L. 3. p. 346.

(76) Sigonius L. 7. zu Ende.

(77) So ward alſo Henrici Rixoſi Sohn wieder eingeſetzt. Chronograph. Saxo. ad A. 983. Hermann. Contr. p. 316. conf. Tab. I. Geneal. & Ditmar. L. 3. zu Ende.

(78) v. Fragm. Hiſtor. Tom. II. Scriptor. Germ. Vrſtiſii p. 82. Herm. Contr. p. 316. Alberici P. 2. p. 25. Ditmar. l. c.

des Grichiſchen Käyſers Nizephori Stieff-Tochter Ottonem III. ingleichen Sophiam, zu Gandersheim und Adelheit zu Quedlinburg Aebtiſſinnen, ferner Juditham, Hertzogs Bretislai in Böhmen und Mathildem des Pfaltzgraff Ezonis Gemahlin gezeiget hatte. (79)

XIV.

OTTO III. Mirabilia Mundi.

König A. 984. in Italien gekrönet A. 995. zu Rom 996. ſtarb 1002. Otto III.

Dieſer Otto III. erblickte A. 982. das Licht der Welt und ward dennoch vom Vater zum Reichs-Nachfolger recommandiret und A. 984. erwehlet und gekrönet zu Achen von dem Ertz-Biſchoff zu Mäyntz, (80) allein Henrici Rixoſi Sohn Henricus kam gehlinge nnd nahm den kleinen König zu Cöln zu ſich, und da die Sachſen zu Quedlinburg Henricum lieber ſelbſt als König gehabt hätten; ſo legten ſich die vornehmſten des Reichs ſo darein, daß Otto II. König blieb, Henricus aber ſolchen A. 985. hergeben muſte. Worauf ihn die Groß-Mutter Adelheit, die Mutter Theophania und der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz Willegiſus auferzogen. (81) 984.

Gleich

(79) Contin. Rheginon. ad A. 967. das beweiſet auch aus Diplomatibus und Scribenten noch mehr Struv. l.c. §. 7. p. 360.

(80) Ditmarus L. 4. p. 353. Gobelinus Perſona æt. 6. apud Meibom. Tom. I. Scriptor. German.

(81) Sigebert. Gemblacenſ. ad A. 984. Dittmarus L. 3. zu Ende und 4. am Anfange.

Gleich bey dem Antritte ſeiner Regierung nahm König Lotharius in Franckreich Verdun weg A. 984. und hatte auch ſein Abſehen auf gantz Lothringen, allein er ſtand bald ab,
985. gab alles wieder, und verglich ſich A. 985. weil Ottonis III. Armee ihm überlegen war. (82)
986. Das Jahr darauff unterwarff ſich ihm der Sla-
iſt glückl. wieder die Slaven. viſche Hertzog in Pohlen Miſico, (83) und die Böhmen wurden wieder bezwungen, Bremen wieder befeſtiget, und A. 991. Brandenburg
991. wieder erobert, welches zwar abermahls einem Slaviſchen Heerfürſten in die Hände fiel, allein auch von eben ſolchen dem Könige, als der Heer-
993. fürſt ſich ſelbſt unterwarff, untergeben wurde.
995. (84) A. 993. darauf denn A. 995. auch die *Abotriten* zum Gehorſam wieder gebracht wurden. (85) Eben in dem Jahre gieng Henricus Jun. in Bäyern den Weg alles Fleiſches und ſein Sohn
Exp. 1. It. Henricus II. ſo nach Ottone III. Käyſer worden, folgte ihm im Lehne. (86) Mitler Zeit hatte der Bürgemeiſter Creſcentius in Rom den Pabſt Joh. XV. aus der Stadt gejagt, in willens als denn Käyſer zu werden. Solchemnach rückte Otto III.
959. A. 995. in Italien und ward zu Meyland als König in der Lombardie gekrönet. Von
996. dar gieng der Zug nach Rom, wo A. 996. den 19. May die Käyſerliche Krönung auch erfolg-

(82) Das habe aus Conringio l. c. L. I. c. 6. §. 6.
(83) Chronogr. Saxo ad A. 986.
(84) ib. ad A. 987.
(85) Inſonderheit von dieſen Sachen Ditmarus L. 4. p. 352. (86) Hermann. Contract. p. 317.

folgte, (87) da zugleich die pacta, daß das Käyſerthum allezeit bey dem Teutſchen Reiche bleiben ſolte, erneuert wurden. (88) Als aber der Käyſer in Teutſchland gekehret war, fieng Creſcentius wieder an, und jagte den vom Käyſer geſetzten Pabſt Gregor. V. aus der Stadt, ſetzte auch einen andern A. 997. ein. Dennoch kehrte der Käyſer das folgende Jahr wieder dahin, fieng Creſcentium, ließ ihm die Hände abhauen, die Augen ausſtechen und die Ohren abſchneiden, durch die Stadt ſchleiffen und hencken. (89) Weil auch Pabſt Gregorius der V. A. 999. ſtarb, mit deſſen Conſens, ob es ſchon einige ſagen, (90) keines weges *Otto III.* das Churfürſtl. *Collegium etabilir*et hat, ſo ließ der Käyſer Sylveſtrum II. zum Pabſte machen, dem er auch acht Comitatus ſchenckte, (91) iedoch daß er ſich davon die Ober-Herrſchafft behielt, und die Donationem, Conſtantini M. verwarff. (92.

Das Käyſerth. mit Teutſchland vereiniget.

997. Exp. 2. It. 998.

999. Iſt nicht der Urheber des Churfſt. Collegii.

Er kehrte darauf nach Teutſchland und beſuch-

(87) Ditmar. L. 4. p. 353. & L. 6. p. 399. Chronogr. Saxo ad A. 996. Sigonius l. c. &c.

(88) Spener. l. c. L. 4. c. 6. §. 6. p. 321. e Ditmari L. 4. p. 353. Glabro Rudolpho L. 2. c. 4. und andern.

(89) Struv. Diſp. 13. §. 11. p. 365. ex autore Vitæ Meinwerci, Paderborn. Epiſcopi, c. 10. ap. Leibnütz. Tom. I. p. 520.

(90) Baronius und andere, welches aber von Struvio l. c. p. 367. und andern wiederleget iſt.

(91) Die waren Piſaurum fanum Senogallia, Ancona, Foſſabrum, Callium, Heſium, Auſinum &c. Conring. L. l. c. 10. §. 17. (92) Struv. l. c.

ſuchte in Polen zu Gneſen den Leib des A. 966. von den Preuſſen getödteten S. Adelberti, (93) machte aber nicht den Hertzog in Pohlen zum Könige, wie die Polniſchen Scribenten,
1000. ſagen; ſondern hielt A. 1000. einen ſolennen Reichs-Tag zu Achen, wo er Caroli M. Grab eröffnete und etl. Inſignia heraus nahm, (94) gieng
1001. das Jahr darauff, weil die Saracenen in Calabrien gefallen, wieder in Italien, ſchlug ſie und kam wieder nach Rom, woſelbſt er ſich aber ein wenig allzugemein mit den Römern machte, und ſolchen alſo Gelegenheit gab, ihn zu verſpotten u. einen Tumult anzufangen. Nun ward der wohl geſtillet und der Käyſer reiſete ab. Weil er aber mit Creſcentii Witwe zu freundl. gelebet und dieſe nun ſahe, daß ſie ihn nicht zum Gemahl bekommen würde, ſchickte ſie ihm vergifftete Handſchuh
ſtirbt 1002. nach, nach deren Gebrauch der Kayſer auf der retour in Teutſchland d. 21. Jan. 1002. ſtarb, ſein Eingeweyde zu Augſpurg und den Leib zu Achen begraben ward, (95) nachdem er zwar *Mariam*, des Königs Sanctii II. von Arragonien Tochter
ohne Kinder. zur Gemahlin, iedoch ohne Kinder gehabt hatte. (96)

XV.

(93) Ditmar. L. 4. p. 357.
(94) ibid.
(95) Hermann. Contract. p. 318.
(96) Struv. l. c. §. 16. e Marino Scoto ad A. 1002.

XV.
HENRICUS II. Claudus oder Sanctus.
König in Teutſchland A. 1002. gekrönet über Italien zu Pavia 1005. und als Käyſ. in Rom 1014. ſtarb A. 1024.

Henricus II. war A. 972. gebohren, hatte zum Vater Hezilonem oder Henr. II. Jun. Hertzogs in Bäyern Henrici Rixoſi Sohn und zur Mutter Giſelam, eine Tochter Königs Conradi in Burgund, und war alſo ein Enckel Henrici Aucupis. (97)

Es ſetzte bey ſeiner Wahl nicht wenig Schwierigkeiten, weil eine Parthie den, die andre einen andern haben wolte, endlich behielt doch Henrici II. Anhang den Vorzug und wehlten ihn zu Werla zum Könige in Teutſchland, und weil ihn der Ertz-Biſchoff zu Cöln, wegen Uneinigkeit nicht krönen wolte, ſo geſchahe ſolche zu Mäyntz von dem daſigen Ertz-Biſchoffe A. 1002. im Jun. dem iedoch die Verſöhnung und abermahl. Salbung zu Achen vom Ertz-Biſchoffe zu Cöln um Weynachten folgte. (98) Indeſſen wiederſetzten ſich doch viele. Denn Henricus, ein Sohn Bertholdi Hertzogs in Bäyern, war rebelliſch, weil man ihm das Hertzogthum nicht geben wolte, Boleslaus, Hertzog in Böhmen, halff ihm, dieſen fiel bey Eccard Marggraff in Thüringen und Biſchoff Bruno, des Königs Bruder. (99) Wiewohl die Feinde

gekrönet. 1002.

Hat viel Feinde im Reiche.

(97) Sigebert. Gemblac. ad A. 1002.

(98) Northov. Origen. Marcanæ ſ. Chronicon Comitum de Marca in Meibom. Scriptor. Germ. Tom. I. p. 382.

(99) Herm. Contract. p. 318. Ditmar. L. 5. p. 373. Struv. Diſp. 13. §. 19. p. 377. ex Adelboldi cap. 24.

waren bald gedåmpffet. Denn A. 1003. gieng Henricus II. auf Eccardum in Thůringen loß und trieb ihn ſo wohl als ſeinen Bruder Brunonem, den Biſchoff in Augſpurg zu paaren, (100) wiewohl doch
1004. der letzte erſt A. 1004. Vergebung erhielt. (1) Und in ſolcher Zeit bequemten ſich auch Hertzog Hermann in Schwaben, Pfaltzgraff Exo, ingl. Henricus. (2) In eben dem 1004. Jahre belehnte er ſeiner Gemahlin Bruder Henricum mit Bäyern, (3) und weil damahls auch Hertzog Hermann Sen. in Schwaben ſtarb, ſo erhielt das Land deſſen Sohn Hermannus Jun. (4)

Exp. 1. It. In eben dem Jahre muſte Henricus II. in Italien, (weil die Italiener Ardoinum, Marggrafen von Jorca, Berengarii II. Enckel zu ihrem Kõnige erwehlet hatten,) er dåmpffete auch die Unruhe ziemlich, und ließ ſich zu *Pavia* krõnen. (5) Nach der retour galt es Bõhmen, weil ſolches nicht mehr gehorchen wolte, es ward aber noch in dem
1005. Jahre Tribut zu geben gezwungen. (6) Das Jahr darauff ſchlug er Bolislaum in die Flucht und ſetzte Jaroslaum zu einem Hertzoge in Polen ein. (7) Ingleichen belehnte er Godofredum Graffen von Verdun mit Nieder-Lothringen (8) und ſtifftete

(100) Herm. Contract. ad h. a. Sigebert. Gemblac. ad h. a. (1) ibid.

(2) Struv. l. c. p. 377. e Lamb. Schaffnab. ad h. a. Adelboldo c. 31. 13. 5. in Vita Henrici. Ditmaro L. 5. p. 366. &c.

(3) Ditmar. L. 8. p. 423.

(4) Hermann Contract. ad h. a.

(5) Sigon. l. c. p. 1081. Ditmar. L. 4. p. 359. L. 5. p. 370.

(6) Ditmar. L. 6. p. 397. L. 7. p. 403. Herm. Contr. ad A. 1004. (7) Ditmar. L. 7. p. 413.

(8) Sigebert. Gemblac. ad A. 1005.

tete in ſolchem 1006. Jahre das Bißthum Bamberg. (9) Darauf zohe er im folgenden Jahre wieder Balduinum, Graffen in Flandern zu Felde, der etwas von Lothringen abzwacken wollen, ſo er doch A. 1007. im Frieden wieder gab und ſich, nach dem er Walchriam und anderes erhalten, dem Käyſer treu zu ſeyn, entſchloß. (10) Nach dem hatte er mit den tumultuirenden Biſchöffen zu Metz Theodorico und Bennone in Sachſen zu thun, die ſich aber gar bald ergaben, (11) und gab A. 1009. Bernburg dem Graff Bernhard von Aſcanien. (12)

stifftet in Bamberg ein Biſthum.

1007.

1009.

Weil aber Arduini neue Unternehmungen dem Pabſte höchſt beſchwerlich waren, gieng der König wieder in Italien und nöthigte Arduinum nach geſchehener groſſen Niederlage A. 1013. aus deſperation ins Kloſter zu gehen, nahm Italien ein, und ließ ſich den 22. Febr. A. 1014. in Rom als Käyſer krönen. (12.) Der Käyſer kehrte nebſt ſeiner Gemahlin, ſo gleichfalls war gekrönet worden, bald nach Teutſchland zurücke und über-

Exp. 2. It.

1013.

1014.

(9) Herm. Contr. p. 319. Fragment. Hiſtor. ap. Vrſtiſ. p. 83. c. f. Speneri Opus Herald. P. Spec. L. 2. c. 5. p. 387. ed. Francf. 1680. der Papſt confirmirte A. 1007. die Fundation Herm. Contr. l. c. ingleichen Chronogr. Saxo ad h. a. ingl. Struvius Diſp. 13. §. 26. e Mabillonii Tom. 4. Analect. p. 479. und andern. Papſt Benedictus VIII. aber weyhte es ſolenniter ein. Struv. l. c. e Mabillonio, Lamberto Schaſnab. Ditmaro ad h. a. &c.

(10) Sigeb. Gemblac. ad A. 1006. ſq.

(11) Ditmar. L. 6. p. 388.

(12) Triers Wappen-Kunſt, p. 401. ed. Lipſ. 8. 1714.

1015. zog A. 1015. die Böhmen und Pohlen, be-
1016. zwang ſie auch. (14) Das Jahr darauff erhielt er
erhält per donationem mortis cauſa von ſeinem Vetter
Burgund Rudolpho Könige in Burgund dieſes Reich, (15)
1018. welches auch die Reichs-Stände 1018. confir-
1020. mirten. (16) Ein paar Jahre hernach thaten die
Polen einen Einfall biß in Meiſſen und Sachſen,
allein ſo groß die ravage war, ſo bald folgte der
Friede. (17) Um dieſe Zeit ſuchten die Griechen
Exp. 3. It Apulien und Calabrien zu erhalten, wannen-
hero der Käyſer das drittemahl in Italien gieng
1022. und mit Hülffe der Normänner die Griechen be-
zwang, (18) ohnwiſſend daß eben dieſe Normän-
ner, welchen er hiernächſt ein Stücke Land ein-
bringt die räumete, endl. gar Herren von Unter-Ita-
Normänner in lien werden würden. Der March gieng dar-
Unter-Ital. auf in Teutſchland, woſelbſt der Käyſer gar bald
erkranckte, den 13. Jul. A. 1024. ſtarb und zu
1024. Bamberg begraben wurde, nach dem er ſeinen eh-
Starb mahligen Todfeind Conradum Salicum eyfrig den
Stän-

(13) Ditmar. L. 7. p. 400. Sigon. l. c. p. 1081. ſq. Herm. Contract. p. 319.

(14) Struv. l. c. §. 20. p. 379. ex Helmoldi Chron. Slav. L. 1. c. 18. Ditmaro L. 7. p. 403.

(15) Ditmarus L. 7. p. 406.

(16) Ditmar. L. 8. p. 420. Alberici Chron. P. 2. p. 52. v. Mein Lothringen qu. 64. in fine.

(17) Ditmar. L. 6. p. 382.

(18) Herm. Contr. p. 320. Otto Friſing Chron. L. 6. c. 27. p. 131. in Vrſtiſii Scriptor. Germ. Tom. I.

Ständen zum Succeſſore recommandiret (19) und von ſeiner Gemahlin *Cunigunda*, Pfaltzgraff Siegfrieds Tochter kein Kind gezeiget hatte. (20) ohne Kinder.

Es war ſonſt ein gütiger Herr gegen die Stiffter, (21) und beſchloß die alſo genañte Sächſiche Käyſer Linie.

59. Iſt noch was in dieſem Abſchnitte zu mercken?

I. Nun waren die Hertzogthümer, Marggraffſchafften u. ſ. w. faſt erblich.

II. Die Grentzen ſeyn qu. 9. genennet und es war nun das Käyſerthum Jure armorum & pactorum mit Teutſchland verknüpffet, die Slaven und Hunnen beſiegt, Apulien erobert, Burgund Anwartungs-Weiß, erlanget, Dännemarck, Polen und Böhmen Tribut zu geben gebracht, und alſo Teutſchland zieml. hochgebracht worden. Ob aber itzt das Churfl. Collegium ordentl. iſt etablirt worden? (22) Das ſtehet dahin.

(19) Sigebert. Gemblac. ad A. 1024. Herm. Contr. p. 320 Alberici l. c. p. 56.

(20) So gar ſoll er vor ſeinem Tode von dieſer Gemahlin zur Geiſtligkeit geſagt haben: Recipite, quam mihi tradidiſtis virginem veſtram. Sigon. l. c. L. 7. v. Schurtzfleiſchii Diſp. de Innocentia Cunigundis.

(21) So gab er dem Stiffte Paderborn die Graffſchafft Immedeshofen A. 1020. ingleichen in dem Jahre die Graffſchafft Warberg. Juncker Geogr. Med. p. 593. 635. ohne was andre bekommen.

(22) Königshoffen Chronicon von Elſaß und Straßburg

Aus Fränckſch Stamme 60. Ich möchte alſo gerne die Käyſer aus Fränckſchen Stamme wiſſen.

XVI.

Conr. II. CONRADVS II. Salicus.

Käyſer A. 1024. gekrönt zu Mäyntz A. 1024. Meyland 1026. Rom. 1027. ſtarb 1039.

Dieſer Conradus II. ſtammte mütterl. Seiten aus Caroloving- und Sächſchen Geblüthe her, wie die Tab. I. Geneal. lehret, indem ſein Vater Henricus Hertzog in Francken, ein Sohn Conradi Hertzogs in Francken und Luidgars Ottonis M. Tochter war. (23)

1024. Als die Reichs-Stände A. 1024. zu *Kamba* zwiſchen Mäyntz und Worms zuſammen kamen, wehlten ſie einmüthig dieſen Conradum II. zu ihrem Könige, welcher den 8. Sept. zu Mäyntz von daſigen Ertz-Biſchoffe gekrönet wurde. (24)

1025. Der March gieng darauf nach Achen, das Reich in ei-

burg mit Schilteri Anmerckungen. Straßb. 4. 1698. cap. 6. p. 404. meint, Henricus II. ſey von den ſieben Churfürſten erwehlet worden; allein er und andere reden ohne Grund v. Pfeffingeri Vitriaris Illuſtr. L. I. tit. 14. §. 15. p. 1103.

(23) So ſagt Alberici Chron. P. 2. p. 56. welchen wegen der Genealogiſchen accurateſſe Leubnitz in Acceſſ. Hiſt. einen ausgenommen, allen Scribenten des XII. Seculi vorziehet. Doch kan auch conferiret werden Hahnii Oratio de Conrado Salico, Helmſt. 1717. 4to.

(24) Chronogr. Saxo ad A. 1024. Herm. Contr. p. 320.

in eine rechte Ordnung zu bringen, und von dar kam er nach Coſznitz, wohin die Meyländiſchen und andre Italieniſche Stände ſich einfanden und den Käyſer ihres Gehorſams verſicherten, doch wurden die von Pavie, weil ſie den Käyſerl. Pallaſt in ihrer Stadt zerſtöret, nicht zu Gnaden angenommen. (26) Weil nun in eben dem 1025. Jahre Erneſtus Hertzog in Allemannien, des Käyſers Stieff-Sohn, Conradus Hertzog in Francken, Friedrich Hertzog in Lothringen ꝛc. wieder den Käyſer rebellireten, ſo ergriffen indeſſen die Polen die Gelegenheit und ihr Hertzog Boleslaus nahm ohne Conſens des Käyſers den Königl. Titel an, und da er noch in dem Jahre ſtarb, that ſein Sohn Miſico ein gleiches: (27) doch der Käyſer ließ ſich dieſe revolten, davon er nur die revenge auf andre Zeit verſchob, nicht abhalten, ſondern reſolvirte in Italien zu marchiren, nachdem er ſeinen Printz Henricum, A. 1026. zum Reichs-Nachfolger ernennet hatte. (28) Der Stieff-Sohn Erneſtus befürchtete ſich böſer Liebe, ſuchte und erhielt noch zu Augſpurg A. 1025. Gnade. (29) Darauf galt es in Italien die unruhigen Köpffe und nachdem er A. 1026. zu Meyland und wiederum zu Monza war gekrönet worden, (30) ſo gieng er nach Rom und

Polen fällt ab.

1026. Exp. 1. It

(25) Wippo de Vita Caroli Satici ad A. h. p. 430. in Piſtorii Tom. II. cit. Scriptor. German. (26) ibid.

(27) Wippo p. 431. Alberici Chron. P. 2. p. 58. Chronogr. Sax. p. 239.

(28) Wippo p. 432. (29) ib. p. 431.

(30) Sigon. L. 8. ad A. 1026. Alberici p. 60.

und ward nebſt ſeiner Gemahlin A. 1027. gekrönet den 24. Mart. (31) Es kam damahls zwiſchen den Käyſerlichen und Römern zum Tumult wovor die Römer zu Fuß, die Kinder mit bloſſen Degen, und die Knechte mit Stricken um den Halß, als fertig zum Tode, auf Käyſerl. Befehl Gnade ſuchten und erhielten. (32) Worauf ſich der Käyſer auch Apulien vindicirte und denen neuangekommenen Normännern daſelbſt Wohnungen anwieß. (33)

Es rufften ihn aber die affairen in Teutſchland. Denn der Stieff-Sohn Erneſtus nebſt Fridrico in Lothringen und dem Graff Welffone von Altdorff hatten A. 1027. wieder conſpiriret, allein ſo unglücklich, daß Erneſtus auf das Schloß Giebichenſtein in Areſt geſchicket und Conrad in Francken nebſt Fridrico in Lothringen, jener nach Niederreiſſung ſeiner beſten Feſtungen, dieſer auch nach gegebener Satisfaction pardoniret, und Adelbert in Kärnthen ins exilium gejagt wurde. (34) Es ſuchte über dieſes der Käyſer in dem Jahre Miſiconem in Polen heim, verjagte ihn und gab das Land ſeinem Bruder Ottoni. (35) Es

(31) Wippo. p. 433.
(32) ibid.
(33) ibid.
(34) Wippo. p. 432-436. Herm. Contract. p. 321.
(35) Otto Friſing. in Chron. cit. L. 6. cap. 28. Alberic. ad A. 1026. &c.

Es ward auch in ſolchem 1027. Jahre ein neuer Vergleich zwiſchen dem Käyſer und Rudolpho, Könige in Burgund auffgerichtet, Krafft deſſen der Käyſer dieſes ſein *Eventual*-Erbe wurde. (36) Im folgenden Jahre ließ der Käyſer 1028.
ſeinen **Printzen** *Henricum* **in Achen zum Römiſchen Könige wehlen**, und von dem Ertz-Biſchoffe zu Cöln krönen. (37) Das verdroß ſeinen Stieff-Sohn Erneſtum aufs neue, der aber 1029.
in erfolgter Rebellion erſchlagen und ſein Hertzogthum Schwaben Hermanno, deſſen Bruder, zu Lehn gegeben wurde A. 1029. (38) Das Jahr 1030.
darauff fiel Stephanus, König in Ungern, in Bäyern ein, weil er das Land vor ſeinen Sohn Henricum, den er mit Giſela, des ehmahl. Hertzogs Henrici in Bäyern Schweſter gezeiget prætendirte; allein es ward das folgende Jahr durch Inter- 1031.
poſition der Biſchöffe Friede, ohne daß Stephanus was erhielt. (39) Es ſuchte auch Miſico in Polen die Käyſerl. Gnade, und erhielt in ſoweit A. 1032. pardon, daß **Polen in drey Theile ſolte** 1032.
getheilet, ein Theil aber davon Miſiconi gegeben werden. (40) Eben in dieſem Jahre ſchickte

(36) Wippo p. 431. - 435.

(37) Herm. Contr. p. 321.

(38) Wippo p. 436. Otto Friſing. Chron. L. 6. c. 29. Alberici. l. c. p. 61. ſq.

(39) Wippo. p. 436. ſq.

(40) id. p. 438. Ott. Friſing. l. c. L. 6. c. 28.

Rudolphus, König in Burgund, weil er ſeinen Tod herzu nahen ſahe, die Reichs-Inſignia von Arelat und Burgund dem Käyſer, und ſtarb A.
1033. 1033. Nun wolte wohl Odo, oder Eudo, Graff in Champagne, des verſtorbenen Rudolphi III. Schweſter-Sohn lieber das Reich vor ſich haben; allein der Käyſer kam an, und ward genennten Jahres an Mariä Reinigung zum Könige in Burgund gekrönet, und trieb Eudonem zu paaren. (41) So gieng es auch mit Eudonis Vornehmen in folgender Zeit, und **Burgund oder das Arelatiſche Reich ward zu Teutſchland geſchlagen.** Es muſten über dieſes die revoltirenden **Slaven**, ſonderlich die Lutici gewaltig Haare laſſen. (42)

Arel. mit Teutſchland vereiniget A. 1034.

1035.

1036. A. 1036. vermählte der Käyſer ſeinen Sohn Henricum an des Königs Canuti in Dännemarck Tochter, und **ſprach Dännemarck von aller bißherigen** Obligation **an das Teutſche Reich, loß,** gab auch an ſolches Schleßwig. (43) Darauf gieng er noch in dem Jahre nebſt dem Römiſchen Könige in Italien, und, nachdem er die Rebellen, ſo gar die Biſchöffe, geſtrafft hatte, kam er A. 1038. in Teutſchland zurücke

Dännemarck u. Teutſchland loß.

Exp. 2. It.

1038.

(41) Otto Friſing. L. 6. c. 31. p. 133. ſq. Herm. Contr. p. 321. ſq. Sigebert. Gemblac. ad A. 1034. Wippo p. 438. ſqq.

(42) Wippo. p. 439. Herm. Contr. l. c.

(43) Conring. l. c. L. 1. c. 14. §. 10. ex Adamo Brein. c. 91. ingleichen Chronogr. Sax. p. 439.

rücke durch Burgund, (44) woſelbſt er alſogleich ſeinen Sohn zum Könige machte. (45) Von der Zeit an iſt nichts remarquables mehr geſchehen, ohne daß A. 1039. Graff Ludwig zu Goßlar viel Gütter in Thüringen geſchenckt bekam, welches der Anfang zur Landgraffſchafft von Thüringen geweſen iſt, (46) wie man denn meinet, daß dieſer Käyſer A. 1036. die erſten Hertzoge in Kärnthen, (47) ingleichen A. 1030. die erſten Graffen von Schaumburg ſoll gemacht (48) und eben in ſolchem Jahr das Biſthum Speyer etabliret haben. (49) 1039.

Der Thüringſchen Landgr. Urſprung Kärnthen Schaumburg.

Er ſtarb endlich den 4. Jun. A. 1039. zu Utrecht und ward ſein Leib zu Speyer begraben, (50) das Eingeweyde aber zu Utrecht, deſſen Stiffte er ein Stücke der alten Graffſchafft Teiſterband vor dem geſchencket hatte. (51) Seine Gemahlin Giſela, Hertzogs Hermanni in Allemannien und Gerbur-

(44) Wippo p. 440. ſq.

(45) id. p. 432.

(46) Chronogr. Sax. ad A. 1039. c. f. Prætorii Diſp. de Hiſtoria Saxon. l. Lipſ. 1693. 4. Sect. 2. c. l. §. 8.

(47) So meint Juncker in Geogr. Med. p. 373.

(48) v. Lerbechii Chron. Schaumburg.

(49) So ſteht in Origin. Freiburg. p. 3. ed. Straßburg. 1698. 4. und Königshofen, l. c. c. 6. p. 405. welches andre weiter hinauf ſetzen, v. oben qu. 54. n. 54.

(50) Otto Friſing. Chron. L. 6. c. 31. p. 133. ſq. Wippo. p. 442.

(51) Ich beziehe mich hier auf des Franckf. Prof. Hr. Bithmari Diſp. de Comitatu Teiſterband hbt. Francof. 1716. da er ſagt, es ſey in der Theilung zwiſchen Ludovici Pii Söh-

Gerburgis, Königs Conradi in Burgund Tochter ihre Tochter hatte mit ihrem erſten Gemahl Hertzog Erneſto in Allemannien Erneſtum und Hermannum und mit Käyſer Conrado II. den Käyſer Henricum III. und Mathildis, des Königs in Franckreich Gemahlin gezeigt. (52)

XVII.

Henr. III.

HENRICVS III. Niger.

Röm. König, gekrönet zu Achen A. 1028. zu Meyland 1046. in Rom 1047. ſtarb 1056.

Dieſer Sohn Käyſers Conradi II. war A. 1017. gebohren, A. 1026. auf Anhalten der Stände vom Vater zum Reichs-Nachfolger erkläret, und A. 1028. zu Achen gekrönet worden. (53)
1039. A. 1038. ward er König in Arelat und trat ſogleich nach des Vaters Tode die Regierung
1040. an, und gieng der erſte Zug wieder die Böhmen,

Söhnen ſolcher Grafſchafft zuerſt gedacht, (wie ich denn weiß / daß ſie in dem Antheile Lotharii II. nebſt andern aus Miræi Codice piarum Cauſarum und Conringio L. l. c. 7. §. 2. 3. angeführet wird) zu des Käyſers Henrici II. Zeiten gehörte ſchon von ſolchen pago was zu Utrecht und Conrad II. gab aus ſolchen pago einen Comitatum gleichfalß dahin / nicht aber den gantzen Pagum. v. Dithmar. l. c. §. 3. welcher irgend das itzige Betau, Gorcum, Worcum, Bommelwaerd, Tilrewaert, Arkel, Heusden, Haltena, Vianen, Culenburck, Buren, ingleichen Velau austrug, ib. §. 8. 9. das Velau eben mag Henr. II. zum Theil und Conrad II. vollends an das Stifft gegeben haben. ib. §. 8.

(52) Wippo. p. 428. Otto Friſing. L. 6. cap. 27. Ditmar. L. 7. p. 415. Herm. Contr. ad A. 1015.

(53) Wippo p. 432.

men, welche in Sachſen eingefallen und anfangs wieder den Käyſer glücklich waren A. 1040. zumahl ihnen die Ungern halffen, (54) wovor ſie aber im folgenden Jahre ſo geklopffet wurden, 1041.
daß ſie mit ihrem Hertzog Bretislao gerne den Gehorſam und Tribut verſprachen. (55) Weil nun König Petrus in Ungern den Böhmen geholffen hatte; ſo zog ſich der Krieg dahin, zumahl die Ungern Petrum verjagten, und Ovonem auf den 1042.
Thron ſetzten, der, weil Petrus zum Käyſer geflohen war, in Bäyern einfiel, den Krieg dahin zu ziehen; allein Adalbertus Marggraff in Oeſterreich repouſſirte ihn bald, und der Käyſer, ſo folgte, ſetzte in Ungern, weil Obbo flohe, einen andern Hertzog, iedoch nicht Petrum ein, weil die Ungern von dieſem nichts wiſſen wolten. Doch der Käyſer war nur weg; ſo jagte auch Obbo den neuen Hertzog aus dem Lande. (56) Das bewegte den Käyſer A. 1043. wieder in Ungern zu gehen, 1043.
ohngeachtet er ſich bald von Obbone bewegen ließ gegen erhaltenes groſſes Geld zurück zu marchiren und Obbonis guten Verſprechen zu glauben. (57) Das Geld konte voritzt das meiſte thun, weil der Käyſer zu dem bald hernach gehaltenen Beylager zu Ingelheim mit Agnete, des Hertzogs

(54) Ott. Friſing. Chron. L. 6. c. 32. p. 134. Herm. Contr. p. 323. Sigebert. Gemblac. ad A. 1040.

(55) ib. & Chronogr. Sax. p. 248.

(56) ib. & Herm. Contr. l. c.

(57) ibid.

Hertzogs in Poitou Tochter, und deren Krönung zu Mayntz deſſen nöthig hatte. (58) Wie nun Obbo ſonſt nichts hielt, alſo that der Käyſer
1044. das Jahr darauf einen neuen Feldzug in Ungern; und der lieff vor Obbonem ſo unglücklich ab, daß
1045. er verjagt, Petrus A. 1045. eingeſetzt und gantz Ungern von ihm abgezogen, ihm auch ſelbſt nebſt Weib und Kind auf Petri Befehl der Kopff abgeſchlagen, **dem Käyſer aber ein jährlicher Tribut von Ungern verſprochen wurde.** (59) Es gab auch vorig- und itziges Jahr in Lothringen zu thun, weil Godofredus daſelbſt beyde Lothringen begehrte, doch ſo, daß er nur eines behielt. (60) A. 1046. Umb dieſe Zeit ſetzten die Ungern dennoch Petrum ab, blendeten ihn und ſetzten Andream auf den Thron, welches angieng, weil der Käyſer nach Italien muſte, die **Papſtmacherey** zu ſtören, da immer drey Päpſte auf einmahl waren und mit Excommunicationibus entſetzlich auf einander donnerten. (61)

Ungern giebt Tribut.

Exp. 1. It. Der March gieng alſo in Italien A. 1046. und
1046. die Krönung in Meyland erfolgte ſogleich, (62) und ſowohl der Biſchoff von Ravenna ward wegen verübter Boßheit, (63) als auch **alle drey Päpſte** auf dem Synodo Sutrienſi **ab und ein neuer Nahmens** Clemens II. **vom Käyſer** an ihre

Der Käyſ. Herr in Rom.

(58) Herm. Contr. p. 324. Otto Friſing. Chron. L. 6. c. 32. p. 135.
(59) Herm. Contr. p. 325. ſq. Chronogr. Saxo p. 249. Alber. Chr. P. 2. p. 67. ſq.
(60) Herm. Contr. p. 326. Chronogr. Sax. ad A. 1046. v. Lothringen, de hoc.
(61) Alberici Chron. P. 2. p. 79.
(62) ib. p. 78. (63) Herm. Contr. p. 327.

ihre Stelle geſetzt. (64) Von ſolchen ließ ſich der Käyſer nebſt ſeiner Gemahlin A. 1047. an 1047.
Weynachten krönen. (65) Die Römer ſchwuren abermahl, keinen Papſt ohne des Käyſers Conſens iemahls anzunehmen. (66) Es ließ auch der Käyſer Benevento in Apulien den Normännern, (67) ſetzte ſeinen Cantzler Hunfried zu Ravenna, Theodoricum zu Coßnitz und andre anderswo als Biſchöffe ein, und kam an Pfingſten nach Speyer. (68) König Andreas in Ungern verſprach umb dieſe Zeit den Tribut, (69) und weil Godofredus II. Hertzog in Lothringen, und Balduinus Graffen in Flandern rebellirten; ſo wurden ſie ſowohl itzt als A. 1048. ein wenig verfolget, biß 1048.
endlich Godofredus das Jahr darauf nach Achen 1049.
kam und Gnade erhielt; Balduinus aber einige Zeit darauf ein gleiches that, obſchon beyden die Sache kein Ernſt war. (70) A. 1050. verſtand 1050.
ſich der eine Zeithero ungehorſame Hertzog in Polen

(64) Herm. Contr. ad A. 1046. Sigebert. Gemblac. ad e. a. Otto Friſing. L. 6. c. 32. Sigon. de regno Ital. L. 8. p. 332.

(65) Otto Friſing. l. c. Alberici Chron. P. 2. p. 78. ſq.

(66) Otto Friſing. & Alber. l. c.

(67) ib.

(68) Herman. Contract. pag. 328. der gar deutlich weiſet, daß damahl der Käyſer Herr in Rom geweſen iſt, und das Jus Inveſtituræ nach Gefallen exerciret hat.

(69) Herm. Contr. p. 328.

(70) Otto Friſing. L. 6. c. 33. p. 136. Alber. P. 2. p. 82. ſq.

1051. Polen wieder zum Tribute (71) und A. 1051. thaten es abermahls die Ungern. (72) Indem aber
1052. der Käyſer, ſo A. 1052. als auch im folgenden
1053. Jahre, (da der Papſt ſelbſt bey ihm zu Worms war, und ihm vorſtellete, daß Fulde und etliche andre Klöſter im Reich vor dieſem dem Papſte wären geſchencket worden,) davor im Tauſche dem Papſte Benevento in Unter-Italien gab, doch der Käyſerl. Ober-Herrſchafft ohnbeſchadet, 73) ja da er gar in ſolchem Jahre Hertzog Conradum in Bäyern, den er A. 1049. damit belehnet hatte, ziemlich unverhöret in die Acht erklärete, und Bäyern ſeinem Sohne Henrico IV. gab, (74) über dieſes zu Tribur dieſen Printz Henricum IV. in ſolchem 1053. Jahre zum Römiſchen Kö-
1054. nige wehlen, und zu Achen A. 1054. von Hermanno, Ertz-Biſchoff zu Cöln, alles; Einredens des Ertz-Biſchoffs Luipoldi zu Mäyntz ohngeacht, krönen ließ; (75) zugleich in Rom die Päpſte anfiengen des Käyſers Macht nicht ſonderlich zu fürchten, (76) auch Godofredus III. Gibboſus Hertzog in Nieder-

Sein Anſehen nimmt ab.

(71) Herm. Contract. p. 330. ſq.

(72) ib. p. 332.

(73) ib. p. 334. Wohl redet davon Conring. L. I. c. 10. §. 18. Bertholdi Chron. in Vrſtiſii Scriptor. Germ. Tom. I. p. 341.

(74) Berthold. l. c. p. 341. ſq. Herm. Contr. p. 335.

(75) Herm. Contr. ad A. 1053. Berthold. l. c. p. 341.

(76) Denn der Cardinal Hildebrand/ ſo hernach unter dem Nahmen Gregorii VII. als Papſt ſehr bekannt worden iſt/ wolte den Päpſtl. Stuhl dergeſtallt ſouverain machen,

Henric III.

Nieder-Lothringen gar wieder des Käyſers Willen nach Italien gieng, Beatricem des Marggraff Bonifacii in Tuſcia Witwe heyrathete und rebellirte, (77) ſo fiel das Käyſerl. Anſehen ziemlich.

Aa Nun

---

machen, daß der Käyſer weiter nichts bey der Wahl und Aufführung der Päpſte ſolte zu ſagen haben. Dazu waren Zeit, Intriguen, Geld und Freunde vonnöthen. Er fing alſo ſchon itzt an/ und ſein durchtriebener Kopff und beredte Zunge exaggerirte unter einem Heil. Vorwande, daß die Käyſer, Könige, Fürſten, Herren, kurtz: die Politici bey Beſetzung der Biſthümer, Aebteyen und andrer geiſtl. Stellen nicht auf der Candidatorum Verſtand und Meriten, ſondern auf die zu ſehen pflegten, welche von ihrer Freundſchafft wären, oder tapffer in die Büchſe blieſen/ geſetzt daß es die tümſten, ärgerlichſten und elendeſten der Canaille wären. Das mochte auch offte nicht erlogen ſeyn, und fiel alſo ſtarck in der Leute Augen, wie Otto Friſing. Chron. und die Geſta Treviror beym Leibnütz. Acceſſ. Hiſt. T. I. c. 59. p. 89. und andre deutlich bekennen. Die Geiſtligkeit von Condition und Verſtande manquirten nicht ihren Printzen und andern der Sachen Einſehen zu recommandiren. So waren die Intriguen und Freunde fertig. Noch fehlte Geld; allein das fand Hildebrand bey ſeiner guten Freundin der Marggräffin Mathildis in Thuſcia, welche Mantua, Lucca, Parma, Piacenza, Ferrara und andres in Italien beſaß, und dem lieben Hildebrande zu Gefallen Männer nahm und verließ (v. Mein Italien qu. 103. n. h.) Ein mehrers wird bey Henrico IV. folgen.

(77) Herm. Contr. p. 336. welcher auch damit ſein Chron. ſchlüſſet. Berthold. Conſtant. l. c. p. 342.

III.

Exp. 2. It 1055. Nun wolte ſich ſolcher wohl rathen und rückte in Italien, bekam die Beatricem gefangen, richtete alles wieder ein, zumahl die Italiener wieder eine gehorſame Mine machten und gieng durch die Schweitz zurücke, (78 allein es war allbereit die Liebe der meiſten Reichs-Stände und das ehmahlige Anſehen ſehr weg, und er ſtarb zu Bodfeld in Sachſen den 5. Octobr. A. 1056. und ward zu Speyer begraben, (79) nach dem er mit ſeiner erſten Gemahlin, Cunigund, des Königs Canuti in Dännemarck Tochter eine Printzeßin, ſo ins Kloſter gieng, und nach deren Tode mit der andern, nehmlich Agnete von Poitou Henricum IV. ſeinen Reichs-Nachfolger und Conradum Hertzog in Bäyern, ingleichen Mathildis des Hertzogs Rudolphi in Schwaben Judith des Hertzogs Boleslai in Böhmen Gemahlinnen und Adelheid eine Aebtißin zu Quedlinburg nebſt Beatrice Aebtißin zu Gandersheim gezeiget hatte. (80)

Stirbt 1056.

Sonſt kan noch gemercket werden, daß A. 1046. der Käyſer nach dem Tode des reichen Marg-

(78) Berthold. Conſt. p. cit. Herm. Contracti Continuator. p. 336.

(79) Berth. Conſt. l. c. & Herm. Contr. Cont. p. 337.

(80) Herm. Contr. ad A. 1036. ſqq. Wippo p. 440. & 432.

Marggraffen Eccardi in Oeſterreich, krafft Teſtamentes deſſen Erbe ward, (81) ferner, daß A. 1045. Pfaltz-Graff Otto zu Goßlar auch mit Allemannien, (82) und A. 1047. Wolff ein Graff aus Schwaben mit dem Hertzogthum Kärnthen, (83) ingleichen A. 1048. Marggraff Otto von Schweinfurt mit Allemannien (84) zu Ulm und A. 1049. Conradus mit Bäyern (85) iſt belehnet worden, dem er es aber A. 1053. wiedergenommen und ſeinen Printzen Henrico IV. gegeben hat. (86)

XVIII.

HENRICVS IV. Henr. IV.

Röm. König gekrönet zu Achen 1054. in Rom 1084. ſt. 1106.

Dieſer Sohn des vorigen Käyſers war A. 1650. den 11. Nov. gebohren worden und alſo bey dem Antritte ſeines würckl. Regiments ſo jung, daß er ſolches nicht führen konte, (87) die Mutter meinte wohl das beſte zu thun, allein die variable Natur war Schuld daran, daß nicht — kan nicht ſelbſt regieren.

(81) Hermann. Contr. p. 326.
(82) ib. p. 325.
(83) ib. p. 328.
(84) ib. p. 329.
(85) ib. p. 330.
(86) ib. p. 334. cf. not. 74. kurtz vorhero.
(87) Herm. Contr. ad A. 1050.

nicht alles gelung, und dazu kam ein neues Ubel.
1057. Denn ſchon A. 1057. ſchlugen ſie ſich in Italien
Meyland und Pavia mit einander herumb und
man konte es Käyſerl. Seiten nicht hindern, weil
ſich in Teutſchland ſelbſt malcontenten funden,
(88) denn Otto, Marggraff Wilhelmi in Sach-
1059. ſen Sohn kam in Sachſen, machte A. 1059.
mit Fridrico de Gleichberga und andern eine fa-
ction wieder den Käyſer und wäre lieber ſelbſt
Käyſer geweſen. (89) Nun ſöhnten ſich zwar
Graff Friedrich und ſein Bruder bald mit dem
1060. Käyſer aus, (90) und Otto blieb ſelbſt A. 1060.
(91) allein die Schwierigkeiten unter den Stän-
den blieben doch, zumahl die Käyſerl. Frau Mut-
ter bey vielen ſich muſte bereden laſſen, als wenn
ſie mit Henrico, dem Biſchoffe zu Augſpurg und
ihren vornehmſten Rathe allzubekannt wäre.
1061. (92) Indeſſen war A. 1061. Pabſt Nicolaus in
Rom geſtorben, und da kamen etliche Deputirten
von Rom zu Henrico IV. in Teutſchland, brach-
ten die Krone und andere Reichs-Inſignia und
hielten um einen neuen Pabſt an, der Käyſer
ſetzte darauf zu Baſel die Krone auf, ward als
Patricius von Rom, d. i. Herr davon erkennet
und

(88) Herm. Contr. Contin. p. 337.
(89) Berthold. Conſt. p. 342.
(90) id. ad A. 1059.
(91) Chronogr. Saxo ad A. 1060.
(92) Lambert. Schaffnab. ad A. 1061. ſqq.

und confirmirte den zu Baſel erwehlten Pabſt *Honorium II.* ſonſt Chadelum Biſchoff von Ravenna genannt, deſſen Reception doch der Cardinal Hildebrand mit Hülffe der Normänner alſo hinderte, daß 27. Tage vorhero in Rom Anshelmus, Biſchoff zu Lucca von einer andern Parthey Geiſtl. erwehlet und Alexander II. genennet wurde, auch Pabſt blieb, weil der Käyſer itzt nicht geſchickt war es zu wehren, zumahl es viel Prälaten in Teutſchland ſchon mit Hildebranden hielten. (93) Und iemehr ſich die Käyſerl. Mutter bemüht hatte, des Käyſers Anſehen auch in der Pabſt-Wahl zu mainteniren, deſto mehr ſuchten nun einige ihr das Regiment aus den Händen zu ſpielen. Das gieng alſo an.

A. 1062. war der Käyſerl. Hoff in dem itzigen Käyſerswerth und dahin kam auch Anno, Ertz-Biſchoff zu Cöln, nebſt andern. Wie nun der kleine Käyſer ſich einen Tag nach der Mahlzeit überreden ließ auf Annonis Schiff ein Plaiſir zu ſuchen, fuhr er mit ihm nach Cöln, entſetzte die Käyſerl. Mutter der bißherigen Regierung und *Anno* nebſt andern Biſchoffen und Reichs-Ständen fiengen an zu regieren, die Käyſerin hingegen gieng in ein Kloſter, und endlich nach Rom, wo ſie auch geſtorben iſt. (94) Der genennte 1062. wird entführet

Aa 3

(93) Berthold. Conſtant. p. 342. ſq. Herm. Contr. Continuat. p. 358. Otto Friſing. L. 6. c. 34.

(94) Conrad. Vrſpergenſis, oder Lichtenau in Chronico ed. Argentor. 1609. F. 231. Sigeb. Gemblac. ad A. 1062. Otto Friſing. l. c.

te Anno verwarff alſobald den Pabſt Honorium II. und trat nomine Cæſaris auf Alexandri II. Seite. (95) Niemand bekümmerte ſich weiter um Italien, und die Städte in der Lombardie bekamen alſo Gelegenheit ſich in die Freyheit zu

Lebt böſe. 1063.

ſetzen, (96) und Henrico IV. ward nichts von Boßheiten gewehret, die er in ſolchen unverſtändigen Jahren vornehmen konte. (97) Unter denen, ſo hierinnen behülfflich waren, befand ſich ſonderlich Adelbertus, Ertz-Biſchoff zu Bremen, nebſt Wernero, einem Graffen, ſo auch endlich die gantze Regierung an ſich zogen, die reichſten Abteyen vor ſich behielten, und nichts ohne Geld vergaben, (98) da immittelſt Henricus IV. bald dieſes, bald jenes Frauenzimmer debauchirte, auch gewöhnlich 2. biß 3. Maitreſſen hielt. (99) Jeder Stand, und Herr im Reiche that nun,

Das Fauſt-Recht entſteht.

was ihm recht dauchte, und wer den andern vermochte, der ſteckte ihn in Sack.

(95) ib.

(96) Herm. Contr. p. 338. l. c.

(97) Dahero heiſt es gar wohl in Henrici IV. Vita & Epiſtola ap. Urſtiſium T. I. Scriptor. Germ. p. 381. So lange Henr. IV. ein Kind war, ſuchte ein ieder was von ihm zu bekommen. Als er nun bey reiffern Jahren nicht alles genehm hielt; ſo hieſſen es ſeine Feinde injuriam.

(98) Lambert. Schaffnaburg. ad A. 1063.

(99) Berthold. Conſtant. ad A. 1068.

Sack. (100) Das war der Anfang des Fauſt- oder Fehde-Rechts. (1)

A. 1066. wolte der Käyſer ſelbſt zu regieren anfangen, und es ſchien das erſte Ungewitter über Annonem, Ertz-Biſchoff zu Cöln zu kommen, weil Henr. IV. ſeine Entführung, und inſonderheit, daß er erſtlich, da er nicht gewuſt; ob man ihn tödten wolle? aus dem Schiffe geſprungen und bald erſoffen, allein wiederumb war auffgefangen worden, nicht vergeſſen wolte; doch wendete die Käyſerl. Fr. Mutter den Sturm ab. (2) Es brachten es auch die Ertz-Biſchöffe von Mäyntz und Cöln dahin, daß Henricus IV. den Adelbertum von ſich ſchaffen muſte, (3) der auch, nachdem er dennoch nach etlichen Jahren wieder ans Bret kommen, nicht lange hernach ſtarb. Im Jahre 1067. reſolvirte endlich der Käyſer, und heyrathete *Bertham*, Ottonis des Marggraffens in Italien Tochter, der er aber bald überdrüßig war; (4) Er verwüſtete über dieſes im 1070. Jahre Thüringen und weil der Hertzog Otto

1066. Henr. IV. tritt die Regierung an.

1067. heyrathet

1070.

(100) v. Vitam Henrici IV. ap. Vrſtiſ. T. I. in initio.

(1) ib. (2) Berthold. Conſtant. p. 343. Otto Friſing. L. 6. c. 35. p. 137. nennt das folgende Jahr.

(3) Lambert. Schafnab. ad A. 1066.

(4) Und alſo mit dem Ertz-Biſchoff von Mayntz ſonderlich A. 1069. tractirte, ihn von der Bertha zu ſcheiden, geſtalt er deßwegen Mäyntz verſprach, daß ihm die Thüringer in der Gütte oder mit Gewalt den Zehnten künfftig zahlen ſollen; allein der Papſt dräuete mit dem Banne, und da muſte der Käyſer und Mäyntz, die beyde ſchon einig waren, abſtehen v. Lambert. Schaffnab. ad A. 1026. 1069.

Otto **in Bäyern und Sachſen** wieder ſein Leben ſolte conſpiriret haben; ſo galt es auch deſſen Land, (5) ja er entſetzte ihn folgends gar, und be-
1071. lehnte Welſten, des Marggraff Azzonis in Italien Sohn, mit **Bäyern**; (6) es kam aber dennoch in folgenden Jahren zum Vergleich, und Otto erhielt ſein Land wieder. (7) Mittlerzeit hatte der Käyſer A. 1071. die Hertzoge in **Polen und Böhmen** nach Meiſſen citiret und daſelbſt von bißheriger Uneinigkeit ſcharff abgemahnet, wo er
1072. nicht die ſchwere Hand zeigen ſolle. (8) Es waren auch das Jahr darauf von Henrico IV. **viel Schlöſſer in Sachſen und Thüringen** befeſtiget worden, deren Guarniſons, weil die Gelder nicht recht einfielen, bißweilen die Nachbarſchafft ausfouragirten. (9) Damit grieffen die
1073. Einwohner zu, und zerſtörten A. 1073. das Schloß Hartzburg. (10) Der Käyſer aber fiel noch vorhero in **Thüringen** ein, und hätte gern das Land gezwungen die *Decimas* an **Mäyntz** zu zahlen, wovon er aber abließ, weil die Einwohner an den Pabſt gehen wolten, ſo ihnen doch bey Leib- und Lebens-Straffe verboten wurde. (11) Es war eben

(5) Otto Friſing. L. 6. c. 35. p. 137. Berthold Conſtant. ad h. a Lambert. Schaffnab. ad A. 1070. ſqq.

(6) Lambert ad h. a. Chronogr. Sax. p. 259.

(7) Lambert. Schaffnab. ad h. a.

(8) ad. A. 1071.

(9) Berthold Conſtant. p. 345.

(10) Chronogr. Saxo. p. 260.

(11) Berth Conſt. l. c. Bruno de bello Saxon. p. 170.

eben in ſolchem Jahre der offtgenennte Cardinal Hildebrand ohne Conſens des Käyſers Pabſt worden, und die Frantzöſiſche, wie auch zum Theil Teutſche Geiſtligkeit, welche ſich vor dieſem Gregorio VII. fürchtete, hielt ſtarck beym Käyſer an, dieſe ohn ſein Wiſſen geſchehene Wahl zu annulliren. Henr. IV. ſendete deswegen den Graff Eberhard nach Rom. Doch Gregorius VII. verſicherte, daß man ihn die Päbſtl. Würde anzunehmen gezwungen, indem er aber ohne Käyſerl. Conſens nicht habe wollen ſich ordiniren laſſen; alſo verhoffe er und überlaſſe es auch Sr. Maj. ob ſie ihm zur Ordination admittiren wollen? Er ſey bereit zu gehorſamen. Dieſe gute mine Gregorii VII. gewann Henr. IV. alſo, daß er auch Gregorii VII. Wahl wieder der meiſten Vermuthen, und zu ſeinem Schaden ratificirte. (12) Indem aber in ſolchem 1073. Jahre der Käyſer derer Sachſen und Thüringer äuſerſtes Verderben ſuchte, und denen Leuten auf den Raub-Schlöſſern allen Muthwillen mit rauben, ſchänden und tödten in der Nachtbarſchafft geſtattete; ſo ſetzten auch Hertzog Rudolph in Schwaben, Berthold, Hertzog in Kärnthen, und Welff, Wird den Sachſen gram.

in Marquardi Freheri Scriptor. German. T. I. ed. 1624. f. Francf.

(12) Lambert. Schaffnab. ad A. 1073. Otto Friſing. L. 6. c. 34. Berthold Conſtant ad h. a. fängt an dem Pabſte ſtarck zu favoriſiren.

Hertzog in Bäyern, weil ihr Rath bey Henrico IV. nichts galt, von dieſem ab, (13) und die Sachſen begehrten durch ihre Deputirten zu Goßlar recht kühne vom Käyſer; er ſolle die Raub-Schlöſſer abſchaffen, die denen Sächſ. Herren unrechtmäßiger Weiſe genommene Güter reſtituiren, ſeine Reſidence aus Sachſen in eine andere Provintz des Reichs verlegen, die böſen Rathgeber abſchaffen, die Maitreſſen abdancken, die Gemahlin aber annehmen, und den Sachſen ihre alte Freyheit laſſen, welche ſie ſonſt mit Gewalt beſchützen müſten. Sie rückten auch mit ihrer Macht biß Goßlar und zerſtörten, wie ſchon gedacht, die Hartzburg, ja man fieng an von Abſetzen zu reden, (14) weil der Käyſer nur gute Worte gab, und gen Worms entwich, ja ob er ſchon etliche Schlöſſer in Sachſen zerſtören ließ, dennoch die Sachſen, weil ſie zugleich die daſelbſt befindliche Kirchen verbrannt, beym Pabſt verklagte. (15) Der liebe Gregorius VII. hörte das nicht ungerne, und iemehr er durch das Verbot der Prieſter-Ehe die Geiſtlichen von der Weltlichen Obrigkeit abzuziehen, und eine eigne Monarchie ſelbſt in den Chriſtl. Reichen vor ſich zu établiren geſuchet hatte, (16) umb deſto williger ſchickte

Der Pabſt verbietet die Prieſter-Ehe.

(13) Berthold. Conſt. p. 345. Bruno p. 180. Lambert. Schaffnab. ad A. 1073.

(14) Lamb. Schaffnab. ad A. 1073. p. 293. ſq. Bruno p. 181. ſqq.

(15) Bruno p. 196. Lamb. Schaffnab. p. 206. ſqq.

(16) Alberici P. 2. p. 118. womit doch die meiſten Geiſt-

te er ſeine Geſandten in Teutſchland, welche zwar dem Käyſer nomine Papæ zu helffen verſprochen; allein zugleich begehrten, daß der Käyſer ſich erſtlich von denen alten Sünden loß machen ſolle, in denen er wegen verkauffter Geiſtl. Aemter ſtünde. (17) Damit blieb alles.

Indeſſen ſöhnte ſich Rudolphus Hertzog in 1074.
Schwaben wieder mit dem Käyſer aus, welcher letztere nun dem Pabſte verſprach die durch *Simonie* eingeſetzte Biſchöffe, Aebte u. ſ. w. abzuſetzen, und die genommenen Kirchen-Güter zu reſtituiren, wiewohl von allen nicht das wenigſte erfolgete, (18) zumahl die Käyſerl. Autorität nicht ſo ſehr bereits geſchwächet hieß, daß ſie ſich allzuſehr vor dem Pabſte biß itzund zu fürchten hatte, wozu noch dieſes kam, daß A. 1075. 1075.
ſelbſt die Rußiſchen Fürſten groſſe Geſchencke ſendeten, damit nur der Käyſer nicht dem einem Bruder wieder den andern helffen ſolte, (19) zugeſchweigen, daß ſein Anſehen noch in Ungern und anders wo groß war. Der Käyſer fiel auch noch in ſolchem Jahre in Sachſen hart ein, und ſchlug ſie an der Unſtrut im Junio aufs Haupt, daß ſie auch genöthiget wurden ſich auf Gnade und Ungnade

Geiſtlichen in Teutſchland, Franckreich ꝛc. nicht zu frieden waren.

(17) Lambert Schaffnab. l. c.

(18) Herm. Contr. Contin. p. 345.

(19) Lambert. Schaffnab. ad A. 1075. p. 213. 222. &c.

Ungnade zu ergeben. (20) Otto, der ehmahlige Hertzog in Bäyern, erhielt auch hierauf pardon A.1075. (21) zu Goßlar, wohin gleich damahls des Pabſt Gregorii VII. Geſandten kamen und den Kayſer auf einen Synodum nach Rom, ſo in der andern Woche in der Faſten ſolte gehalten werden, citirten, Red und Antwort wegen etlicher Beſchuldigungen zu geben, (22) oder in erfolgter Auſſenbleibung des Bannes gewärtig zu ſeyn. Das war der gewaltigſte hazard die Päbſtliche Souverainité in Stand zu bringen, und

(20) Herm. Contr. Contin. p. 346. Chronogr. Sax. 261. Alberici Chron. P. 2. p. 118.

(21) Berthold Conſtant. ad A. 1076.

(22) Lambert. Schaffnab. ad A. 1076. p. 233. Bruno p. 196. Albericus, ſo doch ſonſt des Pabſts Parthey hält, geſteht die Verwegenheit zu P. 2. p. 120. Ich erinnere mich hierbey der Worte Vadiani de Collegiis Germ. veteris apud Goldaſtum T. III. N. 1. p. 15. L. 1. Gregorius ita ſe veteri Imperatorum juri & autoritati oppoſuit, ut æqua juſtaque poſtulantem Henricum & ob contemtam dignitatem ſuam inſolentius tumultuantem anathemate percuſſerit, ingleichen die Worte Ottonis Friſing. L. 6. c. 35. p. 137. Rego & relego Romanorum regum & Imperatorum geſta & nusquam invenio quemquam eorum ante hunc (Henr. IV.) a Romano Pontifice excommunicatum vel regno privatum. Welche unerhörte That er wieder in Fridrici Barbar. Vita p. 407. ſo exaggeriret, daß er nicht verſchweiget, man habe Gregorio VII. die Nicromantie Schuld gegeben.

und es fehlte nicht viel, ſo håtte ſie zu Boden gelegen. Denn der Kåyſer hielt alſobald einen Reichstag deßwegen zu Worms, auf welchen hefftige Schreiben und Befehle an den Pabſt, vom Påbſtl. Stuhle ſich künfftig zu enthalten, im Nahmen des Kåyſer, verſammleter Cardinåle, Biſchöff, Aebte und andrer Reichs-Stånde abgefaſſet und nach Rom geſendet wurden, (23) auch die Anweſende den Pabſt Gregorium VII. abſchwuren. (24) Doch der Pabſt hatte das voraus gedacht, und that alſo den Kåyſer, Sigfridum, Ertz-Biſchoff zu Måyntz und Wilhelmum zu Utrecht, ingleichen Rupertum zu Bamberg Biſchoff alſobald in Bann, (25) den er bereits über Ottonem zu Regenſpurg, Ottonem zu Coſtnitz, und Burcardum zu Lauſame Biſchoff, inglei-

1076.

Der erſte Kåyſer/ ſo in Bann gethan worden.

(23) Der Autor Vitæ Henr. IV. ap. Vrſtiſ. führt gar bedencklich Henrici IV. Brieff an, woraus man ſehen kan, daß Gregor. VII. zuviel gethan und Henric. IV. zu viel leiden müſſen p. 394. ſq. Unter andern ſchreibt der Kåyſer an Annonem Ertz-Biſchoff zu Cöln vor dem Wormſchen Reichs-Tage: Gregor. VII. wolle ihm das Reich und die Seeligkeit nehmen, deren er ihm keines gegeben, es habe derſelbe die Kåyſerl. Geſandten in Rom incarceriren, ſchimpffen und zum Spectackel herum führen laſſen: Wannenhero ſeine Gedancken zu Worms darüber erwarte. Ein empfindlich Schreiben an den Pabſt ſteht beym Brunone p. 198. und in Vita Henr. IV. cit.

(24) Bruno p. 197.

(25) Berthold Conſt. p. 1076. Bruno p. 200. da der Bann ſtehet Baron. Tom. XI. ad A. 1076.

ingleichen den Graff Eberhard und andere, ſo er vor Käyſerl. Räthe hielt, ausgeſprochen hatte, und citirte die übrigen vor ſeinen Richter-Stuhl nach Rom. (26) Es wieß ſich auch bald, daß der Pabſt in Teutſchland ſelbſt muſte Rücken-Halter haben, die ſich Henricus IV. zum Theil durch ſeine itzund nicht à propòs zu continuirende Schärffe gemacht hatte und machte. Denn die Sachſen verbanden ſich heimlich, und Rudolph Hertzog in Schwaben, Welff Hertzog in Bäyern, Berthold, Hertzog in Kärnthen, *Adalbero* zu Würtzburg, *Hermann* zu Metz und andre Biſchoffe und Stände kamen in Ruff einer vorhabenden Revolte. Der Käyſer hielt zu Worms und wieder zu Mäyntz Reichs-Tag, und citirte die Verdächtigen; allein dieſe kamen nicht, und die andern Stände gaben auch ihre Kaltſinnigkeit zu erkennen. (27) Sonderlich fanden ſich die Sächſchen Stände noch A. 1076. im November zu Tribur zuſammen, wo ſich die Päbſtl. Nuncii einſtelten, und ihres Principalen Conſens zu einer neuen Käyſer-Wahl mitbrachten. Der Käyſer war damahls mit den ſeinen zu Oppenheim, und ſchon ziemlich verlaſſen: dahero er denn denen Sachſen nicht allein alle Satisfaction, ſondern auch dieſes verſprach, daß er ihnen die Reichs-Regierung überlaſſen,

(26) ibid.

(27) Lambert. Schaffnab. p. 235 - 237.

laſſen, und nur allein die Käyſerl. Ehre, Inſignia und Nahmen behalten wolle, wenn ſie ſich befriedigen wolten: allein es kam dennoch weiter nicht, als daß ſie ſich verglichen, es ſolle der Pabſt künfftige Mariä Reinigung A. 1077. zu Augſpurg darüber ſprechen, Henr. IV. indeſſen ſein Volck abdancken, zu Speyer als ein Privatus leben, und die Päbſtl. Abſolution vom Banne ſuchen. Welches der Käyſer, umb nicht alſobald entſetzet zu werden, eingehen muſte, und hielt. (28) Der Käyſer machte ſich ſolchemnach noch A. 1076. kurtze Zeit vor Weynachten, mit ſeiner Gemahlin und kleinen Sohne nach Italien auf, und weil Rudolphus alle Päſſe dahin beſetzet hatte; ſo muſte er durch Burg und über die Alpen eine beſchwerliche Reiſe thun. Die Ankunfft in der Lombardie erfolgte A. 1077. nach dem Neuen Jahr, und die daſigen Biſchöffe und Stände, ſo meiſtens dem Pabſte nicht gut waren, empfiengen ihn recht ehrerbietig. (29) Das erfuhr Gregorius VII. bald, und wendete ſich alſo mit ſeiner geliebten Mathildis, Marggräffin Thuſcia, nach Canuſio in Apulien, und da konte es kaum Henr. IV. durch die Mathildis zu folgenden Vergleich bringen. Der Kayſer kam durch die erſten zwey Mauren und Thore biß vor das letzte, nüchtern und parfuß, nachdem er die ſeinen zwiſchen der erſten und andern Mauer gelaſſen, auch daſelbſt allen Königlichen Habit

Der Käyſ. giebt nach

1077. Exp. I. It.

(28) id. p. 240. 245. Bruno p. 210.
(29) Lamberr. Schafnab. p. 247.

Habit und Inſignia abgeleget hatte, ſtand da von Morgen biß Abend und bat, im Winter, (da es es doch in daſiger Gegend, obſchon nicht ſo ſcharff kalt wie bey uns, iedennoch ziemlich friſch umb ſolche Zeit iſt) umb Vergebung. Das muſte nun drey Tage hinter einander geſchehen, und den vierdten Tag erfolgte vom Pabſte alſo die Abſolution, daß Henr. IV. verſprach das künfftige Concilium in Teutſchland, und auff ſolchem des Pabſts Ausſpruch anzunehmen; ob er Kayſer ſeyn ſolle? Inzwiſchen aber ſich aller Kayſerlichen Inſignien, Ehre und Regierung enthalten wolle. (30) Das verdroß ſonderlich die Italieniſchen Stände; und es war auf dem Puncte, daß ſie Henrici IV. kleinen Sohn gen Rom führen und zum Kayſer machen, Henr. IV. aber, weil er ſich ſo ſehr vergangen, verlaſſen wolten; wannenhero der Kayſer alſobald wieder ſich der Kayſerl. Ehre und Inſignien bediente, dem Pabſt abſagte, und die Italiener an ſich zog. (31) Indeſſen waren die Malconten in Teutſchland im Martio Anno 1077. zu Forcheim zuſammen kommen, hatten gewehlet und den 24. ſolches Monats durch den Ertz-Biſchoff zu Mayntz in dieſer Stadt krönen laſſen.

Der Käyſ. demüthiget ſich zu ſehr.

und hält nichts.

RUDOLPHUM, Hertzogen in Schwaben und des Kayſers Henrici IV. Schweſter Gemahl,

Rudolph ein Gegen Käyſer.

(30) id. p. 248. ſq. Bruno p. 211.

(31) ib.

mahl, wie die Tab. I. Geneal. zeiget; (32) Der Pabſt hatte auch gar eine abſonderliche Crone dazu geſendet mit der Aufſchrifft: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho. (33) Rudolphus bemühete ſich darauf in Schwaben und Sachſen alles an ſich zu ziehen, *Henricus IV.* hingegen langete mit vielen Bayern und Böhmen aus Italien an. Viel Stände erklåreten ſich vor ihn, und weil Rudolphus nicht begehrte, im Treffen was zu wagen; ſo ließ der Pabſt beyden einen Stillſtand gebieten, und da Henricus IV. ſolchen ausſchlug; ſo that ihn der Pabſt umb Martini wieder in Bann. (34) Das folgende
1078. Jahr kam es bey Mellerſtad in Francken 1078.
zwiſchen Henrico IV. und Rudolpho zur Schlacht, die ſo wohl als zwey andere in den folgenden Jahren zeigte, daß Henricus IV. ſowohl als die Gegenpart ſich den Sieg zuſchreiben konte. (35)
Weil auch der Pabſt im Martio Rudolphi Wahl 1080.
gebilliget hatte; ſo hielt dagegen Henricus IV. zu Brixen mit ſeinem ziemlichen Anhange einen Reichs-Tag, auf welchem man Pabſt *Gregorium VII.* von Seiten dieſer Parthie Geiſtl. abſetzte, und Guibertum, als ehmahl. und vor 3. Jahren von

Bb Gregorio

(32) Die Håupter der Revolte waren die obengenenten Hertzoge. Lambert. Schaffnab. ſonderlich Bruno p. 210 - 212. Chronogr. Saxo p. 262. Berthold. Conſtant. p. 347.

(33) Otto Friſing. in Vita Fridrici Barbar. L. I. c. 7. p. 411. ſq.

(34) Berthold. Conſtant. p. 348. Bruno p. 211. ſqq.

(35) Chronograph. Saxo p. 262. Berthold Conſtant. ad A. 1078.

Gregorio VII. excommunicirtē Biſchoff zu Ravenna an ſeine Stelle als Pabſt unter dem Nahmen Clementis erkennete. (36) In Italien verlohren auch der Mathildis Trouppen gegen die Käyſerl. (37) Endlich kam es noch in ſolchem 1080. Jahre den 12. Oct. ohnfern Merſeburg zwiſchen beyden Partheyen zum Treffen, in welchem Henricus IV. zwar den Kürtzern zog; allein auch Rudolph die rechte Hand verlohr u. am Leibe tödtlich bleſſiret wurde, davon er den andern Tag in Merſeburg nicht ohne Bereuung der an den Kayſer begangnen Untreue ſtarb. (38) So war ein Gegen-Käyſer weg, und Henricus VI. gab Schwaben Fridrico von Hohenſtauffen und zugleich ſeine Tochter Agneten zur Gemahlin. (39)

Ein Gegen-Käyſer bleibt.

Exp. 2. It. Darauf ſuchte der Kayſer die Sachſen, iedoch umbſonſt, durch gute Worte zu gewinnen, und

1081. marchirte A. 1081. mit einer ſchönen Armee in Italien, die Lombardie ergab ſich bald; (40) al-

1083. lein Rom wehrte ſich von dem Jahre an biß 1083. da erſt der Käyſer mit ſeinem Pabſte Clemente

(36) Otto Friſ. Vita Fridrici Barbar. p. 407. in Vrſtiſii Scriptor. Germ. Tom. I.

(37) ibid.

(38) Alberici Chron. P. 2. p. 124. Bruno p. 227. ſqq.

(39) Otto Friſing. l. c. | L. I. c. 8. ſq.

(40) Bruno p. 228. ſq. Bertholdi Conſtant. p. 350. Alberici P. 2. p. 124.

III. in Rom einzog; (41) doch daß noch nicht alle feſte Plätze in der Stadt ſeine waren. Als aber das folgende Jahr auch ſolches an Henricum IV. kam, ſo reterirte ſich Gregorius VII. in die Engelsburg, (42) und der Käyſer ließ ſich an Oſtern von Clemente III. ſonſt Guibert genannt, in Rom krönen. (43) Wiewohl Gregorius VII. marchirte geſchwinde zu den Normännern, die denn Rom gehlinge emportirten und den Käyſer zur Retirade in Teutſchland nöthigten, worauf der Mathildis Volck denen Kayſerl. in Italien ziemlich Abbruch that. (44) 1084.

HERMANN von Luxenburg, Graff von Salm, ſonſt der Knoblauch-König genannt, war indeſſen von des Pabſts Gregorii VII. Anhang A. 1081. vor S. Laurentii Feſte zu Eißleben zum Römiſchen Käyſer erwehlet, und nachdem er die Henriciſchen Völcker in Schwaben geſchlagen, A. 1082. zu Goßlar an Weynachten gekrönet worden worauf er auch durch Schwaben in Italien hatte gehen, und dem Pabſte Lufft machen wollen; allein durch den Tod Hertzog Ottonis in Sachſen ſich verhindert geſehen hatte. Denn nun war ſeine Gegenwart in dieſer Gegend nö- Herman. ein Gegen-Käyſer

 thiger.

(41) Bertholdus Conſtant. L. I. h. a.

(42) Sigebert. Gemblacenſ. ad A. 1084. Otto Friſing. Vita Fridrici Barbar. L. I. c. 2. Autor Vitæ Henrici IV. ap. Vrſtiſ. p. 385.

(43) ibid. (44) ibid.

thiger. (45) Da nun *Henricus IV.* A. 1084. aus Italien zurücke kam, fielen die Stände bald ihm, bald Hermanno zu, wie es die Gelegenheit rieth, und weil der Pabſt Gregorius VII. Henricum IV. und Guibertum durch ſeine Nuncios auch in Teutſchland in Bann that; ſo zog ſich die Unruhe in die Länge, (46) deren Ende Gregorius
1085. VII. nicht erlebte, ſondern A. 1085. ſtarb den 23. Maji, wiewohl er das bißherige noch vor ſeinem Tode bereuet, und Henricum vom Banne loßgeſprochen. (47) Mitlerzeit gieng die Unruhe in
1086. Teutſchland fort, da inſonderheit A. 1086. die Bäyern von Henrico IV. abſetzten, und zu den Sachſen und Schweden traten, auch in Italien die Mathildiſchen wieder die Käyſerl. Völcker
1087. nicht unglücklich waren. (48) Das folgende Jahr verlohr zwar Henricus IV. eine Schlacht wieder Hermannum, (49) und der Pabſt Victor III. confirmirte alles, was wieder Henricum IV. von Gregorio VII. war vorgenommen worden: (50)
1088. dennoch ſatzten die Sachſen das folgende Jahr von *Herman.* ab A. 1088. (51) u. dieſer reterirte ſich in Lo-

(45) Berthold. Conſt. p. 350. ſq. Herm. Contr. Contin. p. 351.

(46) Berthold. Conſtant. ad hos annos Herm. Contr. Contin. p. 354. ſq.

(47) Sigebert. Gemblacenſ. ad A. 1085.

(48) Herm. Contr. Contin. p. 358. ſq. Alberici p. 135. P. 2.

(49) Berthold. Conſtant. ad h. a.

(50) ib. ad h. a.

(51) Herm. Contr. Contin. p. 361. ſq.

in Lothringen, wo er nicht lange hernach Todes verfuhr. (52) So war nun der andre Gegen-Käyſer aus dem Wege. Wer hätte da nicht dencken ſollen, es würde Ruhe werden? allein nein! denn der in dieſem 1088. Jahre nach Victore III. erhöhte Pabſt Vrbanus II. war eben des Sinnes gegen Henricum IV. wie Gregorius VII. (53) und es kam auch ein neuer Feind.

der andre Gegenkäyſer ſtirbt.

EGBERTVS II. Marggraff zu Sachſen, dem ſchon zur Zeit Hermanni das Maul nach dem Käyſerthum gewäſſert hatte, grieff A. 1089. den Käyſer Henr. IV. bey Gleichen an und ſiegte, (54) ingl. heyrathete Wolff in Bäyern die bekannte Mathildis (55) wieder Willen des Käyſers und Vrbanus II. that zu gleicher Zeit wiederum Henricum IV. in Bann. (56) Ob nun ſchon der imaginirte Gegen-Käyſer Egbert A. 1090. in einer Mühle auf Veranlaſſung der Aebtißin zu Quedlinburg, Henrici IV. Schweſter, erſchlagen ward, (57) und alſo der dritte nur verſuchte Gegen-Käyſer dahin war, ſo ſahe doch Henricus IV. wohl, daß ein Zug in Italien nöthig wäre. Dahero marchirte er A. 1091. dahin, und eroberte das Jahr darauf Mantua, nachdem er der Mathildis Trouppen geſchlagen und deren nebſt andrer Rebellen Länder wichtig verheeret hatte. (58) So gar muſte ſich Vrbanus II. nach Benevento reteriren und der oben ge-

Egbert Gegenkäyſer. 1089. — 1090. — erſchlagen — Exp. 3. I. — 1091.

(52) Berthold ad h. a. (53) ib. ad h. a. & Sigeb. Gemblac. ad A. 1088. (54) Herm. Contr. Contin. p. 362. (55) ib. p. 363. (56) Bertholdus ad A. 1089. (57) ib. (58) ib. ad h. a. & Herm. Contr. Contin. p. 363. ſq.

dachte Guibertus ward abermahls vom Käyſer als Pabſt in Rom eingeſetzt. (59) Allein nach zwey Jahren kam ein neues Unglücke.

Conrad rebelliret. Denn des Käyſers Sohn *Conradus* trat auf *Welffi*, der Mathildis und des Pabſts Urbani
1093. II. Seite A. 1093. wieder den Vater, Meyland, Cremona, Lodi und Piacentze verſchworen ſich auf 20. Jahre wieder ihn (60) und der Ertz-Biſchoff zu Meyland krönte Conradum, der zwar von der Väterl. Parthey war gefangen, allein auch wieder befreyet worden. (61) damit muſte Guibert A.
1094. 1094. wieder aus Rom vor Urbano II. weichen u. Wolff hetzte auch viel Teutſche Fürſten wieder Henricum IV. auf. (62) Aus ſolchen gefährl. Dingen wickelte dennoch der Mathildis Thorheit den
1095. Käyſer glückl. Denn ſie ſchied ſich A. 1095. von ihrem Gemahle Welffo V. Welff des IV. in Bäyern Sohne, und weil dem Vater und Sohne hierdurch die Mathildiſche Erbſchafft aus den Händen gieng; ſo kam der Vater ſelbſt noch in dem Jahre dem Käyſer zu Hülffe in Italien. (63) Es war zwar wenig zu machen, weil das meiſte Theil von Italien es mit dem rebelliſchen Sohne Conrado, dem Pabſte und der Mathildis hielt, die Käyſerl. Trouppen ſchmoltzen, und der Pabſt biß Piacenza avancirte: allein Welff hatte doch indeſſen in Teutſchland dem Käyſer zu neuen Freunden geholffen, (64) und obſchon der Pabſt Urbanus II.

(59) ibid. p. 364. (60) ibid. p. 368.
(61) Berthold Conſtant. ad A. 1093.
(62) Herm. Contr. Contin. p. 370.
(63) ibid. p. 371. ſq. (64) ibid. p. 371. ſq.

nus II. in Franckreich gieng und A. 1096. alle zu ei- 1096.
nem Zuge ins heil. Land zu bereden ſuchte, (65) da- Der erſte
mit er nur im trüben Zeit währender Abweſenheit Kreutzzug
der weltl. Potentaten und Armeen fiſchen möchte,
ſo war dennoch Henricus IV. nicht untergedruckt,
ob er ſchon nach der retour aus Italien das folgen- 1097.
de 1097. Jahr gar ſchlecht in Teutſchland leb-
Bb 4 te.

(65) ibid. p. 375. Berthold. Conſtant. ad A. 1095. zu beſſern Verſtande des Wortes: Kreutzzug muß ich folgendes beyfügen. Es ſchickte der Conſtantinopolitaniſche Käyſer A. 1095. etliche Geſandten gen Piacenza Hülffe von den Abendländiſchen Chriſten wieder die Saracenen / oder des Mahomets Nachkommen, welche viel Länder in Aſia, Africa und Europa, ja ſo gar das gelobte Land und Jeruſalem erobert hatten, zuverſchaffen. Der Pabſt und ſeine Geiſtlichkeit beredete alſo die weltl. Regenten und Leute einen Feldzug wieder ſolche Ungläubige zu thun. Wer ſich unter dieſen Zug begab, trug auf dem Kleide ein Kreutz, und in dergleichen erſten heiligen Kriege war Gottfried von Bouillon ehmahliger Hertzog in Nieder-Lothringen der erſte General, welcher / obſchon viel Volck in Ungern drauf gieng, dennoch in Aſien kam, auch ſo gar Jeruſalem eroberte und daſelbſt A. 1099. zum Chriſtl. Könige gekrönet wurde. Die Saracenen ſuchten alle Augenblicke den Büſſen wieder, und ie geſchwinder die Abendländiſchen Armeen in einer ſo heiſſen Gegend ſchmoltzen, deſto mehr trieben die Päbſte an, daß noch mehr Volck hinzog. Und das waren gewöhnlich die beſten Soldaten. Die weltl. Fürſten verſetzten auch offte denen Geiſtl. Biſchöffen ꝛc. gewiſſe Länder / nur den Zug deſto bequemer auszuhalten. So gelangten die Prälaten zu Ländern und der Pabſt nebſt ihnen durffte ſich, wenn die alten Soldaten dorthin giengen, keines: Petre quid facis? verſehen. conf. Lambert. Schafnab. ad A. 1064.

te. (66) Weil darauf gar keine Verſöhnung von dem Pabſt und Sohne zu hoffen ſtand, ſo wurde
1100. A. 1100. ein Reichs-Tag zu Mäyntz von dem Käyſer gehalten und *Conradus* wegen ſeiner Rebellion des Reichs unfähig erkläret und der Bruder Henricus V. erwehlet und zu Achen als Römiſcher König gekrönet der blieb es, weil zumahl Conradus 1101. in Italien geſtorben, (67) die Päbſtl. Bann-Brieffe hieſſen itzund faſt ein Geſpötte, (68)
Henr. V. rebellirt. und es würde Henricus IV. endlich in Ruhe geſtorben ſeyn, wenn nicht der Sohn Henricus V. ſich hätte von dem Pabſte und ſeinem Anhange bereden laſſen, daß er die Republique in beſſern Stand ſetzen, und der excommunicirte Vater des Todes ſterben müſte. (69) Die Bäyern, Francken, Schwaben und Sachſen fielen deßwegen dem
1105. rebellirenden Sohne Henrico V. A. 1105. gleich zu, und die Böhmen, Oeſterreicher und andre folgeten. (70) Deñoch konte es der Sohn nicht mit
1106. einer Schlacht wagen, unterredete ſich alſo 1106. mit dem Vater zu Coblentz, ſöhnte ſich aus, und verſchob die ratification des gantzen Vergleichs auf die

(66) Herm. Contr. Contin. p. 376.

(67) v. Vitam Henr. IV. ap. Vrſtiſ. p. 395. ſq. Chronogr. Saxo p. 278. das beweiſet auch Spener. L. 5. c. 4. §. 24. p. 421. aus Bertholdo Conſtant. Dodechino und andern, obſchon Struvius Diſp. 15. §. 45. p. 462. ſq. nicht der Gedancken zu ſeyn ſcheinet, den aber nicht mit den Scribenten ſelbiger Zeit in eines zu vergleichen weiß.

(68) v. Vitam Henr. IV. cit. p. 188.

(69) Alberici Chron. P. 2. p. 192. ſq. Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 8. p. 144.

(70) ib. und ſonderlich Otto Friſing. L. 7. c. 9. p. 144.

die nächſte Zuſammenkunfft in Mäyntz. (71) Der gute Vater ließ alſo ſeine Armee von ſich und zog gen Bingen, in Willens nach Mäyntz zu kommen. Hier ließ ihn der falſche Sohn wegnehmen und gen Ingelheim führen. (72) Dahin kamen nun als abgeordnete von denen zu Mäyntz verſamleten Reichs-Ständen die Ertz-Biſchöffe von Mäyntz und Cöln, nebſt andern, redeten Henrico IV. viel von der Welt Eitelkeit und der Nothwendigkeit vor, das Reich abzudancken, ja, da er nicht gutwillig wolte, legten ſie Hand an ihn, nahmen ihm die Reichs-Inſignia und tractirten ihn ſonſt ſehr ſchimpfflich. (73) Nach der retour legten die Päbſtl. Legaten die Hände auf Henricum V. und die anweſenden Reichs-Stände erkannten ihn vor ihren Käyſer. (74) Hingegen Henricus IV. flohe gen Cöln, bekam Anhang und gieng gen Lüttich, welcher allezeit getreue Ort ihm treffl. Hülffe gab.

(71) Das ſchreibt ſelbſt Henricus IV. in einem Brieffe an Philippum I. König in Franckreich v. Vitam Henr. IV. cit. p. 396. ſq. (72) ibid.

(73) ib. p. 398. ſq. die Worte Henrici IV. zeigen; Er habe ſich erboten auf einem Fürſten-Tage ſeine und Guiberti Meinung zu erklären; allein die Päbſtl. Legaten hätten alles verhönet und ihn abſolute nach Rom citiret, der Sohn habe ihn verſprochen ſicher zu Mäyntz zu halten und wegzulaſſen, gleichwohl zu Bingen fangen, alle Inſignia abreiſſen, und ſeinen Feinden zu Spotte ſitzen laſſen. Man verfolgte ihn auch auf der Flucht aller Orten. GOtt ſolle Richter ſeyn! Er appellire an GOtt einen unpartheyiſchen Pabſt und die gantze Catholiſche Kirche. Gleiches ſchreibt er an die Ertz-Biſchöffe und vornehmſten in Sachſen. ibid.

(74) Otto Friſ. Chron. L. 7. c. 11. p. 145.

Lothringen hielt es nebſt Limburg und etl. Rhein-Städten mit ihm. (75) Henricus V. ſetzte nach, ward erſtl. von Henrici IV. Anhang geſchlagen, ſiegte aber hernach, bekam den Vater ſelbſt gefangen, und ließ ihn ſchändlich verſpotten und ſo Noth leiden, daß er auch die Stieffeln, Brod zubekommen, verkauffen muſte.(76) Er ſuchte zwar bey dem Biſchoffe zu Speyer als ein Mönch Brod zu erhalten, allein der wolte mit einem excommunicirten nichts zu thun haben. Damit ſtarb dieſer

Henr.IV. ſtirbt. *Henricus IV.* in groſſen Elende d. 10. Apr. 1106. zu Lüttich und ward Königl. begraben: (77) allein der Pabſt befahl gar bald ihn auszugraben; worauf er 5. Jahre lang zu S. Afra in Speyer auf der Baare geſtanden und erſt A. 1111. auf des Sohnes Henrici V. Befehl iſt begraben worden. (78)

Seine Kinder. *Henricus IV.* hat zwey Weiber gehabt. Die erſte *Bertham*, Marggraff Ottonis in Italien Tochter heyrathete er A. 1067. und zeugete, als er ihr ein wenig wieder gewogner worden, nebſt andern frühzeit verſtorbenen Kindern 1074. Conradum, ſo hernach wieder ihn rebellirte und Henricum V. ingl. Agnetem Hertzog Fridrici in Hohenſtauffen in Schwaben Gemahlin. (79) Die andere

(75) ibid. c. 11. ſq.

(76) Otto Friſ. Chron. L. 7. c. 12. p. 145. ſq. Von der Noth redet Struv. l. c. p. 466. aus Compil. Chron. ad A. 1109. wovon Otto Friſing nichts ſo ſehr hat.

(77) Struvio l. c. aus Godofr. Viterbienſi p. 504. Annal. Hildesheimenſ. ad A. 1106. &c.

(78) ib. ex Annal. Hildesheim. ad A. 1111. &c.

(79) Herm. Contr. Contin. ad A. 1055. Otto Friſing. L. 6. c. 35. in Chron. Albericus Chronogr. Saxo ad hos annos.

dere, Nahmens Praxedis, eines Rußiſchen Regenten Tochter und Witwe des Marggraffen zu Brandenburg ward ihm A. 1088. beygelegt, verließ ihn A. 1094. und gieng ins Kloſter, ohne daß er von ihr Kinder geſehen. (80)

Sonſt iſt noch zu mercken, daß zur Zeit Henrici IV. im XI. Seculo die damahl. Graffen von Caſtell in Nortgau ausgeſtorben ſeyn und deren Land an Sultzbach kommen iſt, (81) ferner daß Henricus IV. A. 1062. die Graffſchafft *Leſmon* dem Stiffte Hamburg (82) geſchencket hat. Rheinfelden aber A. 1080. an die Hertzoge von Zähringen gelanget iſt. (83) Jngl. daß A. 1101. die Graffen von Buchorn ausgeſtorben und ihr Land zertheilet worden iſt, (84) wie denn auch zu der Zeit Baden an Hermannum kam (85) und Adolphus der erſte Graff von Hollſtein ward (86) ja daß A. 1096. der erſte Kreutzzug geſchehen iſt. (87)

XIX.

(80) ibid.
(81) Junckers Geogr. Med. p. 570
(82) ib. p. 597. Sie lag nicht weit von Bremen.
(83) ibid. p. 613.
(84) ib. p. 569. Etwas bekam Bäyern / etwas die Graffen von Altdorff, etwas das Kloſter Weingarten/
(85) Triers Wappen-Kunſt p. 413.
(86) ib. p. 241.
(87) Berthold Conſtant ad A. 1096. conf. not. 65 kurtz vorhero.

XIX.

Henr. V. ## HENRICVS V.

Römiſcher König A. 1100. gekrönt als Käyſer A. 1111. in Rom, tritt die Regierung an 1106. ſt. 1125.

Dieſer vorhin ſchon offt genennte Printz ward A. 1081. gebohren und zwang A. 1106. ſeinen Herrn das Käyſerthum ab, erfuhr aber gar bald, daß ſelten ein Pabſt ſeinem Hauſe gewogen gewe-
1106. ſen. Seine erſte Verrichtung war Cöln zum Gehorſam zu bringen und die vertriebene Biſchöf-
1107. ſe einzuſetzen, (88) allein der Pabſt Paſchalis ver-
der Pabſt ſagte ihm nicht allein 1106. das *Jus Inveſtituræ*
begehrt das zu zugeſtehen, (89) ſondern er ließ auch auf einem
Jus Inve- Concilio in Franckreich denen weltlichen Läyen
ſtituræ. alle Gewalt einen Geiſtl. einzuſetzen A. 1107. abſprechen, (90) wiewohl dem ohngeachtet der Käyſer den Ertz-Biſchoff Adelgotum zu Magdeburg noch in dem Jahre inveſtirte und ſich dieſes *Jus inveſtituræ* nicht wolte nehmen laſſen.
1108. (91) Damit publicirte der Pabſt A. 1108. auf einem Synodo zu Benevento, daß wenn ein Geiſtl. die Inveſtitur von einem Layen nehme, beyde ſolten im Bann ſeyn, (92) dem zu wieder gleichwohl der Käy-

(88) Conogr. Saxo ad A. 1081.

(89) Alberici P. 2. p. 212 - 217. Otto Friſing. L. 7. c. 13. p. 146.

(90) Conrad. Vrſpergenſis in Chron. p. 266. Alberic. ad h. a.

(91) Conrad Vrſperg. l. c.

(92) Struvius Diſp. 16. §. 3. p. 471. e Pauli Diaconi L. 4. c. 33.

Käyſer A. 1109. den Abt Gottfried zu Fulde ab 1109.
und Wolffhelmum davor einſetzte. (93) Eben dieſer Käyſer fochte in ſolchem Jahre wieder den Polniſchen König Boleslaum ohnfern Breßlau zu Hundsfeld höchſt unglücklich und konte Polen ſich nicht wieder unterwerffen. (94) Der Pabſt Paſchalis II. aber ſuchte A. 1110. alle Italiener wie- 1110.
der den Kayſer aufzubringen, (95) that nach Gefallen den Patriarchen von Aquileja und andre in Bann, und ſetzte die Biſchöffe zu Minden und Halberſtad gar ab, weil ſie ihm nicht abſolut gehorchen wolten. (96)

Dieſes veranlaſſete Henricum V. auf einem Reichs-Tage zu Regenſpurg im genennten Jahre über einen Zug in Italien zu vernehmen. Solcher ward reſolviret und alle verbandden ſich eydlich dem Käyſer zu helffen. (97) Die Armee, Exp. I. It
welche ſo gleich in Italien einrückte, war vortrefflich und allein bey 30000. wohlberittene Reuter. In der Lombardie ſtieſſen viel im Lande zu ihm (98) und die Lombardie nebſt Thuſcien war A.
1111. ſchon emportiret. (99) Der Pabſt fürchtete 1111.
ſich

(93) Conrad. Vrſperg. p. 266.
(94) v. Annal. Hildesheim ad A. 1109.
(95) Alberic. p. 212. ſqq. Otto Friſing. l. c. Conrad Vrſperg. ad a. 1189. (96) ibid.
(97) Conrad. Vrſperg. ad h. a.
(98) Otto Friſing l. c. & Alber. l. c.
(99) ib. ad h. a. Ich muß hier bey fügen, daß man der Mathildis Erbſchafft heute zu Tage insgemein patrimonium Petri nennet/ obſchon deſſen Grentzen nicht
gnung

ſich und ſendete ihm alſo Legaten entgegen, welche des Pabſts geneigten Willen zur Krönung offerirten, wenn nur der Käyſer das Jus Inveſtituræ dem Pabſte lieſſe, welches auch der Käyſer unter der condition eingieng, daß auch alle Biſchöffe und Prälaten ihr Land und Regalien ſolten fahren laſſen und allein mit denen decimis und Opffern (oblationibus) zu frieden ſeyn, (100) der Pabſt empfieng darauff nebſt ſeinem Clero den Käyſer vor der S. Petri Kirche prächtig; allein da der Pabſt alſogleich das accordirte nicht allein zu halten abſchlug, ſondern noch dazu bey der Krönung einen Tumult anfieng, da der Käyſer nicht ſchlecht hin ſchwehren wolte, ohnthadelhafft im Cathol. Glauben zu ſeyn, allemahl bereit bleiben den Römiſchen Stuhl zu veneriren und fleiſig vor die Kirche

gnung bekannt ſeyn. Ligon. L. 9. de regno Italiæ nennt ſie ditionem Lombardiæ & Thuſciæ, Leo Oſtienſis L. 3. c. 48. Liguriam & Thuſciam, Blondus Dec. 2. L. 4. ein Stück Hetruriens vom Fluſſe Piſcia im Sieniſchen biß S. Quirini, und das Meer e Conring. L. I. c. 10. §. 19. l. c. Baronius geſteht es ſelbſt, es ſey das Teſtament, ſo die Mathildis A. 1097. gemacht, verlohren gangen / worauf ſie aber A. 1112. en faveur des Pabſts ein neues gemacht, ſo er auch ad h. a. Annal. T. XII. anführet, wiewohl er nicht darthun kan, daß der Pabſt die Erbſchafft nach Mathildis Tode bekommen. Hingegen war das erſte Teſtament vor den Käyſer, und da die Mathildis tod war, kamen die Deputirten des Landes zu Henrico V. als den rechten Erben, v. Conrad Vrſperg.

(100) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 14. das war ein wichtiger Punct. Denn ſo verlohren die Prälaten ihr Land und der Pabſt hatte es nicht recht bedacht auch die folgende not. 29.

Kirche zuſorgen, (1) indem der Käyſer ohnedem ein guter Catholicke zu ſeyn und zu bleiben freywillig und ohne ein Cörperl. Eyd reſolviret war, ſo ließ er den Pabſt gleich arretiren, die Mauern von Rom niederreiſſen und den Pabſt mit ſich aus der Stadt nehmen. (2) Doch ward endl. verglichen, daß alle Cardinäle mit Conſens des Pabſts das Jus Inveſtituræ dem Käyſer eydl. cedirten, der Pabſt auch ſelbſt darauf das Abendmahl nahm. (3) Solchemnach kam Paſchalis II. loß und krönte den Käyſer A. 1111. nach Oſtern in Rom (4) und gab ihm vor dem Altare S. Petri und Pauli das Privilegium die Prälaten per annulum & virgam zu inveſtiren in ſeine Hände, (5) und die Prälaten behielten ihre Länder.

der Pabſt renuncirt dem Juri Inveſt.

Als aber der Käyſer nur in Teutſchland zurücke war, hielt der Pabſt A. 1112. in Rom einen Synodum und revocirte alles, was er dem Käyſer verſprochen hatte, (6) und ließ ihn durch etl. Biſchöffe

1112.

und hält nichts.

(1) Struv. l. c. p. 474. ex Helmoldo L. I. c. 39.
(2) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 14.
(3) Petr. Diacon. in Chron. Caſſin. L. 4. c. 4. Maimburg de la decadence de l'Empire p. 351. citante Dithmaro Francof. Prof. in Tract. de Hiſtoria belli inter Imperium & Sacerdotium Francof. 1714. 8. p. 39. §. 10. Wie denn der Streit wegen des Juris Inveſtituræ darinnen kurtz entworffen iſt.
(4) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 14.
(5) Sigebert. Gemblac. ad A. 1111. Alberici Chron. P. 2. ad h. a. Da das Privilegium ſtehet. Es hat aber hernach der Pabſt ſolches nur ein privilegium genennt, v. Conrad Vrſperg. ad A. 1112.
(6) Otto Friſ. Chron. L. 7. c. 14. p. 147.

ſchöffe in Bann thun. (7) Nun hatte es ohne dem im Teutſchen Reiche an Malcontenten und Rebellen nicht gemangelt, maſſen Hertzog *Henricus* in Nieder-Lothringen, weil er es auf die letzt mit Henrico IV. wieder den Sohn ſtarck gehalten, kaum alſo war verjagt worden, daß darüber der Nahme **vom Hertzogthum Nieder-Lothringen verlohren** gieng und Godofredus Barbatus, Graff von Löwen, nebſt dem Lande auch A. 1108. das Prædicat **eines Hertzogs in Brabant** erhielt; (8) Noch A. 1107. muſte Henricus V. den unruhigen **Graff in Flandern** Robertum zu paaren treiben, (9) und dem **Hertzoge in Böhmen**, ſo in Sachſen von den ſeinen verjagt worden, durch Graff Wigbert von Groitſch wieder einſetzen laſſen. (10) Sonderlich hetzte der Pabſt die Sachſen und den daſigen Pfaltzgraff Siegfried A. 1109. wieder den Käyſer auf, (11) ja da der auch wieder ausgeſöhnet war und A. 1112. der neue Bann wieder den Käyſer kam, wie konte es an unruhigen Leuten fehlen? Denn der **Ertz-Biſchoff von Mäyntz** Adelbertus brachte in dem Jahre noch die Sachſen gewaltig auf. Der Käyſer fieng zwar Adelbertum und ließ viel vornehme Sachſen die Klinge koſten, ja da ſich

Das Hertzogthum Nieder-Lothringẽ hört auf.

(7) Conrad Vrſperg. ad A. 1112.

(8) Chron. Saxo ad A. 1107. & Conrad Vrſperg. ad A. 1107. v. Mein Lothringen de hoc.

(9) Chronogr. Saxo l. c.

(10) Struv. p. 484. ex Annal. Hildeshem. ad A. 1107.

(11) Conrad Vrſperg. ad A. 1109.

ſich A. 1114. Graff Wigbert von Groitſch, Sigebert und Ludwig Graff in Thüringen wieder Henricum V, rottirten, ſo ſchlug Hoyer, Graff von Manßfeld Siegfrieden tod, und fieng Wiegberten, der hierauff zu Würtzburg am Leben geſtrafft wurde, (12) ingleichen hatte der Käyſer ſelbſt A. 1113.
1113. Reinoldum Graffen von Bar wegen Unruhe überzogen und nach geleiſteter Huldigung über ſein Land beſtätiget, (13) ja es ſuchte und erhielt. A. 1114. Lotharius, Hertzog in Sachſen zu 1114.
Mäyntz beym Käyſer Vergebung, (14) allein es waren doch noch aller Orten in Teutſchland Perſonen, welche dem Pabſte mehr, als dem Käyſer favoriſirten. Und darzu kam ein neues Ubel.

A. 1115. ſtarb die offt genennte *Mathildis*, 1115.
Marggräffin in *Thuſcia* und ſetzte den Römiſchen Stuhl zu ihren Erben ein (15) ohne Wiſſen ihrer Stände. So bald der Käyſer ſolches höre-

Die Mathildiſche Erbſchaft

(12) Von der gantzen revolte ſchreibet viel Monachus Pegav. in Vita Viperti Com. Groicenſ. cap. 11. p. 24. ſqq. v. Script. cit. Rer. Luſat. no. I.

(13) Albericus ad h. a.

(14) Ott. Friſ. Vita Fridr. Barbar. L. I. c. 12. p. 414. & in Chron. L. 7. c. 15. p. 147.

(15) Ich habe ſchon in der vorhergehenden not. 99. was von der Mathildis Erbſchafft gedacht. Hier iſt beyzufügen, daß Arnold Lybecenſis cit. Conring. L. I. c. 10. §. 21. ſchreibet, man habe ſich noch zu ſeiner Zeit d. i. währender Regierung Fridrici I. gezanckt? Ob Mathildis das Land dem Käyſer oder dem Pabſte vermachet

hörete, rüſtete er ſich in Italien zu gehen, (16) ob er ſchon den 11. Febr. gedachten Jahres bey Welpheſholtz im Mansfeldiſchen von denen aufs neue abgefallenen Ludgero oder Lothario Hertzog in Sachſen, Reingero Biſchoff zu Halberſtad, Fridrico Graffen von Arensberg und andern Sächſiſchen Fürſten und Prälaten aufs Haupt war geſchlagen worden und ſeinen Groſſen Held, den Graff Hoyer von Manßfeld dazu in der Schlacht eingebüſſet hatte. (17) Denn da ſich alles ſchlimm

chet habe? Man habe vom Pabſte das Teſtament NB. zu ſehen begehret, alleine nichts erhalten. So mag wohl das Diploma ſo richtig als das von der Conſtantini M. donatione d. i. beyde falſch ſeyn, Conring. l. c. L. I. c. 10. §. 22. erinnert wohl, daß a) wenn auch ſchon Thuſcia. Ferrara, Piacenza, und was die Mathildis gehabt hat, Allodial-Güter geweſen wären, wiewohl es weder Innocentius II. noch andere von ſeiner Parthie gnung erwieſen haben, ſo ſeyn doch Allodialia nicht von den Reichs-Geſetzen frey, und können b) nicht in præjudicium Cæſaris & Imperii veralieniret werden und zwar c) nach meinem Verſtande, daß die Reichs-Onera und Lehn-Obligationes ceſſiren. Zudem d) waren der Käyſer und auch das itzige Hauß J'Ete nahe Erben, denen ein Teſtament, ſo illegal gemacht worden, nichts præjudiciren kan.

(16) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 15.

(17) Chronogr. Saxo ad h. a. v. Struv. l. c. p. 487.

ſchlimm anließ; ſo ſtellte der Kåyſer den Reichſtånden vor, wie nöthig es ſey die Mathildiſchen Långer dem Reiche zu vindiciren. Er ſetzte deßwegen die Hertzoge Conradum und Fridricum in ſeiner Anweſenheit A. 1116. zu Regenten in Teutſchland ein, (18) und gieng mit einer friſchen Macht das Jahr darauf in Italien, nahm auch von den Mathildiſchen Güttern poſſeſſion. (19) Der Pabſt hingegen reterirte ſich nach Benevento (20) und ſuchte die Italieniſchen Printzen wieder den Kåyſer zu alliiren, der in die Lombardie retournirte und ſolche zur Ruhe brachte. (21) Der Pabſt ſöhnte ſich unter dem Weſen auch ein wenig mit dem Kåyſer aus, und hieb den Bann A. 1118. auf. (22) Doch eben in dem Jahre ſtarb ſolcher Paſchalis II. und man machte in Rom einen neuen **Pabſt ohne des Kåyſers Wiſſen**, Nahmens Gelaſium II. den gleichwohl der Kåyſer zu confirmiren ſich offerirte, wenn er die mit Paſchali geſchloſſene pacta beliebte: (23) allein Gelaſius II. wolte nicht. Das bewog den Kåyſer nach Rom zu gehn und einen Gegen-Pabſt, Nahmens Gregorium VIII. einzuſetzen,

1116. Exp. 2. It. 1117. 1118.

(18) Otto Friſing l. c.
(19) Alberici ad A. 1117.
(20) ibid.
(21) Struv. p. 478. l. c. ex Helmoldo L. I. c. 40.
(22) ib.
(23) Struv. l. c. p. 478. e Paulo Diacono L. 4. c. 64.

ſetzen, von dem er ſich abermasls krönen ließ, da indeſſen Gelaſius II. bey den Normännern zu Capua lebte und nebſt den Cardinälen und Biſchöffen den Käyſer in Bann that, (24) auch endlich gar in Franckreich flohe und daſelbſt ſtarb, unter welcher Zeit Henricus V. gleichfalß in Teutſchland von etlichen Ertz- und Bi-
1119. ſchöffen in Bann gethan ward. (25) A. 1119. ward von der Gegen-Parthey des Käyſers in Franckreich ein neuer Pabſt Calixtus II. erwehlet, der durchaus das Jus Inveſtituræ keinem laico laſſen wolte. (26) Man tractirte zwar ein paar Jahr durch an unterſchiedenen Orten und es söhnten ſich auch mit dem in vorigen Jahre aus Italien angelangten Käyſer zu
1120. Goßlar A. 1120. Lotharius Hertzog zu Sachſen, Pfaltzgraff Friedrich und andere aus, (27) und Calixtus II. ließ den Gegen-Pabſt bey ſeiner Ankunfft in Rom eod. a. gewaltig ſpotten
1121. und hernach im Gefängniß ſterben A. 1121. (28) allein die Reichs-Stände hatten meiſtentheils nicht den Sinn des Käyſers Anſehen allzu hoch zu bringen, andre favoriſirten dem Pabſte durchaus und Henricus V. beſorgte vor ſich die Väter-
1122. terl. Fata: alſo cedirte er A. 1122. auf dem Reichs-

(24) ib. (25) Alberici Chron. P. 2. p. 234. ſq.

(26) Alberic. P. 2. ad A. 1118.

(27) Spener. L. 5. c. 5. §. 16. p. 438. ex Annal. Hildesheim. ad A. 1120.

(28) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 15.

Reichs-Tage zu Worms das Jus Inveſtituræ (29) und der Pabſt ließ ihm von dem bißherigen Banne abſolviren. der Pabſt erhält di

(29) Ich will den Vergleich ſelbſt, wie ihn Dithmarus in Diſſ. cit. Francf. §. 13. aus Leibnützii P. I. Codicis Juris Gent. No. 2. anführet, herſetzen, weil er ein ſehr groſſes Licht giebt:

In Nomine S. & individuæ Trinitatis. Ego Henricus D. G. Rom. Imperator Auguſtus pro amore DEi & S. Rom. Eccleſiæ & Domini Papæ Calliſti & remedio animæ meæ dimitto Deo & S. Dei Apoſtolis Petro & Paulo, Sanctæque Eccleſiæ Catholicæ *omnem inveſtituram per annulum & baculum* & concedo in omnibus eccleſiis, quæ in regno & imperio meo ſunt, fieri electionem & liberam conſecrationem. Poſſeſſiones & regalia S. Petri, quæ a principio hujus diſcordiæ usque ad hodiernum diem ſ. patris mei ſ. etiam meo ablatæ ſunt, & habeo, ut reſtituantur, fideliter adjuvabo. Poſſeſſiones m. omnium aliarum eccleſiarum & principum & aliorum, tam clericorum, quam laicorum, conſilio principum & juſtitia, quæ habeo, reddam, quæ non habeo, ut reddantur, fideliter adjuvabo. Et do veram pacem Domino Papæ Calliſto, Sanctæquæ Romanæ eccleſiæ & omnibus, qui in parte ejus ſunt, vel fuerunt. Et in quibus S. Romana Eccleſia auxilium poſtulaverit, fideliter juvabo & in quibus mihi querimoniam fecerit, debitam ſibi juſtitiam faciam &c. Von Seiten des Pabſts heiſt es:

Ego Calliſtus, ſervus ſervorum Dei, dilecto filio D. G. Rom. Imperatori Auguſto concedo *Electiones Epiſcoporum & Abbatum Teutonici regni*, quæ ad regnum pertinent, in præſentia tua fieri absque Simonia & aliqua violen.

1123. Von der Zeit an hat Henricus V. zwar einen Einfall in Franckreich gethan, weil daſiger König immer dem Pabſte favoriſiret hat. Der Vorwand aber ein Verſtandniß mit dem unruhigen Graff Reinald in Baar war: (30) es heiſt indeſſen nicht viel, und als der Käyſer gleich auf Zureden ſeines Schwieger-Vaters am Nieder-Rhein umherzog, das gantze Reich tributaire vor ſich zu machen; ſo ſtarb er zu

violentia, *ut ſi qua inter partes diſcordia emerſerit, metropolitani & Provincialium conſilio vel judicio* ſaniori parti *conſenſum vel auxilium præbeas*, electus autem regalia *per ſceptrum* a te recipiat, exceptis omnibus, quæ ad Romanam Eccleſiam pertinere noſcuntur, & quæ ex his jure tibi debet, faciat. Ex aliis vero partitus Imperii conſecratus infra ſex menſes regalia per ſceptrum a te recipiat. De quibus vero mihi querimoniam feceris, ſecundum officii debitum auxilium præſtabo. Do tibi veram pacem & omnibus, qui in parte tua ſunt, vel fuerunt tempore hujus diſcordiæ. Anno MDCXXII. nono Calendas Octobris. Der Hr. Dithmar erwehnet zugleich, daß in den Obſerv. Halenſ. T. 7. nr. 16. der Verluſt ſolches Juris Inveſtituræ vor geringe geachtet werde; allein man bedencke nur: a) Vor dem mochte der Käyſer die Stiffter geben, wem er wolte/ und ſich alſo die Familien verbindlich machen, b) die Geiſtl. kamen nun unter die abſolute Gewalt des Pabſtes/ und der Pabſt konte durch ſie ſich in alle Dinge in Teutſchland mengen, c) der Käyſer/ welcher alſo das Jus circa Sacra, durffte keinem Pfaffen in Ceremonien mehr vorſchreiben. Eben deßwegen ſuchten Lotharius II. Conradus III. Fridricus I. das Jus Inveſtituræ ſo eyfrig wieder.

(30) Struv. l. c. §. 17. p. 488. e Sugerio in Vita Ludovici p. 312.

zu Utrecht den 21. May A. 1125. (31) und ward zu Speyer begraben. Weil er auch mit Mathilde, des Königs Henrici in Engelland Tochter, keinen Sohn gezeiget hatte; (32) ſo beſchloß er die Zahl der Fränckſchen Käyſer, denen aber, der Memorie zu helffen, noch Lotharius II. beygefüget wird. 1125.

Es iſt über dieſes zu mercken, daß nunmehro die Hertzogthümer, Graffſchafften ꝛc. zwar erblich geweſen; allein auch offt von den Käyſern denen Beſitzern genommen und andern ſeyn gegeben worden. Uber dieſes ſtarb A. 1106. die Billingſche Linie der Hertzoge in Sachſen aus, und es ſuccedirte Lotharius Graff von Supplinburg, (33) der die Graffſchafft Hollſtein Adolpho von Schaumburg gab. (34) A. 1108. ſoll die Abtey Berthodsgaden entſtanden (35) und noch A. 1107. die Graffſchafft Cattlenburg, (36) und hernach die Graff-

(31) Conrad. Vrſperg. p. 284. Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 16. & in Vita Fridrici I. L. I. c. 15. p. 415. da auch erwehnet wird, daß ſich ein Pſeudo-Henricus angegeben, den man aber ins Kloſter geſtoſſen.

(32) Ott. Friſing. in Chron. L. 6. c. 15. die eintzige Printzeßin hatte in Rom geheyrathet.

(33) Chronogr. Saxo ad A. 1107. Conrad Vrſperg. ad A. 1106.

(34) Struv. p. 483. ex Helmoldo L. I. c. 36.

(35) v. qu. 88.

(36) Dieſe Graffſchafft Cadenburg oder Catelens-

ſchafft Lutterberg, (37) an die Hertzoge zu Sachſen kommen ſeyn. A. 1116. ward Conrad, Fridrici von Hohnſtauffen Sohn Hertzog in Francken, (38) u. ſ. w.

XX.

Loth. II.

LOTHARIVS II.

Röm. Käyſer, gekrönet zu Achen 1125. in Rom. 1133. ſtarb A. 1137.

Dieſer Lotharius II. der in etlichen Diplomatibus (39) auch III. genennt ward, war ein Sohn Graff Gebhards von Supplinburg, aus der Familie der Herren von Querfurt, und A. 1075. gebohren. A. 1106. war er Hertzog zu Sachſen, und weil er Richenſam, des Hertzogs Henrici Craſſi zu Sachſen an der Weſer, Tochter, ehlichte, ſo erbte er auch deſſen Land; war aber nicht weiter mit Caroli M. ſo gar weiblichen Nachkommen verwand, alſo daß er eine Nachkommen von Henrico I. Aucupe zur Gemahlin hatte. *v. Tab. I. Geneal.*

Sobald

burg lag am Hartz an Runa-Fluß zwiſchen Nordheim und Lindau. Junckers Geogr. Med. p. 170.

(37) Zur Graffſchafft Luther-oder Lauterberg gehörten Oſterode, Pölde, Hertzberg, Rotenberg, S. Andreasberg, Schartzfels ꝛc. Sie kam im zwölfften Seculo an die Hertzoge in (Nieder-) Sachſen, hernach an die Grafen von Hohenſtein, und wieder an Braunſchweig-Lüneburg. Juncker l. c. p. 602.

(38) Conrad. Vrſperg. p. 287.

(39) v. Struv. Diſp. 6. §. 20. p. 490. wenn Lotharius Arela-

Sobald Henricus V. tod war, ſchrieb der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz Krafft ſeines Amtes A. 1125. (40) einen Wahl-Tag nach Mäyntz aus. Da kamen inſonderheit genennter Lotharius, ingleichen Fridricus Hertzog in Schwaben, Carl, Graff in Flandern und Leopold, Marggraff in Oeſterreich in Vorſchlag; (41) allein der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz nebſt den andern Prälaten, waren Lothario wegen der ihnen von dieſem wieder Henr. V. offt erzeigten Hülffe zu gut, und beredeten alſo die meiſten, daß ſie Lotharium wehlten, worauf die Krönung zu Achen durch den Ertz-Biſchoff von Cöln den 13. Sept. erfolgete. (42) Hingegen die andre Parthey erwehlte an einem andern Orte des Hertzogs Fridrici in Schwaben Bruder, *Conradum*, der ſich auch nach Mäyland wandte, und von daſigen Ertz-Biſchoffe A. 1126. zu Monza gekrönet, allein davor dieſer vom Pabſte abgeſetzet wurde. (43) In dem 1126. Jahre wolte indeſſen Lotharius II. dem Marggraff Ottoni in Mähren, weil er viel verſprach, zu Böhmen helffen; allein der March, ſo im Winter in Böhmen geſchach, fraß viel Volck, und noch mehr ſchnapte der damahlige Hertzog in Böhmen auf,

Conrad ein Gegen Käyſer.

1126.

Arelatenſis im X. Seculo dazu gezehlet wird/ deſſen Witwe Otto M. heyrathete.

(40) Das ſeyn die ausdrücklichen Worte Ott. Friſing. in Vita Fridrici. 1. L. 1. c. 16. p. 415. ſq.

(41) id. in Chron. L. 7. c. 15. & l. c.

(42) id. in Vita Fridr. l. c. & Alberic. P. 2. p. 250.

(43) Ott. Friſing. Chron. L, 17. p. 148. ſq. Alberici ad h. a. p. 256. ſq.

auf, damit muſte der Käyſer zum Vergleiche ſchreiten, und den Hertzog Vlricum nach geleiſteten Lehn-Eyde im Lande laſſen. (44) Darauf
1127. gieng es A. 1127. wieder Conradum und Fridricum, und man war Willens Fridrico Nürnberg abzunehmen; allein die Böhmiſchen Hülffs-Völcker unter ihrem Vlrico hielten ſchlechte Commando, plünderten die Kirchen ꝛc. und wurden alſo von Lothario II. nach Hauſe geſandt, der zugleich die Belagerung aufhob, und ſich über Bamberg nach Würtzburg wendete, zumahl Fridricus von Hohenſtauffen mit dem Entſatz ankam. (45)

Conradus hatte indeſſen in Italien die gantze Lombardie emportiret, der geiſtl. Bann-Canonen wieder ſich ohngeacht A. 1127. und die
1128. Krönung war zu Monza das Jahr darauf erfolget, da in Teutſchland Lotharius II. zwar die von Conradi Anhang beſetzte Stadt Speyer angrieff, allein auch abzog. (46) Dergleichen geſchach
1129. wieder A. 1129. vom Julio an biß in Januarium
1130. 1130. da endlich der Ort übergieng. (47) In ſolchem 1130. Jahre wurden auf einmahl zwey Päbſte in Rom, Innocentius II. und Anacletus II.
1131. der erſte kam durch Gallien A. 1131. zu Lothario II. gen

(44) Otto Friſ. Vita Fridr. I. L. I. c. 20. ſq.
(45) id. L. I. c. 18. p. 416.
(46) Alberici P. 2. p. 256. 263. & Ott. Friſing. l. c. L. I. c. 17.
(47) ib.

gen Lüttich, und erſuchte den Käyſerl. Beyſtand, den der Käyſer zwar verſprach; allein auch das *Jus Inveſtituræ* wieder begehrte. (48) Der S. Bernhardus allein vermochte den Käyſer von dem Puncte abzuſtehen. 49) A. 1132. rückte Lotharius II. als Conradus zurücke war, (50) in Italien, und ward in der Lombardie, die Conrado günſtiger war, ſchlecht angeſehen, gieng aber nach Rom A. 1133. ſetzte Innocentium II. ein, und ward von dieſem d. 4. Jun. ej. a. gekrönet. (51) Der deßwegen flüchtige Pabſt Anacletus II. wandte ſich zu Rogerio, Hertzogen in Apulien, und wolte ihn zum Könige machen, ſchenckte ihm auch das Fürſtenthum Capua und Hertzogthum Neapolis nebſt Apulien, Calabrien und Sicilien, und brachte ihn alſo auf ſeine Seite. (52)

Exp. 1. It. 1132.

1133.

Indeſſen war der Käyſer Lotharius II. aus Italien A. 1134. zurücke kommen, und ſowohl Conradus als deſſen Bruder Fridricus hatten ſich, dieſer zu Bamberg, jener zu Mühlhauſen mit dem Käyſer

1134.

(48) Ott. Friſ. Chron. L. 7. c. 18. Conr. Vrſperg. p. 292.

(49) Struv. Diſp. 16. §. 24. p. 496.

(50) Alberici P. 2. p. 270. denn ſein Volck war in Italien drauf gegangen.

(51) ib. p. 271. Man mahlte darauf in Rom die Krönung im Lateran ab, und ſchrieb dazu: Rex venit ante fores jurans prius vrbis honores, poſt homo fit Papæ, ſumit quo dante coronam. Welches Gemählde zu Fridrici Barbaroſſæ Zeiten muſte weggenommen werden. v. unten not. in Fridrici I. Leben.

Verſpottung des Käyſers in Rom.

(52) Struv. e Paulo Diacono L. 4. c. 97.

Käyſer ausgeſöhnet, (53) und halffen dem Käyſer in ſolchem Jahre den Hertzog Boleslaum in Polen zwingen ein zwölffjährigen Tribut zu geben, und wegen **Rügen und Pommern** das **Lehn** zu nehmen, (54) und es ſchien alles ruhig zu werden, da inſonderheit Conrad Graff von Wettin, welcher A. 1127. mit der **Marggraffſchafft Meiſſen** war belehnt worden, (55) auch A. 1136. die **Lauſitz** bekam, (56) des Käyſers Eydam Ludovicus III. A. 1130. **Land-Graff** und **Fürſt in Thüringen** wurde, (57) ingleichen A. 1133. der König Magnus in Dännemarck, ſo den A. 1133. vom Käyſer gekrönten König der Obotriten oder der Vandaler, Canutum erſchlagen hatte) umb groſſes Geld, Vergebung und das neue *Prædicat* **der Wenden König** zu dem von Dännemarck von Lothario II. erhalten muſte, (58) auch Henricus Superbus, des Käyſers Eydam A. 1136. zu ſeinem Hertzogthum **Bäyern** auch das Hertzogthum **Sachſen** an der Weſer, (59) nebſt der Graffſchafft Nordheim bekam; allein die Italieniſche Unruhe ruffte doch den Käyſer dahin, und hielt ihn auf.

Rügen u. Pommern werden Reichs-Lehne.

Denn

(53) Otto Friſing. in Vit. Fridr. I. L. I. c. 18. ſq.
(54) Ott. Friſing. Chron. L. 7. c. 20. p. 150.
(55) Struv. l. c. p. 501. e Chronico Montis Sereni p. 5. Fabricii Annal. Miſn. L. 5. p. 338.
(56) ib.
(57) Struv. p. 502. l. c. Mariani Scoti Append.
(58) id. Struv. l. c. ex Helmold. L. I. c. 49. ſq.
(59) Junckers Geogr. Med. p. 369.

Denn A. 1135. zog der Käyſer auf Anhal- Exp.II.It.
ten des Pabſts *Innocentii II.* in Begleitung 1135.
Conradi, Fridrici, Henrici Superbi in Italien,
verglich die uneinigen oder bezwang die abgefalle-
nen Städte in der Lombardie, ingleichen Anconam,
Spoleto u. ſ. w. ferner Thuſciam und Benevento,
welches letztere man dem Innocentio II, wieder
gab. (60) Rogerius flohe 1136. und Apulien 1136.
nebſt Calabrien ward Reginaldo, als ein
Reichs-Hertzogthum gegeben; dabey, weil
der Pabſt auch eine Ober-Herrſchafft prætendir-
te, verglichen wurde, daß künfftig bey einer
Belehnung des Hertzogs von Apulien der
Käyſer und Pabſt zugleich die Fahne dem
Hertzoge mit ihren Händen geben ſolten.
(61) Darauf kehrte der Käyſer in Teutſchland
zurücke und ward auf dem Marche franck und
ſtarb zu Bretin bey Trident in einer elenden
Bauer-Hütte. A. 1137. den 4. Dec. und ward 1137.
hernach zu Königs-Luthern begraben. (62) Die
Käyſerl. *Inſignia* aber nahm Henricus Superbus,
der Eydam zu ſich. (63) Des verſtorbnen Käy-
ſers obengenennte Gemahlin *Richenſa* hat
ihm gebohren Gertrudem, Hertzogs Henrici Su-
perbi und Hedwig Ludovici III. Landgraffens in
Thüringen Gemahlinnen. (64)

Sonſt

(60) Otto Friſing. Chron. L. 7. c. 19. ſq. Alberici P. 2. p. 277. ſq.

(61) Otto Friſing. in Chron. L. 7. c. 20. p. 150.

(62) ib. & Fragm. Hiſt. apud Vrſtiſ. p. 85.

(63) ibid. (64) Struv. l. c. p. 504. e Chronogr. Saxon. Dodechino, Monacho Weingartenſi de Welffis c. 11 &c.

Sonſt iſt noch zu behalten, daß A. 1126. die Abtey Rotenmünſter ihren Uhrſprung ſoll genommen haben. (65) Ungewiß bleibt es auch, daß Lotharius II. dem Pabſte A. 1133. die Mathildiſche Erbſchafft abgetreten habe. (66.

61. Iſt noch was in dieſem Abſchnitte zu mercken?

I. Die Hertzogthümer, Marggraffſchafften ꝛc. waren erblich; doch mit der Condition der Treue gegen den Käyſer.

II. Die Grentzen ſeyn qu. 9. genennet; doch iſt zu wiſſen, daß ſich in der Zeit Ungern, Dännemarck und Polen endlich von dem Teutſchen Reiche loßgeriſſen und gemacht; der Pabſt das *Jus Inveſtituræ* erhalten, und das *Patrimonium Petri* begehrt; iedoch Arelat zu Teutſchland kommen iſt; ſolchemnach Teutſchland in dem Periodo abgenommen hat.

Schwäb. Käyſer.

62. Ich möchte nun gerne die Schwäbiſchen Käyſer wiſſen.

Es heiſſen auch dasmahl die Käyſer die Schwä-

(65) v. unten qu. 88.

(66) Baronius ad A. 1133. meint zwar Lotharius II. habe die Mathildiſche Erbſchafft Innocentio II. gelaſſen. v. Conring. L. I. c. 10. §. 21. allein es kommt Conringio die Sache darumb billich unglaublich vor, weil Welff, Henrici Superbi Bruder, wo nicht alles, doch das meiſte davon ex beneficio Imperatoris und andre nach ihm alſo beſeſſen

Schwäbiſchen, weil die meiſten biß A. 1250. aus der Familie geweſen ſeyn, und die denominatio a potiori iſt, obſchon etliche aus andern Geſchlechten mit ein kommen ſeyn.

XXI.

CONRADVS III. Suevus. Conr.III.

Käyſer A. 1138. ſtarb A. 1152.

Dieſer Conradus III. war irgend A. 1090. von Käyſer Henrici IV. Tochter, Agnete und Fridrico von Hohenſtauffen, Hertzoge in Schwaben gebohren, v. Tab.I. Geneal. und alſo mütterlicher Seiten aus *Caroli M.* Geſchlechte. Eher er Käyſer wurde, gab er eine Zeitlang einen Gegen-König wieder Lotharium II. ab; verſöhnte ſich aber, wie oben geſagt worden, endlich mit ihm, und weil viel Reichs-Stände ſich beſorgten, es möchte Henricus Superbus Hertzog in Bäyern und Sachſen mit Gewalt Käyſer ſeyn wollen; ſo wehlten ſie dieſen Conradum III. umb Mitfaſten zu Coblentz A. 1138. und der Päbſtliche Nuncius, 1138.
weil in Mäyntz ſedes vacans, der Ertz-Biſchoff aber zu Cöln noch nicht das Pallium von Rom erhalten hatte, krönte ihn mit Aſſiſtentz des von Trier und Cöln, und verſprach des Pabſtes Gewogenheit. (67)

Mit

ſeſſen haben. Alles cediren und doch andern, dem entgegen, wieder geben können, ſeyn wichtige Contraria.

(67) Otto Friſing. in Chron. L. 7. c. 22. p. 152. und in Vita Fridrici I. L. I. c. 22. p. 418.

1139. Mit ſolcher Wahl war Henricus Superbus und die Sachſen nicht zufrieden, wannenhero ſie Conradus nach Bamberg vorlud, und denen letztern pardon gab; Henricum Superbum aber nach Regenſpurg citirte, woſelbſt dieſer zwar die Inſignia derer Käyſer hergab; allein nunmehr keine Käyſerl. Gnade erhielt; ja es erklärte ihn Conradus III. gar zu Würtzburg auf Begehren der Stände in die Acht, und ſprach ihm zu Goßlar an Weynachten ſeine Reichs-Lehne ab, worauf Bäyern alſobald des Käyſers Parthie nahm; Sachſen aber Henrico treu blieb. (68) Bäyern bekam darauf Marggraff *Leopoldus Junior* von Oeſterreich zu Lehne, (69) und Henricus Superbus ſtarb, (70) von deſſen Sohne dennoch die Sachſen nicht abſetzten. Indeſſen machte ſich Rogerius in beyden Sicilien dieſe Unruhe in Teutſchland zu Nutze, und der Pabſt Innocentius II. konte ſich nicht anders rathen, als daß er dieſen A. 1139. zu einem Könige zu machen ſich treiben ließ. (71) Es kam auch einer Nahmens Arnold, in dem Jahre von Brixen nach Rom, und wolte den alten Römiſchen Rath und dignitatem equeſtrem wieder den Pabſt zu Stande bringen, ließ ſich von den Römern einen Fürſten nennen, und bat Conra-

(68) id. in Chron. L. 7. c. 23. p. 152.

(69) Alberici P. 2. p. 284. ſq.

(70) Otto Friſing. L. 7. c. 2. p. 153. in Chron.

(71) ib. L. 7. c. 24. p. 153.

Conradum III. den er ſeinen König titulirte, um Aſſiſtence wieder den Pabſt, welches der Käyſer zu thun groſſes Bedencken trug. (72) Innocentius II. muſte ſich deßwegen doch aus Rom in Franckreich machen, und weil die Unruhe biß A. 1146. währete; ſo wurde in der Zeit mancher Gegen-Pabſt gezimmert. (73)

A. 1140. gieng der Käyſer in Bäyern, weil Henrici Superbi Bruder Leopoldo das Land nicht laſſen wolte und es kam bey Weinßberg zu einer vor Welffum unglücklichen Schlacht. (74) Weil nun in der Schlacht die Käyſerl. das Wort: Hier Gibellin! (indem Conradus III. zu Weiblingen war gebohren worden) die Welffiſchen aber das Wort: Hier Welff! zur Loſung gehabt hatten; ſo iſt es nach der Zeit geſchehen, daß alle Käyſerlich-geſinnte ſeyn Gibellinen und die Gegen-Parthie Welffen, ſonderlich in Italien genennet worden. A. 1141. rückte der Käyſer in Sachſen, und weil damahls Leopoldus Junior geſtorben war; ſo nahm Leopoldi Bruder und Erbe Henrici Superbi Witwe zur Gemahlin und ward mit Oeſterreich und Bäyern belehnt, worein Henricus Leo, ſein Stieff- und Henrici Superbi rechter Sohn, damahls

1140.

Urſprung der Gibellinen und Welffen.

1141.

Dd

(72) id. in Vita Fridrici I. c. 27. 28. p. 422. ſq.
(73) v. Meine Staats-Wiſſenſchafft von Italien und Ott. Friſing. Chron. L. 7. c. 31. p. 156.
(74) id. L. 7. c. 25. p. 153.

mahls im zwölfften Jahre conſentirte, (75) da indeſſen dennoch Welff damit nicht zufrieden war,
1142. obſchon Henricus Leo A. 1142. mit Sachſen belehnet wurde. (76) Indeſſen gieng es in Italien
1143. etliche Jahre bund her. Die Venetianer ritten denen von Ravenna, die Veroneſer und Vicentiner denen von Padua und Terviſo, die Piſani und Florentiner denen von Lucca auf dem Halſe herumb, (77) die oben angeführte Unruhe in Rom continuirte, und der Pabſt bat umb Hülffe, zu-
1144. mahl ſich die Römer A. 1144. einen Patricium machten, dem Pabſte alle Regalia abſprachen, und
Der Käyſ. verſäumt ſein Recht ſolchem nur die Decimas laſſen wolten. (78) Alleine der Käyſer rieth vielmehr dem Pabſte, ſich aufs beſte zu mainteniren, und reſolvirte einen Zug ins gelobte Land. Welches eben Waſſer auf des Pabſts Mühle war, der ſich ſchon beſorgte, Conrad würde die Gelegenheit ergreiffen und ſein Recht auf Rom vindiciren. (79) Denn die von Tybur und andre halffen dem Pabſte A.
1146. 1146. Rom wieder zwingen, worauf der
Der Pabſt wird Herr in Rom. Pabſt das Patriciat völlig abſchaffte, und das Römiſche Volck verſprechen muſte, künfftig keine Sena-

(75) Alberici Chron. P. 2. p. 289. 291.

(76) Otto Friſ. Chron. L. 7. c. 26. p. 154.

(77) Alberici P. 3. p. 297.

(78) Ott. Friſing. Chron. L. 7. c. 31. p. 156.

(79) Das merckt wohl an Spener. L. 6. c. 2. §. 9. p. 495. ſq.

Senatores ohne des Pabſts Willen zu haben. (80) Conrad III. hingegen reſolvirte in eben dem Jahre zu Speyer und Franckfurt wieder die Saracenen zu ziehen. Er ließ alſo ſeinen Printz Henricum A. 1147. zum Römiſchen Könige wehlen, und in der Faſten in Achen krönen. (81) Er verſprach auch nach der Retour Henrico Leoni Bäyern wieder zugeben. (82) 1147.

Der Käyſ. zieht ins gelobte Land/ 1148.

Endlich gieng A. 1148. der March **durch Ungern ins gelobte Land** fort, Ludovicus VII. König in Franckreich folgte; man kam auch nach vielen Fatiguen hin; allein es entſtand zwiſchen den Teutſchen und Frantzoſen groſſe Uneinigkeit, welche alle Progreſſen hinderte. (83) Damit muſte Conradus III. mit groſſen Verluſt zurücke, und kam kaum A. 1149. mit dem Leben heim, (84) worauf er A. 1152. den 13. Febr. zu Bamberg ſtarb, (85) nachdem er mit ſeiner **Gemahlin Gertrud**, des Fürſten Beringeri zu Sultzbach Tochter **gezeiget** a) *Henricum*, ſo A. 1147. Römiſcher König ward, und A. 1150. ſtarb, b) *Fridricum*, Hertzogen von Rottenburg, der A. 1166. den Weg des Fleiſches gieng, und c) *Judith*,

und ſtarb. 1152.

(80) Alberici P. 2. p. 308. ſq. Otto Friſ. l. c.

(81) Otto Friſing. in Vita Fridrici I. L. 1. c. 62. p. 445.

(82) ibid. L. 1. c. 43. p. 431.

(83) ibid. L. 1. c. 58. p. 442.

(84) Alberici Chron. P. 2. p. 319.

(85) Otto Friſing. Vit. Fridrici Barbaroſſ. L. 1. c. 63. p. 446.

Landgraff Ludovici Ferrei in Thüringen Gemahlin. (86)

XXII.

Fridric.I. FRIDRICVS I. Barbaroſſa.

Röm. Käyſer gekrönt zu Achen 1152. zu Pavie 1555. in Rom 1555. zu Monza 1558. ſtarb 1191.

Dieſer, obſchon nicht gelehrte, iedoch kluge und tapffere Käyſer war des Käyſers Conradi III. Brudern Sohn, und A. 1147. nach ſeines Vaters Fridrici Tode, Hertzog in Schwaben worden, (87) und hat ſoviel Thaten gethan, daß ein groſſes Buch nicht gnung wäre, alle zu beſchreiben. Die Reichs-Stände wehlten ihn A. 1152. den 5. Mart. zu Franckfurt am Mayn und die Krönung erfolgte an Lætare
1152. gedachten Jahres zu Achen, durch den Ertz-Biſchoff von Cöln. (88) Dieſe Krönung ward denen Italienern und ſonderlich dem Pabſte notificiret, da ſich alles darüber zu erfreuen ſchiene, (89) zumahl alſo die Gibellin- und Welffiſche Faction ſolte gehoben werden.

Gleich anfangs hätte der Käyſer es gerne geſehen, wenn die Reichs-Stände ihm geholffen, die Ungern wieder dem Reiche zu unterwerffen; allein

(86) ibid. L. 1. c. 62.
(87) ib. L. 1. c. 39.
(88) ib. L. 2. c. 1. p. 447. & c. 4. p. 448.
(89) ib. L. 2. c. 4.

lein es war keine Neigung dazu, und es blieb. (90) Auf dem Reichs-Tage zu Merſeburg fielen auch gleich merckwürdige Dinge noch in dem Jahre vor. Denn der Käyſer entſchied daſelbſt den Streit zwiſchen Sueone und Canuto und gab das Königreich Dännemarck dem erſten. (91) Es ſuchte auch der Käyſer den Marggraff Albertum Vrſum zu Brandenburg, und Henricum Leonem, Hertzog in Sachſen, ſo ſich umb die Güter Graff Hermanni in Wintzeburg zanckten, der kürtzlich war erſchlagen worden, umbſonſt zu vergleichen. (92) Weil umb dieſe Zeit das Capitel in Magdeburg wegen Wehlung eines neuen Ertz-Biſchoffs nicht eines werden konten, und der eine Theil auf Wichmannum, bißherigen Biſchoff zu Zeitz fiel; ſo ſetzte ſolchen der Käyſer ein, und, (obwohl der Magdeburgiſche Probſt Gerard deßwegen bey dem Pabſte Eugenio III. in Rom klagte, der auch die freye Wahl in Magdeburg herzuſtellen, an die Teutſchen Prälaten und Stände ſchrieb;) ſo brachte er es doch bey Anaſtaſio IV. des Eugenii Nachfolger 1153. dahin, daß Wichmann confirmiret wurde, wodurch Fridrici I. Anſehen ziemlich zunahm. (93) Noch in dem 1152.

(90) id. L. 2. c. 6. p. 449.
(91) id. L. 2. c. 5.

(92) Struv. l. c. Diſp. 17. §. 19. p. 526. ex Helmoldi L. 1. c. 73.

(93) Otto Friſing. Vita Fridr. I. L. 2. c. 8. p. 450. da des Eugenii Brieff ſtehet, und c. 9. p. 451.

Jahre ſuchte der Käyſer die Prætenſion Henrici Leonis auf Bäyern zu entſcheiden, und lud daher ſowohl dieſen als ſeinen Stieff-Vater, den damahligen Henricum auf den Reichs-Tag nach Würtzburg im October; allein da nur Henricus Leo erſchien, ſo ward die Sache verſchoben. (94)
1153. A. 1153. ſetzte er endlich Henricum, Ertz-Biſchoff zu Mäntz ab, weil er übel hausgehalten, und ſonſt Dinge gemacht hatte, und ſeinen Cantzler Arnaldum von Salenhoffen an deſſen Stelle, iedoch mit Zuziehung der Päbſtl. Legaten. (95) Das vermehrte abermahls das Käyſerliche Anſehen. Ein gleiches war dieſes. Fridricus I. hatte bißhero auf etlichen Reichs-Tagen die Diſput wegen Bäyern, allein umbſonſt, zu heben geſucht: Dahero ſprach er, der Gegen-Einwendung ohngeachtet, zu Goßlar Henrico Leoni Bäyern zu, zumahl der Stieff-Vater Henricus weder erſchien, noch ſich vergleichen wolte. (96)

In Italien Tumult. So anſehnlich aber Fridricus I. in Teutſchland regierte; ſo ſchlecht *regardir*ten ihn die unruhigen Städte in Italien, ſo gar, daß die Meyländer die Käyſerl. Monitoria und deren Uberbringer im geringſten nicht reſpectirten. Da-
1154. mit ließ Fridricus A. 1154. alle ſeine Trouppen im Octobr.

(94) ibid. c. 7. p. 449.
(95) ib. c. 9. p. 451.
(96) ibid. c. 11. p. 451. ſq.

Octobr. bey Augſpurg zuſammen kommen, marchirte über Brixen und Trident in die Lombardie, und ließ durch die Avantguarde und gewiſſe Abgeordnete das *Fodrum*, eine gewiſſe Contribution, antreiben, welche Meyland und noch einige Oerter zu zahlen abſchlugen: (97) alleine die Städte in der Lombardie muſten ſich bald geben, oder wurden zerſtöret. Dergleichen A. 1155. auch Tortona wiederfuhr, worauf ſich der Käyſer in *Pavie* an *Jubilate* zum Könige in Italien krönen ließ, und Meyland zwar angrieff; allein noch vorbey gieng und gen Rom zog. (98) Die Römer kamen wohl entgegen u. verlangten nebſt etl. tauſend Gulden Geſchencke, daß Fridricus I. ihnen den alten freyen Senat und equeſtrem dignitatem reſtituiren ſolte; erhielten aber zur Antwort: Es habe vor dem in Rom kluge Leute und einen freyen Rath gegeben, deren beydes itzt mangele. Denn Rom ſey von denen Griechiſchen Käyſern an die Francken, von denen an die Teutſchen, und alſo auch an ihn kommen. Billige Dinge ſolten geſchehen, verlange man was wiedriges; ſo möge man nur ein Exempel an den Städten in der Lombardie nehmen. Der Pabſt unterließ dabey nicht, Fridricum

Exp. I. It. 1555.

Die Römer begehren viel/

(97) ib. c. 12. p. 452. ſqq. Alberici Chron. P. 3. p. 327.

(98) Otto Friſing. Vit. Fridr. I. L. 2. c. 14. 15. p. 455. & c. 16. p. 456.

cum I. zu erinnern, alſo bald mit gewaffneter Hand die Peters-Kirche und andre Oerter zu emportiren. Es geſchach ſolches den andern Morgen, und darauf erfolgte Fridrici I. Einmarch durch die Portam auream alſo, daß der Pabſt und Clerus zu erſt, hernach der Käyſer, mit vielen Soldaten umbgeben, nach St. Peter zogen, wo ihn der Pabſt ſogleich den 17. Jun. krönte; der Käyſer aber bald wieder hinaus ins Lager ritte. Jemehr es nun die Römer verdroß, daß man nicht einmahl ihren Rath zur Krönung invitiret hatte, deſto eher kamen ſie auf dem Capitolio zuſammen, thaten auch ſogleich auf die Käyſerl. einen ſtarcken Anfall. Der Käyſer ſchickte den ſeinen bald Secours, und der Römer blieben über 1000. viele erſoffen, ungemein viel waren verwundet, und ein Theil gefangen; die übrigen begaben ſich zum Gehorſam. (99) Weil hierauf die Teutſchen Fürſten gerne nach Hauſe wolten; ſo gieng der Käyſer ebenfalls dahin, verbrannte Spoleto, ſo das Fodrum nicht zahlte, und züchtigte en paſſant im Sept. die Veroneſer, ſo ihm den Paß abſchneiden wolten, kam in Bäyern und belehnte im Octobr. 1556. damit *Henricum Leonem*, iedoch mit Conſens der Stände alſo, daß das Stücke, welches man itzt Ober-Oeſterreich heiſt, auf ewig von dem Hertzogthum Bäyern weggenommen, zu

und bekommen nichts.

1556.

(99) ib. c. 21. p. 462. 464. c. 22. p. 464. c. 23. p. 465. ſq.

zu Oeſterreich geſchlagen und Oeſterreich zu einem Hertzogthum erhöhet, ingleichen Henrici Leonis Stieff-Vater Henricus der erſte Hertzog von Oeſterreich wurde, womit beyde Partheyen zu frieden waren. (100) Eben damahls kamen die Veroneſiſche Geſandten nach Regenſpurg, baten und erhielten Gnade. (1) Schärffer gieng es hierauf zu Worms her. Es hatten ſich nehmlich der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz *Arnaldus* und der Pfaltzgraff Hermann in währender Abweſenheit des Käyſers gelüſten laſſen, der Nachtbahren Länder zu plündern, weil ſie einander in Haaren gelegen, und die Deciſion fiel zu Worms alſo, daß zwar Arnold wegen ſeines Geiſtlichen Standes und hohen Alters pardoniret ward, Hermannus aber nebſt zehn Graffen, ſo ihm geholffen, eine Meile lang zur Straffe Hunde tragen muſte. (2) Dieſe That ſetzte den Käyſer abermahls in groſſen Æſtim. Eben in dem genennten 1556. Jahre hielt

Oeſterreich ein Hertzogthum.

(100) Otto de S. Blaſio in Append. Chron. Ott. Friſing. c. 6. p. 198. ſq. in Vrſtiſii cit. Scriptor. Germ. Tom. I. no. 2.

(1) Ott. Friſ. Vita Fridrici I. L. 2. c. 28. p. 470.

(2) ib. c. 28. p. 470. Denn das war der alten Francken Art zu ſtraffen; Einer von Stande muſte einen Hund, ein Diener einen Stuhl, ein Bauer ein Pflug-Rad aus einem Pago oder Graffſchafft in die andre tragen. ibid. worauf Otto p. 474. die Beſchreibung endiget.

hielt Fridr. I. zu Würtzburg mit Beatrice, des Graffen Rainaldi in Burgund Tochter Beylager, welche das Jahr hernach dieſe Franche Comté vom Vater erbete, (3) ingleichen Vienne, Lion und die Gegend. Gleich nach dem Beylager war der Käyſer Willens abermahls in Italien zu gehen, weil die Meyländer in der Rebellion wieder ihn continuirten; (4) allein der Polniſche Krieg verhinderte es. Denn Boleslaus hatte ſeinen Bruder Ladislaum, des Marggraff Leopoldi von Oeſterreich Eydam, vertrieben, welcher ſowohl bey Conrado III. als nun bey Fridrico I. klagte. Dahero gieng der Käyſer Anno
1157. 1157. über die Oder; allein Boleslaus kam bey Polen giebt Tribut. Criſgowe ohnfern Poſen entgegen, und ſubmittirte ſich, muſte aber a) kniend im Nahmen der Polen ſchweren, daß Ladislaus nicht ſey verjagt worden, das Römiſche Reich zu ſchimpffen. b) Daß er wegen nicht geleiſteter Treue und Erſcheinung dem Käyſer 2000. denen Reichs-Ständen bey der Armee 1000. der Käyſerin 20. Marck Goldes, dem Käyſerl. Reichs-Hoff-Rathe (Curiæ) 200. Marck Silbers zahlen. c) Dem Käyſer in Italien zu Hülffe ziehen, und d) zu Magdeburg im Nahmen aller Polen wegen ſeines Bruders Red und Antwort geben ſolte; wie wohl

(3) ib. L. 2. c. 30. p. 473.

(4) ib.

wohl doch Boleslaus die letzten zwey Puncte hernach nicht gehalten hat. (5) In eben dem Jahre complimentirten die Griechſchen, Engliſchen, Däniſchen, Ungriſchen, Italien- und Burgundiſchen Geſandten nebſt Offerirung groſſer Geſchencke den Käyſer zu Würtzburg. (6) Dennoch wolte der Pabſt einen Strich in dieſes Anſehen *Fridrici I.* machen.

Denn da der Käyſer A. 1157. zu Beſançon Hoff hielt, ſandte er die Cardinäle Roland und Bernhard als Legatos a latere an ihn, Satisfaction an etlichen zu ſuchen, ſo den Biſchoff von Lunden und noch einen, da ſie von Rom durch Burg, und nach Hauſe reiſen wollen, gefangen und beraubet hatten, in dem mitgeſandten Brieffe aber hatte der Pabſt die bedencklichen Worte geſchrieben: Dignitatis & honoris plenitudinem tibi (Fridrico) contulimus & inſigne Imperialis coronæ de manu noſtra ſuſcepiſti, (7) d. i. Wir haben dir die höchſte Ehre conferiret und du haſt die Käyſerl. Crone von unſern Händen empfangen. Und eben die Worte nahm der Käyſer und ſeine Miniſtri übel auf, weil daraus flüſſen konte, als wenn man das Käyſerthum dem Pabſte zu dancken hätte. Da

Der Pabſt ſchreibt zweydeutig.

(5) Radevici Geſta Fridrici I. L. 1. c. 2. p. 477. ſq. ap. Vrſtiſ. Tom. I. no. 7. it. ib. c. 4. p. 478. &c.

(6) ibid. L. 1. c. 7. p. 479. ſq.

(7) Wie die Worte beym cit. Radevico de rebus geſtis Fridrici I. L. I. c. 10. p. 432. lauten.

Da nun unter den diſputen (8) der eine Päbſtl. Legatus heraus fuhr: a quo ergo habet ſi a Domino Papa non habet imperium? d. i. Wo hat er denn ſonſt (der Käyſer) das Käyſerthum her, wenn er es nicht vom Pabſte hat? ſo hätte der Pfaltzgraff Otto von Wittelsbach, der das Käyſerl. Schwerd hielt, bey nahe dem Legaten zerhauen, wenn es nicht einige unterbrochen; doch muſten ſich die Legaten des andern Tages gleich nach Rom packen, und der Käyſer ſchrieb an alle Reichs-Fürſten: Es habe ſich der Pabſt unterfangen das Käyſerthum eine von ihm ſelbſt ertheilte Wohlthat zu nennen, die Legaten deſſelben wären nicht alleine im reden verwegen, ſondern auch mit vielen Charta bianea verſehen geweſen, in ihrem Zuge durch Teutſchland geiſtl. beneficia vor Geld zu verkauffen u. ſ. w. Er erwarte alſo der Stände Rath (9) die Reichsſtände ſahen den Krieg zwiſchen Fridrico I. und dem Pabſte nicht gerne und ſchick-

(8) Solche Diſputen waren zum Theil Vorwürffe, daß wohl eher die Päbſte vorgegeben hätten, ob geben ſie das Käyſerthum und Italien, wem ſie wolten; da doch die Teutſchen Könige beydes mit dem Schwerdte und durch Pacta erworben. Zudem habe man auf Lotharium II. ein ſchimpfflich Bild gemahlt. v. oben deſſen Leben not. 51. Ja man nennte die Päbſtl. Gewalt ein Egyptiſches Joch. v. Radev. l. c. L. I. c. 10. p. 482. ſq.

(9) ibid.

ſchickten alſo den Biſchoff von Bamberg und andere nach Rom, an einem Vergleiche zu arbeiten und eine höfflichere Erklärung zu ſchaffen. (10) 1158. Das folgende Jahr hielt der Käyſer Reichs-Tag zu Regenſpurg vor Faſten und machte Ladislaum zum Könige in Böhmen, (11) und rüſtete ſich mit den Ständen zu einem Zuge in Italien. Sein Cantzler Rainald und Pfaltzgraff Otto von Wittelsbach giengen mit einer Armee voraus und conferirten mit denen Italieniſchen Ständen und Prälaten, (12) und weil der Pabſt das Wetter noch abwenden wolte, ſendete er gleich etliche an die Ertz- und Biſchöffe im Reiche, beklagte ſich, daß man ſeine Worte; contulimus &c. ſo übel ausgeleget, ja der Käyſer allen Teutſchen Biſchöffen verboten hätte, nach Rom zu gehen; Er begehrte auch man ſolle dem Käyſer bereden, damit Otto von Wittelsbach denen beſchimpfften Päbſtl. Geſandten Satisfaction gebe, und man nicht ohne der Geiſtlichen Rath dergeſtalt harte mit ſeinen Legatis verführe: (13) allein die Ertz- und Biſchöffe antworteten dem Pabſte: der Käyſer

Exp. 2. It.

Es wird ein König in Böhmē gemacht.

(10) Otto de S. Blaſio l. c. c. 9. p. 400.

(11) Radevic. l. c. L. I. c. 13. p. 484. ſq.

(12) ib. c. 14. p. 485. c. 17. p. 487. Otto de S. Blaſio c. 9. p. 200.

(13) Radevic. l. c. L. I. c. 15. p. 486.

ſer und andere hielten die Worte vor zweydeutlich; die Krone aber habe er GOtt, die erſte Wahlſtimme dem Ertz-Biſchoffe zu Mayntz, die andern den andern Ständen zuzuſchreiben. Die letzte Krönung als Käyſer erfolge vom Pabſte. Was mehr dazugeſetzt oder begehret werde, ſey überflüßig, auch wohl gar ſchädlich. Die Cardinäle, nicht der Pabſt wären wegen ihrer Unbeſcheidenheit geſchimpffet und der Weg nach und in Italien nur den unruhigen nicht allen verboten worden, und weil man in Rom erſtlich zu Lotharii II. Zeiten gemahlet, hernach geſchrieben, ſo wolle man nun zur That greiffen, welches Sr. Majeſtät nicht zugeben könte. Man müſſe alſo das Bild und Schrifft wegſchaffen. Wobey die Prälaten dem Pabſte riethen, gelindere Worte zu gebrauchen. (14) Der Pabſt ſahe wohl, daß der Sache nicht anders zu helffen ſey, und alſo ſendete er ſeine Legatos nach Augſpurg, die gleich in der Anrede Fridricum einen Imperatorem orbis & urbis, d.i. **Einen Käyſer der Welt und auch über Rom** nennten und die Päbſtlichen Brieffe überreichten worinnen der Pabſt die oben angeführte Worte alſo erklärte: Er, der Pabſt ſey nur GOTTes Werckzeug geweſen, durch welchen GOTTes Wohlthat auf den Kayſer

der Pabſt muß gute Worte geben.

(14) ib. L. I. c. 15. p. 486.

ſer kommen und ihm die Krone unter Prieſterlichen Seegen wäre aufgeſetzet worden. Mit welcher Erklärung auch der Käyſer zufrieden war. (15) Gleichwohl gieng der Zug in Italien fort. Das wiederſpenſtige Brixen ward forciret, (16) Crema verbrannt und Meyland im Septembr. auf folgende Condition pardoniret, daß der Ertz-Biſchoff und alle Geiſtlichen zu Fuß, die Reliquien in Händen tragende, hernach die Bürgemeiſter Herren und freye Leute in der Stadt Baarfuß den Degen an der Kehle tragende, und zuletzt die Knechte mit einem Stricke umb den Halß eine Teutſche Meile Weges aus der Stadt heraus biß an den Käyſerlichen Thron gehen, und kniende umb Gnade bitten muſten; welche ſie auch erhielten. (17) Darauf hielt der Käyſer zu Roncal ſtille und gab gewiſſe Verordnungen, vindicirte ſich die Müntz- Zoll- und Schiffarths-Gerechtigkeit nebſt der Macht Die Bürgemeiſter in den Städten zu ſetzen, und brachte die damahligen Einkünffte in Italien

Meyland wird ſchwer pardonirt.

Der Käyſer vindicirt ſich Italien.

(15) ib. L. I. c. 22. p. 490. ſteht des Pabſts Brieff.

(16) ib. c. 25. p. 492.

(17) Otto de S. Blaſio c. 11. p. 200. ſqq. & Radev. L. I. c. 28. - 44. p. 494. biß 504.

Italien jährlich biß auf 20000. Talente. (18) Auch wurden die Einkünffte der **Mathildiſchen Erbſchafft** reguliret und das Land Welffo gegeben. (19) *Genua ſubmittirte* ſich gleichfals (20) und die Contributionen wurden durch Ober- und Mittel-Italien biß in Campaniam eingetrieben. Pfaltz-Graff Otto von Wittelsbach nebſt andern Commiſſariis nahm im Nahmen des Käyſers hier und dar, ſo gar in Romaniola und Æmilia, dem Exarchate, Ancona &c. die Huldigung ein (welche Oerter doch Rom ſchon lange vorher beſeſſen zu haben vorgiebt.) (21) Der Pabſt ſendete abermahls ſeine Legatos gen Modena an den Käyſer und verſicherte eitel Aufrichtigkeit: (22) wie gut er es aber meynen mochte, erſchien daraus, daß der Pabſt Guidone, Graffen von Blanderat dennoch nicht zum Biſchoffe von Ravenna A. 1159. con-
1159. ſecriren wolte, ob ihn gleich der Käyſer hefftig

(18) ib. L. II. c. 1. ſq. p. 506. ſq. c. 5. Otto de S. Blaſio c. 14. p 403.

(19) Radevic. l. c. L. 2. c. 10. p. 512.

(20) ib. c. 9. p. 512.

(21) ib. L. I. c. 19. p. 488. ſteht der Eyd, wie die Italiener aller Orten haben Treu und Gehorſam dem Käyſer ſchweren müſſen. & c. 21. p. 489. & L. 2. c. 10. p. 512.

(22) ib.

tig recommandirte. (23) Worüber ſich aber der Käyſer ſo entrüſtete, daß er ſeinem *Secretario* befahl, künfftig hin des Käyſers Nahmen dem Päbſtlichen vorzuſetzen, auch dieſen nur in *ſingulari* anzureden. (24) Der Pabſt ward auch kühne und begehrte umb Oſtern durch ſeine Legatos zu Modena vom Käyſer: a) Es ſolle dieſer ohne des Pabſts Wiſſen keine Commiſſarios oder Geſandten nach Rom ſchicken, zumahl der Ort nebſt allen *Regalien S. Petro* gehöre. b) Er ſolle von den Päbſtlichen Güttern niemahls als nur zur Zeit der Krönung ein fodrum begehren. c) Es ſolten die Biſchöffe in Italien dem Käyſer nur den Eyd der Treue leiſten, ohne völlige Vaſallen zu ſeyn. (juramentum fidelitatis ſine hominio) d) Es ſolten ſich die Käyſerlichen Geſandten nicht in die Biſchöfflichen Paläſte einlogiren. e) Es ſolle ihm doch der Käyſer den Beſitz der Gütter der Römiſchen Kirche, den Tribut von Ferrara, Maſſa und allen Ländern der Mathildis, ingleichen das gantze Land von

Der Pabſt fodert viel

Ee Aqua

(23) ib. *L.* 2. c. 15. p. 516. c. 16. p. 517. c. 17. p. 517. ſq. da auch die Recommendation ſteht.

(24) ib. c. 18. p. 518.

Aqua pendente biß Rom, Spoleto, Sardinien und Corſica reſtituiren. f) Es ſolle auch den Päbſtlichen Legaten frey ſtehen, ohne Käyſerliche Erlaubniß in Teutſchland herumb ziehen (25) u. ſ. w. darauff antwortete aber der Käyſer ſehr trocken. a) Ihro Käyſerliche Majeſtät begehre nur von den Biſchöffen das juramentum fidelitatis. b) Die Käyſerlichen Geſandten; ſolten ſich in des Biſchoffs Palaſt nicht einquartiren, wenn ſolcher des Biſchoffs eigen wäre, wäre er aber in des Käyſers Landen, oder in Allodial-Güttern, ſo gehörte er jure ſoli unter den Käyſer und müſſe die Einquartirung leiden. c) Daß der Käyſer ohne Päbſtlichen Conſens keine Geſandten und Commiſſarios nach Rom ſenden, ingleichen, daß Rom mit allen Regalien S. Petro gehöre, und was man ſonſt von der Mathildis Güttern rede, das erfodere Bedencken: **Er ſey von GOTTes Gnaden Römiſcher Käyſer. Da könte er keinen Schatten einer Herrſchafft**

erhält wenig.

und

(25) ib. L. 2. c. 30. da ſieht man/ wie damahls ſchon Rom aus Teutſchland durch freye Abſendung ſeiner Nunciorum, Geld zu ſchneiden geſuchet hat; welches nach dieſem der Ablaß überflüßig erwieſen; hier aber Fridricus I. gar bedächtig abgeſchlagen hat.

und leeren Nahmen ohne Sache ſich einbilden. Rom gehöre dem Römiſchen Käyſer. (26) Es ſolle aber eine Commiſſion deßwegen niedergeſetzt und vom Pabſte ſechs Cardinäle, vom Käyſer hingegen ſechs Biſchöffe dazu benennt werden, alles zu unterſuchen: doch was Rom betreffe, das lieſſe er ſich nicht nehmen. (27) Mittler Zeit hatten die Meyländer A. 1160. Die Käyſerlichen Commiſſarios aus der Stadt getrieben, ſuchten auch, als ſie belagert wurden, den Käyſer durch einen banditen und abermahls durch Gifft, wiewohl umbſonſt hinzurichten, und da neue Trouppes aus Teutſchland ankamen, ſo ward Crema verbrennet und Meyland ſchärffer angegriffen. (28) Damahls verſprachen A. 1159. noch die Römer durch *deputirt*en Gehorſam und da die Käyſerlichen Abgeſandten Pfaltzgraff Otto und Haribertus, der Probſt von Achen darauff als Käyſerliche Commiſſarii nach Rom kamen, wegen der poſtulatorum mit dem Pabſte zu tractiren, menagirten ſie den Käyſerlichen

der Käyſr will Rom niemand laſſen.

(26) Radevic. L. 2. c. 30. p. 525. ſq.

(27) ib. c. 31. p. 526.

(28) ib. c. 21. ſq. p. 520. ſq. c. 37. p. 529. c. 38. p. 529.

Reſpect ſo ſehr, daß ſie nicht zuerſt, auch nicht öfftere, als der Pabſt zu ihnen ſendete, zu ihm ſchickten oder kamen (29) indem aber dieſer Pabſt Adrianus IV. A. 1159. den 1. Sept. ſtarb, und hierauf eine Parthie Alexandrum III. die andere Victorem wehlte; ſo entſtanden ſolche Troublen, die im folgenden Jahre böſe aſpecten zeigten, (30) zumahl der Käyſer Victoris Wahl approbirte. (31) Damahls nehmlich A. 1160. erfuhr der Käyſer ungerne, daß die von Mäyntz ohne Zuziehen des Cleri, nachdem ſie ihren Ertz-Biſchoff erſchlagen, einen neuen gewehlet hätten: wannenhero er ſie A. 1163. ächtete, die Stadt-Mauern niederreiſſen, ihnen alle Privilegia nehmen und ei-
1161. nen andern Ertz-Biſchoff wehlen ließ. (32) In dem 1161. Jahr eroberte man Placentz, Mantua und viel andre Oerter in der Lom-
1162. bardie; **Meyland** aber wehrete ſich noch
Meyland (33) allein A. 1162. muſte es ſich ergeben,
geſchleifft **ward biß auf den Grund geſchleiffet**, die Einwohner weggejagt, die Reliquien der Heil. Drey-Könige nach Teutſchland geſendet,

(29) ib. c. 41. p. 531.

(30) id. c. 70.

(31) ibid.

(32) Conradi Chron. Mogunt. p. 571. ap. Urſtiſ. in Scriptor. German. no. 8.

(33) Otto de S. Blaſio c. 15. p. 203.

det, und auff den Marckt Saltz geſtreuet. (34) Der Käyſer aber retournirte in Teutſch- (35) und ſuchte Franckreich, Engeland und andere Potentien auff Victoris Seite zubehalten, allein Alexander III. hatte ſchon die erſten gewonnen. (36) Indem aber Alexander III. in Italien alles wieder den Käyſer hetzte, ſo zog dieſer A. 1163. das drittemahl in Italien, gab auf etlichen Conventen gewiſſe Verordnungen und kehrte das folgende Jahr noch nach Hauſe, (37) nachdem er nach Victoris Tode Paſchalem zum Pabſte eingeſetzet hatte und A. 1165. ward zu Achen Carolus M. unter die Heiligen geſetzet. (38) In eben dem Jahre decidirte der Käyſer zu Ulm den Streit zwiſchen Pfaltzgraff Hugone und Hertzog VVelff VI. in Bäyern, die einander etliche Jahr her das Land verwüſtet, weil Hugo zwey von VVelffi Leuten wegen Rauberey hatte hencken laſſen, da doch VVelff ihrer drey von Hugonis

Exp. 3. It.

1163.

1165.

(34) ib. c. 16. p. 205. & Appendix ad Radevic. p. 558. ap. Vrſtiſ. Tom. I.

(35) ibid.

(36) Struvius Diſp. 17. §. 39. p. 551. aus Fridrici I. eignen Brieffen.

(37) Otto de S. Blaſio c. 17. p. 204.

(38) Das Diploma davon ſteht citante Struvio Diſp. 17. §. 42. p. 555. bey dem Petro a Beck Aquisgran. L. 3. n. 1. und Miræo de Faſtis Belgicis p. 25.

nis Leuten, die ein gleiches gethan, pardoniret. Hugo ward deßwegen VVelffo zur ewigen Gefängniß übergeben gen Ruinburg ins Graubündiſche. (39) Weil aber der Pabſt Alexander III. den Käyſer darumb in Bann that, daß es dieſer mit dem Pabſte Paſchali hielt, welches auch die Teutſchen thaten, die Meyländer ihre Stadt wieder bauten und

Exp.4.It. andere Italieniſche Städte rebellirten: (40)

1166. ſo gieng der Käyſer A. 1166. das vierdtemahl in Italien, ward von denen Ständen in der Lombardie mit Freuden angenommen, putzte

der Käyſr ſetzt einen Pabſt. die Römer wichtig, verjagte Alexandrum III. und ſetzte Paſchalem in Rom ein, (41) der die Käyſerin Beatricem darauff krönete. Indem aber die Peſt unter die Käyſerliche Armee A.

1167. 1167. kam, welche in des Käyſers Comitate

1168. A. 1168. ſo gar den Ertz-Biſchoff von Cöln, die Biſchöffe von Regenſpurg und Speyer, ingleichen etliche Printzen aus Teutſchland auffraß, (42) ſo muſte ſich der Käyſer mit genauer Noth über die Alpen in Teutſchland ma-

(39) Otto de S. Blaſio c. 18. 19. p. 204. ſq.

(40) Append. Radev. p. 558. Chronogr. Saxo p. 308.

(41) App. Radev. p. 559. Otto de S. Blaſio c. 20. p. 205. ſq.

(42) ib. c. 20. p. 206. ſq.

machen, (43) und Pabſt Alexander III. brachte ſo gleich etliche Oerter in der Lombardie und das meiſte in Mittel-Italien auf ſeine Seite, daß alſo dem Käyſer wenig treu blieb. (44)

Hingegen der Käyſer richtete in Teutſchland ſeine Sachen in Ordnung denn A. 1168. *cedirte* der alte *Welffus VI.* weil ſein Sohn in Italien geſtorben war, dem Käyſer *Spoleto*, die Marggraffſchafft *Thuſcia* und Sardinien, behielt ſich aber die Einkünffte ad dies vitæ vor. Ferner erbte der Käyſer von ſeines Vettern, Käyſers Conradi III. Sohne, ſo auch in Italien geſtorben war, viel in Schwaben. Rudolph, Graff von Pfulendorff vermachte ihm gleichfals ſeine Länder, wiewohl deſſen Eydam Albertus Graff von Hapsburg noch davon die Graffſchafft Zürch erhielt. Ingleichen kauffte oder erbte der Käyſer der Herren von Suabegg, Warthuſin, Bibra, Horningen, SVanhuſin, Biederten, Lentzenburg und Werde ꝛc. Gütter, nahm auch die Franche Comte. ein. Dieſe theilte er alſo unter ſeine Söhne a) Henricus ward A. 1169. Römiſcher König und zu Achen von Cöln gekrönet, b) Fri-

Die Mathildiſche Erbſchaft kömt an den Käyſ.

(43) Radev. App. p. 559. ſq.

(44) Otto de S. Blaſio c. 22. p. 208. ſq. Chronogr. Saxo p. 309.

b) Fridricus ward Hertzog in Schwaben und Herr der Pfulendorffſchen Gütter, c) Conrad erhielt Rotenburg und das übrige Erbe von Käyſers Conradi III. Sohne; d) Otto bekam Burg und e) Philippus die Mathildiſche Erbſchafft Thuſcia, Spoleto &c. in Italien. (45)

Indeſſen waren die Meyländer ſo kühne worden, daß ſie nicht allein ihre Stadt wieder
1170. erbauet, (Cuma, Pavia, Cremona und noch einige ausgenommen) faſt alle Oerter in der Lombardie an ſich gezogen, ſondern auch des Käyſers Feinde Alexandro III. zu Ehren die Stadt Alexandria erbauet hatten. Das gieng Fridrico A. 1170. ungemein nahe und marchirte
Exp.5. It. A. 1172. abermahls in Italien, und war Anfangs glücklich, als aber etliche Teutſche Prin-
1172. tzen mit ihrem Volcke nach Hauſe giengen, und Henricus Leo Hertzog in Bäyern und Sachſen 1173. dem Käyſer auf geſchhehenes Anſuchen nicht auxiliar-Trouppen ſchickte, weil Henricus Leo böſe war, daß der Käyſer Welffi VI. Güter, die er ſonſt hätte erben können, an ſich gebracht und erkaufft hatte, ja noch dazu Goß-
Exp.6.It. lar von Fridrico I. begehrte; ſo konte der Käy-
1174. ſer wenig thun; kehrte alſo gehlinge in Teutſch-
1176. land um, notificirte den Reichs-Ständen Henrici Leonis That, warb neu Volck und gieng A.

(45) Otto de S. Blaſio c. 21. p. 207. ſq.

A. 1174. das ſechſte mahl in Italien, richtete aber wieder wenig aus. Calixtus, den man an Paſchalis Stelle erwehlet hatte, ſtarb damahls, und ſo ſchien es 1176. zu einem Vergleiche zwiſchen Alexandro III. und dem Käyſer zu kommen. (46) Man tractirte darüber zu Venedig, woſelbſt hin Alexander III. ſich reteriret hatte, und der Käyſer kam auch A. 1177. ſelbſt dahin, ſöhnte ſich mit dem Pabſte aus, gab ſolchem das wieder, was er ihm bißhero genommen, machte zugleich mit Wilhelmo in Sicilien einen Stillſtand auf etliche Jahr, welchen er auch denen Städten in der Lombardie zugeſtand, damit ihre Streit-Sachen indeſſen via juris nicht armorum ausgemachet würden. (47) Darauf kehrte der Käyſer nach Teutſchland umb. 1176. 1177.

Da war ſeine erſte Sorge, Henrici Leonis

(46) ib. c. 23. p. 208. ſq.

(47) Otto de S. Blaſio c. 23. ſq. Autor des Lebens Alexandri III. beym Baronio ad A. 1177. n. 27. und andere. Manche ſagen, es habe der Pabſt bey der Verſöhnung in der Kirche zu Venedig dem Käyſer auf den Kopff getreten und das Chor ſingen laſſen: auf Löwen und Ottern wirſtu gehn; dagegen der Käyſer geſagt: Non tibi, ſed Petro, der Pabſt aber geantwortet habe: Et mihi & Petro. Es ſchreiben dieſes ihrer viele, iedoch keine σύγχρονοι und ich bin Conringii de Finib. Imperii L. I. c. 11. §. 4.

Untreue zu ſtraffen. Henricus Leo klagte
1178. eben A. 1178. zu Speyer über den Ertz-Biſchoff zu Cöln, daß er ihm bey Hameln ins Land gefal-

---

11. §. 4. Struvii in Diſp. 17. p. 561. §. 47. Speneri L. 6. c. 3. §. 15. p. 516. Gedancken völlig/ daß die gantze Erzehlung eine Fabel iſt. Man giebt Gegentheils vor: die Venetianer hätten Ottonem den Käyſerl. Printz gefangen und den Vater hierdurch zum accord gezwungen, damit ſie ihn loß lieſſen. Ich möchte doch fragen: Ob er im Treffen gefangen worden? Er war ja noch ein Kind. Ergo. Miſſon in ſeinen Reiſen nach Italien ed Lipſ. 1701 8. p. 195. ſq. kan ſelbſt darinnen dem Baronio nicht beypflichten/ und in den notis p. 195. ſchreibt der Uberſetzer Herr Juncker ſeel. (denn der iſts vide ejus memoriam Lutheri in numis ed. Francf. & Lipſ. 8. p. 76.) es ſage zwar Mabillonius in Itinerar. Ital. es ſey noch ein groſſer rother Stein und in ſolchem eine Meßingne Platte mit den Worten: auf Löwen ꝛc. allein es hätte Mabillon nicht wahr geredet. Denn man ſehe heut zu Tage weder Platte noch Worte allda. Miſſon p. 201. giebt zwar zu, daß er in dem Hertzogl. Pallaſte das Bild geſehen habe, auf welchem Alexander III. den Fuß an Fridrici Halß oder Gurgel ſetze, er habe aber auch zugleich angemerckt, daß der Fuß mit einer gütigen Mine gantz ſanfft an der Schulter des Käyſers zu liegen ſchiene. Vieleicht lieſſe ſich ſolches ohne Schwierigkeit von einen Fuß-Küſſen erklären, Was ich indeſſen von des Marggraff Dietrichs von Meiſſen Unwillen über die Sache beym Herrn Bürcken, Carione und andern leſe, iſt nicht erwieſen,

fallen; allein der Käyſer war jenen ſo nicht gut, zumahl er ſich zu keiner Satisfaction wegen nicht geleiſteten Beyſtandes in Italien verſtehen wolte, und alſo ward *Henricus Leo* A. 1179. zu Goßlar, weil er etliche mahl citiret worden und nie erſchienen, mit *Conſens* der Stände geächtet, u. A. 1180. erhielt zu Gelnhauſen *Bernhard* von Askanien, Sachſen, und von Engern und Weſtphalen einen Theil; den andern Theil von den zwey letzten erhielt das Ertz-Stifft Cöln. (48) Zu Regenſpurg erhielt auch Pfaltzgraff Otto von Wittelsbach Bäyern. (49) Nun wehrte ſich wohl *Henricus Leo* verzweiffelt; allein er muſte doch A. 1181. Gnade ſuchen, die er alſo erhielt, daß er das itzige Braunſchweig- und Lüneburgiſche zwar behalten möchte; allein drey Jahre im Exilio bleiben ſolte. (50) Das iſt alſo der Urſprung der Hertzoge von Braunſchweig und Lüneburg. Eben in ſolchem 1181. Jahre machte der Käyſer zu Lübeck die Slaviſchen Hertzoge *Caſimirum* und *Bogislaum* zu Hertzogen in Teutſchland. (51) Und

1179. 1180. Askan. Linie in Sachſen. Bäyer. Wittelsbachſche. 1181.

(48) Das Diploma davon ſteht beym Linmæo Juris Publici Tom. V. Addit. p. 174.

(49) ib. conf. zu dieſen not. 48. & 49. Otto de S. Blaſio c. 24. p. 209. ſq.

(50) Struv. Diſp. 17. §. 48. p. 568. e Godofredo ad A. 1181. Arnoldo Lubecenſi L. 2. c. 36.

(51) Struv. l. c. §. 49. p. 569. e Sax. Grammat. in Hiſt. Dan.

Pommern ein Herzogthum. 1183. Und das iſt der Anfang der Hertzoge in Pommern. A. 1183. ward endlich der Friede mit denen Italieniſchen Städten zu Coßnitz hergeſtellet. (52)

Exp. 7. It.

1186. Anno 1186. geſchach endlich der ſiebende und letzte Zug Fridrici I. in Italien, woſelbſt er zu Mäyland ſeinen Printz Henricum mit Conſtantia, des Königs Rogerii in Sicilien Tochter und endliche Erbin vermählte. Wie nun alſo das itzige Königreich Neapolis und Sicilien an den Käyſer kam; alſo ſahe es Pabſt Lucius III. ungerne, und wolte den Königl. Printz in Rom nicht krönen, hetzte auch in der Stille die Italiener gegen den Käyſer auf. (53) Dieſer kehrte nun, weil es ſchien, als wenn der Pabſt die Teutſchen Prälaten auf der Seite hätte, nach Teutſchland zurücke. Das Jahr darauf und
1188. Anno 1188. reſolvirte der Käyſer einen Zug wieder die Saracenen zuthun. (54) Dahero über-
1189. gab er Anno 1189. die Reichs-Regierung dem Römiſchen Könige Henrico, und marchirte durch

Dan. L. 17. p. 375. conf. in Rangonis Pomerania Diplomatica Francf. 1707. 4. e Schurtzfleiſchii Origin. Pomer. p. 16. & Hartknoch. Origin. Pomeran. p. 77.

(52) Sigon. l. 14. ad A. 1183.

(53) Otto de S. Blaſio c. 28. p. 211.

(54) ib. c. 30. p. 212.

durch Ungern hinüber in Aſien, (55) war Anno 1190. gar glücklich, und eroberte Armenien u. ſ. w. als er ſich aber Anno 1191. nach Tarſen marchiren, und in einem Fluſſe, den einige vor den Cydmum ausgeben, ſo auch Alexandro M. bald fatal geweſen wäre, (56) baden wolte, ertranck er, oder erkältete ſich doch, und ſtarb Anno 1191. Die Eingeweyde wurden zu Tarſen, die Gebeine zu Antiochia begraben. (57) Es ſtarb auch des Käyſers Printz, Friedrich am Fieber daſelbſt, u. die ſchöne Armee ſchmoltz abermahls vergebens. (58)

1190.

1191.

Dieſer groſſe Käyſer Fridricus I. hat die Gemahlin Adelheid, Theobaldi, Marggraffens von Hochburg Tochter Anno 1153. entweder wegen naher Verwandſchafft oder wegen Ehebruchs, nach dem Ausſpruche der Geiſtligkeit zu Coßnitz verſtoſſen, (59) und darauf *Beatricem*, Graff *Reinaldi* in Burgund Tochter geheyrathet, Anno 1156. welche ihm Henricum, den Reichs-Nachfolger, Fridricum, der im Oriente

(55) ib. c. 32. p. 213. ſq.

(56) Curt. L. 3. c. 4. denn der Fluß Cydnus kömmt von Tarſen herab v. Cellarii Geogr. Antiqu. p. 327. ed. Jen. 1709. 12.

(57) Otto de S. Blaſio c. 35. p. 215.

(58) ibid.

(59) Otto de S. Blaſio c. 9.

Oriente ſtarb, Conradum, Ottonem und Philippum, ingleichen Sophiam Wilhelmi von Montferrat Gemahlin und Beatricem, Aebtißin zu Quedlinburg gebohren. (60)

XXIII.

Henr. VI.

HENRICVS VI. Aſper.

Römiſcher König, gekrönt zu Achen 1169. in Rom 1190. ſtarb 1197.

Dieſer Sohn Käyſers *Fridrici I.* war Anno 1165. gebohren, und Anno 1169. zu Achen zum Römiſchen Könige gekrönet worden. (61) Als der Herr Vater ins gelobte Land zog, bekam er Exp. I. It. Anno 1189. die völlige Reichs-Regierung, und gieng Anno 1190. in Italien, damit er nach dem Tode Wilhelmi II. (ſeiner Gemahlin Bruders Sohn) beyde Sicilien einnehmen wolte, geſtallt ſolche damahls Tancredus, ſeiner Gemahlin natürlicher Bruder, ſeint Anno 1189. als König uſurpirte. (62) In Rom ward er alſo Anno 1190. an Oſtern nebſt ſeiner Gemahlin vom Pabſte gekrönet, nach dem er das Schloß Tuſculum,

(60) ibid. c. 24. ſq.

(61) Conrad. Vrſperg. p. 317. Otto de S. Blaſio c. 21. ſq. p. 207. ſq.

(62) v. Mein Italien qu. 116.

Tuſculum, welches biſshero der Käyſerl. Faction Retirade in Mittel-Italien geweſen, den Römern und Pabſt übergeben, die es alsbald ſchleiffeten. (63) Von Rom gieng der *March* in das itzige Neapolis, aber ſo unglücklich, daß die Käyſerin durch Verrätherey in Tancredi Hände gen Sicilien geſendet, und erſt *Anno* 1192. loßgelaſſen wurde, weil der Pabſt mit dem Banne und Schwerdte dräuete. (64) Es kam auch die Peſt unter die Käyſerl. Armee, daß er alſo in Teutſchland kehrte, wo er noch in dem 1191. Jahre Schwaben ſeinem Bruder *Conrado* gab. 1191. (65) ib. Das folgende 1192. geſchahe was remarquables. 1192.

Denn es kehrte damahls König *Richard* in Engeland durch Ungern über Wien in Oeſterreich aus dem gelobten Lande nach Hauſe, ward aber in einem Wirths-Hauſe vor Wien erkennet, und von dem Hertzog Leopoldo, (den er im gelobten Lande ſo ſehr touchiret, daß er auch deſſen an einem zwiſchen Beyden diſputirl. Orte in Joppen aufgeſteckte Fahne wegnehmen und in eine Cloace werffen laſſen,) aretiret. Nun hatte der Käyſer

Der König in Engel. wird gefangen.

(63) Chronicon Stederburg. Gerhardi de poſtremis rebus geſtis Henrici Leonis p. 863. in Meibom. Scriptor. German. Tom. I. no. 4. Otto de S. Blaſio c. 33. p. 214. ſq.

(64) Otto de S. Blaſ. c. 37. p. 217.

(65) ibid.

Kåyſer auch viel an dieſem Richardo zu ſuchen. Denn er hatte Tancredum angefriſchet, Sicilien, ſo dem Kåyſer gehörte, einzunehmen; er hatte den Marggraff Conradum von Montferrat, des Kåyſers Rath (amicum) zu Tyro erſchlagen, und eine Hertzogliche Reichs-Fahne in die Kloake
1193. ſchmeiſſen laſſen ꝛc. Dahero muſte er Anno 1193. zu Måyntz dem Kåyſer 40000. und dem Hertzog Leopoldo von Oeſterreich 30000. Marck Silbers zahlen, damit er loß kam. (66) Dieſes Geld wendete der Kåyſer auf eine anſehnliche Armee,
Exp. II. It. welche noch 1193. in Italien marchirte, und weil Tancredus tod war, Apulien, Calabrien und
1194. Sicilien *Anno 1194.* einnahm, wiewohl dabey der ehmahligen Rebellen nicht geſchonet ward. (67) Anno 1195. kehrte der Kåyſer wieder zurücke in Teutſchland, nachdem er vorher *Thuſcien* und die Mathildiſche Erbſchafft ſeinem Bruder *Philippo* gegeben hatte, (68) der Anno 1196. nach des Brudern Conradi Todte auch Hertzog in Schwaben wurde. (69) Auch ward in ſolchem Jahre Hertzog Henricus Junior zu Sachſen

(66) ib. c. 37. ſq. p. 217. Mathæus Pariſienſis Hiſt. Anglican. Londin. 1640. f. p. 140. ſq.

(67) Otto de S. Blaſio c. 37. 38. 39. 40. p. 217-219.

(68) Conrad Vrſperg. ad A. 1195.

(69) ib. Otto de S. Blaſio c. 44. p. 222.

Sachſen Pfaltzgraff am Rhein. (70) Umb dieſe Zeit ſuchte *Henricus VI.* das Kåyſerthum erblich an ſein Hauß zubringen, und offerirte dagegen ſein Erb-Reich Sicilien und Calabrien nebſt Apulien und Calabrien vôllig mit dem Reiche zu vereinigen, ingleichen daß alle Fürſtenthümer im Reiche ſolten erblich ſeyn, und auch auf die weibliche Linie fallen; viel Stånde waren damit eines; allein die Sachſen wolten nicht, und alſo wurde nichts draus. (71) Indeſſen ward doch der Kåyſerliche Printz *Fridricus* Anno 1196. im dritten Jahre zum Rômiſchen Kônige erwehlet, (72) und weil ſich im Orient etliche umb das Kåyſerthum zanckten, ſo ſchaffte ſich *Henricus VI.* eine ſtarcke Flotte, Exp. 3. It.
und war Willens auch das Griechiſche Kåyſerthum an ſich zu bringen. (73) Er gieng auch deßwegen in ſolchem Jahre in Italien und Sicilien, hielt ſich gewiß Majeſtåtiſch (74) und begehrte A. 1197. daß der Bruder 1197.
Philippus nach Italien kommen und von dar den Kåyſerlichen Printz Fridricum in Teutſchland nach Achen zur Krônung bringen ſolte;

 (75)

(70) Struv. Diſp. 18. §. 7. p. 587. e Gothofredo ad A. 1195.

(71) Gobelinus Perſona æt. 6. c. 61. in Meibom. Scriptor. Germ. T. I.

(72) Conrad. Urſperg. p. 318.

(73) Otto de S. Blaſio c. 43. p. 221.

(74) ibid.

(75) doch eher Philippus ankommen konte, ſtarb *Henricus VI.* zu *Meſſina* in Sicilen von Giffte, oder natürlicher Weiſe A. 1197. den 28. Septembr. (76) und hinderließ ſeine kaum wiederverſöhnte Gemahlin *Conſtantiam* und Printzen *Fridricum*, welcher zwar zum Römiſchen Könige war gewehlet allein nicht gekrönet worden: ſolchemnach auch nicht ſo gleich folgete. (77)

XXIV.

Philipp9

PHILIPPVS.

Röm. Käyſer gekrönet bey Mayntz 1198. zu Achen 1204. wiederumb zu Achen 1207. erſtochen 1208.

Dieſer Bruder Käyſers *Henrici VI.* und Käyſers Fridrici I. jüngſter Sohn Hertzog in Schwaben *Thuſcien &c.* bemühete ſich nach ſeiner retour aus Italien nach allen Vermögen es dahin zubringen, damit Henrici VI. Printz, Nahmens Fridricus II. Käyſer ſeyn ſolte; allein

(75) ib. c. 44. p. 222.

(76) ib. c. 45. p. 222.

(77) Viatriar. Illuſtr. a Pfeffingero L. I. tit. 5. p. 408.

lein da Hertzog Ludwig in Bäyern, Hertzog Bernhard zu Sachſen, Marggraff Dietrich zu zu Meiſſen, nebſt denen Ertz-Biſchöffen von Magdeburg und Saltzburg auch denen übrigen Standes-Herren und Biſchöffen in Thüringen zu Arnſtadt zuſammen thaten, ernennten dieſe Philippum zu einen Reichs-Verweſer, biß Fridricus II. aus Sicilien ankäme. (78) Die Schwaben und andere fielen bald bey. (79) Hingegen der Pabſt Innocentius III. verbot Philippo als einem excommunicirten das Reich zu vertrauen. Es hielten es auch mit dem Pabſte die Ertz-Biſchöffe von Cöln und Trier, der Pfaltzgraff Henricus am Rhein und andere der Gegend, erwehlten auch A. 1198. zu Andernach Hertzog Bertold zu Zähringen, welcher zwar Geld, allein nicht ſo viel Macht wie Philippus, hatte, und ſich alſo ſeine Räthe gar wohl überreden ließ, die Krone abzuſchlagen. (80) Solchemnach kam des Philippi Anhang abermahl in Mühlhauſen zuſammen, und erwehlten Philippum. (81) 1198.

Der Pabſt aber hetzte die ſchwächere Parthie an, daß ſie *OTTONEM.* Hertzogs *Henrici Leonis* Sohn in Cöln zum Gegen-Käyſer A. 1198. erwehlten und zu Achen durch den Otto Gegen Kſr.

(78) Otto de S. Blaſio c. 46. p. 222.
(79) ib. (80) ib. (81) ib.

den Ertz-Biſchoff von Cöln kröneten, (82) nach dem er vorhero geſchwohren, die Rechte der Römiſchen Kirche zu ſchützen und allem juri ſucceſſionis in mobilibus der verſtorbenen Prælaten zu renunciren. (83) Gleichwohl ward auch Philippus, nachdem ihn der Pabſt in der Stille die Abſolution verſprochen bey Mayntz von dem Tarentaiſiſchen Ertz-Biſchoffe aus Savoyen gekrönet. (84) Nun that wohl der Pabſt und die meiſte Geiſtlichkeit auf Seiten Ottonis ihr möglichſtes: allein Philippus bekam über die genennten auch Hertzog Leopoldum in Oeſterreich, Bertholden Hertzog in Zähringen und viel andere theils mit Dräuen, theils durch Geſchencke auf ſeine Seite, und weil er die Länder in Schwaben unter ſeine *Officiers* und *Miniſtros* theilte, ſo blieb ihm nichts als der Nahme der Herrſchafft von dem Lande übrig (85) und es entſtand eben daraus die anſehnliche unmittelbahre freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben und am Rheine. (86) Indeſſen war Philippus immer gegen Ottonem glück-

Anfang der freyē unmittelbahren Reichs-Ritterſch. in Schwaben.

glück-

(82) Struv. p. 601. beruffet ſich auf Innocentii III. Brieffe. conf. Alberici Chron. P. 2. p. 219.

(83) ibid.

(84) Struv. 602. aus Arnoldo Lubecenſi VI. c. 2.

(85) Conrad. Vrſperg. p. 324.

glücklich und trieb ihn gar biß in Nieder-Sachſen: (87) allein die Unbeſtändigkeit ſeines Anhanges, da Böhmen und andere von dieſem Philippo abſetzten, gab biß A. 1204. ein zweiffelhafftes Ausſehen. Denn nun ward Ottonis 1204.
Bruder genöthiget und der Graff von Jülich nahm nebſt dem Ertz-Biſchoffe zu Cöln Philippi Parthie, deren letzterer ihn auch im genenten Jahre zu Achen krönete, vom Pabſte aber deßwegen abgeſetzet wurde. (88) Es ſahe indeſſen immer ſchlimmer vor Ottonem aus, zumahl Philippus Cöln bekam, ja zu einem Vergleiche inclinirte, und, (da Otto durchaus un- 1206.
ter denen Accords-Puncten den von Ablegung des Königlichen Titels nicht eingieng) es ſo weit brachte, daß die Päbſtlichen Legati auff ſeine Seite traten und *Philippus* A. 1207. aber-
mahls zu Achen von dem Ertz-Biſchoffe zu 1207.
Cöln gekrönet wurde; (89) und zwar eher er kurtz darauf mit dem Pabſte ausgeſöhnet wurde.

In Italien konte dennoch *Philippus* nicht gehen, weil auch mit Ottone nur ein Still-

(87) Alberici p. 442.

(88) Struv. p. 607. ex Arnoldo Lubec. VI. 6.

(89) Otto de S. Blaſio c. 48. p. 225.

ſtand auf ein Jahr geſchloſſen wurde. Solcher geſtalt ſtritten die Montecuculi und der Graff von S. Bonifacio mit dem Azone d'Eté bald umb die, bald umb jene Stadt. (90)
1208. Als aber Philippus A. 1208. aller Orten Volck zuſammen trieb, dem Könige in Dännemarck ins Land zu fallen, weil er Ottoni ehedem geholffen hatte, und in Bamberg den 19. Jun. A. 1208. an beyden Armen zur Ader gelaſſen hatte; kam Pfaltzgraff Otto von Wittelsbach des oben gedachten Ottonis Pfaltzgraff von Wittelsbach und Hertzogs in Bäyern Brudern Sohn ins Zimmer und erſtach ihn darumb, weil der Käyſer ehedem ſeine Mariage mit einer Printzeßin aus Pohlen gehindert und ihm auch ſeine Printzeßin Kunigundam zwar verſprochen; allein nicht gegeben hatte. Otto entkam glücklich und der Käyſer ward in Bamberg begraben, von dar ihn aber Käyſer Fridricus II. nach Speyer bringen laſſen. (91)

Sonſt iſt zu dieſes Käyſers Zeiten Cham und Voburg an Bäyern gelanget, (92) und

(90) Monach. Pudan. in Vrſtiſii Scriptor. Germ. T. I. L. I. p. 581. ſq.
(91) Fragm. Hiſtor. cit. ap. Vrſtiſ. P. 2. p. 87. Otto de S. Blaſio c. 50. p. 226.
(92) Junckers Geogr. Med. p. 492.

und Hoya eine Graffſchafft worden. (93) Die Gemahlin aber *Philippi* hieß Irene, Käyſers Alexii von Conſtantinopel Tochter, und hat ihm gebohren *Cunigundam*, eine Gemahlin Hertzogs Henrici in Brabant, *Mariam*, eine Gemahlin des Nepoten Pabſts Innocentii III. und *Beatricem* Ottonis IV. Röm. Käyſers Gemahlin. (94)

XXV.

OTTO IV. Otto VI.

Röm. Gegen-König, gekrönet zu Achen 1198. würckl. Käyſer 1208. gekrönet in Rom 1209. ſt. 1218.

Dieſer Otto IV. war ein Sohn des ehmahls geächteten Hertzogs zu Sachſen *Henrici Leonis* und Mechthildis, Königl. Printzeßin aus Engeland. Seine Groß-Mutter war Gertrud, Käyſers Lotarii II. Tochter und in ſo weit war er mütterlicher Seiten aus *Caroli M.* Geſchlechte, wie die Tab. I. Genealog. zeiget. Es hatten ihn ſchon A. 1197. eine

(93) Chronicon Mindenſe p. 563. Chronicon Schaumburg. p. 508. in Meibom. Tom. I. Scriptor. Germ.

(94) Conrad Vrſperg. p. 312.

eine Parthie Reich-Stände erwehlet und A. 1198. krönen laſſen; er war aber gegen Philippum zu ſchwach, nach deſſen Tode die Reichs-Stände, aller fernern Unruhe vorzukommen,
1028. A. 1208. zu Halberſtadt, und kurtz hernach zu Franckfurt am Mäyn Ottoni IV. beyfallen, an welchen letztern Orte auch Philippi Tochter Beatrix an Ottonem IV. verſprochen ward. (95)

So bald er nach angetretener Regierung
1029. zu Augſpurg A. 1209. Reichs-Tag hielt, erklärete er die Mörder *Philippini* in die Acht und Otto von Wittelsbach ward einige Zeit hernach von dem Marſchall von Kallindin erſchlagen. (96) Man beſchloß ferner in Hagenau einen Zug nach Italien und vernahm der Päbſtlichen Legaten Gratulation zu der Käyſerlichen Würde, ja es kamen hernach die Deputirten von denen Städten in Italien gen
Exp. I. It. Würtzburg ihre Submiſſion zu machen. (97) Im Julio gieng der *March* in Italien, über Verona, Bononien, Meyland, durch Thu-

(95) Otto de S. Blaſio c. 51.

(96) Sie nennen ihn mit Conrado Urſperg. p. 324. Ott. de S. Blaſ. c. 52. p. 227. Tolnerus aber in Hiſtor. Palat. c. 17. p. 371. nennt ihn citante Struvio p. 618. Henricum von Pappenheim.

(97) Otto de S. Blaſio p. 226. c. 50.

Thuſcien gen Rom, wo ihn der Pabſt im October. A. 1209. krönete, nachdem er vorhero verſprochen dem Pabſt bey dem Patrimonio Petri und Jure Inveſtituræ zu ſchützen. (98) Indem aber Ottoni IV. viel bedencklich vorkam; ſo ließ er durch gewiſſe *JCtos* die Länder und *Jura* eines Römiſchen Käyſers unterſuchen. Weil nun ſolche es erwieſen, ſo wolte Otto IV. dem Pabſte die verſprochene Mathildiſche Herrſchafft, z. E. Anconam, Spoletto Ravennam &c. und Fridrico II. in Sicilien Apulien nicht laſſen, weil die, ſo zu reden, angelegte Reunions-Kammer Ottoni IV. wieß, daß dieſes alles zum Käyſerthum gehörte. (99) Damit that der Pabſt Ottonem IV. in Bann, zumahl Otto IV. auch das Jus Inveſtituræ wieder an ſich ziehen wolte, (100) allein der Käyſer regardirte den Bann nicht, beſetzte alle haltbahre Oerter und nahm das übrige in Mittel-Italien und Apulien ꝛc. ein. (1) Es ſuchte zwar der Pabſt

der Käyſer will die Mathild. Erbſchafft und Jus Inveſt. behaupten. 1210.

(98) Fragm. Hiſtor. ap. Vrſtiſ. p. 88. Otto de S. Blaſio c. 52. cit.

(99) Sigon. l. c. L. 16. conf. Conring. l. c. L. I. c. 10. §. 21.

(100) Fragm. Hiſt. cit. p. 88.

(1) Conrad Vrſperg. p. 327.

Franckreich, ingleichen den Ertz-Biſchoff von Mäyntz, Böhmen, Thüringen ꝛc. gegen Ottonem IV. aufzuhetzen, und that ihn in Teutſchland durch Mäyntz Anno 1211. abermahls in Bann; (2) allein die Käyſerliche Faction verwüſtete davor das Mäyntziſche entſetzlich, und Otto IV. kam
1212. 1212. ſelbſt in Teutſchland zurücke, und fiel in Thüringen ein. (3) Doch hier hörete er, daß der Pabſt Henrici VI. Sohn und ehmahls erwehlten Römiſchen König Fridricum II. aufgebracht hätte, und dieſer Sohn biß in Schwaben kommen wäre. (4) Nun wolte wohl Otto IV. ſich gegen ihn ſetzen; allein es fiel Fridrico II. faſt der gantze Anhang vom Käyſer Philippo zu, und alſo muſte er ſich reteriren. (5) In Italien hingegen nahmen die Mäyländer Ottonis IV. und die Cremonenſer Fridrici II. Parthie, und zauſeten nebſt ihrem Anhange 1213. einander tapffer; (6) Gleichwohl
1213.
ſahe ſich *Otto IV.* nicht zu rathen, und *reterir*te ſich alſo in ſein Land, wo er zu Hartzburg
1218. oder Braunſchweig Anno 1218. den 19. Maji ſtarb,

(2) Fragm. Hiſtor. cit. p. 88. Faſti Colmarienſ. ap. Vrſtiſ. T. 2. Scriptor. Germ. p. 5.

(3) Monach. Paduan. L. I. p. 582. Fragm. Hiſtor. p. 88.

(4) Monach. Paduan. L. I. p. 582.

(5) Fragm. Hiſt. p. 88. ſqq.

(6) Monach. Paduan. L. I. p. 582.

ſtarb, (7) nachdem er zwar mit Maria, Hertzogs Henrici IV. in Brabant Tochter Anno 1199. verſprochen, iedoch nicht verehliget geweſen; mit *Beatrice* aber, des Käyſers Philippi Tochter, ſo er Anno 12 2. geheyrathet, keine Kinder, ingleichen auch mit Maria, die er nun erſt geehliget, keine gezeiget hatte. (8)

XXVI.

FRIDRICVS II.

Fridr. II.

Röm. König erwehlet 1196. gekrönet zu Achen 1215. würcklich. Regente allein 1218. gekrönt in Rom 1220. in Jeruſalem 1229.

Dieſer Fridricus II. war Käyſers *Henrici IV.* Sohn. und ſchon Anno 1196. zum Römiſchen Könige erwehlet, allein wegen allzu bald erfo'gten Todes ſeines Hr. Vaters, ingleichen weil er in Sicilien war, nicht gekrönet worden; ſolchemnach hatten indeſſen Philippus und Otto IV. das Regiment geführet. Dennoch ward er A. 1212. von

(7) Braunſchweig wird von Alberico P. 2. p. 498. von Struvio p. 625. Hartzburg genennet, und das Jahr und Tag aus Alberto Stadenſi und Meibomio bewieſen.

(8) Conrad. Vrſperg. p. 321. Gobelin. Perſona æt. 6. c. 63. und Ottonis IV. Teſtament ap. Leibnütz. Tom. 2.

von vielen Reichs-Ständen abermahls erwehlet und hernach in Achen Anno 1215. den Tag vor Jacobi durch den Ertz-Biſchoff von Mäyntz zu Achen gekrönet. (9) So lange noch Otto IV. lebte, muſte er noch Gedult haben; allein Anno 1218. trat er alleine die Regierung nach deſſen Todte an, und machte Henricum Pinguem zum erſten Fürſten von Anhalt. (10) Es ſchien indeſſen, als wenn Fridricus II. gegen die Geiſtligkeit allzugütig wäre, geſtalt er nicht allein Anno 1213. die bekannte göldne Bulle dem Pabſte zu Egra gegeben, Krafft deren er alle Appellationes in cauſis Eccleſiaſticis nach Rom erlaubet, dem juri manus mortuæ d. i. von denen verſtorbenen Prælaten die Mobilia zu erben, renunciret, ſondern auch die Mathildiſchen Länder und die Anconiſche Marck dem Pabſte zu reſtituiren verſprochen, (11)
1220. ſondern auch Anno 1220. abermahls denen Teutſchen Prælaten ſoviel Macht eingeräumet hat, als die andern Reichs-Fürſten nicht gerne ſahen. (12) Eben

Macht Fürſten von Anhalt.

(9) Struv. l. c. Diſſ. 20. §. 3. e. Godofredo ad A. 1212. & 1215. Ich habe es aus dem Fragm. Hiſtor. p. 89. der die Krönung wohl eher, Alberici aber in Chron. P. 2. p. 486. &c. auf das Jahr ſetzet.

(10) Junck. Geogr. Med. p. 409.

(11) Jo. Vito Duranus in Chronico ap. Leibnütz. in Acceſſ. Hiſt. Tom. I. p. 8. conf. Pfeffingeri Vitriar. Illuſtr. L. I. T. 2. p. 67.

(12) ibid.

Eben in dem Jahre ließ er ſeinen Printz Henricum zum Römiſchen Könige wehlen, und gieng nach Italien, wo ihn der Pabſt zu Rom den 22. Novembr. 1220. krönete. (13) Darauf ſtillete er die Revolten in Sicilien glücklich, und erlaubte Anno 1223. denen Saracenen zu Nucera in Apulien zu wohnen: (14) Doch nun fuhren die **Bann-Strahlen aus Rom** auf Fridricum II. Exp. I. It.

Es befanden ſich unter denen Rebellen in Apulien Richard und Thomas, zwey Graffen in Ananien, des Pabſts Innocentii III. Vettern oder Brüder, die ſich nach ihrer Verjagung zum Pabſte Honorio III. machten, und Protection fanden. Der Käyſer beklagte ſich deßwegen Anno 1222. (in welchem Jahre ſein Printz Henricus zu Achen zu einem Römiſchen Könige von dem Ertz-Biſchoffe zu Cöln gekrönet ward: (15)) allein der Pabſt behielt ſie dennoch im Schutze, und expoſtulirte darüber mit dem Käyſer ſcharff, welcher zur Revange anfieng ein und andere Ober-Herrſchafftliche Gewalt in Rom zu exerciren, wovor ihn aber der Pabſt ſo gleich Anno 1223. in Bann that. (16) Der Käyſer traute alſo den Teutſchen

Der erſte Bann.

1222.

(13) Faſti Colmar. p. 5. & Conradi Chron. Mogunt. in Vrſtiſii Scriptor. Germ. Tom. I. p. 574.
(14) Monach. Paduan. L. I. p. 584.
(15) Conrad Vrſperg. p. 335.
(16) Sigon. de regno Ital. p. 16. ſqq. Northovii Chronicon

Teutſchen Prälaten nicht, kehrte noch Anno 1222. in Teutſchland, und ließ geſagter Maſſen ſeinen Printzen *Henricum* krönen, ſetzte auch
Exp.2. It. den Hertzog in Bäyern zum Reichs-Vicario in
1223. Teutſchland ein, und gieng noch in dem Jahre wieder in Italien, woſelbſt aber der Bann erfolgte. Damit ſchlugen ſich die Käyſerl. und Päbſtl. Factiones in Italien gewaltig etliche Jahre her-
1224. umb, (17) und da der Käyſer Anno 1224. durch Interpoſition des Königs Johannis von Jeruſalem ſchon ausgeſöhnet, auch vom Päbſtl. Banne abſolviret wurde; (18) ſo gieng es doch bald wieder an.

1226. Denn der Käyſer ſuchte Anno 1226. im guten und mit der Schärffe die Lombardie zur Ruhe zu bringen, und bediente ſich der Gibellinen Hülffe. (19) Das ſahe der Pabſt *Gregorius IX.* nicht gerne, weil er beſorgte, es möchte nach der eroberten Lombardie auch ihn gelten; dahero befahl

con Comitum de Marca Tom. I. Scriptor. Germ. Meibom. p. 386.

(17) Monach. Pad. L. p. 584. ſq.

(18) id. p. 585.

(19) ibid.

befahl er dem Käyſer in Aſien wieder die 1227.
Saracenen zu ziehen, und da dieſer nicht ſo⸗
gleich im Stande war es zu thun, ſo erfolgte Der an⸗
der Bann. (20) Nun beklagte ſich zwar der dre Bann.
Käyſer deßwegen bey den Reichs⸗Ständen,
damit es aber nicht heiſſen ſolte, als wenn er das
ehedem gethane Gelübte nicht halten wolte; ſo
zog er in dem 1228. Jahre dahin, nahm Syrien, 1228.
das gelobte Land und Jeruſalem ſelbſt gekrönt in
ein, und ließ ſich den 18. Mart. Anno 1229. Jeruſa⸗
daſelbſt krönen, machte auch mit den Sa⸗ lem.
racenen einen zehnjährigen Stillſtand. (21) 1229.
Was that nun der Pabſt? Er ſchrieb nicht
allein an den Sultan der Saracenen, und
hetzte ihn wieder den Käyſer an, (22) ja er fiel in
Abweſenheit des Käyſers in Sicilien und Cala⸗
brien ein, umb das Land vor ſich zu behalten, ver⸗
bot iederman zum Käyſer zu reiſen, verklei⸗
nerte nicht allein den Käyſer bey allen Poten⸗
taten, daß er mit denen Saracenen Friede
gemacht, und die Ketzer ſchütze, ſondern ließ auch
gar in Apulien ausſprengen, als wenn er geſtorben
wäre,

(20) ib. & Alberici P. 2. p. 528.

(21) Conrad. Vrſperg. p. 248.

(22) Petri de Vineis Epiſtolæ ed. Amberg. 1609. 8. da L. I. c. 21. es der Käyſer ſelbſt ſchreibet.

wäre, worauf viel Oerter in Italien abfielen, die Teutſchen erſchlugen, u. ſ. w. (23) Dennoch erfuhr es der Käyſer, kam alſo im Sommer Anno 1229. gehlinge zurücke, jagte die Päbſtliche Trouppen aus Sicilien und Apulien, hauſete
1230. auch, weil ſich der Pabſt noch 1230. nicht ändern wolte, entſetzlich. (24) Das bewog den Pabſt,
1231. ſich Anno 1231. zu vergleichen, wiewohl doch der Käyſer wegen verübten Schadens dem Pabſte 120000. Unzen Gold zahlen muſte. (25) Inzwiſchen ſtiffteten die Mäyländer des Käyſers Sohn Henricum an, wieder den Vater zu rebelliren, der es auch deßwegen that, weil es ihn verdroß, daß der Vater den andern Sohn
Exp. 3. It. Conradum lieber als ihn hatte. (26) Damit
1232. kam der Käyſer aus Sicilien in die Lombardie, conjungirte ſich mit Ezelino und andern Gibellinen wieder Azonem d'Eſté, und die Welffen, (27) war auch ziemlich glücklich. Weil aber der
1234. Sohn Henricus Anno 1234. zu Bopard, ſich mit vielen Reichs-Fürſten wieder den Käyſer verſchwur;

---

(23) Monach. Paduan. L. I. p. 585. ſqq.

(24) ibid.

(25) Alberici Chron. P. 2. p. 535. ſq. Paraleipomen. ad Conrad. Urſperg. ad A. 1230.

(26) Monach. Paduan. L. I. p. 586.

(27) ibid.

verſchwur; (28) ſo kam dieſer das folgende Jahr 1235.
gehlings in Teutſchland, ſöhnte ſich zwar zu Worms im Julio mit dem Sohne aus; ließ aber ſolchen, weil er wieder zurücke kehren wolte, aretiren, auch hernach zu Mäyntz degradiren, in Apulien führen, und biß an den Tod ſitzen. (29) Auf ſolchem zu Mäyntz gehaltenen Reichs-Tage waren biß 75. Fürſten verhanden. Der Käyſer und Stände revidirten damahls Anno 1235. und verbeſſerten oder vermehrten die Reichs-Geſetze in Teutſcher Sprache. (30) Es ward auch Otto, das Kind, daſelbſt vom Käyſer zum erſten Hertzoge in Braunſchweig und Lüneburg gemacht, (31) und zwar erblich auf Söhne und Töchter. (32) Ingleichen wurde der andere Sohn des Käyſers, Nahmens *Conradus*, zum Römiſchen Könige erwehlet. (33) Es rufften aber die Troublen in Italien den Käyſer bald wieder dahin. Denn der Pabſt und die Venetianer halffen, wieder gegebnes Wort, heimlich denen Mäyländern, Verone-

Geſetze in Teutſcher Sprache.

Erſter Hertzog in Braunſchweig.

 ſern,

(28) Struv. l. c. Diſp. 20. §. 9. p. 642. e Godofredo ad h. a.

(29) Fragment. Hiſtor. ap. Urſtiſ. p. 91.

(30) Struv. ex Godofredo ad h. a. Alberici. P. 2. p. 548. ſqq.

(31) Das Diploma ſolcher Inveſtitur ſteht beym Meibomio T. 3. p. 205.

(32) ibid.

(33) Monach. Paduan L. I. ad h. a.

ſern, Mantuanern, Placentinern. Bononienſern, Richardo de S. Bonifacio, und andern Rebellen
Exp. IV. It. wieder den Käyſer; (34) alſo ſendete dieſer noch Anno 1236. ſeinem Anhange unter dem Ezelino Volck zu, der auch Vicentz eroberte, ja es wurden auch die Mäyländer nach des Käyſers
1236. Ankunfft Anno 1236. und wieder Anno 1237. ge-
1237. putzet, (35) in welchem letzten Jahre Ezelinus Padua par ſurpriſe ein bekam, und da der Käyſer aus Teutſchland, wohin er auf kurtze Zeit gegangen war, retournirte, ſubmittirten ſich der Marggraff Azo III. d'Ete, der Graff de S. Bonifacio, ingleichen Tarviſo, Mantua und andere; da indeſſen Brixen und Mäyland ungehorſam blieben. (36) Doch Azo III. trat ſchon
1238. Anno 1238. wieder vom Käyſer ab, (37) und
1239. weil das Jahr hernach die Käyſerlichen Waffen faſt aller Orten in Italien ſiegten, ſo trat der Pabſt mit denen Venetianern und andern wieder den Käyſer in Bund im April. (38)

Der dritte Bann. Ja es that der Pabſt damahls den Käyſer abermahls in Bann. Der Vorwand war; es hätte

(34) id. L. I. p. 587.
(35) ibid.
(36) ibid.
(37) ibid. p. 588.
(38) ib. p. 588. ſq.

hätte der Käyſer die Kirchen berauben, und Geiſtliche Perſonen incarceriren laſſen, ja ſo gar Anno 1134. geſagt: die gröſten drey Verführer der Menſchen wären (abſit blaſphemia prioribus verbis) Moſes bey den Jüden, Chriſtus bey den Chriſten, und Mahomet bey den Saracenen geweſen; (39) alleine der Käyſer defendirte

(39) Die Epiſtel, worinnen Gregorius IX. dem Käyſer ſolches vorwirfft/ iſt datiret Anno 13. Pontificatus, das iſt 1239. und meinet der Herr Hoff-Rath Struv. l. c. p. 647. ſq. daß damahls die Beſchuldigung zuerſt ſey aufgebracht worden; da er ſonſt in Introductione ad Notit. Rei Litterar. & append. hujus de doctis Impoſtoribus §. 20. p. 33. ed. Jen. 1706. 8. gemeinet, daß ſolches erſt Anno 1245. auf dem Concilio zu Lion von Innocentio IV. geſchehen ſey. Nun iſt es wohl wahr. Gregorius IX. hat die Läſterung Fridrico II. ſchon Anno 1239. Schuld gegeben. Es iſt wahr, daß Jo. Vito Duranus in Chron. p. 10. ſetzt; es habe der Käyſer in Beyſeyn des Landgraff Henrici, in Thüringen geſagt: Tres ſeduxere &c. Es gedencket auch der Beſchuldigung Alberici P. 2. ad Annum 1239. Matheus Pariſ. in Hiſtoria majori Angl. cit. ad A. 1239. p. 480. und andere. v. Struv. in Syntagm. Hiſt. Germ. p. 648. ſq. allein es hat ſich auch der Käyſer dieſe Läſterung nicht wollen aufbürden laſſen, ſondern gewaltig dawieder geredet und geſchrieben, v. Petr. de Vineis L. I. ep. 31. ſo der Käyſer an die Prælaten wegen dieſer Calumnie ſchreibet. Es ſagt auch cit. Matheus Pariſ. p. 439. es ſey nur auf den Käyſer erdichtet worden, nebſt viel andern Scribenten. Das ſtelle ich nun dahin; kan aber doch nicht völlig glauben, daß zu Fridrici II. Zeiten dieſe Läſterung zuerſt aufkommen/ wenn anders wahr iſt/ was in den gelehrten Leipz. Zeit. in 4to. ad A. 1716. p. 90. aus dem Haag geſchrieben

ſich ſo wohl in Schrifften gegen dieſe Auflagen, daß gar wenige die Auflage des Pabſts glaubten.

ſchrieben ſtehet, und alſo lautet: Das andre Buch (ſo nehmlich ein Officier in Franckfurt am Mäyn nebſt noch zwey andern Tractätgen einem Buchführer hätte verhandeln wollen, umb ſolches einem gewiſſen Fürſten aus dem Hauſe S. zu ſenden,) war alt geſchrieben, hatte keinen Titel, fieng ſich aber alſo an: Ottoni Illuſtriſſimo F. J. D. S. - - und hat zu Anfange gelautet: Quod de tribus famoſiſſimis nationum impoſtoribus &c. Man habe im Durchblättern geſehen, daß ſolches der famæſe Tractat de tribus Impoſtoribus ſey, den der Käyſer Fridricus Barbaroſſa an Hertzog Ottonem in Bäyern dem Anſehen nach geſendet hätte. Der Inhalt wäre geweſen 1) Von GOtt, 2) Von den Urſachen, ſo die Menſchen bewegen / ſich einen GOtt einzubilden. 3) Von dem Urſprunge des Wortes Religion. 4) Von den ſenſiblen und gantz offenbahren Wahrheiten 5) Von den Geiſtern / ſo man dæmones nennet. Wäre es alſo wahr, daß ſchon zu Fridrici I. Zeiten das Buch in rerum natura geweſen; ſo wäre auch Fridricus II. nicht der erſte, dem man die Läſterung Schuld geben könne. Doch es iſt gewiß, daß wohl dergleichen Buch, ſo den Titel de tribus Impoſtoribus hat, in der Welt und zwar mehr als eines iſt, ohne die, wovon in denen cit. Gelehrt. Zeit. A. 1716. p. 44. ſtehet / und die Begierde der Menſchen nach ſolchen hat andere getrieben, ſolche mit Fingirung dergleichen Bücher zu betrügen. Inzwiſchen erkennet man hieraus die Göttliche Providence, welche in der Verſchiedenheit ſo vielerley Exemplarien gar deutlich weiſet, daß ſolches Buch Sec. XIII. nie geweſen, vielweniger zuvor, ſondern neu erdichtet, und man dem Pabſte Gregorio IX. den fontem zur Erdichtung zu dancken habe.

ten. (40) Es wurde auch der Käyſer deßwegen ſo erbittert, daß er dem Pabſte Sardinien, ſo er ſuchte, wegnahm, (41) die Welffen, ſo ihm aus Rom entgegen rückten, ſchlug, alles aber umb Rom herumb verwüſtete, denen gefangnen Soldaten und Römern Naſen und Ohren abſchneiden, denen Geiſtlichen übers Creutz den Kopff biß aufs Cranium ſpalten, Benevento erſteigen und verbrennen; ingleichen die Geiſtlichen ſo es in Sicilien mit dem Pabſte hielten, bey ſeiner Ankunfft verjagen oder tödten ließ. (42) Damit befahl der Pabſt, **wieder den Käyſer das Creutz** Anno 1240. **zu predigen**. d. i. allen Leuten weißzumachen, es ſey der Käyſer nichts beſſer als ein Saracen, den man mit Feuer und Schwerdt verfolgen müſte. (43) Damit machte es Fridricus II. noch ärger, nahm Ravennam und Viterbo weg, und rückte an Rom. (44) Der Pabſt ſuchte alſo alle Welt gegen den Käyſer aufzubringen, welcher bereits mit 6. ſtarcken Armeen in Italien und ſonſt agirte; (45) allein der Beyſtand war ſchlecht.

Der Käyſer verfährt ſcharff.

Man prediget wieder ihn das Creutz.

1240.

(40) ibid.

(41) Math. Pariſ. p. 410.

(42) Jo. Vito Duran. Chron. p. 7. Monach. Paduan. L. I. p. 590. Mutius L. 20. p. 187.

(43) Monach. Pad. l. c.

(44) Albert. Stad. ad A. 1239. cit. Struv. p. 651.

(45) Math. Pariſ. p. 495.

Damit bot der Pabſt die Käyſerliche Crone Abeli, des Königs in Dännemarck Printzen, ferner Ottoni, Hertzogen zu Braunſchweig, und Roberto, des Königs in Franckreich Bruder an, die ſich davor bedanckten. Worüber und andere Fata der gute Gregorius IX. ſchlaffen gieng.

1241. (46) Sein Nachfolger Innocentius IV. ſimulirte erſtlich, als wenn er ſich mit dem Käyſer ausſöhnen wolte, ſchob aber die Sache auf die lange Banck. Indeſſen kam Hertzog Fridricus zu Oeſterreich Anno 1241. zum Käyſer gen Verona, ſöhnte ſich mit ihm aus, und erhielt ſo gar

Oeſterreich iſt hoch. Etl. Graffen werdē Vaſallen der Fürſten.

ein Privilegium, Krafft deſſen dem Hauſe Oeſterreich die Königliche Würde zugelaſſen wurde; (47) es iſt auch gewiß, daß in ſolcher Zeit etliche Graffen ſeyn vom Reiche ab, und unter die Fürſten kommen. (48)

1245. Der vierte Bann.

Innocentius IV. war indeſſen nach Lion in Franckreich entwiſchet, thät an Faſten den Käyſer Anno 1245. aufs neue in Bann, indem er ein Concilium hielt, auf welchem er den Käyſer wegen Ketzerey, Kirchen-Raub, Eydbruch, Vermiſchung mit Saraceniſchen Weibs-Volcke,

(46) Alberici Chron. P. 2. p. 577.

(47) Das Privilegium ſteht beym Petro de Vineis L. 6. c. 26.

(48) v. Spener. l. c. p. 566.

Volcke, Bündniſſes mit dem Saraceniſchen Sultan, auch wegen der oben ad Annum 1239. gedachten Läſterung anklagte, verdammete, ihm die Käyſerliche Ehre abſprach, und allen unter Dräuung des Bannes Verbot, Fridricum II. einen Käyſer zu nennen. (49) Nun waren wohl ſehr viel Fürſten, welche durchaus dem Pabſte nicht einräumen wolten, daß er einen Käyſer, König oder Fürſten abſetzen könte; (50) Fridricus II. ſchickte auch ſogleich ſeinen Printz Conradum in Teutſchland, daſige Reichs-Stände aufrecht zu erhalten, (51) und er ſelbſt kehrte in Apulien; allein der Pabſt beredete doch die Ertz-Biſchöffe zu Mäyntz u. Cöln, nebſt etlichen andern Teutſchen Fürſten.

Dieſe wehlten *HENRICUM*, **Landgraffen in Thüringen**, Anno 1246. zu einem Käyſer, welcher nach Anzeige der Tab. I. Geneal. ein Sohn Hermanni, Enckel Ludwig des eiſernen, und Nachkommen Hedwigs Lotharii II. Röm. Käyſers jüngſten Tochter, ſolchemnach mütterl. Henric. Gegen-Käyſer. 1246.

(49) Monach. Paduan. L. I. p. 590. Mathæus Pariſ. p. 586.

(50) ibid.

(51) Monach. Paduan. p. 591.

Seiten aus *Caroli M.* Geſchlechte war. Der Pabſt ſtund ihm bey, und ſuchte Fridrico die Saracenen auf den Halß zu hetzen. (52) Doch da Henrico nur meiſtens die Geiſtlichen favoriſirten, ſo nenten ihn einige den Pfaffen-König. (53) Wiewohl auch die Mäyländer Henrico beyfielen, und der Pabſt ſo gar es nicht annahm, da Fridricus II. ſich auf folgende Conditiones durch mediation Franckreichs vergleichen wolte, daß er, der Käyſer, ins gelobte Land gehen, und biß an ſein Ende wieder die Saracenen ſtreiten, mittler Zeit aber ſein Sohn Conradus Römiſcher Käyſer ſeyn, und regieren
1247. ſolte; (54) ſo kam es Anno 1247. zwiſchen dem Conrado, und dem Gegen-Käyſer Henrico, zur Schlacht, worinnen der letzte verſpielte, und an Wunden oder am Durchfall ſtarb. (55) Dem ohngeachtet, ruhete der Pabſt nicht, ſondern brachte es ſo weit, daß

Wilhelm ein Gegen-Käyſer.

WILHELMVS, ein Graff in Holland Anno 1247. zu Nuß erwehlet wurde. (56) Es hielten

(52) Struv. p. 664. ex Albert. Stad. ad A. 1246.

(53) So ſagt Spenerus L. 6. c. 6. §. 15. p. 569. aus Mathæo Pariſ. Albert. Stad. und andern.

(54) Math. Pariſ. p. 610. ad A. 1246.

(55) Fragm. Hiſtor. ap. Vrſtiſ. p. 92. Monach. Pad. p. 592. L. I.

(56) Franckfurt nennet Spener. p. 570. in Fragm. Hiſt.

hielten es aber wieder nur die meiſten Prålaten mit ihm; hingegen die meiſten Stådte am Rhein, Cöln und etliche ausgenommen, ingleichen Schwaben, Båyern, Metz, Achen und andere ſtunden auf Fridrici Seiten. (57) Man forcirte zwar Achen, und krönte Wilhelmum daſelbſt; (58) allein da es noch nicht halff, ſo ſetzte der Pabſt Anno 1248. gar den Ertz-Biſchoff von Trier ab, weil er es nicht mit Wilhelmo halten wolte. (59) In Italien wehrte ſich Ezelinus, des Kåyſers Freund auch unvergleichlich, ob es ſchon ſchien, daß vor den Kåyſer was fatales zu beſorgen ſtehe, (60) zumahl der Kåyſer in Perſon vor Parma ſeine beſte Armee verlohr, (61) und ihm Petrus de Vineis Anno 1249. auf des Pabſts Anſtifften Gifft wolte geben laſſen, da dieſer ſonſt den Kåyſer trefflich mit der Feder defendiret hatte, nun aber beſtochen war. (62) Als in vorigem

1248.

1249.

Hiſt. cit. p. 92. nennt einen Ort Muß genannt, bey Cöln, dem fålt Struv. p. 696. aus Alberto Stadenſi.

(57) Fragm. Hiſt. l. c.

(58) Northovii Chron. Marc. p. 388.

(59) Conradi Chron. Mogunt. in Tom. I. Vrſtiſii Script. Germ. p. 575.

(60) Monach. Paduan. p. 593. L. I.

(61) ibid.

(62) Math. Pariſ. p. 662. Petro de Vineis wurden davor

Jahre 1248. die Contrepart den Käyſerl. Printz Conradum, ſich in Italien zu dem Herr Vater zu reteriren genöthiget hatte. (63) Den Käyſer chagrinirte ſolches ungemein, und alſo begab er ſich in Apulien, ward kranck und ſtarb in dem Schloſſe Florentz, ſechs Meilen von Lucera in Apulien Anno 1250. den 13. Dec. nicht ohne Verdacht erhaltenen Gifftes, (64) und ward zu Palermo begraben. (65)

Fridr. II. ſtarb.

Er hat erſtlich zur Gemahlin gehabt *Conſtantiam*, Alphonſi Königs in Caſtilien Tochter, ſo ihm Henricum gebahr, der im Gefängniſſe ſtarb. Conſtantia ſtarb Anno 1222. (66) Die andre Gemahlin war Jolantha, Jo. de Brienne, Königs von Jeruſalem Tochter, vermählet 1224. ſtarb 1228. nachdem ſie Conradum gebohren. (67) Die dritte hieß Iſabella, Königs Jo. ſine terra in Engeland Tochter, vermählt 1236. ſtarb 1241. und hat Henricum, König in Sicilien gebohren, ingleichen Conſtantiam Ludovici, Landgraffen in Heſſen

---

vor zur Bezahlung die Augen ausgeſtochen, worauff er ſich ſelbſt an einer Seulen den Kopff zerſtieß.

(63) Matth. Pariſ. p. 651.

(64) Monach. Paduan. L. I. p. 593.

(65) Math. Pariſ. p. 702. da auch ſein Teſtament ſtehet.

(66) Alberici Chron. ad A. 1141. p. 290. P. 2.

(67) Monach. Pad. p. 585.

Heſſen, und Agnetem, Landgraff Conradi in Thüringen, ingleichen Margareth Alberti Degeneris, Landgraffs in Thüringen Gemahlin. (68) Die vierdte ſolte eine Printzeßin von Oeſterreich Anno 1245. werden; (69) er nahm aber davor eine andere mit groſſen Vermögen. (70) Unter denen Maitreſſen hat ihm Blanca Entium, den er endlich zum Könige in Sardinien machte, (71) und Manfredum gebohren; (72) viel andre Maitreſſen, und natürliche Kinder zu geſchweigen, maſſen die Liebe bey dieſem Käyſer viel Ausſchweiffungen gemacht hat.

Sonſt iſt noch zu mercken, daß zu ſeiner Zeit Anno 1224. die Graffen von Kirchberg abgeſtorben, und ihre Gütter an Bäyern kommen ſeyn, (73) ferner, daß Crain A. 1245. ein Hertzogthum worden; (74) ferner, daß die Landgraffen in Thüringen Anno 1247. abgeſtorben. Kirchberg Crain. Thüringen.

(68) Alberici P. 2. ad A. 1235. Math. Pariſ. p. 663.
(69) Math. Pariſ. p. 595.
(70) id. p. 649. der ſie aber ſo wohl als die vorige nicht mit Nahmen nennet.
(71) Mathæus Pariſ. p. 663. Es iſt aber der Henricus von Jo. Mauro, einem Saraceniſchen General ermordet worden.
(72) v. Mein Italien und inſonderheit von Neapolis conf. Sigon. l. c. L. 17.
(73) Junckers Geogr. Med. p. 595.
(74) ibid. p. 374.

abgeſtorben ſeyn und es groſſen Streit wegen ſolcher Länder geſetzet, (75) endlich daß nach Abgang der **Graffen von Andechs**
Meran und **Meran** 1248. deren Land an den Hertzog in Bäyern, die Biſchöffe zu Bamberg und Würtzburg, den Burggraffen von Nürnberg, die Graffen von Tyrol und Venetianer kommen iſt. (76) Jngleichen bekamen die Hertzoge in Bäyern derer **abgeſtorbenen Graffen**
Bogen **von Bogen** Land, (77) und derer ausgegan-
Stauffaning gnen **Landgraffen von Stauff- oder Steffannig**, ſonſt auch Burggraffen zu Regenſpurg genennt, Länder meiſtens. (78) Von Braunſchweig und Anhalt ſteht oben, und ſonſt will man auch haben, daß die Abteyen
Hegbach Baind **Hechbach** A. 1235. (78) und **Baind** 1244. entſtanden ſeyn. (80)

63. Jſt noch was in dieſem Abſchnitte zu mercken?

I. **Die Teutſchen Fürſten und Stände** waren nunmehro weit *ſouverain*er worden.

II. Die

(75) conf. qu. ſq. bey Richardo not. 9.
(76) Juncker p. 559.
(77) ibid. p. 562.
(78) ibid.
(79) v. unten qu. 89.
(80) v. qu. cit.

II. Die Grenzen ſeyn qu. 9. genennet, doch iſt zu wiſſen, daß **Pohlen** und **Ungern** in ſolcher Zeit völlig vom Reiche gekommen ſeyn; **Böhmen** aber noch ziemlich verknüpffet damit blieben iſt. **In Italien** haben zwar die Käyſer die Ober-Herrſchafft noch immer zu behaupten geſucht: allein der **Pabſt** bemühete ſich mit Gewalt ein *ſouverain*er Prinz zu werden. **Burgund** und Arelat, nicht aber **Neapolis** und **Sicilien**, gehöreten zum Reiche.

64. Es gehöret aber nach der obigen 45. Frage annoch die Hiſtorie des Interregni in Teutſchland zu dem andern Periodo der Hiſtorie mittler Zeit, die wolte ich gerne wiſſen?

I. Es giebt einige, welche ſagen es ſey von A. 1250. an kein rechtes Ober-Haupt in Teutſchland drey und zwanzig Jahre lang und alſo ein Interregnum geweſen. Das iſt die gemeine **Meinung**.

II. Andre wollen von keinem Interregno wiſſen, weil doch bald der, bald jener regiret habe. Das iſt eine neuere **Meinung**, oder es gehe doch das Interregnum erſt von Conr. IV. Tode oder von Richardi retour in England an.

II. Mei-

II. Meines Erachtens iſt wohl kein Interregnum κατ᾽ ἐξοχὴν tale geweſen; denn es hat doch Römiſche und in Teutſchland gekrönte Könige, oder Käyſer in der Zeit gegeben; weil aber ſolche nicht über alles, auch nicht immer und als Käyſer regieret haben; ſo iſt doch in etlichen Provintzen Teutſchlands und dem darzu gehörigen Italien ein Interregnum geweſen, weil ſie kein völlig Ober-Haupt gehabt, ſo ſie beherrſchen können, oder wollen, oder auch, weil zuviel bedenckliches bey der Wahl vorgegangen, ſollen.

65. Wie heiſſen denn aber diejenigen, ſo im Interregno haben wollen oder ſollen Käyſer ſeyn?

Con.IV

CONRAD IV. (81)

Röm. König erwehlet A. 1235. ſtarb am Giffte A. 1254.

Dieſer Conradus IV. erblickte das Licht der Welt A. 1226. und war ein Sohn Käyſers *Fridrici II.* den die Reichs-Stände, wie oben iſt geſagt worden, ſchon A. 1235. zum Römiſchen Könige erwehlet, und hernach

(81) Ich habe hier ſonderlich dem Herrn Geheimten Rath Gundling in ſeinem Leben Conradi IV. Berlin. 1720. 8. gefolget, und daraus einen Entwurff gemacht; wo nicht andre Scribenten citire.

nach auch gekrönet hatten. Dennoch wolte ihn der Pabſt Innocentius IV. davor nicht erkennen. Conradus war, da er von des Vatern Tode Nachricht erhielt, wieder in Teutſchland und weil ihm die weltlichen Stände meiſt anhiengen, ſo muſten auch die Bißthümer tapffer leiden.

Doch der Pabſt war A. 1251. gehlinge von Lion über Genua und Meyland gen Rom kommen und wolte Apulien wegnehmen. (82) Damit gieng auch Conradus IV. dahin im December. und nahm das Jahr darauff Apulien meiſtens ein. (83) Das verdroß den Pabſt ſowohl als *Fridrici II.* Teſtament, (84) alſo excommunicirte er Vater und Sohn nebſt denen Biſchöffen von Pavie und Cremona und auch andern, ſo ihnen wohlwolten, aber- 1251. 1252.

(82) Fragment. Hiſt. ap. Vrſtiſ. p. 92. Math. Pariſ. p. 707.

(83) Monach. Paduan. ad A. 1251.

(84) c. f. not. 65. kurtz vorher. In ſolchem Teſtamente hatte Fridr. II. 100000. Untzen Gold legiret, damit das Gelobte Land zu erobern, doch daß Conradus IV darüber diſponiren ſolte. Ferner / man ſolle die Gefangenen loß laſſen / iedoch die Verräther abſtraffen und zwar beydes nach dem Gutbefinden Conradi IV. Man ſolle nur erſetzen, was man mit Unrecht entzogen. Endlich, daß Conradus IV ihm im Römiſchen Reiche und in Sicilien erblich, ſonderlich auch in dem Lande von Pavie an biß in Sicilien ſuccediren Manfre-

abermahls: (85) allein da kein Anerbieten eines Vergleiches beym Pabſte verfieng, ſo ließ Conradus IV. auch die Päbſtliche Faction ſeinen Haß trifftig fielen, (86) der Pabſt hetzte zwar annoch *Wilhelmum* von Holland, ſo ſchon zu Fridrici II. Zeiten war zum Gegen-Käyſer erwehlet worden, ſtarck auf; doch der ſahe ſeine Gegner zu ſtarck und that A. 1252. ſchrifftl. auf das Reich Verzicht. (87)
1253. A. 1253. ſtraffte Conradus IV. die revoltirenden Städte Capuam, Neapolin und andere, (88) nahm auch Paduam, Veronam, Vincentz, die Tarviſer-Marck und ſein Freund Ezelinus faſt die gantze Lombardie ein. So gar erklärten die Reich-Stände Conradum IV. vor unſchul-
1254. dig. (89) Gleichwohl *offerirte* der Pabſt das Königreich Sicilien nebſt Apulien und Calabrien *Richardo*, Graffen von *Cornwall* in Engeland, und da der nicht recht wolte, deſſen Bruder, König Henrico III. in Engeland an, und zog von ſolchen deßwegen viel Geld,

Manfredus aber 70. Jahre lang Stadthalter in Sicilien ſeyn ſolte. Der Pabſt hätte aber lieber alles vor ſich oder zu ſeiner Diſpoſition gehabt.

(85) Math. Pariſ. p. 712.

(86) Denn man ſpottete nur des Pabſtes, verlachte die, ſo zu ihn oder von ihm giengen, zerſchlug die Bullen, zerriß die Brieffe, ſchlug welche tod ꝛc. Gundling. l. c. p. 15.

(87) ibid. p. 12.

(88) Mathæus Pariſ. p. 755.

(89) id. p. 720.

Geld, (90) er beredete auch Wilhelmum von Holland mit Hülffe des Hertzogs in Brabant wieder einen Käyſer zu agiren, (91) ja er gab gar Conrado IV. Schuld, als wenn er ſeinen Bruder Entium umbgebracht, da es doch Jo. Maurus vor ſich gethan hatte. (92) Ob nun wohl die Päbſtlichen vor Engliſches Geld geworbne Trouppen immer einbüſſeten; ſo halff doch das alle Jahr *Conrado IV.* beygebrachte Gifft, daß er An. 1254. im May oder Junio daran zu Neapolis ſtarb. (93)

Conradi IV. Gemahlin war Eliſabeth, Hertzog Ottonis Illuſtris in Bäyern T. verm. 1246. ſo ihm A. 1252. den unglückl. Printz Conradinum gebohren hat. (94)

WILHELM (95)

Wilhelm

Erwehlt als Röm. König wieder Fridricum II. 1247. gekrönt 1248. bleibt 1256.

Dieſer Wilhelmus war der Ankunfft nach ein

Hh

(90) id. p. 767.

(91) ibid.

(92) Dieſer Jo. Maurus hat bey nahe die gantze Famille Fridrici II. hingerichtet.

(93) Math. Pariſ. p. 768.

(94) Struv. p. 685. e Chron. Auguſtan. ad. A. 1246. & 1252.

(95) Ich habe hier zugleich gebraucht des Herrn Geheim-

ein Graff von Holland und Sohn Graff *Florentii IV.* in Holland und Mathildis, deren Frau Mutter Ethiſſa Käyſers Philippi Tochter geweſen war v. Tab. I. Geneal. daß alſo Wilhelmus mütterlicher Seiten, wie alle biß-herige Käyſer und Gegen-Käyſer, aus *Caroli M.* Stamme entſproſſen war. Die Reichs-Stände zum Theil erwehlten ihn auf des Pabſtes Veranlaſſung A. 1247. zu Nuß bey Cöln den 3. Octobr. und krönten ihn A. 1248. den 1. Octobr. zu Achen; (96) Der Pabſt aber confirmirte ihn A. 1251. zu Lion. (97) Seine vornehmſten Räthe waren der Biſchoff von Utrecht, ſein Vetter, der Hertzog Henricus von Brabant und andere; (98) Er konte aber, ſo lange Conradus IV. lebte, wegen zu groſſen Gegenſtandes nichts machen. Als nun ſolcher tod war, meinte er es mit Hülffe des Pabſtes, Brabant, Braunſchweig, Brandenburg und an-
1254. drer A. 1254. noch zu was zu bringen: allein der Pabſt bekam, da er in Apulien einfiel, aber-mahls Schläge, und muſte Conradi IV. natürlicher Bruder, dem Manfredo, Sicilien wieder ſeinen Willen laſſen. (99) Je weniger nun Wil-

Geheimbten Raths von Gundlings Leben Wilhelmi ed. Berolin. 8. 1720. p. 3. ſqq.

(96) Math. Pariſ. p. 63. ſq.

(97) id. p. 651.

(98) ibid.

(99) Die Hiſtorie iſt ſchon bey Italien, ſo viel es nöthig

Wilhelmus Macht hatte; umb deſtomehr ſteck-te in Teutſchland der den andern in Sack, der es nur vermochte; die Straſſen und Acker-Bau wurden unſicher und ſolches nöthigte die

Hh 2 Städ-

---

nöthig, ausgeführet worden; doch kan noch hier ge-merckt werden. So bald Conrad. IV. tod war, ſchick-te der Pabſt in Engeland, damit des Königs Henri-ci III. Printz Edmundus kommen und König in Sici-lien ſeyn ſolte; er ließ auch wieder Manfredum das Kreutz predigen: allein die Sicilianer nahmen den-noch Manfredum zum Herrn an, und der eroberte auch Apulien und Calabrien ſonderlich A. 1256. worauff er nicht mehr wie bißhero ein Vormund des Sohns Conradi IV. nehmlich des Conradini ſeyn wolte, ſon-dern ſich A. 1258. zu einem Könige von Sicilien krönen ließ und auf den Tod des Conradini durch Nachſtel-lungen dachte. Es that ihn alſo Pabſt Alexander IV. in Bann, ſtarb aber über dem Kriege wieder Manfre-dum, worauf Pabſt Vrbanus IV. Manfredi Volck ſchlug und Carolo, Hertzog von Anjou, des Königs Ludovici VIII. in Franckreich Sohne, das Königreich Sicilien offerirte. Ich weiß nicht, wie es hat zugehen können, daß der Pabſt was wegſchencken können, ſo nicht ſeine war; (denn die Donatio Conſtantini M. woraus es flüſſen ſoll, iſt falſch, wie ich in Dub. Vex. Sec. IV. er-wieſen habe:) ſo viel iſt aber gewiß. Carl von An-jou nahm die offerte an. Er ließ ſich auch A. 1265. von Clemente IV. dazu krönen, er ſchlug bey Benevento Manfredum und ſeine Armee den 5. Mart. A. 1266. und ward alſo würcklich König in Sicilien 1267. Mittler-Zeit war Conradinus in Teutſchland groß ge-wachſen. Den encouragirten die Gibellinen in Ita-lien ſein Erbreich Sicilien nicht andern zu laſſen,

und

1255. Städte am Rhein A. 1255. ein ordentlich Bünd-
niß zu ihrer und des Landes Sicherheit aufzu-
richten. Ob nun gleich anfangs etliche Fürſten
damit nicht zufrieden waren; ſo traten ſie doch
hernach ſelbſt zum Theil hinein. Das war der
An-

---

und Conradinus marchirte alſo in Compagnie des Her-
tzogs von Bäyern, ingleichen des Graff Meinhardi III
von Tyrol und Hertzogs Fridrici von Oeſterreich 1267
in die Lombardie. Hier war Veronia, Cremona Pavia
und viel andere Oerter nebſt Piſa und Siena auf ſeiner
Seite. Der Hertzog von Bäyern und der Graff von
Tyrol muſten zwar nach Hauſe, weil Ottocarus Kö-
nig in Böhmen ihnen auf des Pabſts Anſtallt ins Land
gefallen war: allein der Zulauff aus der Lombardie
und Thuſcien war dennoch ſo groß, daß Conradinus A
A. 1268. biß in Rom, indem der Pabſt zu Viterbo war
rückte und von dar aus im Auguſto in Apulien kam
Da kam es ohnfern Aquila den 24. Auguſt. zwiſchen
Conradino und Carolo von Anjou zur harten Schlacht,
ſo dieſer gewann. Conradus und Fridricus von Oeſter-
reich wurden von Carolo gefangen. Der Pabſt hätte
gern Conradinum tod gehabt, weil er dem Schwäbi-
ſchen Hauſe gram war, und ſchrieb alſo an Carolum
Vita Conradini mors Caroli; mors Conradini vita Caroli
Und Ottocarus in Böhmen begehrte Oeſterreich. Da-
mit ließ Carolus den 27. Octobr. A. 1268. Conradin
und Fridrico von Oeſterreich, den beyden letzten Prin-
tzen ihrer beyden Häuſer zu Neapolis die Köpffe öf-
fentlich abſchlagen. So war dem Pabſt und Ottocar
gerathen. Mehr folgt unten. Das hab ich alles aus
Mathæo Pariſ. p. 783. biß 860. ſq. Monach. Paduan. L.
II. p. 596. biß L. III. p. 624. ſq. Knygton de eventibus
Angliæ L. 2. p. 2424. ſq. in Scriptor. Rer. Anglicar. ed.
Londin. e MSS. 1652. f. Königshoff. cit. Chron. c.
6. p. 395.

Anfang des Rheiniſchen Bundes, (100) den auch Wilhelmus confirmirte. (1) In eben dem Jahre war VVilhelmus gegen ſeine Feinde die Frieſen glücklich, als er aber A. 1256. im Februario ſie überrumpeln wolte; brach bey Houdwout das Eiß unter ihn, daß er im ſincken von denen Frieſen erſchoſſen, und hernach herausgezogen, erſt erkannt und begraben wurde. (2) der Rheiniſche Bund. 1256.

Seine Gemahlin *Eliſabeth* war Ottonis Pueri Hertzog zu Braunſchweig Tochter, verm. 1251. ſo ihm Florentium, Graffen in Holland und Beatricem Ferdin. III. von Caſtilien Gemahlin gebohren hat. (3)

RICHARDVS. (4)

Richard.

Erwehlt 1257. gekrönt zu Achen 1257. geht das erſtemahl zurücke in Engeland 1259. kam wieder 1262. geht wieder fort 1264. ſt. 1271.

Je näher dem Pabſte des Wilhelmi Tod gieng, weil er ſolchem groſſe Summen vorgeſtre-

(100) Struv. Diſp. 21. §. 13. p. 700. ex Albert. Stad. ad A. 1255. Jo. de Leidis Reb. Belg. L. 23. c. 16.

(1) ibid.

(2) Math. Pariſ. p. 793.

(3) v. Meine Staats-Wiſſenſchafft von Spanien aus dem Mariana de reb. Hiſp. q. 54. ingleichen Struv. p. 702.

(4) Wo ich nicht weiter bey Richardo citire, da iſt alles

ſtrecket wieder die Gibellinen in Italien zu ziehen; deſto mehr bemühete er ſich denen Teutſchen Fürſten einen ſolchen König einzuloben, wie er ihn begehrte. Das war Richardus Graff von Cornwall, des Königs Henrici III. in Engeland Bruder, Chur-
1257. Cöln ſchlug alſo A. 1257. in der Woche nach dem H. Drey-Könige Feſte zu Franckfurt ſolchen denen wehlenden Fürſten, die damahls **Mäyntz, Trier, Cöln, Böhmen, Pfaltz nebſt Bäyern, Sachſen und die Marggraffen von Brandenburg** waren, vor, daß alſo damahls dieſe ſieben Häuſer ſchon die Chur alleine müſſen gehabt haben, (5) alleine Cöln konte erſtlich nur Pfaltz und einen Marggraffen von Brandenburg gewinnen; Chur-Trier aber brachte Ludovicum S. König in Franckreich aufs Tapet, gewann auch den Böhmiſchen Geſandten durch Frantzöiſches Geld.

alles ein Auszug aus des Herrn Geheimbden Raths Gundlings Leben Richardi ed. Berlin. 8. 1719. p. 54. ſqq.

(5) Daß die ſieben Ertz-Aemter Mäyntz als Ertz-Cantzler, durch Germanien; Trier durch Galliam Belgicam und Arelat; Cöln aber durch Italien als Ertz-Cantzler; Böhmen als Ertzſchencke; Pfaltz als Ertzdruchſes; Sachſen als Ertz-Marſchall und Brandenburg als Ertz-Kämmerer die erſten vota bey einer Käyſer-Wahl vorlängſt gehabt haben, zeiget citante Struvio l. c. Diſp. 22. §. 15. p. 718. Thomaſius in ſelectis Feudalibus. §. 3. aus einem alten autore ingleichen der Sachſen-Spiegel L. 3. art. 57. confer was ich oben bey Lothario

Geld. Damit zohe ſich die Sache auf die lange Banck, da indeſſen Gerhard Ertz-Biſchoff zu Mäyntz in dem Kriege mit Braunſchweig von dieſes Hertzoge A. 1257. gefangen und nur vor 8000. Marck Silbers loß wurde, die Cöln mit Engliſchen Gelde zahlte, und alſo das Mäyntzſche votum vor Richardum erhielt. Weil man nun die Sache zu plumpſch machte, und Trier alles erfuhr, ließ ſolcher die Thore zu Franckfurt ſchlieſſen und da ward

Alphonſ. ALPHONSVS IX. bißhero König in Caſtilien und laut Tab. I. Geneal. Wilhelmi Tochter Sohn A. 1257. von Trier, dem Böhmiſchen Geſandten, Sachſen und einem Marggraffen von Brandenburg noch eher als Richardus zum Römiſchen Könige erwehlet. (6) Der Hertzog von Lothringen gieng alſobald nach Toledo, brachte Alphonſo die Nachricht und erhielt das Verſprechen, daß Alphonſus in zwey Monat in Teutſchland zur Krönung kommen wolte, ſo doch nie geſchehen iſt.

Richard hingegen wurde ohnfern Franckfurt von Mäyntz, Cöln, Pfaltz und einem Marg-

hario II. Fridrico I. &c. geſagt habe, ingleichen Math. Pariſ. p. 808. da dieſer ausdrücklich ad A. 1257. ſagt, daß die ſieben es geweſen, von denen die Wahl des Römiſchen Königs dependiret, welches, wie aus allen wahren Scribenten erhellet, vorhero nicht ſo abſolute geweſen iſt. Dahero man den genauern terminum a quo des Churfürſtl. Collegii vielmehr ins Interregnum zu ſetzen hat.

(6) Math. Pariſ. p. 821.

Marggraffen von Brandenburg erweh-let, und da Alphonſus nicht ankam, ließ ſich Böh-men nach etl. Zeit durch die promeſſen Oeſter-reich von Richardo zu erhalten, ingleichen Sach-ſen und der andre Marggraff von Brandenburg durch Geld gewinnen, welches Richardo unwiſ-ſende deſſen Bruder Henr. III. in Engeland willig hergab, damit er nur Richardum aus dem Lande brächte, weil die Engländer Richardo gün-ſtiger als dem Könige Henrico III. waren. Cöln ſagte auch Trier ſey im Bann, weil er neue Zölle angeleget, und alſo nicht zu regardiren. Trier aber wolte, daß Cöln im Bann ſey, weil er es vor dem mit den Schwäbiſchen Käyſern gehalten, und einen Cardinal geſchimpffet. Cöln gieng mit vielen Reichs-Graffen endlich gar nach Londen (7) und brachten Richardum um Oſtern herüber, **krönten ihn** auch darauff den 25. May am Himmelfarts-Tage A. 1257. zu Achen ohne iemandes Proteſtation. (8) Das war dem Pab-ſte lieb, zumahl er alſo von der Schuld, die er bey dem Könige in Engeland gemacht, ſich ein wenig loß zu machen hoffte, ja zumahl Richardus Mine machte, als wenn er dem Pabſte Italien laſſen wolte. Alphonſus hatte in Spanien wieder die Saracenen zu thun, traff aber doch mit denen Königen von Navarra und Franckreich einen Ver-

(7) Beym Struvio p. 705. ſteht wohl Apulien; al-lein der Druckfehler iſt aus dem cit. Math. Pariſ. p. 807. klar.

(8) ibid. p. 817.

Vergleich, daß ſie ihm beyſtehen ſolten, wenn er dereinſt in Italien oder Teutſchland gienge, bediente ſich dabey dennoch dabey des Titels eines Römiſchen Königs und begieng A. 1258. die Schwachheit, daß er die Sache durch einen Proceſs vor dem Pabſte ausmachen wolte. Der Pabſt war darzu willig, indem er ſo das Recht vel quaſi erhielt, zu decidiren, wer Käyſer ſeyn ſolte; allein Richardus bezeigte dazu ſchlechte Luſt, wiewohl er doch endlich die Welffen in Italien auf ſeiner Seite zu haben,) in den Proceß iedoch mit der proteſtation, daß ſolches ſeiner und des Reichs Freyheit nicht ſchaden ſolte, willigte. Dennoch wolten die Gibellinen und ſonderlich Ezelinus ihr General noch nicht den Welffen in Italien weichen, und Richard war intentioniret in Italien zu gehen, da denn der Pabſt ihn auff ſeiner Seiten zu erhalten, Alphonſo notificirte er könne ihn nicht krönen, wenn er nicht zuerſt in Teutſchland gekrönet wäre. Daß indeſſen Richardo anfangs in Teutſchland alles ſo wohl wolte, das machte ſein Geld, durch welches er ſich Freunde und mit Erlöſung der verſetzten Reichs-Städte groſſe Liebe erwarb; allein A. 1259. war der Beutel leer, dahero ſtellte er ſich, als wenn er nothwendig in Engeland reiſen müſte, gieng auch um Lichtmeſſe mit ſeiner Gemahlin, Printz und vielen Reichs-Graffen dahin: doch die Engländer tractirten ihn da ſo rude, daß ſie ihm nicht einmahl eine Teutſche Guarde erlaubten und da die Reichs-Graffen

1259. Richard geht heim

bey ihrer geſchwinden retour in Teutſchland die Sache u. a. m. erzehlten; ſo fiel Richardi Anſehen gantz. So that nun vollends nach Richardi Rückreiſe in Teutſchland und Italien ieder was ihm recht dauchte, und die Venetianer eroberten ſonderlich die Tarviſer-Marck und andres in terra firma. Die Teutſchen Fürſten und Prålaten ſuchten ſich recht ſouverain und mächtig zu machen. Keine Straſſe war ſicher, faſt kein Nachbar getreu, und unter ſolchen Troublen ſetzte ſich Ottoca-
1261. rus König in Böhmen in Oeſterreich A. 1261.
1262. feſter. Das Jahr darauf kam dennoch Richard
kommt wieder. wieder einmahl in Teutſchland, belehnte Ottocarum zu Achen, reiſete biß Cöln und Hagenau confirmirte zugleich denen Straßburgern ihre Statuta und Privilegia kam gen Baſel, und erlebte den Vergleich wegen der Landgraff-
1263. ſchafft Thüringen A. 1263. (9) kehrte aber das
1264. Jahr darauf nach Engeland ſonder æſtim zu-rücke

(9) Damit verhielt es ſich alſo: Als der Gegen-Käyſer Henricus Raſpo Landgraff in Thüringen ſtarb A. 1247. ohne Erben; ſo meldeten ſich zwey Competenten an laut dieſer Tabelle.

Herman-

rücke und ſtarb A. 1271. ohne wieder in Teutſchland

Hermannus, Landgraff in Thüringen.

Ludwig. ſt. 1200.	Henricus, Landgr. in Thüringen u. Gegen-Kſr. ſt. 1247. ohne Kinder.	Judith, verm. 1) an Dieter. IV. Mrg. z Meiſſ. 2.) an Poppo Gr. z. Henneberg.

Hermann ſt. 1241.	Sophia verm. Henr. Hertz. in Brabant, Henrici des Kindes Mutter

Henricus Illuſtris Marggraff zu Meiſſen.

Das eine war die Hertzogin Sophia von Brabant, und ihr Sohn Henricus das Kind, der andere aber Henricus Illuſtris, Marggraff in Meiſſen, jene wegen ihres Vaters, ſo ein Bruder / dieſer wegen ſeiner Mutter, ſo eine Schweſter Henrici Raſponis geweſen war. Nun hatte wohl Sophia ein näher Recht; alleine Henricus Illuſtris wandten ein; es habe ihm Käyſer Fridricus II. auf Vorbitte Conradi IV. mit Conſens des damahligen Landgraffen in Thüringen zu Benevento Anno 1242. die Anwartſchafft vor ſich und ſeine Erben auf Thüringen, Heſſen, und die Pfaltz Sachſen gegeben: Weßwegen denn Anno 1248 die Graffen und Herren in Thüringen, z. E. Graff George von Kevernburg, Albrecht von Rabenſtein, Dietrich Graff von Hohenſtein/ Heinrich von Heldrungen, Friedrich Graff von Beichlingen, Henrich und Günther, Graffen von Schwartzburg, Friedrich von Stollberg, Ludolph von Alterſtädt, und Henrich von Bedeleben, ihre Gütter in Thüringen von Henrico Illuſtri zu Lehne nahmen

land zu kommen. (10) Doch hat man Zeit ſeines übrigen Lebens keinen neuen König in Teutſchland gemacht.

66. Wie gieng es denn vollends biß 1273. zu?

Von Italien und wie es daſelbſt Conradino gegangen, das iſt ſchon in der vorhergehenden Frage in not. 99. erzehlet, auch bey Richardo geſagt worden, daß Ottocarus König in Böh-

men. v. Das Diploma Fridrici II. in Herr Lünigs Teutſchen Reichs-Archiv. Part. Spec. Contin. 2. p. 177. Lipſ. f. Wieder ſolche Belehnung proteſtirte Sophia; es wolten aber dennoch Fridricus II. und Conrad IV. die Anwartſchafft gelten laſſen, und nach vielen Streit und Krieg kam es endlich dahin, daß Henricus Illuſtris Oſt- oder das eigentliche Thüringen nebſt der Pfaltz Sachſen; Sophia aber Heſſen, ſo damahls noch Weſt-Thüringen hieß, A. 1249. erhielt, und alles zu Weiſſenfelß ſchrifftlich verglichen wurde. v. Weck Chron. Dresd. p. 153. Nürnb. 1679. f. da die Brieffe ſtehen. Gleichwohl gieng Anno 1253. der Krieg wieder an, und der Hertzog Albertus von Braunſchweig halff der Sophiæ; allein Anno 1263. ward Albertus gefangen, und muſte von ſeinem Lande an der Werre, Eſchenwege, Altdorff, Witzenhauſen, und noch 5. andre Oerter, nebſt 8000. Marck zur Rantion geben, 1264. worauf man die acht Schlöſſer zu Heſſen ſchlug, und ſolche Landgraffſchafft Heſſen Henrico, der Sophiæ Sohne zu eigen gab. Das iſt der Anfang der eigentlichen Landgraffſchafft Heſſen. Henricus Illuſtris hingegen behielt Thüringen, und die Pfaltz Sachſen. v. Bürckens Sächſ. Helden-Saal. p. 253. & antec. ed. Nürnb. 1687. 12.

(10) Math. Pariſ. p. 859.

Böhmen Oeſterreich weggenommen habe. (11) Von Thüringen iſt auch das nöthige erfolget.

(11) Auch hier iſt eine Genealogie nöthig.

Leopold VII. Hertzog in Oeſter. ſt. 1230.

Henric. II. Hertz. ſt. 1227.	Fridricus II. Bellicoſus. Hertz. ſt. 1246. hat auch Crain und die Windiſchmarck allein keine Kinder.	Margaretha verm. 1) an Hen. Röm. Kön. 2) an Ottocarum Kön. in Böhmen 1253. ſt. v. Gifft als verſtoſſene 1265

Henric. II.:

Gertrud. verm. Hermann. Mggr. zu Baden, der Oeſterr. alſo bekommt und ſt. 1250.

Gertrud:

Fridricus Hertz. in Oeſter. in Crain u. Windiſch Marck, enthaupt. 1269	Agnes verm. 1) Vlrico letzten Hertz. in Kärnthen. 2) Mainhardo III. Gr. in Tyrol und Görtz.

Als A. 1246. Hertzog Fridricus II. Bellicoſus in Oeſterreich geſtorben war, erbte zwar des älteſten Bruders Tochter Gertrud und durch ſie Hermann zu Baden, allein da Ottocarus Margareth. Fridr. II. jüngere Schweſter nahm, ſo wolte er die Erbſchafft dem Hauſe Baden nicht laſſen, wiewohl er anfangs nicht ſonderlich avancirte und erſt A. 1261. ziemlich viel in Oeſterreich bekam, und auch A. 1262. von Richardo damit belehnet wurde Gundling. in Vita Rich. p. 169. ſq. e Diplom. ap. Balbin. Es verſtieß aber Ottocarus nach dieſem die Margaretham wegen ihrer Unfruchtbarkeit, ließ ihr auch gar vergeben; allein das Land, ſo er als ihr Erbe conquetiret, wolte er nicht laſſen, zumahl da Fridricus A. 1269. zu Neapolis enthauptet war. Denn obſchon des enthaupten Fridrici Schweſter Agnes eine Gemahlin

get. (12) Das aber iſt hier noch zu erzeh-
len.

a. In Conradini **Landen in Teutſchland und zwar in Schwaben**, verlohr ſich auf eine Zeit der Hertzogl. Titel und die Graffen, Herren und viel Städte kamen unmittelbahr unter das Reich. (13) Das Graubünder-Land bekam der Biſchoff von Cur und andre Graffen und Herren. (14) Elſaß die Graffen von Hapsburg (15) und andre anders in ſolcher qualitet weg. **Das Hertzogthum Francken** hörte gleichfalß auf und ein Reichs Fürſt oder Prälate nahm dieſes der andere jenes: **Der Biſchoff von Würtzburg** aber bediente ſich nicht ohne

---

lin Vlrici Hertz. in Kärnthen 1269. das Land prætendirte/ ſo erhielt ſie doch nichts und da gar ihr Gemahl Hertzog Ulrich zu Kärnthen in ſolchem 1269. Jahre ſtarb, nahm Ottocarus Kärnthen dazu ein, weil es ihm vor zwey Jahren war vermacht worden. Gundling. l. c. p. 218. Eben dieſer Ottocarus nahm darauf Rudolphum Graffen von Habßburg mit ſeinen Soldaten in Sold und brachte es A. 1271. dahin, daß ihm der König in Ungern Oeſterreich, Steyermarck, Kärnthen und Krain ꝛc. laſſen muſte. ib. p. 222.

(12) not. 9. kurtz vorher.

(13) v. Struv. p. 714. §. 9. Diſp. 22. l. c.

(14) id. l. c. e Cruſii Annal. Suev. L. 2. c. 3. Aventini Annal. Boic. L. 7. c. 8. Tolneri Hiſt. Palat. c. 19. p. 405. Freher. Orig. P. 2. p. 15. Guleri Rhætia L. 5. f. 64. & L. 9. f. 110. da ſeyn auch die Häuſer Würtenberg und Baden ꝛc. ſo anſehnlich worden.

(15) Struv. l. c.

ne Contradiction des Ertz-Biſch. zu Mayntz, Biſch. zu Bamberg, Sachſens und Brandenburgs des Titels eines **Hertzogs in Francken**, den er noch hat. (16)

b. In Oeſtereich wolte nach des letzten Hertzogs Fridrici Tode Ottocarus König in Böhmen erben, und nahm das Land A. 1271. gantz weg, (17) nebſt **Steyermarck und Kärnthen.**

c. Weil nun niemand ſicher war, ſo traten etliche Familien zuſammen in Bund, damit ſie ſich zuſammen gegen alle Feinde wehren konten, und ſetzten feſte, daß eine Familie der andern ſuccediren ſolte. Der Sitz des Hauptes, welches Burggraff hieß, war auf einem Schloſſe, und ſo **entſtanden die Ganerben** oder Gemeine Erben, und das daraus flieſſende Jus Ganerbinatus. (18) Auch gehöret daher der **Urſprung des Hanſeatiſchen Bundes.** (19) Ganerbe

c. An-

(16) ibid.

(17) wie not. 11. erwieſen iſt.

(18) Struv. l. c. §. 13. p. 717.

(19) Denn anfangs machten Lübeck und Hamburg A. 1241. mit einander wegen protection der Commercien einen Bund. Im Interregno traten in Nieder-Sachſen, Preuſſen, Pommern, in den Niederlanden u. ſ. w. viele dazu, daß dahero dieſer Hanſeatiſche Bund einen trefflichen Anfang, Anhang und Anſehen gewann, indem ſie faſt das monopolium in denen Commercien hatten. id. p. 716. e Lambecii Reb. Hung. L. 2. ad A. 1241. conf. oben qu. 29. nr. 1. ſq.

Lehne der Stiffter.

c. Andre Graffen und Herrn nahmen ihr Land von mächtigen Fürſten oder Prälaten zu Lehne, damit ſie durch jener Waffen, oder dieſer Bann gegen die Feinde ſicher wären. (20)

d. Weil auch keine Gerichte in ſolchem Weſen gehalten wurden, ſo verglichen ſich etliche Fürſtl. Gräffl. u.ſ.w. Familien und Reichs-Städte durch eine Convention die oder jene als Richter zum Austrage ihrer Händel zu erkennen. Das war der Urſprung der Austräge-Gerichte. (21)

Austräge Gerichte.

e. Damit entſtanden auch die Gebräuche der Zölle bey den Ständen. (22)

f. Und obwohl vor dem die Wahl eines Käyſers von allen Reichs-Ständen geſchehen war, ſo hatten ſich doch vom Geiſtl. Stande vornehmlich nach Conradi IV. Tode nur Mäyntz, Trier und Cöln und von weltl. Böhmen, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg meiſtens um die Wahl bekümmert und ſolche auch A. 1257. alleine, wiewohl die letzten vota totius

---

(20) Das ſieht man gar deutlich aus vielen alten Lehn-Brieffen.

(21) Conf. Diſp. de Auſtregis hbt. Jen. 1660. Præſide D. Bechmanno & Reſp. Marſchall der eben der Gedancken iſt, daß die gewillkührte Austrege lange vor Maximiliano I. geweſen ſeyn/ da die Reichs-Austräge Gerichte nach den Reichs-Schlüſſen kaum vor Maximil. I. geweſen ſeyn. §. 3.

(22) Struv. p. 717.

tius familiæ erwehlet, worauf dieſe ſie- Churfſt. Collegium.
ben nach dem Ende des Interregni, zu-
mahl die andern Fürſten ſich darmit nicht
Mühe geben wolten, aus einer Obſer-
vantz alleine Chur-Fürſten blieben und
hernach von Käyſer Ludovico V. Bavaro A.
1339. (23) und Carolo IV. (24) in ſolcher
Würde und Vorrecht ſeyn confirmiret
worden. Denn man ſage von Ottone III.
und andern, was man will; ſo weiſen doch
die Diplomata, acta publica und wahren
Hiſtorici, daß vor dem Interregno kein or-
dentlich definirtes und einiges Churfürſtl.
Collegium geweſen iſt.

g. Indem aber der Pabſt ſahe, daß ſo gar die Prälaten in Teutſchland nicht mehr viel nach ihm zu fragen anfiengen, weil manche faſt ſo mächtig als er zu ſeyn anfiengen; ſo ſchrieb er A. 1273. an die Teutſchen Fürſten; ſie ſolten einen Käyſer erwehlen, oder er würde gezwungen werden, ihnen nebſt denen Cardinälen einen zu geben. (25) Da traff nun die Wahl nicht Ottocarum (26) ſondern Rudolphum Graffen von Habsburg. 1273.

(23) v. Goldaſt. Tom. 3. Conſtit. p. 411. cit. Struv. p. 720.
(24) Das zeugt Caroli IV. göldne Bulle.
(25) Fragment. Hiſtor. ap. Urſtiſ. p. 93. Königshoff. Straßb. Chron c. 2. §. 178. ſq. p. 117.
(26) Dubravius in Hiſtor. Bohem. L. 17. p. 455. Hagecius und

h. Teutſchland hatte indeſſen in ſeinen Grentzen v. qu. 9. mehr zu als abgenommen.

E.

67. Was hat man in dem dritten Periodo der mittlern Zeit zu mercken?

I. Daß das Teutſche Reich in ſolcher Zeit faſt Wechſelsweiſe bald an einen Printz aus der, bald an einen aus einer andern Familie durch die Wahl kommen iſt

II. Daß die Käyſer angefangen Italien nicht mehr ſo hoch zu achten.

68. Wie heiſſen aber dieſe Käyſer?

Wir fangen billich nach dem Interregno eine neue Zahl an.

I.

Rud. I.

RVDOLPH. I.

Käyſ. erwehlet A. 1273. gekrönt zu Achen e. a. ſtarb 1291.

Dieſer Rudolphus, Graff von Habsburg ward

und andre Böhmiſche Scribenten geben vor, es ſey Ottocaro die Käyſerl. Krone angetragen worden, er habe ſie aber nicht annehmen wollen, alleine Struv. l. c. p. 711. thut aus Gerhard a Roo Ann. Auſtr. L. I. p. 24. Fuggeri Spiegel der Ehren L. I. c. 9. p. 76. Sifrido Presbytero ad A. 1274. &c. dar, daß Ottocarus zwar die Krone geſucht, alleine nicht erhalten habe.

 Rudolp

ward A. 1218. den 1. May gebohren von Graff Alberto Sapiente und Hedwig Gräffin von Kyburg, (27) die Auferziehung geſchahe hernach an dem Hoffe Käyſers Fridrici II. von dem er ſich doch, da Albertus A. 1240. im gelobten Lande geſtorben war, nach Hauſe begab und heyrathete. (28) Er beſaß die Graffſchafften Habsburg, Kyburg, Baden und Lentzburg nebſt Elſaß, (29) und führte gar bald mit ſeinen Nachbarn wegen gewiſſer Gütter, oder gegen ihm ausgeſtoſſene Reden Krieg, (30) ward auch, weil er es A. 1253. mit Conrado IV. hielt, Baſel überrumpelte und ein Stifft abbrennte, in Bann gethan. (31) Das Jahr darauff ward er bey dem Könige Ottocaro in Böhmen Hoff-Marſchall und zog mit zu Felde; danckte aber A. 1260. wiederumb ab, (32) und ward von denen Straßburgern, denen ihr Biſchoff alles Leid anthat A. 1261. zum General wieder ſolchen angenommen, und weil er alles ſo wohl hinausführte, daß nach

(27) Albert. Argentin. Chron. in P. 2. Vrſtiſii Scriptor. German. 1670. f. Francf. in initio. Ob aber Rudolphus Habsp. von Carolo M. und wie er herkomme, das kan ich nicht genau determiniren. Der Beweiß aus guten documentis und Schrifften fehlet, ob ſchon ſein Hauß von ſehr alten Herkommen geweſen.

(28) Struv. l. c. Diſp. 23. e Gerhard a Roo L. I. p. 6. &c.

(29) id. p. 723. e Schœnleben. Origin. gentis Auſtriac. Prolegom. P. 2. c. 4.

(30) Annal. Colmar. oder Faſti cit. p. 37.

(31) ibid.

(32) Struv. l. c. §. 6. p. 725. e Gerh. a Roo p. 8. Dubravii Hiſt. Bohem. L. 17. p. 454.

etlichen Schlachten des Biſchoffs Succeſſor ſich mit der Stadt verglich, ſo richteten ihm die Straßburger A. 1266. eine ſteinerne Statue zu Ehren auf. (33) Das Jahr darauf commandirte Rudolph die Zürcher Trouppen wieder ihre Feinde glücklich; (34) es entſtand aber A. 1268. zwiſchen ihm und dem Biſchoffe zu Baſel ein neuer Krieg. Es waren in der Stadt Baſel zwey Factiones, deren eine Stellarii oder Stelliferi d. i. Sterner, die andre Pſittaci oder Papegeyer von ihrem Zeichen hieſſen, und deren erſte die Sterner von den Papegeyern mit Hülffe des Biſchoffs waren aus der Stadt gejagt worden. Nun hielt es Rudolph mit den Sternern und war dem Biſchoffe ohnedem nicht gut, weil ſolcher das Schloß Briſach, ſo Rudolph in faveur der Zürcher beſetzt hielt, wieder begehrte, und was dem mehr war. Dahero rückte Rudolphus nach etl. Streiffereyen A. 1270. gar vor Baſel und grieff den Biſchoff u. Papegeyer würcklich an. (35) Die Sache aber verzog ſich ſo lange, biß endlich Rudolphus auf ſeiner Seiten den Burggraff Friedrich von Nürnberg und der Biſchoff zu Baſel den Marg-
1273. graff Henricum von Hochburg A. 1273. ernennten

(33) Faſti Colmar. P. 2. p. 38. & Struv. p. 726. e Fuggero p. 56. ſq.

(34) id. Struv. p. 726. e Fuggero p. 64.

(35) Faſti Colmar. P. 2. p. 38. ſq. Albert. Argentin. p. 99. hat viel von dieſen zwey factionen.

ten über einem Vergleiche zu tractiren. (36) Mittler Zeit waren die Churfürſten und unterſchiedene Reichs-Stände in Franckfurt am Mayn beyſammen, einen Käyſer zu wehlen. Rudolphus kam in Vorſchlag, und weil ſich Werner, der Churfürſt zu Mäyntz vieler Höfflichkeit und erhaltenen Geleites auf ſeiner Reiſe in und aus Italien von Rudolpho erinnerte, unterließ er nicht Rudolphum zu recommandiren. (37) Chur-Trier und Cöln fielen bey: die weltl. aber wurden alſo gewonnen. Churfürſt Ludovicus Severus zu Pfaltz und Hertzog in Bäyern hatte ſeine Gemahlin wegen Verdacht eines Ehebruchs decolliren laſſen; weil ihm nun Mäyntz und der anweſende Burggraff von Nürnberg nicht allein völlige pardon deßwegen ſondern auch dazu eine von Rudolphi Habspurgici Töchtern verſprachen, ja da man Alberto II. Churfürſten zu Sachſen und Ottoni Churfürſten zu Brandenburg iedem eine von Rudolphi Töchtern verſprach; (38) ſo waren alle Churfürſten gewonnen, maſſen Böhmen nicht da war. Die Wahl erfolgte alſo den 30. Sept. 1273. (39) und der Erbmarſchall von Pappenheim brachte die erſte Nachricht davon Rudolpho, ſo es doch nicht glaubte, biß die Nacht dar-

(36) Wurſteiſens Baßler Chronica Baſil. 1580. f. L. 2. c. 21.

(37) Königshoff. Straßb. Chronick. c. 2. §. 178. ſq. p. 117.

(38) Albert. Argentin. p. 100. Faſti Colmar. P. 2. p. 40.

(39) ibid.

auf der Burggraff von Nürnberg mit der Chur⸗fürſtl. Wahl⸗Notification u. ſ. w. ankam. Rudolphus ließ ſolches alſobald dem Biſchoffe und Papegeyern melden, die er annoch in Baſel belägerte und der Biſchoff entſetzte ſich darob ſo ſehr, daß er auch ſagte: Sede fortiter Domine DEus, vel locum occupabit Rudolphus tuum. (40) Man hob auch die Belagerung auf, und der Käyſer nebſt der Gemahlin und Hoffſtatt fuhren den Rhein hinab und beyde wurden den 31. Oct. zu Achen gekrönet, worauf Rudolphus alſobald die Churfürſten mit ihren Ländern belehnte. (41)

Nach dem Antritte ſolcher Regierung kam Rudolph wieder gen Baſel und ſetzte die Sterner ein. (42) Der Pabſt gab auch in ſolchem 1274. Jahre zu Lion ſeinen Seegen zur Wahl, begehrte auch des Alphonſi und Ottocari Geſandten, ſo die Krone vor ihre principalen ſuchten, nicht zu gratificiren. (43) Eben in ſolchem Jahre deliberirte Rudolph zu Nürnberg wie man Ottocarum in Böhmen und Henricum in Bäyern zum Gehorſam bringen könte, Denn da andere im

(40) Faſti Colmar. P. 2. p. 10. 40. Kœnigshof. c. 2. §. 178 ſq p. 117. Albert. Argentin. p. 100. hat eben die Worte: Sede fortiter &c. Ich glaube aber, daß durch das Wort DEus der Pabſt iſt verſtanden worden.

(41) ibid.

(42) Im Januario Faſti Colmar. P. I. p. 10. ſq.

(43) Struv. p. 733. ſqq. aus dem Mariana de reb. Hiſpan. L. 13. c. 22. und wegen Ottocari aus Siffrido Presbytero ad A. 1274.

im Reiche die an ſich im Interregno geriſſene 1275.
Gütter wiedergaben, oder als Lehne erhielten; ſo thaten die beyde nichts, und wurden alſo auf den Reichs-Tag nach Würtzburg citirt. (44) dahin aber keiner kam, (45) wie ſie denn auch A. 1275. thaten und ſonderlich Ottocarus den Käyſer nicht erkennete, ſondern nur ſeinen Diener nennte. (46) Im Octobr. genennten Jahres beſuchte noch Rudolph den Pabſt zu Lauſanne in der Schweitz, der ihn zur Annehmung der Krönung in Rom auf nächſte Jahre, ingl. zu einem Zuge ins gelobte Land vermahnete von Rudolpho aber das Verſprechen von beyden erhielt, (47) deren doch keines erfolget iſt, ja der liebe Pabſt Gregorius X. that hierauff den Käyſer gar in Bann, weil ſeine Miniſtri in etlichen Städten Italiens, ſonderlich in Romaniola, das der Pabſt vor ſein eigen hielt, begehrten, daß man Rudolpho huldigen ſolte. (48) Eben in ſolchem Jahre zwang der Käyſer Eberhardum von Würtenberg, ingleichen die Häuſer Baden und andere zum Gehorſam und Reſtitution deſſen, was ſie im Interregno an ſich gezogen. (49) Das

 Jahr

(44) Faſti Colmar. ad A. 1274. l. c.
(45) ibid.
(46) ibid. p. 12. ſq. (47) ibid. P. I. p. 12.
(48) Struv. l. c. p. 732. da er auch in not. p. 733. ſq. darthut, daß obſchon Rudolphus dem Pabſte etwas Land gelaſſen, dennoch nicht ſeiner Ober-Herrſchafft darüber was vergeben, ſondern ſich ſolche vorbehalten habe, wie er aus den Diplomatibus ſelbſt erweiſet.
(49) Faſti Colm. l. c.

1277. Jahr hernach gieng der Krieg wieder Ottocarum an. Denn Rudolphus nahm das meiſte in Oeſterreich ein, worauff A. 1277. Ottocarus ſich accommodirte und das Lehn vom Käyſer begehrte. Als nun Ottocarus gleich in koſtbahrer Kleidung vor dem Käyſer, ſo der gemeinen Meinung nach einen grauen Rock anhatte, auf der Inſel Camburg in der Donau kniete, fiel das alſo gebaute Zelt aus einander, daß ieder die poſitur des Ottocari ſehen konte, ja der Käyſer gab ihm auch nur die Fahnen von Böhmen und Mähren zum Zeichen der Belehnung wieder und behielt die von Oeſterreich, Steuermarck und Kärnthen zurücke. (50) Ottocarum verdroß der Spott hefftig und weil ihn bey der retour ſeine Gemahlin noch mehr antrieb, ſo gieng der Krieg von neuen bald an. (51) Mittler Zeit zerſtörte Rudolphus noch etliche Raubſchlöſ-
1278. ſer. (52) A. 1278. kam es ohnweit Wien zwiſchen Rudolpho und Ottocaro den 26. Auguſt. abermahls zur Schlacht. Der von Zebuſch gieng gleich mit 2000. Mann zum Käyſer über; Ottocarus aber ward von zwey Merenbergern, deren Bruder er ehedem hencken laſſen, erſtochen. (53) Damit flohen die Böhmen, und der Käyſer drang in Mähren ein, (54) worauf es zu Iglau zum Frie-

(50) ib. p. 12. & P. 2. p. 44.
(51) ib. P. I. p. 14. (52) ib.
(53) Struv. p. 743. e Dubravio L. 17. p. 464.
(54) Faſti Colmar. P. I. p. 14. & P. 2. p. 47. Albert. Argentin. p. 101. ſq.

Frieden zwiſchen dem Käyſer und Ottocari Sohne Wenceslao kam, krafft deſſen dieſer nur Böhmen und Mähren behielt, Oeſterreich, Steyermarck und Kärnthen der Käyſerlichen und Reichs-Diſpoſition überließ, des Käyſers Tochter Jutham, ſeine Schweſter Agnes aber den Käyſerlichen Printz Rudolphum cum ſpe ſucceſſionis, wenn Wenceslaus keinen Printzen zeigete, heyrathete; wiewohl Wenceslai Beylager erſt A. 1286. erfolgete. (55) Der Käyſer gieng darauf nach Wien und hielt ſich eine Zeit da auf, unter welcher Verflüſſung er durch ſeine Geſandten A. 1278. Romaniolam und das
Jahr darauff auch das Exarchat und andre 1279.
Oerter zum præjuditz des Reichs dem Pabſte ſchrifftlich einräumete, (56) er nahm auch Henricum in Bäyern zu Gnaden an, (57) und viel Städte in Italien erhielten umb
Geld wichtige Privilegia. (58) A. 1281. ſtarb 1281.
dem Käyſer ſeine Gemahlin Anna und A. 1282. 1282.
ertranck deſſen Printz und Landgraff in Elſaß Hartmann im Rheine. (59) Weil nun

(55) Faſti Colmar. P. 2. p. 47.

(56) Albert. Argentin. p. 103. ſq.

(57) Struv. p. 744. e Fugger. L. I. c. 13. & Gerhard. a Roo Hiſtor. Auſtr. L. I. p. 30.

(58) Albert. Argentin. p. 103.

(59) Faſti Colmar. P. I. p. 17. ſq.

1283. aber viel, ſonderlich in Thüringen, biß 60. Raub-Schlöſſer waren zerſtöret und das Käyſerliche Anſehen ziemlich befördert worden; ſo belehnte zu Augſpurg mit Conſens der Reich-Stände der Käyſer A. 1283. ſeinen Sohn Albertum mit Oeſterreich, Steyermarck, Windiſchemarck und Crain; (60) Kärnthen erhielt Mainhard Graff in Tyrol und Görtz weil er des ehmahligen Hertzogs Vlrici in Kärnthen Witwe hatte. (61) Das Hertzogthum Schwaben aber erhielt der andre Sohn Rudolphi I. Nahmens Rudolphus, (62) der auch Burgau weil deſſen letzter Graff 1282. ſtarb, erhielt. (63)

Oeſterr. u. Schwabē kommt an Hapsburg

Nach dieſer Befeſtigung ſeines Hauſes, die ihm deſto leichter kam, weil die weltlichen Churfürſten ſeine Eydamme waren, hielt ſich der Käyſer einige Zeit in Schwaben auf, zerſtörte viel Raub-Schlöſſer und ließ ſich A.
1284. 1284. die Städte am Rheine huldigen. (64) Gleich-

(60) Spener. in Opere Herald. P. Spec. p. 53. giebt wohl 1282. an, allein in Faſtis Colmar. P. I. p. 18. ſonderlich das Diploma in Herr Lünigs Reichs-Archiv. P. Special. Contin. II. p. 19. bewieſen 1283.

(61) Spener. l. c. p. 64.

(62) ib. aus dem Oeſterreichſchen Ehren-Spiegel. L. I. c. 13. p. 113.

(63) Juncker Geogr. Med. p. 490.

(64) Faſti Colmar. P. I. p. 19.

Gleichwohl meldete ſich das Jahr hernach 1285.
am Nieder-Rheine ein Betrüger, Nahmens Tilo Colup an, der ſich vor den Käyſer Fridricum II. aus und vorgab, es ſey dieſer nicht An. 1250. geſtorben, ſondern nur ins gelobte Land geflohen, und komme nun wieder. Des Käyſers Feinde fielen ihm zu, und er war ſo verwegen, daß er den Käyſer nach Wetzlar citirte. Rudolphus ſimulirte, als wenn er ſelbſt die Sache vor wahrſcheinlich hielte und kommen wolte; rückte aber unverhofft vor Wetzlar und bekam die Stadt, auch darinnen den Colup gefangen. Der geſtand ſeine Boßheit und ward verbrennt. (65) Gleichwohl gab es viel Malcontenten, weil der Käyſer alles an ſich zog. Denn ob er ſich wohl aus groſſer Klugheit nicht ſehr an die Geiſtlichen machte, ſondern ſo gar geſchehen ließ, obſchon nach Abgang der Graffen die
Graffſchafft Dillingen A. 1286. Vermächt- 1286.
niß-weiſe meiſtens an das Stifft Augſpurg Dillingē.
kam, (66) ſo war er doch denen weltlichen Ständen zu harte. Solchemnach verbanden ſich etliche Graffen in Schwaben mit Eberhardo von Würtenberg, wurden aber noch in dem Jahre gedämpffet. (67) Es gab auch wegen

(65) ib. P. 2. p. 48. Königshoff Chron. cit. c. 2. §. 182. p. 119.

(66) Juncker l. c. p. 574.

(67) Königshoff. C. 2. §. 182. p. 119.

wegen Arelat und Burgund Streit. Dem der König in Franckreich Ludovic. IX. hatte die Erbin davon und des Graff Roymundi in Provence Tochter geheyrathet und alſo Provence an ſich gezogen, wozu Rudolph indem es ſonſt zu thun gegeben, erſtlich geſchwiegen; Als aber nach Ludovici IX. Tode, Carl von Anjou, König in Sicilien die Provence wegen ſeiner Gemahlin Beatricis an ſich ziehen

Arelat iſt noch des Reichs. wolte, ſo klagte nach langen Streite Margaretha beym Käyſer, worauff es durch Interpoſition des Pabſts dazu kam, daß Käyſer Rudolphus ſeine Tochter Clementiam des Königs Caroli in Sicilien älteſtem Sohne Carolo zur Ehe gab Anno 1281. und Dieſen zugleich mit Provence belehnte. (68) Mit Burgund aber gieng es alſo. Der daſige Graff Reginaldus hinckte ſehr auf Frantzöiſche Seite und trieb gegen die Stadt und dem Biſchoff zu Baſel mit Streiffereyen, Aretirung der

1287. Bürger und ſo weiter viel Böſes: Dahero zog

1289. der Käyſer A. 1287. in Burgund und nachdem Beſgnſon A. 1289. auch erobert worden,

Burgund iſt noch des Reichs. ſo accommodirte ſich ſo wohl Reginaldus Graff in Franche Comté als Robertus, Hertzog in Burgund und beyde ſuchten und nahmen

1290. ihr Land von Rudolpho I. zu Lehne. A. 1290. (69) Das Jahr vorhero, nehmlich

1289.

---

(68) Faſti Colmar. P. 2. p. 54. Conring. de Fin. Imper. L. 2. c. 24.

(69) Albert. Argentin. p. 105. Faſti Colmar. ad h. annos.

1289. ſtarb der letzte Graff von Brene, und Burggr. Magdeb.
alſo gab der Käyſer ſolches Reichs-Lehn nebſt Pfaltz
der Burggraffſchafft Magdeburg ſeinem Ey- Sachſen
dam Churfürſt Alberto zu Sachſen. (70) dem Burggr. Nürnb.
er ſchon A. 1288. mit Pfaltz-Sachſen belehnet
(71) Der ſo liebe Freund Rudolphi I. Fridricus
Graff von Hohenzollern hatte ſchon A. 1273.
die Belehnung von der Burggraffſchafft Nürn-
berg erblich erhalten. (72) Endlich merckte der
Käyſer, daß ſein Lebens-Ende heranrückete, wan-
nenhero er die Churfürſten zu Franckfurt,
Straßburg u. ſ. w. zu diſponiren ſuchte, ſeinen
Printz Albertum zum Succeſſore zu erklären,
allein umſonſt: dahero ſagt er endlich zu Straß-
burg: Laſt uns nach Speyer gehen zu denen
daſelbſt begrabnen Königen, ſtarb aber unter 1291.
wegens zu Gernersheim A 1291. den 29. Sept.
(73) und ward zu Speyer begraben.

Er hat zwey **Gemahlinnen** gehabt. **Die** erſte **Gemahlin** Anna, des Graff Burckhard von Hohenberg Tochter, brachte ihm bey der Vermählung A. 1240. zu ein Stücke von Elſaß und gebahr

a. Albertum, Hertz. in Oeſterreich

b. Ru-

(70) Juncker l. c. p. 568.

(71) Albinus in Chronic. Miſniæ Tit. 16. p. 216. citante Struv. p. 752.

(72) Triers Wappenk. p. 299.

(73) So nennt das Jahr und Tag Albert. Argentin. p. 109. und beweiſet es mit dem Epitaphio andre aber wollen den 15. Jul. nennen. v. Struv. p. 755. §. 30. Diſp. 23.

b. Rudolph. Hertz. in Schwaben.
c. Hartmannum Landgraff in Elſaß, nach deſſen Tode Rudolphus auch Elſaß mit erhielt.
d. Carolum, der kleine ſtarb
e. Mechthildem, Churfürſt und Pfaltzgr. Ludovici,
f. Catharinam, Ottonis Hertz. in Bäyern und Kön. in Ungern.
g. Agnetem Churfürſt Alberti zu Sachſen.
h. Hedwig erſtlich Hertz. Henrici zu Breßlau in Schleſien, hernach Marggraff Ottonis zu Brandenburg
i. Juttam, Königs Wenceslai in Böhmen,
k. Clementiam, des Kron-Printzens Caroli in Sicilien Gemahlin und
l. Euphemiam eine Nonne zu Toul. (74)

Die andre Gemahlin hieß Agnes, Graff Ottonis in Burgund Tochter, die Rudolphus in ſeinem 96. Jahre, da die Agnes nur 14. Jahre alt war A. 1284. heyrathete. (75)

II. A-

(74) Das iſt von Struvio l. c. §. 31. p. 756. aus den Faſt. Colmar. P. 2. p. 40. Leibnütz. Cod. I. Gent. Diplom. p. 41. Alberto Argentin. p. 104. ſqq. und andern erwieſen.
(75) Albert. Argentin. p. 104.

II.

ADOLPH. Adolph

Käyſ. erwehlt und gekrönt A. 1292. bleibt A. 1298.

Dieſer tapffere, aber arme Graff von Naſſau ward zu Franckfurt ſonderlich durch die intrigue ſeines Vettern des Churfürſten zu Mayntz erwehlet, denn da diejenigen, ſo es mit Alberti Rudolphi I. Sohne hielten, hofften. es werde Chur-Mäyntz auch ihrer Gedancken ſeyn; ſo compromittirten ſie den als Käyſer anzunehmen, den Mäyntz nennen würde; der aber nennte den 1. May A. 1293. Adolphum. Es war geſchehen, 1292. und Albertus der in Hoffnung Käyſer zu werden, biß in Schwaben kommen war, empfieng von ihm die Lehn. (76) Die Krönung erfolgte an Johanne zu Achen. (77)

Weil der Schultheiß zu Colmar dieſe freye Reich-Städt den Graffen von Rappolſtein wieder das gegebene Wort A. 1293. übergeben 1293. hatte, belagerte ſie Adolph ſo gleich und reſtituirte ſie dem Reiche: (78) es fehlte aber aller Orten am Gelde. Damit nahm Adolph von Engeland A. 100000. Ducaten 1296. mit der Obli-

(76) Faſti Colmar. P. I. p. 26. Northov. Origin. Marc. p. 393. Albert. Argent. p. 109.

(77) ibid.

(78) Albert. Argentin. l. c. Faſt. Colmar. p. I. p. 28.

Obligation Engeland wieder Franckreich zu helffen. (79) Der Vorwand war auf Adolphi
1296. Seiten das Königreich Arelat, von welchen Franckreich eines und das andere an ſich gezogen hatte, (80) es hätte ſolches auch Burgund u. andre gern geſehen. Hingegen Adolphi Feinde blamirten ihn deßwegen und nennten ihn nur den Engliſchen Söldner, (81) ja Albertus von Oeſterreich publicirte gar, daß er, wo Adolphus wieder Franckreich agirte, dem Könige in Franckreich wegen einer alten Alliance helffen müſte. (82) Damit bezahlte Adolph indeſſen das von Alberto Degenere wieder Willen dieſes ſeiner
Streit wegen Thüringẽ rechtmäßigen Söhne gekauffte Thüringen vor das Engliſche Geld, (83) nahm auch Meiſſen, obſchon

(79) ibid.
(80) Faſti Colmar. P. 2. p. 54.
(81) Königshoff c. 2. §. 185. p. 120.
(82) Albert. Argentin. p. 110.
(83) Es will nöthig ſeyn die Sache ordentl. zu melden. Henricus Illuſtris Marggraff zu Meiſſen hatte, wie oben bewieſen worden, A. 1264. Thüringen bekommen. Da theilte er nun ſeine Länder A. 1265. alſo unter ſeine Söhne: Albertus Degener, (ſo Käyſers Fridrici II. Tochter Margaretham heyrathe und mit ihr Fridricum admorſum und Dicemannum zeigete) bekam Thüringen, Dietrich bekam Oſterland und Meiſſen behielt der Vater. Nun verſtieß Albertus Degener A. 1269. ſeine rechte Gemahlin und zeigte mit einer maitreſſe Cunigunda von Iſenberg Ludov. Apitium, dem er alles zuzuſchantzen ſuchte. Als nun die Söhne Fridricus Admorſus und Dicemann groß wurden, ſetzte es von A. 1681. zwiſchen ihnen und

obſchon Alberti Söhne ſich deſperat wiederſetzten, ziemlich An. 1297. ein, (84) und kam in in Elſaß in Willens wieder Franckreich zu ziehen. Damit kamen die meiſten Churfürſten Anno 1298. in Mäyntz zuſammen, und alle, Trier und Pfaltz ausgenommen, ſetzten Adolphum unter dem Vorwande ab, daß er

Kk in

und dem Vater viel Verdruß. Nun ſuchte ſie wohl Käyſ. Rudolph A. 1287. zu vergleichen, allein Albertus gab doch nach dem Vergleiche immer ein Stücke Land nach dem andern Apitio zum Verdruß der rechten Söhne, daß daher Fridricus Admorſus den Vater fieng A. 1287. allein auch loß gab, und ſich A. 1290. wieder verſöhnte, da der Groß-Vater Henricus Illuſtris A. 1188. geſtorben war, und Dietrich auch Meiſſen und andres bekommen hatte. A. 1291. erbte Fridricus Admorſus und der Bruder Dicemann von des Vettern Dietrichs Sohne, Meiſſen und Oſterland ꝛc. Das verdroß den Vater Albertum Degener. vollends und verkauffte alſo Thüringen A. 1294. dem Käyſer Adolpho der alſobald in Thüringen und Meiſſen einfiel, und weil ſich die Söhne Fridricus Admorſus und Dicemann das Land nicht wolten nehmen laſſen, entſetzlich hauſen ließ. So giengs auch die folgende Jahre und der Vortheil war vor Adolphum ſchlecht, der auch darüber verfuhr. v. Struv. l. c. p. 765. ſq. ex Hiſtor. Landgrav. Thuring. c. 63. ſqq. Fabricii Origin. Saxon. L. 6. p. 598. conf. Northov. Orig. Marc. p. 393. Faſt. Colmar. P. I. p. 28. ſq. Bürcken l. c. p. 265 ſq. wie es weiter zu Alberti I. Zeiten hergegangen das folgt bey deſſen Leben.

(84) ibid.

in Engliſchen Solde ſtånde, Unruhe in Thůringen und Meiſſen gemacht, ſeine Intendanten am Rheine und ſonſt übel Haußhalten laſſen, Jungfern debauchiret ꝛc. **und machten dagegen** Albertum **von Oeſterreich.** (85) Die Haupt-Urſache aber war, weil Adolph von dem Engliſchen Gelde Måyntz und andern nichts gegeben hatte. (86) Indeſſen kam doch Adolph an Rhein, und rüſtete ſich mit Hülffe derer Stådte am Rhein, der Churfürſten zu Trier und Pfaltz und andrer wieder Albertum, ſo biß in Brißgau angerücket war. Den 2. Jul. 1298. **kam es nicht weit von Worms zur Schlacht.** Adolph ritt bey Erblickung Alberti Spornſtreichs auf dieſen loß, und ſchrie: Non evadetis, ſed hic imperium dimittetis; Albertus aber ſagte: Hoc eſt in poteſtate DEI, faſte aber Adolphum ſo ſcharff beym Auge, daß er ihn vom Pferde ſtürtzte, worauff die Wildgraffen Adolpho vollends den Helm ablöſten und ihn maſſacrirten. Albertus ließ darauff ausruffen: Adolph ſey tod, man ſolle niemand weiter tödten. **So ſtarb** Adolphus und ward zu Frauenfeld begraben, (87) der mit ſeiner Gemahlin Imagina, Gerlachs, Herrns in Limburg Tochter, Rupertum, Gerlach, Walrab und Adolphen, ingleichen Adelheit, eine Nonne

(85) Königshoff c. 2. §. 186. p. 120.
(86) id. c. 2. §. 185. p. 120.
(87) Faſti Colmar. P. I. p. 29. Albert. Argentin. p. 110.

ne zu Mäyntz und Mechthild Churfürſt Rudolphi in der Pfaltz Gemahlin gezeiget hat. (88)

III.

ALBERTVS I. Alb. I.

Erwehlt zu Mayntz 1298. zu Franckfurt e. a. bleibt. 1308.

Albertus I. Rudolphi I. Sohn, Hertzog in Oeſterreich ꝛc. war zwar ſchon Anno 1298. zu Mäyntz bey Leb-Zeiten Adolphi erwehlet worden, es hatten aber nicht alle Churfürſten darein conſentiret, alſo ließ er ſich den 9. Auguſt. 1298. abermahls in Franckfurt wehlen und den 24. Auguſt. in Achen von Chur-Cöln krönen. (1)

Gleich nach dem Antritte der Regierung machte er eine genaue Alliance mit Franckreich und weil Pabſt Bonifacius damahls mit Franckreich übers Knie geſpannet lag, wolte der liebe Vater auch Albertum nicht vor Käyſer erkennen, (2) Doch das wäre was geringes

(88) Albert. Argent. p. 109. & alii v. Struv. p. 775. §. 11.

(1) Königshoff c. 2. §. 191. p. 191. p. 122. Northov. Orig. Marc. p. 394.

(2) Struv. l. c. p. 779. §. 16. Diſp. 24. aus denen Diplomat. beym Leibnütz. l. c. Cod. I. G. Diplom. P. I. p. 39.

ges geweſen, wenn nur nicht Albertus I. wegen ſeiner ſehr zahlreichen Famille immer nach neuen Ländern getrachtet hätte. Denn ſo
1299. gieng ihm ſein Anſchlag An. 1299. auf Holland, deren Graffen mit Joanne I. abgeſtorben waren, den Krebsgang, und er muſte ſolches Reichs-
1300. Lehn Anno 1300. Jo. II. de Avennis Graffen von Hennegau laſſen. (3) Es hätte ihm auch bald An. 1299. die Krone gekoſtet, als er von Mäyntz, Trier, Cöln und Pfaltz die reſtitution der Zölle auf dem Rheine, ſo ſie an ſich gezogen hatten, verlangete; Denn ſie waren ſchon Willens eine neue Käyſer-Wahl anzuſtellen: allein da Cleve, Marck und viel anderer Länder Herren auf Alberti Seiten ſtanden, ſo nahm der Krieg mit der
1302. Bedingung ein Ende, daß Anno 1302. der Käyſer dieſe revenues eines Käyſers wieder
1303. bekam. (4) Das folgende Jahr erkennete ihn der Pabſt vor einen Käyſer und offerirte die Krönung in Rom: Allein indem erfolgte ein ziemlicher Krieg mit Böhmen und Fridrico Admorſo in Thüringen. Denn der Käyſer verlangte noch etliche Oerter Anno 1303. fiel auch in Böhmen ein, allein An.
1305. 1305. kam es zum Vergleiche (6) und weil König

(3) Albert. Argentin. ad h. a. p. 111.
(4) Albert. Argentin. p. 12.
(5) Faſti Colmar. P. I. p. 35. P. 2. p. 62.
(6) Albert. Argentin. p. 112. ſq. Faſti Colmar. ad h. a.

König Wenceslaus in ſolchem Jahre ſtarb, der Sohn und Succeſſor Wenceslaus III. aber von etlichen Conſpiranten 1306. ermordet wurde; So wolte der Käyſer einen von ſeinen Söhnen den Böhmen aufdringen, (7) obſchon Wenceslai II. Töchter ihre Gemahle näher Recht dazu hatten. Es ward auch Alberti I. **Sohn** Rudolphus Anno 1307. **König in Böhmen**; ſtarb aber noch in dem Jahre und der Käyſer konte die Böhmen nicht vermögen, ſeinen zweyten Sohn anzunehmen. (8) Denn er war zu ſchwach, maſſen ſeine Armee, welche **in Thüringen** Eyſenach und andren Städten halffen, ſo ſich Fridrico Admorſo daſigem Landgraffen entziehen und unmittelbahr unter das Reich hatten geben wollen, ſo wohl Anno 1306. alſo ſonderlich Anno 1307. bey Lucca ohnfern Pegau von Fridrico Admorſo aufs Haupt geſchlagen wurde, zu geſchweigen, daß der Käyſer bey ſeinem Einfalle in Thüringen und auff der retour gleich mitten im Sommer gewaltig viel Volck verlohr, und Fridrico Admorſo nichts abhaben konte. (9) Zu dem kam ein neues Ubel. Des Käyſers Herr Bruder 1306. 1307.

(7) ibid. (8) ibid.

(9) Struv. D. 24. §. 21. p. 787. ſq. ex Hiſtor. Landgr. Thuring. c. 81. ſq. Albin. Chron. Miſn. tit. 20. p. 257.

Rudolphus, Hertzog in Schwaben war 1290. und ſeine Wittwe Anno 1301. auch geſtorben, in welchem Jahre der Käyſer des Bruders Printz Johannem zu ſich, und die Länder als Vormund einnahm; Nun begehrte itzt Johannes **ſeine Erb-Länder**; Allein erſtlich zog der Käyſer Johannem wegen des Zuges in Böhmen auf, und da Anno 1307. **die Schweitzer wieder** Albertum I. **rebellirten**, abfielen und nach und nach wie ſie ietzt ſeyn, ſich frey machten; (10) ſo war das ein neuer Vorwand. Solches verdroß den Printz Johannem, und weil viel malcontenten waren; ſo trat alſobald **Rudolph Baron** de Wart, **Walther von Eſchenbach und Ulrich von Palm** zu Johanne. (11) Da nun der Käyſer in Per-
1308. ſon wieder die Schweitzer Anno 1308. ziehen, vorhero aber nach Rheinfelden, wo die Käyſerliche Gemahlin mit einer andern Armee ſtand, reiſen wolte und an den Fluß Ruſe kam; ſetzte Johannes, Wart, Eſchenbach und Palm nebſt etlichen Knechten zuerſt über. Der Käyſer folgte und alle ritten ohne die ander

(10) v. Mein Schweitz qu. 50. ſq.

(11) Von Johanne &c. Albert. Argentin. p. 112-115. Königshoff. c. 2. §. 192. ſq. p. 123. Northov. Chron. p. 397. Vecerii Geſta Henrici VII. ap. Vrſtiſ. P. 2. Script. Germ. p. 66.

andern zu erwarten, durch die Saat fort. Indem fieng Johannes abgeredeter maſſen an zu ruffen: Quamdiu iſtud cadaver equitare permittemus? Damit ergrieff der eine Knecht Rulaßing genannt, des Käyſers Pferd beym Zügel, Johannes ſtach den Käyſer durch den Halß, Wart aber durch den Leib, Palm hieb ihn in Kopff und der andere ſahe zu. So ſtarb Albertus I. den 1. May An. 1308. zu Mittage, und ward zu Königsfeld begraben. Wiewohl Henricus VII. nach dieſem Adolphum und Albertum gen Speyer in die Käyſerliche Grufft hat bringen laſſen. Die Mörder flohen. Palm hat biß an ſein Ende zu Baſel unerkannt gelebet und Leopold Hertzog in Oeſterreich nahm ſein Schloß Alpuren ein. Eſchenbach iſt fünff und dreyſig Jahre lang im Würtenbergſchen ein Kuh-Hirte geweſen. Wart blieb zwar lange auf dem Schloſſe Falckenſtein verborgen; es fieng ihn aber der Graff von Blamont zu Ila, nebſt dem Knechte Rulaſſing, da beyde nach Rom wolten, und ſchickte ſie Leopoldo von Oeſterreich, der beyde an dem Orte, wo die That geſchehen, von Pferden zu reiſſen und rädern ließ. Johannes aber gieng als ein Pilgram nach Piſa in Italien und ſtarb elende. (12)

Daß indeſſen der Käyſer ſo Land-begierig war,

(12) ibid.

war, machte die von ihm geheyrathete Eliſabeth, Hertzogs Meinhardi III. in Kärnthen Tochter. Denn die gebahr ihm

a. Rudolphum König in Böhmen ſtarb 1307. im Jul.
b. Fridricum Pulchrum, ſo endlich Käyſer seyn ſolte,
c. Leopold Hertzog in Oeſterreich, ſtarb Anno 1326.
d. Otto ſtarb 1339.
e. Henricum ſt. 1327.
f. Albertum ſt. 1358.
g. Agnet, Kön. Andreæ in Ungern,
h. Eliſabeth des Hertzogs Friedrichs in Lothringen.
i. Catharina, des Hertz. in Calabrien.
k. Gutta Graff Ulrichs von Oettingen und
l. Anna, Hermanni Longi Marggr. zu Brandenburg Gemahlin. (13) Andrer, ſo bald geſtorben, nicht zu gedencken.

Albeck

Es iſt auch noch zu mercken, daß Anno 1300. die Graffen von Albeck abgeſtorben ſeyn, und ihr Land Kauffs-weiſe an Ulm gelanget, (14) ingleichen daß nach Abgang der Graffen von Hirſchberg An. 1305. die Graffſchafft an das Stifft Eichſtäd kommen iſt. (15)

Hirſchberg.

IV.

(13) Albert. Argentin. p. 105. ſq. und andre v. Struv. p. 791. ſq.

(14) Junckers Geogr. Med. p. 357.

(15) ib. p. 587. ſq.

IV.

HENRICVS VII. Hen. VII

Erwehlt 1308. gekrönt zu Achen 1309. in Meyland 1311. Rom 1312. ſtarb 1313.

Dieſer tapffere Henricus VII. war ein Sohn Henrici II. Graffens von Luxenburg und Beatricis, Graff Balduini von Hanau Tochter ward A. 1308. den 27. Novembr. auf recommendation Chur-Triers zu Franckfurt erwehlt, und A. 1309. an Heil. Drey-König Tage zu Achen gekrönet. (16) Der Pabſt erkennete ihn auch noch in dem Jahre. (17) 1308. 1309.

Nach der Krönung kam der Käyſer biß Speyer, belehnte Fridricum Hertzog von Oeſterreich, confirmirte denen Straßburgern ihre Privilegia, ingleichen den Schweitzern, denen er einen Land-Vogt gab, ließ Adolph und Albert I. nach Speyer ins Begräbniß bringen und ächtete die Mörder Alberti I. (18) Ingleichen machte er daſelbſt A. 1309. Luxenburg zu einem Hertzogthum, (19) und verſprach ſeinen eilffjäh- Luxenb.

(16) Vecerius p. 67. Northov. Chron. p. 397.

(17) Struv. p. 796. Diſp. 25. e Mantiſſa Leibnützii und daſelbſt p. 251. befindl. Diplom.

(18) Albert. Argentin. p. 115. Kænigshof. c. §. 194. p. 124.

(19) Struv. l. c. p. 800. aus Trithemii Chron. Hirſchgav. adh. a.

jährigen Printz Johannem mit der anweſenden Böhmiſchen Printzeßin Eliſabeth, (20) ſchickte auch Johannem zugleich mit einer ſtarcken Armee in Böhmen, da denn Henricus, Hertzog in Kärnthen, ſo bißhero die Königl. Ehre genoſſen
1310. hatte, weichen muſte. (21) A. 1310. hielt der Käyſer einen Reichs-Tag zu Franckfurt und machte daſelbſt Bertholdum zu einem gefürſte-
Henneberg. ten Graffen von Henneberg. (22) Darauf gieng der Zug über Lauſanne durch Savoyen in Italien, nahm die Lombardie ein, und
1311. ließ ſich A. 1311. im Januario zu Meyland krönen. (23) Ob nun wohl viel Städte ſich ſubmittirten, ſo war doch Florentz, Bononien, Siena, Lucca und andere annoch Welffiſch, da es hingegen Piſa und andre mit dem Käyſer hielten, (24) und deſſen Stadthalter oder Vicarios annahmen. Die Welffen hatten zu ihrem Haupte Robertum König in Neapoli, die Vrſini in Rom, die Graffen von Luna in Hetrurien ꝛc. beſetzten auch

(20) Die Böhmen, ſo der Eliſabeth favoriſirten, brachten die gute Printzeßin ein wenig einfältig angezogen vor den Käyſer / und Henricus, der damahls die Böhmiſche Krone uſurpirte / hatte deßwegen den Käyſer und andern weißmachen laſſen, ſie ſey ſchwanger, alleine Eliſabeth offerirte ſich zur Beſichtigung und erhielt den Printz, ward auch mit ihm zu Prage A. 1311. von Chur-Mäyntz gekrönet. Albert. Argentin. p. 115.

(21) ibid.

(22) Juncker p. 412.

(23) Vecerius p. 68. ſq. Albert. Argent. p. 116.

(24) ibid.

 Henric. VII.

auch in Rom das Capitolium, die ietzige Engelsburg u. ſ. w. da indeſſen die Gibellinen unter der Anführung derer Colonne das Lateran, Maria Maggiore und Rotonda, S. Sabina und anders inne hatten A. 1312. (25) Dieſe letztere geleiteten A. 1312. den 1. May den Käyſer in Rom, und 1312.
hier war Henr. VII. obſchon der Päbſtl. Legatus, (denn der Pabſt reſidirte damahls zu Avignon in Franckreich;) nicht wolte, den 28. May von denen Cardinälen gekrönet. (26) Der Käyſer hatte nicht Volck gnung Rom zu emportiren, zog alſo in Thuſcien, ächtete Robertum König in Neapolis, (27) ſetzte zu Piſa den König Fridricum in Sicilien über die Flotte, und wolte Robertum und die Florentiner züchtigen, welche viel Städte in Thuſcien und der Lombardie zur Rebellion brachten; es fiel auch der Käyſer, des Pabſts drohen ohngeachtet, auf die Reſolution Roberto Apulien abzunehmen, communicirte aber 1213. in vigilia aſſumtionis Mariæ, ward kranck und ſtarb zu Bonconvent den 24. Auguſt. ward aber zu Piſa begraben. (28)

Henri-

(25) Vecer. p. 70. ſq.

(26) Königshoff c. 2. §. 195. p. 124. ſq.

(27) Vecerius p. 71.

(28) Vecer. p. 72. Man giebt insgemein vor, es hätte ein Dominicaner-Mönch unter den Nägeln Gifft gehabt und ſolches in den Kelch fallen laſſen, da er Henricum VII. communiciret, habe ſich auch bald fort und zu denen Florentinern gemacht, die ihn dazu beſtochen. Albert. Argentin. p. 118. ſchr. man habe es geſagt. Vecerius

Henrici VII. Gemahlin Margaretha, Herzogs Johannis in Brabant Tochter ſtarb 1311. zu Genua, nachdem ſie Johannem König in Böhmen, Beatricem, Königs Caroli in Ungern, Mariam

rius p. 73. referiret es aus Benevento, einem Scribenten der Zeit. Königshoff. Straßb. Chronicke hat im Teutſchen nicht, es ſteht aber c. 2. §. 95. p. 125. daß es im Lateiniſchen Exemplare befindlich ſey, und habe man es nur der Läyen wegen und den Orden zu ſchonen im Teutſchen weggelaſſen. Vecerius führt zwar aus eines Carthuſienſis Faſciculo an, es habe der Orden die Sache vor den Pabſt, ingleichen König Johannem in Böhmen gebracht, und ſey ſchrifftlich von allen unſchuldig erkannt worden: gleichwohl läſt Vecerius die Sache dahin geſtellet, und weil Albert. Krantzius L. 9. Saxon. c. 7. ſchreibet, es habe der Pabſt nachdem auf eine lange Zeit den Domicanern verboten, mit der rechten Hand das Abendmahl zu reichen, ſo mag man nachdencken. Des Königs Johannis Brieff iſt von A. 1346. aus Berry datiret, zu einer Zeit, da Johannes Urſache hatte zu ſchreiben, was man wolte, damit man nicht eine Imitation mit ihm ſpielte v. Struv. l. c. p. 816. zu geſchweigen deſſen in denen Scribenten ſelbiger Zeit von den Brieffen nichts gedacht wird, daß aber der Pabſt den Orden recht geſprochen, wundert mich nicht. Gieng doch die Geiſtl. in Italien nebſt den Welffen Proceßions-weiſe und lobte den S. Bartholom. daß er den Käyſer an dem Tage ſterben laſſen Struv. l. c. p. 818. e Muſſati Geſtis Italicis poſt mortem Henr. VII. L. 1. der Pabſt declarirte des Käyſers wieder Robellum publicirte Acht nichtig, und nennten ihn einen Eydbrüchigen Struv. l. c. e Sterone ad A. 1313. conf. Albert Argentin. p. 119. & Clementin. de re Judicata c. paſtoralis cura. Meibom. in not. p. 541. ſq. ad Chron. Schaumburg. da er Lerbechio und Henrico de Hervordia antwortet, welche beyde Dominicaner freylich die Sache

riam Königs Caroli Pulchri in Franckreich, Agnetem Pfaltzgraff Rudolphi und Catharinam Hertzogs Leopoldi zu Oeſterreich Gemahlinnen gezeiget hatte, (29) die andre Gemahlin ſolte Käyſers Alberti I. Tochter Catharina werden; es ſtarb aber der Käyſer zu bald. (30) Sonſt iſt noch zu mercken, daß zu ſeiner Zeit der Orden der Tempel-Herrn von A. 1311. an gäntzlich iſt ausgerottet worden. (31) Tempel-Herrn Ende.

V.

LUDOVICUS. V. Bavarus.

Ludov. V.

Käyſ. gekrönt zu Achen 1314. Meyland 1327. Rom 1328. ſt. 1347.

und

FRIDRICUS PULCHER.

Gekrönt zu Bonn 1314. gefangen 1322. kömmt loß 1325. und läſt Ludovico das Reich.

Alß die Chur-Fürſten zur neuen Käyſer-Wahl durch Chur-Mäyntz waren beruffen worden; ſo gab es wegen des Voti, ſo einige prætendirten,

che leugnen. Doch was kan der Orden vor ein böſes Glied?

(29) Struv. l. c. p. 819. aus Muſſato L. I. V. & Henningeſio P. I. p. 158. und andern.

(30) Albert. Argent. p. 105.

(31) Davon habe bey Franckr. q. 46. m. ausführlich geredet.

dirten, wichtigen Streit; dahero theilten ſich die wehlende in zwey Partheyen. Henricus Chur-Fürſt zu Cöln, Rudolphus zu Sachſen und Henricus, Hertzog in Kärnthen, welcher prætendirte König in Böhmen zu ſeyn, und es auch vor Johanne geweſen war, wehlten nebſt Rudolpho Chur-Fürſten zur Pfaltz den 18. Octobr. 1314. am Tage Cæciliæ Fridricum Pulchrum, Käyſers Alberti I. Sohn. (32) Hingegen den 19. Octobr.
1314. 1314. wehlten auch in Franckfurt die Chur-Fürſten Petrus zu Mäyntz, Balduinus zu Trier, Johannes König in Böhmen, Johannes Rudolphi zu Sachſen Bruder, welcher prætendirte das votum vor Rudolpho zu haben und Waldemarus Churfürſt zu Brandenburg. (33) Ludovicum Hertzog in Bäyern. (34) Beyde erwehlte ſtanden diß und jenſeit des Mäyns mit der Armee bey Franckfurt; Fridricus aber, ſo bey Sachſenhauſen hielt, brach erſtlich auf, weil ihm Proviant

(32) Albert. Argentin. p. 119. wie aber Henricus votiren wollen, führt Struv. Diſp. 26. p. 831. aus Villano L. 9. c. 66. an. Die Brieffe deßwegen an den Pabſt ſtehen in Leibnitz. Cod. Diplom. Tom. I. n. 36. p. 66. citante Spenero L. I. c. 6. p. 71. P. 2. Hiſtor. German. Pragm. Hal. 1717. 8.

(33) Struv. Diſp. 26. §. 5. in not. p. 829. beweiſet aus den Brieffen der Churfürſten ſelbſt, ſo nach Verſicherung Adlzreuters P. 2. L. I. n. 5. noch in den Bäyeriſchen Archiv verhanden wären, daß Waldemarus ſelbſt der Wahl beygewohnet habe, wannenhero die Hiſtorie von deſſen beſtochenen Geſandten Nickel von Bock eine Fabel ſeyn muß.

(34) Albert. Argent. p. 119.

viant mangelte. Damit gieng Ludovicus mit den ſeinen gen Achen und ward den 26. Nov. in Achen gekrönet. (35) Da ſchon Chur-Cöln Fridricum den 25. Novembr. zu Bonn gekrönet hatte. (36) Nach der Krönung hielten es alle Städte am Nieder-Rheine biß Seltz mit Ludovico, Seltz aber und die andern weiter herauff mit Fridrico, ohne daß Bern und Solothurn neutral blieben. Leopoldus, Fridrici Bruder fiel ſogleich in Bäyern ein; (37) welche Ravagen auch in folgendem 1315. Jahre u.ſ.w. continuirten, wiewohl Leopoldus nach der verlohrnen Schlacht bey Morgarten in der Schweitz A. 1315. (38) 1315.
und die Schweitzer hierauf gäntzlich von Oeſterreich abſetzten, von Ludovico V. aber 1316. den 1316.
23. Mart. vor frey von Oeſterreich und zum Reiche gehörige erkläret wurden, (39) auch nachdem vor Oeſterreich allemahl in der Schweitz die Fälle ſchlimm geriethen, ſo ſchiene Ludovici V. Anhang die Ober-Hand zu bekommen, zumahl Ludovicus V. ſeinem Bruder Philippo, der es mit Fridrico hielt, ſein Land abnahm. (40) Mitler-Zeit, daß etliche Jahre lang der Krieg zwiſchen Ludovico V. und Fridrico Pulchro geführet wurde, und zwar nicht ohne Verwüſtung vieler Gegen-

(35) ibid. (36) ib.
(37) ib. e Kœnigshoff. c. 2. §. 197. p. 126.
(38) Albert. Argentin. l. c.
(39) Struv. l. c. p. 835. e Guillimanni Reb. Helvet. L. 2. c. 16. n. 24. &c.
(40) Aventin. L. 7. c. 15. n. 11.

genden; ſo verkauffte Eliſabeth, des Fürſten
Askanien Bernhardi II. zu Anhalt Witwe die Graffſchafft
1322. Askanien A. 1322. an das Stifft Halberſtad (41)
und da in eben dem Jahre die Churfürſten zu
Brandenburg Brandenburg Askaniſchen Stammes abſturben, belehnte Ludovicus V. 1223. damit ſeinen
Printz, Ludovicum. (42) Das 1322. Jahr noch
war Fridrico Pulchro fatal. Denn da es zwiſchen ihm und Ludovico V. bey Mühldorff am
Inn am Michaels Tage zur Schlacht kam,
ward Fridricus nebſt ſeinem Bruder Henrico gefangen, (43) welcher letztere zwar von König Joanne in Böhmen, deſſen Gefangner er war, gegen Abtretung etliche Oerter an Böhmen bald
loß kam; Fridricus Pulcher aber auf dem Schloſſe Trauſnitz etliche Jahr gefangen ſitzen muſte.
(42) Leopoldus verſuchte zwar ob es möglich ſeinen Herrn Bruder zu liberiren; Allein vergebens. So gar fiel Elſaß und viel Oerter
am Rhein auf Ludovici Seite. Doch da
1323. Meyland Ludovicus V. A. 1323. den Mathæum Viſconti
mit Meyland belehnte; ſo ſagte der Pabſt, daß
ihm ſolches, ſo lange er nicht in Rom gekrönet
wäre, nicht frey geſtanden, und trat alſo nebſt
Franckreich völlig auf Leopoldi Seite,
(43) welcher letztere endlich An. 1325.
Fridri-

(41) Juncker p. 560. ſq.

(42) Hertz. Leopold ſoll einen Zauberer gedinget haben, den Fridricum auf einem Bocke aus dem Gefängniſſe zu holen, allein Fridricus habe nicht auffitzen wollen. Königsh. c. 2. §. 200. p. 129.

(43) Albert. Argent. p. 123. Königshoff. c. 2. § 200. p. 129.

Fridricum Pulchrum auf die *Condition* loß bekam, daß a) Leopoldus Ludovico V. die Reichs-Inſignia extradiren, b) Fridricus der Crone und Regierung renunciren, c) auch daß keinmahl Oeſtereich dem Hauſe Bäyern wolle die Käyſer-Crone diſputirlich machen, verſprechen muſte (44) wiewohl nicht zu leugnen iſt, daß ſich Fridricus hernach biß an ſeinen Tod An. 1330. einen König genennet hat. (44) Mittler Zeit waren A. 1324. die Graffen von Pfyrt abgeſtorben und das Land an Oeſtereich kommen; (45) An. 1327. aber ſtarb der letzte Graff von Lechsmund, und ſein Land gelangte an Bäyern, das Stifft Eichſtädt und etliche Klöſter. (46) Eben im dem Jahre dachte der Käyſer etwas genauer an Italien, zumahl ihn viele dahin invitirten. Er gelangete alſo Anno 1327. in die Lombardie, und ließ ſich an Pfingſten zu Meyland krönen, (47) und der Pabſt that ihn, weil er deſſen Faction nicht gut war, abermahls in Bann. (48) Man machte aber damahls ſchon wenig aus ſolchem Banne und der Kayſer rückte vielmehr gen *Rom*, wo er A. 1328. d. 17. Jan. in Abweſenheit des Papſts nebſt ſeiner Gemahlin von einem Baarfüſſer Mönche, den man ſtatt des Papſts Joh. XXII. zum Papſte unter dem Nahmen Nicolai V. gemacht hatte, gekrönet wurde. (49) Wenn damahls Ludovicus

Pfyrt. 1327. Lechsmund. 1328.

Ll

(44) Albert. Argent. p. 124. ſq. (45) Struv. ex Henrico Rebdorff. ad A. 1322. (45) Triers Wappen-Kunſt p. 474. (46) Juncker p. 596. (47) Albertus Argentin. p. 124. (48) Struv. p. 856. e. Villano ad h. a. (49) Königshoff. c. 2. §. 201. p. 128.

cus V. geeilet hätte, würde es ihm leichte geweſen ſeyn, Neapolis zu erobern; allein durch ſein Verweilen gab er vielen Oertern, ja Rom ſelbſt nach ſeiner Retour Gelegenheit zur Revolte. Indem
1329. theilte er An. 1329. zu Pavie mit ſeines Bruders Rudolphi Söhnen, gab ihnen die Pfaltz und
Bäyern und Pfaltz. behielt ſich Bäyern; die Churwürde aber ſolte zwiſchen der Pfaltz- und Bäyeriſchen Linie künfftig alterniren. (50) Es machte auch der Käyſer An. 1329. auf welches Jahr er An. 1330. ohne ſonderlichen Vortheil aus Italien zurücke kam,
Jülich. Jülich, zur Marggraffſchafft. (51) Und da in
Daſſel. ſolchem Jahre der letzte Graff Simon von Daſſel ſtarb, ſo maſte ſich das Stifft Hildesheim ſeiner Länder an. (52) Auch erbte damahls der
Nidda. Graff von Ziegenhayn die Graffſchafft Nidda
1330. (53) und An. 1330. entſtand die Abtey Gutten
Guttenzell. Zell. (54) Der Papſt hatte es indeſſen ſo weit gebracht, daß König Johannes in Böhmen, des Käyſers Henrici VII. Sohn, in Italien denen Wolffen, als ſeiner Faction An. 1330. zu Hülffe gezogen; allein, er wolte dennoch nicht vollkommen wieder Ludovicum V. agiren, ohngeachtet er ſich Zeit ſeiner Reſidirung in Lucca einen Succeſſorem Imperatoris und Pacificatorem Italiæ ſchrieb; Alſo ſahe es auch der Papſt mit gleichen Augen an, da er noch in dem Jahre nach Hauſe
1331. ging. (55) Es ſtarb aber An. 1331. die männliche

(50) Die Pacta ſelbſt ſtehen bey dem Lundorpio Tom. 4. Contin. L. 3. c. 108. Litt. h. (51) Juncker p. 386. 493. (52) ib. p. 572. (53) Trier p. 437 (54) v. unten qu. (55) Albert. Argentin. p. 124.

che Famille der Hertzoge in Kärnthen aus, und Kärnthen
da der Käyſer das Hertzogthum Kärnthen denen
Hertzogen von Oeſtereich, Tyrol aber an Böh- Tyrol.
men gab, weil Königs Johannis Sohn in Böh-
men des verſtorbenen Henrici Tochter hatte; ſo
verdroß es Böhmen ungemein, weil er alles erben
wolte. (56) Andere Fürſten waren Ludovico
V. auch nicht gut, und vom Päbſtl. Banne konte
er aller abgeſchickten Geſandtſchafften ohngeach-
tet, nicht loß werden; Dahero er faſt auf die Re-
ſolution fiel, abzudancken. Es ward aber daraus
nichts, und da die Päpſte auf keine Art viel Jahre
lang nicht zu gewinnen waren, ſo kamen der Käy-
ſer, die Churfürſten und andre Stände An.
1338. zu Rens zuſammen und verbanden ſich die 1338.
Käyſerlichen Rechte wider alle, auch den päpſtli-
chen Bann zu ſchützen, ja es wurde auf dem
Reichs Tage zu Franckfurt darauf im Auguſto des Pabſts
alle bißherige *Decreta* der Päpſte wieder den Bann-
Käyſer *annuli*ret, weil ſie die Macht nicht gehabt Anſehen
ſolche zu geben, und daß einer ſchon Käyſer ſey, fäut.
wenn ihn nur die Churfürſten erwehlet; geſetzt
daß ihn der Papſt nimmermehr krönte, ja man
ſchlug aller Orten die Käyſerl. und des Reichs Edi-
cta wider des Papſts mißbrauchten Bann an. (57)
Das muſte der gute Vater geſchehen laſſen; don-
nerte aber gewaltig wider dieſe Edicta, womit er
nichts anders machte, als daß 1339. im Reiche 1339.
die Verordnung gemacht wurde, keine Brieffe
vom Papſte anzunehmen oder zu exequiren ohne
Ll 2 Erlaub-

(56) ib. p. 125. (57) ib. p. 125. ſeq.

Erlaubniß deſſen, unter den die Diœces gehöre. (58) In dieſem Jahre machte ſich der Käyſer abermahl viel Feinde. Denn er trat von Eduardo, Könige in Engeland ab, und hielt es mit deſſen Feinde dem Könige in Franckreich zu groſſem Verdruß der Stände. (59) Ferner ſtarb Hertzog Henricus in Nieder-Bäyern, und der Sohn folgte
1340. 1340. in die Ewigkeit. Da prætendirte nun des genennten Henrici Schweſter Eliſabeth Sohn, Hertzog in Oeſtereich, das Land; allein der Käy-
Bäyern. ſer zog Nieder-Bäyern an ſich, und machte ſich alſo auch das Hauß Oeſtereich zu Feinde. (60) Es belehnte auch der Käyſer ſeinen Sohn Ludovi-
1341. cum 1341. mit Tyrol. (61) Mittler Zeit dauer-
Tyrol. te das Bannen des Papſts immerfort, und Anno
1343. 1343. begehrte gar Clemens VI. (den Königshoff (62) einen geitzigen und hoffärtigen Pabſt nennet, ſo über den Kayſer und alle Welt hätte Herr ſeyn wollen) es ſolle a) der Kayſer abdancken b) das Reich ohne ſeinen Willen nicht wieder annehmen, c) ſeine und alle ſeiner Printzen Länder der Päpſtlichen Diſpoſition überlaſſen, ꝛc. (63) Ob nun wohl der Kayſer viel nachgab; ſo widerſetz-
1344. te ſich doch Anno 1344. im Sept. zu Franckfurt das gantze Reich und reſolvirte andere Meſures zu nehmen, wo ſich der Papſt nicht höfflicher herauslieſſe. (64) Damit that der Papſt den Käyſer wieder in Bann, wolte iedoch vergebens, Chur-

(58) Struv. Diſp. 26. §. 24. p. 870. e Rebdorffio ad h. a. (59) Albert. Argentin. p. 127. ſeqq. (60) ib. p. 129. (61) ib. p. 132. (62) c. 2. §. 204. p. 129. (63) Albert. Argent. p. 134. (64) ib. p. 135. ſqq.

Churfürſt Henricum zu Mayntz ab- und Gerhardum davor einſetzen, und befahl Anno 1446. einen 1446.
neuen Käyſer zu wehlen. (65) Solchemnach trat der Papſt, ingleichen der Churfürſt Balduinus zu Trier, Waldemarus zu Cöln, und Gerhardus Prætendirter zu Mäyntz, ingleichen Johannes König in Böhmen und Rudolph Churfürſt zu Sachſen zuſammen; es kamen auch ſolche, den Papſt ausgenommen, zu Rens An. 1346. zuſammen, und da zumahl Cöln und Sachſen mit vielen Gelde waren gewonnen worden, wehlten ſie im Julio, Carolum, Königs Johannis in Böhmen Sohn zu einem Römiſchen Könige, (66) und krönten ihn zu Bonn durch Chur-Cöln, weil es Achen mit Ludovico V. hielt. (67) Der Papſt erkannte Carolum ſogleich vor einen Käyſer, allein in Teutſchland ſelbſt wolte es ſonſt niemand gern mit Carolo halten, der ohnedem kein Treffen zu wagen begehrte, (68) damit hetzte der 1247.
Käyſer Ludovicus V. dem Churfürſt zu Cöln die Herren von Weſterburg und Iſenburg auf den Halß. Der Marggraff zu Meiſſen nahm Chur-Mäyntz Saltzungen, der gefürſtete Graff von Henneberg Mülburg, Heſſen die Neuſtadt und andre anders weg, und Ludovicus V. ſelbſt jagte den eingefallenen Carl aus Tyrol zurücke: (69) allein in dieſen Troublen ſtarb *Ludovicus V.* gehlinge An. 1347. d. 11. Oct. auf der Jagd am Schlage, (70) und im Päpſtlichen Banne, nachdem

(65) ib. (66) ib. p. 136. biß 139. (67) ib. (68) ib. p. 138. ſeq. (69) ib. p. 139. (70) ib. p. 141.

Geldern. dem er An. 1339. Eduardum Graffen in Geldern zu einem Hertzoge gemacht, (71) An. 1340. den Schwäbiſchen Landfrieden, confirmiret, (72) An. 1346. die Graffſchaffte Holland, Seeland und Hennegau an ſein Hauß gebracht, (73) von Brandenburg und Tyrol nichts zu ſagen, und mit

der Schwäbiſche Land-Friede. Holl- Seeland.

Seiner Iſten Gemahlin einer ungenannten Gräffin nichts II. **mit der andern**, Beatrice, Henrici Hertzogs zu Glogau Tochter, ſo 1323. ſtarb, Ludovicum Sen. Churfürſten und Marggraffen zu Brandenburg und Stephanum Fibulatum, ingleichen Beatricem Königs Caroli in Ungern und Mechthild Marggraff Fridrici Severi Gemahlin. (74) III. **mit der dritten Gemahlin**, Nahmens Margaretha, des Graffens Wilhelmi III. in Holland Tochter und Erbin, Albertum Hertzog in Bäyern zu Straubingen, auch Erben von Holland und Seeland nach ſeines völligen leiblichen Bruders Wilhelmi Tode, Ludovicum Romanum, ſeines Bruders Ludovici Erben in der Chur und Marck Brandenburg, und Ottonem, ingleichen Eliſabeth, erſtlich Hertzog Johannis in Bäyern alsdenn Graff Ulrichs von Würtenberg, Annam Graff Günthers von Schwartzburg Gemahlin und Agneten eine Nonne gezeuget hatte. (75)

VI.

(71) das Diploma davon ſtehet in Leibnitz Cod. Dipl. P. I. n. 78. (72) Albert. Argent. p. 174. 176. und vorhero. (73) ib. p. 135.

(74) Struv. Diſp. 26. §. 33. p. 883. e Nauclero Vol. 2. geneal. 44. ingl. Albert. Argent. p. 121. &c. (75) ibid.

VI.

CAROLUS IV.

Carl IV

Gekrönt zu Bonn 1346. Achen 1349. Meyland 1355. Rom. e. a. Arlet 1365. ſtarb 1378.

Dieſer Carolus IV. ein Sohn Königs Johannis in Böhmen und Enckel Käyſers Henrici VII. erblickte das Licht der Welt An. 1316. und hieß erſtlich Wentzel: nahm aber bey ſeiner Erziehung in Franckreich den Nahmen Carolus an. Dem Römiſchen Reiche hat er wenig genutzet, und ſeinen Nachkommen im Käyſerthum, ſonderlich in dem Puncte der Revenues, trefflich geſchadet. An. 1330. machte ihn der Vater zum Marggrafen in Mähren, worauf er den Hertzog von Münſterberg in Schleſien An. 1337. nöthigte das Lehn von ſeinem Herrn Vater zu holen und An. 1345. Prage zum Ertzſtifft, mit der Condition machte, daß allemahl daſiger Ertz-Biſchoff den König krönen ſolte. Das Jahr 1346. erwehlten ihn etliche zu Renß zum Römiſchen Käyſer, ward aber davor von Ludovico V. in die Acht erkläret, und da An. 1347. Ludovicus V. den Weg alles Fleiſches gieng; ſo verſahe es Carl IV. ſo um etliche Churfürſten, daß ſie einen andern zum Käyſer wehlten. (76)

Die Sache verhielt ſich alſo. Der Papſt hat-

(76) Albert. Argentin. p. 125. biß 142.

te, wie bey Ludovico V. ad An. 1346. iſt geſagt worden, den Churfürſt Henricum zu Cöln abgeſetzt, und Gerhardum, den andre Gerlacum nennen, an die Stelle ordiniret: allein Henricus maintenirte ſich dennoch bey der Ehre, und erſuchte alſo Carolum IV. ihn vor den Ertzbiſchoff zu Mäyntz und Churfürſt zu erkennen und Gerhard. zu laſſen. Das wolte Carl nicht, und alſo ſchrieb Henricus eine neue Wahl aus. (77) Solchemnach kamen gedachter Henricus, Ludovicus Marggraff zu Brandenburg, Rupertum Pfaltz-Graff am Rhein und Ericus, der prædentirte Churfürſt zu Sachſen zu seyn, im Schloſſe Lan-
1348. ſtein am Rheine zuſammen An. 1348. und erwehlten

Eduard.

EDVARDVM

König in Engeland zum Römiſchen Käyſer; weil aber ſolcher mit Franckreich in groſſen Glücke lebte, wolte er die Ehre nicht annehmen. (78) Damit kamen dieſe zu Chamb in der Ober-Pfaltz wieder zuſammen, und erwehlten

Fridric.

FRIDRICVM. Severum

Landgraffen in Thüringen und Marggraffen in Meiſſen im Junio e. a. zum Käyſer: allein dieſer war ein kräncklicher Herr, und nahm alſo von Carolo IV. 10000. Marck Silbers nebſt dem Ver-

(77) ib. p. 139. biß 142.
(78) Albert. Argentin. p. 144.

Verſprechen Ludovici V. Nachkommen nicht zu drücken, (ſo doch Carl IV. hernach nicht gehalten hat, indem er, wiewohl mit Schweden, in die Marck einfiel,) und ließ Carolo IV. das Reich. (79) Es wolten aber die genannten Churfürſten dennoch einen andern Käyſer haben; alſo wehlten ſie An. 1349. in Franckfurt d. 30. Januar. 1349.

GVINTHERVM

Guinther.

einen Graffen von Schwartzburg. Es erklärten ſich ſogleich dergeſtalt viel Provintzen vor dieſen, daß Carl IV. es auf ein Treffen nicht durffte ankommen laſſen, ohngeachtet beyde bey Franckfurt mit der Armee hielten. Indem nun Carl fortzog, ward hernach Güntherus im Majo zu Franckfurt kranck, und da ihm der Medicus einen Heil-Tranck reichte, (darein aber dieſem

 Frey-

(79) Es hatte der Papſt dem Biſchoffe von Bamberg Commiſſion gegeben, alle, die wegen Ludov. V. im Bañ wären, zu abſolviren, wenn ſie a) geſtünden, daß Ludov. V. als ein Ketzer geſtorben wäre, und b) verſprächen keinen Käyſer zu erwehlen, den nicht der Papſt haben wolte. Des Pabſts Breve davon ſteht in Albert. Moguntin. p. 142. Die Churfürſten merckten wohl, daß der Papſt alſo die Beſetzung des Käyſerthums an ſich ziehen wolte, und wolten nicht deſſen Grimm, Hoffart und Simonie billigen. So ſchreibt Königshoff. c. 2. §. 205. p. 130. Damit indeſſen Carl IV. Geld hätte Fridrico zu zahlen, ließ er eine Steuer in Böhmen, der Bär, L. Vrſus genannt, eintreiben, Albert. Argentin. p. 145. Davon mag wohl das Sprichwort: einen Bär anbinden; herkom̃en.

Einen Bär anbinden. Prov. woher?

Freydanck unwiſſende der Famulus, wie etliche muthmaſſen, auf Caroli IV. Anſtifften, Gifft gethan hatte;) Der Freydanck auch zuerſt und hernach Güntherus tranck; ſo ſtarb jener in 3. Tagen; Günther aber brach das Gifft von ſich, ward auch ſo ſchwach, daß er ſich inhabil befand Krieg zu führen. (80) Solchemnach kam der Churfürſt zu Brandenburg Ludwig, den Carl IV. mit der Marck und Tyrol belehnte, auch eilends zum Freunde annahm, und verglich Güntherum und Carolum IV. alſo, daß dieſer jenem 22000. Marck Silbers nebſt zwey Städten in Thüringen gab. Zu dieſem Gelde muſte Franckfurt am Mayn 20000. hergeben, damit es die Meſſe, ſo Carl IV. vorhero von dar nach Mäyntz geleget hatte, wieder bekam und Günther ſtarb darauf An. 1349. d. 19. Jun. und ward in Gegenwart Caroli IV. in Franckfurt begraben. (81) Ob nun ſchon Carl IV. auf die Art ſchien Käyſer zu bleiben; ſo traute er doch nicht, ſondern gieng nach Achen und ließ ſich in genennten Jahre abermahls nebſt ſeiner Gemahlin im Julio krönen. (82)

Nach angetretener **Regierung** bekam er bald mit dem Papſte Verdruß. Denn dieſer hatte ihm, wenn er ſich nur wider Ludovicum V. auflehnte, verſprochen, die zu confirmiren, welche Carl IV. zu denen Stifftern vorſchlüge. Da nun Carl IV. nach Walrami Todte An. 1349. einen recommendirte; ſo nahm doch der Papſt einen

(80) ib. p. 151. (81) ib. p. 152. Königh. c. 2. §. 211. p. 133. ſeq. (82) Albert. Argentin. p. 152.

Carl IV.

einen andern, nehmlich Wilhelm de Genepe und confirmirte ihn zum Ertzbiſchoff von Cöln. (83) In eben dem Jahre machte der Käyſer Johannem und Albertum in Prage zu **Hertzogen von Meckleub.** Meckleub.
cklenburg (84) und ließ An. 1350. die Graff-1350.
ſchafft Sotel an der Weſer durch Kauff an das Sotel.
Ertzſtifft Bremen kommen. (85) An. 1351. gab 1351.
er etlichen Fürſten die Macht, den Rheinzoll nach Belieben zu erhöhen, wogegen ſich doch die Straßburger durch Sperrung des Rheins ſetzten, und alſo die Verringerungen der neuen Zölle erhielten. (86) Wie ſchön es in der Kirchen mag ausgeſehen haben, iſt daraus zu ſchlüſſen, daß ſich ein Carmeliter unterſtund auf der Cantzel den Papſt und Cardinäle zu ſtraffen, und jenen, nehmlich Clementem VI. vicarium dæmonis zu nennen. (87) Das Jahr darauf erhielten nach Ab- 1352.
gang der Graffen von **Schwerin** die Hertzoge Schwerin.
von Mecklenburg, deren Land meiſtens, (88) und Carl IV. erhielt von Ludovico, Marggraffen zu **Brandenburg** die Lantze, Nägel, einen Theil des Creutzes Chriſti und andere **Reichs**-*Inſignia*, die Reichs-Inſignia.
er aber, an ſtatt ſolche gethanen Promeſſen nach gen Nürnberg oder Franckfurt zu lieffern, mit ſich nach Prage nahm (89) Indem zugleich ſich Carl IV. mehr um ſein Böhmen bekümmerte und die alienirten Kammer-Güter einzoge; (90) ſo gieng

(83) Albert. Argentin. p. 153. (84) Struv. Diſp. 27. §. 32. p. 921. (85) Juncker p. 624. (86) Albert. Argent. p. 154. ſeq. (87) ib p. 156. (88) Juncker p. 625. (89) Albert. Argent p. 156. (90) ib. p. 157.

gieng es im Reiche, wo Pfaltzgraff Rudolph und andere nicht mehr den zu Ludovici V. Zeiten
Schwäb. Land-Frieden gebrochen bestetigten **Schwäbiſchen Landfrieden** continuiren wolten, wieder an ein Fechten, Rauben und Plündern, ſonderlich in Schwaben und am Rhein. (91) Dem abzuhelffen errichtete Carl IV.
1353. An. 1353. **den Schwäbiſchen Bund**, (92)
Schwäb. Bund u. Rhein. ingleichen den **Rheiniſchen Bund**. (93) Das folgende Jahr machte der Käyſer ſeinen Bruder
1354. der zum erſten Hertzoge in **Luxenburg**, und
Luxenb. Baar. **Baar** ward zur Marckgrafſchafft des Reichs erhoben. (94) Es ſuchte auch der Käyſer die
Schweitz. **Schweitzer** wieder zum Gehorſam des Hauſes Oeſtereich, allein vergebens zu bereden, doch erklärten ſie ſich dem Käyſer und Reiche mit Vorbehaltung ihrer Privilegiorum zu gehorſamen. (95) Damit gieng Carl IV. unverhofft mit wenigem Volcke in die Lombardie, und ließ ſich bereden denen Venetianern Veronam, Paduam, Vicentz nebſt der Tarviſer-Marck zu laſſen, die Viconten zu Mayland als Vicarios des Reichs in der Lombardie zu confirmiren, u.ſ.w. (96) und ward d. 4. Jan.
1355. A. 1355. **in Meyland gekrönet.** (97) Weil nun Carl

(91) ib. p. 158. (92) Von dem Schwäbiſchen Bunde war Præſidente der Graff von Würtenberg. ib. p. 159. (93) Uber ſolchen waren 15. Richter geſetzet. ib. p. 160. (94) Es war zwar Luxenburg ſchon An. 1309. ein Hertzogthum worden v. vitam Henrici VII; itzt aber geſchahe es völlig. Das Diploma Caroli IV. ſteht Tom. 3. Scriptor. Germ. cit. Meibomii p. 211. Von Baar ſiehe Albert. Argent. p. 161. (95) ib. (96) Struv. l. c. §. 18. p. 904. e Rebdorff. ad An. 1354. (97) Albert. Argent. p. 162. ſeq.

Carl IV. aller Orten Privilegia gab, wenn man nur blechte; ſo verlachten ihn nur die Italiåner und lieſſen ihn, da er weiter nichts als den Nahmen von ihrer Devotion gegen ſich begehrte, nach Rom paſſiren, woſelbſt er nebſt der Gemahlin d. 5. April. von dem Cardinal von Oſtia, in Abweſenheit des Papſtes (der zu Avignon in Franckreich lebte) gekrönet wurde. (98) In Teutſchland war indeſſen der Pfaltzgraff Rupertus des Kåyſers Vicarius. (99)

Nach der Retour aus Italien that Carl IV. ein löbliches Werck. Denn nach der H. drey Könige hielt derſelbe Reichs-Tag zu Nürnberg, und publicirte d. 11. Jan. A. 1356. die erſten 23. Artickel der bekannten göldnen Bulle nebſt andern Conſtitutionibus, und auf Weynachten hielt der Kåyſer pråchtig Hoff zu Metz, publicirte die übrigen Capitel ſolcher Bulle, und alle Ertzåmter verwalteten das ihnen zuerkannte. (100) Hierdurch 1356. Die göldne Bulle.

(98) ib. p. 163. (99) ib. p. 163.

(100) Dieſe göldne Bulle hat den Nahmen von dem göldnen Siegel, ſo an dieſem zwiſchen dem Kåyſer Carolo IV. und den Stånden An. 1356. getroffenen und in Lateiniſcher Sprache publicirten Vergleiche hanget. Es handelt ſolche C. I. Von dem Geleite der Churfürſten zur Kåyſer-Wahl. C. II. Von der Kåyſer-Wahl. C. III. Von dem Sitze der 3. geiſtlichen Churfürſten Mayntz, Trier und Cöln. C. IV. von den Churfürſten überhaupt. C. V. Von den Reichs-Vicariis, Pfaltz und Sachſen. C. VI. Von dem Range und Ordnung der Churfürſten. C. VII. Von der Succeſſion der Fürſten. C. VIII. Von Böhmen. C. IX. Von Bergwercken. C. X. Von Müntzen. C. XI. Von der Immunitåt der Churfürſten. C. XII.

durch war die Käyſer-Wahl, Krönung, die Vicariate u. ſ. w. in eine Ordnung gebracht, und ein Haupt-Geſetze des Römiſch-Teutſchen Reichs eingeführet. Es ward auch damahls zu Metz
Jülich. Jülich zum Hertzogthum erhoben. (1) Nachdieſem wolte A. 1359. der Papſt durch einen Lega-
1359. ten von den Teutſchen Fürſten und Ständen Geld zum Behuff der Cleriſey haben; allein der Käyſer wieß ihn gar löblich mit dieſem ab: Es ſolle ſich der Papſt mehr um die nöthige Reformation der Cleriſey, als deren Bereicherung bekümmern. So ward aus dem Begehren nichts. (2) Indem aber hernach der Käyſer nicht mehr vor ſein Böhmiſches Geld in

Von Churfürſten-Tagen. C. XIII. Von Revocirung der Privilegiorum. C. XIV. Von Lehns-Beraubung. C. XV. Von Conſpirationen. C. XVI. Von Pfalbürgern. C. XVII. Von Diffidationibus. C. XVIII. Von Intimations-Brieffen. C. XIX. Von Vollmacht der Churfürſtlichen Geſandten zur Kayſer-Wahl. C. XX. Von Vereinigung und Rechten der Churfürſtlichen Länder. C. XXI. Von Ordnung der geiſtlichen Churfürſten in der Proceſſion vor dem Käyſer her. C. XXII. Von dergleichen der Churfürſtl. und was ſie alsdenn vor Reichs-Inſignia ieder tragen. C. XXIII. Vom Gebet der geiſtlichen Churf. vor der Taffel. C. XXIV. von Beſtraffung derer, ſo ſich an den Churfürſten vergreiffen. C. XXV. Von denen Verrichtungen der Ertzämter. Solches Original beſteht aus 24. Pergament-Blättern und iſt in Franckfurt zu ſehen. v. Thülemari Tractat de Bulla Aurea, argentea, plumbea & cerea in gen. & in ſpecie de Aurea Bulla Caroli IV. Heidelberg 1682. 4. aus dem, das geſagte habe.

(1) Juncker p. 382. (2) Trithemius p. 235. biß 237. ad Conr. Urſperg. Paraleipom. p. 276. &c. citante Spener. Hiſt. Pragm. L. 2. c. 2. p. 162.

in Teutſchland ſehr leben wolte, (3) ſo fingen die
Troublen wieder an. In ſolcher Zeit kauffte An.
1361. das Stifft Augſpurg Küllenthal von 1361.
den Graffen Dorensberg in Schwaben, deren Küllenthal.
übrige Länder hernach, auch theils an dieſes
Stifft, theils an die Fugger, theils andre gelan-
get ſeyn. (4) An. 1363. trat die Margaretha 1363.
Maultaſchia, Churfürſt Ludovici in Branden-
burg Witwe, nach ihres Gemahls und Sohns
Tode, die Graffſchafft Tyrol denen Hertzogen Tyrol.
von Oſtereich ab, (5) in welchem Jahr Carl IV.
die Burggraffen zu Nürnberg in den Reichs- Nürnb.
Fürſten-Stand erhoben. (6) An. 1365. aber 1365.
gieng Carl IV. über Straßburg nach Avignon
und ließ ſich zu Arlet zum Könige in *Arelat* und Arlet.
Burg und durch Chur-Trier krönen. (7) Das
Jahr darauf erklärte Carl Johannem Graffen zu 1366.
Naſſau Weilburg, Saarbrück nebſt allen ſei- Naſſau.
nen rechten Nachkommen zu Gefürſteten Graf-
fen, (8) und A. 1368. erhielt das Stifft Cöln von 1368.
den Graffen von Arensberg ſein Land kauffs- Arensb.
weiſe, (9) auch kam die Graffſchafft Orla-
münde nach Abgang der Graffen An. 1371. an 1371.
die

(3) Dubrav. Hiſt. Boh. L. 22. p. 588. biß 592. (4) Juncker p. 574. ſeq. (5) Das Diploma der Ceſſion ſtehet beym Batzano in Beſchreibung der Graffſchafft Tyrol p. 4. ad An. 1363. citante Struvio p. 912. da zugleich die Fabel refutirt wird, als wenn dieſe Maultaſchia Rudolphum von Oeſtereich geheyrathet hätte. (6) Das Diploma ſteht beym Wagenſeil in Comment. de Rep. Norimb. L. 2. c. 1. p. 300. Altdorff. 1697. 4. (7) v. Pfeffinger. Vitr. Illuſtr. L. 1. p. 676. (8) Das Diploma ſtehet beym Lundorpio Tom. 6. Act. Publ. L. 5. c. 22. (9) Juncker p. 560.

die Marggraffen zu Meiſſen, die ſie bereits gekaufft
1373. hatten, (10) und An. 1373. kauffte der Käyſer
Brand. die Marck Brandenburg von Käyſers Ludovici V. Sohne an ſein Hauß; (11) ſorgte aber nunmehro eyfrich, die Käyſer-Krone ſeinem Sohne Wenceslao zuzuwenden. Er erhielt es. Denn
1376. An. 1376. wehlten die Churfürſten zu Franckfurt einmüthig dieſen *Wenceslaum* zum Römiſch. Könige d. 10. Jun. worauf die Krönung durch Chur-Cöln d. 6. Jul. 1378. in Achen erfolgete. (12) Das hatte den Käyſer viel Geld und Spendiren gekoſtet; alſo fing man an freye Reichsſtädte zu verpfänden, wogegen ſich die in Schwaben tapffer ſetzten, und im genannten Jahre den groſ-
Der groſſe Schwäb. Bund. ſen Schwäbiſchen Bund mit einander machten. (13) Dahero unterblieb des Käyſers Anſchlag, und dieſer Bund widerſetzte ſich nach dieſem der Fürſten Gewalt ungemein.
1378. An. 1378.
Bergen. wurden auch die Graffen von Bergen Reichs-Für-

(10) Trier p. 352. Juncker aber ſpricht p. 606. es ſey erſt An. 1447. geſchehen. Ob nun wohl dem letzten mehr glaube; ſo habe es doch hier gemeldet und unten Fridrici III. Leben not. 100. (11) Dubrav. L. 25. im Anfange. (12) Albert. Argentin. p. 166 Carl IV. verſprach jeden Churfürſten vor die Wahl 100000. fl. Da er aber hernach nicht zahlen konte, verpfändete er davor an Mayntz die Zölle der Gegend auf dem Rheine und Lanſtein; an Cöln Andernach.; an Trier Poppard, Weſel &c. ſchlug auch die Abtey Prüm zum Ertzſtiffte; an Chur-Pfaltz Käyſerslautern, Oppenheim, und Ingelheim &c. Struv. p. 918. aus Albert. Argentin. und andern. (13) id. Struv. p. 920. aus Stumpff. Schweitzer-Chronica ad An. 1377.

Fürſten (14) u. der Frantzöſiſche *Dauphin* beſtän- Dauphin
diger *Vicarius* des Röm. Reichs im Königreich Arelat ad dies vitæ. (15) Worauf der Käyſer *Carl IV.* d. 29. Nov. 1378. in Prage ſtarb, nachdem er mit der Iſten Gemahlin Blanca, Königs Philippi in Franckreich Schweſter Margaretham, Ludovici Königs in Ungarn, und Eliſabeth des Vicomte Joh. Galeacii in Meyland Gemahlin, (16) mit der andern *Anna* oder Agnete, Churfürſt Rudolphi in der Pfaltz Tochter, nichts; (17) mit der dritten *Anna* Hertzog Henrici II. zu Schweinitz und Jauer Tochter, ſo ihm dieſe Fürſtenthümer zubrachte, Wenceslaum, ſeinen Reichs-Nachfolger, (18) und mit der vierdten, Nahmens Eliſabeth, Bogislai V. Hertzog zu Stettin in Pommern Tochter, ſo er An. 1363. geehliget, den Käyſer Sigismundum, Johannem, Marckgraffen in Mähren, und vielleicht auch die Töchter, Catharinam, Hertzog Rudolphi III. in Oeſtereich; Annam, Hertzog Ottonis in Bäyern und Churfürſt zu Brandenburg; Margaretham, Johannis Burggraffens zu Nürnberg; Eliſabeth, Hertzog Alberti von Oeſtereich;

 Hele-

(14) Ertwin. Erdmann. in Chron. Epiſc. Oldenb. ad h. a. pag. 237. in Meibom. Scriptor. Germ. Tom. 2. no. 5. (15) v. qu. 69. not. 21. (16) Daß Carl. IV. im genennten Jahr geſtorben, ſteht in des Ertz-Biſchoffs zu Prage Oratione Funebr. Caroli IV. beym Frehero in Cod. rer. Bohem. p. 111. Von der erſten Gemahlin v. Albert. Argent. p. 125. (17) Dubrav. L. 22. p. 577. ſq. (18) Lucæ cit. Schleſiſche Chronick. p. 965. Buleo war ihr Pflege-Vater.

Helenam, Henrici IV. Königs in Engeland Gemahlin, und andre gezeuget hatte. (19)

VII.

Wenceſl.

WENCESLAVS.

Gekrönet in Achen 1378. abgeſetzt 1400. ſtarb 1418.

Dieſer Sohn Caroli IV. ward An. 1361. in Nürnberg gebohren, und der Herr Vater hatte eine ſolche Freude darüber, daß er auch die Reichs-Inſignia dahin von Prage bringen ließ, wo ſie annoch verwahret werden. (20) Er muß ſich loben und tadeln laſſen. (21) So viel aber iſt
1378. gewiß.

A. 1379. ſprach er denen Hertzogen zu Bergen, und Engelbert zu Marck, die Freyheit ab, welche ihnen Carl IV. gegeben hatte, die Zölle nach Gefallen

(19) Dubrav. L. 22. p. 592.

(20) Struv. p. 911. e Rebdorff. ad A. 1361. (21) Spener. P. 2. p. 173. zeiget aus dem Chron. Magno Belg. Emund. p. 326. 327. 328. Aventino &c. daß viel Gutes an Wenceslao geweſen, und er von Clero viel ſich habe müſſen aufbürden laſſen, ob er ſchon auch an vielen Schuld geweſen. Wie aber Königshoff c. 2. §. 227. p. 140. von Carolo IV. ſchreibt: Er kam arm zum Käyſerthum und hat mehr dabey erworben als ſeine Vorfahren von etliche hundert Jahren her, und §. 217. p. 136. Carl IV. konte, wie etliche ſprechen, die ſchwartze Kunſt: alſo heiſt er c. 2. p. 141. §. 229. Wenceslaum einen muthwilligen Mann, der viel Boßheit getrieben; Gobelinus Perſona aber in Coſmodromio p. 286. nennt ihn gar Neronianæ crudelitatis ſectatorem &c.

fallen zu erhöhen, (22) in welchem Jahre nach Abgang der Graffen von Achalm ihr Land an das Achalm.
Hauß Würtenberg gelangte. (23) Eben zu der Zeit traten Mäyntz, Straßburg, Worms, Speyer, Franckfurt, Hagenau, Weiſſenburg, und hernach noch 41. Städte in einen Bund, den A. 1381. 1381.
der Käyſer confirmirte, auch alſo der bedencklich Der Rhein- u. Schwäb. Bund confirmirt.
angewachſenen Macht derer Fürſten in Schwaben und Bäyern Einhalt that. (24) Das Jahr darauf An. 1382. ſetzte ſich die Stadt **Rotenburg** nach Abgang ihrer Graffen in völlige Frey- Rotenb.
heit; (25) Wentzel bekümmerte ſich weiter nicht 1382.
ſehr um Teutſchland; erbte aber An. 1383. **Luxenburg** von Caroli IV. Bruder Wenceslao. (26) 1383. Luxenb.
In Thüringen fiel nach Abgang der Graffen An. 1385. 1385.
Reverburg an die Landgraffen zurücke; Doch bekam das Hauß Schwartzburg etwas davon. (27) Wenceslaus erwachte zwar einige Zeit hernach, und weil ſich der **Rhein- und Schwäbiſche Städte Bund** zuviel wider die Fürſten und Herren herausnahm; ſo publicirte er 1389. den Land-Frieden zu Eger, und wieder 1389.
zu Franckfurt, der aber ſchärffer befohlen als gehalten ward, (28) und mag das wohl das letzte mahl geweſen ſeyn, daß ſich Wenceslaus um Teutſch-

Mm 2

(22) Struv. p. 932. §. 4. Diſp. 28. e Schaten. Annal. Paderborn. L. 14. p. 406. (23) Juncker p. 556. (24) Struv. p. 934. aus Trithem. Chron. Hirſchaug. ad A. 1380. (25) Juncker p. 614. das geſchahe eben mit des Bundes Hülffe. (26) v. Pfeffinger. in Vitr. Illuſtr. L. 1. p. 678. aus Brovvero ad h. a. (27) Juncker p. 594. (28) Pfeffinger l. c. e Lehmanni Chron. Spir. L. 7. c. 63.

Teutſchland bekümmert hat. Hier brachten, nach einiger Meynung, die Marckgraffen von Meiſſen
1395. An. 1395. die Graffſchafft Eiſenberg kauffsweiſe an ſich, (29) und Mömpelgard kam nach
Eiſenberg Mömpelgard. Abſterben der Graffen an das Hauß Würtemberg. (30) Es erhielten auch die Hertzoge von Bergen, um den Schluß des Sæculi, Ravenßberg; (31) Heſſen aber nach Abgang der Graf-
Ravenßb. Reichenb. fen von Reichenbach, deren Land, (32) und auf
Dietz. gleiche Art An. 1400. Dietz, wiewohl nachdem auch etwas an die Graffen von Ep- und Königſtein und wieder theils zurücke theils an Naſſau kommen
Francken. iſt. (33) Daß aber die Biſchöffe von Würtzburg ſich in ſolchem XIV. Sæculo des Titels der Hertzoge in Francken angemaſt, kan mit gemercket werden. (34)

Doch wir müſſen hören, was *Wenceslaus* indeſſen vor Fata gehabt hat. Der Bruder Wenceslai, Sigismundus, und der Vetter Jodocus in Mähren, waren mit Wenceslai groſſen Debauchen beym Truncke, Frauenzimmer u. ſ. w. ſo wenig als die Böhmen zufrieden; Dahero richteten ſie ein Verſtändniß miteinander auf, und da
1393. Wenceslaus An. 1393. zu Beraun im Kloſter ein wenig ſcharffe Inquiſition wegen der Mönche Leben anſtellte; ſo ward er *arêt*iret und gefänglich nach Prage gebracht; es halff ihm aber eine Bade-Magd loß, da er kaum 15. Wochen geſeſſen. (35) Gleichwohl arêtirten ihn die Böh-

(29) Trier p. 354. (30) id. p. 507. (31) Juncker p. 611. (32) id. p. 613. (33) id. p. 574. (34) id. p. 378. ſq. (35) Dubrav. Hiſtor. Bohem. L. 23. p. 190. ſq.

Böhmen, auf Sigismundi Anſtifften, An. 1394. 1394.
wieder in Prage, und liefferten ihn über Crumlow nach **Wien**: allein er perſuadirte auch hier einen Fiſcher, den er hernach davor zum Edelmanne machte, und Güter gab, daß er ihm einen ſeidenen Strick zubrachte, und alſo davon kam, auch in aller Stille nach Prag ins Schloß Vicegard eilte, ſich etlichen Soldaten zuerkennen gab, und alſo mit deren Beyſtand wiederum den Thron beſtieg, auch die Malcontenten trefflich kürtzer machen ließ. (36) A. 1395. machte er Johann 1395.
Galeacium zum **Hertzoge von Meyland und** Meyland.
Graffen von *Pavie* vor 100000. Ducaten erblich. (37) Weil nun dieſes Land eines der beſten Einkommen eines Käyſers geweſen war, und keine Erinnerung bey Wenceslao halff; ſo deliberirten die Churfürſten und Reichs-Stände an etlichen Orten: ob es nicht rathſam ſey, Wenceslaum zu abandoniren? damit kamen An. 1400. zu Lan- 1400.
ſtein am Rheine die Churfürſten von Mäyntz, Trier, Cöln, und andre zuſammen, und ſetzten Wenceslaum ab; erwehlten aber d. 21. Aug. davor Rupertum den Churfürſten von der Pfaltz zu einen Käyſer. (38) Chur-Sachſen und Chur-

(36) ib. p. 191. (37) Das Diploma ſteht in Leibnitz. Tom. I. Cod. Diplom. Juris Gent. p. 257. c. f. Königshoff. c. 2. §. 230. p. 141. (38) Die Gravamina wider Wencesl. waren: a) er ſuche nicht als Advocatus Eccleſiæ dem Zwieſpalte, da viel Päpſte auf einmahl wären, abzuhelffen; b) er habe durch Creirung des Hertzogs von Meyland das Reich deteriorirt. c) Viel Städte und Orte dem Reiche entwendet. d) Viel Charta bianca um Geld verkaufft, darauf

Brandenburg waren mit dieſer Degradation nicht zufrieden, und lieſſen nicht eher von Wenceslao ab, biß er ſelbſt das Reich nicht mehr begehrte. (39) Wenceslaus ward hierauf An. 1403. wieder einmahl von ſeinem Bruder Sigismundo arêtiret, und das Jahr darauf loß gelaſſen, favoriſirte denen Hußiten und ſtarb An. 1418. am Schlage ſonder groſſen Reſpect. (40) Seine erſte Gemahlin hieß Johanna, Hertzog Alberti in Bäyern Tochter, und die andre Sophia, Hertzog Johannis in Bäyern Tochter; doch hat er mit keiner nichts gezeuget. (41)

VIII.

Rupertus.

RVPERTVS.

Gekrönet zu Cöln 1401. ſtarb 1410.

Als Wenceslaus An. 1400. ſolte abgeſetzet werden: ſo wehlte man zum Gegen-Käyſer

FRIDRICVM

Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg im Mäy 1400. zu Franckfurt: als er aber nebſt Hertzog Rudolpho zu Sachſen und andern nach Hauſe kehrte, ſich zur Wahl zu ſchicken, ward er

d. 5.

darauf ſich ieder nach Gefallen ein Privilegium ſchreiben mögen. e) Unſchuldige Leute getödtet und tödten laſſen, f) den Unruhen und Fehden im Reiche nicht abgeholffen ꝛc. v. Königshoff c. 2. §. 131. p. 142. Albert. Argent. hat das Diploma der Degradation. (39) Gobelin. Perſ. Act. 6. c. 70. Königsh. p. 143. (40) Dubrav. L. 23. fin. (41) id. L. 22. p. 595. ſqq.

d. 5. Jun. bey Fritzlar auf der Reiſe durch das Mäyntzſche Gebiete von dem Graffen von Waldeck angefallen und von einem von Herkingshauſen erſtochen und die andern gefangen. (42) Man gab das Anſtifften davon Chur-Mäyntz ſchuld; doch da der Graff von Waldeck alles auf ſich nahm, auch den Raub wieder gab; ſo hieß zum wenigſten Mäyntz unſchuldig. (43) Den 21. Aug. darauf ward Rupertus, nachdem man Wenceslaum d. 20. Aug. ſolenniter abgeſetzt, erwehlet. Er war Pfaltzgraff am Rhein und Churfürſt, und wurde erſt An. 1401. am Heiligen drey Kön. Feſte zu Cöln von Chur-Cöln gekrönet, weil es Achen, zu ſeinem groſſen Schaden, annoch mit Wenceslao hielt. (44) 1401.

Weil aber *Rupertus* **ausdrücklich denen Churfürſten verſprochen hatte, Meyland wieder an das Reich zu bringen**; ſo machte er ſeinen Sohn zum Reichs-Vicario, (45) und gieng noch im Sept. über die Alpen. Die Venetianer, Bononienſer und Florentiner empfiengen ihn wohl; allein weder der Pabſt nach Florentz ſchickte die verſprochene Hülffe, Johann Galeacius wolte auch in der Güte die von Wenceslao

(42) Gobelin. Perſon. l. c. conf. Meibom. T. 2. p. 422. (43) Das Schreiben des Grafen von Waldeck ſteht in Pfeffingeri Vitriar. Illuſtr. L. I. p. 684. (44) Gobelin. p. 288.

(45) Nehmlich über Teutſchland, Gallien und Arelat, das bedenckliche Diploma ſteht beym Goldaſto Tom. I. Conſtit. Imper. p. 381. Francf. f. 1607. conf. unten qu. 69. n. 21.

erhaltene Lehne nicht hergeben, und ſchlug noch
1402. dazu An. 1402. den Käyſer bey Brixen. Da-
mit kehrete Rupertus ohne Vortheil in Teutſch-
land. (46) Die Venetianer aber und der Papſt
1403. ſq. zogen, nach Galeacii Tode in Italien, was ſie ver-
mochten, an ſich. (47) Weiter weiß man nicht
viel von Ruperti Thaten. Es waren ohnſtreitig
die damahligen Zeiten voller Unruhe, wie denn
1409. An. 1409. der letzte Graff von Homburg entlei-
Homburg bet wurde und ſein Land das Hauß Braunſchweig
bekam. (48) Rupertus ſelbſt ſtarb d. 18. Maji A.
1410. 1410. zu Oppenheim, das Begräbniß aber erfolg-
te zu Heidelberg. (49) Seine erſte Gemahlin iſt
dem Nahmen nach unbekannt, ſoll aber Pfaltzgraff
Rupertum Picam gebohren haben, und die andre,
Nahmens Eliſabeth, des Burggraff Fridrici zu
Nürnberg Tochter, ſo Fridricum, der nebſt Ru-
perto früh geſtorben, Ludovicum Cæcum, den
Churfürſt Johannem Pfaltz-Graffen zu Neu-
burg und Sultzbach, Stephanum zu Simmern,
Zweybrücken und Veldentz, Ottonem zu Sintz-
heim und Moßbach, ingleichen Eliſabeth, Hertzog
Friedrichs von Oeſtereich, Agnetem, Hertzog
Adolphi zu Cleve, und Margreth Hertzog Caroli I.
in Lothringen Gemahlinnen gezeuget hat. (50)

IX. SI-

(46) Gobelin. p. 288. (47) ib. 289. (48) Trier l. c. p. 367. (49) Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. L. I. p. 687. aus deſſen Epitaphio. (50) Struv. p. 956. aus Cuſpiniano p. 394. ſq.

IX.

SIGISMVNDVS.

Sigism.

Erwehlet 1410. gekrönet in Achen 1414. in Meyland 1431. in Rom 1433. ſtarb An. 1437.

Als man nach Ruperti Tode einen neuen Käyſer wehlen wolte, ſo fielen etliche auf den Marckgraffen in Mähren, *Jodocum*, den ſie ſchon vor Ruperto zu ſolcher Würde hatten erheben wollen; die andern aber ſtimmten auf *Sigismundum*. Und zwar wehlten An. 1410. die Churfürſten Johannes zu Mäyntz und Fridricus zu Cöln, Jodocum. (51) Hingegen der Churfürſt Werner zu Trier, Ludwig zu Pfaltz, und Sigismundi, als Churfürſtens zu Brandenburg, Geſandter, der Burggraff Friedrich von Nürnberg, wehlten den 20. Sept. e. a. Sigismundum. (52) Böhmen, d. i. der noch lebende Wentzel, und Chur-Sachſen waren weder erſchienen noch hatten Geſandten geſchicket. (53) Solchemnach hatte Sigismund die meiſten Vota, und war Käyſer. (54) Jodocus ſtarb auch bald, und alſo machte ihm weiter niemand die Krone diſputir-

 lich.

(51) v. Spener. P. I. p. 198. & Gobelin. Perſ. p. 309. (52) Das zeigt der Brieff dieſer Perſonen an die Stadt Speyer beym Lehmanno in der Speyeriſchen Chronica Francf. f. 1612. welche Edition die beſte iſt, L. 7. c. 31. (53) Gobelin. l. c. & Lehmann. l. c. (54) Aus dem Brieffe not. (52. iſt klar, daß Dubrav. Hübner und andre falſch haben, welche ſagen: Sigismundus habe ſich ſelbſt das

lich. Gleichwohl verzog ſich die Krönung noch etliche Jahre.

Es war aber Sigismundus ein Sohn Käyſers Caroli IV. und An. 1367. gebohren, und An. 1373. von dem Herr Vater zum Churfürſten in Brandenburg gemacht, und als er Mariam, des Königs Ludovici in Ungern Tochter An. 1386. geheyrathet, auch noch in ſolchem Jahre König in Ungern worden. Er war aber nach dieſem bey Nicopoli, ohnfern der Donau, total unglücklich wider die Türcken, und entkam kaum auf einem Kahne gen Conſtantinopel, und da er wieder zurücke kam, ſetzten ihm noch darzu die Ungern An. 1401. nach Soclos ins Gefängniß. Weil es aber noch Ober-Ungern mit ihm hielt, da indeſſen Nieder-Ungern Ladislao anhieng; ſo entkam er, ſamlete in Böhmen Volck und maintenirte ſich, weil Ladislaus nach Italien ging, auf dem Throne. (55) So ſtanden nun noch ſeine Sachen, als er An. 1410. Käyſer wurde.

Gleich nach dem Antritte ſeiner Regierung machte ihm das *Schiſma* der Päpſte, da immer etliche auf einmahl waren, ingleichen die Lehre Joh. Huſſes, der mit ſeinen Freunden wider den Papſt predigte, und das Bibel-leſen, Abendmahl unter beyderley Geſtalt, und andres, ſo die Päpſte abgeſchaffet und verboten hatten, wieder ein-

das Votum gegeben; es ſey denn, daß man ſagte: quod quis per legatum facit, id ipſe feciſſe putandus; doch die Worte in cit. loc. klingen nicht ſo.

(55) Dubrav. in Hiſt. Bohem. L. 22. p. 592. biß L. 25. p. 663. Lehmann. Speyer. Chronick ꝛc.

einführen wolte, groſſen Kummer. Er reiſete alſo, nachdem er An. 1412. den Graff *Ludovicum* von Savoyen zum Reichs-Vicario in Italien erkläret hatte, (56) herum, und ließ ſich erſt An. 1414. den 8. Nov. zu Achen von Chur-Cöln krönen. (57) In eben ſolchem Jahre fieng ſich den 5. Nov. das Coßnitzſche *Concilium* an, und den 16. Nov. erfolgte die erſte Seſſion. Hierauf ſetzte ſolches Concilium im Januario An. 1415. auf einmahl drey Päpſte Johannem XXIII. Benedictum XIII. und Gregorium XII. ab, und ob zwar Johannes entwiſchete und unter der Protection Hertzogs Fridrici in Oeſtereich biß An. 1417. viel Verwirrung machte; ſo ward er dennoch in ſolchem Jahre gefangen, und muſte mit dem von dem auf dem Concilio in genennten Jahre erwehlten Papſt Martino V. An. 1419. mit einer Cardinals-Stelle vorlieb nehmen. (58) In währender Zeit brachte An. 1415. der Burggraff zu Nürnberg Fridricus die Chur und Marck Brandenburg durch Kauff vom Käyſer, mit Conſens der Churfürſten zu Mäyntz, Trier, Cöln, Pfaltz und Sachſen, an ſich, doch daß der Käyſer noch den Churfürſtlichen Titel ad dies vitæ behielt. (59) An. 1416. ward auch Savoyen zu

1412. Savoyen. 1414. 1415. Coßnitzer Concilium. Brandenburg. 1416.

(56) Vitriar. Illuſtr. Pfeffingeri L. I. p. 690. (57) Ertwin Erdmann in Chron. Oſnab. p. 243. (58) Hermand v. der Hardt in Hiſtor. Concilii Conſtant. Tom. 4. P. I. p. 208. P. 4. p. 333. ſq. T. I. p. 170. Tom. 4. P. 12. p. 1460. ſq. unten ſ. w. da alles aus Actis bewieſen iſt. (59) Jo. Cernitius in Vitis Elector. Brandenb. ed. a Teiſſer p. 8. 9. wie ſich denn Fridricus noch das Jahr davon geſchrieben, laut

zu einem Hertzogthum erhoben, (60) welche
1417. Ehre in dem Jahre 1417. Cleve gleichfals wiederfuhr. (61) Den 18. April aber 1417. ward Fridricus ſolenniter zu Coßnitz mit der Chur und Marck Brandenburg belehnet. (62) An.
1418. 1418. ſtarb Wenceslaus, und Sigismundus erbte
Böhmen. Böhmen. (63) Es ſtarb auch in ſolchem Jahre
Falckenſtein. Werner der letzte Graff von Falckenſtein, in deſſen Länder ſich die Graffen von Sáyn, Virnenburg, Solm, Iſenburg und Epſtein als, nächſte Erben, theilten. (64) Ob aber ſchon Sigismundus Böhmen haben ſolte, ſo lieſſen ihn doch die Hußiten nicht zu deſſen rechten Beſitz kommen. Die Urſache war dieſe: Man hatte Johann Huſſen aufs Concilium nach Coßnitz geruffen, und weil er ſeine Lehre nicht revociren wollen, biß man ihn aus der H. Schrifft widerlegte, An. 1415. verbrennet, ob ihn ſchon der Kāyſer ſchrifftlich ſicheres Geleite gegeben und
Hußiten-Krieg. frey in Böhmen wieder zu laſſen zugeſagt hatte. Das verdroß ſeinen Anhang, und dieſe hauſeten, ſengeten und brenneten A. 1418. ſq. entſetzlich in

laut des Diplom. litt. A. p. 27. in der Hiſtor. und aus authentiſchen Documenten und Actis gezognen Information von dem Urſprunge und Verfolg des Königl. Preuß. und Marckgräffl. Brandenb. Eventual-Succeſſions-Recht an die ſämmtliche Mecklenburgſche Reichs-Lehne. Colon. ad Spream 1708. (60) Das Diploma davon ſteht in Leibnitzii Cod. Diplom. Tom. I. §. 126. p. 309. ſq. (61) Struv. Diſp. 29. §. 29. p. 1005. e Trithemio ad A. 1417. Pontano in Hiſtor. Gelr. L. 8. p. 396. &c. (62) Cernit. l. c. p. 9. 17. &c. (63) v. oben Wenzeslai Leben. (64) Juncker p. 577.

in Böhmen unter der Anführung Johannis Ziska. (65) Doch kam Sigismundus An.
1420. mit groſſer Macht aus Schleſien an, 1420.
eroberte Prage, und ließ ſich den 28. Jul. daſelbſt krönen. (66) Daß nach dieſem noch viel Jahre die Böhmiſche Unruhe gedauret hat, iſt bekannt. Mittler Zeit beehrte Sigismundus Fridricum Bellicoſum, Landgraffen in Thüringen und Marg-
graffen zu Meiſſen An. 1423. an Heil. drey Köni- 1423.
ge mit Chur Sachſen und die Belehnung er- Chur-ſachſen.
folgte An. 1424. den 1. Aug. zu Ofen in Un- 1424.
gern. (67) In ſolchem Jahre machte Sigismundus auch Henricum Seniorem, Herrn in
Plauen, zu einem Burggraff in Meiſſen und Plauen.
Reichs-Fürſten, (68) und nach dieſem ging der
Käyſer An. 1431. in Italien, ward den 25. 1431.
Nov. zu Meyland 1432. gekrönet, (69) ſchlug 1432.
darauf die Venetian- und Florentiniſchen Trouppes, ſo ihm den Weg nach Rom verhauen wollten, (70) und ließ ſich An. 1433. an Pfingſten 1433.
vom

(65) Das iſt alles am beſten von dem Herrn von der Hard cit. l. erwieſen. (66) Dubravius Hiſt. Boh. L. 24. p. 199. ſq. (67) Das Diploma davon ſteht beym Petro Albino p. 427. ſq. in Herrn Lünigs Reichs-Archiv. P. 4. S. 2. p. 6. (68) Vitriar. Illuſtr. Pfeffinger p. 695. L. 1. Europ. Herold. Tom. 1. P. 1. c. 13. (69) Ich weiß wohl, daß Struv. Pfeffinger, und andre 1431. ſetzen: allein im Goldaſto Tom. 3. Conſtit. Imper. p. 437. ſteht Sigismundi Brieff an das Concilium zu Baſel, und da heiſt es: Ipſo Feſto S. Catharinæ virginis, proxime præterito hic Mediolani - - regium diadema aſſumſimus und der Brieff iſt vom 11. Dec. An. 1432. datirt. Nun iſt S. Catharin gleich zuvor d. 25. Nov. geweſen. Ergo. (70) Dubrav. L 25. p. 667.

vom Papſte in Rom krönen. (71) Im September machte er noch Joh. Franciſcum Gonzagam zum Marckgraff von *Mantua* und Reichs Vicario, (72) und kehrte in Teutſchland. Weil er nun wohl ſahe, daß die Böhmen der Gewalt nicht wichen; ſo ließ er ihnen auf dem Concilio zu Baſel den Kelch im Heil. Abendmahl und andres zu, und ward darnach von den Böhmen
1436. An. 1436. mit Freuden in Prag empfangen, (73) in welchem Jahre die Graffen von *Toggenburg*
Toggenb abſturben, da denn die Freyherren von Raren im Walliſer Lande erbten; allein das Land hernach theils an den Abt von S. Gallen verkaufften, theils aber in dem Bunde mit den Schweitzern
1437. lieſſen. (74) An. 1437. ging auch der letzte
Spon-heim. Graff von *Sponheim* den Weg des Fleiſches, und das Land bekam Pfaltz und Baden. (75) In ſolchen 1437. Jahre *declari*rte der Käyſer ſeinen Eydam, Hertzog Albertum von Oeſtereich, zu ſeinem Nachfolger in der Krone Ungern und Böhmen, (76) und ſtarb den 9. Dec. 1437. zu Znoym in Mähren und ward nach ſeinem Verlangen zu Waradein in Ungern begraben. (77)

Seine erſte Gemahlin, Maria, Königs Ludovici in Ungern Tochter, ſtarb 1492. ohne Kin-

(71) Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. p. 696. (72) Spener. in Opere Herald. P. Spec. L. I. c. 29. p. 131. ſq. (73) Pfeffinger. l. c. p. 697. (74) Juncker p. 627 (75) Laut der Grabſchrifft in Schurtzfleiſch. Diſpp. Hiſtorico Civil. Diſp. 24. de rebus Badenſibus p. 29. 30. (76) Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. p. 41. ex Andreæ Presbyteri Ratisbon. in Chron. Bavar. p. 60. ſq. (77) Pfeffinger. l. c. p. 697. aus dem Epitaphio.

Kinder. (78) Die andre, aber Babara, Graff Hermanns von Cilly Tochter, gebahr ihm Eliſabeth, Hertzogs Alberti in Oeſtereich Gemahlin. Es ließ aber Sigismundus endlich die Gemahlin Barbara, weil ſie allzuverliebt war, einſperren, und da ſie nach ſeinem Tode wieder herauskam und ihre Wollůſte continuirte, ſtarb ſie An. 1439. an der Peſte. (79)

X.

ALBERTVS. II.

Albert. II.

Rőm. Kåyſ. 1438. ſtarb An. 1439.

Dieſer Albertus II. war wie die 3. *Tab. Geneal.* zeiget, ein Sohn Hertzogs Alberti IV. in Oeſtereich und Uhrenckel Kåyſers Rudolphi I, den die Ungern An. 1437. d. 19. Dec. zu ihrem Kőnige wehlten und An. 1438. d. 1. Jan. nebſt 1438. ſeiner Gemahlin zu Stuhl-Weiſſenburg krőnten. (80) Eben in ſolchem 1438. Jahre d. 20. Mart. ward er zu Franckfurt zum Rőmiſchen Kåyſer erwehlet, (81) und im Junio erfolgte die Krőnung zu Achen. (82) In Bőhmen ward er auch im Junio 1438. gekrőnet. (83) Hierauf hielt er einen Reichs-Tag zu Nůrnberg und beſtetigte die im Interregno angefangne Aus- Austråge. tråge-Gerichte, (84) hob das Fehden auf, theil-

(78) Struv. p. 1011. e Cuſpiniano p. 400. (79) Dubrav. L. 25. p. 664. &c.

(80) ib. L. 28. p. 229. ſq. (81) ib. (82) ib. (83) Struv. Diſp. 29. §. 35. p. 1013. (84) Schilter. in Inſtit.

theilte Böhmen und Oeſtereich, ausgenommen
Vier Zirckel des Reichs. das übrige Teutſchland in vier Kräyſe, und
gab ieden Kräyſe ſeine Kräyß-Richter. (85)
Woraus die Eintheilung in zehn Kräyße gefloſſen
iſt. Es rufften ihn aber die Türckiſchen Einfälle
1439. in Ungern, woſelbſt er An. 1439. d. 24. Octobr.
bey Gran, als er allzuviel Melonen vor die Hi-
tze gegeſſen hatte, am Durchfalle ſtarb, und zu
Stuhlweiſſenburg begraben wurde. (86) Sei-
ne Gemahlin Eliſabeth, Käyſers Sigismundi
Gemahlin, hatte ihm in ſeinen Leben Annam, Her-
tzogs Wilhelmi zu Sachſen, und Eliſabeth Kö-
nigs Caſimiri IV. in Polen Gemahlin, ingleichen
Georgen, der zeitig geſtorben war, gebohren;
und nach ſeinem Tode gebahr ſie ihm annoch La-
dislaum Poſthumum, König in Ungern und
Böhmen. (87)

XI.

Fridr. III.

FRIDRICVS. III.

Röm. Käyſer 1440. gekrönet in Achen 1442. in Rom. 1452. ſt. 1493.

Dieſer Fridricus III. (88) war, wie die
dritte *Genealog.* Tabelle weiſet, ein Sohn *Erneſti
Ferrei*,

Inſtit. Jur. Publ. Tom. 2. Tit. 19. p. 339. citante Struvio p. 1015. Conf. oben qu. 66. n. d. (85) Schilter. l. c. (86) Æn. Sylv. Hiſt. Bohem. c. 56. p. 177. (87) Struv. p. 1016. e Cuſpiniano p. 403. Dubrav. L. 28. p. 728.

(88) Ich weiß, daß ihn einige IV. weil ſie Fridricum Pulchrum, andere V. weil ſie Fridricum Brunſvicenſem dazu zehlen, nennen; allein Fridricus, von dem ich hier rede,

Ferrei, Hertzogs von Oeſtereich in Steyermarck und Nachkommen Rudolphi I. Seine Geburth geſchahe d. 23. Sept. 1415. zu Inſpruck und die Käyſer-Wahl An. 1440. d. 2. Febr. zu 1440. Franckfurt; (89) Die Krönung aber in Achen erfolgte erſt d. 17. Jun. An. 1442. durch Chur- 1442. Cöln. (90)

Seine lange Regierung braucht, wegen der wenigen Thaten, eine kurtze Erklärung. Er hat zwar viel Reichs-Täge, allein meiſtens ohne Effect, gehalten, weil ihrer viel ſeine Gütigkeit mißbrauchten. An. 1443. begehrten die 1443. Schweitzer die Confirmation ihrer Privilegien; da nun Fridricus III. ihnen hierinnen nicht eher willfahren wolte, als biß ſie vorhero alles reſtituiret, was ſie dem Hauſe Oeſtereich entwendet; ſo entſtund ein groſſer Krieg. (91) An. 1445. blieb König Vladislaus in Polen und Ungern bey Varna, und der Türcke grieff in Ungern ſtarck um ſich. (92) Indem aber die Ungern darauf Käyſers Alberti II. Printzen Ladislaum zum Könige und Johannem Corvinum, Huniadem genannt, zu deſſen Statthalter hat-

Nn ten,

---

rede, hat ſich in Diplom. ſelbſt nur Tertium geſchrieben. Ergo. conf. Struv. Diſp. 30. §. 1. p. 1018. ſq. (89) Königshoff. c. 2. §. 242. Die Acta der Wahl ſtehen in Boecleri not ad Æn. Sylv. Hiſtor. p. 183. ſq. (90) Pfeffinger. L. I. l. c. p. 702. Tit. 2. ex Edmundi de Dynter Chron. Magno Belg. p. 376. &c.

(91) Struv. p. 1026. aus Stumpffii Schweitzer-Chronicke und andern. (92) Struv. p. 1033. aus Bonfinio Dec.

ten, (93) und in Böhmen nach anderen George Podiebrad eben ſolche Stelle verwaltete; (94) ſo
1448. kamen An. 1448. den 17. Febr. zu Aſchaffenburg
Concordata was? die *Concordata* (95) zwiſchen Fridrico III. und dem Papſt Nicolao V. zu Stande, und zwar zu groſſen Schaden der Teutſchen. So gab auch
1452. der Käyſer dem Papſt viel nach, als er An. 1452. in Italien im Januario ankam, und den 15. Mart. in Rom, (weil die Peſt in Meyland war, und der Käyſer den daſigen Hertzog nicht erkannte) die Krone von der Lombardie, den 18. Mart. mit der Käyſer-Krone, nebſt ſeiner neuen Gemahlin, gekrönet wurde. (96) Er beſuchte darauf Alfonſum in Neapolis, machte den Marggraff Borſum d' Eſté zum erſten Hertzoge zu
Modena und Reggio. *Modena* und *Reggio*, (97) und kehrte zurück in Teutſchland. In ſolchem hatte ſchon An. 1441.
Löwenſtein. Churfürſt Fridricus zu Pfaltz dem letzten Graffen von Löwenſtein ſein Land abgekaufft. (98)
Wunßdorff. An. 1447. hatte das Stifft Hildesheim die Graffſchafft Wunßdorff eben alſo erhalten; (99) in wel-

Dec. 3. L. 6. p. 329. (93) ib. p. 1034. e Bonfinio Dec. 3. L. 7. p. 469. (94) ib. p. 1035. e Bonfinio Dec. 3. L. 4. p. 421. Æn. Sylv. Hiſt. Bohem. c. 58. &c. (95) Dieſe Concordata nationis Germanicæ ſtehn in Goldaſti Tom. I. Conſtitut. Imperial. und Krafft ſolcher behält der Papſt das Jus Inveſtituræ, ingleichen die Annaten, oder ein Jahr Einkünffte, wenn ein Prälaten-Sitz im Reiche ledig wird. Das Capitel wehlt und der Papſt confirmirt. Der Käyſer hat das Jus primariarum precum conf. qu. 80. not. 22. (96) Königshoff. c. 2. §. 245. p. 151. (97) Æn. Sylv. in Vita Fridrici III. p. 80. in Schilteri Scriptor. Germ. in Argent. 1702. F. (98) Juncker p. 601. (99) id. p. 614. 635. ſq.

welchem Jahre auch Orlamünde an die Marck- *Orlamünde.* graffen zu Meiſſen gelanget. (100) Das Hauß Oeſtereich aber kauffte An. 1449. die Graffſchafft *Bregentz* von den Graffen von Muntfort, (1) und *Bregentz.* bekam durch gewiſſe Verträge der abgeſtorbenen Graffen von Hohenberg Land. (2) Die *Hohenb.* Graffſchafft *Sargans* aber gelangte theils an die *Sargans.* Schweitzer, theils davon, nehmlich die Herrſchafft *Ortenſtein* an das Stifft S. Galli. (3) Das und *Ortenſtein.* noch vielmehr wäre hier anzuführen; wir müſſen aber zu *Fridrico III* ſelbſt wiederkommen, der ward nicht lange nach ſeiner Retour aus Italien An. 1452. **in der Wieneriſchen Neuſtadt belägert**, und muſte Ladislaum, Käyſers Alberti II. Sohn, den er groß gezogen, herausgeben, Jo. Hunniades aber war in Ungern, George Podiebrad in Böhmen und Graff Ulrich von Cilley, der Ladislaum zu ſich nahm, in Oeſtereich dieſes Ladislai Statthalter. (4) Je ſchläffriger nun der Käyſer ſeine Sachen tractirte, deſto ungehinderter nahmen die Türcken An. 1453. **Conſtantinopel** weg den 29. Maji, womit das Chriſtliche Orientaliſche Käyſerthum ein Ende nahm. *1453. Conſtantinopel verlohren.* (5) In dem Jahre drauf beklagte ſich auch der *1454.* Teutſchmeiſter, daß halb Preuſſen, welches man itzt das Polniſche **Preuſſen** nennt, von ihm ab- *Preuſſen.*

 gefallen

(100) v. Vitam Caroli IV. oben not. 10. Daß es aber nicht 1371. ſondern 1347. geſchehen ſagt Juncker. (1) Juncker. p. 568. (2) ib. p. 588. ſeq. (3) ib. p. 616. (4) Aen. Sylv. de Statu Europæ c. 16. p. 60. Dubrav. Hiſt. Boh. c. 28. p. 234. (5) Struv. p. 1053.

cx

gefallen wäre; allein Abmahnungs-Brieffe an den König in Polen, war des Käyſers Hülffe, und der Teutſchmeiſter bekam nichts wieder. (6) Man hielt auch viel Reichs-Tage um der Türcken Macht zu dämpffen; allein das Reden war das beſte. Damit verdroß ſolches die Churfürſten, ſo,
1456. daß ſie auch An. 1456. von einer Wahl eines neuen Römiſchen Königs zu deliberiren anfingen, (7) in welchem Jahre der Käyſer die **Graffſchafft** *Cilley*, nach Abgang der Graffen, mit groſſen Verdruſſe der Stände an ſich zog, (8) welche teutſch heraus klagten, daß der Käyſer mehr vor die Güther ſeines Hauſes, als die Reichs-Wohlfart, ſorge, wie er denn nach dem erfolgten
1458. Tode Ladislai An. 1458. auch gerne **Oeſtereich** und Kärnthen gehabt hätte, allein mit den Vetter theilen muſte. **Böhmen** aber, ſo er ſuchte, bekam Georg. Podiebrad, und **Ungern** Matthias Corvinus. (9) Wie viel nach dieſem Fridricus III. gegolten, das iſt daraus zu ſchlüſſen, daß ihn ſeine eigne Bürger, auf Anſtifften Hertzogs Alberti, der lieber alles in Oeſtereich gehabt hät-
1463. te, in der Burg in Wien bloquirten An. 1463. Nun halff ihm wohl König Georg. Podiebrad in Böhmen, und der Käyſer machte davor Georgii
Münſterberg. Söhne zu **Hertzogen von Münſterberg in Schleſien**; (10) allein die Unruhe continuirte doch noch etliche Zeit biß an Alberti Tod. An. 1469.

ex Æn. Sylv. Epiſt. 159. 141. &c. (6) Struv. p. 1054. (7) ib. p. 1057. (8) Trier p. 477. Struv. p. 1058. (9) id. p. 1060. ſq. (10) Pfeffinger. L. I. Vitriar. Illuſtr. p. 706.

1469. fielen die Türcken ſchon in Crain ein; (11) 1496.
allein man widerſetzte ſich ſchlecht. An. 1473. 1473.
ſuchte Carl Hertzog in Burgund die Königliche
Ehre; allein der Käyſer wolte nicht. (12) Hin-
gegen ward **Hollſtein** An. 1474. ein Hertzog- Hollſtein.
thum. (13) An. 1476. blieb Carl Hertzog in 1474.
Burgund, und das Jahr darauf heyrathete der 1476.
Käyſerliche Printz *Maximilianus I.* die Erbin von 1477.
Burgund und denen dazu gehörigen Landen, Burgund.
Nahmens Mariam, **und brachte alſo die** *conſide-* Erbſchafft
*rab***len Länder an Oeſterreich.** (14) Hingegen
Heſſen bekam nach Abgang der letzen Graffen Ziegenhayn.
von Ziegenhayn ſolche Graffſchafft. (15) So
gieng es auch mit **Katzenellbogen** An. 1479. 1479.
da Heſſen und Naſſau-Dietz erbten. (16) Das Katzenellbogen.
folgende 1486. Jahr ward Maximil. I. d. 16. Febr. 1486.
in Franckfurt zum Römiſchen Könige erwehlet,
und d. 16. April. erfolgete die Krönung zu A-
chen. (17) An. 1487. handelte man auf dem 1487.
Reichs-Tage zu Nürnberg wiederum von Tür-
cken und Land-Frieden, wie bißhero, inſonderheit
auch wie man ein Käyſerlich **Kammer-Ge-** Kammer-Gerichte.
richte anlegen, und eine ordentliche neue **Reichs-**

(11) Das nennt Fugger im cit. Spiegel der Ehren des Ertz-Hauſes Oeſterreich a Bürcken ed. Norimb. 1668. f. L. 5. c. 19. (12) v. Burgund, ubi plura. (13) Das Diploma ſteht zum theil in Herrn J. J. Möllers Staats-Cabinet die I. Eröffnung Jen. 1714. 8. p. 23. (14) Davon werde ich bey den Niederlanden ausführlicher reden; doch ſteht ſchon viel bey Burgund. (15) Juncker. p. 636. (16) Trier p. 436. (17) Die Hiſtoria Electionis ſteht beym Frehero T. 3. Rer. Germ.

Reichs-Matricul. Matricul anlegen ſolte; (18) allein die Ausführung war über Fridrici III. Gemächligkeit, und der Friedfertige *Fridricus III.* ſchloß d. 19.
1393. Aug. An. 1493. zu Lintz ſein Leben (19) ohne ſonderliche Thaten, und machte zugleich den Beſchluß der Hiſtorie der Mittlern Zeit, nachdem er 53. Jahr und alſo länger als *Auguſtus*, wenn ich nur dieſes Sr. Käyſer-Jahre (v. oben ejus vi-
Ertzhertz. in Oeſterreich. tam) rechne, regieret hatte. Noch iſt zu ſagen, daß er ſich zuerſt einen Ertzhertzog in Oeſterreich genennet.

Fridrici III. Gemahlin, Eleonora, Königs Eduardi in Portugall Tochter, vermählet An. 1452. d. 15. Mart. und geſtorben An. 1467. d. 3. Sept. hat ihm gebohren Chriſtophorum, der ſtarb jung, Maximilianum I. ſeinen Succeſſorem, Helenam, ſo bald ſtarb, und Cunigundam, Hertzogs Alberti IV. in Bäyern Gemahlin, nebſt Johanne, der auch bald erblaſte. (20)

69. Iſt noch was in dieſem dritten Periodo mittler Zeit zu mercken?

I. Die Teutſchen Fürſten und Stände waren nun wie itzt.

II. Von den Grentzen iſt oben qu. 9. geredet worden; Doch iſt zu wiederholen, daß im XV. Sæculo das meiſte vom Königreich Arelat an Franck-

Germ. p. 17. biß 23. (18) Pfeffinger. L. I. p. 708. (19) id. und beweiſet es mit Fridrici Epitaphio, auf welchen er auch Fridric. III. heiſt. (20) Struv. p. 1119. e Gerh. a Roo L. 8. p. 268. Fugger L. 5. c. 19. &c. conf. Pfeffinger. L. I.

Franckreich vom Reiche kommen, (21) daß die Schweitzer von An. 1308. an, und ſonderlich zu Fridrici III. Zeiten, ſich faſt gäntzlich, ja

Nn 4 etliche

(21) Ich muß hier noch was von Arelat und Burgund ſagen. Käyſer Conrad. III. hat ausdrücklich in dem Diplomate (ſo aus Kneſebecks J.P. Prodromo von Pfefſing. in Vitr. Illuſt. p.249. angeführet wird) ſich die Oberherrſchafft in Arelat vorbehalten, ob er ſchon dem Ertz-Biſchoffe von Arlet viel Schlöſſer u. d. g. gegeben. Nach der Zeit kam das Land meiſtens an die Hertzoge in Zähringen; allein Fridricus I. brachte alles An. 1157. wieder unter die Käyſerliche Gewalt. Wilhelm von Holland verſetzte viel davon an Franckreich; allein Richard löſte es wieder ein, v. Goldaſti Dedic. Sr. Reichs-Händel. Zur Zeit Rudolphi I. zwang Franckreich viel Stände im Arelat ſich ihm zu unterwerffen, weil der Käyſer nichts dazu ſagte, auch denen Ständen nicht halff; doch ſeyn auch damahls noch von ihnen bey dem Caſu dem Reiche ſeine Jura vorbehalten worden. Faſti Colmar. P.2. p.54. Es belehnte NB. ſo gar noch Rudolphus I. Carolum, des Königs Caroli II. von Neapolis Sohn mit Provence, Faſti Colmar. P.2. p. 54. wie denn aus des Papſts Schreiben, ſo dabey Mediator war, erhellet, daß der Käyſer Rudolph. I. zwar die Provence, iedoch nicht gantz Arelat an Franckreich, und doch nur als ein Reichs-Lehn, gegeben. Weil aber dennoch immer Franckreich weiter grieff; ſo war des Adolphi Vorwand, mit Eduardo in Engeland in Franckreich einzufallen. Faſti Colmar. l. c. Er blieb aber. Nun ſagt wohl Goldaſt l. c, es habe Albertus I. ſich mit Franckreich verglichen, daß ſolches das genommene behalten, Elſaß und Lothringen aber dem Reiche gelaſſen; allein Goldaſt redet ſo, als wenn er es ſelbſt nicht glaubte. Conring. de Fin. Imper. aber L. I. c. 24. §. 12. erweiſet, daß Albert. I. nichts vergeben. Und aus Leibnitz. Mantiſſ. Codicis Jur. Gent. Diplom. P. 2. §. 44. iſt klar, daß

Arelat

etliche Cantons völlig vom Reiche abgezogen haben. Das ehmahlige Apulien und Calabrien gehörte gar nicht mehr zum Reiche, ſondern hieß nun das Königreich Neapolis in Italien. In Mittel-Italien war der Papſt ein Souverainer Printz, und vom Interregno

Arelat und Vienne noch An. 1309. zum Reiche gehöret haben. Was Bodinus ſchreibet L. I. de Rep. c. 9. §. 128. von einem Vergleich zwiſchen Philippo VI. Valeſio in Franckreich und Käyſer Henr. VII. iſt abſolute falſch, ob er ſich ſchon auf acta beruffet. Denn Henr. VII. iſt 15. Jahre vor Phil. VI. Regierung geſtorben. Solte es Philippus Pulcher ſeyn? ſo war Henr. VII. dem ſpinnefeind, dazu iſt ja Carl IV. noch zu einem Könige in Arelat gekrönet worden. So muß es noch zum Reich gehöret haben. Nun hat wohl laut des Traditions-Receſs beym Herrn Leibnitz P. I. Codicis Diplom. §. 84. p. 158. der dahmahlige Dauphin ſein Land nebſt Vienne 1343. an Franckreich cedirt; allein Käyſer Ludovicus V. hat als Ober-Herr nicht conſentiret v. Conring L. I. c. 24. §. 14. zudem ſo hat ja der Dauphin noch An. 1356. ſein Land von Käyſer Carolo IV. zu Lehn genommen. v. Magn. Chron. Belg. p. 306. Goldaſt. l. c. und Caroli IV. de dato Görlitz An. 1348. ertheilter Conſens ap. Bzov. Ann. ad h. a. an den Papſt, da er ihm erlaubt Avignon zu kauffen, zeigt noch die Ober-Gewalt an. Ob nun wohl Carl IV. den Dauphin zum Reichs-Vicario machte; wie Bodinus ſelbſt zugiebt; ſo war ja Vicarius unter dem, der ihn machte. Zudem war es ein Perſonell-Werck, denn Rupertus der Käyſer machte ja laut Diplom. ap. Leibnitz. ſeinen Sohn auch daſelbſt zum Reichs-Vicario, welches er nicht gethan, wenn es ein Reel-Werck geweſen. Doch daß es nur eine Perſonell-Sache geweſen, ſagt auch Spondanus in Contin. Baron. ad An. 1378. und andere. Cf. Schurtzfleiſch. p. 9. in Diſſ. XI. de Carolo IV. §. 20. Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. L. I. p. 249. biß 255. &c.

regno an, ſeyn ungemeine Privilegia ums Geld dahin und in die Lombardie kommen, von deren letztern die Venetianer viel bekommen. Böhmen aber Mähren und Schleſien waren völlig Reichs-Lehne. Teutſchland ſelbſt war nun vollkommen ein Wahl-Reich, und die Churfürſten wehlten alleine den Käyſer.

Das III. Capitel
von
Teutſchlands neuſten Staat.
von An. 1493. an biß 1720.

70. Was merckt man nun hier?

a. Es iſt nunmehro die Käyſer-Krone beſtändig bey dem Hauſe Oeſtereich blieben.

b. Es ſind aber ziemliche Veränderungen ſo wohl in Geiſt- als Weltlichen Sachen vorgegangen, wobey dennoch die Grentzen des Römiſchen Reichs nicht zugenommen haben.

c. Die Käyſer ſelbſt ſeyn folgende geweſen:

XII.
MAXIMILIANVS. I.

Maxim. I.

Römiſcher König 1486. Käyſer 1493. ſtarb 1519.

Dieſer Maximilianus I. erblickte das

Licht der Welt An. 1459. d. 22. Mart. und war ſein Herr Vater Käyſer Fridricus III. Seine Kindheit machte viel Kummer, indem es biß ins neunte Jahr das Anſehen hatte, als wenn er ſtumm bleiben würde, wiewohl hernach die vielfache Ergäntzung alſo erfolgte, daß er vollkommen wohl Teutſch, Latein, Frantzöſiſch und Italiäniſch redete; ſein Præceptor Peter Engelbert, war ein Pædante, der mehr auf Grillen als Sachen hielt, welche man im Leben wieder brauchen kan; dennoch ward Maximilianus I. von einem ſcharffen Verſtande und trefflicher Application, (22) wie er denn zuerſt die teutſchen Soldaten in gewiſſe Regimenter eingetheilet und den Kriegs-Staat verbeſſert hat. (23)

macht die Eintheilung in Regimenter.

Er hat ſich alſobald einen Ertz-Hertzog von Oeſtereich geſchrieben, und durch die Heyrath mit Maria, Hertzog Caroli in Burgund Tochter und Erbin An. 1477. d. 20. Aug. bekam er Brabant, Limburg, Luxenburg, Geldern, Flandern, Franche Comte, Hennegau, Holland, Seeland, Namur, Zütphen, Antwerpen und Mecheln; dagegen zog Franckreich das Hertzogthum Burgund und Artois, unter dem Vorwande, daß es Mannes-Lehne von Franckreich wären (24) ein. Vorerſt muſte man es Franckreich laſſen und An. 1478. gebahr d. 23. Jun. die genennte *Maria*, *Philip-*

bekommt die Burgundiſche Erbſchaft

(22) Fugger L. 5. c. 21. n. 4. (23) Jo. Faber in Orat. Parental. ap. Freher. Tom. II. p. 413.

(24) Es war aber, wie man in allen Niederländiſchen

Philippum, der wegen ſeiner Gemahlin König in Caſtilien ward, und An. 1506. ſtarb, nachdem er der beyden Käyſer Caroli V. und Ferdinandi I. Vater worden war. An. 1480. d. 10. Jan. gebahr Maria Maximiliano I. die bekannte Prinzeßin *Margaretham*, welche der Herr Vater gar kleine nach Franckreich ſendete, ſie mit Carolo VIII. dereinſt zu vermählen, weil An. 1482. zu Hesdin zwiſchen Maximil. I. und König Ludov. XI. in Franckreich der Vergleich geſchahe, daß Carl VIII. die Margaretham heyrathen, und ſolche indeſſen am Frantzöſiſchen Hoffe erzogen werden, Margaretha alſo Carolo VIII. als eine dotem die Franche Comté, Artois, Maſcon, Auxerre, Charolois, Salins, Bar ſur Seyne, Boulogne, mitbringen, ſolche aber gleichwohl bey nicht erfolgter Vererbung an das Hauß Oeſtereich zurücke fallen ſolten. (25) Hierauf gebahr *Maria* noch Franciſcum An. 1481. der aber bald und die Frau Mutter ſelbſt An. 1482. d. 28. Mart. ſtarb. An. 1486. wurde *Maximilianus I.* Römiſcher König, und wolte ſich durch den Baron von Polheim eine neue Braut, nehmlich Annam, eine Tochter und Erbin Franciſci, Hertzogs in Bretagne, zuführen laſſen; allein da ſie An. 1491. durch Franckreich zu Maximiliano I. ziehen wolte, nahm ſie Carolus VIII. in Franckreich weg, und behielt ſie vor ſich zur Gemahlin; ſendete dagegen Maxim. I. Tochter Margaretham nach Hauſe. (26) Man

ſchen Hiſtorien ſiehet, Artois ſchon vor dem an die Spiſſe kommen. (25) Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. p. 713. L. I. e Cominæi L. 9. Commentar. p. 465. (26) Davon redet Kö-

Man muſte bey den damahligen Aſpecten auch
1493. das hingehen laſſen, und An. 1493. verglich ſich
Maximil. I. und Carol. VIII. abermahls, daß die
Sache wegen der Margarethæ annulliret blieb, Carol. VIII. Franche Comté und Artois wiedergeben, Charolois, Hesdin, Aire und Bethune aber behalten ſolte, biß Maximiliani I. Printz Philippus groß würde. Wegen Maſcon, Auxerre, Bar ſur Seyne, im Hertzogthum Burgund, wolle man die Sache via juris ausmachen, (27) und eben in dem Jahre ſtarb Käyſer Fridricus III.

Solchemnach trat *Maximilianus I.* als regierender Käyſer, würcklich die Regierung
1494. an, und hielt d. 16. Mart. A. 1494. mit *Blanca*, des
Hertzog Mariæ Galeacii in Meyland Tochter,
1495. Beylager, welche Ehe iedoch ohne Kinder blieben iſt. Das folgende Jahre war zu Worms ein Reichs-Tag, auf welchem das Kammer-Gerichte ordentlich angeleget, der Königliche Landfriede auf ewig publiciret, und das Weſtphäliſche Gerichte reformiret, (28) ferner die
Würtenberg Hertzog. Graffen von Würtenberg zu Hertzogen gemacht,

Königs Henrici VII. in Engeland Brieff an die Stände des Römiſchen Reichs de dato Weſtmünſter den 8. Febr. An. 1491. beym Jo. Philippo Dattio in Volumin. Rer. Germ. novo, Vlm. 1698. f. L. 3. c. 2. §. 13. (27) Lud. Morery Dictionaire in voce Maximilien. I. ed. Amſtel. 1699. f.

(28) V. den kurtzen Begrieff aller im Heil. Römiſchen Reiche Teutſcher Nation aufgerichteter, in der Mäyntziſchen Edition de An. 1692. befindlicher Reichs-Abſchiede. Die andre Edition Regenſp. 1720. 8. p. 55. ſq. Es ſolte aber das Kammer-Gerichte erſtlich zu Franck-

macht, (29) und nach Joh. Mariæ Tode mit Mäyland Ludovicus Morus Sfortia belehnet ward. (30) An. 1496. ſturben hiernächſt die edlen Herren von Querfurt aus, und ihr Land gelangte an das Stifft Magdeburg. (31) An. 1497. ward zu Freyburg in Brißgau auf einem Reichs-Tage viel gutes, ſonderlich wegen des Weinhandels, beſchloſſen, (32) und in Italien machte Franckreich bißweilen groſſe Unruhe, wie ich an ſeinem Orte bey Italien, in ſpecie Meyland und Neapolis, geſaget habe. An. 1498. gab der Käyſer Weſt-Frießland an Hertzog Albertum zu Sachſen vor die ihm in denen Niederlanden geleiſtete Dienſte, iedoch daß es könte eingelöſet werden; (33) erſuchte auch, wiewohl vergebens, die Schweitzer zu bereden, daß ſie zu dem Schwäbiſchen Bunde treten und einen gewiſſen Reichs-Anſchlag zahlen ſolten, (43) damit kam es A. 1499. gar zwiſchen den Schweitzern zum Kriege, indem dieſe immer mehr Länder, und ſo gar die Graubünder, in ihren Bund zogen: allein der Effect war

Meyland. 1496. Querfurt. 1497. 1498. Weſt-Frieß-land. Schweitzer. 1499. Graubünder.

Franckfurt am Mäyn gehalten werden. Von dar kam es An. 1497. gen Worms, endlich aber iſts von Speyer nach Wetzlar kommen. (29) Das Diploma davon ſteht beym Hortledero, Francf. 1618. f. der Handlungen des Teutſchen Kriegs Tom. I. L. 3. c. 1. p. 809. und Limnæo L. 5. c. 16. und iſt ſolches datirt Worms den 21. Jul. An. 1495. (30) Das Diploma datirt von Antwerpen 1495. am Tage Catharinæ ſteht cit. Struvio Diſp. 31. §. 6. p. 1134. in Recueil des Traites de Paix. Tom. I. p. 791. (31) Trier p. 524. (32) cit. Reichs-Abſchied. p. 61. ſq. (33) Fugger, L. 6. c. 2. p. 1106. (34) Pfeffinger in Vitriar. Illuſtr.

L. I.

war ſchlecht, (35) und die Schweitzer und Bün-
1500. der blieben bey ihrer Freyheit. Das folgende
Jahr nahm der König Ludovicus XII. in Franck-
reich Meyland ein. (36) Solchemnach hielt der
Käyſer zu Augſpurg Reichs-Tag, u. theilte das
Reich in ſechs Kräyſe: den Franck- Bäyer-
Schwab- Rhein- Weſtphal- und Sächſiſchen.
Man legte einen ordentlichen Reichs-Hoffrath
oder Reichs-Regiment, mit Conſens der Stände,
an ꝛc. (37) Man deliberirte wie der Türcken-
Gefahr vorzubeugen, und d. g. (38) und die
Graffſchafft Görtz, kam nach Abgang der
1501. Graffen an den Käyſer. (39) Im 1501. Jahr
entſtand im Speyeriſchen Gebiete Bundſchuch
oder Bauern-Krieg, ward aber gedämpffet, (40)
1503. und da Oeſtereich An. 1503. vergebens die
Chur-Würde geſucht hatte, (41) ward wieder
die Türcken die S. Georgen-Geſellſchafft ge-
1504. ſtifftet. (42) Das folgende 1504. Jahr machte
der Käyſer die Polniſche Radzivile zu Reichs-
1505. Fürſten, (43) und belehnte 1505. Franckreich
unter gewiſſen Conditionen mit Meyland, welche
aber

Grund der Reichs-Kräyſe u. des ordentlich. Reichs-Hoffraths

Radzivil.

---

l. l. p. 751. (35) ib. (36) Coccinius de bellis Italicis ap. Freher. Tom. 2. p. 276. ſq. (37) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 62. ſqq. (38) ib. (39) Trier p. 475. (40) Fugger. Lib. 6. c. 5. n. 4. (41) Der Käyſer erſuchte die Churfürſten ſeinen Sohn Philippum in ihr Chur-Collegium wegen Oeſtereich zu nehmen auf dem Reichs-Tage zu Franckfurt An. 1503. allein es ging nicht an. Struv. Diſp. 31. §. 18. p. 1155. e Müllero P. 2. c. 10. (42) Dattus l. c. L. 2. c. 1. erkläret ſie und waren viel Fürſten und Herren in der Societät. (43) Zvveyburg P. I. Theatri Præcedentæ

aber Franckreich nicht hielt, ja des Käyſers Feinden halff: Dahero ließ ſich der Käyſer von dem Pabſte bereden in Italien zu gehen. Doch Franckreich gab gute Worte die Reichs-Stände halffen nicht recht, und die Käyſ. Soldaten muſten aus Italien zurücke in die Niederlande, weil ſich da An. 1408. Troublen fanden, die doch bald geſtillet wurden. (44) Die Venetianer hatten ſich indeſſen am Käyſer vergriffen, da ſie ſeiner Armee in Italien nicht freyen Zug vergönnen, auch immer mehr an ſich ziehen wollen. Solchemnach citirte ſie und ihren Hertzog zu Trident der Käyſer in dem Jahre vor Gerichte, und that ſie bey nicht geſchehener Comparition in die Acht. (45) Maximilianus I. hatte damahls ſchon den **Käyſerlichen Titel** angenommen, ob er gleich nicht in Rom zur Krönung geweſen war. (46) Der Papſt aber wolte nichts verſehen, und ſendete in dem Jahre nach Trident einen Brieff, darinnen er Maximil. I. Käyſer nennte; ohngeachtet er noch nicht von ihm gekrönet war. (47) Weil nun Franckreich und der Papſt mit dem Käyſer wider die Venetianer ſich allirten; ſo declarirte der Käyſer An. 1509. wider ſie den Krieg, (48) der Papſt donnerte mit dem Banne, (49) und die Frantzoſen ſchlugen

1507.

1508.

Maxim.I. nimmt den Käyſerl. Titel an.

1509.

cedentiæ Tit. 61. p. 148. cit. Pfeffingero. (44) Pfeffinger. l.c. L. I. p. 716. ſq. (45) Fugger L. 6. c. 13. n. 1. (46) Daß ſchon vor des Papſts Confirmation der Käyſer befohlen ihn alſo zu ſchreiben, davon ſteht der Brieff an die Reichs-Stände beym Pfeffingero in Vitriar. Illuſtr. L. I. p. 716. (47) Von des Papſts Brieffe id. e Linturio ad An. 1507. (48) Pfeffinger. l. c. (49) Goldaſt. in Reichs-

ſchlugen ſie bey Gilra d'Addua den 14. Maji aufs Haupt, nahmen auch faſt alles biß auf Venedig in Italien weg. Damit offerirten die Venetianer dem Käyſer fußfällig alle auf dem feſten Lande eingenommene Oerter, nebſt einer jährlichen Contribution von 500. Pfund Goldes, wenn er von Franckreich abſtünde (50) und ihnen hülffe: allein der Käyſer wolte zu ſeinem Schaden nicht.
1510. Denn da der Papſt An. 1510. auf der Venetianer Seite trat, auch Arragonien wider Franckreich hetzte; ſo bekam Maximilianus I. noch länger zu thun, da indeſſen in dem Jahre die Graffen von
Kirchberg Kirchberg in Schwaben abſturben, und der Käyſer deren Land Jacobo Fuggern verpfändete. (51)
1511. An. 1511. begehrte der Käyſer und andre Souverainen eine Kirchen-*Reformation* vom Papſte, die man verſprach und nicht hielt. (52) Dagegen ſuchte Maximilianus I. weil ihm ſeine Gemahlin ſtarb, und der Papſt Julius II. kranck wurde,
Der Käyſer will Pabſt werden. gar Papſt zu werden. (53) Bey ſo geſtallten Sachen erholten ſich die Venetianer, und weil der Käyſer denen Frantzoſen nicht ſonderlich gegen ſie halff, muſten ſie An. 1512. Italien quittiren; (54)
1512. im Reiche aber wurde auf den Reichs-Tagen, zu
Märckl. Kräyſe im Reiche. Trier und Cöln, **die Eintheilung Teutſchlands in zehen Kräyſſe**, nehmlich den Oeſte-reich-

Reichs-Händeln P. 12. §. 3. p. 391. ſq. hat den Bann-Brieff (50) beym Pfeffingero l. c. p. 318. ſteht die Rede der Venetianer. (51) Juncker p. 595. (52) ib. p. 319. (53) v. D. Ern. Sal. Cypriani Diſp. de Maximiliano I. Pontificatum Maximum affectante Reſp. a. Schvveinitz. Cob. & rec. Jen. 1716. (54) Pfeffinger l. c.

reich=Bäyer=Franck=Schwäb=Ober=Rhein=
Chur=Burgund=Weſtphäl=Nieder=Sächſ=und
Oberſächſiſchen Kräyß beliebet. (55) Anno
1513. den 17. Jul. kamen der Käyſer, Vladislaus 1513.
König in Ungern, Ludovicus König in Böhmen
und Sigismundus in Polen zuſammen, und ver=
banden ſich. Dem Hauſe Oeſtereich ward die
Eventual-Succeſſion in Ungern und Böhmen,
wenn Vladislai männliche Erben abgingen, ver=
ſprochen. (56) Hingegen nahm Maximil. I.
den König Ludwig an Kindesſtatt an, ſo gar daß
er nach ihm Käyſer ſeyn ſolte, welches aber nicht
erfolget iſt, obſchon Ludovicus es ſuchte. (57)
Franckreich nahm auch in dem Jahre Meyland
wieder weg. (58) Endlich erfolgte An. 1518. 1518.
der Friede des Käyſers in Venedig, (59) und
nachdem ſich *Lutherus* auf dem Reichs=Tage zu Lutherus
Augſpurg vor dem Cardinal Cajetano nach erhal= appelli-
tenen ſichern Geleite des Käyſers ſiſtiret und an ret.
ein *Concilium appell*iret hatte, weil man ihn aus
der Schrifft nicht widerlegen wolte: (60) ſo
kehrte der Käyſer nach Hauſe, und ſtarb Anno
1519. den 12. Jan. zu Welß in Oeſtereich, ſeines 1519.
Alters 59. Jahr 9. Monate und 21. Tage. (61)

(55) v. cit. Reichs=Abſchiede p. 72. ſq. (56) Von dieſer curieuſen Sache handelt nebſt Anführung des Diplomatis Herr Möller in cit. Staats=Cabin. der I. Eröffn. p. 2. ſqq. (57) v. vit. Caroli V. & Möller. (58) v. Mein Italien p. 125. n. 20. (59) Struv. l. c. p. 1200. (60) v. Seckendorff. Lutheraniſm. P. I. Franckf. & Lipſ. 4. 1688. p. 71. ſqq. §. r. s. t. 36. biß 42. &c. (61) Laut des Epitaphii, ſo zu Inſpruck ſteht v. Chytræi Delicias Itinerum ap. Corvin. 8. 1599. p. 421.

Von ſeinen Gemahlinnen und ehelichen Kindern iſt allbereit geredet worden; unter den natürlichen Söhnen aber hat ſich Georgius de Auſtria, Ertz-Biſchoff zu Valentia und Biſchoff zu Lüttich, ſo An. 1557. geſtorben, und andere bekannt gemacht. (62)

XIII.

Carl. V.

CAROLVS V.

König in Spanien 1516. Käyſer 1519. gekrönt in Achen 1520. zu Bononien 1530. danckt ab und ſtarb 1558.

Er ward An. 1500. den 24. Febr. zu Gent in Flandern von Philippo, Käyſer Maximil. I. Sohne und Johanna, Königs Ferdin. Cathol. in Spanien Tochter gebohren. (63) An. 1515. löſete er West-Frießland von Sachſen ein, (64) und ward nach Ferdinandi Catholici Tode Anno 1516. König über gantz Spanien, Neapolis, Sicilien, Indien u. ſ. w. Ließ ſich auch An. 1518. zu Valladolit krönen. Käyſer Maximil. I. bemühete ſich ſehr ihm die Käyſer-Krone zuwege zu bringen; ſtarb aber darüber.

West-Frießland

1519. Als aber die Churfürſten An. 1519. auf den Wahl-Tag zu Franckfurt zuſammen kamen, meldeten ſich drey wichtige Candidaten zum Käyſerthum

(62) Pfeffinger. l. c. p. 712.

(63) Rer. Belg. atque Auſtriac. ed. ab Heutero Antwerp. 1598. 4. L. 8. c. 1. (64) Die Diplom. dazu ſtehn beym Heutero L. 7. c. 10.

ſerthum an. Carolus V, ferner, König Franciſcus I. in Franckreich, und Henricus VIII. König in Engeland. Auf den letzten reflectirte niemand; allein die andern zwey hatten und machten ſich durch Geld wichtige Freunde. (65) Mäyntz war vor Carolum, Trier vor Franciſcum portirt. Indem aber der Churfürſt zu Sachſen *Fridricus III.* alle Churfürſten und Geſandten überredete, den zu nehmen, welcher ein Teutſcher wäre, und die meiſten Stimmen hätte; ſo wolte Trier eine ſonderliche Tour ſpielen, und wehlte nebſt ſeinem Anhange den 18. Jun. gar den genennten Fridricum III. doch der ſchlug die Ehre großmüthig aus, und recommandirte vielmehr Carolum. (66) Solchemnach ward dieſer den 28. Jun. An. 1519. von allen 6. Churfürſten und den Böhmiſchen Geſandten erwehlet. (67) Carolus V. hat nach dieſem dem Churfürſten Fridrico III. und da er nichts nehmen wollen, deſſen Miniſtris, eine groſſe Summe zur Erkänntlichkeit offeriret, die aber nicht angenommen worden. (68) Indeſſen hatte man doch Caroli V. Macht in Conſideration gezogen und ihm dahero eine gewiſſe Capitulation zu beſchweren vorgelegt, auf was vor Condition man ihn als Käyſer annehme. Und von ſolcher Zeit her hat ieder Käyſer eine gewiſſe *Capitulation* beſchweren müſſen. (69) Der Neuerwehlte

Anfang der ordentlichen Capitulation der Käyſer

(65) Struv. Diſſ. 32. §. 4. p. 1216. e Guicciardino L. 13. p. 283. &c. (66) Eraſmus Roterod. Epiſt. 4. L. 13. Heuterus L. 8. c. 2. & plurimi alii Hiſtor. (67) Das Decretum Electionis ſteht beym Frehero Tom. 3. Rer. Germ. pag. 140. &c. (68) Eraſmus l. c. (69) Die Capitulation Caroli

wehlte befand ſich damahls in Spanien; kam ie-
1520. doch an, und wurde den 23. Oct. An. 1520. von Chur-Cöln, mit Aſiſtence Mäyntz und Trier, gekrönet. (70)

Ob nun wohl des Reichs Angelegenheiten ſeine beſtändige Gegenwart im Reiche erforderten; dennoch wolten auch die Erbländer derſelben genüſſen, welche der General Ferdinand des Cor-
1521. tes An. 1521. durch Eroberung des Königreichs
Mexico erobert. *Mexico* in *America* gewaltig vermehrete. (71)
Lutherus Gleichwohl hielte er noch im Reiche zu Worms in
in Worms erwehnten Jahre Lutherum an, ſo ſich gegen ſeine Ankläger defendirte, ließ ſich aber dennoch, zumahl er ſelbſt in Studiis nicht weit kommen war, (72) bereden, ſolchen nach der Abreiſe in Bann zu thun, (73) und ſetzte einen Regiments-Rath in Teutſchland nieder aus einem Statthalter und 22. Aſſeſſoribus, welcher die Sachen des Reichs ſtatt ſeiner beſorgen ſolte. (74) Die Sache fand nun erſtlich Beyfall und der Käyſer gieng in Italien, nahm Meyland denen Frantzoſen ab, gab es Franciſco Sfortia, (75) und kam in Spanien, die

---

Caroli V. ſteht in Goldaſti Conſtit. Imper. Tom. 2. ingleichen denen von Limnæo edirten Capitulationibus. (70) Die Acta der Krönung ſtehn beym Goldaſto P. I. der Reichs-Händel Tit. 7. &c.

(71) Bucholtzeri Index Chronol. ad h. a. p. 481. ed. Ff. 1634. 8. (72) Struv. l. c. §. 2. p. 1212. aus Heutero &c. (73) Seckendorff. l. c. §. 88. ſqq. (74) Der erſte Statthalter war Pfaltzgraff Friedrich, conf. Möller in cit. Staats-Cabinet P. I. p. 173. ſqq. c. 4. da viel Particularia ſtehen. (75) Vrſperg. Paral. ad h. a. citante Pfeſſingero.

die entſtandne Unruhen zu ſtillen. Ob nun wohl der Regiments-Rath An. 1522. und 23. Reichs-Tage ausſchrieb, und auf ſolchen, ſonderlich Catholiſcher Seiten, die Sache wider Lutherum getrieben wurde; ſo kam doch wenig und nichts zu Stande, zumahl die Wahl-Capitulation Caroli V. zuwider, der Reichs-Tag ohne Wiſſen der Churfürſten angeſetzet worden. (76) Indeſſen fieng ſich Anno 1524. der Bauren-Tumult in Schwaben an. (77) Das Jahr darauf continuirte ſolcher in Schwaben, und wurde gedämpffet. (78) Hingegen in Sachſen unterſtand ſich der böſe Mann, Thomas Müntzer, Pfarr zu Altſtäd in Thüringen, die Bauern wider ihre ordentliche Obrigkeit aufzuhetzen: ward aber ſammt ihnen d. 14. Maji An. 1524. bey Francken-hauſen, von Landgraff Philippi zu Heſſen, Hertzog Georgi zu Sachſen und Hertzogs Henrici zu Braunſchweigs Trouppen, geſchlagen, ſelbſt ertappet und gebührend geſtraffet. (79) In dem folgenden Jahre, und zwar d. 24. Febr. wurde Franciſcus I. König in Franckreich von den Käyſerlich. bey Pavie gefangen und nach Spanien geführet, (80) woſelbſt er zwar 1526. im Frieden zu Madrit viel verſprach; allein da er nur loß war, nichts hielt; 1525. kam auch das übrige, oder itzige Preuſſen von Reiche ab, indem Albertus, Marggraff zu Brandenburg, des Ordens Groß-meiſter, den Orden verließ, Preuſſen aber von Polen

1522. 1524. Thomas Müntzers Unruhe. 1525. Preuſſen.

(76) Möller l. c. p. 213. (77) Sleidan. L. 4. p. 107. cit. Struvio p. 1245. (78) ib. p. 1246. (79) Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. p. 725. (80) Heuter. L. 9. c. 2.

Polen An. 1525. zu Lehne nahm, und der erſte Chriſtliche Hertzog daſelbſt wurde. (81) Das
1526. Jahr darauf ward auf einen Reichs-Tage zu Eßlingen reſolviret. a) Käyſerl. Maj. um Anordnung eines Concilii zu erſuchen, damit denen **Irrungen, ſo Tetzels Ablaß-Kram gemacht**, abgeholffen würde; ferner ſolten die Stände alſo leben und regieren, wie ſie es vor GOtt und dem Käyſer zu verantworten getraueten, dabey ſolle man der Bauern Unruhe mehr mit Güte als Gewalt dämpffen, dem Türcken in Ungern ſteuern und das Kaṁer-Gerichte nach Speyer legen. (82)
1527. An. 1527. nahmen die Käyſerlichen Rom ein, und belagerten den Papſt in der Engelsburg, worauf es im Nov. zum Vergleich kam, (83) und
1528. An. 1528. forderte der König in Franckreich Franciſcus I. gar den Käyſer heraus, weil er nichts gegen ihn vermochte, ward aber ausgelacht. (84)
1529. An. 1529. verglich ſich endlich der Käyſer mit dem Papſte nach den neuen Mißhelligkeiten und mach-
Florentz. te deſſen Familie zu Liebe **Florentz zum Hertzogthum.** (84) Erfolgte der Friede mit Franckreich gleichfalls, da Franckreich die Prætenſion auf Neapolis und Meyland, ingleichen die Souverainité von Flandern und Artois fahren ließ. (85) Uber dieſes wurde auf einem Reichs-Tage zu Speyer, in Abweſenheit des Käyſers, von etlichen beſchloſſen, a) es ſolten die ſtrittigen Glaubens-Arti-

(81) Bucholtzer. p. 513. (82) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 91. biß 93. (83) Heuter. L. 4. c. 7. (84) Bucholtzer. p. 513. (84) v. Heuter. L. 9. c. 3. (85) Pfeffingerus in Vitriar.

Artickel auf einem Concilio ausgemacht, b) indeſſen doch die Meſſe an allen Orten, auch der Evangeliſchen, beybehalten werden, wogegen Churfürſt Johannes zu Sachſen, Marggraff George zu Brandenburg, Ernſt und Frantz Hertzoge zu Lüneburg, Landgraff Philip in Heſſen, Fürſt Wolff in Anhalt, nebſt 14. Reichs-Städte proteſtirte, und **den Nahmen der** *Proteſtanten* **erhielten.** Ferner, c) ſolle man ſich der anzüglichen Controverſien im Predigen enthalten, d) kein Stand den andern wegen der Religion bekriegen, e) die Wiedertäuffer am Leben geſtraffet werden ꝛc. (86) Es belagerte hierauf der Türcke von 26. Sept. biß d. 15. Oct. Wien das erſtemahl vergebens, (87) und der Käyſer kam aus Spanien in Italien, und ward An. 1530. d. 22. Febr. **in Bononien** erſtlich mit der Lombardiſchen und d. 24. Febr. vom Papſte mit der Käyſer-Krone gekrönet. (88) Und das war **das letzte mahl daß ein Papſt den Käyſer krönete.**

Ursprung des Nahmens des Proteſtanten.

1529. Wien belagert.

1530.

Carl. V. kam darauf in Teutſchland an, und hörte auf den Reichs-Tage zu Augſpurg der ſo genannten Lutheraner, oder Evangeliſchen, Glaubens-Bekänntniß, die Augſpurgiſche *Confeſſion*, nebſt dem Könige Ferdinando und vielen Reichs-Ständen d. 25. Jun. 1530. verleſen, ließ ſogleich durch

Augſpurg. Confeſſion.

Vitriar. Illuſtr. p. 728. e Guicciardino L. 19. (86) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 94. biß 97. (87) id. Pfeffinger. p. 727. e Leonclavii Annal. Turcicis h. a. p. 243. (88) Goldaſti Reichs-Händel P. 3. p. 155. ſq. zeiget die Krönungs-Acta.

durch D. Ecken und andere eine Widerlegung etlicher Puncte aufſetzen und leſen, wolte aber den Evangeliſchen ſolche nicht communiciren, noch die dagegen verfertigte Apologie der Augſpurgiſchen Confeſſion hören. (89) Eben damahls belehnte der Käyſer ſeinen Herrn Bruder Ferdinan-

Würtenberg. dum mit dem Hertzogthum Würtenberg, welches er An. 1519. von dem Schwäbiſchen Bunde gekauffet, der es dem Hertzoge abgenommen, als er die Reichs-Städte touchiret hatte. (90) Wie nun noch in Italien das Hauß Gontzaga war in

Mantua. Reichs-Hertzoglichen Stand von *Mantua* erhöhet worden im April: (91) alſo machte der

Fugger. Käyſer im Dec. die Fugger zu Reichs-Grafſen, (92) und zu Schmalkalden traten etliche proteſtirende Reichs-Stände gegen ihre Feinde miteinander in Bund. (93) Der Käyſer hingegen bemühte ſich das Käyſerthum bey ſeiner Familie zuerhalten, und brachte es ſo weit, daß, ohngeachtet er ſelbſt einen dreyjährigen Printzen

1531. hatte, dennoch An. 1531. ſein Herr Bruder *Ferdinandus I.* König in Ungern und Böhmen, zum Römiſchen Könige d. 5. Jan. in Cöln erwehlet und d. 11. Jan. in Achen gekrönet wurde, obſchon

1532. Sachſen proteſtirte. (94) Das Jahr darauf beſchloß man auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg, daß ieder wegen ſeiner Religion biß auf

Haltung

(89) v. unten bey den Symbolis der Religionen im Reiche L. 3. ein mehrers. (90) Pfeffinger. l. c. p. 728. Hortleder L. 3. c. 2. hat die Urſachen dieſes Krieges (91) v. mein Italien qu. 167. (92) Pfeffinger. l. c. p. 729. (93) Bucholtzer. ad h. a. p. 521. (94) Heuterus L. 10. c. 6.

Haltung eines Concilii nicht ſolle turbiret und
vielmehr gegen den Türcken agirt werden. (95)
Indeſſen war der Schwäbiſche Bund, welcher Des
das Hertzogthum Würtenberg dem Käyſer ver- Schwäb.
kaufft hatte, ſehr ins Abnehmen kommen. Deſ- Bundes Ende.
ſen bediente ſich Landgraff Philippus in Heſſen,
grieff und ſchlug Ferdinandi I. Trouppes A. 1534. 1534.
bey Lauffen, und gab Würtenberg dem verjagten Würten-
Hertzog Vlrico wieder. Weil nun Ferdinandus I. berg.
ſonſt zu thun hatte, ſo ließ er das Land Vlrico auf
folgende Condition: Daß ſolches ein Affterlehn
von Oeſterreich ſeyn ſolte, iedoch dem Hertzoge
ſeiner Reichs-Immedietät unſchädlich, der Vo-
tum & Seſſionem davon im Reiche behalten mö-
ge. (96) Der Käyſer war damahls ſchon wie-
der in Spanien, und Johann von Leiden, ein Joh. von
Schneider, und der Wiedertäuffer König, in Leiden.
Münſter, fieng loſe Händel an. Daher nahm der
Biſchoff von Münſter An. 1535. die Stadt ein, 1535.
und unterwarff ſich ſolche. (97) Der Käyſer
aber that ein gleiches mit Meyland als einem erle- Meyland.
digten Reichs-Lehne. (98) An. 1536. fiel der 1536.
Käyſer in Provence ein, (99) machte aber auch
An. 1538. zu Nizza wieder mit Franckreich Frie- 1538.
de, (100) und kam durch deſſen Land über Paris
An. 1540. aus Spanien in die Niederlande. (1) 1540.
Nachdem er nun der von denen Römiſch-Ca-
tholiſchen An. 1538. zu Nürnberg wider die Der Cathol. Ligue

(95) Pfeffinger. l. c. p. 729. e Sleidano. (96) Hortleder. L. 3. c. 13. p. 888. §. 4. (97) Pfeffinger. l. c. p. 739. ſq. (98) ib p. 730. (99) Heuter. L. 10 c. 4. (100) Pfeffinger. p. 730. (1) id. e Thuan. L. I. Hiſt. p. 17.

Proteſtanten errichtete Ligue (2) zu favoriſiren ſtarck anfieng, auch den Religions-Frieden, wie er zu Nürnberg war geſchloſſen und 7. Jahr darauf An. 1538. zu Franckfurt wieder beſtetiget worden, (3) nicht abſolute gut hieß; ſo kamen die Proteſtanten 1539. zu Arnſtadt und 1540. abermahls zu Schmalkalden zuſammen, und deliberirten was zu thun wäre. Noch wolte man ein Mittel des Vergleiches verſuchen. Dahero diſputirten Melanchthon und Eck drey Tage im Monat Januar. Anno
1541. 1541. zu Worms, (4) und wiederum Melanchthon, Bucerus &c. mit Eccio und andern im Martio zu Regenſpurg; (5) allein beydemahl ohne Frucht, weil die Catholiſchen bey ihren Gedancken blieben und die Schrifft nur nach den Traditionen erkläreten. Der Käyſer gieng bald über Italien vor Algier, und da er nichts ausrichtete, in Spanien. (6) Es erhob ſich über dieſes zwiſchen ihm und Franckreich ein neuer Krieg, der viel Jahre gedauret hat. Man gab zwar vom Reiche etliche Jahre nacheinander Hülffe wider die Türcken; alleine es ward nichts nützliches verrichtet, obſchon die Proteſtanten das Ihrige da-
1544. bey gerne thaten, zumahl, da man An. 1544. merckte, daß Franckreich mit den Türcken colludirte, in welchem Jahre Churfürſt Johann Fried-

Colloquia zu Worms u. Regenſpurg.

(2) Sleidan. L. 9. p. 215. ſq. L. 10. p. 242. L. 11. p. 250. ſq. L. 12. p. 280. biß 286. citante Spenero P. 2. L. 4. c. 2. §. 18. p. 459. (3) Sleidan. p. 287. biß 289. (4) Hortleder. c. 36. Seckendorff. L. 3. p. 294. (5) Hortleder. c. 37. (6) Heuter.

Friedrich und ſeine Alliirten Ferdinandum I. vor einen Römiſchen König erkannten, ſo ſie bißhero nicht hatten thun wollen. (7) Franckreich ſahe wohl, daß man nun gegen ihn vereinet agiren würde, und machte alſo noch das Jahr zu Crepy mit dem Käyſer Friede, ließ vor ſich von Meyland und Neapolis, wegen des Hertzogs von Jülich und Cleve von der Prætenſion auf Geldern ab. 1545.
(8) Nun kam der Käyſer aus den Niederlanden wieder in Teutſchland, und ſuchte die Proteſtanten zur Liebe des Tridentiniſchen Concilii zu bereden, Das Tridentin. Concilium.
welches An. 1545. den 13. Dec. ſeinen Anfang nahm; (9) allein der Proteſtanten Gründe nicht genau zu hören begehrte. Indem war der Ruff, daß der Käyſer mit dem Schmalkaldiſchen Bunde einen Religions-Krieg anfangen wolte; ob man ſchon An. 1546. im Jan. wieder ein 1546.
Colloquium zu Regenſpurg hielt, auf welchem Colloqu. II.
Catholiſcher Seiten Petrus Malvenda, Billich, ein Carmelite, Jo. Hoffmeiſter, und Jo. Cochlæus; zu Regenſpurg.
Proteſtantiſchen theils aber Bucerus, Brentius, Georg Major und Erhard Snepſius, ſich wegen der Religion zu bereden, iedoch nur anfiengen. (10) Denn nun kam es zwiſchen dem Käyſer und den Schmalkaldiſchen Bunde zum Kriege. *Lutherus* war am Tage *Concordiæ* d. 18. Febr. h. a. geſtorben, der immer zum Frieden gerathen hatte,

ter. L. II. c. 15. (7) Pfeffinger. l.c. p.731. (8) ib.p.732. (9) Das ſagt der Dominicaner Carantza in Summa Concilior. ed. Lugdun. 1570. 12. p. 406. die andre Seſſion aber ward erſt im folgenden Jahre gehalten. So hurtig gieng alles zu. (10) Seckendorff. L. 3. p. 567. 619.

Krieg wider den Schmalkaldiſchen Bund.

hatte, und den 20. Jul. *declari*rte der Käyſer auf des Papſts Pauli III. Anhalten Joh. Friedrichen Churfürſten zu Sachſen, und *Philippum* Landgraffen in Heſſen, in die Acht. Der Schmalkaldiſche Bund, wovon dieſe die Häupter waren, gab den 11. Aug. ein Manifeſt dagegen heraus. Wenn nun dieſer Bund beyſammen gehalten und gnugſame Magazine und Geld geſchafft hätte; ſo würde er nicht zergangen ſeyn: allein da Hertzog Mauritius zu Sachſen, ſo es mit dem Käyſer hielt, ſeinem Vetter dem Churfürſt Johann Friedrich im Nov ins Land fiel, der Churfürſt ſich ſo gleich nach Hauſe wandte, und die übrigen Bunds-Genoſſen die Spaniſchen Trouppen
1547. An. 1547. im Würtenbergſchen ſo hauſen lieſſen, daß der Hertzog alle *Conditiones* eingehen muſte, wie ſie ihm von ſolchen vorgeſchrieben wurden; ja da man dem Käyſer nicht in Rücken fiel, als er durch Böhmen an die Elbe und bey Mühlberg hinüber gieng; ſo konte dieſer in der Lochauer Heyde ſiegen, und den Churfürſt Johann Friedrichen den 24. Apr. h. a. fangen. Wittenberg ſelbſt ergab ſich auf des Churfürſten Befehl darauf an den Käyſer. Den 19. Maji ward die Capitulation unterſchrieben, Krafft deren der Churfürſt Joh. Friedrich die Chur und ſein Land, biß auf was weniges, dem Hertzog Mauritio zu Sachſen abtrat; worauf Mauritius im Lande die
1548. Huldigung einnahm, (11) und An. 1548. den 24. Febr. zu Augſpurg mit der Chur auf öffentlichen

(11) Möllers Sächſ. Annales Weim. 1701. f. p. 106. ad h. a. &c. da alles mit Diplom. hernach erwieſen wird.

chen Marckte vom Käyſer belehnet ward. (12) So kam die Chur Sachſen von der Erneſtiniſche auf die Albertiniſche Linie. Je glücklicher der Käyſer war, um deſto hurtiger muſten die Augſpurger ihre Haupt-Kirche denen Catholiſchen einräumen, (13) ja man wolte denen Proteſtanten das bekannte Interim (14) durchaus aufdringen, welches doch ſo wohl der gefangne Johann Friedrich, als Churfürſt Mauritius, abſchlugen. (15)

Churſachſen komt an die Albertin. Linie.

Interim.

Damahls befahl der Käyſer, daß man ihn ſtatt des bißherigen Titels: **Käyſerl. Gnaden und Würden ꝛc. Jhro Käyſerliche Majeſtät nennen ſolte**, (16) und weil es ſchien, als wenn er auch in andern Dingen mehr ſich anmaſſen wolte, als ſeine Capitulation zuließ; ſo machten die Reichs-Stände groſſe Augen, daß ſich alſo Carl V. dennoch genöthigt ſahe den Proteſtanten **den Religions-Frieden** zu läſſen. (17) Gleichwohl wurden drey Advocaten im Kam-

(12) ib. p. 107. ſqq. (13) Pfeffinger. l. c. p. 733. (14) Da der Käyſer ſahe, daß denen Proteſtanten das Concilium Tridentinum nicht anſtund, ließ er An. 1548. Julium Pflugen, Michaël Sidonium, Jo. Agricolam, &c. eine Religions-Declaration aufſetzen, ſo die Leute Interim nennten. Die Lehr-Puncte darinnen waren der Päpſtlichen Lehre gemäß, nur daß man darinnen die Prieſter-Ehe und Communion unter zweyerley Geſtalt als was tolerables vorſtellte, biß das Concilium von der gantzen Sache den Ausſpruch thäte. v. Vhſii Kirchen-Hiſtorie Sæc. XVI. & XVII. Lipſ. 1710. 4to. p. 193. ſq. (15) Möller l. c. p. 112. (16) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 133. (17) Pfeffinger.

Kammer-Gerichte abgedanckt, weil man ſie vor Lutheraner hielt, (18) und die Stadt Mag-
1549. deburg wurde geächtet An. 1549. weil ſie das Interim nicht annahm. (19) Churfürſt Mauritius zu Sachſen bekam die Execution und belagerte
1550. den Ort 1550. (20) und das Jahr darauf
1551. nahm der Ort Sächſiſche Guarniſon ein, und zahlte ziemlich Geld. (21) Weil nun Churfürſt Mauritius etliche Jahre her vergebens beym Käyſer um die Loßlaſſung ſeines Schwieger-Vaters, des Landgraff Philippi zu Heſſen, angehalten, [als welcher Philippus ſich nach der unglücklichen Schlacht bey Mühlberg auf Verſicherung, daß er ohn einiges Gefängniß wieder zu den Seinen gehen ſolte, An. 1547. in Halle dem Käyſer ſubmittiret hatte; allein ſo gleich war gefangen behalten worden, weil man das Wort einige gar verſchlagen durch Auslaſſung des Punckts über dem i ewige geſchrieben hatte, und alſo bey dem Worte bleiben wolte;] ſo tractirte Mauritius mit Dännemarck und Franckreich, warb gehlinge Volck, zumahl der Käyſer anfieng die Teutſchen Fürſten gar niedrig zu tractiren, und da Franck-
1552. reich An. 1552. gar früh im Jahre Metz, Tul und Verdun, in Lothringen weggenommen hatte; (22) ſo conjungirte ſich Mauritius mit des Landgraffens Philippi Sohn, klagte in einem Manifeſte über die Käyſerliche Miniſtros, ſo die Teutſche Freyheit überall kränckten, das Verſproche-
ne

Metz, Tul u. Verdun gelangen an Franckreich.

ger. p. 734. (18) Struv. p. 3155. e Sleidano L. 21. p. 647. (19) Bucholtzer. ad h. a. (20) ib. (21) ib. & Pfeffinger p. 734. (22) Hortleder. T. 2. L. 5. c. 16. p. 1318.

ne nicht hielten, Betrug, wie bey Philippo geſchehen, einmengten, u. ſ. w. eroberte in der Eil Augſpurg, ſetzte den vom Käyſer removirten Evangeliſchen Rath wieder ein, conjungirte ſich mit Marckgraff Albrechten zu Brandenburg, bey Rotenburg, nahm Ehrenburg im Tyrolſchen weg, und kam biß zwey Meilen von Inſprug, ließ aber mit Fleiß Carolum V. und Ferdin. I. des Nachts von dar nach Villach entführen, weil ers nicht mit dieſen, ſondern denen Miniſtris zu thun hatte. Der Käyſer gab darauf den 19. Maji e. a. dem Churfürſt Johann Friedrich loß; allein die Patres auf dem Concilio zu Trident flohen, und den 2. Aug. kam es in Paſſau zu einem Vergleiche, krafft deſſen alles wegen der Proteſtantiſchen Religion ſolte in ſtatu quo bleiben, die Augſpurgſchen Confeſſions-Verwandten im Kammer-Gerichte zugelaſſen, die in die Acht erklärte reſtituiret, Landgraff Philip loß gelaſſen, das Interim nicht mehr urgiret werden ꝛc. (23) Den 27. Aug. darauf erhielt der ehmahls gefangne Churfürſt Johann Friedrich einen Reſtitutions-Brieff in alle ſeine Länder, die Chur und was ihm ohnedem nicht eigentlich gehöret hatte, ausgenommen. (24) Der Käyſer belagerte Metz im Oct. und biß 1553. im Jan. vergebens, und nun ſchien ſein Glücke völlig zu weichen. Anno 1555. kam auch auf dem Convente zu Augſpurg der Paſſauiſche **Vertrag völlig zu Stande**, und ward im Nahmen des Käyſers und vor ſich von Ferdin. I. und

Paſſauiſchen Vertrags Anfang.

1553.

1555.

(23) Müllers Annales p. 115. ſq. (24) ib. p. 117.

und andern, als ein beſtändiger Religions-Friede und Reichs-Geſetze, unterſchrieben. (25) Den 25. Oct. übergab Carl V. ſeinem Sohne Philippo

(25) Als Lutherus 1517. zu reformiren angefangen hatte, wendeten ſich nach und nach nicht allein Könige, Printzen u.ſ.w. außer Teutſchland, ſondern auch in ſolchem ſelbſt ſehr viel zur Evangeliſchen Religion. Das ſahe die Cleriſey ungern, und trieben den Käyſer Carl V. ſtarck zu deren Verfolgung an. Der fand erſtlich anderswo zu thun, und da er auch An. 1548. den Schmalkaldiſchen Bund der Evangeliſchen über den Hauffen warff; ſo verband ſich doch Churfürſt Mauritius mit Franckreich ꝛc. Andere waren dazu fertig, und weil man Käyſerlicher Seiten kein ander Mittel wuſte; ſo machte man An. 1552. den Pauſſauiſchen Vertrag l. Transactionem Paſſovienſem, und An. 1555. ward zu Augſpurg dieſer Religions-Friede zwiſchen den Röm. Catholiſchen und Augſpurg. Confeſſions-Verwandten öffentlich ſigniret, ingleichen An. 1566. abermahls confirmiret. Nun wenden wohl die Catholiſchen ein, daß ſolcher Friede nur habe biß zum Schluſſe des Concilii Tridentini dauern ſollen; allein es iſt ſelbiger vielmehr im Weſtphäliſchen Frieden und denen Capitulat. Leopoldi, Joſephi, Caroli VI, klar zu behalten verſprochen und beſchworen worden. Der Inhalt iſt a) kein Theil ſoll den andern wegen der Religion bekriegen, vielweniger iemand die Augſpurg. Confeſſions-Verwandten in ihren Güttern, Rechten, Glauben, Ceremonien, Gottes-Dienſte ꝛc. ſtören §. 15. b) Die Röm. Catholiſche genüſſen gleiches Recht §. 16. c) Alle andere, ſo den zwey Religionen nicht anhangen, ſeyn ausgeſchloſſen §. 17. d) Der Religions-Streit ſoll durch friedliche Mittel und einhelligen Vergleich gehoben werden ohne Privat-Abſicht. §. 22. 25. e) Wenn ein Römiſch-Catholiſcher dieſe Religion verläſt, ſchadet es ſeinen Ehren nichts; doch verliehrt er die bißherigen Beneficia §. 18. (welches Reſervatum die Evangeliſche ungern

Inhalt des Paſſauiſchen Vertrags

lippo zu Brüſſel die gantze Niederlande und Burgund, (26) im November cedirte er ihm auch alle Reiche, ſo zur Krone Spanien gehörten, und behielt ſich eine Penſion von 100000. Kronen, notificirte hiernächſt Ferdinando I. daß er auch vom Käyſerthum abdancken wolle. (27) Anno 1556. gieng er aus den Niederlanden zu Schiffe 1556. nach Spanien; entließ aber de dato Gent 27. Aug. h. a. in einem Brieffe den *Præſidenten* und *Aſſeſſores* des Kammer-Gerichts und de dato 7. Sept. zu Sudburg in Seeland alle Reichs-Stände ihrer *Obligation* gegen ihn, und danckte völlig ab, gieng in Spanien und ins Kloſter S. Juſti in Extrematura. (28) An. 1558. kamen 1558. darauf Caroli V. Geſandten gen Franckfurt, legten in Gegenwart des Königs Ferdinandi I. der Churfürſten u. ſ. w. eydlich das Käyſerthum im Nahmen Caroli V. nieder, und übergaben alles an Ferdinand. I. (29) So hatte Caroli V. Regierung

Carl. V. danckt ab.

Pp

gern hörten, iedoch aus Liebe zum Frieden eingiengen. f) Die bißher von denen Evangeliſchen eingezogene Stiffter und Gütter bleiben ihnen §. 19. g) Die Evangeliſchen seyn frey von aller Päpſtlichen Gewalt, Biſchöfliche NB. Jure Diœceſis, und mögen das Jus Eccleſiaſticum nach ihrer Art brauchen §. 20. h) Jeder mag ſeine domicilia verändern §. 24. i) Doch ſoll niemand dem andern ſeine Unterthanen abhalten §. 23. ꝛc. vide cit. Reichs-Abſchiede p. 140. biß 143. conf. Calovii Diſp. de natura & indole Pacis Religioſæ Auguſtanæ. Vit. 1655. 4.
(26) Das Diploma davon ſteht beym Goldaſto T. I. Conſtit. Imper. p. 575. (27) Pfeffinger. l. c. p. 736. ſq. Heuter. L. 14. c. 4. die Acta ſtehn beym Lundorpio L. I. pag. 61. (28) ib. (29) Beſage der Capitulation Ferdinandi I. de

An.

gierung ein Ende; er ſelbſt aber ſtarb im Kloſter S. Juſti An. 1558. den 21. Sept. (30)

Sonſt iſt noch zu mercken, daß während der Regierung Caroli V. An. 1524. der letzte Graff von Ruppin geſtorben und deren Land an Brandenburg gelanget iſt; (31) ingleichen, daß An. 1527. die Graffen von Saarwerden ausgegangen ſeyn, und Naſſau das Land geerbet hat; (32) ferner daß An. 1533. der letzte Graff von *Rhodin* oder Rothen das Hauß Braunſchweig zu ſeines Landes Erben gehabt hat, (33) alsdenn daß des letzten Graffen von Heiligen und Werdenberg Land An. 1534. an das Hauß Fürſtenberg kommen iſt; (34) Naſſau aber An. 1534. von Heſſen Dietz erhalten hat. (35)

Ruppin. Saarwerden. Rhodin. Werden- u. Heiligenberg. Dietz.

Käyſers *Caroli V.* Gemahlin war Iſabella, Königs Emanuelis in Portugal Tochter, ſo ihm 1526. vermählet worden, und gebohren: a) 1527. d. 21. Maji, *Philippum II.* hernach König in Spanien, (36) An. 1528. d. 21. Jun. *Mariam,*

An. 1558. d. 14. Mart. ſo beym Goldaſto ſeinen Polniſchen Reichs-Händeln P. 5. p. 162. ſteht. (30) Heuter. L. 14. c. 6.

(31) Junckers Geogr. Med. p. 611. (32) Trier l. c. p. 462. (33) Juncker p. 614. (34) Trier pag. 432. (35) ib. p. 437.

(36) Siehe mein Spanien. Carl. V. hätte gerne dieſen Philippum zum Römiſchen Könige gemacht; und dauerte ihn, daß es Ferdinandus I. ſchon war; allein die Stände hörten nicht; Ferdinandus I. wolte auch kein æquivalent annehmen, ſo ihm Carl V. vor die Abtretung der Röm. Königs-Krone offerirte, vielweniger that er es Carolo V. zu Gefallen und machte Philippum zum Reichs-

riam, Käyſers Maximilani II. Gemahlin, c) *Johannam*, König Johannis III. in Portugall Gemahlin und d) *Ferdinandum* der jung ſtarb. Von natürlichen Kindern ſeyn remarquables der Barbara vom Blomberg Sohn und Held *Johannes d'Auſtria*, n. 1547. ſtarb 1578. und der Margret von Plumbes Tochter *Margaretha*, n. 1522. vermählt erſtlich an den Hertzog Alexandrum de Medicis in Florentz, hernach an Octavium, Hertzog in Parma, nach deſſen Todte ſie Gouvernantin der Niederlande war. (37)

XIX.

FERDINAND. I.

Ferdin. I.

König in Böhmen gekrönet 1527. in Ungern e. a. Röm. König 1531. Käyſer 1558. ſtarb 1564.

Dieſer leibliche Bruder Käyſers *Caroli V.* ward An. 1503. d. 10. Mart. zu Complut in Spanien gebohren, und erhielt in der Theilung der Teutſchen Erbländer mit ſeinem Herrn Bruder An. 1519. die Oeſtereichiſchen Provinzen. An. 1521. heyrathete er Annam, des Königs Vladislai in Ungern und Böhmen Tochter, und Königs Ludovici in dieſen Landen Schweſter, und wurde An. 1527. d. 24. Febr. in Prage, ingleichen, als er den Affter-König Johannem

Reichs-Vicario in Italien und den Niederlanden. v. Struv. p. 1385. aus Thuani. L. 16. zu Ende. (37) Fugger. L. 6. c. 21. Pfeffinger. l. c. p. 722. &c.

de Zapolia in Ungern geſchlagen hatte, d.28.Oct. zu Belgrad gekrönet, erhielt darauf A.1530. die Lehn von Würtenberg, und ließ das Land 1534. Hertzog Vlrico. Mittler Zeit bekam er nach der d. 5. Jan. An. 1531. zu Cöln erfolgten Wahl d. 11.Jan. die Krone eines Römiſchen Königs in Achen. Anfangs ſchien er denen Proteſtanten nicht huld zu ſeyn; allein A.1537. ſchrieb er ſelbſt gar gnädig an Lutherum (38) und ward den Proteſtanten gewogener, wie er denn ohnſtreitig das meiſte zum Paſſauiſchen Vertrage contribuiret, und An. 1556. die Communion unter beyderley Geſtalt in den Oeſterreichiſchen Erblanden erlaubet hat. (39) Sonſt hat er den Ruhm eines frommen, klugen und gerechten Käyſers.

Schreibt an Lutherum.

1558. Als er An. 1558. als ſelbſt Käyſer die Regierung angetreten hatte, notificirte er ſolches dem Papſte *Paulo IV.* allein dieſer *declarirte* ſowohl *Caroli V.* Abdancken, als *Ferdinandi I.* Antritt der Regierung unrecht, weil ſolches ohne ſeinen Conſens geſchehen, und Ferdinandus den Paſſauiſchen Vertrag gebilliget hätte; allein die böſen Minen des Papſtes waren ohne Krafft, und der Käyſerliche Geſandte gieng von Rom zurücke, weil man ohnedem die Päpſtliche Recognition vor unnöthig hielt. (40) Hingegen confirmirte

Steht nicht wohl beym Papſte.

(38) Der Brieff ſteht beym Goldaſto T. 3. Conſtit. Imper. p. 561. (39) Das hab ich in der Oration, ſo in des Herrn D. Cypriani Hilariis Evangel. ed. Goth. f. 1719. ſteht p. 1039. ſq. erwieſen.

(40) Goldaſt. Reichs-Händel §. 3. p. 167.

firmirte der Käyſer auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg An. 1559. abermahls den Paſſauiſchen Vertrag, (41) und Papſt Pius IV. andere Suiten vorzubeugen, declarirte in einem Conſiſtorio ſeines Vorfahren Härte unrecht, und erkannte den Käyſer (42) An. 1560. Das Jahr darauf, nehmlich 1561. hielten die Proteſtanten einen *Convent* zu Naumburg an der Saale, und meldeten dem Käyſerlichen Geſandten, daß ſie zwar a) das Tridentiniſche Concilium nicht annehmen, iedoch ein allgemeines Concilium annehmen wolten, wenn auf ſolchem der Richter in Glaubens-Sachen nicht der Papſt, ſondern die Heilige Schrifft wäre. b) Wenn die verſammleten Patres nicht zuvor ſchweren müſten, nichts wider den Pabſt zu ſchlüſſen. c) Wenn auch die Proteſtirenden Theologi frey mit diſputiren und votiren dürfften. d) Wenn der Papſt nicht, wie zu Trident, Reus, Judex und Præſes, ſondern nur ein Pars Concilii wäre. (43) Der Käyſer nahm ſolches zu bedencken, brachte es aber A. 1562. leichte dahin, daß die Churfürſten d. 24. Nov. ſeinen Printz Maximilianum II. zu Franckfurt am Mäyn zum Römiſchen Könige wehlten und d. 30. Nov. daſelbſt durch Chur-Mäyntz krönen lieſſen. (44) Indeſſen fand ſich dennoch Unruhe. Denn Wilhelm Grumbach, ein Fränckiſcher

1559. 1560. 1561. wird um ein ander Concil. erſucht. 1562. erlebt Grumbachs Händel.

(41) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 190. ſq. (42) Goldaſt. l. c. P. 5. p. 201. ſq. (43) v. Pauli Sarpii (oder wie er ſich im Buche nennet: Petri Suavis Plani) Veneti Hiſtoſtoriam Concil. Tridentin. Lipſ. 1699. 4. L. 5. h. a. L. 7. Anno 1562. &c. (44) Goldaſt. l. c. P. I. §. 8. ſqq.

ſcher Edelmann, ſo wegen des dem Biſchoffe von Würtzburg damahls zugefügten Schadens, da Marggraff Albrecht von Brandenburg A. 1552. ziemlich im Reiche hauſete, war geächtet worden, zumahl man glaubte, daß die Ermordung des Biſchoffs An. 1558. auf ſein Anſtifften geſchehen,
1563. fuhr in ſeiner Boßheit fort, und kam An. 1563. abermahls in die Acht, und hieng ſich an das Hoch-Fürſtliche Sachſen-Gothiſche Hauß, zu deſſen
1564. Schaden, (45) wie bey Maximiliano II. wird geſagt werden. Der Käyſer erhielt um die Zeit vom Papſte die Freyheit, den Gebrauch des Abendmahls in beyderley Geſtalt vor die Oeſtereichiſchen Lande, (46) und ſtarb An. 1564. d. 25. Jul. in Wien; (47) ward aber in Prage begraben.

erhält vor ſein Land die Commun. ſub utraque.

Spiegel-Berg. Zu ſeiner Zeit ward die Graffſchafft Spiegel-Berg An. 1558. nach Abgang der Graffen, von denen Oberlehns-Herren, dem Hauſe Braunſchweig und Lüneburg, endlich den Graffen von der Lippe, Gleichen und Naſſau verliehen. (48)

Die Gemahlin aber Ferdinandi I. Anna, König Ludovici in Ungern und Böhmen Schweſter, hat ihm gebohren: a) 1526. d. 9. Jul. **Eliſabeth**, vermählet mit Sigismundo König in Polen

(45) v. Schardii Epitome rerum geſtarum ſub Ferdinando I. Tom. 3. Rer. Germ. ad An. 1558. ſq. (46) Das ſchreibt der Papſt ſelbſt in dem Brieffe an Hertzog Henric. Jun. zu Braunſchweig Anno 1564. de dato Rom. d. 1. Sept. v. Orat. meam in D. Cypriani cit. Hilar. Evangel. p. 1039. (47) Pfeffinger. p. 743.
(48) Juncker p. 622.

len 1543. b) 1527. *Maximilianum II.* den Käyſer, c) 1528. d. 7. Jun. *Annam*, vermählet mit Alberto V. Hertzog in Bäyern, d) 1529. *Ferdinandum II.* in Tyrol, e) 1530. *Mariam*, vermählet Hertzog Julio Wilhelmo zu Jülich, (49) f) An. 1532. *Magdalenam*, eine Nonne, g) 1533. *Catharinam*, vermählet erſtlich mit Hertzog Franciſco zu Mantua, hernach mit König Sigismundo in Polen. h) 1534. *Eleonoram*, vermählet mit Hertzog Wilhelmo zu Mantua, i) 1536. *Margaretham*, k) *Johannem* 1538. ſtarb 1539. l) 1539. *Barbaram*, vermählet Alphonſo II. Hertzog zu Ferrara. m) 1540. *Carl* in Steyermarck, n) 1531. *Vrſulam.* o) 1543. *Helenam*, p) *Johannam* 1547. vermählet mit Franciſco, Hertzog zu Florentz, die andern Printzeſſinnen ſeyn ohnvermählt geſtorben. (50)

XV.

MAXIMILIANVS. II. Max. II.

König in Böhmen 1562. Römiſcher König e. a. in Ungern 1563. Käyſer 1564. biß 1576.

Dieſer Sohn Käyſers Ferdinandi I. erblickte

(49) Dieſer Heyrath zu liebe gab Carl V. dieſem Wilhelmo An. 1546. ein Privilegium, d. 9. Jul. daß auch Wilhelmi weibl. Nachkommen nach Abgang der männlichen erben ſolten, Möllers Annal. cit. p. 105. aus welcher raiſon nach dem Brandenburg und Pfaltz-Neuburg Jülich, Cleve und Berg an ſich gezogen haben, obſchon Sachſen die Anwartung hatte. (50) Pfeffinger. p. 739.

te An. 1527. d. 1. Aug. das Licht der Welt in Wien, ward An. 1562. d. 20. Sept. in Prage, und nachdem er An. 1562. d. 24. Nov. (51) in Franckfurt zum Römiſchen Könige war erwehlet und daſelbſt zu Franckfurt gekrönet worden, erhielt er auch An. 1563. d. 8. Sept. die Krone von Ungern zu Preßburg. (52) Es hat derſelbe den Ruhm eines frommen, ſehr klugen und friedliebenden Herrns.

Macht dem Papſt keine Obedientz. Nach des Herrn Vaters Todte begehrte er nicht erſt vom Papſte die *Confirmation* ſeiner Käyſer-Würde, hat ihm auch niemahls die *Obedien*tz bezeiget. (53) An. 1565. eroberte ſein General Schwendi Tockay und andere Oerter. (54) Weil hiernächſt Johann Friedrich, Hertzog zu Sachſen-Gotha, noch immer den geächteten Grumbach hegte, ja gefährliche Anſchläge wider den Käyſer und Churfürſt Auguſtum

1566. Grumbachiſche Händel. zu Sachſen zu faſſen ſchien; ſo ward Anno 1566. Grumbach und der Hertzog ſelbſt zu Augſpurg auf dem Reichs-Tage nebſt allen Complices geächtet,

(51) Die Acta der Wahl und Krönung ſtehn beym Goldaſto im Polniſchen Reichs-Händeln P. 1. p. 66. und Reichs-Handlung p. 263. auch ſteht P. 2. der Reichs-Satzungen p. 285. die Capitulation. (52) Pfeſſinger. p. 745.

(53) Denn da der Papſt von Maximiliano II. begehrte, daß er juramentum obedientiæ bey der Conſtitution thun ſolte; ſo wolte er nicht, ja da auch der Papſt nur die Obedientz wegen Ungern und Böhmen verlangte, ſo that ers doch nicht, ohne daß er den Papſt durch ſeinen Geſandten bloß ſeiner Liebe und Reverentz verſicherte. Sarpius l. c. L. 8. p. 809. (54) Bucholtzer ad h. a.

ächtet, (55) und der Religions-Friede confirmiret. (56) Damit eroberte Churfürſt Auguſtus zu Sachſen, Gotha, 1567. ſendete den Hertzog Johann Friedrich gen Wien, da er denn zu Neuſtadt biß an ſeinen Tod An. 1595. gefangen geſeſſen, und Grumbach nebſt andern erlitten harte Straffe. (57) An. 1568. erlaubte der Käyſer allen ſeinen Unterthanen in Oeſtereich das freye Religions-*Exercitium* und machte mit den Türcken einen achtjährigen Stillſtand. (58) Weil ſich auch der Papſt mercken ließ, als wenn er den Hertzog von Florentz zum Könige machen wolte; ſo war der Käyſer Anno 1570. hart dawider, wiewohl er doch nicht zum Waffen grieff, (59) ſondern nur An. 1572. deßwegen ſeinen Geſandten von Rom revocirte. (60) Um dieſe Zeit geſchahen ein paar merckliche Todtsfälle. Denn An. 1570. ſtarb der letzte Graff von Zweybrücken, und Hanau erbte alles, was nicht Pfaltz ſchon vorhero hatte, (61) wie denn damahls Hanau auch Lichtenberg bekam, welches An. 1480. aus und an Hanau und Zweybrücken geſtorben war. (62) An. 1571. gieng auch der letzte Graff von Plötzke den Weg des Fleiſches, und Heſſen-Caſſel zog ſolches Lehn ein. (63) Nachdem erlebte der Käyſer die Freude, daß An. 1575. ſein Printz *Rudolphus II.* in Regenſpurg zum Römi-

[Margin: 1567. — 1568. — Florentz. — 1570. — 1572. — Zweybrücken. — Lichtenberg. — Plötzke. — 1575.]

(55) Möllers Annal. p. 139. ſq. (56) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 199. biß 202. (57) ib. p. 149. ſqq. (58) Bucholtz. ad h. a. (59) v. mein Italien von Florentz. (60) Pfeffinger. p. 747. (61) Trier l. c. p. 512. (62) ib. p. 513. (63) Juncker p. 609.

Römiſchen Könige erwehlet wurde. (64) Eben daſelbſt erlaubte auch der Käyſer Coſmo, Hertzogen von Florentz, den Groß-Hertzoglichen Titel, (65) und machte An. 1576. den Baron Johann Barbanſon zum Hertzoge von Arenberg, (66) ſtarb aber zu groſſen Leidweſen des Reichs den 13. Oct. An. 1576. zu Regenſpurg, faſt in den Armen derer Reichs-Stände. (67)

Florentz ein Groß-Hertz.

1576. Arenberg ein Hertz.

Seine Gemahlin Maria, Käyſers Caroli V. Tochter, vermählet 1548. hat ihm gebohren, a) 1549. *Annam*, vermählt Philippo II. König in Spanien, b) 1551. *Ferdinandum* ſtarb 1552. c) 1552. *Rudolphum II.* Käyſer, d) *Erneſtum II.* 1553. ſtarb 1593. e) 1554. *Eliſabeth*, vermählt Carolo IX. König in Franckreich. f) 1555. *Mariam* ſtarb 1556. g) 1557. *Matthiam*, Käyſer, h) 1558. *Maximil. III.* i) 1559. *Albertum VII.* k) 1561. *Wencesl.* ſtarb 1578. l) 1562. Friedrich ſtarb 1563. m) *Mariam* n. und ſtarb 1564. n) 1557. *Carl* ſtarb 1566. o) 1567. *Margaretham*, eine Nonne. p) 1568. *Eleonoram* ſt. 1579. (68)

XVI.

Rud. II.

RUDOLPHUS II.

König in Ungern 1572. in Böhmen 1575. Römiſcher König e. a. Käyſer 1576. ſtarb 1612.

Dieſer Sohn Käyſers *Maximil. II.* ward An.

(64) v. Rudolphi II. Leben. (65) Pfeffinger. p. 748. (66) Morery Lexicon in voce Arenberg. (67) Pfeffinger. p. 748. (68) id. p. 744.

An. 1552. d. 18. Jul. gebohren, erhielt den 25. Sept. 1572. in Preßburg die Ungriſche und den 22. Sept. 1575. zu Prage die Böhmiſche; (69) und An. 1575. nachdem er d. 27. Oct. war zum Römiſchen Könige gewehlet worden, (70) auch in Preßburg den 1. Nov. die Krone eines Römiſchen Königes, und hat den Ruhm eines friedliebenden und den Gelehrten ſehr gewogner Printzens, wie denn einige ſeyn, ſo da glauben, er habe den Lapidem Philoſophorum gehabt.

Seinen erſten Reichs-Tag hielt er A. 1577. zu Franckfurt, und daſelbſt ward die bekannte Policey-Ordnung publiciret, (71) und auf dem zu Regenſpurg An. 1582. gehaltenen, nahmen die Catholiſchen ſtatt des alten Julianiſchen den neuen auf des Papſts Anſtallt gemachten und daher genannten *Gregorian*iſchen Calender an. (72) Das Jahr darauf verfolgte er, nebſt dem Papſte und andern, Gebhard von Truchſes, Churfürſten zu Cölln, weil er die Evangeliſche Religion angenommen hatte, und jagte ihn An. 1584. von Land und Leuten. Dagegen erhielt ein Bäyeriſcher Printz das Churfürſten- und Ertzbißthum. (73) Mittler Zeit war nach Abſterben der Graffen von Tecklenburg An. 1581.

1577. 1582. Gregor. Calender. 1583. 1584. Tecklenb.

(69) Struv. Diſp. 34. §. 2. p. 1443. aus Iſthuanfio L. 25. &c. (70) Die Wahl-Capitulation ſteht in Goldaſti Polniſchen Reichs-Händeln P. 12. p. 608. und die Krönungs-Müntzen habe ich in Luckii Sylloge Numiſmatum, ed. Argentor. f. 1620. p. 259. geſehen.

(71) v. cit. Reichs-Abſchiede und p. 216. ſq. den Inhalt. (72) ib. p. 222. biß 226. (73) Pfeffinger. p. 750.

1581. ihr Land an Solm gelanget, von dem es an Brandenburg kommen iſt, (74) und Anno
Hoya. 1583. erbte Lüneburg Hoya, von deſſen letzten
Henneb. Graffen, (75) ingleichen kam Henneberg nach dem Todte des letzten Fürſten Georgii Erneſti, an die Sachſen-Erneſtiniſche Linie, ſo aber davon Schleuſingen, Sule ꝛc. an Churfürſten Auguſtum, vor die Eroberung Gotha, ehedem in den Grumbachſchen Händeln angewendeten Unkoſten abtrat. (76) An. 1584. machte der Käyſer mit den Türcken einen Stillſtand, muſte aber beſtändig von ihren Streiffereyen hören, (77) ob-
1591. ſchon An. 1591. der Stillſtand auf acht Jahr prolongiret ward, (78) ſintemahl der Krieg An.
1593. 1593. wieder angieng. (79) Das folgende Jahr ward der Marckgraff von Havre zum Hertzoge
Croy Hertz. du Croy erhoben, (80) und weil den 14. Jan.
1594. 1594. Ertzhertzog Ferdinandus in Tyrol ſtarb; ſo erbte der Käyſer deſſen Tyrol und Länder in
1598. Schwaben und am Rheine. (81) Hierauf machte er 1598. Cæſarem d'Eſte zum Hertzoge von *Modena*, (82) in welchem Jahre Fürſt Sigismund Bathorus ſein Siebenbürgen gegen die Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor in Schleſien und eine jährliche Penſion von 50000. Sp. Thl. cedirte;

L. I. Vitriar. Illuſtr. (74) Trier p. 304. (75) id. p. 368. (76) id. p. 355. & Mœlleri Annales cit. ad h. a. (77) Struv. Diſp. 34. §. 9. p. 1456. e Thuano L. 80. p. 694. Iſthuanfio L. 25. zu Ende. (78) id. p. 1458. ex iisdem. (79) Struv. p. 1461. e Thuan. L. 104. p. 271. ſq. (80) Imhof. Notit. Procerum Imperii L. 5. c. 14. §. 7. Tubing. 1699. fol. (81) Chytræus Saxon. L. 30. ad h. a. (82) ib. ad h. a.

te; allein nach zwey Monaten, weil ſein Vetter contradicirte, den Vergleich nicht hielt. (83) Es erklärte auch der Käyſer die Stadt **Achen in die Acht**, (weil ſie ſich einem reformirten Rathe untergeben und zum Theil die Religion angenommen, hingegen des Hertzogs von Jülich ihnen krafft alten Rechts gegebenen Stadt-Richter nicht annehmen, noch einen allein Catholiſchen Rath einſetzen wolle) und der Ort ward zu allen mit Gewalt gezwungen und die Evangeliſche Religion abgeſchaffet. (84) An. 1599. d. 24. Jan. kam es durch Vergleich dahin, daß **Würtenberg kein Affterlehn von Oeſtereich** mehr blieb, ſondern unmittelbahr allein unters Reich gediehe; doch daß ſich Oeſtereich die Eventual-Succeſſion vorbehielt. (85) An. 1602. ward Graff Lamoraldus **Fürſt von *Ligne***, (86) und A. 1603. fiel **Donawerd in die Acht**, weil ſie daſigen Abt in der Proceſſion gehindert hatte, und die Execution ward nicht, wie es das Recht erforderte, dem Kräyß-Directori Würtenberg, ſondern Bäyern aufgetragen, der auch dieſe Reichs-Stadt behielt. (87) Die Proteſtanten ſahen das alles verdrießlich an, und waren mißvergnügt. Wannenhero des Käyſers Herrn Bruder Mathiæ leichte

Achen fällt in die Acht.

1599. Würtenb. kein Oeſter. Affterlehn.

1602. Ligne ein Fürſt.

1603. Donawerd geächtet.

(83) Bucholtzer. ad h. a. (84) id. ad h. a. (85) Europäiſcher Herold Tom. I. Part. 2. c. 9. Thuan. L. 109. (86) Imhof. l. c. L. 4. c. 12. §. 4. (87) v. beſtändige Information Facti & Juris, wie es mit dem am Käyſerlichen Hoffe wider die Reichsſtadt Donawerd ausgegangnen Proceſſen und darauf vorgenommenen Execution eigentlich

1608. leichte fiel Rudolphum II. An. 1608. zu zwingen, daß er ihm Oeſtereich und Mähren abtreten, auch zum Reichs-Nachfolger in Böhmen erklären muſte. (88) 1609. An. 1609. bekamen die Böhmen und Schleſier den Majeſtät-Brieff, und alſo die völlige Freyheit der Evangeliſchen Religion: (89) allein dem ohngeachtet kränckten ſie die Catholiſchen, ja im Reiche ſelbſt lieffen 1610. an. 1610. harte Klagen wieder die Attenta der Römiſch-Catholiſchen, und inſonderheit den Käyſerlichen Reichs-Hoffrath, von den Evangeliſchen ein, weil man jenen immer mehr als dieſen favoriſirte. Damit machten die *Proteſtan*ten miteinander zu Hall in Schwaben an. 1610. eine *Union*, deren General der Fürſt von Anhalt wurde. Hingegen die Catholiſchen ſetzten ſolcher ihre *Ligam* entgegen, wovon der Hertzog in Bäyern General wurde. (90) So übel ſahe es aus, indem an. 1611. Rudolphus II. Mathiæ die Böhmiſche Krone cedirte, (91) und an. 1612. d. 10. Jan. ſt. n. ohne iemahls geheyrathet zu haben, in Prage ſtarb. (92)

Majeſtät-Brieff. Der Proteſt. Union und Cathol. Liga. 1611. 1612.

Noch iſt zu gedencken, daß An. 1593. nach Abgang der letzten Graffen, Hohenſtein an Halberſtadt, Lauterburg aber an das Hauß Lüneburg kam. (93) Ingleichen daß An. 1609. da Jülich, Cleve und Berg mit Abſterben des letzten Hertzogs vacant wurde, zwar Sachſen krafft der

Hohenſtein. Lauterb.

lich beſchaffen? &c. (88) Pfeffinger. p. 753 (89) v. Theatr. Europ. Tom. I. p. 4. &c. (90) Pfeffinger. p. 753. (91) ib. (92) ib.

(93) Trier p. 368.

der Anwartung hätte ſuccediren ſollen; allein die Schweſtern des verſtorbnen Hertzogs, ſonderlich Brandenburg und Pfaltz-Neuburg, ſich der Länder bemächtiget haben, obſchon Sachſen damit vom Käyſer belehnet wurde. (94)

XVII.

MATHIAS. Mathias.

König in Böhmen und Ungern 1611. Römiſcher Käyſer 1612. ſtarb 1619.

Dieſer leibliche Bruder Käyſers *Rudolphi II.* ward an. 1557. d. 24. Febr. gebohren, heyrathete auch an. 1611. ſeines Vettern, Ertz-Hertzogs Ferdinandi Tochter, erlebte aber keine Kinder. An. 1577. wurde er *Gouverneur* der Spaniſchen Niederlande wider Willen des Bruders, anno 1608. zwang er nebſt Oeſtereich und Mähren auch dem Bruder Ungern ab, und ließ ſich d. 19. Nov. 1611. zu Preßburg, und an. 1611. d. 23. Maji vorhero in Prag als König in Böhmen krönen. (95) An. 1612. d. 13. Jun. ſt. n. erfolgte zu Franckfurt ſeine Wahl zu einem Römiſchen Käyſer, und den 24. Jun. darauf die Krönung daſelbſt durch Chur-Mäyntz. (96) Er ließ

(94) id. p. 316.

(95) Von Ungern Lundorp. Tom. 3. p. 914. von Böhmen id. Tom. I. p. 96. (96) Das Protocoll der Wahl ꝛc. ſteht beym Goldaſto P. I. der Reichs-Händel c. 12. p. 92. ſeqq. In ſeine Capitulation iſt NB. zuerſt Art. 35. geſetzt worden,

ließ ſich den Cardinal Cleſel und andere, ſonderlich die Spaniſchen *Principia*, in einem Reiche, das doch Monarchia limitata war, allzuſehr einnehmen, und daraus iſt der ſchädliche dreyßigjährige Krieg erfolget. (97)

Nach dem Antritte der Regierung delibe-
1613. rirte man an. 1613. zu Augſpurg wegen des Türcken-Krieges, Müntze- Cammer- Gerichts- Matrickel-Verbeſſerung und Vereinigung des Alten und Neuen Calenders, (98) und Sachſen ward mit Jülich, Cleve und Berg ꝛc. belehnet; allein da Pfaltz-Neuburg Catholiſch ward, und alſo Bäyern zum Beyſtande hatte nebſt der Ligué; der Churfürſt von Brandenburg aber die *reformi*rte Religion annahm und der Holländer Beyſtand genoß 1614; ſo erhielt Sachſen
1614.
1615. nichts. (99) An. 1615. wurden die Böhmiſchen Proteſtanten, dem Majeſtäts-Brieffe zuwider, ſchon hart von den Catholiſchen gedrücket (100)
1616. und an. 1616. nahm der Käyſer ſeinen Vetter Ferdinandum II. zu einem Univerſal-Erben an, ließ ihn
1618. auch d. 29. Jun. ſt. n. in Prage krönen: (1) A. 1618. aber

Churfürſten Macht einen Röm. König zu wehlen.

worden/ daß man auch einen Römiſchen König ohne des Käyſers Willen, wenn es die Churfürſten nöthig befindeten, wehlen ſolle. Welche Worte in den folgenden Capitulationen nicht ſeyn ausgelaſſen worden. (97) Das erweiſet Struv. Diſp. 34. §. 41. p. 1503. aus Piaſecio, Merc. Gallo-Belg. Ludolpho &c.

(98) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 234. ſqq. (99) Spener. P. 2. L. 5. c. 3. §. 3. e Mercurio Bello Gall. T. 10. L. 3. p. 27. ſq. L. 3. p. 53. ſq. Ludolph. L. 13. c. 2. p. 446. ſq. L. 14. c. 2. p. 485. biß 496. L. 15. c. 2. p. 525. biß 528. &c. (100) Pfeffinger. p. 754. (1) ib.

aber brach die Ungedult der Böhmiſchen *Proteſtanten* in völliges Feuer aus. Denn da man derer Evangeliſchen neuerbaute Kirchen zu Kloſtergrab und Braune niederrieß, auch ſie ſonſt drückte; ſo hielten ſie etliche Convente und d. 27. Maji an. 1618. gieng der Graff von Turn und andere gewaffnet in Prage aufs Schloß, zanckten ſich mit denen verſammleten Käyſerlichen Räthen, welche ſie eben vor die Urheber dieſer Drangſal hielten, und da ſie harte Gegenantworten erhielten; warffen ſie den Böhmiſchen Kammer-Præſidenten, Wilhelm Baron von Slabata, den Reichsmarſchall, Baron Jariſlaum von Martinitz, Smiſanski genannt, und den Secretarium, Philippum Fabricium, wie ſie da ſaſſen, zum Fenſter hinab in den Wall, die doch ohne Schaden davon kamen; ja es wolten die Böhmen noch recht gethan haben und ihre Sachen ſchrifftlich u. ſ. w. defendiren, (2) zumahl ſie von den Holländern aufgehetzt wurden. (3) Uber den Troublen ſtarb Mathias in Wien an. 1619. d. 20. Mart. ſt. n. 1619.

Böhm. Unruhe Anfang.

Zu ſeiner Zeit ward an. 1613. Carl Emanuel von *Gorrevod* von ihm dem Käyſer zum Reichs-Fürſten gemacht, (4) an. 1616. erhielt der Graff von Correggio, (5) und an. 1618. der Graff Carl von Lichtenſtein gleiche Ehre. (6)

Gorrevod. Correggio. Lichtenſt. Reichs-F.

(2) ib. (3) Das beweiſen der Holländer Brieffe an die Böhmen beym Londorpio Tom. I. p. 545.

(4) Imhof. T. 2. Geneal. Gall. p. 254. (5) id. in Geneal. Ital. & Hiſp. p. 63. Noriberg. 1701. f. (6) id. Procer. Imper. L. 5. c. 13. §. 5.

XVIII.

Ferdin. II.

FERDINANDVS. II.

Kön. in Böhmen 1618. in Ungern 1619. Käyſer e. a. ſtarb 1637.

Er ward an. 1578. d. 9. Jul. gebohren von Carolo II. Ertzhertzog zu Oeſtereich, einem Bruder Käyſers Maximiliani II. und von *Maria*, Hertzogs Alberti V. in Bäyern Tochter. An. 1617. d. 29. Jun. erhielt er in Prage die Böhmiſche und d. 2. Jul. an. 1618. die Ungriſche Krone. an. 1619. d. 28. Aug. erfolgte zu Franckfurt die Wahl und d. 9. Sept. [alles ſt. n.] daſelbſt die Krönung zu einem Röm. Käyſer. (7) In ſeiner *Riligion* erwieß er ſich entſetzlich eifrig, hatte auch wohl eine abſolute Herrſchafft in Sinne, wenn ihm der Streich gegen die Proteſtanten gelungen wäre. (8)

So bald

(7) Die Capitulation ſteht beym Limnæo Tom. I. Jur. Publ. L. I. c. 12. Die Böhmen ſuchten zwar die Churfürſten zu bereden v. eorum litteras beym Londorpio Tom. I. p. 663. Ferdinandum weder vor einen Churfürſt zu erkennen, noch zu wehlen; allein umſonſt. (8) v. Struv. Diſp. 35. §. 1. Ich erinnere mich hier, daß Maimburg, ein Jeſuite, deſſen Societät Ferdinand. II. ungemein favoriſirte, vorgiebt; (allein auch vortrefflich von Seckendorffio in Lutheraniſmo L. 3. p. 370. abgewieſen wird;) es ſey Carl. V. An. 1541. eben darum gegen die Algirer unglücklich geweſen; weil er denen Proteſtanten A. 1532. den Religions-Frieden gelaſſen; und vielleicht hat man auch alſo Ferdinandum II. überredet: Doch

wie

So bald Ferdinandus II. Käyſer war, ſuchte er die Böhmiſche Unruhe zu ſtillen. Denn die Böhmen hatten nicht allein A. 1619. *Fridricum V.*

wird von den Böhmen abgeſetzt.

wie abſcheulich groſſe Potentaten damit hintergangen werden, das will ich ſo gleich zeigen. Vor allen Dingen erinnere ich, daß ich mich hier gar nicht in die Controvers einlaſſe: wer in der Religion recht hat? ingleichen, ob man die Ketzer mit dem Schwerde verfolgen möge? dazu habe ich nicht Zeit. Ich antworte Maimburgio.

a) Da An. 1532. der erſte Grad des Religions-Friedens den Proteſtanten zu hülffe kam; ſo confirmirte ſolches Ferdinandus I. im Nahmen Caroli V. der nicht da war; allein Carl V. war deßwegen den Proteſtanten nicht gut. Er beſtritt dahero deren Schmalkaldiſchen Bund und ſiegte 1547; allein was erfolgte nach ſolcher Verfolgung der Proteſtanten? Unglücke; ſo daß der Käyſer aus chagrin abdanckte: Man leſe ſein Leben oben.

b) Ferdinandus I. und Maximilianus II. haben als Käyſer die Gewiſſen nicht zwingen wollen und die Proteſtanten in Ruhe gelaſſen. Wie blühete nicht ihre Regierung, Land und Leute ꝛc.

c) Rudolph. II. war gegen die Proteſtanten harte, und gab nur wegen der Aſpecten damahliger Zeit den Majeſtät-Brieff; wie unglücklich iſt er nicht gegen die Türcken, in ſeiner Familie &c. geweſen.

d) Von Matthia braucht es nicht Beweiß.

e) Ferdinandus II. war im Anfange des dreyßigjährigen Krieges wider die Rebelliſchen Böhmen glücklich: allein da das Reſtitutions-Edict die Gewiſſen zwingen wollte; ſo gieng vieles verlohren, und ſein Nachfolger hat ja im Weſtphäliſchen Frieden von ſeinen Erbländern ungemein viel und noch mehr in den Stifftern die Catholiſche Geiſtlichkeit verlohren. Man ſehe das Jahr 1648.

f) So bald Leopoldus die Proteſtanten zu Freunden

d. 26. Aug. alles Zuredens von Sachſen ꝛc. ungeachtet, zu ihrem Könige wider Ferdin. II. erwehlet, ſondern auch d. 25. Oct. in Prage gekrönet. (1) Sachſen und Bäyern allirte ſich alſo mit dem Käyſer, und Churfürſt Johann George zu Sachſen nahm Anno 1620. Budißin und anders in Ober-Lauſitz ein; die Böhmen aber wurden d. 29. Oct. ſt. v. auf dem weiſſen Berge zu Prage von den Käyſerlichen geſchlagen, da denn *Fridricus V* Churfürſt zu Pfaltz, und neulich gekrönter König, aus Prage durch Schleſien u. ſ. w. in Holland flohe, Böhmen und Mähren ſich auf Käyſerliche Gnade ergeben, Lauſitz und Schleſien aber von Chur-Sachſen zum Gehorſam gebracht, und die Jeſuiten, ſo man ausgetrieben hatte, ſogleich vom Käyſer wieder in Böhmen eingeführet, auch zur

schlägt die Böhmen.

führt die Jeſuiten da ein.

hatte; ſo muſte der Türcke Ungern, Siebenbürgen ꝛc. ihm hergeben.

g) Käyſer Joſephus war kein Feind der Proteſtanten, und die wenigen Jahre ſeiner Regierung ſeyn eine Kette voller Siege u. ſ. w. Von dem itzigen Allerdurchl. Carolo VI. iſt es bekannt, daß er recht gewiſſenhafft An. 1721. an der Catholiſchen Reichs-Stände, Geſandten in Regenſpurg melden laſſen; er wolle zwar der Catholiſchen Kirche, als ihr Advocatus, nichts vergeben; allein man müſte auch denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ihr durch Friedens-Schlüſſe u. ſ. w. hergebrachtes Recht laſſen. Doch das iſt nur denen, ſo Maimburgſches Sinnes ſeyn, geſagt.

(1) Chur-Pfältziſcher Geſchichts-Calender Lipſ. 1698. 8. p. 16. die Brieffe der Böhmen wegen der Wahl an Fridric. V. ſtehn beym Londorpio Tom. I. L. 4. c. 88. p. 715. die Krönungs-Acta ſtehn ib. Tom. I. L. 4. c. 95. biß 97.

zur Unzeit aller Proteſtantiſcher Gottesdienſt darinnen verboten ward. (2) An. 1621. that 1621.
der Käyſer *Fridricum V.* ingleichen ſeine Helffer, Marckgraff Joh. Georg II. zu Brandenburg-Jägerndorff, Chriſtianum I. Fürſten von Anhalt, George Friedrichen Graffen von Hohenlohe, u. ſ. w. **in die Acht**, verſicherte die *Vnion* der Evangeliſchen, daß man ihre Länder nicht graviren würde, wenn ſie nur an dem Böhmiſchen Weſen keinen Theil nehme, gab auch **Bethlehem Gaborn** aus eben der raiſon, und damit er Ungern abtrat, ſieben Geſpanſchafften nebſt Caſchau, ad dies vitæ, ferner die Offerte der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor in Schleſien, gegen ſtipulirtes Geld, und ließ ihm Mongatz, Tockay, Zatmar und Erſchet; doch muſte dabey der **Jeſuiten** *Retour* **in Ungern** mit eingedungen ſeyn. Wiewohl bekannt iſt, daß Bethlehem Gabor den Vergleich offt gebrochen und wieder erneuret hat. Den 22. Oct. folgte des Käyſers **Huldigung in Schleſien, und Ober-Oeſtereich** ward vor die aufgewandte Unkoſten an Hertzog Maximilian. in Bäyern verpfändet, Philippus II. König in Spanien mit **Meyland** belehnet, und Chriſtianus I. zu Anhalt mit dem Käyſer ausgeſöhnet. (3) An. 1622. im Julio bekam Chur-Sachſen vor die aufgewendete Unkoſten a. 72. Tonnen Goldes, **Lauſitz** zu Pfande, konte aber kein Religions-Exercitium vor die Proteſtanten in Böhmen erhalten; (4) vielmehr gieng ihre Verfolgung und 1622.

thut Chur-Pfaltz in die Acht. ſchläffert die Union und Ungern ein, bringt auch in ſolches die Jeſuiten wieder, verpfändet Ober-Öſtereich. Meylands Lehn. giebt Lauſitz an Sachſen.

(2) Theatr. Europ. Tom. I. (3) Ib.

der Krieg in denen Chur-Pfältziſchen Landen und
1623. Ungern fort. An. 1623. d. 25. Febr. ward der
das Ertz-Truchſes-Ammt an Bäyern. Hertzog in Bäyern *Maximilianus* mit des Ertz-
Truchſes und Chur-Würde, ſo Fridricus V.
vor dem gehabt hatte, obſchon Pfaltz-Neuburg, als
näherer Vetter, proteſtirte, belehnt, (5) trat
auch etliche Jahre hernach Ober-Oeſtereich ge-
gen die Ober-Pfaltz ab, und Chur-Sachſen er-
hielt die Ober- und Nieder-Lauſitz erblich. (6)
Die Veränderung mit Chur-Pfaltz machte viele
mißvergnügt, und weil der Käyſer nicht allein an.
1624. 1624. in Böhmen aufs ſchärffſte *reformiren*
ließ ſcharf reformiren. und die Leute zum Catholiſchen Glauben zwingen,
ſondern auch ſonſt mercken ließ, daß er niemanden
bey ſeinem bißherigen Glücke regardire; ſo trat
1625. an. 1625. der König in Dännemarck *Chriſtia-*
bekömmt mit Dännemarck Krieg. *nus IV.* mit dem Niederſächſiſchen Kräyſſe in
Bund, verlohr aber noch das Jahr gegen die
Käyſerlichen das Feld. Welches auch die Oeſte-
reichiſchen Bauern erfuhren, ſo ſich durchaus
nicht zur Catholiſchen Religion wolten zwingen
laſſen, und in etlichen Treffen wie Löwen fochten,
endlich gleichwohl bezwungen wurden. (7) In-
deſſen gieng der Krieg gegen Dännemarck Anno
1626. 1626. und den Bethlehem Gabor in Ungern fort,
da

(4) ib. (5) Londorp. Tom. 2. p. 661. & Theatr. Europ. (6) Pfeffinger. p. 757. (7) v. den Tract. eines Anonymi von dem dreyßigjährigen Kriege nebſt einem Auszuge, wie viel Schlachten gehalten worden, ed. 1648. 4. ad An. 1525. wenn dieſe Bauern anfingen zu fechten, ſungen ſie: Erhalt
uns

da jenes einbüſſete, ſondern es ward dazu in der gantzen Pfaltz die Evangeliſche Religion verbothen. (8) An. 1627. eroberten die Käyſerlichen nicht nur mehr Oerter in Nieder-Sachſen, ſondern drungen auch biß in Jüttland durch, und ſpielten daſelbſt völlig den Meiſter. (9) Nunmehro, nehmlich an. 1628. fieng Pfaltz-Neuburg gleichfals im Jülichſchen an mit Gewalt zu *reformi*ren, (10) und den 9. Jun. that der Käyſer die Hertzoge von Mecklenburg in die Acht, weil ſie es mit Dännemarck hielten. Deren Land bekam der Käyſerliche General, Albertus von Wallenſtein, ſo albereits das Fürſtenthum Sagan hatte, (11) zu Lehne, Bäyern aber nahm vor Ober-Oeſtereich die Ober-Pfaltz an. (13) Ob nun wohl Mecklenburg, Pommern und Rügen von den Käyſerlichen erobert war; ſo konte doch Stralſund nicht bezwungen werden, ohngeachtet Wallenſtein bravirte, es zu bezwingen, und wenn es mit Ketten am Himmel hienge. So gieng es auch mit Stetin und Glückſtadt. (13) Indeſſen ſchrieben die Käyſerlichen aller Orten Regeln vor, kein Reichs-Stand und Fürſt wurde mehr, ſonderlich von Wallenſteinen, æſtimiret, Sachſen und etliche wenige ausgenommen, ja da der König in Dän-

Verbietet das Exerc. Evangel. in der Pfaltz.

ſpielt in Nieder-ſächſ. den Meiſter.

1628. ächtet Mecklenb.

giebt die Ober-Pfaltz an Bäyern.

uns HErr bey deinem Wort. (8) ib. & cit. Geſchichts-Calender. p. 26. (9) Anon. dreyßigjähriger Krieg. ad h. a. (10) Geſchichts-Calender p. 27. (11) Pfeffinger. p. 758. Theatr. Europ. Tom. I. ad h. a. (12.) Londorp. T. 5. Act. Publ. L. 2. c. 32. da die Diplomata davon ſtehen. (13) v. cit. dreyßigj. Krieg ad h. a.

Dännemarck ſo eingetrieben war, daß er an.
1629. 1629. Friede machen muſte; (14) ſo *publicirte*
publicirt der Käyſer den 6. Mart. das *Reſtitutions-Edict* zu
das Re- Wien, krafft deſſen die Proteſtanten alle Güter,
ſtitions- Kirchen ꝛc. ſo ſie ſeit 1555. durch den Glauben an
Edict. ſich gebracht hatten, denen Römiſch-Catholiſchen reſtituiren, dieſe aber Macht haben ſolten, jene aus ſolchen Ländern zu jagen. Ferner, es ſolten nur die vornehmſten Proteſtantiſche Stände, nicht aber alle, die Freyheit des Paſſauiſchen Vertrags genüſſen; alle von an. 1555. Evangeliſch gewordene Stiffter wieder zum Papſthum treten ꝛc. (15) Sachſens und andrer Reichs-Stände Vorſtellungen halffen nichts, (16) ſondern im Würtenbergſchen, und wo die Catholiſchen nur gleich konten, erfolgte die *militari*ſche *Execution*. Je höher nun alſo Römiſch-Catholiſcher Seiten, die Säyten gezogen wurden, deſto gehlinger ſprungen ſie. Denn etliche Proteſtanten rufften den König in Schweden, Guſtavum Adolphum, zu hülffe.

1630. Der kam an. 1630. als der Käyſer den Wallenſtein das Commando genommen hatte, im Junio in Pommern an, entſetzte Stralſund, beſetzte Stetin, ſchlug etliche Käyſerl. Partheyen, und kam biß in die Marck mit keiner gar ſonder-
1631. lichen Armee. Dennoch eroberte er an. 1631. im Apr. Franckfurt an der Oder, und wurde ſo lange aufgehalten, biß indeſſen der Käyſerliche General *Tilly*

(14) ib. ad h. a. (15) Das Edict ſteht beym Londorpio Tom. 3. Act. Publ. L. 8. c. 153. (16) Limn. Tom. I. Jur. Publici Add. ad L. I. c. 13. Londorp. l. c. c. 2. ſq.

Tilly das zeithero ängſtlich belagerte Magde- burg mit Sturm im Mäy einbekam, und mit Morden, Schänden, Rauben ꝛc. recht teuff- liſch hauſen ließ. (17) Denn der König in Schweden ſetzte im Junio die Hertzoge von Meck- lenburg wieder in ihr Land ein, conjungirte ſich im Sept. mit dem Sächſ- und Brandenburgſchen Trouppen, kam in Meiſſen, und erlegte in der Schlacht bey Podelwitz, **ohnfern Leipzig**, der Käyſ. 9000. und ferner bey Halle im Nachhauen 3000. Churſachen eroberte Leipzig, ſo die Käyſer- lichen emportirt hatten, und der König in Schwe- den nahm Erfurt, Würtzburg, Franckfurt am Mäyn, Mäyntz, Oppenheim, ingleichen durch den Bannier Magdeburg und andre Oerter als im Fluge weg, (18) worunter auch die Ober- und Nieder-Pfaltz war, da denn Bäyern lieber vom Käyſer wieder Ober-Oeſtereich begehret hätte. (19) An. 1632. fiel auch Wißmar, Bam- berg, Nürnberg, Donawerd, Augſpurg, Lands- hutt, München, und andre in der Schweden Hände. Ob nun wohl der Käyſer den Wallen- ſteiner wieder zum Generaliſſimo machte, mit der ungern accordirten Freyheit, nach Belieben zu werben, abzudancken, Contributiones auszu- ſchreiben, zu marchiren &c. ja obſchon Wallen- ſtein in Sachſen einfiel; ſo conjungirte ſich doch der König in Schweden bald wieder mit Sachſen und d. 6. Nov. kam es zu der renomirten **Schlacht bey Lützen**, in der, oder vor der, zwar Guſtav Adolph

wird von den Schweden geſchlagen

und verliehrt

1632. viel.

Macht Wallenſtein zum Generaliſſimo.

(17) Theatr. Europ. Tom. 2. p. 368. (18) ib. ad h. a. (19) ib.

Adolph blieb, die aber dennoch unter Anführung Hertzogs Bernhardi zu Sachſen-Weimar ſo ablieff, daß der Käyſerlichen 9000. nebſt dem General Pappenheim und andern blieben, die
1633. übrigen hingegen flohen. (20) An. 1633. hieben darauf die Lüneburgiſchen Trouppen etliche tauſend Käyſerliche bey Hameln nieder, und eroberten das Stifft Oßnabrück. Nun verlohren wohl
1634. die Schweden an. 1634. bey Nördlingen gewaltig, und weil es mißlich ausſahe, ſo mach-
1635. te Chur-Sachſen an. 1635. zu Prage mit dem Käyſer auf folgende Condition unter andern Friede: a) die Proteſtanten ſolten alle Kirchen-Güther, ſo ſie vor dem Paſſauiſchen Vertrage, ingleichen biß d. $\frac{2}{12}$ Nov. an. 1627. gehabt oder bekommen, behalten. b) Was nach dem erlangt worden, den Catholiſchen laſſen. c) Auguſtus, des Churfürſten Herr Bruder ſolle Adminiſtrator des Ertz-Stiffts zu Magdeburg bleiben, iedoch ein gewiſſes Geld an Marggraff Chriſtian Wilhelm zu Brandenburg zahlen, d) der Käyſer ſolle den Proteſtanten in Böhmen, Oeſtereich und andern Erbländern das freye Religions-Exercitium wieder erlauben, ingleichen ſolches der Proteſtanten Geſandten am Käyſerlichen Hoffe zugeſtehen. e) Bäyern möge die Chur behalten. f) Mecklenburg ſolle, wie andre Proteſtanten, wenn ſie es verlangten, in den Frieden, eingeſchloſſen ſeyn, g) der Käyſer aber den Proteſtanten das abnomme-

macht mit Chur-Sachſen Friede.

(20) cit. dreyßigjähr. Krieg ad h. a. & Pufendorff. p. 63.

genommene reſtituiren, h) Brandenburg mit Pommern belehnen. i) Schweden aber alles von an. 1630. her im Reiche eingenommenes reſtituiren ꝛc. (21) **Die Lauſitz verblieb krafft die-ſes Friedens ebenfalls erblich dem Churfürſten zu Sachſen.** (22) Schweden war alſo am wenigſten bedacht; wannenhero es auch ſogleich gegen den Käyſer und Sachſen agirte, da indeſſen ſeine Alliirten und die Frantzoſen im Reiche ein gleiches thaten. (23) An. 1636. **ſchlugen die Schweden die Kayſerlichen und Sachſen bey Wittſtock;** (24) und des Käyſers Printz *Ferdinandus III.* ward in Regenſpurg zum **Römiſchen Könige** erwehlet, worauf der Käyſer Ferdinandus II. mitten in den Troublen an. 1637. d. $\frac{5}{15}$ Febr. in Wien **den Weg des Fleiſches** gieng. (25) 1636. ſtirbt. 1637.

Er hatte indeſſen an. 1619. die Familie **von** *Pico* in Italien, (26) ingleichen die Graffen von **Schaumburg,** (27) ferner an. 1620. einen Engländer Robertum *Dudley*, (28) an. 1622. den Cardinal von **Dietrichſtein,** Anno 1023. Philip- Hat Fürſten gemacht Pico, Schaumburg, Dudley, Dietrichſtein.

(21) Theatr. Europ. T. 2. ad h. a. (22) Die Friedens-Artickel ſtehn beym Londorpio Tom. 4. p. 458. Lünig P. General. Contin. 2. p. 102. (23) Der Traditions-Receſs ſteht p. 255. ſqq. ingleichen der Friede p. 254. in des Herrn Groſſers Merckwürdigkeiten des Marckgraffthum Lauſitz ed. Lipſ. & Budiſſ. 1714. f. (24) Theatr. Europ. ad h. a. l. c. (25) Pfeffinger. L. I. Vitr. Illuſtr. p. 760.

(26) Imhof. Geneal. Ital. Tab. 113. (27) Theatr. Europ. T. I. ad h. a. (28) Speneri Op. Herald. P. Spec. L. 2.

Salm. Philippum Ottonem Graffen von *Salm*, (29)
Eggenb. Johann Ulrich Freyherrn von Eggenberg, (30)
Hohenzoll. Joh. George Graffen von Hohenzollern, (31)
Lichtenſtein. Carl Maximilian und Gundacker, Graffen von Lichtenſtein, (32) an. 1624. Zdenkonem
Lobkowitz. Adelbertum Baron von Lobkowitz, (33) an.
Caſtiglione. 1626. Joh. de *Caſtiglione*, (34) an. 1628. Albertum von Wallenſtein und Sagan, (35) zu Reichs-
Wallenſtein. Fürſten gemacht.

Singular. von Helffenſtein. Uber dieſes ſtarb an. 1627. der letzte Graff von Helffenſtein, und ſein Land erhielt die Reichsſtadt Ulm, Würtenberg und andere. (36) An. 1624. ward Ferdinand. Gonzaga, Hertzog zu
Mantua. *Mantua*, Vicarius Generalis des Römiſchen Reichs in Italien, (37) und an. 1625. erhielt die Land-
Darmſtadt. gräffliche Heſſen-Darmſtädtiſche Linie das Privilegium, daß ieder Printz beym Antritt des 19. Jahres majorennis iſt, (38) und an. 1628. führte dieſes Hochfürſtliche Hauß das Recht der erſten Geburth ein. (39) An. 1631. ſtarb der
Gleichen. letzte Graff von Gleichen, deſſen Land Mäyntz und andre in Thüringen erhielten. (40) Anno
Pommern. 1637. gieng auch der letzte Hertzog in Pommern den

L. 2. c. 21. dieſe Fürſtliche Dignität erhielt An. 1631. Maximilian. Graff von Dietrichſtein alſo an ſein Hauß, daß allemahl nur der älteſte von ſeiner Linie, ſo am Leben iſt, den Fürſtlichen Titel führet. v. Imhof. Procer. Imper. L. 5. c. 5. §. 9. (29) ib. c. 4. §. 5. (30) ib. c. 2. §. 2. (31) ib. c. 1. §. 5. (32) ib. c. 13. §. 5. (33) ib. c. 3. §. 9. (34) Imhof. Geneal. Hiſp. & Ital. p. 68. (35) v. oben ad h. a.

(36) Juncker p. 587. (37) Pfeffinger. p. 758. (38) Europ. Herold P. II. Cap. 8. (39) Pfeffinger. p. cit. (40) Juncker p. 579. Siehe oben L. I. Thüringen.

den Weg alles Fleiſches, und ſein Land iſt im Weſtphäliſchen Frieden an Schweden und Brandenburg gelanget. (41)

Käyſers *Ferdinandi II.* **erſte Gemahlin,** Maria Anna, Hertzogs Wilhelmi in Bäyern Tochter, verm. 1600. **gebahr** a) *Chriſtianam* 1601. ſt. klein. b) *Joh. Carl* 1605. ſt. 1619. c) *Ferd. III.* den Käyſer. d) *Mariam Annam* 1610. verm. Churfürſten Maximiliano in Bäyern. e) *Cæciliam Renatam* 1611. ſt. 1644. f) *Leopold Wilhelm* 1614. Biſchoff zu Straßburg, Paſſau, Halberſtadt, Olmütz, Teutſchmeiſter und Gouverneur der Spaniſchen Niederlande. **Die andre Gemahlin,** Eleonora, Hertzog Vincentii von Mantua Tochter, vermählt 1622. d. 4. Febr. **hat ihm nichts gebohren.** (42)

XIX.

FERDINAND. III.

Ferd. III.

König in Ungern 1625. Böhmen 1627. Römiſcher König 1636. Käyſer 1637. ſtarb 1657.

Dieſer Sohn Ferdinandi II. **kam** an. 1608. d. 13. Jul. **auf die Welt**, erhielt d. 8. Dec. an. 1625. zu Oedenburg die **Ungriſche**, an. 1627. d. 25. Nov. zu Prage die **Böhmiſche** (43) und an. 1630. den $\frac{12}{22}$ Dec. die Wahl und den $\frac{20}{30}$. darauf die Krönung eines Römiſchen Königs in Regen-

(41) Trier p. 295. conf. was ad An. 1648. und 1719. unten ſteht.

(42) Pfeffinger. L. I. p. 755.

(43) Struv. p. 1650. Diſp. 36. §. 1. & Pfeffinger. in ej. vita.

Regenſpurg. (44) Franckreich wendete vi
wider dieſe Wahl ein, und wolte ihn vorerſt nich
erkennen. (45)

1637. Dennoch trat er nach dem Tode des Herr
Vaters würcklich die Regierung an, und ſetzte de
treibt die dreyßigjährigen Krieg mit Beyhülffe Sachſen
Schweden ein. Brandenburgs u. ſ. w. gegen Schweden un
ſchenckt deſſen Allirten fort, und trieb ſie biß auf di
Troppau u. Jägerndorff weg. Inſel Wollin. Es würde noch in dem Jahr
(da der Fürſt Carl Euſebius von Lichtenſtei
Troppau und Jägerndorff, zwey Hertzogthü
mer in Ober-Schleſien, vom Käyſer geſchenckt be
kam, und tapffer die Leute zum Catholiſchen Glau
ben zwingen ließ,) (46) ſchlecht um Schweden
ausgeſehen haben, wenn nicht die Käyſerlich
und mit ihnen combinirte Macht in Pommer
vor Mangel der Subſiſtence, Froſt und Kranck
heit geſchmoltzen und alſo zurück gegangen wäre

Denn

(44) Die Acta der Wahl und Krönung ſtehn beym Lon-dorpio T. IV. Act. Publ. L. 3. c. 89. die Capitulation ſteht beym Herrn Lünig P. Gen. Contin. 2. p. 110. (45) Franck-reich wendete ein: a) Chur-Mäyntz hätte im itzigen Krie-ge Spaniſche Penſion, und wäre auch auf deſſen Koſten zur Wahl kommen. b) Chur-Trier, ſey von An. 1635. her in den Niederlanden und itzt in Wien in Arreſt, und gar nicht zur Wahl gezogen worden. c) Chur-Cöln ſey ein Bruder des noch dubiœſen Churfürſten in Bäyern. d) Chur-Böhmen ſey der Käyſer ſelbſt. e) Chur-Bäy-ern gehöre die Chur nicht, ſondern Chur-Pfaltz, und ſey alle ſtreitig. f) Chur-Sachſen und Brandenburg wä-ren hintergangen worden ꝛc. allein Ferdinandus. III. blieb doch Käyſer. v. cit. Tract. von dreyßigjährigen Krie-ge ad h. a.

(46) Theatr. Europ. Tom. 3. ad h. a.

Denn damit kam aus Schweden an. 1638. ein neuer Secours von 24000. Mann, und weil auch Hertzog Bernhard von Sachſen-Weimar, nach harter Belagerung, Briſach eroberte: ſo langten die Schweden an. 1639. als welche den Krieg profitable zu endigen, ſolchen in die Käyſerlichen Erblande wendeten, biß vor Prage und ein Theil in Mähren, hatten auch ziemliches Glücke. Ob nun wohl ſolches an. 1640. durch die Uneinigkeit der Schwediſchen Generaux, darüber Melander abdanckte, ſolches einen Stutz bekam; ſo zogen ſie ſich doch ins Thüring- Halberſtadt- und Magdeburgſche, ihre Freunde die Heſſen in Weſtphalen, und die Lüneburger ins Lüttichſche. Dagegen ſtand der Käyſerliche General Piccolomini in Francken, und Hatzfeld in Thüringen. (47) In eben dem Jahre hielt der Käyſer Reichs-Tag zu Regenſpurg, ſonderlich wegen des Friedens. (48) Und das war der erſte nach angegangnen Kriege. Das Jahr darauf befahl der Käyſer an die Stadt Hamburg ſich im Reichſtädtiſchen Collegio, Dännemarcks Einwenden ohngeachtet, zu legitimiren. (49) Solches geſchahe

1639. verliehrt gegen Schweden.

1640.

hält den erſten Reichs-Tag.

1641. Hamb.

(47) v. cit. dreyßigjäh. Krieg ad h. a. (48) v. cit. Reichs-Abſchiede p. 237. biß 240. (49) Dännemarck wendete ein: Hamburg habe ehedem den Hertzogen in Hollſtein gehuldiget, liege auf Stormariſchen Grund und Boden, habe von Dännemarck das Stadt-Recht und Privilegium, ſich Statuta zu machen, erhalten; ſey vor dem auf den Land-Tagen erſchienen, und vom Käyſer Carolo IV. zum Gehorſam gegen Dännemarck angewieſen worden; es gab aber auch Hamburg dagegen eine Apologie heraus, und

Bremen. ſchahe auch mit **Bremen.** (50) Uber dieſes begehrte der Käyſer, daß der Fürſt Eitel Friedrich von **Hohenzollern** ſolte auf dem Reichs-Tage introduciret werden, Sitz und Stimme zu erhalten, ſo doch erſt an. 1653. erfolgte. (51) Eben in dem Abſehen machte er die Herrſchafft Neuſtadt in Nortgau zur Gefürſteten Graffſchafft von Sternſtein, befahl ſie zum Bäyriſchen Kräyſſe zu rechnen und den Fürſt von **Lobkowiz** zu introduciren, ſo doch erſt an. 1654. geſchahe. (52) Hingegen der Fürſt Joh. Anton von **Eggenberg** ward an. 1641. mit der Condition ſich Reichs-Güter zu ſchaffen, einen gewiſſen Matricul-Anſchlag zu zahlen, und keinem, ſo die Introduction noch nicht erhalten, damit zu præjudiciren, ins Reichs-Fürſtliche Collegium introduciret. (53) Ingleichen ward in dem Jahre **die Fränckſche Graffen-Banck** nebſt dem Voto auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg verwilliget. (54) Weil hiernächſt die Graffen von **Schaumburg** an. 1640. abgeſtorben waren; ſo bekam nunmehro deren Land theils Dännemarck, und das Hollſtein nehmlich Pinneberg, Altenau rc. theils Heſſen-Caſſel und die Graffen von der Lippe. (55) Der Krieg gieng mitler Zeit im Reiche gemächlich fort, da der Schwediſche General Bannier

Hohenz. Lobkowitz. Eggenb. Fränckſche Graffen-Banck. Schaumburgiſche Sachen.

und ward vom Käyſer manteniret. v. Londorp. Tom 5. Act. Public. L. 2. c. 53. (50) Pfeffinger. p. 763. doch wurde dem Ertz-Biſchoffe vorbehalten ſeine Gegen-Urſachen zu melden. (51) Theatr. Europ. Tom. 4. ad h. a. (52) ib. (53) ib. (54) Kulpiſ. ad Monzambano P. I. c. 2. §. 12. Sturgard. 1688. 8. (55) Juncker p. 614. biß 618. ſq.

Bannier an. 1641. zu Halberſtadt und Torſten-
ſohn mit einem neuen Secours aus Schweden an-
langte. Das Jahr darauf hieben die Frantzoſen 1642.
etliche 1000. Käyſerliche und Spanier im Cölni-
ſchen nieder, die Schweden giengen aus Nieder-
Sachſen in Lauſitz und Schleſien, nahmen Groß-
Glogau, Schweinitz, Neuß, Olmütz in Mähren
ꝛc. weg, und ob ſie wohl bald alles wieder einbüſ-
ſeten, ſich auch der General Torſtenſohn biß Leip-
zig verfolgen ließ: ſo ſchlug er doch ohnfern da-
von bey Breitenfeld der Käyſerlichen 5000. tod,
nahm 4478. Mann nebſt vielen Oberſten und Of-
ficiers gefangen, und bekam 46. Stücke, alle Baga-
ge, 90. Fahnen ꝛc. zur Beute, nahm auch Leipzig
ein, und alſo machten ſich die Schweden ſehr
groß. (56) Anno 1643. kamen ſie durch Meiſ- 1643.
ſen und Lauſitz in Böhmen und Mähren, erober-
ten im Schloſſe Eulenburg einen Schatz von viel
Tonnen Goldes, den Torſtenſohn ſogleich auf
40. Wagen fortſchickte: Weil auch Dännemarck
es zum Kriege mit den Schweden kommen ließ:
ſo giengen ſolche gehlinge an die Elbe, und fielen
durch Hollſtein ins Dännemärckſche, ingleichen
auf der andern Seiten in Schonen ein, und mach-
ten den Dänen ſo warm, daß ſie des Käyſers Hülffe
ſuchten. Als nun an. 1644. Torſtenſohn gar biß 1644.
in Fühnen einfiel; ſo conjungirte ſich der Käyſer-
liche General Gallas mit den Dänen in Hollſtein.
Indem nun noch das Jahr Schweden und Dän-
nemarck miteinander Friede machten; ſo kehrte

Die Schweden ſiegen bey Leipzig.

(56) v. cit. dreyßigjährig. Krieg ad h. a. Pufendorff. ad h. a.

Torſtenſohn davor ins Halberſtad- und Magdeburgſche, und klopffte den Gallas bey Magdeburg, wandte ſich aber noch im Winter durch Meiſſen in Böhmen, und ließ die Stücke auf Schlitten nachbringen. (57) In ſolchem Jahre erhielt die Familie von Arenberg das Prædicat Hertzog, (58)
1645. und an. 1645. eroberte der Schwediſche General
erobern das Stifft Bremen. Königsmarck Bremen; (59) Torſtenſohn hingegen ſchlug die Käyſerlichen bey Jamkau in Böhmen aufs Haupt, und langte in Oeſtereich tieff hin an. Die Frantzöiſch-Weimar- und Heßiſchen klopfften gleichfals die Käyſerlichen und Bäyern bey Allerheim im Rieß, (60) und man fieng an in Oßnabrüg und Münſter Friedens-Propoſitio-
1646. nes zu thun. (61) Das folgende 1646. ſtarben
Leuchtenberg. die Landgraffen von Leuchtenberg aus, und das Land gelangte an Bäyern, (62) es erhielt auch die Stadt Bremen die würckliche Reichs-Immedietät, (63) und das Hertzogthum Sagan, in Nieder-Schleſien, kam durch Kauff an den Fürſt Wencesl. Euſebium von Lobkowitz. (64) Der Krieg hingegen gieng meiſtens ſo fort, daß eine Armee

(57) ib. ad h. a. (58) Spener. Op. Herald. P. Spec. L. I. c. 4. (59) v. Leben und Thaten des General von Königsmarck aus geheimen Nachrichten, ed. Berlin. 1718. 8. p. 60. ſq. (60) Pufendorff. & cit. dreyßigjährig. Krieg ad h. a. (61) Dominica Trinit. thaten die Friedens-Propoſ. die Schwediſchen an die Käyſerlichen Geſandten in Oßnabrüg. So leſe ich in der damahls edirten in 4to Schrifft ſo aus 18. §. beſtehet. Gleiches geſchahe den Tag in Münſter von Franckreich in ſo viel §. wie die Tract. ſo ich beſitze, zeigen. (62) Trier p. 445. (63) Pfeffinger. p. 764. (64) Theatr. Europ. T. V. ad h. a.

Armee die andere obſervirte und man von Frie-
den tractirte. (65) A. 1647. geſchahe ein glei- 1647.
ches mit untermengten rencontren. (66) A. 1648. 1648.
aber marchirte Königsmarck gehlinge in Böh-
men, nahm d. 15. Jul. in aller Frühe die kleine
Seite vor Prage nebſt dem Schloße Ratſchin
und Strohoffe weg; Der neue Schwediſche
Generaliſſimus und Pfaltz-Graf Carl Guſtav
langte mit 8000. friſchen Schweden an, und
die Käyſerlichen Erb-Länder fühlten ſie. (67)
Damit ward Friede und das Inſtrumentum
Pacis Cæſareano-Gallicum zu Münſter; Das
Inſtrumentum Pacis Cæſareano-Suecicum zu
Oßnabrüg d. $\frac{14}{24}$. Oct. unterſchrieben und be-
ſiegelt, auch den $\frac{15}{25}$. Oct. 1648. an beyden Or-
ten publiciret.. Das iſt nun der bekannte Weſt-
phäliſche Friede, oder Inſtrumentum Pacis und
ReichsGrund-Geſetze. (68) A. 1649. geſchahen

Rr 2 d. 8.

(65) ib. ad h. a. (66) ib. Im Junio gaben die Käy-ſerlichen Miniſtri ein Friedens-Project, und wider die Schwediſchen u. ſ. w. heraus, wie davon die Scripta am Tage ſeyn. (67) Pufendorff. L. 20. §. 48. ſeq. (68) Der Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens iſt dieſer, wie ich ſolchen aus den 4. 1650. Mogunt. ed. Inſtrumento Pacis Cæſariano Suecico hier anführe in 17. Articulis.

Inhalt des Oßnabr. Friedens.

Artic. 1. Der Friede iſt allgemein und ewig. 2. Eine General-Amneſtie erfolget. 3. Kein Theil hilfft künfftig des andern Feinden oder giebet Rath. 4. Chur-Pfaltz iſt die achte Chur und Ertz-Schatzmeiſter, ingleichen ſeiner Satisfaction.

Chur-Pfaltz die achte Chur.

Vergleich zwiſchen Bamberg und den Marggraffen von Brandenburg-Culmbach und Anſpach wegen Kitzingen. Reſtitution Würtenbergs, Badens, Croy, Naſſau Siegen & Saarbrück, Hanau, Solms, Iſen-

d. 8. Febr. die Auswechſelungen der Ratificationen,

Iſenburg, Rheingraff, Sayn, Lœbenhaupt, Waldeck, Oettingen, Hohenlohe, Lœwenſtein - Wertheim, Erbach, Brandenſtein, Kevenhüller, &c. 5. Vom Religions-Streit. Der Paſſauiſche Vertrag und Religions-Friede confirmirt §. 1. Der *Terminus Reſtitutionis* iſt d. 1. Jan. 1624. was damahls die Proteſtanten gehabt / iſt und bleibt ihre. Wie die Religion damahls an einem Ort geweſen / ſo bleibt ſie; doch ſoll in Augſpurg / Dünckelſpiel, Biberach und Ravenßberg der Rath halb Evangeliſch / halb Catholiſch ſeyn. § 2. Wenn künfftig ein Geiſtlicher die Religion changiret, verliehrt er / iedoch ohne Beſchimpffung ſeiner Ehre / bey ieder Religion die Beneficia. §. 3. Die Electiones und Poſtulationes in den Stifftern geſchehen wie vor; doch bey den Augſp. Confeſſion-Verwandten in ſoweit ſolche dem Paſſauiſchen Vertrage, Religions und dieſem Friede / auch ihrer Religion nicht contrair ſeyn. §. 4 Dem Käyſer bleibt ſein hergebrachtes Jus primar. precum, wo ers hat. Doch daß er einem Evangeliſchen dergleichen Succeſſorem giebt. §. 5. Der Käyſer belehnt alle Proteſtantiſche Ertz-und Biſchöffe / Prälaten ꝛc. §. 6. So viel Canonici von beyden Religionen d. 1. Jan. 1624. in einem Stiffte geweſen ſeyn; ſo viel ſeyn auch künfftig § 7. Die Sæculariſirten Stiffter bleiben bey ihren Conventionibus §. 8. So ſollen auch alle Klöſter / Collegia, Kirchen / Fundationes, Schulen / Hoſpitäler und Kirchen-Gütter denen Religions-Verwandten gelaſſen oder reſtituirt werden, ſo ſie An. 1624. d. 1. Jan. gehabt haben §. 9. Die freye Reichs-Ritterſchafft hat gleiche Religions-Freyheit wie die andern Reichsſtände §. 10. So auch die Reichs-Städte §. 11. Die Graffen, Barons / Edle / Vaſallen, Städte ꝛc. behalten das Jus reformandi; doch annus regul. iſt 1624 und wie damahls die Unterthanen geweſen / bleiben ſie § 12. Denen Hertzogthümern Brieg, Lügnitz, Münſterberg und Oelß, ingleichen der Stadt Breßlau in Schleſien bleibt das Exercitium Aug. Confeſſionis völlig;

Termin. Regul.

nen, und man ſchritt zur Execution; A. 1650. 1650.
aber

völlig; in den andern Orten Schleſiens mögen AC. Schleſier Relig. Freyh.
Verwandten Güter haben, und wohnen; iedoch ſich
des Gottesdienſts in der Nachbarſchafft oder auſſer Lan-
des bedienen, auch werden ihnen drey neue Kirchen
vor Schweinitz, Jauer und Glogau zu bauen erlaubet
§. 13. Das Jus reformandi dependirt nicht von den Wil-
len des Landsherrns, ſondern der Regel des Jahrs
1624. §. 14 Das Kirchen-Einkommen ſoll ſich darnach
richten, wie es damahls geweſen. §. 15. So auch das
Jus Dioeceſ. und geiſtliche Jurisdiction §. 16. Niemand
ſoll wieder den Paſſauiſchen Vertrag, den Religions-
und dieſen Frieden predigen, ſchreiben oder ſchelten,
und die Obrigkeit darüber vigiliren §. 17. In Streit-
Sachen von beyderſeits Religionen ſollen die Deputir-
ten in gleicher Anzahl von beyden Religionen; iſts aber
von einer Religion alleine, auch von der ſolche allein
ſeyn §. 18. In Religions- und allen andern Sachen,
wo die Stände von beyden Religionen nicht eins ſeyn,
ſoll die pluralitas votorum nicht, ſondern ein güttlicher
Vergleich gelten §. 19. Die Beſetzung des Cammer-
Gerichts von beyden Religionen bleibt auf den näch-
ſten Reichs Tag ausgeſetzt §. 20. Doch ſollen von Chur-
Sachſen, Brandenburg und Pfaltz, von ieden 2. alſo 6.
Von Ober- und Nieder-Sächſiſchen Kräyſe 9.
aus Francken 2. Schwaben 2. Ober-Rheine 2. Weſt-
phalen 2. und 1. alternatim dazu von ſolchen letztern 4.
Kräyſſen, ſolchemnach in allen 24. Evangeliſche Aſſeſ-
ſores geſetzt werden ib. Art. 6. die Schweitzer werden
vor eine freye Republique erkannt. Art. 7. Die Reformir-
ten genüſſen gleiches Recht mit den Lutheranern und bey-
de heiſſen zuſammen AC. Verwandte 8. Die Reichs-
Stände werden alle in ihren Hohen Lands-Obrigkeitli-
chen freyen Exercitio beſtätiget. 9. Von Commerciis, der
Brabandiſchen Bulle und Zöllen. 10. Schweden be- Pommern.
kömmt Vor-Pommern, die Inſel Rügen, Stettin,
Gartz, Dam, Golnau, Wollin, den friſchen Haff,

aber ward endlich alles noch ſo ziemlich ruhig.

Pein, Swine und Dievenau von Hinter-Pommern, ferner Wißmar, den Wallfiſch, und Aemter Poel und Neuen Kloſter, [doch die Dörffer Schedorff, Weidendorff, Brandten, Huſen und Wangen ausgenommen, ſo ins H. Geiſt Hoſpital nach Lübeck gehören.] Weiter bekommt Schweden das Ertz-Stifft Bremen, Stifft Verden, Amt Wilshauſen, Capitel zu Hamburg, [doch Bremen und Hamburg ihrer Reichs-Freyheit unbeſchadet.] 11. Chur-Brandenburg erhält als ein Æquivalent vor Vor-Pommern, die Anwartung auf das Ertz-Stifft Magdeburg nach Auguſti Todte, ferner die Grafſchafft Hohenſtein, [was Tättenbach hat, ausgenommen,] dann das Stifft Halberſtadt und Hinter-Pommern; iedoch tritt Brandenburg im Magdeburgiſchen die vier Aemter: Querfurt, Jüterbock, Dam und Borg an Chur-Sachſen ab. 12. Mecklenburg bekommt die Stiffter Schwerin und Ratzeburg, den Genuß von zwey Canonicaten in Straßburg, und die Commenden Mirow und Nemerow in ſeinen Landen. 13. Das Hauß Lüneburg erhält die Stiffter Walckenriede, Gröningen, und alternativ-Succeſſion nach einem Catholiſchen im Biſthum Oßnabrügg, &c. 14. Von Abfindung Marckgraf Chriſtiani Wilhelmi zu Brandenburg. 15. Heſſen-Caſſel bekömmt die Stiffter Hirſchfeld und Gellingen, die Aemter Schaumburg, Bückenburg, Sachſenburg, Sachſenhagen und Stadthagen, ingleichen zu Pfande Neus, Cosfeld und Neuhaus &c. 16. & 17. Von der Execution des Friedens. Was aber den Münſteriſchen Frieden betrifft; ſo erhielt Franckreich Jus Superioritatis perpetuum von Metz, Toul, Verdun, Pignerol, und bekam Briſach, Elſaß, Sundgau, die Land-Vogtey Hagenau, auch Philipsburg; gab an den Käyſer wieder die Wald-Städte, Graffſchafft Hawenſtein, den Schwartzwald, Brisgau, Ortenau, und die Reichs-Städte Offenburg, Gengenbach, Cell, auch blieben

Wißmar. Bremen. Verden. Magdeb. Halberſt. Querfurt. Schwerin Ratzeb. Oßnabr. Hirſchfeld Inhalt des Münſter. Friedens.

hig. (69) Und Jo. Ludwig Graff von Naſſau-Ha- Naſſau.
damar, wie auch Octavius *Piccolomini*, Reichs- Piccolo-
Fürſten. (70) A. 1651. ward Beſanſon vom mini.
Reiche an Spanien gegeben, und A. 1653. er- 1651.
hielten alle Churfürſten das Privilegium de non
appellando. Auch wurde A. 1654. Fürſt Jo- 1654.
hann Chriſtian von Eggenberg, wegen der er- Eggenb.
kaufften Gefürſteten Graffſchafft Gradiska, in-
gleichen Arenberg und Lobkowitz, wie auch Arenberg. Lobkowitz.
die Fürſten Maximil. von Dietrichſtein, Joſ. Dietrich-
Weichard von Auersberg, Leopold. Phil. Carl ſtein.
von Salm, Octavius von *Piccolomini*, die von Auersb. Salm.
Naſſau-Dillenburg und Naſſau-Hadamar Naſſau.
in das Reichs-Collegium introducirt, (71)
und — Enno Ludvvig, Graff von Oſt-Frießland Oſtfrieß-land.
ward Reichs-Fürſt; ingleichen erhielten die
Reichs-Graffen das vierdte Votum Curiale
d. i. der Weſtphäliſchen Banck. (72) Weſtphäl. Gr.
Da über dieſes bißanhero die Reichs-Prä- Reichs-
laten bißher nur eines, nehmlich das Schwä- Präl.
biſche Votum, gehabt hatten; ſo bekamen ſie
das andere, nehmlich das Rheiniſche dazu.
(73) Ob nun wohl der Käyſer Ferdin. III. An.
1646. d. 5. Aug. ſeinen Printz Ferdinandum

blieben die Reichs-Städte in Elſaß frey. v. Pfeffinger in Vitriar. Illuſtr. L. I. p. 285. ſq. aus dem Inſtrumento pacis; Doch iſt im Nimwegiſchen, Ryßwickiſchen und andern Frieden, da etwas geändert worden, wie unten folgt. v. bey Leopoldo, not. ad A. 1679. 1697. und Carolo VI. ad A. 1713. ſq. (69) Vid. Theatr. Europ. ad h. a. (70) Imhof. Not. Procer. Imper. L. 5. c. 15. §. 6. (71) Imhof. in Procer. Imper. Theatr. Europ. ad h. a. Spener. Herald. P. Spec. de his. (72) Pfeffinger p. 766. ſq. (73) ib.

IV. hatte zum Böhmiſchen, An. 1647. d. 16. Jun. zum Ungriſchen Könige, An. 1653. aber $\frac{21}{31}$. Maji in Augſpurg zum Römiſchen Könige wehlen, und den 8. Jun. in Regenſpurg von Chur-Mäyntz kröhnen laſſen; (74) So ſtarb doch dieſer ſchon An. 1654. d. 9. Jul. (75) und ihm folgte der Herr Vater An. 1657. d. 23. Mart. ſt. v. 2. April. ſt. n. nach; (76) Nachdem er die Ehre genoſſen dem verderblich Dreyſſigjährigen Kriege, welcher allein von Schwerdt-Striche dreymahl hundert und fünff und zwanzig tauſend Mann gefreſſen, (77) erlebet hatte.

Seine erſte Gemahlin Maria, König Philippi III. in Spanien Tochter, vermählet An. 1631. d. 21. Febr. gebahr ihm a) *Ferdinand. IV.* 1633. von dem kurtz vorhero. b) 1634. *Mariam Annam*, vermählet mit Philippo IV. König in Spanien. c) 1637. *Philipp. Auguſtinum*, ſtarb 1639. d) 1638. *Maximil. Thom.* ſtarb 1639. e) *LEOPOLDUM*, von dem unten f) 1646. *Mariam*, ſo der todten Mutter aus dem Leibe geſchnitten ward, und bald ſtarb. Die andre Gemahlin Maria Leopoldina, Ertz-Hertzog Leopoldi V. in Tyrol Tochter, vermählet 1648. gebahr g) *Carl Joſeph*, Biſchoff zu Paſſau, Olmütz und Teutſchmeiſter 1649. Die dritte Gemah-

(74) ib. p 761. ſq. Inſonderheit ſtehn die Acta der Röm. Königs-Wahl ap. Londorp. T. 7. in Theatr. Europ. T. 7. und die Capitulation beym Londorpio l. c. (75) Theatr. Europ. Tom. 7. ad h. a. (76) Pfeffinger p. 765. ſeq. (77) v. Extract des dreyßigjähr. Kriegs cit. in fine.

Gemahlin Eleonora, Hertzogs Caroli II. von Mantua Tochter, vermählet 1651. ward eine Mutter h) 1652. *Thereſiæ Mariæ Joſephæ*, ſtarb 1653. i) 1653. *Eleonoræ Mariæ*, vermählet 1670. mit König Michaele in Pohlen, hernach mit Carolo V. Hertzogen in Lothringen 1678. k) 1654. *Mariæ Annæ Joſephæ*, vermählet mit Johann Wilhelm, Churfürſt in Pfaltz. l) 1657. *Ferdinand. Aloyſii Joſephi*, ſtarb 1658. (78)

XX.

LEOPOLDVS M.

Leopold.

König in Ungarn 1655. Böhmen 1656. Käyſer 1658. ſtarb. 1705. (79)

Als Käyſer Ferdinandus III. todt war, nahm der Churfürſt von Sachſen in den Ländern des Sächſiſchen Rechts und an Enden das Reichs-*Vicariat* über ſich; Hingegen wegen des Vicariats, ſo ſonſt Chur-Pfaltz gehabt hatte, ſetzte es Streit, indem ſolches ſo wohl Chur-Bäyern als Chur-Pfaltz exerciren wolte. (80) Indeſſen kamen die Churfürſten in Franckfurt zuſammen und erwehlten Leopoldum.

Dieſer Sohn Ferdinandi III. wurde An. 1640. d. 30. Maji ſt. v. 9. Jun. ſt. n. in Wien

Rr 5 geboh-

(78) Pfeffinger. p. 761. ſq.

(79) Wenn ich nichts weiter citire; ſo iſt dieſes ein Extract aus Leopoldi Leben, ſo der Herr Rath Mencke Lipſ. 1707. 8. ediret.

(80) Beyder Vicariats-Patente ſtehn beym Londorpio

gebohren, und gar zeitlich dem geiſtlichen Stande gewidmet, den er aber nach Ferdinandi IV. Tode quittirte, An. 1655. d. $\frac{6}{16}$. Jun. in Preßburg von Ungarn und 1656. d. 14. Sept. in Prage von Böhmen als König gekrönet wurde. Der Frantzöiſche Miniſter Mazarini bemühte ſich ſehr vor ſeinen König die Käyſer-Krone zu erhalten; allein d. $\frac{8}{18}$. Jul. 1658. ward dennoch Leopoldus gewehlet und d. 22. Jul. (1. Aug.) in Franckfurt von Chur-Cöln gekrönet, weil die Krönung erſtlich hatte in Achen geſchehen ſollen. (81) Gleich nach der Krönung legten etliche Proteſtantiſche Fürſten vor ihre Glaubens-Genoſſen in den Oeſterreichiſchen Erb-Landen ſtarcke Vorbitte ein; Allein die Antwort fiel: **Es wolle der Käyſer lieber die Käyſerliche Würde niederlegen, als das geringſte zum Nachtheil des Catholiſchen Glaubens verhängen.** Weil nun damahls König Carl Guſtav. zu Schweden in Pohlen den Meiſter ſpielte; ſo verband ſich der Käyſer, die Pohlen nnd Brandenburg wider
1658. ihn An. 1658. fielen auch unter dem Vorwande, daß die Glückſtädtiſche Regierung über Schweden beym Käyſer geklagt habe, An.
1659. 1659. in Pommern ein, und weil nun ſo wohl hie als in Pohlen die Schweden viel einbüſſeten;
1660. ſo machten ſie An. 1660. mit Pohlen, dem Käyſer, Dännemarck und Brandenburg zu *Oliva* Friede,

pio Tom. 8. p. 30. (81) Die Acta der Wahl und Krönung ſtehn im Theatro Europ. Tom. 8. ad h. a. die Capitulation

Friede, Krafft deſſen (82) ſonderlich Brandenburg die *Souverainite* von ſeinem Preußen, als den Grund der Preußiſchen Königs-Krone, erhielt. Es war aber ein Unglück, daß ſich *Leopold* darauf bereden ließ zur Luſt in Steyermarck, Kärnthen, Krayn und Iſtrien herumzureiſen, weil alsdenn die Miniſtri in Wien ſich wenig um die gemeine Noth bekümmerten, ſondern An. 1661. die Türcken Groß-Wardein wegnehmen, dem Sereni aber nicht zuließen Caniſcha jenen abzunehmen. Man offerirte wohl An. 1662. denen Evangeliſchen in Ungern etliche Kirchen, um ſie gegen die Türcken zu waffnen; Allein da keine ſtarcke Armee hinein kam; ſo foderten die Türcken gar nebſt vielen Feſtungen einen jährlichen Tribut. Damit fieng ſich d. 1. Octobr. der annoch daurende Reichs-Tag zu Regenſpurg an, und man reſolvirte zu einer groſſen Macht. Wiewohl die Catholiſchen wolten nicht den Churfürſten von Brandenburg An. 1663. das Commando der Reichs-Armee laſſen; alſo halffen die Evangeliſchen ſchlecht, die Tartern hingegen ſtreifften in Mähren und Oeſtereich herum, und der Käyſer reterirte ſich gar aus Wien nach Regenſpurg, that

Grund zur Preu Krone.

1661.

1662.

1663.

lation aber auch daſelbſt. (82) Im V. Articulo: Brandenburg bekam auch vor die liquidirte 400000. Reichsth. Unkoſten die Stadt Elbing zum Unterpfande, welche er zwar wiedergab; allein dennoch Churfürſt Friderich III. An. 1698. aus der raiſon wieder beſetzte, biß An. 1700. die Polen etliche Kron-Kleinodien, und darunter die Muſcovitiſche Krone zu Pfande gaben. Als ſich nun darauf

Erfurt in die Acht. that die Stadt Erffurt in die Acht, und muſte von den Türcken Neuheuſel, Neutra, Novegrod ꝛc. erobern laſſen. Endlich traten Anno
1662. 1664. Mäyntz, Bäyern, Saltzburg und andere zuſammen, und ſandten nebſt Franckreich viel Volck in Ungern, mit welchen der Käyſerliche General Montecuculi nicht allein nichts wagte, ſondern auch den General Souches, ſo nebſt den Sachſen und Brandenburgern etliche tauſend Türcken bey Neutra und Levents niederhieb, bey Hoffe ſo ſchwartz machte, daß er aus Verdruß abdanckte. Gleichwohl machten die Türcken nach abermahligen Verluſt d. 10. Auguſti einen Stillſtand auf 20. Jahr, und die Frantzöiſchen Trouppen nahmen in der retour die geächtete Stadt Erffurt vor Chur-Mäyntz ein. (83)
Anno

auf dieſer Fridericus An. 1701. die Preuſſiſche Königs-Krone ſelbſt auffſetzte, erkannte ihn der Käyſer, Polen und viel andere vor einen König. (83) Erfurt war bißhero eine freye Stadt, worüber die beyden Linien des Hauſes Sachſen die Schutz-Gerechtigkeit hatten; in Geiſtlichen Sachen aber ſtand der Ort unter Mäyntz, und in Weltlichen mochte er in nöthigen Dingen dahin appelliren. Nun hatte Chur-Mäntz ſeit dem Weſtphäl. Frieden begehret, man ſolle ihn ins Kirchen-Gebeth ſchlieſſen. Ein gleiches befahlen Ferdinandus III. und Leopold. Sie wolten aber nicht. Damit that ſie Leopold in die Acht A. 1663. und weil die Canaille den Käyſerl. Herold, ſo ihnen die Acht denuncirte, faſt erſchlug; ſo gab Leopold Chur-Mäyntz die Execution, welche doch Chur-Sachſen, als Kräyß-Oberſten, gehörte; der ließ nun die Frantzöiſchen Trouppen An. 1664. vor die Stadt rücken, erhielt ſie den 5. [15.] Octobr. per Accord, in wel-
chen

Anno 1665. machte das Wildfangs-Recht am 1665.
Rhein Verwirrungen, (84) und der Käyſer erbte
Tyrol. (85) Jene Unruhe vom Wildfange Wild-
gieng An. 1666. fort, und kam erſt An. 1667. fangs-Unruhe.
durch das bekannte Laudum zu Ende. (86) 1666.
Mittlerzeit hatte man denen Evangeliſchen in 1667.
Ungern immer Kirchen und Freyheit verſprochen;
jedennoch nichts gegeben: Solchemnach *conſpi-
rirte* An. 1668. Nadaſti wider den Käyſer, 1668.
und An. 1669. colludirten auch Tättenbach und 1669.
Serini mit. Dieſe zogen den Frantzöiſchen Geſandten in Wien Grammonville ins Spiel, dem der Fürſt von Auerſzberg alles, was in Käyſerlichen

---

chen er ihr völligen Pardon und Religions-Freyheit verſprach, und legte auf dem Petersberge dabey eine Citadelle an. v. Leopoldi cit. Leben ad h. a. (84) Das Wild- Wild-
fangs-Recht beſteht darinnen: Alle auſer der Ehe ge- fangs-
bohrne und frembde Leute, die keinen Herrn haben, auch Recht,
ſich Niemand im Jahr und Tag vindicirt, nimmt Chur- was?
Pfaltz im Mäyntz-Trier-Cölniſchen und daſigen Gegend Ländern, als Leibeigne auf, verſtattet ihnen ſich häußlich niederzulaſſen, und der Wildfang-Freyheit zu genüſſen &c. davor ſie dem Ausfauth oder Vogt des Churfürſten den gewöhnlichen Fahgülden geben, auch gewiſſe Jahrs-Zinſen und Sterbe-Gefälle zahlen. Das wolte nun Chur-Mäyntz mit Hülffe Trier, Cöln, Lothringen, der Wild- und Rhein-Gr. ingleichen anderer Reichs-Stände in Schwaben, Francken und am Rheine, nicht mehr leiden, und es kam zum Kriege. (85) Pfeffinger pag. 771. (86) In ſolchem Laudum behielt wohl Chur-Pfaltz ſein Recht; doch daß dadurch der Lands-Obrigkeit in ihren Rechten ſolte kein Eingriff geſchehen, auch der nicht gleich vor einen Wildfang gerechnet werden, der nur ſeine Wohnung verändere. Dieſes Laudum Heilbrunnenſe ſteht beym Londorpio Tom. 9.

lichen Rathe vorgieng, zu wiſſen that. Das alles verrieth des Graff Tättenbachs Diener. Auerßberg muſte alſo von Hoffe, Tättenbach
1670. ward arrétirt An. 1670. und geſtand zu Grätz alles. Serini ſubmittirte ſich; ward aber dennoch, als er ſich mit dem Marquis Frantz Joſeph Frangipani nach Wien begeben wolte, unterwegens nebſt dieſem arrétiret und nach Wien gebracht, wohin man den Graff Frantz Nadaſti auch auf die Art erhielt. Weil nun Ragotzky als Haupt der Ungriſchen Malcontenten begehrte, daß die Kirchen den Evangeliſchen ſolten reſtituiret, die Teutſchen Trouppen aus Ungarn gezogen, das Land gegen die Türcken mit National-Völckern defendiret werden ꝛc. ſo ſchlug man
1671. alles ab, und An. 1671. confiſcirte man der vier arétirten Herren Gütter, entſetzte ſie und ihre Kinder aller Ehre, und den 20. Apr. ward zu Wien Nadaſti, zu Neuſtadt Serini und Frangipani und d. 21. Nov. zu Grätz Tättenbach geköpffet. Die Erben erhielten zwar die meiſten Gütter wieder, muſten aber den Nahmen und Wappen ändern, da denn die Nadaſti ſich Kreutzberg, die Seriniſchen Kinder Gnade nennten; die Jubelen und der Schatz hingegen, ſo gar vom alten Teckely, blieb des Käyſers. Darauf
1672. fiel An. 1672. Franckreich in Holland ein, und
Der erſte Krieg mit Franckr. hätte bald das gantze Land bekommen. Derowegen alliirte ſich der Käyſer mit Brandenburg, Braunſchweig-Lüneburg und Heßen-Caſſel, ingleichen hernach auch mit Dännemarck und Hollſtein gegen alle Stöhrer des Weſtphäliſchen Friedens.

Friedens. Erſtlich kam den Holländern eine ziemliche Armee zu Hülffe; allein der Käyſer war langſam im Nachſatz, und alſo verlohr Brandenburg darüber faſt gantz Cleve; ſo er doch An. 1673. im Frieden zu Soeſt mit Franckreich wieder und die Parole bekam, daß keine Frantzöiſche Trouppes ohne Willen des Churfürſten durchs Clevische marchiren ſolten. Weil nun der Käyſer ſich aufs neue mit Spanien und Holland verband; ſo nahm Franckreich in Elſaß alle Reichs-Städte biß auf Straßburg ein, ja ſein Turenne gieng durch Wetterau, nachdem das Trierſche erobert war, biß in Francken bey Rotenburg an der Tauber. Hatten nun die Frantzoſen Chur-Brandenburg nicht gehalten, was wegen des Marches durch Cleve war verſprochen worden; ſo trat auch Brandenburg und Sachſen auf des Käyſers Seite, und jagten den Turenne biß ins Lothringſche hinüber. In Ungern aber, wo man denen Evangeliſchen die Kirchen wegzunehmen continuirte, nahmen die Malcontenten Eperies und andres weg. Es ſchien zwar An. 1674. in Cöln zum Vergleich zu kommen; da man aber Käyſerlicher Seiten den Printz Wilhelm von Fürſtenberg gehlinge von dar nach Wien führte, (87) ſo zerſchlug ſich alles, und

1673. 1674. Fürſtenb. Händel.

(87) Printz Wilhelm von Fürſtenberg kam Anno 1674. ohne daß er wie andere Geſandten gethan, ein ſicheres Geleite geſuchet hatte, als Frantzöiſcher Plenipotentiarius nach Cöln. Weil er nun ein Vaſall des Römiſch-Teutſchen Reichs ware, denen ehmahl. Käyſerl. Avocatoriis nicht gehorchet, vielmehr Franckreich gedienet, Chur-

und in Ungern nahmen die Geiſtlichen den Evangeliſchen nicht nur die Kirchen und Schulen, ſondern legten auch etliche Evangeliſche Geiſtliche
1675. auf die Folter. So giengs auch An. 1675. in Ungern zu, und mit Franckreich continuirte der
1676. Krieg jetzt und An. 1676. da man denen Frantzoſen Philipsburg abnahm, und denen Ungriſchen Malcontenten das abgenommene Debrezin wiedergeben muſte, weil es die Türcken vor das ihrige hielten, und mit Kriege dräueten. Anno
1677. 1677. wolte der Käyſer denen Ungern in jeder Geſpanſchafft eine Evangeliſch-Lutheriſche
1678. und eine reformirte, ja An. 1678. gar drey Kirchen in jeder wieder geben, ihnen völligen Pardon ertheilen, alle Gütter, freyes Religions-Exercitium, auch ſo gar den Evangeliſchen Ungern bey Hoffe Bedienungen reſtituiren; Allein Tekely wolte den Vergleich nicht, nahm mit Hülffe der Türcken in Ungern und Mähren viel Oerter ein, und hetzte die Ungern immer mehr auf. An.
1679. Nimwegiſcher Friede. 1679. erfolgte endlich der Friede zu Nimwegen zwiſchen dem Käyſer, Reiche, Spanien und Holland, mit Franckreich. (88) Nun hielt wohl

Chur-Cöln und den Biſchoff von Münſter auf deſſen Seite in dem Kriege gebracht, ja vom Käyſer ſchimpfflich geſprochen hatte; ließ ihn der Käyſer arétiren, und über Bonn nach Wien bringen, ja das Leben abſprechen, ſo doch auf Interpoſition des Päbſtlichen Nuncii in ewige Gefängniß verwandelt ward, daraus er An. 1679. Krafft des Nimwegiſchen Friedens, erlaſſen wurde. (88) Krafft ſolches Friedens ſolte Franckreich Philipsburg dem Reiche, Lothringen ſeinem Hertzoge; iedoch mit Vorbe-

wohl Franckreich wenig, gab die Feſtungen nicht
wieder, ſchrieb und trieb im Reiche durch ſeine
Armee Contribution ein, zwang die Städte und
Ritterſchafft ihm als ihren Souverain zu huldi-
gen, räumte Mümpelgard dem Hauſe Wür-
tenberg nicht ein, ſchleiffte Dachsburg, nahm
Biſch und Homburg weg, that auch durchaus
was es wolte, und brachte endlich den Vor-
ſchlag aufs Tapet, alles wiederzugeben, wenn
man ſeinen Kron-Printz den Dauphin zum Rö-
miſchen Könige machte. Allein der vorſtehenden
Noth ohngeachtet, wolte man Käyſerlicher Sei-
ten dennoch denen Ungern in den Städten keine
Kirchen laſſen, und erbitterte ſie alſo und den
Teckely nur noch mehr, zumahl An. 1680. 1680.
Franckreich in die Pfaltz einfiel und alles præ-
tendirte, was ehedem Dagobertus und Carolus
M. in Teutſchland gehabt hatten; Damahls
war die Peſt in Oeſtereich, und der Käyſer
wich nach Prage. An. 1681. bekam endlich 1681.
Franckreich die reelle Feſtung Straßburg ohne
Schwerdt-Streich, und An. 1682. nahm der 1682.
Türcke nebſt formirung vieler Prætenſionen in
Ungern Eperies ein. Man ſahe nun wohl der

Vorbehalt Nancy, dagegen Toul oder ein andrer Ort dem Hertzoge zu geben wäre, reſtituiren; dagegen Freyburg behalten, auch vier Wege eine halbe Meile breit, nebſt allen Oertern, ſo auf ſolchen legen, durch Lothringen bekommen. Ferner ſolten alle in Lothringen eingeſetzte Bediente und Decreta von Franckreich bleiben; Fürſtenberg reſtituiret, der Hertzog von Bouillon in ſein Land geſetzt werden &c. v. Theatr. Europ. Tom. XI.

Türcken Abſehen. Dahero trat der Käyſer
1683. An. 1683. mit Schweden, Spanien und Holland zu Handhabung des Weſtphäliſchen Friedens in Bund, mit Polen aber gegen die Türcken in eine off- und defenſive Alliance, retirirte ſich nach Lintz und Paſſau, und wäre damahls bald von den Tartarn ertappet worden, wenn nicht der tapffere General Graff Schultz ſolche abgehalten hätte, der auch kurtz darauf 23. Wagen von einer Convoy der Türcken wegnahm, und ſich aller Orten ungemein hielt, da
Wien belagert. indeſſen die Türcken vom 16. Jul. an Wien entſetzlich beſchoſſen und ſtürmten; allein d. 12. Sept. von dem Könige in Polen Jacob. III. und Churfürſt Jo. Georg. III. zu Sachſen, ſo in Perſon commandirten, am Calenberge geſchlagen wurden. Nachdem nun die Türcken darauf bey Barckan wieder entſetzlich niederhieben, ſo traten gantze Geſpanſchafften auf des Käyſers Seite, welcher
1684. An. 1684. ſich auch mit Venedig wider die Türcken verband.

Dieſe Progreſſen gönnte Franckreich dem Käyſer nicht, und war in dem, neue Unruhe zu machen. Solcher noch vorzukommen, gieng man
Regenſpurg Stillſtand. mit ihm zu Regenſpurg einen zwantzigjährigen Stillſtand ein, ließ ihm Straßburg und alles, was er biß An. 1681. d. 1. Maji eingenommen, ſamt der Souverainité davon; doch daß er allen fernern Prætenſionen renuncirte. Und von nun an eroberten die Käyſerlichen von Jahr zu Jahre mehr Oerter in Ungern, ja es erklär-
1687. te ſich Siebenbürgen An. 1687. vor den Käy-

ſer,

ſer, und Joſephus ward zu Preßburg gekrönet, ingleichen das Collegium Naturæ Curioſorum in des Käyſers und des Reichs Schutz genommen, da zugleich in dem Jahre meiſt Slavonien an den Käyſer kam. Dieſes Glücke zu hindern, fiel Franckreich An. 1688. unter dem Vorwande einer Prætenſion der Hertzogin von Orleans auf Pfaltz, in das Land ein, zumahl ihn auch verdroß, daß der Käyſer es beym Papſte dahin gebracht hatte, daß nicht der ehmahls gefangne Fürſtenberg, ſondern des Churfürſten in Bäyern Herr Bruder Clemens, als Ertz-Biſchoff zu Cöln war confirmiret worden. Brennen, Schänden, Rauben, war der Frantzoſen beſtes. Mäyntz, Heydelberg, Manheim, Speyer, Worms ꝛc. kam in ihre Hände; Alſo alliirte ſich der Käyſer An. 1689. mit Holland, Engeland und dem Reiche wider Franckreich, erkannte Wilhelmum III. ſo wider Jacobum II. in Engeland war König worden, und war in Ungern in dieſem 1689. welches nach der Türcken Rechnung das 1099. von Mahomet her heiſt, abermahls ſehr glücklich wider dieſe. Gegen Franckreich ſolte es nun ſchärffer gehen, da An. 1690. auch Savoyen des Käyſers Parthie nahm; allein es gieng nicht nach Wuntſch, zumahl die Käyſerlichen Belgrad verlohren. Nun wetzte wohl Printz Louys von Baden, da er An. 1691. die Türcken bey *Salankement* aufs Haupt ſchlug, die Scharte der andern aus, und Slavonien kam vollends nebſt Peterwardein an den Käyſer. Hingegen gegen Franckreich hieſſen die Thaten nicht

Coll. Nat. Curioſ.

Slavonien.

1688. zweyter groſſer Krieg mit Franckreich.

1689.

1690.

1691.

1692. ſonderlich. An. 1692. folgte in Ungern Groß-
wardein und die Reſolution der neunten Chur
1693. vor Lüneburg. An. 1693. erhielt man in Ungern
Banzoua und viel andre Oerter; allein gegen
Franckreich agirte man nur defenſive. So
1694. giengs auch an beyden Orten An. 1694. wor-
1695. auf An. 1695. etliche tauſend Sachſen die Ar-
mee in Ungern verſtärckten und es gegen Franck-
1696. reich beym alten blieb. Indem aber An. 1696. Sa-
voyen einen abſonderlichen Frieden mit Franck-
reich machte; ſo muſte der Käyſer die Neutrali-
1697. tät in Italien annehmen, biß endlich An. 1697.
der Ryßwickſche Friede. der Ryßwickſche Friede zwiſchen dem Käyſer,
Reiche, Spanien, Engeland und Holland mit
Franckreich erfolgte. (89) Uber dieſes trat der
Käyſer

(89) Es ſteht zwar in des Herrn Rath Menckens Leben Leopoldi, der Artickel des Ryßwickſchen Friedens wären 36; allein ich befinde in dem Traité de Paix entre l'Empereux & l'Empire d'une part & la France d'autre ed. à la Haye 1679. daß deren 60. ſeyn, und der Inhalt dieſer Inhalt deſſen ist: 1. Dieſer Friede, der A. 1679. den 30. Oct. geſchloſſen worden, iſt ewig 2. eine General-Amneſtie. 3. Hat den Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen Frieden zum Grunde. 4. Alle Oerter, ſo Franckreich im währenden Kriege dem Käyſer und Reiche abgenommen, werden reſtituiret; doch bleibt die Römiſch-Catholiſche Religion daſelbſt in ſtatu quo, [wider dieſen Artickel proteſtirten den 25. Oct. 4. Novemb. A. 1697. de dato Hag, ſo gleich Sachſen, Brandenburg, Zweybrücken, Sachſen-Coburg und Gotha, Culmbach, Braunſchweig-Zell und Wolffenbüttel, Heſſen-Caſſel, Hollſtein-Glückſtadt, &c. im Nahmen aller Proteſtanten, v. cit. Leben Leopoldi, p. 638. ſq. Es nehmen auch die Evangeliſchen dieſen Artickel

Käyſer mit Moſcau gegen die Türcken in Alliance, und Printz Eugenius von Savoyen ſchlug die Türcken bey Zenta aufs Haupt. Damit ſehnten ſich auch dieſe nach dem Frieden, welcher zwiſchen dem Käyſer und ihnen An. 1699. 1699.
d. 16. Jan. zu Carlowitz alſo erfolgte, daß der Carlowitz.
Käyſer Siebenbürgen und alles vom äuſerſten

tickel die Stunde nicht an, weil er der Religions-Frey- Streit
heit zu præjudicirlich iſt, und allerdings das Vertrauen wegen des
zwiſchen ihnen und den Catholiſchen hindert.] 5. Es 4. Art.
werden folgende reſtituirt: 6. Trier und der Biſchoff zu Speyer. 7. Brandenburg iſt eingeſchloſſen. 8. Chur-Pfaltz bekommt alles wieder, und zahlt 200000. Pfund an die Hertzogin von Orleans. 9. Schweden erhält Zweybrücken, Veldentz und Sponheim wieder. 10. Alle Commenden des Teutſchen Ordens kommen an das Haupt &c. 12. Dinant an Lüttich. 13. Das ſeine an Würtenberg. 14. Baden. 15. Naſſau, Hanau, Leiningen ꝛc. 16. Straßburg bleibt Franckreich. 17. Jeder mag wegziehen. 18. Kehl ans Reich. 19. ingleichen Freyburg reſt. 20. und Alt-Briſach. Neu-Briſach wird demolirt. 21. Das ſoll redlich geſchehen. 22. So mit Philipsburg. 23. Die Forte bey Hüningen werden demolirt. 24. So bey Fort-Louys gegen Teutſchland zu. 25. Auch Trarbach. 26. Kirnburg und 27. Ebernburg. 28. Lothringens Reſtitution. 29. nebſt Nancy. 30. Bitſch und Homburg. 31. Die Vnion und Reunion-Kammern ſeyn aufgehaben. 32. Franckreich behält Sar-Louys. 33. Longvvi. 34 Die Freyheit des Marches durch Lothringen u. ſ. f. 44. Fürſtenberg bleibt Biſchoff zu Straßburg und Abt zu Stablo auch Reichsſtand ꝛc. 45. Heſſen-Rheinfels erhält Rheinfels und ſein Land. 48. Savoyen iſt eingeſchloſſen. Und die übrigen Artickel handeln von Executionen, Einſchlüßungen in ſolchen Frieden; auch iſt der 8. Artickel abſonderlich erkläret ꝛc.

Ufer der Theiß herab bey Titul biß zur Donau behielt, und der Friede 25. Jahre dauren ſolte.

Allein bey allen den Friedens-Poſten ſetzte die Unpäßlichkeit Königs Caroli II. in Spanien, ſo keine Kinder hatte, den Käyſerl. Hoff, als Eventual-Erben, in neuen Kummer, denn es kam ein Theilungs-Tractat aufs Tapet, vermöge deſſen Neapolis, Sicilien, die Feſtungen auf den Toſcaniſchen Küſten, Finale, Guipuſcoa, Fuentarabia, S. Sebaſtian, und den Haffen le Paſſage, Franckreich, Meyland der Ertz-Hertzog Carl von Oeſtereich, und das übrige alles von der Spaniſchen Monarchi der Chur-Printz von Bäyern Ferdinand, wegen ſeiner Groß-Mutter, ſo Caroli II. Schweſter geweſen war, bekommen ſolte. Als aber dieſer Printz d. 6/16. Febr. An. 1699. ſtarb, ſo kam ein anderer Theilungs-Tractat zum Vorſchein, da der Ertz-Hertzog Carl dasjenige, ſo man dem Chur-Printzen in Bäyern geben wollen, haben, der Hertzog von Lothringen aber Meyland erhalten, dagegen Lothringen an Franckreich und die Graffſchafft Bitſche an den Printz Vaudemont geben, und wegen Neapolis, Sicilien ꝛc. es beym alten bleiben ſolte. Franckreich, Engeland und Holland beliebten ſolches: Allein der Käyſer und Spanien waren äuſerſt dawider. Anno 1700. ſtarb endlich Carl. II. in Spanien, und da fand ſich ein Teſtament, Krafft deſſen der König in Franckreich ſo gleich ſeinen Enckel Philippum Hertzog von Anjou in Spanien ſandte, dem auch alle Gouverneurs, etliche wenige ausgenommen, alles

Theil. Tractate von Spanien.

1700.

Krieg wegen der Span. Succeſſion.

alles einräumten. Engeland und Holland urgirten vergebens den Theilungs-Tractat, und der Käyſer das unterſchieben des Teſtaments; damit kams zum Kriege An. 1701. Engeland und 1701.
Holland traten zum Käyſer, und Eugenius ſchlug die Frantzoſen in Italien bey Chiari. Dagegen conſpirirte Ragotzky mit Franckreich eine Unruhe in Ungern anzufangen, ward den 21. Maji wohl arétirt, entkam aber doch und fieng in Ungern die Revolte an. Chur-Cöln nahm Frantzöiſche Troupppen in ſeine Feſtungen, und alſo Cölniſche
verband ſich An. 1702. der Käyſer mit dem Oeſterreich-Ober- und Nieder-Rhein-Fränck- und Schwäbiſchen Kräyße wider Franckreich; Chur-Bäyern aber, ſo ſich geſtellet hatte neutral zu ſeyn, überrumpelte Ulm, Memmingen u. ſ. w. und ward vom Käyſer als Reichs-Feind erkläret. Es hatte auch der Hertzog von Wolffenbüttel, aus Haß gegen die neunte Chur von Hannover, was vor, und warb vor Frantzöiſches Geld; Allein d. 19. Mart. hoben die Hannover- und Zelliſchen Trouppes des Nachts dieſe neugeworbene Völcker aus den Betten, und Wolffenbüttel überließ 2400. zu Fuß, nebſt 400. Pferden den Käyſer, verſprach auch ohne Conſens des Käyſers in itzigen Kriege nicht mehr als 4000. Infanterie und 500. zu Pferde zu halten. In Italien konte alſo Eugenius nichts thun, ob er ſchon durch ein Loch in Cremona kam, und den commandirenden Marſchall Villeroy und andere daraus gefangen führte. Im Reiche aber ward Käyſerswerth und Landau erobert. An. 1703. 1703.

1702. Bäyriſche Wolffenb. Unruhe.

traff die Reyhe Bonn; allein Bäyern nahm Neuburg, Regenſpurg und faſt gantz Tyrol weg, conjungirte ſich mit denen durchs Kintziger-Thal angelangten Frantzoſen, die auch Landau wieder eroberten; und in Ungern hauſete Ragozky wie
1704. er faſt wolte. An. 1704. ſchlug der Printz Louys von Baden und der Engliſche General Hertzog von Marleborough, die Frantzoſen und Bäyern an Schellenberge, und den 13. Aug. befochten der Printz Eugenius und Marleborough bey
Schlacht bey Höchſtädt. Höchſtädt über die Frantzoſeu und Bäyern einen völligen Sieg, und erhielten viel tauſend nebſt dem commandirenden Marſchall von Franckreich de Tallard gefangen, die Bäyriſche Lande ergaben ſich an den Käyſer. Der Römiſche König Joſephus nahm Landau, und Thüngen Ulm wieder ein. Indeſſen litte Savoyen, ſo im vorigen Jahre zum Käyſer getreten, in Italien. In Spanien war der in vorigem Jahre in Wien zum Könige in Spanien declarirte und über Holland, Engeland nach Portugall geſendete König Carl. III. noch nicht glücklich; die Ungern ſuchten, aber nur zum Schein, einen Waffen-Stillſtand. Anno 1705. ſtarb endlich Leopoldus d. 5. Maji, nachdem ſeine letzte Worte geweſen waren: Herr gedencke meiner ꝛc. und: Es iſt vollbracht.

Noch muß man folgende Veränderungen Zeit ſeiner Regierung, die 47. Jahre weniger etliche Wochen gedauert hat, mercken. So erhielt An. 1662. des Käyſers liebſter Miniſter,
Porcia. Graff Joh. Friedrich von *Porcia*, ingleichen der

Graff

 Leopold.

Graff George Chriſtian von Oſt-Frießland, cum extenſione dignitatis in primogenitos und Philippus de *Croy* die Reichs-Fürſtliche Dignität, ingleichen ward Anno 1664. die Herrſchafft *Tengen* in Schwaben in faveur des Fürſt Joh. Weicardi von Auerßberg, zur gefürſteten Graffſchafft, und Graff George Friedrich von Naſſau-Siegen, nebſt ſeines Bruders Söhnen, Wilhelm Moritz und Friedrich, ingleichen die drey Brüder und Graffen von Fürſtenberg, Frantz Ego, Hermann Ego und Wilhelm Ego, ferner Albericus Cybo zu Maſſa und Carrara, zu Reichs-Fürſten gemacht. Die Introduction in das Reichs-Fürſtl. Collegium erfolgte in Hermanno Ego von Fürſtenberg und Chriſtiano Eberhard. von Oſt-Frießland Anno 1667. und Chur-Brandenburg bekam wegen Camin Anno 1669. auf den Reichs-Tage Votum & Seſſionem, (90) in welchem Jahre Julia Louyſe und Sophie Wilhelmine, Fürſt Ennonis Ludovici von Oſt-Frießland Töchter, Reichs-Fürſtliche Ehre erlangten. Anno 1670. ward auch der Graff Joh. Adolph von Schwartzenberg, Reichs-Fürſt, und Anno 1671. in faveur ſeiner, die Graffſchafften Schwartzberg und Hohenlandsberg zur Landgraffſchafft erhoben. Darauf bekam Albert Ernſt von Oettingen Anno 1674. die Reichs-Fürſtliche Ehre, und Schwartzenberg würcklich Votum & Seſſionem

Oſtfrießl. Croy. Thengen. Naſſau. Fürſtenb. Cybo. Camin. Frießland Schwartzenberg. Otting.

Ss 5 auf

(90) Bißher Pfeffinger. l. c. p. 77. ſeq. aus Imhoffii Procer. Imper. und wegen Camin aus Kulpiſio ad Monzambano.

auf der Fürſten-Banck. Anno 1678. erlangte Raymud. *Montecuculi* die Ehre eines Reichs-Fürſten, und der Vergleich zwiſchen Brandenburg und Pfaltz-Neuburg wegen der Jüliſchen Erbſchafft, ward, des Proteſtirens von Sachſen ohngeachtet, vom Käyſer confirmiret. Es führte auch in dem Jahre der Fürſt Victor Amadeus von Anhalt in ſeinem Hauſe das Jus Primogenituræ ein. Anno 1682. wurde Graff George Friedrich von Waldeck, und Anno 1684. Graff Gundacker von Dietrichſtein, Käyſerlicher Ober-Kämmerer, Reichs-Fürſt. Weil auch Brandenburg An. 1686. die Prætenſion auf das Fürſtenthum Jägerndorff fahren ließ; ſo bekam es davor die Herrſchafften Schwibus und Sprottau im Glogauiſchen nebſt aller Souverainité und Freyheit ſich Fürſt von Schwibus zu nennen. Es ward hiernechſt der Fürſt George Fr. von Waldeck und der Fürſt Ferdinand Joſeph von Dietrichſtein, wegen der Herrſchafft Traſp, an der Schweitz, ſo ihm der Käyſer mit aller Souverainité verkauffte, ins Reichs-Fürſtliche Collegium introduciret. Gleichfals erhub der Käyſer den Graff Eugenium Alexandrum von Taſsis zur Reichs-Fürſtlichen Dignität, und an. 1687. confirmirte derſelbe den Vergleich zwiſchen Chur-Brandenburg und Johann Adolph, Hertzog zu Sachſen-Weiſſenfels, vermöge deſſen dieſer an jenen das Amt und Stadt Burg völlig abtrat; hingegen dieſem von Chur-Brandenburg die völlige Souverainité von Querfurt, Güterbock und Dam

Monte-cuculi. Jülich. Erbſch. Anhalt. Waldeck. Dietrich-ſtein. Schwib. Taſſis. Querf.

zugeſtanden ward. (91) In dem Jahre ward auch Oettingen ins Reichs-Fürſtliche Collegium introduciret; und der *Eſterhaſi* in Ungern gelangte an. 1687. das Jahr darauf aber Graff Volrad von Naſſau-Uſingen, George Auguſt Samuel von Naſſau-Idſtein, und Joh. Ernſt von Naſſau-Weilburg, ferner Leopold. Philipp. Graff von *Montecuculi*, cum extenſione ad primogenitos an. 1689. und Don Livio *Odeſchalchi* in den Reichs-Fürſten Stand. Eben in ſolchem Jahre machte der Käyſer, en faveur des Fürſten von Schwartzenberg, Kletgau zur Fürſtlichen Landgraffſchafft, und en faveur des Fürſt von Portia die Herrſchafft Tettenſee zur Gefürſteten Graffſchafft. An. 1690. kam das **Rammer-Gerichte nach Wetzlar**, und an. 1692. d. $\frac{9}{19}$. Dec. belehnte der Käyſer den Hertzog Erneſt. Auguſtum zu Braunſchweig und Lüneburg, in der Perſon dieſes Geſandten, mit der **neunten Chur-Würde.** Es erhielt über dieſes Friedrich Wilhelm von **Hohenzollern**, die Fürſtliche Dignität vor alle ſeine Kinder, wie denn auch der Fürſt Ferdinand Auguſt von **Lobkowitz** gleiches bekam. An. 1695. kam durch Vergleich Schwibus wieder an den Käyſer. An. 1696. ward der Graff Philipp Reinhard von **Hanau** und an. 1697. der Graff Chriſtian Wilhelm von **Schwartzburg-Sondershauſen**, nebſt ſeinen Hn. Bruder zu Arnſtadt und Hn. Vetter zu Rudelſtadt, Reichs-Fürſt, auch en faveur

Vergleich
Eſterhaſi.
Naſſau.
Montecucul.
Odeſchal.
neunte Chur.
Hohenzol.
Lobkowitz.
Hanau.
Schwartzburg.

(91) Pfeffinger. p. 772-779.

veur des letzten, die Graffſchafft Schwartzburg und Hohnſtein zu einen Fürſtenthum erhoben. An. 1699. beehrte der Käyſer den Groß-Hertzog von Florentz mit dem Prædicato: Celſitudo, d. i. Königl. Hoheit, und Philippum von *Ercolani*, ingleichen an. 1700. Caſimirum, Joh. Baptiſtam und Benedictum von *Sapieha* in Polen, und An. 1704. den Held Joh. Curchil, Hertzog von *Marleborough*, der Groß-Brittanniſchen Königin Annæ General in Teutſchland, aus eignen Triebe, mit der Reichs-Fürſtlichen Dignität (92)

Florentz. Ercolani. Sapieha. Marle-borough.

Uber dieſes ſeyn Zeit ſeiner Regierung abgeſtorben Oldenburg an. 1667. und Dännemarck nahm Poſſesſion, obſchon auch Hollſtein-Gottorff und Hollſtein-Plön prætendirten. Hingegen kam von Allodial-Güttern Kniphauſen, eine Herrſchafft an des verſtorbnen Graff Anthon Günthers von Oldenburg natürlichen Sohn, und nach dieſes Todte an. 1680. wieder an Dännemarck; die Herrſchafft Jever aber erhielt Anhalt-Zerbſt, weil des Fürſten Johannis Fr. Mutter des letzten Graff von Oldenburg Ant. Günth. Tochter geweſen: Doch gelangte 1689. Zerbſt zum Beſitze. (93) An. 1663. gieng der letzte Graff von Eberſtein den Weg des Fleiſches, da denn ſein Land an Baden und andre gediehe. (94) An. 1659. ſtarb der letzte Graff von Barby, und Barby fiel an eine Linie von Sachſen-

Oldenb. Jever. Eberſtein. Barby.

(92) id. p. 778-788. und überhaupt das Theatrum Europ. bey dieſen Jahren.

(93) v. cit. Leben Leopoldi p. 113. biß 115.

(94) Juncker p. 575. Trier p. 411.

ſen-Weiſſenfelß, die Graffſchafft **Mühlingen** hingegen an Anhalt-Zerbſt. (95) An. 1670. ward Tettenbach decolliret, und deſſen Graffſchafft **Regenſtein** zog Brandenburg, als ein Halberſtädtiſch, Lehn ein. (96) An. 1672. gieng die Sachſen-**Altenburgſche Linie** ab, und Hertzog Ernſt zu Sachſen-Gotha erbte die Fürſtenthümer Coburg und Altenburg; gab jedoch an die Weimariſche Linie die Aemter Dornburg, Allſtädt, Roßla, Bürgel, Heußdorff und Krainberg. (97) Wovon Eiſenach ſeinen Theil erhielt. Anno 1673. giengen die Graffen von **Rappolſtein** ab, und da erbte Pfaltz-Bürckenfeld, wegen ſeiner Gemahlin. (90) An. 1675. ſtarb der letzte Hertzog von **Lügnitz**, George Wilhelm, und deſſen Fürſtenthümer Brieg, Lügnitz und Wolau, blieben dem Käyſer. (99) A. 1685. endigte ſich die reformirte **Chur-Linie von Pfaltz** in Carolo, und Philipp Wilhelm von Catholiſch-Pfaltz-Neuburgſchen Hauſe erhielt die Chur und Land, ob ſchon Pfaltz-Veldentz proteſtirte und ein näher Recht vorwendete. (100) An. 1689. ſtarb die **Sachſen-Lauenburgſche** männliche Familie ab, und Lüneburg beſetzte das Land. (1) An. 1699. kam die Graffſchafft **Riet-**

Mühling. Regenſt. Altenb. Rappolſt. Lügnitz. Chur-Pfaltz. neunte Linie. Sachſen-Lauenb.

(95) Juncker p. 564.
(96) Trier pag. 305.
(97) Leben Leopoldi p. 169.
(98) Trier p. 486.
(99) Leopoldi Leben p. 195.
(100) ib. p. 336.
(1) Theatr. Europ. & ib. h. a.

Rietberg Rietberg an die Graffen von Kaunitz, (2) und Anno 1704. ſtarben die Graffen von Cronberg aus. (3) Viel andere Veränderungen itzt nicht zu gedencken.

Die erſte Gemahlin Leopoldi M. Margaretha Thereſia, Königs Philippi IV. in Spanien Tochter, vermählet 1666. gebahr ihm, a) 1667. *Ferdin. Wencesl. Leopold, Joſeph.* ſt. 1668. b) 1669. *Mariam*, vermählet mit Maximiliano Eman. Churfürſten in Bäyern. c) 1670. ein Printz, ſtarb. d) 1672. *Mariana*, ſtarb. **Von der andern Gemahlin**, Claudia Felicitate, Ertz-Hertz. Ferdinandi Caroli in Tyrol Tochter, verm. 1673. e) An. 1674. und ſt. *Anna Maria Joſepha.* f) 1675. *Maria Joſepha.* ſt. 1676. **Von der dritten Gemahlin**, Eleonora Magd. Thereſia, Churf. Philippi Wilhelm in Pfaltz Tochter, vermählet 1676. g) *JOSEPH* der Käyſer. h) 1680. *Maria Eliſabeth.* i) 1682. *Leopold Joſeph.* ſt. 1684. k) 1683. *Maria Anna*, vermählt mit Johanne V. König in Portugall. l) 1684. *Maria Thereſia*, ſt. 1696. m) *CARL* der Käyſer. n) 1687. *Maria Joſepha.* ſt. 1703. o) 1689. *Maria Magdalena.* p) 1690. *Maria Magareth.* ſtarb 1691. (4)

XXI. JO-

---

(2) Trier pag. 482.
(3) ib. pag. 550.
(4) Vitriar. Ill. a Pfeffingero L. I. p. 767. ſq.

XXI.

JOSEPH. (5)

Joſeph.

Kön. in Ungern 1687. Röm. König 1690. Käyſer und Kön. in Böhmen 1705. ſtarb 1711.

Dieſer vortreffliche Sohn Käyſers Leopoldi M. erblickte das Licht der Welt An. 1678. d. $\frac{16}{26}$ Jul. in Wien, und erhielt den Nahmen JOSEPH Ignatius, Joh. Antonius, Euſtathius. Sein Oberſter Hoffmeiſter war der Fürſt von Salm und ſeine Studia nicht gemeine. Die Religion hielt er hoch, iedoch ohne Bigotterie, liebte die Leute von ſinnreichen Einfällen und war magnifique. Die Siege Leopoldi in Ungern wurden wie mit ihm gebohren. Vor ſeiner Krönung in Ungern gab es Schwierigkeiten; ſie erfolgte aber dennoch d. 9. Dec. An. 1687. Man muß aber die Acta von damahl wiſſen, weil ſie der Grund der ietzigen Staats-Verfaſſung in Ungern ſeyn. (6) An. 1690. d. $\frac{14}{24}$. Jan. erhielt er zu

Grund des Ungriſchen Staats.

(5) Wo ich in Joſephi Leben ſonſt kein Buch citire; da iſt alles aus eines Anonymi [den man vor den Herr Möller in Weimar hält] Leben und Thaten Joſephs des Sieghafften, in zwey Theilen Cöln 1702. 8; allein der Pegaſus weiſt wohl den Leipziger Verleger.

(6) Der Käyſer that damahls drey Poſtulata an Ungern. A. Es ſollen die Ungern aus Schuldigkeit ihr Reich erblich vor Oeſterreich erklären, weil ſolches die Verträge zwiſchen Käyſer Fridrico III. und Mathia in Ungern, ingleichen Maximiliano I. und

zu Augſpurg durch der Churfürſten Wahl die Ehre eines Römiſchen Königs, und ward zwey Tage hernach gekrönet. (7) An. 1702. und 1705. nahm er in Perſon Landau ein, und trat An. 1705. ſelbſt die Käyſerliche Regierung an.

Gleich nach ſolchem Antritte und eingenommener

---

und Vladislao erforderten, in Ungern Weiber ſuccediren, und endlich weil man Ungern meiſtens mit dem Schwerd erworben. B. Hernach ſo ſolten die Ungern König Andreæ II. An. 1222. dem Adel wegen geleiſteter Hülffe wieder die Türcken gegebenes Privilegium aufheben / kraft welchen / wenn ein König ihre Rechte und Privilegia touchirte / iedem Edelmann frey ſtehen ſolte / die Waffen gegen ihn zu ergreiffen / ja es ſolte keiner König werden, wenn er nicht das Privilegium beſchworen. C. Endlich ſolle man das Diploma Mathiæ erleutern, welches darinnen beſtand: Es ſolten alle Ungern die völlige Religions-Freyheit haben, ingleichen die Königreiche Ungern / Sclavonien / Dalmatien und Croatien / nur durch National-Bediente adminiſtrirt / die Fremden von Aemtern ausgeſchloſſen und keinen Fremden ein Gut zu kauffen erlaubt / oder doch verordnet werden / daß er es einen Einheimiſchen / wenn er das Geld zahlte / abtrete. Der Schluß war von Seiten der Ungern / auf die Poſtulata, dieſer: Man wolle Joſephum krönen; doch müſſe der gebräuchliche Eyd erfolgen; Andreæ Privilegium werde / Unruhe zu verhütten, caſſiret. Die Succeſſion ſolle bey den männlichen Erben des Hauſes Oeſtereich bleiben; wenn aber dieſe nebſt der Spaniſch-Oeſtereichſchen männlichen abgienge, ſo würde Ungern ein Wahl-Reich. Die andern Privilegia ſolten auch bleiben. v. cit. Joſephi Leben p. 153-180. ſq.

(7) Die Acta der Wahl Joſephi ſtehen in Becmann. Dignit. Illuſtr. ed. Francf. & Lipſ. 4. 1696. Diſſ. 4. §. 5. p. 319. ſeqq. und der Krönung. Diſſ. 5. p. 599. ſeq. Die Capitulation hat man auch abſonderlich.

mener Huldigung declarirte er Ulm, Landau, Donawerd A. 1705. wieder vor Reichs-Städ- 1705. te, und extendirte die Reichs-Dignität nicht allein auf die Erben des Hertzogs von *Marleborough*, als er im November nach Wien kam, ſon- Marlebor. dern erhob auch en faveur deſſelben die Bäyriſche Herrſchafft Mindelheim zum Fürſtenthum, und belehnte ihn damit. Eben in dem Jahre kam es wegen der in Religions-Sachen verfolgten Pfältz. Pfältzer zwiſchen Chur-Pfaltz und Branden- Religions-Sache. burg zum Vergleiche, daß ſie beſſere Ruhe behielten. Gleichen Vortheil erlangten durch Interpoſition Chur-Hannover die Evangeliſchen im Bißthum Hildesheim. Es hatte auch der Hildesheimiſche. P. Wiedemann in der Lob-Rede Leopoldi entſetzlich auf die Evangeliſchen loßgezogen, und ward, weil ſich dieſe beſchwerten, von ſeinen Chargen auf Käyſerl. Befehl entſetzt, ihm auch verboten die Rede drucken zu laſſen; wie denn überhaupt ein Verbot heraus kam, ſich aller Anzüglichkeiten von Religions-Streiten in Predigen zuenthalten. Uber dieſes kam aus Spanien die gute Zeitung an, daß König Carl III. Barcellona und faſt gantz Catalonien Carl. III. und Valentia erhalten hätte. Eugenius aber in Catalonien. ſchlug bey Caſſano in Italien die Frantzoſen, und weil ſich das Päbſtliche Miniſterium dem Käyſer contrair erwieß; der Papſt aber hingegen keine Satisfaction geben ließ, ſo gieng der Käyſerliche Geſandte d. 15. Jul. ohne Abſchied von Rom weg. In Ungern fuhr Ragotzky zu rebelliren fort, und in Hollſtein ſuchte der König in

Lübeck. Dännemarck das Bißthum Lübeck ſeinem Hauſe zuzuwenden. (8) Weil indeſſen Chur-Cöln und Chur-Bäyern bey Franckreich blieben; ſo erfolgte an. 1706. d. 29. April. die Käyſerliche Acht wider ſie, und der Schluß: daß künfftig keine neue Chur-Würde ohne des geſammten Reichs Einwilligung ſolle angeleget werden: Doch willigten nun die zwey höhern Reichs-Collegia in die Chur-Würde vor Hannover, Marleborough aber ward ins Reichs-Fürſtliche Collegium introduciret, welcher d. 23. Maji die herrliche Victorie bey Ramelies und Judoigne befocht, worauf ſich innerhalb 6. Tagen gantz Braband und viel von Flandern an die Alliirten ergab. Weil nun in Italien Eugenius

Achts-Erklärung Cölln und Bäyern. 1706.

Chur-Hañover.

Schlacht bey Ramelies.

(8) Es hatte das Hauß Hollſtein-Gottorff An. 1647. von dem Stiffte Lübeck ein Pactum erhalten, daß 6. Biſchöffe nacheinander aus ſolchem Hauſe ſeyn ſolten. Das hatte der König in Dännemarck im Glückſtadt-und Travendaliſchen Frieden recognoſciret; ietzt wolte Dännemarck nicht unter dem Prætext daß in der Coadjutor-Wahl An. 1701. zwölff Stimmen auf ſeinen Herrn Bruder Carolum gefallen wären, neun Vota aber nur auf Chriſtian Auguſt von Hollſtein-Gottorff. Sie hatten dahero den letzten, ſo An. 1705. nach Abſterben des Biſchoffs Auguſt. Fridrici, Poſſesſion von Eutin, dem Biſchöflichen Palaſt in Lübeck und Stiffte genommen, auch die Dänen nicht zur Compoſſeſſion laſſen wollen, depoſſidirt, dem Capitel alles gegeben und die Käyſerliche Deciſion erwartet; allein An. 1706. behielt dennoch Krafft der Altranſtädtiſchen Tractaten, zwiſchen den Käyſer und Schweden, Chriſtian Aug. das Bißthum.

genius Turin mit einem entſetzlichen Verluſt der Frantzoſen entſetzte: So ſuchte Franckreich den Frieden ängſtlich, ob man ſchon am Rhein ihnen Hagenau und Druſenheim ließ. In Ungern gieng es beym alten, und in Wien hatte der Graff Lamberg, ferner der Graff Anton von Harrach und die Aebtißin des Königlichen Stiffts in der Neuſtadt zu Prage, cum extenſione auf ihre Nachfolgerinnen, die Ehre Reichs-Fürſten zu werden. Das Jahr 1707. ließ ſich hierauf nicht weniger wohl vor Joſephum an. Denn die Frantzoſen traten **Mantua**, **Meyland**, und alles, was ſie in der Lombardie hatten, an ihn ab. **Neapolis** aber ward erobert, ingleichen **Siebenbürgen**, obſchon Ragotzky ein Interregnum in Ungern publicirte. Weil aber die **Schweden** im vorigen Jahre in Sachſen kommen waren, und man nicht wuſte, wie ſie gegen Franckreich geſinnet wären; ſo hinderte ſolches viel Expeditiones, da mitler Zeit der Frantzöſiſche General Villars biß in Schwaben einfiel, jedoch nach gezognen Contributionen zurücke gieng, und **Toulon** von den Alliirten **vergebens** belagert ward. Indeſſen marchirten endlich die Schweden nach geſchloſſenen **Alt-Ranſtädtiſchen Frieden**, Krafft deſſen die **Schleſiſchen Evangeliſchen** wohl bedacht waren, (9) wider aus Sachſen durch Schleſien und

Lamberg. Harrach. Abtiſſ. zu Prage. 1707. Sieben-bürgen. Schweden in Sachſen. Toulon. Altranſtäd. Friede. Schleſien.

(9) Zu Alt-Ranſtädt ward erſtlich zwiſchen dem Könige Auguſto in Polen und Carolo XII. Könige in Schwe-

und Polen. In Spanien aber erfolgte in dem Jahre die vor Carolum III. unglückliche Schlacht bey Almanza; Preußen dagegen vermehrte ſeine Erb-Lande durch Neufchatel und Valengin in der Schweitz. (10) Sonſt geſchahe am Rheine, in den Niederlanden und Italien, (wo der Papſt den Käyſerlichen, wegen Eintreibung der Contributionen, mit dem Banne dräuete,) wenig. (11) An. 1708 belehnte der Käyſer Chur-Pfaltz mit der fünfften Chur-Stelle und Ertz-Druchſeß-Amte, ſo ſeine Vorfahren im Dreyßigjährigen Kriege verlohren und Bäyern bißher gehabt hatte. Er erhielt auch die Ober-Pfaltz, Chamb, und anderes wieder. Hingegen bekam von den Bäyriſchen Landen der neue Fürſt von Lamberg die Landgraffſchafft Leuchtenberg; das übrige war hin und wieder vertheilet. Den 28. Jun. erkannten alle drey Reichs-Collegia den Churfürſten von Hannover, und der nahm d. 8. Sept. Sitz und Stimme auf dem Reichs-

Almanza. Neufſchatel. Des Pabſts Bann. Chur-Pfaltz. Leuchtenberg. Chur-Hannover.

---

den Friede, wovon anderwo. Es ward aber auch daſelbſt zwiſchen dem Käyſer und Könige in Schweden eine Transaction gemacht, krafft deſſen die Evangeliſchen in Schleſien die völlige Religions-Freyheit erhielten, die geſchloſſenen Kirchen und Schulen im Lügnitz-Brieg-Wolau-Oelß-Münſterberg- und Stadt Breßlauiſchen wieder, auch andre herrliche Freyheiten, und 6. neue Kirchen in Teſchen, Militſch, Landshutt, Hirſchberg, Freyſtadt und Sagan ꝛc. bekamen.

(10) Trier p. 292.

(11) Das Decret des Papſts war d. 27. Jul. A. 1707. datirt.

Reichs-Tage; ſo auch der Käyſer nach dem Range der A. B. wegen **Böhmen** an ſolchen Tage thun ließ. Auch ward Preußen wegen des zum Fürſtenthum erhöhten Mærs introduciret; andre aber erhielten das nicht. (12) Man ſtillete über dieſes die **Hamburgſche** Unruhe. (13) Der Käyſer erhub auch die Grafſchafft **Blanckenburg**, en faveur Hertzog Anton Vlrici zu Braunſchweig, zum Fürſtenthume, und der König in Preußen nahm wegen der aufs neue confirmirten Erb-Verbrüderung und Eventual-Succeſſion, nach Abgang der männlichen Linie, den Titel von **Mecklenburg** mit an. (14) Der Hertzog von Savoyen erhielte **Montferrat** nebſt dem Alexandrin- und Valentinſchen Gebiethe von Mäyland. **Mantua** ward abermahl geächtet, dem Könige Carolo III. ſeine Braut

Böhmen. Mærs. Hamburg. Blanckenburg. Mecklenburg. Montfer. Mantua.

(12) z. E. Würtenberg begehrte wegen Teck, Zeitz wegen Naumburg, ꝛc. ein Votum.

(13) Ein Prediger D. Krumbholtz urgirte auf der Cantzel, daß L. Feinds Schrifften als Paſquille ſolten nach dem Reichs-Geſetzen geſtrafft werden; ſie waren aber wider ihn. Der Rath that es gewiſſer Urſachen wegen, und Feind nahm bey der Regierung zu Stade Dienſte. Da wolte nun das erweckte Volck Feinds Bild in effigie am Galgen haben, und der Rath nicht. Damit entſetzte das Volck etliche Raths-Herren. Der Käyſer aber verordnete eine Commiſſion. Schwed- Preuß- Hannover- und Wolffenbüttelſche Kräyß-Trouppen rückten in die Stadt. Die abgeſetzten Raths-Herren kamen in ihre Stelle, Küſel und andre Aufwiegler zur Straffe; und Krumbholtz nach Danneberg zu ewiger Gefängniß.

(14) Trier p. 296.

über Italien zugeſandt, und, weil der Papſt weder dieſe durch einen Legatum a latere complimentiren ließ, noch Carolum III. vor König in Spanien erkannte, die im Parm- und Piacenziſchen liegende Alliirte, ſonderlich Preußiſche Trouppen, in Bann that; ſo declarirte der Käyſer, daß er Ober-Lehns-Herr allein von Parma und Piacenza ſey, ließ dem Papſte Commachio und noch viel Oerter abnehmen, da denn der Päpſtliche General Marſigli nur zu thun hatte einen Ort nach den andern zu verlaſſen. In den Niederlanden gieng auch Ryſſel und andre Oerter an die Alliirten über; am Rheine aber verfuhr man defenſive, und in Ungern büſſete Ragotzky dann und wann ein.

Krieg mit dem Papſte.

Ryſſel.

1709. An. 1709. ward der Fürſt von Lamberg wegen Leuchtenberg ins Reichs-Fürſtliche Collegium introducirt: Der Marquis von Soragna aber cum extenſione in primogenitos, Reichs-Fürſt, und der von An. 1691. und wieder 1696. von Leopoldo zum Reichs-Fürſten erklärte Graff von Mannßfeld und Fürſt von Fondi aufs neue in der Ehre beſtätiget. Was den Krieg anlanget, that man am Rheine und in Ungern nicht viel: In Italien aber machte der Papſt im Januario mit dem Käyſer Friede, bekam ſein Land wieder, erkennte Carolum III. wie er Philippum V. erkennet, ließ Commachio dem Käyſer biß zum Austrage der Sache, wolte auch den Bann aufheben, wenn ſolches der Käyſer nebſt der Verſtattung des Juris primariarum precum ſuchte; Welche zwey letztere Stücke der

Soragna.

Mannßfeld

Friede mit dem Papſte.

Käyſer

Käyſer nicht that, auch es übel aufnahm, als ihm der Papſt dazu ermahnen ließ, weil der Bann ohnedem nichts hieß, und das Jus primariarum precum dem Käyſer vor ſich gehörte. An. 1710. ward Chur-Hannover, welches 1720. nach dem Todte George Wilhelms zu Braun- Chur-ſchweig-Lüneburg-Zelle An. 1705. gantz Lüne- Hañover. burg und andre Länder erhalten hatte, mit der **Ertz-Schatzmeiſter- und Chur-Würde**, inglei-chen der Hertzog von Modena mit Concordia Modena. belehnt. Am **Rhein** that man nicht viel; doch avancirte man **in denen Niederlanden** durch neue Conqueten Pariß immer näher, und putzte **in Ungern** die Rebellen gewaltig. An. 1711. 1711. ward das **Kammer-Gericht** d. 28. Jan. wieder geöffnet. Im **Hildesheimiſchen** erhielt Han- Hildes-nover den Evangeliſchen die gehörige Freyheit. heim. **Am Rheine und in den Niederlanden** that man, weil das Engliſche Miniſterium Franckreich gewogen zu ſeyn ſchiene, wenig, und in Ungern kam es zum Vergleich mit dem Rebellen; den In Un-aber Joſephus nicht erlebte. Geſtalt er Anno gern Friede. 1711. d. 17. April. an Blattern ſtarb. (15) nachdem er noch den Graff Johann Leopold von **Trautſohn** und des Papſts Bruder *Albani* An. Traut-1711. zu Reichs-Fürſten erkläret hatte. ſohn. Albani.

(15) Die Medici konten über der Cauſa morbi eine gantze Nacht nicht einig werden, biß zuletzt etliche Artzneyen gegeben wurden: Dahero der Verß aus Ovidii Amor, L, I. 91. bedencklich iſt:

prInCIpIIs obſta, ſero MeDICIna paratVr.

Seine Gemahlin, Wilhelmina Amalia, Hertzog Johann Friedrichs zu Braunſchweig-Lüneburg Tochter, verm. 1699. gebahr ihm a) 1699. *Mariam Joſeph.* des Chur-Printz zu Sachſen Königliche Hoheit Fridrici Auguſti Gemahlin. b) 1700. *Leopold. Joſeph.* ſtarb bald. c) 1701. *Maria Amal. Joſeph.*

XXII.

Carl VI.

CAROLVS. VI.

König in Spanien 1703. Römiſcher Käyſer, König in Böhmen 1711. und Ungern 1712.

Dieſer Sohn Leopoldi M. ward in Wien d. 21. Sept. [1. Oct.] Anno 1685. gebohren, und den 13. Sept. 1703. daſelbſt zum Könige in Spanien erkläret, worauf er durch Teutſchland und Holland nach Engelland und von dar nach Portugall gieng, wo er An. 1704. d. 9. Mart. anlangte. Anno 1705. bekam er Catalonien, Valentia und etliche andre Oerter und Provintzen in Spanien ein, reſidirte auch von nun an zu Barcelona. Als nun anno 1711. im Auguſto die Churfürſtlichen Geſandten nach und nach ankamen; ſo ward er von Chur-Mäyntz, Trier, Böhmen, Pfaltz, Sachſen, Brandenburg und Braunſchweig-Lüneburg erwehlet. Denn Chur-Cöln und Bäyern durfften, weil ſie geächtet waren, nicht zur Wahl kommen. Es geſchahe aber

aber dieſe zu Franckfurt d. 12. Octobr. 1711. gleich an dem Tage, da Se. Majeſtät aus Spanien in Italien ans Land traten. Die Krönung erfolgte daſelbſt d. 22. Dec. ej. an. nachdem er d. 19. Dec. ankommen. (16)

Bey

(16) Die Acta der Wahl und Krönung ſtehen im Diario electionis & Coronationis Caroli VI. ed. f. 1712. in Franckfurt; die Wahl-Capitulation Caroli VI. hat Pfeffingerus ſeinem erſten Tomo Vitriarii Illuſtrati am Ende andrucken laſſen. Es verſprechen aber und haben Ihro Majeſtät Carl VI. in ſolcher Capitulation geſchworen C. 1. die Chriſtliche Kirche als Advocatus zu ſchützen, alle Reichs-Stände und Reichs-Ritterſchafft bey ihren Privilegien zu erhalten, keinen ohne Conſens der Churfürſten und Stände von ſeinem Voto und Seſſione zu ſuſpendiren, auch keinen in das Fürſtliche-Gräffliche-Herrn- u. ſ. w. Collegium aufzunehmen, wenn er nicht immediate Reichs-Gütter dazu hat, und den Matrikel-Anſchlag trägt: Ingleichen keinen Stande in Religion- oder Policey-Sachen in ſeinem Territorio Eintrag zu thun oder thun laſſen: Doch ſolle die Advocatia Eccleſiæ nicht dem Weſtphäliſchen- und Religions-Frieden zuwider, über die Augſpurgſche Confeſſions-Verwandte gehen, die ſich auch, zu dem was hier dem Papſte verſprochen worden, nicht verbinden. C. 2. Der Käyſer will nicht ſuchen das Reich erblich zu machen. Die göldne Bullen nebſt der Braunſchweigſchen Chur, der Religions-Land- und ſonderlich Weſtphäliſche Friede, der Nürnbergſche Executions-Receſs, die itzige und künfftige Reichs-Abſchiede bleiben, keine einſeitige Interpretation gilt ohne Conſens der Stände. Er ſoll die Proteſtanten nicht drücken und ſchmähen, ſondern gleiches Recht mit den Catholiſchen genüſſen laſſen. C. 3. Er ſoll die Churfürſten hoch halten, ihre Freyheiten ſchützen, ohne ihren Rath

Inhalt der Capitulation Caroli VI.

1711. Bey der Krönung anno 1711. ward
Waldeck. Graff Friedrich Anton von Waldeck-Jeſenberg

in wichtigen Dingen nichts thun; wegen Böhmen es geziemend halten, ohne Noth keinen Römiſchen König begehren, die Churfürſten-Tage frey erlauben, die Vicarios bey ihren Rechten ſchützen, auch was die Vicarii in bißheriger Vacantz geordnet oder vor Ehre ertheilet, confirmiren, die Churfürſtlichen Geſandten nach den Königlichen vor der freyen Republiquen ihren ſitzen, ſie aber ſonſt in allen den Königlichen gleich halten, die Reichs-Graffen und Herren, ſo würcklichen Sitz und Stimme haben, allen andern Graffen und Herren, Käyſerlichen Räthen und Kammer-Herren vorſetzen, gleich nach den Fürſten; ingleichen ſoll durch die Hoff-Aemter denen Erb-Aemtern nicht vorgegriffen werden. C. 4. Krieg und Friede im Reiche ſoll nie ohne der Stände Conſens gemacht werden. C. 5. Reichs-Anlagen ſollen recht gehandhabet und nicht ohne Conſens der Stände angelegt werden. C. 6. Krieg und Friedens wegen, ſo es die Noth nicht gelaſſen, anfangs den Conſens zu haben, ſoll doch der Conſens nach begehret werden. Der Käyſer macht wegen ſeiner Erb-Länder keinen Krieg und Frieden zum Præjuditz des Reichs; die Stände mögen untereinander und mit Fremden Bündniſſe machen; doch dem Reiche und ſonderlich Weſtphäliſchen Frieden unbeſchadet. C. 7. Von Policey-Sachen. C. 8. Zöllen ꝛc. C. 9. Müntzen. C. 10. Ertheilung der Freyheiten. C. 11. Lehnen. 12. Ergäntzung der Reichs-Kräyſſe. 13. Reichs-Tagen. 14. Concordatis Principum in Anſehung des Papſts, daß dieſer nicht dawider handeln ſoll. Die Proteſtanten hingegen richten ſich allein nach den Religions- und Weſtphäliſchen Frieden, wenn ſie auch unter Catholiſchen wohnen. 15. Von mittelbahren Reich-Ständen und Unterthanen. 17. Reichs-Hoffrathe und Kammer-Gerichte. 19. Reſtitution

 Carl VI.

berg in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben. In Ungern aber war Friede; am Rheine geſchahe in ſolchem 1711. Jahre wenig, und in den Niederlanden nahm man Bouchain und andre Örter Franckreich ab. In Italien geſchahe faſt gar nichts, und der nebſt den Käyſerin in Catalonien zurückgelaſſene General Stahrenberg gieng nur devenſive. Das folgende Jahr gieng es noch 1712. ſchlechter. Denn aus Engeland kam ſtatt des General Marleborough der Hertzog von Ormund in den Niederlanden an, und weil der Friedens-Congres zu Utrecht im Januario ſich angefangen hatte, der Käyſer über dieſes wohl ſahe, daß ſich auf Engeland und Savoyen, ꝛc. wenig zu verlaſſen war; ſo gieng er in Italien und Catalonien einen Neutralitäts-Tractat ein, und die Käyſerin nebſt denen Trouppen Caroli VI. kam aus Catalonien in Italien an. Es ließ ſich auch Se. Majeſtät d. 22. Maji ej. an. in Preßburg als König in Ungern krönen, und erfuhr

---

tion der Stände dem Weſtphäliſchen Frieden gemäß. 20. Achts-Erklärung, wozu aller drey Reich-Stände Conſens erfodert wird. 21. Von derer Vaſallen der Stände und Reichs-Ritterſchafft Verbrechen und Straffe. 22. Nur Würdige ſollen Standes-Erhöhung genüſſen. 25. Von der Reichs-Hoff-Cantzeley. 26. Von Savoyens Belehnung und Reichs-Vicariate. 27. Von Käyſerlichen Schutz- und Schirm-Brieffen und der Brabantiſchen Bulle. 28. Von auswertigen Geſandten bey Reichs-Tagen. 29. Poſt-Weſen. 30. Obſervantz und Verbündlichkeit dieſer Capitulation. Und ſo viel ſeyn Capitula.

die Engeländer ſetzen vom Käyſer ab.

erfuhr nicht allein, daß der Duc d'Ormond d. 17. Jul. An. 1712. bey ſeiner Engländiſchen Armee den Waffen-Stillſtand mit Franckreich publiciret, ſondern auch dazu alle Conſilia des Printzens Eugenii an die Frantzoſen verrathen hatte, daß man es dieſen nicht wehren konte, da ſie Bouchain, Dovay und andre Oerter wegnahmen; ja man ſahe von weiten, daß der ſo lange und koſtbare Krieg dennoch nicht ohne Vortheil vor Franckreich ablauffen würde. Im Reiche bemühete ſich wohl der Käyſerliche Principal-Commiſſarius zu Regenſpurg und An. 1711. in Fürſten-Stand erhobne Fürſt Maximilian Carl von Löwenſtein-Wertheim, ſo erſt anno 1712. dieſe Erhöhung in den Reichs-Fürſten-Stand publicirte, die Reichs-Stände von einem Frieden mit Franckreich abzureden, und erhielt es: allein an. 1713. machte dennoch Engeland, Preuſſen, Savoyen und Holland abſonderlich mit Franckreich Friede zu Utrecht, dem es Portugall gerne gleich gethan hätte; allein mit ſeines Friedens mit Spanien ſignirung biß an. 1715. warten muſte. Zu dem kam die Peſt in den Käyſerlichen Erb-Landen, weßwegen ſich auch die Geſandten auf dem Reichs-Tage an. 1713. von Regenſpurg nach Augſpurg; allein nach deren Ceſſirung an. 1715. wieder hin begaben. Gleichwohl continuirte der Käyſer und das Reich noch an. 1713. den Krieg gegen Franckreich, welches darüber Landau und Freyburg einnehmen ließ. Nun war in ſolchem Jahre gleichfals in

Sachen von Löwenſtein Wertheim.

1713.

Friede zu Utrecht.

Landau u. Freyb.

Nieder-

Nieder-Sachſen Krieg. Denn als an. 1709. im Auguſto ſich der König Auguſtus genöthiget und befugt befunden die Regierung wieder in Polen anzunehmen; da gleich die unglückliche Schlacht des Königs Caroli XII. in Schweden bey Pultava vorgefallen, und dieſer ſich ins Türckſche Gebierthe gewendet hatte; ſo bot man denen Schwediſch-Teutſchen Provintzen die Neutralität an, die aber ihr König verwarff an. 1710. und alſo Urſache war, daß die Sachſen, Ruſſen und Dänen in Pommern 1711. einrückten, die Dänen an. 1712. gantz Bremen und Verden den Schweden wegnahmen, und vor 600000. Rthlr. an Chur-Hannover verließen; die Ruſſen hingegen, (nachdem anno 1712. der Schwediſche General Steinbock die Dänen im Decembr. bey Gadebuſch geſchlagen hatte, und ſich hernach bey Tönningen in Hollſtein geſetzt) Stettin eroberten, (ſo ſie vor 400000. Rthlr. an Preußen cedirten,) und hernach nebſt den Dänen an. 1713. den General Steinbock nöthigten, ſich mit ſeinen Schweden an die Dänen zu ergeben, worauf Tönningen ſelbſt an. 1714. im Nov. durch Accord folgte, und die Dänen alſo ſich aller Länder des Hertzogs von Hollſtein-Gottorff bemächtigten. Das alles und die an. 1713. erfolgte Eroberung Cataloniens ꝛc. von Seiten Philippi, ingleichen daß die Reichs-Armee nicht ſo war, wie ſie Printz Eugenius begehrte, bewog den Käyſer anno 1713. Eugenio Ordre zu geben Friedens-Tractaten vorzunehmen. Das geſchahe d. 26. Nov.

Bremen, Verden.

Stettin.

Catalonien.

Friede zu Raſtadt.

1713. denn da kamen Eugenius und der Frantzöiſche General Villars zuſammen in Raſtadt,
1714. und brachten d. 6. Mart. an. 1714. dieſe Tractaten zu Stande. Mitlerzeit erhielt der Fürſt von
Lichtenſtein. Lichtenſtein Anton Florian, an. 1713. votum & ſesſionem auf den Reichs-Tagen unter der Condition Reichs-mäßige Gütter anzukauffen, worauf in dieſem Jahre 1721. Se. Käyſerliche Majeſtät in dieſes Fürſtens faveur die Herrſchafften Vadutz und Schellenberg im Rheinthale zum Fürſtenthum Lichtenſtein erhoben, und alſo genennet hat. Es waren über dieſes
Limburg. an. 1713. die Graffen von Limburg ausgeſtorben, und der König in Preußen erhielt vermöge einer Expectantz von Leopoldo M. de anno 1695. in denen Feudal-Güttern deſſelben die Succesſion: als er aber vermöge eines Vergleichs mit des zuletzt verſtorbenen Herrn Bruder, George Eberhard, de anno 1699. auch in der Helffte der Allodial-Gütter ſuccediren wolte, ward ihm ſolches von dem Reichs-Hof-Rathe abgeſprochen. Nach dieſem kam der nach denen abgefaſten Raſtadter Tractaten angefangene Friede zu Baden in der Schweitz anno 1714. d. 7. Sept. zwiſchen dem Käyſer und Reiche mit Franckreich zu Stande. (17) Da man den

(17) Der Inhalt des Badenſchen Friedens, ſo den 7. Sept. 1713. in der Schweitz iſt geſchloſſen worden, zeigete an nach den gewöhnlichen Præliminarien. Art. 3. der Weſtphäl- Nimweg- und Rißwyckſche Friede ſey das Fundament. 4. Franckreich reſtituirt Altbriſach 5. ingleichen Frey-

den Weſtphäliſch-Nimweg- und Rißwyckſchen Frieden zum Grunde legte, auch faſt alles ſo wie im Rißwyckſchen in Teutſchland wegen der Gräntzen hielt, nur daß die Evangeliſche mit dem abermahls gebilligten 4. Artickel des Rißwyckſchen Friedens durchaus nicht zufrieden waren, auch an gehörigen Orten notificirten, daß ſie, was den Punct angienge, dem Badenſchen Frieden nicht annehmen möchten. Nach der Zeit kam der König Carl XII. in Schweden anno 1714. d. 22. Nov. aus Bender in Pommern zu Stralſund an, da ihn denn die Dänen, Sachſen, Preußen und ihre Alliirten anno 1715. darinnen belagerten, die Inſel Rügen,

Freyburg 6. und Kehl; behält aber 8. Fort-Louys und ſchleifft alles, was es von Hünnigen herauf auf den Inſeln und Teutſchen Boden angelegt hat. 9. reſtituirt Bitſch und Homburg, die Feſtung geſchleifft. 12. Allen Ständen des Reichs erfolgt die Satisfaction wie im Rißwyckſchen Frieden. 13. Franckreich behält Landau. 14. Erkennt die Chur Braunſchweig und Lüneburg. 15. Der Churfürſt in Cöln und der in Bäyern werden in ihre ehmahlige Ehre und Lande völlig reſtituiret. 19. Der Käyſer bekömmt die ehmahlige Spaniſche Niederlande; doch dem Bariere-Tractat mit Holland unbeſchadet, und daß Preuſſen Geldern cum pertinentiis behält. 20. Franckreich cedirt dazu an den Käyſer Menen, Dornick, 21. Furnes, Fort Knock, Loo, Dixmuyden, Ypern, Rouſſelaer, Popperingen, Warneton, Comines und Warwick. 30. In Italien behält der Käyſer Neapolis, Meyland, Sardinien und eroberte Feſtungen an Toſcaniſchen Küſten ꝛc. Dieſer Friede iſt auch als ein Reichs-Geſetze angenommen.

Stralſund und Vor-Pommern. Rügen u. Wißmar. gen, gantz Vor-Pommern, ja Stralſund ſelbſt wegnahmen, und ihn nach Schweden zu gehen nöthigten. Worauf Wißmar ebenfalls an ſie übergieng; in dem letzten Orten Dänen und Hannoverſche Trouppen eingelegt, Vor-Pommern aber Dännemarck gelaſſen wurde. Es bekam hiernächſt, Krafft des Badenſchen Friedens, Cölln und Bäyern, nach aufgehobener Acht, ihre Chur, Ehre und alle Länder wieder. Anno 1715. in welchem Jahre Hertzog Ludwig Rudolph, wegen des ihm von Chur-Hannover cedirten Voti von Grubenhagen, auf dem Reichs-Tage Sitz und Stimme nahm, ingleichen Carl VI. die vormahlige Spaniſche Niederlande, (Geldern ausgenommen, ſo Preußen erhielt,) in Beyſitz nahm, und d. 15. Nov. mit denen Holländern den Barrier-Tractat ſchloß, Krafft deſſen er ſich verband, daſelbſt zum minſten 30000. Mann beſtändig zu halten, auch Namur, Tournay, Menen, Furne, Warneton, Ypern, nebſt dem Forte Knock, mit Holländiſchen Troppen beſetzt ſeyn zu laſſen ꝛc. Hingegen im Mecklenburgſchen zeigte ſich Unruhe, weil der Adel, wegen allzu hoch angelegter Contribution, wider den Hertzog einkam, und Käyſerliche Inhibitoria erhielt. Hatten indeſſen Se. Käyſerliche und Catholiſche Majeſt. mit Franckreich Ruhe, ſo zohe ſich dennoch nach und nach ein Wetter vom *Oriente* auf, ohne was es ſonſt vor Unruhe gab. Den anno 1716. (in welchem Jahre der Hertzog von Caraffa und Matalona im Neapolitaniſchen, inglei-

Margin notes: Cöln, Bäyern. — Grubenhagen. — Niederland. — Barriere-Tractat. — Mecklenb. — Matalona

ingleichen Frobenius Ferdinand, und der Kammer-Richter Philipp. Carl, Biſchoff zu Lavant, von Mößkirchſcher, nebſt Joſepho Erneſto, Stuhlingſcher Linie, Graffen von Fürſtenberg, cum extenſione in primogenitos in linea deſcendente & agnatis, wie auch der Graff von Urſelle, und Joſeph Folch von Cardona, Reichs-Fürſten wurden) nahmen die Türcken den Venetianern Morea weg, wurden aber von Printz Eugenio anno 1716. d. 5. Aug. bey Peterwardein aufs Haupt geſchlagen, Temeswar erobert und der gantze Diſtrict conquêtirt. Es belägerten hiernechſt die Türcken Corfu vergebens. Im Mecklenburgſchen hatte der Hertzog noch viel Muſcowitiſche Trouppen bey ſich, und ließ den Adel ſeine Ungnade ſo wohl als Roſtock und andre fühlen; im Hannoverſchen aber erfuhr man, daß ihr Churfürſt und anno 1714. in Engeland gekrönte König von Groß-Brittannien, Georgius, eine harte Rebellion zu ſtillen hatte. Es ſtarb auch der Churfürſt zu Pfaltz und der ietzige Churfürſt Carl folgte. An. 1717. blühete die Fürſtliche Eggenbergſche männliche Famille mit Hertzog Johann Chriſtian von Eggenberg ab, Mecklenburg erhielt abermahls ſcharffe Mandata vom Reichs-Hoff-Rathe, blieb aber bey ſeinen Gedancken, und d. 16. Aug. ſchlug Printz Eugenius die Türcken abermahls bey Belgrad völlig, und weil ſie Belgrad nebſt dem Diſtricte und viel andre Oerter einbüſſeten; ſo machten ſie zu Paſſarowitz anno 1718. mit dem Käyſer Friede, und ließen ihm alles Eroberte,

Fürſtenb. Urſelle. Cardona. Türcken geſchlagen bey Peterwardein. Eggenb. Schlacht bey Belgrad. Friede mit dem Türcken.

oberte. Solches Glücke des Käyſers ſahen viele, ſonderlich Philipp. V. in Spanien mit ſchelen Augen an: Dahero hatte er nicht allein anno 1717. im Sept. und Octob. dem Käyſer des Königreich Sardinien ohne Urſache gehlinge weggenommen; ſondern er ſuchte auch nun in Sicilien, welches Königreich er doch vermöge des Utrechtiſchen Friedens anno 1713. an Savoyen abgetreten, ein gleiches anno 1718. zu thun; man konte zugleich nicht undeutlich abnehmen, daß es hernach Neapolis und andre Länder Caroli VI. in Italien gelten ſolte: Allein der Käyſer aliirte ſich dagegen mit Franckreich, Engeland und Savoyen; Die Engländiſche Flotte, ſchlug die Spaniſch-Philippinſche bey Sicilien, und der Käyſer ſendete von Zeit zu Zeit Volck in die belagerte Citadelle von Meßina in Sicilien. Mitlerzeit ſtifftete Carolus VI. die Ingenieur- und Mathematiſche Academie in Wien Anno 1718. Aus der Chur-Pfaltz aber, Speyer, dem Mäyntziſchen u. ſ. w. lieffen allerhand Bekümmernüßen der Evangeliſchen ein, weil ſie von den Römiſch-Catholiſchen vieler ehmahls genoſſenen Freyheiten beraubet zu werden leiden oder befürchten muſten; es ſetzte auch zu Regenſpurg auf dem Reichs-Tage Streit: Ob man Chur-Sachſen, nachdem ſo wohl Auguſtus als ſein Chur-Printz Catholiſch worden wäre, das Directorium Corporis Evangelici laſſen ſolte? Und Heßen-Caſſel übergab endlich die Feſtung Rheinfelß an die Landgraffen von Heßen-Rheinfelß, und da der König in Schweden

Sardinien. Sicilien. Mathem. Acad. in Wien. Evangel. Directorium.

den vor Friedrichs-Hall in Norwegen im Dec. blieb, nahm der Catholiſche Pfaltzgraff Guſtav Samuel von der Pfaltzgraffſchafft Zweybrücken Poſſeſſion Anno 1719. Weil nun der Churfürſt zu Pfaltz nicht allein über andere Dinge denen Reformirten in Heydelberg die Heil. Geiſt Kirche wegnehmen und aus ihren Symboliſchen Buche, dem alſo genannten Heydelbergſchen Catechiſmo, die 80. Frage wegzulaſſen befahl, des Catechiſmi neue Edition unter harter Straffe verbot, und weder Chur-Mäyntz, die Biſchöffe zu Worms und Speyer, der neue Pfaltzgraff zu Zweybrücken, Chur-Cöln im Bertholdsgadiſchen und Hildesheimiſchen, der Baron von Sickingen, und etliche andere Römiſch-Catholiſche Reichs-Stände, von denen Oppreſſionen der Evangeliſchen, dem Weſtphäliſchen Frieden zuwieder, ablieſſen, ſo nahm Preuſſen, Chur-Hannover, Heſſen-Caſſel Retorſionem juris iniqui vor, und ſchloſſen derer Catholiſchen Kirchen ꝛc. in ihren Landen. Se. Käyſerl. Majeſtät ſahen das in der Aſche glimmende Feuer mehr als zu wohl, und befahlen dahero ſo wohl denen Evangeliſchen die Retorſionen aufzuheben, (welches gleich erfolgte,) als auch denen Catholiſchen alles vorerſt in den Stand zu ſetzen, wie es zur Zeit des Badenſchen Friedens geweſen wäre. Damit bekamen zwar endlich die Reformirten ihre H. Geiſt Kirche und den Gebrauch des Catechiſmi wieder; in den andern Stücken aber, mag nach dem Berichte der öffentlichen Zeitungen, wohl hin

H. Geiſt Kirche in Heydelb.

Heydelb. Catechiſmus in Pfaltz Mäyntz ꝛc.

und wieder viel ſeyn befohlen, aber von Seiten der Catholiſchen noch wenig dem Käyſerlichen Befehlen ſeyn gehorchet worden, und muß man von GOtt und der Käyſerlichen Juſtitz allerdings das Beſte erwarten. Im Mecklenburgſchen rückten indeſſen anno 1719. die Executions-Trouppen wider den Hertzog, im Nahmen des Käyſers, ein, und man iſt annoch bemühet, alle Beſchwehrungen des Adels zu unterſuchen, und die Satisfaction von dem Hertzoge, welcher die Rußiſchen Trouppen aus dem Lande ſchaffen und ſein Volck erlaſſen muſte, weil die Revenuës nunmehro ſchlecht vor dieſe fallen, jene aber nicht ins Reich gehören. Eben in dem 1719. Jahre kam es zwiſchen Schweden und dem Könige in Groß-Brittannien, Georgio, als Chur-Hannover, ingleichen Preußen und Polen zum Friede, vermöge deſſen dieſer Bremen und Verden auf Ewig zu ſeinen Teutſchen Landen, ingleichen der König in Preußen Stetin und den Diſtrict biß an die Peene von Pommern erhielt: Worauf ein Stillſtand zwiſchen den Schweden und Dänen anno 1719. und 1720. der Friede erfolgte, da gegen Erlegung gewiſſer Gelder Schweden Vor-Pommern, nebſt Stralſund, der Inſel Rügen und Wißmar, Dännemarck aber gantz Schleßwig erhielt, und der Hertzog in Hollſtein ſeinen Antheil von Schleßwig verlohr, und nur ſeine Stücke von Hollſtein und andres wieder bekam; damit aber nicht zufrieden war, ob ſchon Franckreich und Engeland dieſen Frieden

Margin notes: Mecklenb. — Bremen. Verden. Stetin. — Vorpom. — Hollſtein.

den guarantirten. Die Käyſerliche Waffen nahmen indeſſen anno 1719. Meßina und 1720. vollends gantz Sicilien ein; Sardinien gelangte auch im letzten Jahre an Savoyen, mit der Freyheit, ſich davon einen König zu nennen; und weil man von Sr. Käyſerlichen Majeſtät keinen lebenden Printzen hat, ſo wurde von Sr. Majeſtät beſorget, wie in allen Dero eignen Reichen und Landen nach erfolgten Ableben, ſo GOtt lange Zeit verhüte! Dero älteſte Printzeßin, nebſt ſolcher Nachkommen, dieſem alſo die jüngeren, und deren abermahls die Joſephin- und Leopoldiniſchen, auf ſolche Art ſuccediren möchten. Indem aber nun anno 1721. die Käyſerin im Carls-Bade iſt; ſo ſegne Sie GOTT mit Printzen zum Troſte des Römiſch-Teutſchen und aller Erb-Reiche! (18) Sicilien. Sardinien.

Caroli VI. Gemahlin iſt Eliſabeth. Chriſtina, Hertzogs Ludovici Rudolphi zu Braunſchweig und Lüneburg Tochter, ſo anno 1707. d. 1. Maji Catholiſch, und anno 1708. d. 23. April in Wien, da Joſephus, des Bräutigams Stelle vertrat, und d. 1. Aug. in Barcelona, mit Jhro Majeſtät vermählet ward; worauf ſie gebohren: a) 1716. *Leopold. Joh. Joſeph. Anton.* Franciſcum de Paula, Hermengild. ſtarb 1716. d. 4. Nov. b) 1717. d. 13. Maji. *Mariam*

(18) Dieſen Auszug habe aus dem la Clef, Europäiſchen Fama, Coburgſchen Zeitungs-Extract, und andern Actis und Journalen.

riam Theresiam Walpurg. Amaliam, Chriſtinam. c) 1718. d. 14. Sept. *Mariam, Annam,* Eleonoram, Wilhelminam, Joſepham.

71. Iſt noch was hier zu mercken?

1. Es hat ſich in dieſem letzten Periodo viel in Teutſchland geändert, indem die Anzahl der Reichs-Fürſten, Graffen ꝛc. ſehr gewachſen. Das Kammer- und andre Gerichte in rechten Stand gerathen. Die Militz von Maximiliano I. recht eingetheilet worden, und ſtatt ehmals Catholiſcher nun drey Haupt-Religionen, die Römiſch-Catholiſche, Evangeliſch-Luthriſche und Reformirte im Reiche müſſen toleriret werden.

2. Von den Grentzen ſiehe oben qu. 9. doch seyn ſie ietzt kleiner, als zu Fridrici III. Zeiten, weil Franckreich Elſaß, Franche-Comte, Sundgau &c. weg hat, wovon an ſeinem Orte geredet worden. Die Capitulationes der Käyſer, haben auch ein genaures Verſtändniß von der Käyſerlichen und der Reichs-Stände Dignität, Freyheiten, und ſo weiter gegeben.

72. Ich möchte aber doch gerne einen Entwurff der Vorfahren des ietzigen Käyſers wiſſen.

Das thut die dritte Genealogiſche Tabelle.

73. Iſt denn das Käyſerthum erblich?

Nein: Es iſt ein pures Wahl-Reich; ob

ob man ſchon faſt drey hundert Jahre lang bey dem Allerdurchlauchtigſten Hauſe Oeſtereich blieben iſt. Es geht aber alſo damit zu

ein Käyſer wird gewehlet.

I. **Wenn ein Käyſer tod iſt**, und die Churfürſten nicht ſchon bey ſeinem Leben einen neuen Römiſchen König erwehlet haben; ſo treten alſobald die beyden **Reichs**-*Vicarii*, Chur-Pfaltz, oder Bäyern und Chur-Sachſen (1) **ihr Amt an**,

(1) Nach dem Inhalte der göldnen Bulle ſeyn Chur-Pfaltz und Chur-Sachſen die zwey Vicarii; was aber vor Land zu einem iedem Territorio gehöret, das wird in der Diſp. Inaug. ſo unter dem Præſ. Herrn D. Griebners 1711. in Wittenberg: de terris Juris Saxonici, oder von den Landen des Sächſiſchen Rechts und am Enden von Herrn Martini zum Theil unterſuchet, wozu auch gehöret die unter eben dem Præſidio in Wittenberg gehaltene Diſp. de Juribus Vicariatus. Chur-Sachſen iſt alſo als Hertzog zu Sachſen und Ertz-Marſchall ſede vacante der andre Vicarius. Weil aber im dreyßigjährigen Kriege Anno 1623. das Ertz-Truchſes-Amt an Chur-Bäyern gelanget iſt; ſo hat es nach Ferdinandi III. Todte Anno 1657. zwiſchen Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz um das erſte Vicariat gewaltigen Streit geſetzet, indem Chur-Bäyern vorgab, daß ihm ſolches als dem Ertz-Truchſeſſe gehöre, Pfaltz aber einwendete, daß ſolches zu ſeinem Comitiv. oder Pfaltz zu rechnen ſey. Pro Palatino ſchrieb Gratianus Philæcus (ſo Freinshemius ſeyn ſoll,) de Vicariatu Palatini 1658. 4. ingleichen Conring in Vicariatu Imperii Palatino defenſo 4. 1658. und viel andre; pro Bavaro aber der Autor des Bäyeriſchen Gegen-Berichts, v. Struvii Bibliothecam Juris Jen. 1710. 8. c. 14. §. 20. p. 436. ſq. und beyde Churfürſten publicirten Vicariat-Patente, ſchlugen Vicariat-Müntzen ꝛc. Vor der Käyſer-

 Wahl

an, und nachdem ſogleich der Reichs-Hoff-Rath geſchloſſen worden, ſo eröffnet dagegen ein ieder von denen Reichs-*Vicariis* ſeinen Reichs-*Vicariat*-Rath, ſo über das dazu gehörige Territorium zu ſagen hat. (2) Denn dieſe *Vicarii* exerciren alle Gewalt, ſo ſonſt die Käyſer haben, ohne die Inveſtitur von Fahn- und Zepter-Lehne u. d. g. und daß ſie keine Fürſten machen, ob ſie ſchon Graffen, Freyherrliche, Edle, *Comites Palatinos*, und ſo weiter, machen können, die denn, wie ihre andre bißhero zum Beſten des Reichs geſchehene Functiones, der Käyſer gleich beym Antritt ſeiner Ehre ratificiret und confirmiret. (3)

II. Indeſſen ſchreibet der Churfürſt von Mäyntz in einem Monathe nach des Käyſers Todte, (4) an ieden derer Churfürſten, ernennt ihn den Wahl-Tag nach Franckfurt. Die Churfürſten oder ihre Geſandten erſcheinen alsdenn,

Wahl Caroli VI. ſetzte es keinen Diſput, weil Bäyern damahls in der Acht war, und alſo muß die Sache noch ausgemachet werden.

(2) v. Diſpp. cit. n. 1. vorhero.

(3) So iſt es auch in Caroli VI. Wahl-Capitulation cap. 3. geſchehen.

(4) Dieſes Schreiben ſendet Chur-Mäyntz durch einen Kammer-Juncker an alle Churfürſtliche Höffe. Iſt aber gleich kein Churfürſt zu Mäyntz; ſo thut es Chur-Trier, oder ein andrer folgender Fürſt. D. Schultz in Jure Publico. Jen. 1710. 8. p. 160. L. 2. c. 2. §. 12.

denn, (5) und finden ſich gewöhnlich auf dem Römer, (wenn es nehmlich nichts verhindert, die Wahl alda, als an dem ordentlichen Orte, vorzunehmen,) ein, deliberiren über die Wahl-Capitulation, und ſchreiben ſie, im Nahmen des Reichs, dem Käyſer vor. (6)

III. **So bald der Wahl-Tag heranrücket**, wird ein Befehl publiciret: daß ſich alle Fremde, ohne die, ſo zur Churfürſtlichen Geſandſchafft gehören, oder andere Erlaubniß haben, aus der Stadt machen müſſen. Die Bürgerſchafft und Wache ſchweret ſo fort denen Churfürſten, Schutz, Sicherheit und Defenſion, die Thore werden geſchloſſen, und den Abend vor der Wahl, läſt der Churfürſt von Mäyntz die Stadt-Schlüſſel von den regirenden Bürgemeiſter abfodern.

IV. **Am Wahl-Tage** ſelbſt verſammlen ſich die Churfürſten und Geſandten zu Pferde auf dem Römer, oder Rathhauſe, jene in ihren Chur-Habit, dieſe aber in Spanſcher oder andrer Kleidung, reiten alsdenn nach der Bar-

(5) Das weiſen die Acta von allen Wahl-Tagen. Iſt aber ein Churfürſt oder Geſandter nicht gleich bey den erſten deliberationibus; ſo continuiret er doch von dem an, da er ankommt. Iſt einer gar nicht da, oder zieht von der Wahl weg; ſo geſchicht die Wahl dennoch Aurea Bulla c. 2.

(6) v. unten qu. 81. was davon geſagt und dagegen eingewendet wird.

thomæi-Kirche, oder in eine andere dazu beſtimmte, begeben ſich ins Chor, und ſetzen ſich. Man muſiciret: Veni ſancte Spiritus, und hält die Meſſe, in der doch die Proteſtantiſche Churfürſten oder ihre Geſandten vor der Elevation abtreten, und nach deren Vollziehung wieder aus der nahen Capelle ins Chor, und alsdenn alle vor den Altar kommen und ſchweren, daß ſie ohne Partheylichkeit einen neuen Käyſer erwehlen wollen. Darauf begeben ſie ſich ins Conclave. Die Thüren werden von dem Reichs-Quartiermeiſter geſchloſſen, und wenn Chur-Mäyntz nochmahls ieden gefragt: Ob er eine Verhinderung der Wahl wiſſe? Alle aber mit Nein geantwortet haben, auch ieder Churfürſt, oder in des Principalen Seele der Geſandte ſich erkläret hat, der Capitulation genau nachzuleben, wenn ja ihn oder ſeinen Principal die Wahl treffen ſolte; ſo richten die Notarii darüber Inſtrumente auf, und man öffnet die Thüren wiederum. Die Churfürſtlichen Räthe, Mit-Geſandten und Notarii treten ab; Man ſchlüßet wieder zu, und alsdenn giebt **Chur-Trier im** Conclavi **das erſte, und nachdem herab die andern, Chur-Mäyntz aber das letzte** Votum. Wer nun die meiſten Vota hat, iſt Käyſer. Damit wird ſo gleich das Conclave wieder geöffnet, welches eine Sacriſtey iſt; die Zeugen der Wahl treten nebſt denen Notariis hinein, und Chur-Mäyntz läſt alſobald durch zwey Notarios die nöthigen Inſtrumenta der Wahl ausfertigen.

V. Wenn

V. Wenn der Erwehlte zur Stelle iſt, ſo eröffnet man demſelben ſogleich die Wahl, mit der Anfrage: Ob er die Capitulation beſchweren wolle? Und wenn er es gethan, führt man ihn ins Chor, und Chur-Mäntz, oder ein andrer, dem es von dieſem befohlen wird, proclamiret den neuen Käyſer. Das Volck rufft: Vivat --- Man ſingt das Te Deum &c. Iſt aber der Erwehlte nicht verhanden; ſo ſendet man ihm die Wahl-Capitulation zu, und nach der geſchehenen Erklärung erfolget die Proclamation. (7)

VI. Eher aber der Neu-erwehlte die Regierung antritt, muß er vorhero denen Churfürſten ihre Jura und Privilegia zu erhalten ſchweren. (8)

74. Wie geht es aber mit der Krönung her?

I. Der Neu-erwehlte, ſo kein Geiſtlicher oder Weib, auch zum wenigſten ein Reichs-Graff, und wo nicht in Teutſchland gebohren, jedoch Teutſcher Ankunfft ſeyn muß, (9) ward und gekrönt.

(7) Das weiſen alle Wahl-Acta, deren oben ſonderlich von Carolo V. an fleißig erwehnet habe.

(8) conf. Diſp. de Succeſſione & Electione in Imperio Rom. Germanico ad A. B. Tit. 2. Præſide Bechmanno Jen. hbr. 1664.

(9) v. Limnæum Jur. Publ. L. 2. c. 2. Pfeffinger. in ſæpius cit.

ward vor Zeiten manchmahl biß viermahl gekrönet. Die erſte geſchahe in Teutſchland, gewöhnlich zu Achen; die andre mit der ſo genannten eiſernen Krone, in der Lombardie zu Meyland, Pavie oder der Gegend; die dritte in Rom, und die vierdte zu Arlet im Königreich Arelat und Burgund. (10) Heute zu Tage aber erfolget nur eine, (11) die zwar zu Achen geſchehen ſoll; (12) Allein wegen vieler bedencklichen Umſtände iſt von Maximiliano II. an, kein Käyſer zu Achen mehr gekrönet worden; Doch daß denen von Achen allemahl ſeyn Reverſales gegeben worden, daß ihnen ſolches an ihren Rechten nicht præjudiciren ſolle. Und ſo iſt nun von an. 1562. her allemahl die Krönung an dem Orte erfolget, wo vorhero die Wahl geſchehen iſt.

II. Wenn der Erwehlte nebſt den Chur-fürſten,

---

cit. Vitriar. Illuſtr. P. I. L. I. Tit. 5. §. 2. p. 407. ſqq. Sonſt iſt auch die Frage: Ob ein Proteſtantiſcher Fürſt Käyſer werden könne? Da ſagen die Catholicken: Nein! allein in Vitriar. Illuſtrato l. c. §. 4. p. 411. wird wohl dargethan, daß man Ja ſagen müſſe. Denn ein Proteſtante iſt kein Ketzer, wenn es gleich die Adverſarii ſagen.

(10) So iſt Carl IV. auch zu Arlet gekrönet worden, v. oben deſſen Leben; von andern iſt es auch klar; Carl V. aber iſt der letzte Käyſer geweſen, ſo ſich in Rom hat krönen laſſen, v. oben ſein Leben.

(11) Denn Italien und die Käyſer-Krone iſt durch den Degen und Pacta an die Teutſchen kommen, v. oben Ottonis III. und andrer Leben.

(12) Nach dem Inhalte A. B.

fürſten, Geſandten ꝛc. ſich in der Kirche eingefunden, verrichtet Chur-Mäyntz, wenn es in ſeiner; Chur-Cöln aber, wenn es in ſeiner Diœces iſt, die Krönung. Iſt aber der Ort in eines andern Diœces; ſo alterniren ſie beyde. (13) Die Solennitäten ſeyn hiernechſt unter andern dieſe:

a. Nach der Ankunfft und andern vorhergeganguen Sachen, wird der neue Käyſer vor dem Altare geſalbet, geht darauf in die Sacriſtey. Nachdem er nun
b. In der Sacriſtey mit dem Käyſerlichen Ornat angezogen worden, kommt er vor den Altar,
c. Man gürtet ihm Caroli M. Schwerdt um,
d. Steckt ihm den Ring an Finger,
e. Giebt ihn den Zepter in die rechte, und den Reichs-Apffel in die lincke Hand,
f. Legt ihm den Käyſerlichen Mantel um, und
g. Setzt ihm Caroli M. Krone auf.
h. Darauf ſchweret er das Reich wohl zu verwalten,
i. Verfügt ſich in ſeinen Beth-Stuhl.

k. Kommt

(13) Denn ſo iſt der Streit Anno 1658. abgethan worden zwiſchen beyden, v. in vitam Leopoldi ab initio.

k. Kommt wieder, zum, Altare, und opffert,
l. Genieſſet hernach das Abendmahl unter beyderley Geſtalt,
m. Nimmt nach der Meſſe die Gratulationes von dem Churfürſtlichen Collegio an,
n. Schlägt mit Caroli M. Schwerdt die Reichs-Ritter,
o. Erhält in ſeinem Beth-Stuhl das Canonicat von Achen,
p. Und kehret in ſolenner Proceſſion, wie er ankommen, auf das Rath-Hauß zurücke. (14)

III. Wenn man nun auf dem Rath-Hauſe angelanget iſt, fangen die Ertz-Aemter ihre Verrichtungen alſo an:

a. Der Churfürſt zu Sachſen als Ertz-Marſchall, oder in ſeiner Abweſenheit der Erb-Marſchall, Graff von Pappenheim, reitet in den vor dem Rathhauſe ausgeſchüttet, Hauffen Hafer, füllet das ſilberne Maß mit Hafer, ſtreicht es mit einem ſilbernen Striche ab, giebt den Hafer dem Volcke alsdenn Preiß, und der Erb-Marſchall behält Pferd, Maß und Strich, welches alles Chur-Sachſen giebt.

b) Der

(14) So iſts inſonderheit, laut der Actor. Publicorum, bey Carolo VI. gehalten worden.

b. **Der Churfürſt von Bäyern**, als Ertz-Truchſes, oder deſſen Erb-Truchſes, der Graff von Waldburg-Zeil, reitet in die Küche beym Rath-Hauſe, fodert von dem mit Feder-Wildpret geſpickten Ochſen ein Stücke in eine ſilberne Schüſſel, giebt darauf den Ochſen Preiß, (15) bringt das bekommene Stücke auf die Käyſerliche Taffel, und Pferd und Schüſſel bleibt dem Erb-Truchſeß.

c. **Der Churfürſt von Brandenburg**, als Ertz-Kämmerer, oder ſein Geſandte, wie es bißhero geſchehen, oder der Erb-Kämmerer, Fürſt von Hohenzollern, reitet auf den Platz, bringt von dar ein ſilbernes Gießbecken und Kanne auf den Käyſerlichen Credentz-Tiſch; Becken aber und Kanne bleiben den Erb-Kämmerer, nebſt dem Pferde.

d. **Chur-Pfaltz, als Erb-Schatzmeiſter**, oder ſein Erb-Schatzmeiſter, der Graff von Sintzendorff, wirfft göldne und ſilberne Müntzen aus; Pferd aber und ein Theil der Müntze, bleibt dem Erb-Schatzmeiſter.

e) **Indeſſen beten die drey Geiſtlichen Churfürſten** vor Tiſche, und wenn der Käy-

(15) Man hat zwar bey Caroli VI. Krönung den Ochſen nur der Militz geben wollen; allein die unbändige Canaille hat ihn doch mit Gewalt genommen.

Kåyſer über Tiſche ſitzet, überreichet ihm Chur-Måyntz an einem ſilbernen Stabe die Reichs-Siegel, ſo er aber auch bald zurücke erhålt, und hernach am Halſe trågt.

f. **Der König in Böhmen, als Ertz-Schencke**, oder ſein Erb-Schencke (welches Ammt nach Abgang des Hauſes Limpurg zwar bey der Krönung Caroli VI. ein Graff von Harrach verwaltete, nach dieſen aber die Gråffliche Linie von Althan von Carolo VI. erhalten hat) nimmt einen Becher mit Wein und Waſſer gefüllet, und überreicht ihn den Kåyſer. Ingleichen nimmt dieſer ſolchem die Kåyſer-Krone ab, ꝛc.

g. Was **Chur-Hannover** vor ein Ertz-Ammt und Verrichtung künfftig erhalten und exerciren werde, muß die Zeit lehren. (16)

h. Unter wåhrender Mahlzeit, ſpringt vor dem Rath-Hauſe aus einem zweyköpffigten Adler roth und weiſſer Wein; die Muſique und Canonen laſſen ſich hören.

i. Vor dem ſpeiſete der **Kåyſer auf einer Taffel**, ſo 6. **Stuffen**, ietzt aber nur auf einer, ſo **drey Stuffen höher als der** Chur-

(16) Denn bey Caroli VI. Wahl war Chur-Pfaltz Ertz-Truchſes, und Chur-Hannover Ertz-Schatzmeiſter.

Chur-Fürſten iſt. Es wird aber vor ieden anweſenden Chur-Fürſt eine beſondre Taffel, eine Stuffe erhöhet, gedecket; nur daß der Abweſenden Churfürſten ihre unbeſetzt bleiben, und die Geſandten in der Zeit in des einen unter ihnen ſeinem Logier ſpeiſen, ſich aber nach der Taffel gleich wieder einfinden, den Käyſer nebſt den Chur-Fürſten in ſeinen Pallaſt zu begleiten.

IV. Der Käyſer reteriret ſich darauf in ſeinen Pallaſt und empfängt die Viſiten.

Der Reichs-Hoffrath, welcher ſede vacante ohne Activität geweſen, wird eröffnet, und alles nimmt unter vielen Ceremonien ein Ende, indem zugleich die Käyſerliche Regierung angehet. (17)

75. Wie wird es aber bey der Krönung einer Käyſerin gehalten?

Der Käyſerin Krönung.

Es ſeyn viel Käyſerinnen gar nicht gekrönet worden; ob ſchon der Ort auch ordentlicher Weiſe Achen ſeyn ſoll, und die Solennitäten, differiren, (die mit dem Schwerde, Canonicat, und etliche andere, ausgenommen,) wenig von der Käyſerlichen. Es krönet ſie auch nur der Abt von Fulda, welcher zugleich der Käyſerin Ertz-Cantzler iſt. Der Rang aber der

Xx Käyſe-

(17) v. ipſa acta apud Pfeffinger. excerpta in Vitriario ejus Illuſtrato L. I. Tit. 8. p. 899. ſeqq.

Kåyſerin, iſt nach dem Könige in Böhmen, und wird ſie Ihro Majeſtät, ingleichen eine Mehrerin des Reichs, genennet. (18)

Des Römiſchen Königs.

76. Wie geht es aber bey der Wahl und Krönung eines Römiſchen Königs her?

Die Wahl geſchiehet noch bey dem Leben eines Kåyſers, und mag ſolche des gemeinen Nutzens wegen auch ohne deſſen Willen geſchehen. Sonſt iſt zwiſchen der Wahl und Krönung eines Kåyſers und Römiſchen Königs faſt gar kein Unterſcheid. (19) Es wird auch daher die Krönung bey dem Antritt ſeiner Regierung, vielweniger die Wahl nicht wiederhohlet. Er bekommt auch den **Titel** Ihro Majeſtät, und von dem regierenden Kåyſer: Ihro Liebd. **Der Rang** aber iſt gleich nach dem Kåyſer, und tritt er gewöhnlich die Regierung allererſt nach deſſen Tode an. (20)

die Macht Einkommen und Vorrecht des Kåyſers.

77. Hat ein Römiſcher Kåyſer groſſe Macht, Einkommen und Vorrecht?

In Anſehung ſeiner **Macht** finden ſich viel

(18) Aur. Bull. c. 26. Es beweiſet auch das geſagte Relatio Coronationis Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ in Auguſtam Romano Germanicam in Becmanni Dignit. Illuſtr. Syntagmate, ed. Francf. & Lipſ. 4. 1696. Diſſ. VI. c. 4. p. 678.

(19) v. acta electionis & coronationis oben in Joſephi Leben cit. (20) v. cit. Vitriar. Illuſtrat. L. I. tit. 10. p. 917.

viel *Regalia Communicata*, oder Dinge, ſo ſelbiger nur mit Conſens der Reichs-Stände, oder zum wenigſten der Churfürſten, exerciren kan, und deren ſeyn die meiſten. Die *Regalia reſervata* hingegen, oder die Gewalt, ſo der Käyſer vor ſich, ohne den vorgenennten Conſens oder Rath exerciren kan, ſeyn ſo beſchaffen, daß ſie auch die Käyſerlichen Miniſtri auf dem Weſtphäliſchen Friedens-Congreſſe Bedencken getragen haben zu ſpecificiren, indem es gar leicht darüber zum Diſput hätte kommen können, wenn man zuviel geſagt hätte. (21) Dahero werden auch wir ſie nicht nennen, wenn ſchon einige dazu in geiſtlichen Dingen das *Jus primariarum precum*, (22) und in weltlichen die **Macht: Fürſten, Graffen, Frey-Herrn, Edelleute,** *Comites Pa-*

 lati-

(21) v. Lundorpium Tom. V. L. 2. c. 113. 120.

(22) Das Jus primariarum precum iſt ein Recht, krafft deſſen der Käyſer in allen geiſtlichen Stifftern, wenn darinnen Stellen ledig ſeyn, es geſchehe in den Päpſtlichen oder Capittel-Monathen eine Perſon nach Gefallen præſentiren kan, und zwar dergeſtallt, daß weder eine ältere Expectantz, noch Privilegium, oder was anders einem ſolchen Preciſten in Erlangung des zugedachten Beneficii, hindern kan. Doch NB. das kan der Käyſer in einer ieden Stiffts-Kirche nur einmahl thun. Und in den Catholiſchen Stifftern hat ſolches der Käyſer gewiß; allein bey den Proteſtirenden Stifftern, hat er es nur nach dem Inſtrum. Pacis Weſtphal. Art. 5. §. 26. wenn es die Käyſer Anno 1624. noch gehabt haben. Dahero kan eben der Käyſer ſolches Jus im Brandenburgſchen und an etlichen andern Orten nicht exerciren.

Jus primar. precum was es ſey?

latinos &c. zu machen, zu belehnen; Univerſitäten zu privilegiren, Reichs-Poſten anzulegen ꝛc. Denn auch das richtet ſich nach der Obſervantz, und denen ietzt gar weit gehenden Capitulationibus, u. ſ. f.

In Anſehung der Einkünffte; ſo ſeyn ſolche itzt lange nicht ſo, wie vor Caroli IV. Zeiten, beſchaffen. (23) Denn der hat, nach Maximiliani I. Urtheil, auch darinnen einen Stieff-Vater abgegeben.

Was endlich ſein Vorrecht betrifft; ſo iſt er ohne Einwenden der gröſte Monarche in der gantzen Chriſtenheit: Der Papſt ſelbſt kan den Rang nicht begehren, weil ſich das mit keinem ſervo ſervorum, als ein gewöhnlicher Titel nicht vereinigen läſt.

Das Wappen u. der Titel.

78. Was hat aber der Käyſer vor ein Wappen und Titel?

Das Wappen iſt nunmehro ein ſchwartzer doppelter Adler, mit rothen Schnabel und Füſſen, auch drüber oben geſtellter Käyſer-Kronen im göldnen Felde. (24) Das andere aber differiret nach den Erb-Landen eines jeden Käyſers.

Der

(23) conf. vitam Caroli VI. oben.

(24) Die Römer haben Adler in Fahnen gehabt, Spener. Op. Herald. P. Special. c. 9. §. 3. p. 43. doch was §. 5. ſeqq. vorgebracht wird, das ſeyn Conjecturen.

Der Titel des itzigen Käyſers iſt:

Dem Allerdurchlauchtigſten, Groß-mächtigſten und Unüberwindlichſten Käyſer, König und Herrn, Herrn Carl VI. von Gottes Gnaden erwehlten Römiſchen Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hiſpanien, beyder Sicilien, Jeruſalem und Indien, wie auch zu Ungern, und Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Meyland, Steuer, Kärnthen, Krain, und Würtenberg, Graff zu Hapsburg, Flandern, Tyrol und Görtz ꝛc. (25)

* Des Römiſchen Königes iſt, wenn er von gleichen Hauſe, faſt ſo; nur daß es heiſt: erwehlter Römiſcher König, u. ſ. w.

79. Wie höret aber ein Käyſer auf dergleichen zu ſeyn? Deſſen Ende.

Entweder durch den Todt, oder wenn er wie Lotharius I. und Carolus V. freywillig abdancket, wiewohl dazu wichtige Urſachen und der Conſens des Reichs nöthig ſeyn, oder er wird wie Wentzeslaus, aus dringenden Urſachen, abgeſetzt.

(25) So lautet der Titel in den Käyſerlichen Reverſalien, ohne daß vor Käyſer König ſtehet, und kan alſo nicht fehlen, v. Vitriar. Illuſtr. L. I. in Append. p. 31.

Die Reichs-Stände was?

80. Nachdem wir aber ſo lange von dem Ober-Haupte des Römiſch-Teutſchen Reichs geredet haben; ſo fragt ſichs nunmehro um die Glieder und was von ihnen zu mercken iſt?

a. Ein Reich-Stand iſt der, ſo auf dem Reichs-Tage würckliche Sitz und Stimme hat, ſeinen Matrickel-Anſchlag trägt, und unmittelbahr unter das Reich gehöret; denn das andere ſeyn nur mittelbahre oder Land-Stände.

b. Man theilt ſie ein nach der Religion, in Römiſch-Catholiſche, und Augſpurgſche Confeſsions-Verwandten, die entweder Evangeliſch oder Reformirt ſeyn, und das Corpus Evangelicum ausmachen; oder man theilt ſie ein nach den Kräyßen, wovon ich im erſten Buche geredet habe; oder es geſchiehet die Eintheilung in die drey Claſſen, deren erſte die Churfürſten; die andre der Ertz- und Biſchöffe, ingleichen der Aebte, Prälaten, Aebtißinnen ꝛc. Fürſten, Graffen und Herren; die dritte derer freyen Reichs-Städte iſt.

81. Ich möchte aber hie gerne den Verſtand der Nahmen: Fürſt, Landgraff u. ſ. w. wiſſen?

Ich bediene mich hie billich der Methode,

ſo

ſo ich oben in der 38. Frage angenommen habe; und da heiſt es

I. In der alten Zeit biß ins V. Sæc. p. C. N.

Damahls waren in Teuſchland Könige, Hertzoge, Fürſten, Centgraffen, Edle, u. ſ. w. und was dieſe geweſen, ingleichen, wie ſie regieret, ja wie die Römer biß dahin ihr Regiment in dem Theile, ſo ſie in Teuſchland erobert hatten, geführet haben; das iſt alles ſchon in der 39. und 43. Frage genung geſagt worden, und hier zu wiederholen. In alten Zeiten.

II. In der mittlern Zeit von V. biß ins XVI. Sæc.

Weil ich davon oben qu. 45. ſqq. in drey Periodis geredet habe; ſo bleibe auch hier dabey, und alſo hat man zu behalten: In mittleren.

I. Daß **in dem erſten** Periodo von Anno 476. an biß 800. die Eintheilung in Könige, u. ſ. f. biß dahin in Teutſchland bräuchlich geweſen iſt, biß alles unter die Francken gelanget. Und davon ſteht auch oben quæſt. 47. biß 52. das nöthige: Allein nach der Zeit iſt mehr geſchehen.

II. **Denn im andern** Periodo der mittlern Zeit, der **wichtige Veränderungen** betrifft, hat ſich auch die Geſtalt der Fürſten, Graffen u. ſ. w. wichtig geändert.

Zur Zeit der Frantziſchen Kåyſer biß 912.

Das Wort Hertzog lat. Dux hieß zu Caroli M. Zeiten noch ein bloſſer Heer-Fürſt; als aber dieſer Teutſchland unter ſich gebracht hatte; ſo ſchaffte er auch die Hertzoge über ein gewiſſes Land ab, und ließ nur diejenigen alſo nennen, die als Generaux im Kriege dienten. (26) Hingegen über die Pagos oder Gowe ſetzte er Graffen, als Gouverneurs. Uber zwey oder drey kleine Graffen war ein Comes Major, oder Ober-Graff. (27) Uber dieſe Graffen aber nach dieſem ein Hertzog.

Allein da Ludovicus I. zur Regierung kam; behielt er nicht allein die Graffen und Ober-Graffen, ſondern führte auch die von Carolo M. abgeſchaffte Hertzoge alſo wieder ein, daß etliche Ober-Graffen unter dem Hertzoge ſtånden, und alſo jeder Pagus ſeinen Graffen oder Gouverneur, etliche Pagi einen Ober-Gouverneur oder Ober-Graffen: etliche Ober-Graffſchafften aber einen Hertzog über ſich hatten, ſo daß nun ein Hertzogthum gewiſſe Graffſchafften, eine Graffſchafft etliche Gow gewöhnlich unter ſich hatte. (28)

Indeſſen dependirte ſolcher Hertzog oder Graff lediglich von dem Guttbefinden des Kåyſers oder Königes, welcher das Land nach Gefallen dem oder jenem unter ſolchem Titel zu verwal-

(26) Eginhard in vita Caroli M. p. 6. denn da ſteht es legati ſ. Duces militares. (27) ib.

(28) Juncker in Geogr. Med. p. 343. ſq.

verwalten gab, wiewohl man gewöhnlich bey der Famille blieb. Man kan ſich die Sache unter den heutigen Nahmen: Stadthalter, Gouverneur, Land-Vogt, Intendant, Landes-Aelteſter, Ober-Aufſeher, u. ſ. w. gar leichte einbilden. (29)

Die Eintheilung der Provintzen war damahls alſo: Das Hertzogthum **Allemannien, Francken, Lothringen, Frießland, Sachſen, Thüringen, Bäyern und der Slaven.** Da iedes in ſeine Gow und Cent-Graffſchafften abgieng; (30) doch iſt es ſchwer die Hertzoge rc. alle zu nennen.

Man hielt damahls der Juſtitz und andrer Sachen wegen **Land-Tage,** (31) und die Miſſi regii waren ſo viel als Commiſſarii, ſo auf der Graffen u. ſ. w. Thaten Acht hatten. (32) Doch **hatten** auch die Duces, **Hertzoge, Graffen** u. ſ. w. **ſchon viel, ſonderlich** da ſie Arnulphum **auf den Thron geſetzt, in Teutſchland zu ſprechen.** vid. oben der Käyſer Leben von Arnulpho an.

Zur Zeit der Sächſchen Käyſer biß 1024.

Damahls **wehlten** nicht alleine die **Hertzo**ge,

(29) ib. (30) Spener. in P. I. Hiſt. Germ. L. I. §. 7. e Capitulari Caroli de partibus Saxoniæ An. 789. c. 15. ap. Baluzium T. I. p. 253. &c.

(31) id. §. 3. p. 246. e Capitulari Caroli An. 794. &c.

(32) id. §. 7. p. 251. e Capitul. II. Caroli An. 802. &c.

ge, ſondern alle Stände des Reichs einen Käyſer, und dieſem muſten ſie gehorchen, in ſoweit er denen aufgerichteten Pactis nachfolgete. Es geſchahe auch von nun an die Krönung ordentlicher Weiſe zu Achen, (32) obſchon die Gewohnheit blieb, daß man die nur Römiſche Könige nennte, die nicht in Rom gekrönet waren.

Die Ertz-Aemter, z. E. Ertz-Marſchall, Ertz-Kämmerer ꝛc. ließ der Käyſer verwalten, wen er wolte, und war da nichts erblich. (33)

Der Könige Macht war indeſſen ſchon ſehr eingeſchrenckt, und kam faſt alles auf die Reichs-Tage, welche auch, ſo offt ein Käyſer nach Italien gieng, deſſen Vicarius hielt. Was aber beſchloſſen wurde, exequirte das Haupt genau. (34)

Die Stände des Reichs aber waren theils geiſtliche, z. E. Biſchöffe, Aebte und Prälaten, theils weltliche z. E. die Hertzoge, die zwar noch ein König ſetzte und ordnete; allein es war ſchon ſo weit kommen, daß man faſt immer bey der Famille blieb, Revolten zu verhüten. Henricus Auceps iſt als Hertzog zu Sachſen einer der erſten geweſen, ſo ſich Souverain

(32) v. oben der Käyſer Leben von Conrado I. an.

(33) Spener. L. 4. c. 8. §. 7. den ohnedem in dieſer Frage zum Grunde lege.

(34) Wittechind. Annal. L. 3. p. 644. Chronogr. Sax. ad Anno 954.

rain zu machen geſuchet; dem denn andere gefolget, biß Anno 1024. ſchon das meiſte erblich war. Der **Graffen** waren nun ſchon unterſchiedene Gattungen, z. E. die **Pfaltz-Graffen** lat. Comes Palatinus, welche gleiche Ehre mit denen Hertzogen genoſſen, auch keinen Hertzog über ſich hatten. (35) **Die Marckgraffen**, lat. Marchiones, kamen auf und wurden an die Grentzen geſetzet, das Land wider der Nachtbarn Einfälle zu ſchützen. (36) **Und andere Graffen.** Es kamen auch die **freyen Reichs-Städte** auf. (37)

Die vornehmſten **Provintzen** waren **Bäyern, Allemannien, Francken, Lothringen, Sachſen, der Pfaltzgraffen am Rhein, Marckgraffen in Meiſſen, u. ſ. w. Land.**

Zur Zeit der Fränckſchen Käyſer.

Nunmehro **hatten** die **Hertzoge** und **Graffen ihr Land erblich**, und ſchon viel von der Landes-Fürſtlichen Hoheit, durfften auch nicht ohne Conſens des Reichs abgeſetzt, auch nicht mehr von denen Käyſern nach Belieben Steuern u. ſ. w. ausgeſchrieben, oder Quarniſons eingelegt werden, daß alſo die Macht der Käyſer ſchon ziemlich eingeſchrenckt war. **Die Wahl**

(35) Wittechind. Annal. L. 2. p. 642.

(36) Chronogr. Saxo ad An. 994. v. oben die Sächſiſchen Käyſer.

(37) Spener. P. I. p. 348. ex Adelboldo in Vita Henr. c. 42. &c.

Wahl eines Römiſchen Königes geſchahe noch mit aller Stände Willen, und nach ihren Votis; (38) doch findet man nun, daß Mäyntz ordentlicher Weiſe die Wahl angeſetzt hat. Die Krönung geſchahe zu Achen; doch fand ſich zwiſchen Mäyntz und Cöln allbereit Streit, wer ſie thun ſolte? (39) Man merckt auch ſchon die Spuren von dem Ertz-Cantzler-Amte des Churfürſten zu Mäyntz. (40)

Die Ertz-Aemter wurden wie vor dem verwaltet.

Und der Käyſer ſeine **Macht** hatte nach denen Reichs-Geſetzen, Obſervance und Schlüſſen auf Reichs-Tagen.

Die Stände des Reichs waren wie vor dem; doch machten ſich die Geiſtlichen und auch die Weltlichen, z. E. die Pfaltzgraffen am Rheine, Hertzoge zu Sachſen und Bäyern, Landgraffen in Thüringen, Marggraffen zu Brandenburg immer formidabler; ſonderlich hatten nunmehro die Graffen auch ihr Land erblich.

Zur Zeit der Schwäbiſchen Käyſer.

Wie der Käyſer accurate Lebens-Beſchreibung oben lehret; ſo concurrirten anfangs noch

(38) v. oben der Käyſer Leben.
(39) v. vitam Ottonis M. oben &c.
(40) v. den oben offt cit. Wipponem in Vita Conradi Sal. Lambert. Schaffnaburg. p. 162. &c.

noch alle Reichs-Stände zur Käyſer-Wahl, endlich aber maſten ſich ſolches ſonderlich die nun an gewiſſe Fürſtliche Häuſer gediehene Erb-Aemter, vornehmlich in Interregno, alleine an. Ob man nun wohl nicht weiß, wie es zugegangen, daß die andern Stände denen Ertz-Aemtern dieſe Macht alleine gelaſſen haben; ſo iſt es doch wahrſcheinlich, daß ſich die Stände mögen durch gewiſſe Facta, vornehmlich zur Zeit des Interregni, da das Geleite und Koſten ſchwer fiel, alſo vereiniget und die Sache geſchwinder zu Wercke zu richten, nur etlichen die Macht gelaſſen haben. (41)

Die Ertz-Aemter beſaſſen alſo nur gewiſſe Familien (v. oben vitam Richardi) der eigentlichen Churfürſten ordentliche Obſervance und genauere Einrichtung ſetze erſt ins Interregnum.

Der Käyſer Macht aber hatte groſſe und genaue Gräntzen, weil die Reichs-Stände, und ſonderlich die Fürſten und Graffen, die Lands-Hoheit hatten.

Die Stände des Reichs aber fiengen nun an in drey Claſſen, wie ſie ietzt ſtehen, abgetheilet zu werden.

Doch iſt wahr, daß biß ins 14. Sæculum das Prædicat Hertzog keinen iſt gegeben worden, der

(41) Es beziehet ſich dahero Herr Spenerus pag. 598. auf die ſolenne Excluſion der andern Fürſten bey der Käyſer-Wahl Henrici VII. ſo in Leibnitz Mantiſſa P. 2. Cod. Diplom. n. 49. zu finden.

der nicht ein Herr über ein Hertzogthum war, und wuſte man damahls Zähringen, und was weniges ausgenommen, nichts von Titular-Hertzogen. (42)

In der neuſten Zeit.

Was ein Chur-fürſt.

Seyn in der erſten Claſſe der Reichs-Stände die Churfürſten.

Es iſt aber ein Churfürſt ein Fürſt des Römiſchen Reichs, welcher den Käyſer oder Römiſchen König wehlen hilfft. Nach dem Inhalte der göldnen Bulle waren derer nur ſieben, nehmlich drey Geiſtliche: Mäyntz, Trier und Cöln, und vier Weltliche nehmlich: Böhmen, Pfaltz, Sachſen und Brandenburg. Doch da im dreyßigjährigen Kriege, Bäyern die Stelle von Pfaltz anno 1623. erhielt, gleichwohl der Weſtphäliſche Friede nicht anders herzuſtellen war, als wenn Pfaltz ein Churfürſt würde; ſo ward ſolchem anno 1648. die achte Chur-Würde zugeſtanden, welche zu Ende des vorigen Sæculi das Hauß Braunſchweig und Lüneburg, Hannoveriſcher Linie, gleichfalß erhalten hat, daß alſo ietzund neun Churfürſten ſeyn. Solche Churfürſten a) wehlen einen Käyſer oder König, b) haben die wichtigſten Ertz-Aemter, c) machen das erſte Collegium der Reichs-Stände, d) ſchreiben dem Käyſer, (ſo lange keine

(42) Juncker in Geogr. Med. 348. ſetzt wohl das 15. Sæculum, welches mir zu bedencklich iſt.

keine Capitulatio perpetua zu Stande kommt,) noch die Wahl-Capitulation vor, e) exerciren viel *Jura Majeſtatis* nebſt dem Käyſer alleine, ohne Zuziehung der andern Stände, f) es kan auch kein Reichs-oder Deputation-Tag ohne ihren Conſens vom Käyſer ausgeſchrieben werden, g) ob ſie ſchon vor ſich Churfürſten-Tage nach Gefallen halten, h) untereinander Bündniße machen, i) auch jeder 2. *Aſſeſſores* ins Kammer-Gerichte nach Wetzlar ſenden, k) kein Reichs-Lehn ohne ihren Conſens vom Käyſer ſoll verkaufft werden. l) Sie zahlen über dieſes ordentlicher Weiſe vor die Belehnung nichts; m) Ihre Unterthanen genießen, etliche Caſus ausgenommen, das Privilegium de non evocando; n) Sie ſitzen wie Könige unter einen Baldachin, o) und kan man wider ſie ein Crimen Læſæ Majeſtatis begehen. p) Uberhaupt ſoll ein Käyſer ohne ihren Conſens oder Rath nichts wichtiges vornehmen ꝛc. Sonſt haben ſie auch die Privilegia anderer Fürſten und Ständen des Reichs gleich. (43)

Es gelanget aber ein geiſtlicher Chur-Fürſt zu dieſer Würde, entweder durch die Poſtulation, oder Electio, und erfolgte Confirmation und Belehnung. Geiſtl.

Es

(43) A. B. ingleichen die Capitulationes von Carolo V. an biß auf Carol. VI. Pac. Weſtphal. Ich weiß wohl, daß man wegen des erſten und vierdten Punctes ſtreitet; ich ſage aber nur hiſtorice, was geſchiehet, ohne jemand zu præjudiciren.

Election. Es iſt eine *Election*, wenn die Capitularen des Ertz-Stifftes Mäyntz ꝛc. einen der noch kein Biſthum hat, und alſo Eligendus heiſt, durch die meiſten Stimmen erwehlen.

Poſtulation. Hingegen eine *Poſtulation* iſt, wenn die Capitularen einen der ſchon ein Biſthum hat, und alſo Poſtulandus heiſt, erwehlen wollen. Da muß nun der Erwehlte nothwendig 16. Stimmen haben, wenn ein Eligendus alsdenn nur gegen ihn 9. brauchet. Hat aber alsdenn Poſtulandus 16. und Eligendus 8. ſo ſeyn ſie gleich, und muß Poſtulandus über 16. oder Eligendus über 8. haben; wie ſolches Anno 1688. hergieng, da der Cardinal Fürſtenberg als Poſtulandus in Cöln nur 14. und der itzige Churfürſt Joſephus Clemens, als Eligendus, neun hatte, und der letzte alſo Canoniſch und recht erwehlet war.

Confirmation. Die *Confirmation* und *Pallium* (44) giebt alsdenn der Papſt bißweilen erſt vor groſſes Geld demſelben, wegen ſeines Ertz-Biſthums; wegen ſeines Ertz-Amts und Churfürſtlichen Lande aber erhält er vom Käyſer das Lehn: Doch kan ein Erwehlter laut der Erfahrung zur Käyſer-Wahl concurriren, u. ſ. w. wenn er gleich nicht das Pallium oder die Lehn erhalten hat.

Weltl. **Die weltliche Churfürſten** aber kommen alſo

(44) Das Pallium iſt ein Kleid von weiſſer Wolle, ſo über den Achſeln liegt, und an deſſen 4. Zipffeln, wovon 2. hinten 2. vorn liegen, ſeyn Purpurfarbne Kreutze hinein gewürckt, Limn. in Jure Publico Addit. ad L. 3. c. 3. n. 48. Tom. 5.

alſo zu dieſer Würde. Wenn ein weltlicher Chur-Fürſt ſtirbt; ſo wird der älteſte ehlich-gebohrne Printz, wenn er will, und kein Geiſtlicher iſt, oder deſſen nächſter Bruder oder Vetter, Chur-Fürſt; oder der Käyſer belehnt, nach Abgang einer Famille, eine andere damit. **Die Lehn** empfängt er vom Käyſer; kan aber noch vor ſolcher zur Käyſerlichen Wahl concurriren &c.

Das andre Collegium der Reichs-Stände.

Reichs-fürſtliche Collegium

Dieſe ſeyn theils **Geiſtlich, theils Weltlich:** Die Geiſtlichen werden entweder eligirt oder poſtulirt; die Weltlichen aber gelangen durch das Erbe, Belehnung, u. ſ. w. dazu. Jene ſeyn **Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe, Aebte, Prälaten,** wozu der **Teutſchmeiſter** ꝛc. kommen. Dieſe theilt man in folgende ab, wiewohl ich hier auf den Rang nicht abſolut ſehe: (geiſtl. Ertzbiſch. ꝛc.)

I. **Ein Ertz-Hertzog** iſt ein Reichs-Fürſt, der entweder ein Ertz-Hertzogthum hat, oder aus dergleichen Hauſe iſt. Der Titel iſt von Fridrico III. an erblich annoch in dem Allerdurchlauchtigſten Carolo VI. übrigen Ertz-Hauſe Oeſtereich. (Weltl. z. E. Ertzhertz.)

II. Der Nahme **Hertzog** iſt älter, und bedeutet itzt theils einen würcklich-regierenden Fürſten eines gewiſſen Landes, ſo den Nahmen eines Hertzogthums hat; oder es wird eine Perſon angedeutet, ſo aus dergleichen Hertzoglichen Stamme entſproſſen iſt. (Hertzoge.)

III. Der Nahme **Fürſt,** hatte vor Caroli M. (Fürſt.)

Zeiten eine gantz andere Bedeutung, als itzt, conf. qu. 39. In der mittlern Zeit kommt das Wort Fürſt lat. Princeps gar nicht in dem Verſtande wie itzt vor, ſondern da heiſt es einen der Vornehmſten. Itzt hat es mit dem Worte Hertzog einerley Bedeutung; **Printzen** aber nennet man gewöhnlich bey etlichen Familien, die noch nicht, oder, gar nicht regierenden Perſonen.

Printzen.

Pfaltzgr.

IV. Die **Pfaltzgraffen** waren in den alten Zeiten, welche über einen ſolchen Ort, wo die Käyſer einen Palaſt d. i. Platz, Paltz, Pfaltz, Phaltz, hatten, ingleichen über den Gow u. ſ. w. als Graffen geſetzt waren, und bedienten alſo eine Käyſerliche Ober-Hoffmeiſter- oder Ober-Hoff-Richters Stelle. (45) Dieſe Pfaltzgraffſchafften vergaben erſtlich die Käyſer und Könige nach Gefallen, und weil ſie mehr als an einen Orte Paläſte hatten; ſo gab es auch viel Pfaltzgraffſchafften v. c. in Sachſen, am Rhein ꝛc. Endlich machten ſich vom XI. Sæculo an, auch ſolche das Land erblich. Heute zu Tage iſt ein Pfaltzgraff derjenige Fürſt, ſo mit einem Lande, ſo den Nahmen einer Pfaltz hat, belehnet iſt. (46)

Landgr.

V. Ein **Landgraff** hieß vor Zeiten der, denen ein groſſes Stück Landes, ſo aus vielen Pagis

(45) Juncker. p. 58.

(46) Ich rede hier aus dem ſchönen Wercke, welches auch rar iſt, Tho. Reineſii de Palatio Lateranenſi ejusque Comitiva, cui ſucceſſit Schubarti Exercitatio de Comitibus Palatinis Cæſaris Jen. 1679. 4. p. 145. ſeqq.

Pagis oder Gow beſtand, alſo im Nahmen des Käyſers oder Königs in Teutſchland zu verwalten gegeben war, daß ſie Ober-Graffen waren. Nachdem haben auch dieſe das Land erblich vom XI. Sæculo an, an ſich gebracht. Ein ſolcher Landgraff, lat. Landgravius und Comes Provincialis, wie ſie auf den Müntzen heiſſen, oder Comes Patriæ, war alſo erſtlich ein Land-Ober-Richter. Jetzt ſeyn es theils Fürſtliche Perſonen, welche eine Land-Graffſchafft als ein Lehn und Fürſtenthum beſitzen, theils Erb-oder apanagirte Printzen davon; theils aber auch nur Graffen. Denn nicht alle Land-Graffſchafften ſeyn auch Fürſtenthümer, (47) z. E. Bahr, Nellenburg ꝛc.

VI. **Ein Marckgraff** war vor Zeiten der, ſo des Teutſchen Reichs Grentzen oder Marcke (als ein General und Commendant einer oder mehr naher Verſtungen und des daſigen Landes) gegen die Einfälle der Hunnen, Slaven, Weſt-Francken u. ſ. f. bewahren ſolte. Sie bedienten zugleich das Ammt eines Grentz-Land-Richters; Lateiniſch hieſſen ſie Marchio und Comes Limitaneus, und ie mehr an ihrer Treue und Commando gelegen war, um deſto lieber gab man ſolches Ammt dergleichen Perſonen, die in der Gegend ſelbſt etliche Erb-Gütter hatten. Nach dieſem machten ſich ſolche Marckgraffen vom XI. Sæculo auch das ihnen anvertraute Land eigen, und man muſte es ihnen, weil ſie dem Reiche ſehr nöthig waren, ohne Hinderniſſe laſſen. (48) Hierauf Marckgraff.

(47) Juncker p. 439. ſq. (48) ib. p. 470. ſq.

brachten dieſe Marckgraffen durch Krieg, Kauff, Erbe, und auf andre Art noch mehr an ſich. Der Anfang ſolcher Marckgraffen in Teutſchland, mag wohl in die Zeiten der Sächſiſchen Käyſer geſetzt werden Sæc. X. Heute zu Tage ſeyn die Marckgraffen entweder Fürſten, die ein Fürſtenthum, ſo eine Marckgraffſchafft heiſt, beſitzen z. E. Meiſſen, Brandenburg, Baden ꝛc. oder es ſeyn nur ſolche Marckgraffen gewiſſe Graffen, ſo dieſen Nahmen führen, z. Z. vor Zeiten Burgau, Vohenburg ꝛc.

Burggr. VII. **Ein Burggraff**, war vor Zeiten ein Graffe, der allein über eine Feſtung oder Burg im Teutſchen Reiche, als Käyſerlicher Commendant und Richter in der Burg, und denen dazugehörigen Landen, zu regieren. Solcher Burg-Graffen waren in einem Lande öffters gar viel, und hießen Lateiniſch: Præfectus Caſtri oder Caſtelli, oder Burgi, die Bewahrung aber des Schloßes ward Burghut oder Burgward genennet. Dieſe Burggraffen ſeyn nur zum Theil und dazu ſpäter erblich worden, worauf die Reichs-Städte ſonderlich und viel Stiffter die Burggraffſchafft an ſich gekaufft. Jetzt ſeyn etliche Burggraffen auch in ſolchem Character Fürſten. Z. E. Magdeburg ꝛc. etliche ſeyn nur Adeliche oder Graffen. Z. E. Dohna ꝛc. Da denn vieles nur ein Nahme iſt.

Gefürſt. Graffen. VIII. **Ein Gefürſteter Graff** iſt eine Art Fürſten, ſo ſolchen Nahmen führen.

Graffen. IX. **Ein Graff** iſt in den alten Zeiten der

Käyſer

Käyſer- oder Königliche Richter eines Gow oder Pagi geweſen. Solche machten ſich vom X. Sæculo an auch erblich. Heute zu Tage ſeyn würcklich Reichs-Graffen diejenigen Graffen, ſo auf Reichs-Tagen Sitz und Votum haben, auch wegen ihrer unmittelbahren Reichs-Güter einen Matricul-Anſchlag tragen, oder es ſeyn die, ſo aus dergleichen Familien herſtammen, oder die von Jhro Käyſerlichen Majeſtät dieſes Prædicat und Ehre haben.

X. **Reichs-Banner, Frey-Herren und Herren**, wenn ſie unmittelbahr ſeyn, oder nur die Ehre und den Nahmen haben, gehören ebenfalls hieher. Banner- Frey- herrn.

Das dritte Collegium.

Solches machen die freyen **unmittelbahren Reichs-Städte** aus, deren Urſprung man ins X. Sæculum ſetzen kan, von welcher Zeit her ſie eben zu ſolcher Höhe geſtiegen ſeyn. Reichs- ſtädte.

82. Nun möchte ich gerne von ieden Churfürſtenthum abſonderliche Nachricht haben.

die Chur-fürſten ſeyn

I. **Chur-Mäyntz** hat den Nahmen von der Stadt Mäyntz. Hier ſeyn zwar 42. Canonici, es wehlen aber nur die 24. *Capitulares* einen neuen Ertz-Biſchoff. (49) Den Anfang des Stifftes ſetzten etliche ins erſte Sæculum. Mäyntz.

 Denn

(49) v. Supplement. Operis Rittershuſiani Geneal. Tubing 1684. f. L. 2. c. 2. p. 41. biß 44.

Denn da ſoll Clemens, des Apoſtels Pauli Jünger, in die Stadt kommen und ein Bißthum angelegt haben, welches ich an ſeinem Orte laſſe. Gewiſſer iſt es, daß Bonifacius im VIII. Sæculo der Stiffter des Ertz-Stifftes geweſen iſt. Denn dieſer Engländer hielt es mit dem Papſte und dem Könige Pipino in Franckreich. Der Papſt gab ihm gar bald den Titel eines Biſchoffs und hernach auch Ertz-Biſchoffs, iedoch von keinem würcklichen Orte. Denn Bonifacius that dem Papſte ungemeine Dienſte, indem er viel Teutſche Biſchöffe überredete das Pallium in Rom zu holen, den Prieſtern die Ehe verbote, und Teutſchland mit Reliquien, Biſchoffs-Mänteln, Mönchen und Nonnen reichlich verſorgete. Endlich ward er würcklich Ertz-Biſchoff zu Mäyntz vor ſeinem Ende, welches erfolgte, indem ihn die Frieſen, als er ihnen das Evangelium predigte, bey Dockum anfielen und tödteten anno 755. Weil ſie nun auch ſeine Bibel durchſtachen, darinnen doch kein Buchſtabe lædiret iſt, wie das Exemplar in Regenſpurg zeiget; ſo mahlt man Bonifacium gewöhnlich mit einer Bibel, ſo er an einem Schwerdte trägt. Die Ertz-Biſchöffe alle zu nennen iſt unnöthig. (50) Es erhielten aber ſolche noch vor dem Inter-

(50) Wer aber den Catalogum von denen Ertz-Biſchöffen zu Mäyntz haben will, kan ihn finden in Petri Merſæi Electorum Eccleſiaſticorum Moguntini, Trevirenſis & Colonienſis a primis vsque adeos, qui jam præſident, Catalogus. Colon. 1580. 8. Was aber Bonifacium anbetrifft,

Interregno die Regalien oder Fürſtliche Gewalt, und haben die Käyſer-Wahl ausgeſchrieben. (51) Jetzt hat über das, was er mit andern Reichs-Fürſten gemein hat, noch ein Churfürſt zu Mäyntz die Ehre, Vorrecht, Titel, u. ſ. w. daß er a) der erſte Churfürſt iſt, b) die Käyſer-Wahl ausſchreibet, in der Wahl die Vota colligiret und den Käyſer proclamiret, c) Auch die Krönung deſſelben in ſeiner Diœces, ingleichen wenn es nicht in der Cölniſchen; mit Chur-Cöln alternatim verrichtet. d) Daß er in Anſehung der Reichs-Stände das Directorium auf Reichs-Tagen führt, vom Reichs-Archiv einen Theil bey ſeiner Cantzley zu Mäyntz, z. E. die Acta publica von den Reichs-Verſammlungen, nebſt der Matricul, einen Theil in Wien, z. E. die Acta des Reichs-Hoff-Raths in Originali, zumahl er daſelbſt den Reichs Vice-Cantzler ſetzt, einen Theil beym Kammer-Gerichte, z. E. die Cameral-Sachen hat, wie er denn auch bey dem Kammer-Gerichte die Protonotarios und geringere Bedienten ſetzt. e) Uberdiß iſt ſein Protocoll avthentiſch, und kan er die Reichs-Cantzeley und Kammer-Gerichte viſitiren. f) Er antwortet im Nahmen

trifft, ſo ſteht zwar in dem Fragmento Hiſtorico beym Vrſtiſio p. 76. es habe Päpſt Gregorius ſchon Anno 715. Bonifacium zum erſten Ertz-Biſchoffe gemacht; allein das iſt falſch. Den Tod Bonifacii ſetzt Velſerus cit. Rer. Bavar. L. 5. p. 150. auf das Jahr 755.

(51) Das ſteht vielmahl bey den Käyſern oben.

men des Reichs auf die Käyſerliche Propoſitiones. g) Alle Expeditiones auf Reichs-Tagen gehen durch ihn, wie er denn alle, ſo gar die Italiäniſchen, unter ſich hat. h) Die Geſandten auf Reichs-Tagen legitimiren ſich bey ihm. i) Er iſt **Ertz-Cantzler** des Heil. Röm. Reichs durch Germanien und **der erſte** Churfürſt, k(des Nieder-Rheiniſchen Kräyſes ausſchreibender Fürſt und Director, l) ingleichen Protector aller Reichs-Poſten ꝛc. (52) **Die Erb-Aemter von Chur-Mäyntz** ſeyn: Erb-Marſchall, der Landgraff von Heßen; Erb-Truchſes, die Graffen von Veldentz; Erb-Schenck, die Graffen von Schönborn; und Erb-Kämmerer, die Graffen von Stollberg. (53) *Suffraganei* ſeyn, die Biſchöffe zu Speyer, Worms, Würtzburg, Eichſtädt, Cur, Straßburg, Verden (ſo ſæculariſiret worden,) Hildesheim, Paderborn, Coßnitz, Augſpurg und Halberſtadt, (welches auch ſæculariſirt iſt.) (54) **Sein Land** iſt ziemlich zertheilet, am Rheine, in Francken, Thüringen ꝛc. Wovon oben L. I. **Das Chur-Wappen** iſt ein ſilbernes Rad im rothen Felde, und **der ietzige heiſt**

Lotharius Franciſcus, Graff von Schönborn, des H. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Biſchoff, des H. R. R. durch Germanien Ertz-Cantzler und Churfürſt, Biſchoff zu Bamberg.

Er ward an. 1693. Biſchoff zu Bamberg an. 1694. Coad-

(52) v. A. B. ingleichen Schultzens Jus Publ. L. 2. c. 4. p. 110. ſq.

(53) cit. Supplem. Rittershuſ. p. 41. ſq. (54) ib.

Coadjutor zu Mäyntz, an. 1694. d. 2. Maji würcklich Churfürſt.

II. Chur-Trier hat den Nahmen von der Stadt Trier, wo im Ertz-Stiffte 40. Canonici; allein nur 16. Capitulares ſeyn, die den Ertz-Biſchoff wehlen. (55) Den Anfang ſetzt man insgemein ins erſte Sæculum. Denn Eucharius, einer von denen 70. Jüngern Chriſti, ſoll nebſt Valerio und dem auferweckten Sohne der Wittwen zu Nain, Nahmens Materno, hieher kommen ſeyn, und anno 50. das Bißthum angeleget haben. Andern will es gewiſſer ſeyn, daß die Helena, des Conſtantini M. Mutter hie an. 327. ein Ertz-Stifft angeleget habe. Die Ertz-Biſchöffe zu nennen, halte vor unnöthig. (56) Es haben aber auch ſolche die Regalien noch vor dem Interregno erhalten. Jetzt aber hat ein Chur-Fürſt zu Trier über das, was er mit andern Reichs-Fürſten gemein genießet, die Ehre, Vorrecht, Titel, u. ſ. w. daß er a) bey der Käyſer-Wahl das erſte Votum führt, b) bey der Käyſerlichen Krönung aſſiſtiret, c) dem Käyſer gegen über ſitzt, d) die Reichs-Cameralia wo Mäyntz intereſſirt iſt, expedirt. e) Alle in ſeinen Stiffte entledigte Reichs-Lehn an ſich bringt. f) Endlich daß er auch die ſo er in Bann gethan hat, wenn ſie nicht in Jahr und Tag Trier.

(55) ib. L. 2. c. 3. p. 53. ſq.

(56) Wer ſie wiſſen will ſehe cit. Merſæum. Von Anno 989. an ſtehen ſie auch beym Limnæo Tom. IV. Add. L. 3. c. 5. p. 23; ich mag aber vor die Accurateſſe nicht ſtehen.

Tag abſolviret werden, ſelbſt in die Reichs-Acht erklären mag ꝛc. g) Er iſt des Reichs Ertz-Cantzler durch Gallien und Arelat, und der andre Churfürſt. (57) Die Erb-Aemter des Stiffts ſeyn: die Erb-Marſchalle, die Herren von Eltz; Erb-Truchſes, die Barons von Petra oder von der Leyen; Erb-Schenck, die Schencken von Schmidberg; und Erb-Cämmerer, die Herren von Sötern. (58) *Suffraganei* ſeyn nur Metz, Tull, und Verdun. (59) Sein Land liegt an der Moſel und Nieder-Rheine. Das Chur-Wappen iſt ein rothes Creutz im ſilbernen Felde, und der ietzige heiſt:

Franciſcus Ludovicus, des Heil. Stuhls zu Trier, Ertz-Biſchoff, des H. R. R. durch Gallien und Arelat Ertz-Cantzler und Churfürſt, Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen, Teutſch- und Welſchen Landen, Biſchoff zu Worms und Breßlau, Gefürſteter Propſt zu Ellwangen, Pfaltzgraff beym Rhein, Hertzog in Bäyern, zu Jülich, Cleve, und Berg, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck, Ravenßberg und Mörs, Herr zu Ravenſtein, Freudenthal und Eulenberg ꝛc.

Er iſt Anno 1664. d. 24. Jul. gebohren, ward Biſchoff zu Breßlau an. 1683. Ober-Hauptmann in Schleſien an. 1685. Groß-Teutſchmeiſter und

(57) Limn. Jur. Publ. Tom. III. Argent. 1645. 4. L. 3. c. 5.

(58) Suppl. Rittersh. p. 55. ſq. (59) ib.

und Propſt zu Ellwangen, auch Biſchoff zu Worms an. 1694. Coadjutor zu Mäyntz anno 1710. Churfürſt zu Trier an. 1716. d. 20. Febr. Sein Herr Bruder iſt der Churfürſt von Pfaltz.

III. **Chur-Cöln** hat den Nahmen von der Stadt Cöln, die ihm doch nicht gehöret. Der Canonicorum zehlt man 60, wovon doch nur die 24. Capitulares den Ertz-Biſchoff wehlen. (60) Den Anfang ſetzt man ins erſte Sæculum, und ſoll der genennte Maternus an. 88. 89. oder 90. der erſte Biſchoff allhier geweſen ſeyn. Die Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe alle zu nennen iſt unnöthig, (61) ohngeachtet man den erſten ins Jahr 747. ſetzet, welches letztere das gewiſſeſte iſt. Er hat noch vor dem Interregno **die Regalien und Ehre** gehabt den Käyſer bißweilen zu krönen. (62) Jtzt hat er über das, was er mit andern Reichs-Fürſten gemein genüſſet, noch die Ehre

a) **Der dritte Churfürſt zu ſeyn.**
b) Bey der Käyſer-Wahl das andre Votum zu geben.
c) Den Käyſer in ſeiner Diœces, und wenn ſolche Krönung nicht in ſeiner, oder wenn ſie in

(60) Miſſons cit. Reiſen p. 42.

(61) Von dem Urſprunge des Biſchoffthum v. Nortköv. in ſeinem Catalogo Archiepiſcop. Colon. und Meibomium in not. adeum. Limn. l. c.: L. 3. c. 5. Tom. III. Jur. Publ.

(62) v. oben die Käyſer.

in der Mäyntzſchen Diœces erfolget, mit Mäyntz alternatim zu krönen.

d) In ſeiner Diœces dem Käyſer zur Rechten, ſonſt zur Lincken zu gehen.

e) Seine Unterthanen exemt von dem Gerichte zu Rotweil und fremden Conſiſtoriis zu haben ꝛc. ꝛc. (63)

Er iſt des Reichs Ertz-Cantzler durch Italien. **Die Erb-Aemter** ſeyn: Erb-Marſchall, die Graffen von Salm in Reiffersheid; Erb-Truchſes, die Graffen in Manderſcheid; Erb-Schenck, die Hertzoge und Graffen von Arenberg; und Erb-Kämerer, die Herren Raitz von Frentz. (64) *Suffraganei* ſeyn Oßnabrüg, Münſter, Lüttich und Minden, ſo nun ſæculariſiret iſt. (65) **Sein Land** hat vom XI. Sæculo an ziemlich zugenommen, und liegt am Rheine und in Weſtphalen. **Das Chur-Wappen**, iſt ein ſchwartzes Creutz im ſilbernen Felde. Der itzige heiſt

Joſeph Clemens, des Heil. Stuhls zu Cöln Ertz-Biſchoff, des H. R. R. Ertz-Cantzler durch Italien und Churfürſt, Biſchoff zu Lüttich und Hildesheim, Adminiſtrator zu Bertholdsgaden, in Ober- und Nieder-Bäyern, auch der Ober-Pfaltz, in Weſtphalen zu Engern und Bouillon Hertzog Pfaltzgraff am Rhein, Landgraffe zu Leuchtenberg, Marckgraffe zu Franchimont &c.

Er

(63) Limn. l. c.
(64) Supplem. Ritterſh. cit. p. 63. ſq. (65) ib.

Er iſt Anno 1671. d. 5. Dec. gebohren, ward Biſchoff zu Regenſpurg an. 1685. reſignirte aber 1716. Ferner Churfürſt zu Cöln und Adminiſtrator zu Bertholdsgaden an. 1688. Coadjutor zu Hildesheim 1694. würcklicher Biſchoff 1702. Biſchoff zu Lüttich 1694. trat auf Frantzöiſche Seite 1702. fiel in die Käyſerliche Acht 1706. und ward völlig reſtituiret 1715. Sein Herr Bruder iſt der Churfürſt in Bäyern.

IV. **Chur-Böhmen** iſt ein **Nahme** von dem Lande, den man ſelten lieſet, maſſen ein ieder König in Böhmen auch Churfürſt iſt. Die unterſchiedene Staats-Veränderungen beſtehen darinnen:

a. Als die *Marcomanni* hieher gekommen waren, legten ſie nach der Art andrer Teutſchen Völcker eine *Ariſtocrati*ſche Regierung an, und ſtanden unter ihren Fürſten, Hertzogen und Königen, wiewohl das letzte nichts anders als General-Capitains bey der Armee waren. (66)

b. Im andern Sæculo breitete ſich der Römer Macht auch biß hieher aus; allein im 4. und folgenden Sæculis gieng alles wieder verlohren. (67)

c. Im VII. Sæculo kam eine Scythiſche *Nation* unter dem Commando des Czechii biß in Böhmen und Mähren, ingleichen eine andere unter dem Lecho in Polen und das itzige

(66) oben qu. 39. 539.
(67) qu. 42.

itzige Schleſien, bewohnten das Land, und legten eine Ariſtocratiſche Regierung an; es giebt aber bey den erſten Regenten Czecho, Croco, ſonderlich der Libuſſa und folgenden, entſetzliche Fabeln. (68)

d. Im VIII. Sæculo, ſonderlich von an. 789. an, muſten auch die Marcomanni und andere in dem itzigen Böhmen, Mähren, Lauſitz ꝛc. ſich *Carolo M.* unterwerffen, und bekamen Käyſerliche Regenten. (69) Nun wolten ſich wohl die Böhmen bißweilen loß reiſſen; allein an. 975. wurden ſie von Ottone II. und ſo auch von andern bezwungen. (70)

e. Um das Ende des neunten Sæculi ward Böhmen Chriſtlich.

f. Wratislaus II. ward an. 1087. vor ſeine Perſon König in Böhmen. Anno 1158. ward abermahls Hertzog Vladislaus in Böhmen vom Käyſer Fridrico I. zum Könige auf ſeine Perſon gemacht, biß endlich Käyſer Philippus an. 1199. Premislaum II. genannt Ottocarum; vor ihn und ſeine Kron-Nachfolger zu Königen machte. Es bemüheten ſich zwar die Könige in Böhmen bißweilen nach aller Krafft von dem Teutſchen Reiche loß zu kommen; allein es gieng nicht an, und da gleich Ottocarus,

(68) Vallemont Elemens de l'Hiſtoire L. 8. c. 5.
(69) v. oben qu. 53.
(70) v. dieſer Käyſer Leben.

rus, ſonſt Premislaus III. genannt, im Interregno ſich in ſolchen Stand geſetzet hatte, daß er es mit dem Kåyſer Rudolpho I. annahm, und die Lehn von dieſem nicht bitten wolte; ſo wurde er doch an. 1277. dazu gezwungen. Solcher Nexus mit dem Rômiſch-Teutſchen Kåyſerthum, dauret von der Zeit an biß itzund, ja da vordem Bôhmen nur zur Kåyſer-Wahl concurrirte; ſo hat es an. 1708. **auch würcklichen Sitz und Stimme auf denen Reichs-Tagen** erhalten, und einen Matricul-Anſchlag über ſich genommen. (71)

g. Ich habe oben qu. 66. geſagt, daß ich die 7. **Zahl der Churfürſten** aus wichtigen Urſachen erſt **ins** XIII. Sæculum und **die Zeit des** *Interregni* ſetze; und von der Zeit an ſeyn folgende Verånderungen in Bôhmen vorgangen:

1. *Wenceslaus IV.* Kônig Ottocari Sohn, folgt dem Vater an. 1278. ſtarb 1305.
2. *Wencelaus V.* ſein Sohn Kônig 1305. und ſchon anno 1302. in Ungern, ermordet anno 1306.
3. *Henricus II.* Hertzog in Kårnthen Wencesl. V. Schweſter, der Annæ Gemahl, Kônig 1306. ward bald verjagt durch
4. *Rudolphum*, Kåyſers Alberti I. Sohn, der ward Kônig 1306. ſtarb aber bald, damit kam

(71) v. der genennten Kåyſer Leben oben.

kam Henric. II. wieder, und regierte von an. 1307. an drey Jahr.

5. *Johannes*, Käyſer Henr. VII. Sohn, heyrathet Eliſabeth, Wencesl. V. Schweſter, wird alſo König an. 1310. ſtarb 1346.

6. *Carlus IV.* ſein Sohn, König 1346. Käyſer e. a. ſtarb 1378.

7. *Wencesl.* ſein Sohn, Käyſer und König in Böhmen 1378. abgeſetzt vom Käyſerthum 1400. ſtarb 1418.

8. *Sigismund.* der Bruder, König in Ungern 1386. Käyſer 1410. König in Böhmen 1419. ſtarb 1437.

9. *Albert. II.* Hertzog in Oeſtereich, heyrathet Eliſabeth, Sigismundi Tochter, wird Käyſer, König in Ungern und Böhmen 1438. ſtarb 1439.

10. *Ladislaus*, oder Vladislaus Poſthumus, ſein Sohn, ſoll König ſeyn 1440. ſtarb 1452.

11. *Georg. Podiebrad*, Reichs-Gouverneur in Ladislai Minderjährigkeit, wird nach deſſen Tode König 1458. ſtarb 1471.

12. *Vladislaus IV.* König Caſimiri in Polen und Eliſabethæ, Käyſers Alberti II. Tochter Sohn, König in Böhmen 1471. in Ungern 1490. ſtarb 1516.

13. *Ludovicus II.* ſein Sohn, König in Ungern und Böhmen 1516. bleibt bey Mohatz 1526.

14. *Ferdin. I.* Ertz-Hertzog in Oeſtereich und Ludovici II. Schweſter, der Annæ, Gemahl

König,

König in Ungern und Böhmen 1527. regirender Käyſer 1558. ſtarb 1564.

15. Von der Zeit an iſt allemahl ein Käyſer auch König in Böhmen geweſen, nehmlich:

Maximil. II.

Rudolph. II.

Mathias.

Ferdinand. II. wider den die Böhmen zu ihren Schaden Fridricum von der Pfaltz zum Könige machten.

Ferdin. III.

Ferdin. IV. dem Nahmen nach, weil der Herr Vater regierte und ihn überlebte.

Leopold.

Joſeph.

Carol VI. von denen oben qu. 70. das nöthige ſtehet.

Die Ehre und Vor-Recht eines Königs in Böhmen beſtehet darinnen, daß er a) bey der Käyſer-Wahl das dritte Votum hat. b) Bey der Krönung und im Proces gleich nach dem Käyſer geht, und nichts trägt. c) Bey der Taffel dem Käyſer den erſten Trunck reichet, wobey ihm frey ſtehet, ſolches mit oder ohne die Krone auf dem Haupte zu thun. d) Daß er auch wegen ſeiner Belehnung nicht über 15. Meilen auſſer ſeinen Lande reiſen darff u. ſ. w. Er iſt des Heil. **Röm. Reichs Ertz-Schencke und vierdte Churfürſt. Die Erb-Aemter** ſeyn: Ertz-Marſchall, die Graffen von Trautmanßdorff, Erb-Schencke, die Graffen von Slavata; Erb-Kämmerer, die Sezymars von Auſti; und Erb-Truch-

ſeß, die von Haſenburg, vor dem. (72) Der *Vicarius* aber im Römiſchen Reiche iſt nunmehro ein Graff von Althan. Das Wappen des Königreichs Böhmen iſt ein ſilberner Löwe mit einem zweyfachen Schwantze im rothen Felde. Von dem Titel Ihro Käyſer- und Königlichen Majeſtät Caroli VI. ſteht qu. 81. das nöthige.

Bäyern. V. Chur-Bäyern hat den Nahmen von dem Lande Bäyern an Oeſtereich. Was ſolches Land biß auf Carolum M. vor Fata gehabt habe, das ſteht oben qu. 51. Als nun die Familen nach und nach die Hertzogthümer und Graffſchafften ꝛc. erblich an ſich zogen; ſo gelangte auch Bäyern im *XII. Sæculo* an die Graffen von Wittelsbach, durch Käyſerliche Belehnung. Dieſe Familie theilte ſich hernach in zwey Haupt-Aeſte, wovon die eine die Rudolphiniſche oder Chur-Pfältziſche, die andere die Ludoviciſche oder Wilhelminiſche, ingleichen Chur-Bäyeriſche genennt wird. Beyde alternirten eine Zeit mit der Chur-Würde, oder concurrirten doch, wie oben in der Käyſer-Hiſtorie ſteht; endlich behielt die Rudolphiniſche die Chur-Würde alleine, biß nach der Achts-Erklährung Chur-Fürſt Fridrici V. in der Pfaltz an. 1623. die fünffte Chur-Würde von der Rudolphiniſchen auf die Wilhelminiſche gelangte, welche ſie noch beſitzet, obſchon wegen damahligen Troublen der itzige Churfürſt von an. 1706. biß 1715. derſelben iſt beraubet geweſen. Der Anfang

der

(72) Supplem. Rittershuſ. p. 74. ſq. aus Balbino.

der Chur-Würde ſetze auch hie, was die ordentliche Einrichtung betrifft, ins Interregnum, und die Churfürſten in Bäyern heiſſen von an. 1623. an, da dieſe Linie die Chur erhalten hat:

1. *Maximilianus*, Hertzog in Bäyern und Churfürſt 1623. bekommt zu ſeinen Ländern auch die Ober-Pfaltz u. ſt. 1651. d. 27. Sept.
2. *Ferdinand. Maria*, der Sohn, Churf. 1651. hat an. 1657. Streit mit Chur-Pfaltz wegen des Vicariat-Amtes und ſt. 1679. d. 26. Maji.
3. *Maximilian. Emanuel*, der Sohn, Churf. 1680. wird beſtändiger Gouverneur in den Spaniſchen Niederlanden 1693. tritt auf Franckreichs Seite wider den Käyſer und das Reich 1702. verliert darüber Land und Leute 1704. und wird in die Acht erkläret 1706. bekömmt aber anno 1715. alles völlig wieder.

Die vorhergehende **Hertzoge in Bäyern** und die **Churfürſten in Pfaltz** vom Interregno her, ſollen in dem Stamm-Baume des Teutſchen Reichs folgen. **Die Ehre und Vor-Recht eines Churfürſten in Bäyern** beſteht darinnen: daß a) er bey der Käyſer-Wahl das vierdte Votum, b) ſonſt der fünffte Churfürſt und des H. R. R. Ertz-Truchſeß iſt. c) Bey der Krönung ſein Amt wie oben qu. 74. geſagt worden, verrichtet, und den Reichs-Apffel trägt, d) und alle Reichs-Pfandſchafften vor ſich einlöſen mag ꝛc. (73) Sein Vicarius im H. R. R.

(73) Limn. l. c. T. 3. L. 3. c. 10. §. 1.

und Erb-Truchſeß iſt der Graff von Truchſeß von Waldpurg. (74) Sein **Land** aber: Ober- und Nieder-Bäyern meiſtens, die Ober-Pfaltz, die Graffſchafft Cham, die Landgraffſchafft Leuchtenberg, die Graffſchafft Hagen, und die Herrſchafften Wieſenſteig und Mindelheim in Schwaben. (75) Das **Chur-Wappen** iſt ein göldner Reichs-Apffel im rothen Felde, und **der ietzige heiſt:**

Maximil. Eman. v. G. G. in Ober- und Nieder-Bäyern, auch der Ober-Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraff am Rhein, des H. R. R. Ertz-Truchſeß und Churfürſt, Landgraff in Leuchtenberg ꝛc.

Sachſen. VI. **Chur-Sachſen** hat den **Nahmen** von dem Lande. Wo aber die Sachſen gewohnet und was ſie vor Fata gehabt haben, das iſt theils qu. 9. und 52. geſagt worden, theils wird im Stamm-Baume des Teutſchen Reichs mehr folgen. Im Interregno ſetzte ſich ſolches Hauß in der **Chur-Würde** feſte, und erhielt durch die göldne Bulle die völlige Beſitzung. Man zehlt ſonſt nach Abgang der Hertzoge zu Sachſen aus Henrici Aucupis Stamm:

Irgend fünff **Hertzoge vom Billingſchen.**
Einen, nehmlich Lotharium, den Käyſer, aus **Supplinburgiſchen,**
Zwey aus Welff- oder **Bäyeriſchen Geſchlechte.**
Acht Churfürſten aus **Askaniſchen,** und

Funff-

(74) ib. (75) v. oben L. 1.

Funffzehn aus Marggräffiſchen **Meißniſchen** Herkommen. (76)

Hier will ich nur die Churfürſten von Meißniſchen Stamme nennen. Die andern ſollen im cit. Stamm-Banme erſcheinen.

1. *Fridericus I. Bellicoſus*, Landgraff in Thüringen und Marckgraff zu Meißen, ward nach Churfürſt Albert. III Tode aus Askaniſchen Geſchlechte, mit dem Churfürſtenthum Sachſen und Lande belehnt anno 1423. ſtarb 1428. d. 5. Jan.
2. *Fridericus II. Placidus*, ſein Sohn, Churf. 1428. erneuert 1431. die Erb-Verbrüderung mit Heßen und ſtarb 1464. d. 7. Sept.
3. *Erneſtus*, ſein Sohn, Churfürſt 1464. bekommt in der Theilung mit ſeinen Bruder Alberto den gröſten Theil von Thüringen und Sachſen, und ſtarb 1486. d. 26. Aug. Dieſe zwey Brüder ſeyn die **Stamm-Väter der** Erneſt-**und** Albertiniſchen **Linien.**
4. *Fridericus III.* Sapiens, ſein Sohn, Churfürſt 1486. Käyſer Maximiliani I. General-Reichs-Statthalter; iſt Luthero gewogen; trägt das meiſte zu Caroli V. Wahl bey, und ſtarb 1525. d. 5. Maji ohnverheyrathet.
5. *Johannes, Conſtans*, ſein Herr Bruder und Churfürſt 1525. übergiebt nebſt andern Carolo

(76) So macht es Limnæus in Jur. Publ. Tom. 3. c. 10. §. 1. biß auf ſeine Zeit; ich kan aber ohnmöglich mit ihm Bernhardum, Hermanni Billingi Sohn, ſo Anno 1024. gelebet, zum erſten Churfürſten machen.

rolo V. die Augſpurgſche Confeſſion anno 1530. und ſtarb 1532. d. 13. Aug.

6. *Johannes Fridricus, Magnanimus*, ſein Sohn, Churfürſt 1533. bringt die Burggraffſchafft Magdeburg wieder an ſein Hauß 1538. erhält abermahls die Anwartſchafft auf Jülich 1544. hält es mit dem Evangeliſch-Schmalkaldiſchen Bunde, und wird von Käyſer Carolo V. geächtet 1546. bey Mühlberg in der Schlacht gefangen 1547. der Chur entſetzt 1548. kömmt loß 1552. und iſt der **Stamm-Vater der Erneſtiniſchen Hertzoge zu Sachſen-Weimar, Eyſenach, Gotha, Saalfeld, Meiningen und Hildpurghauſen.**

7. *Mauritius*, ein Sohn Henrici Pii, Hertzog zu Sachſen und Nachkommen Alberti, war der erſte von **Albertiniſcher Linie**, ſo an. 1548. d. 24. Febr. **die Chur-Sachſen erhielt**, cedirte Sagan an Böhmen, und ſtarb nach erhaltenen Paſſauiſchen Vertrage anno 1553. d. 11. Jul. ohne männliche Erben.

8. *Auguſtus*, ſein Herr Bruder, Churfürſt 1553. vergleicht ſich mit der Erneſtiniſchen Linie, erneuert die Erb-Verbrüderung mit Brandenburg und Heßen, **unterſchreibt die** Formulam Concordiæ, behält von der Burg-Graffſchafft Magdeburg etliche Aemter, bekömmt ein Theil von Henneberg, und ſtarb 1586. d. 11. Febr.

9. *Chriſtian. I.* ſein Sohn, Churfürſt 1586. favo-

favoriſiret denen ſo genannten Crypto-Calviniſtis, und ſtarb 1591. d. 25. Sept.

10. *Chriſtian. II.* ſein Sohn, Churfürſt 1591. ſteht unter der Vormundſchafft Hertzog Friedrich Wilhelms zu Altenburg, tritt die Regierung an 1602. bringt den Böhmen den Majeſtät-Brieff aus 1609. wird mit Jülich ꝛc. belehnt, ohne das Land zu erhalten 1610. und ſtarb 1610. d. 27. Jun. ohne Erben.

11. *Johann Georg. I.* ſein Herr Bruder, Churf. 1610. erhält Lauſitz 1635. und im Weſtphäliſchen Frieden die ſæculariſirten Bißthümer: Meißen, Merſeburg, Zeitz ꝛc. 1648. und ſtarb 1656. d. 8. Octob.

12. *Jo. Georg. II.* der Sohn, Churfürſt 1656. ſtarb 1680. d. 22. Aug.

13. *Jo. Georg. III.* der Sohn, Churfürſt 1680. ſtarb 1691. d. 12. Sept.

14. *Jo. Georg. IV.* der Sohn, Churfürſt 1691. ſtarb 1694. d. 27. April.

15. *Fridricus Auguſtus*, der Herr Bruder, Churf. 1694. König in Polen 1697. danckt, ſein liebes Sachſen zu ſoulagiren, in Polen ab 1706. d. $\frac{14}{24}$. Sept. bleibt doch König, giebt d. 8. Aug. 1709. ein Manifeſt heraus, und eröffnet die dringenden Urſachen, warum er auf der Polen hefftiges Verlangen wieder die Krone annehme; und tritt die Regierung daſelbſt abermahl an.

Die Ehre und Vor-Recht von Chur-Sachſen beſtehet darinnen: a) Bey der Kayſer-Wahl giebt er das fünffte Votum. b) Er hat

bey ſolcher Wahl das Commando über die Wache und Beſatzung der Stadt, ingleichen auf Reichs-Tagen, und muß man bey ihm, oder dem Erb-Marſchalle, die Parole holen. c) Bey der Krönung eines Käyſers verrichtet er ſein Amt, wie oben qu. 74. geſagt worden, und trägt das Schwerdt. d) Wenn die Reichs-Armee zu Felde geht, führet Chur-Sachſen die Reichs-Fahne. e) Er macht bey Reichs-Tagen ein Reglement des Geträydes und andrer Victualien. f) Hat bey Wahl- und Reichs-Tagen die Jurisdiction über der geſammten Reichs-Stände Domeſtiquen, ſo wohl in Civil- als Criminal-Fällen. g) In Abweſenheit Chur-Mäyntz, oder da dieſer bey der Sache intereſſirt iſt, führt er das Directorium auf den Reichs-Tagen und andern Conventen. h) Iſt Protector aller Hoff- und Feld-Trompeter, auch Hoff- und Heer-Paucker. i) Ferner vacante Sede Reichs-Vicarius in den Landen des Sächſiſchen Rechts und an Enden. k) Ertz-Marſchall ꝛc. In den alten Schrifften und *Diplomatibus* heiſt er auch des Röm. Reichs *Stabuli Comes*, *Tribunus Stabuli*, *Stabulator*, *Magiſter Stabuli* u. ſ. w. (77) Sein Vicarius im Heil. Röm. Reiche iſt der Erb-Marſchall des H. R. R. Graff von Pappenheim; das Land aber, außer den Poln. Ländern: Der Chur-Meißen-Leipzig- und Ertzgebürgiſche

(77) Limn. Tom. 3. L. 3. c. 10. A. B. c. 27. Inſonderheit wegen der Titel Pfeffingeri Vitriar. Illuſtr. cit. L. I. tit. 14. §. 11. p. 1095. ſeqq. und Haugwitzii Tractat. de regni & aulæ Mareſchallis, Budiſſ. 1690. 4.

ſche Kråyß, die ſæculariſirten Stiffter Meißen und Wurtzen, gantz Ober-Lauſitz, und das Jus Armorum &c. in Nieder-Lauſitz, viel von Thůringen; ingleichen die Zeitzſche Erbſchafft im Stiffte, Voigtlande, Henneberg u. ſ. w. Das Chur-Wappen ſeyn zwey rothe im Andreas-Creutze mit den Spitzen aufwarts-ſtehende Schwerdter im geſpaltenen Felde, wovon der obere Theil ſchwartz, der untere ſilber iſt. Der iezige heiſt:

Friedrich Auguſt, v. G. G. König in Polen, Groß-Hertzog in Litthauen, zu Reußen, in Preußen, Mazovien, Samogytien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenskien, Severien, Schernicovien, Hertzog zu Sachſen, Jůlich, Cleve und Berg, Engern und Weſtphalen, des H. R. R. Ertz-Marſchall und Churfůrſt, Landgraff in Thůringen, Marggraff zu Meiſſen, auch Ober-und Nieder-Lauſitz, Burggraff zu Magdeburg, Gefůrſteter Graff zu Henneberg, Graff zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenſtein ꝛc. ꝛc.

VII. Chur-Brandenburg hat den Nahmen vom Lande. Von den alten Einwohnern des Landes iſt qu. 9. geredet worden; von den Fatis des Landes wird im Stamm-Baume des Teutſchen Reichs mehr folgen. Im Interregno im XIII. Sæculo ſetzten ſich auch die Marckgraffen von Brandenburg in der Churfůrſtlichen Dignitåt feſte. Wenn man nun bedenckt, daß die Marck Brandenburg nach und nach beſeſſen: Chur-Brandenburg.

Die Graffen von Weddin.
Die Graffen von Stade.
Die Askaniſche Familie.
Etliche Hertzoge in Bäyern.
Etl. von Lützelburg, und annoch ſie haben
Die vom Hauſe Hohenzollern: (78) wovon ein mehrers in cit. Stamm-Baume.

ſo kan man die Churfürſten vom letzten Hauſe alſo behalten:

1. *Fridricus*, Burggraff zu Nürnberg, ward An. 1417. mit der Chur und Marck Brandenburg gegen Erlegung 40000. Ducaten von Käyſer Sigismundo belehnet, verkauffte dagegen an die Nürnberger ſeine Burg ob der Stadt mit aller Zugehöre, inwendig und auswendig derſelben, ausgenommen der Lehn, des Land-Gerichts, Wildbahns und Geleits A. 1427. und ſt. 1440. d. 21. Sept.

2. *Fridricus II.* ſein Sohn, Churf. 1440. löſt die Neumarck von den Teutſchen Herren ein 1455. übergiebt die Chur ſeinem Herrn Bruder, und ſtirbt 1471.

3. *Albert.* der Bruder, Churf. 1471. der Teutſche Achilles, hatte ſchon 1470. das Lehn von Pommern behauptet, und ſtarb in währender Käyſer-Wahl Maximil. I. zu Franckf. am Mäyn An. 1486. d. 11. Mart.

4. *Johannes III.* der Sohn, Cicero Germanicus, Churf. 1486. behauptet Croſſen 1482. ſtirbt 1499. æt. 44.

5. *Joachim. I.* der Sohn, Teutſche Neſtor, Churf. 1499.

(78) v. Limn. Tom. 3. L. 3. c. 11. §. 14.

1499. beſtätiget die Erbverträge mit Pommern 1502; Löſt die Neumarck ein 1517. ſt. 1535. d. 11. Jul.

6. *Joachim. II.* der Sohn, Churf. 1535. führt die Evangeliſche Religion in ſein Land völlig ein 1539. erneuret die Erbverbrüderung mit Sachſen und Heſſen 1555. empfängt die Mitbelehnung von Preuſſen 1569. ſt. 1571. d. 3. Jan.

7. *Joh. Georg.* der Sohn, Churfürſt 1571. Herr der gantzen Marck und Croſſen, ſt. 1598. d. 8. Jan.

8. *Joh.* Friedrich, der Sohn, Churf. 1598. ſt. 1608. d. 18. Jul. Von ſeinen Hrn. Brüdern iſt Chriſtianus der Bayreuth- und Joachim Ernſt der Anſpachſchen Linie in Francken Stamm-Vater.

9. *Joh. Sigismund*, der Sohn, Churf. 1608. nim̃t ſich der Jülichſchen Succeſſion an 1609. erhält das Lehn von Preuſſen 1611. wird reformirt 1614. erneuret, wie Joh. Georg und Joachim II. gethan, die Erbverbrüderung mit Sachſen und Heſſen, ſt. 1619.

10. *Georg. Wilhelm.* der Sohn, Churf. 1619. mit Preuſſen belehnt 1621. erhält durch Vergleich Cleve und Marck 1630. ſt. 1640. d. 21. Nov.

11. **Friedrich Wilhelm**, M. der Sohn, bekommt (v. Ferdin. III. Leben ad an. 1648.) viel in Weſtphäl. Frieden, ferner die Souverainité in Preuſſen 1657. ſt. 1688. d. 29. April.

12. *Fridericus*, der Sohn, Churf. 1688. Kön. in Preuſſen, 1701. ſt. 1713. d. 25. Febr. nachdem er Neuchatel und Valengien ingl. viel von Königs Wilhelmi III. in Groß-Brittannien, Ländern, an ſich gebracht hatte.

13. Frie-

13. Friedrich Wilhelm, Kön. in Preuſſen und Churf. 1713. bekommt das Spanſche Geldern 1715. und Fürſtenthum Stettin.

Die Ehre und Vor-Recht eines Churfürſten zu Brandenburg qua talis iſt, daß er a) das ſechſte Votum bey der Käyſer-Wahl hat, b) bey der Krönung auſſer der genennten qu. 74. dem Käyſer das Zepter vorträgt, als Ertz-Kämmerer. c) In ſeinen Landen krafft eines Privilegii von Friderico III. Macht hat, neue Zölle anzulegen und die alten zu erhöhen, ferner mit ſeinen Fürſtenthümern und Landen wie mit Allodial-Güttern zu verfahren, doch ſo, daß ſolche vorerſt bey dem Chur- und Marckgräffl. Hauſe verbleiben, und denen Erbverbrüderungen mit Sachſen und Heſſen nicht præjudiciret wird. d) Er iſt auch in ſeinen Landen, Sachſen, Lauſitz, Pommern und Mecklenburg, des Johanniter-Ordens Patron, mag den Heermeiſter zu Sonneburg und die Commendatores in geneñten Landen ſetzen ꝛc. (79) Sein *Vicarius* iſt des H. R. R. Erb-Kämmerer, der Fürſt von Hohenzollern. Sein Land iſt, nebſt dem Königreich Preuſſen, die Alte-Mittel-Unter- und Neue Marck Brandenburg, Priegnitz, Hinter-Pommern, Caſſuben und Wenden, Stettin, Magdeburg, Cleve, Croſſen, Halberſtadt, Minden, Mörß, nebſt dem dazugehörigen Landen. In Nieder-Lauſitz, Cotbus, Sommerfeld, Peßkau, Peltzen, Storkau ꝛc. Etwas von der Graffſchafft Lippe, Tecklenburg, das Spaniſche Geldern,

(79) ib. Jur. Publ. Tom. 3. L. 3. c. 11. ſonderlich §. 12. ſeqq. da noch mehr ſtehet.

dern, Neufſchatel und Valengin, die Erbſchafft Königs Wilhelmi III. in den Niederlanden, ſo noch nicht ausgemacht iſt, u. ſ. w. Es geben einige vor, Se. Maj. in Preuſſen hätten den ſiebenden Theil von Teutſchlande, und man könne 200. Meilen lang, von der Nord- biß an die Oſt-See, in deſſen Landen reiſen, ohne in eines andern Reichs-Standes Gebiete zu pernoctiren. (80) **Das Chur-Wappen** iſt ein göldner Zepter im blauen Felde; **Der Titel** aber des itzigen:

Friedrich Wilhelm von GOttes Gn. König in Preuſſen, Marckgraff zu Brandenburg, des H. R. R. Ertz-Kämmerer und Churfürſt, Souverainer Printz von Oranien und Neufchatel, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Bergen, Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, und Mecklenburg, auch in Schleſien und zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürſt zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörß, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravenßberg, Hohenſtein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, Marquis zu der Vehre, und Vlißingen, Herr zu Ravenſtein, der Lande Roſtock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arley und Breda ꝛc. (81)

VII. **Chur-Pfaltz** hat den **Nahmen** von dem Lande. Viel davon iſt ſchon oben no. 5. in dieſer Frage geſagt worden, mehr wird in dem Chur-Pfaltz.

cit.

(80) conf. Schultz in cit. Jur. Publ. C. 11. L. 2. p. 131.

(81) v. Pfeffinger. in Vitriar. Illuſtr. L. I. tit. 14. §. 12. in not. p. 1096. ſq.

cit. Stamm-Baum folgen. Im dreyßigjähri-gen Kriege, **kam die damahls Chur-Pfaltz oder Wittelsbachſche ältere Linie um di[e] Chur und Land.** Als auch an. 1648. der Weſt-phäliſche Friede erfolgte; ſo war dennoch nicht weiter zu erhalten, als daß des geächteten un[d] indeſſen verſtorbenen Churfürſtens Fridrici V. i[n] Pfaltz Sohn, die Ober-Pfaltz und Chamb im Stiche ließ; und die damahls **letzte, d.i. acht[e] Chur-Stelle** eines Ertz-Schatzmeiſters des Rö-miſchen Reichs erhielt. **Und da ſeyn nun folgend[e] auf einander kommen:**

1. *Carl Ludwig*, Churf. und Ertz-Schatzmei-ſter Anno 1648. ſt. 1680. hat die Nieder-Pfaltz ꝛc.
2. *Carolus*, ſein Sohn, Churfürſt 1680. ſt. 1685. ohne Kinder, und beſchloß ſeine Linie. Hierauf ſtritte Philipp. Wilhelm, Pfaltz-graff zu Neuburg und Leopold Ludwig zu Veldentz mit einander wegen der Verwand-ſchafft, weil Veldentz einen Grad näher ſeyn wolte.
3. *Philipp. Wilhelm* hingegen ward An. 1685. Churfürſt und belehnt, ſt. 1690.
4. *Joh. Wilhelm*, ſein Sohn, folgt und ſt. 1716. d. 8. Jun. ohne Kinder.
5. *Carl Philipp.* ſein Herr Bruder, ſuccedirt 1716. lebt ohne männliche Erben.

Die Ehre und Vor-Recht eines Chur-Fürſten zu Pfaltz iſt, daß er a) das ſiebende Vo-tum bey der Käyſer-Wahl hat. b) Bey Krönun-gen das qu. 74 genennte verrichtet; c) præten-

tirt,

dirt, vacante ſede, des Reichs Vicarius in den Landen des Fränckſchen Rechts zu ſeyn. d) Hat das Wildfang-Recht in ſolchen Landen. (82) e) Kan alle Reichs-Pfandſchafften einlöſen. f) Iſt Patron der Kupffer-Schmiede und Keſſel-Flicker in Elſaß, Francken, Schwaben und deren Grentzen; ingleichen g) im Ober-Rhein-Chur-Rhein- und Weſtphäliſchen Kräyſſe mit ausſchreibender Fürſt. (83) Sein Vicarius iſt des Heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeiſter, der Graff von Sintzendorff; Sein Land aber die Nieder-Pfaltz, das Fürſtenthum Neuburg, die Hertzogthümer Jülich und Berg, ingleichen Böckelheim und Ravenſtein, und der Titel des itzigen:

Von G. G. Carl Philipp, Pfaltzgraff am Rhein, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt, in Bäyern, Jülich, Cleve und Berg, Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, zu der Marck, Ravenßberg und Mörs, Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Das Chur-Wappen, iſt eine göldne Reichs-Krone im rothen Felde.

IX. **Chur-Braunſchweig und Lüneburg** hat den **Nahmen** vom Lande, und der **An**fang der Churfürſtlichen Dignität fält ins Jahr 1690. Von ſolcher Zeit her heiſſen die Chur-Fürſten. Chur-Braunſchweig.

1. *Ernſt Auguſt*, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, n. d. 10. Nov. 1629. Biſchoff zu Oßnabrüg

(82) v. das Leben Leopoldi qu. 70. ad An. 1666. ſqq.

(83) v. D. Schultz in cit. Jure Publico L. 2. c. 8. p. 124. ſqq. ex A. B. Thülemar.

nabrüg 1663. erbet Calenberg 1680. wird von Käyſer Leopoldo M. zum erſten Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg, nebſt Beylegung der Ertz-Panner-Dignität gemacht, (84) wogegen ſich Chur-Sachſen, Würtenberg und andre ſetzen. Er ſt. d. 2. Febr. 1698.

2. *Georg.* ſein Sohn, n. 1660. d. 28. Maji Churfürſt 1698. bekam Anno 1710. als Chur-Pfaltz Ertz-Truchſeß wurde, das Ertz-Schatzmeiſter-Amt, und ward damit belehnt: Doch da Anno 1714. Chur-Bäyern wieder das Ertz-Truchſeß-Amt, Chur-Pfaltz aber das Ertz-Schatzmeiſter-Amt bekam; ſo hat man wohl berathſchlaget, allein noch nicht ausgefunden, was vor ein Ertz-Amt ihm zuzueignen ſey. Indeſſen iſt er Anno 1714. König in Groß-Brittannien worden. **Der Ehre und Vor-Recht nach,** iſt er der neunte Churfürſt, und giebt in der Käyſer-Wahl das achte Votum. Das übrige weiß man noch nicht, ſo wohl als den *Vicarium* und Chur-Wappen. Indeſſen heiſt es annoch im Titel:

Von GOttes Gnaden George, König in Groß-Brittannien, Franckreich und Irrland, Beſchützer des Glaubens, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeiſter und Churfürſt.

Seine Länder ſeyn, auſſer den Groß-Brittaniſchen, in Teutſchland: die Hertzogthümer Callenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Diepholt, Hoya,

Dan-

(84) v. Leopoldi Leben ad h. a. & ſqq.

Danneberg, vier Aemter im Bißthum Hildesheim, ingleichen Bremen und Verden.

83. Was begreifft denn das andre Reichs-Collegium?

Theils geiſtliche Ertz- und Biſchöffe nebſt andern Prälaten:
Theils weltliche Fürſten, Graffen und Herren.

84. Gehört hieher auch die Reichs-Ritterſchafft?

Es ſteht zwar ſolche unmittelbahr unter dem Reiche, iſt aber kein Reich-Stand.

85. Wie wird aber ein Geiſtlicher Reichs-Fürſt?

Durch die Election oder Poſtulation. conf. qu. 81. und Käyſerliche Belehnung.

86. Wie aber ein Weltlicher?

Durch Erbe, Kauff und Belehnung. v. qu. 81.

87. Wie werden ſie dergleichen verluſtig?

Durch die mit aller Stände Willen erfolgte Acht.

88. Kan ich die ietzigen Geiſtlichen und Prälaten der andern Claſſe vernehmen? die andre Claſſe der Reich-ſtände.

Ja: Doch daß ich ſie nicht nach dem Range; ſondern die Sæculariſirten zuerſt nenne, oder doch die, ſo nicht völlig zum Reiche mehr gehören. Denn wer ihren Rang im Votiren wiſſen will, kan der Grundfeſte des Röm. Reichs 2. Stücke c. 5. nachſehen, wo ein deutlich Schema ſteht.

89. Wie heißen ſie?

Magdeb. I. **Magdeburg** iſt als ein Ertz-Bißthum von Ottone M. in Sachſen **geſtifftet** An. 968. und war alſo **Catholiſch**; doch der Ertz-Biſchoff Albertus, Marckgraff zu Brandenburg, erlaubte anno 1540. die **Evangeliſche** Religion im Magdeburg- und Halberſtädtiſchen. (85) Damit ward faſt alles der Religion zugethan, obſchon noch biß anno 1648. Adminiſtratores und Ertz-Biſchöffe geweſen ſeyn. **Im Weſtphäliſchen Frieden** erhielt Auguſtus, Hertzog zu Sachſen, das Land ad dies vitæ, und vermöge **Anwartſchafft** iſt das Land anno 1680. an Chur-Brandenburg kommen, und beſitzt es Se. Majeſtät in **Preußen**, als **ein weltliches Hertzogthum**, ietzund. Die Suffraganei waren ehedem

Zeitz. **Zeitz.**

Das Bißthum Naumburg oder Zeitz iſt um das Jahr 968. von Käyſer Ottone M. in Ober-Sachſen

(85) v. vitam Ottonis M. oben ad h. a. & not. imprimis 61. denn da ſtehen beym Meibomio Tom. 2. Rer. German. in eines Anonymi Chronico Magdeburg. p. 269. biß 371. die Ertz-Biſchöffe von dem erſten, nehmlich Adalberto an, biß auf den 36. Nahmens Erneſtum. Hierbey iſt aus dem Chronico Mindenſi eines Anonymi beym cit. Meibomio zu mercken, daß dieſer ſagt: es ſey das An. 784. zu Scidere geſtifftete Bißthum hernach nach Wallersleve, von Henrico Aucupe aber nach Wroſe in Nord-Thüringen verlegt worden, worauf es Otto M. An. 967. nach Magdeburg gebracht, der Ertz-Biſchoff hieß ehedem Primas Regni.

Sachſen geſtifftet. (86) Im Weſtphäliſchen Frieden blieb diß Evangeliſche Stifft an Chur-Sachſen, und hatte ſeine Adminiſtratores aus ſolchem Hauſe: als aber Hertzog Mauritius Wilhelm zu Sachſen-Zeitz anno 1718. d. 14. Nov. ohne männlichen Erben ſtarb; haben Se. Königliche Majeſtät in Polen, Auguſtus, davon Poſſeſſion nehmen laſſen.

Meißen.

Meißen.

Das Bißthum ward anno 968. von Käyſer Ottone M. geſtifftet. (87) Im XVI. Sæculo ward es Evangeliſch, und im Weſtphäliſchen Frieden blieb es Chur-Sachſen. (88) Alſo hat es noch Auguſtus der König.

Merſeburg.

Merſeb.

Dieſes nun Evangeliſche Bißthum ohnfern Leipzig, iſt auch anno 968. von Ottone M. geſtifftet. (89) Und im Weſtphäliſchen Frieden Chur-Sachſen blieben. Jetzt iſt ein Hertzog von

(86) v. oben Ottonis M. Leben ad h. l. not. 65. die Biſchöffe ſtehn beym Bucelino P. I. Germ. Sacr.

(87) Ottonis M. Leben, oben not. 63. beym Bucelino ſtehn auch die Biſchöffe. Ingleichen in Bertis L. 3. Rer. German. c. 6. p. 195. biß 198.

(88) Anno 1581. übergab der letzte Römiſch-Catholiſche und erſte Evangeliſche Biſchoff, ein Herr von Haugwitz, das Bißthum nebſt Wurtzen Churfürſt Auguſto zu Sachſen. Das Diploma Fundationis ſteht beym Meibomio p. 752. ſq. T. 3.

(89) v. oben Ottonis M. Leben not. 641. beym Bucelino P. I. Germ. Sacr. iſt von dem erſten Biſchoffe Boſone an, der Catalogus der Biſchöffe.

von der Chur-Linie daſelbſt Adminiſtrator, Nahmen Mauritius Wilhelmus.

Branden-burg. **Brandenburg.**

Dieſes nun Evangeliſche Bißthum in der Marck iſt gleichfals 939. von Ottone M. fundirt, (90) und im Weſtphäliſchen Frieden an das Chur-Hauß Brandenburg gelanget.

Havelb. **Havelberg.**

Solches Evangeliſche Bißthum in der Marck, hat in der Stifftung und ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden, dem Beſitzer nach, mit Brandenburg einerley Fata. (91)

Bremen. II. Bremen. Dieſes ehmahlige Ertz-Bißthum in Nieder-Sachſen iſt anno 788. von Carolo M. geſtifftet, und anno 836. auch das Bißthum Hamburg damit vereiniget worden, nachdem es von anno 798. her ein abſonderlich Stifft geweſen war. (92) Alſo war ſolches erſtlich Catholiſch: Nach der Reformation breitete ſich das Licht des Evangelii auch in dieſer Gegend aus, und als die Schweden im Dreyßigjährigen Kriege da- von

(90) v. oben Ottonis M. Leben not. 62. die Biſchöffe ſtehn beym Bucelino.

(91) Ottonis M. Leben not. 63. die Biſchöffe hat auch Bucelinus.

(92) Es ſteht zwar im Chronico Mindenſi incerti Autoris bey dem Meibomio p. 779. T. I. Bremen ſey Anno 780. ein Ertz-Stifft worden; allein Wolterus in Chronico Bremenſis Archiepiſcopatus beym Meibomio Tom. 2. p. 22. ſq. führt Caroli M. Diploma von der Stifftung an, ſo Anno 788. erſt erfolget; und dem muß man glauben. Die Ertz-Biſchöffe ſtehn in den cit. Chron.

von Beſitz genommen hatten; ſo behielten ſie es auch im Weſtphäliſchen Frieden als ein ſæculariſirtes Hertzogthum an. 1648. (93) Doch anno 1719. hat der ietzige König in Engeland, Georgius, es vor paares Geld zu ſeinem Churfürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg von Schweden erkauffet. Der ehmahligen Suffraganeorum Länder ſeyn auch faſt alle ſæculariſirt worden: Doch waren es vor dieſem

Lübeck.

Lübeck.

Dieſes Bißthum hat Käyſer Otto M. an. 970. oder noch eher, zu Alden- oder Oldenberg geſtifftet, von dar es an. 1163. nach Lübeck verlegt worden, und wegen der Reſidentz, ſo der Biſchoff zu Euthyn hat, auch das Euthyniſche heiſt. (94) Es nahm ſolches im XVI. Sæculo auch die Evangeliſche Religion an; weil aber Hertzog Johannes von Hollſtein-Gottorff als damahliger Biſchoff im Weſtphaliſchen Frieden das Stifft nicht wolte ſæculariſiren laſſen; ſo verſprach ihn das Capittel zur Danckbarkeit in einem Vergleiche an. 1647. das nach ſeinem und ſeines Coadjutoris Joh. Georgii Tode, aus eben dem Hauſe noch 6. Hertzoge ſolten durch freye Wahl Biſchöffe zu Lübeck werden. Wider dieſes hat ſich ſonderlich an. 1705. ſeq. Dänne-

(93) v. oben Käyſers Ferdinandi III. und Caroli VI. Leben, auch Vitriar. Illuſt. L. I. Pfeffingeri tit. 15. p. 1247.

(94) Pfeffinger. l. c. p. 1247. ſqq. Der Catalogus aller Biſchöffe ſteht in Crantzii Metrapol. und beym Bucelino in German. Sacra P. I.

marck geſetzt; allein der Vergleich iſt dennoch im Alt-Ranſtädtiſchen Frieden an. 1707. vom Käyſer confirmirt worden. Der Biſchoff und das Capittel ſeyn Evangeliſch, und heiſt der itzige Chriſtianus Auguſtus, Erbe zu Norwegen, und Hertzog in Hollſtein.

Ratzeburg

Ratzeburg.

Dieſes Stifft in Nieder-Sachſen, iſt an. 1144. von Henrico, Hertzoge in Bäyern und Sachſen fundiret; (95) im Weſtphäliſchen Frieden aber als ein Evangeliſches Hertzogthum dem Hochfürſtlichen Hauſe Mecklenburg völlig überlaſſen worden, an. 1648.

Schwerin

Schwerin.

Dieſes Bißthum war in Mecklenburg an. 1062. angeleget, und nach offtmahliger Verwüſtung dieſer Stadt durch die Slaven an. 1168. nach Schwerin transferiret, (96) nach dieſem Sæc. XVI. Evangeliſch und an. 1648. im Weſtphäl. Frieden dem Hochfürſtl. Hauſe Mecklenburg gelaſſen.

Schleßwig.

Schleßwig.

Dieſes Niederſächſche Stifft erkennt Käyſer Ottonem M. an. 952. ohngefehr vor den Stiffter, (97) und iſt als ein Evangeliſches Hertzogthum

(95) Der Catalogus der Biſchöffe ſteht eben da, conf. Pfeffinger l. c. p. 1259. ſq.

(96) Pfeffinger. l. c. p. 1266. e Chytræi Saxonia L. 31. p. 953. Der Catal. iſt beym Crantzio und Bucelino befindlich.

(97) Pfeffinger. l. c. p. 1267. Der Catalogus der Biſchöffe ſteht in Caſp. Danckwerthi Chron. Holſat. P. 2. c. 9. p. 117. ſq. ed. 1625. f.

zogthum meiſtens nachdem an Hollſtein-Gottorff gediehen. Von etlichen Jahren her beſitzt es der König in Dännemarck, und muß es der Friede weiſen; ob es dieſer behalten wird.

Lebus.

Lebus.

Dieſes Stifft liegt eine Meile von Franckfurt an der Oder, und iſt irgend an. 965. geſtifftet. (98) Im XVI. Sæculo ward es Evangeliſch, hernach gantz ſæculariſirt, und blieb im Weſtphäl. Frieden völlig bey Chur-Brandenburg an. 1648.

III. Beſançon, Ertzbißthum, ſoll ſchon im VII. Sæculo bekannt geweſen ſeyn. Im Nimwegiſchen Frieden kam die Franche-Comté, und alſo auch Beſançon, an Franckreich an. 1679. Allein der Ertzbiſchoff blieb doch mit groſſen Reſtrictionen ein Reichs-Stand, und behielt Sitz und Stimme: (99) die Gütter aber ſeyn in Franche-Comté, u. der itzige heiſt Mouray. Seine *Suffraganei* ſeyn Beſançon

Baſel.

Baſel.

Dieſes Stifft ſoll an. 228. (100) oder in IV. (1) oder XI. Sæculo (2) entſtanden ſeyn, und iſt Catholiſch. Die Gütter liegen unter Elſaß an der Schweitz, und der itzige heiſt *Joh. Conrad* Frey-Herr von Reinach, erwehlt an. 1715.

Lauſanne.

Lauſanne

Dieſes Stifft am Boden-See ſoll im VI. Sæ-

 culo

(98) Pfeffinger. l.c. p. 1269. Der Catalogus der Biſchöffe wird gewöhnlich nur von An. 1200. an gezehlt, v. Zeileri Itinerar. German. c. 17.

(99) Pfeffinger. l.c. p. 1170. ſq. §. 13.

(100) Vrſtiſii Epitome Hiſtor. Baſil. ed. 8. 1577. Baſil. Da auch der Catalogus der Biſchöffe ſteht.

(1) Junckers Geogr. Med. p. 664. (2) ib.

culo geſtifftet ſeyn,(3) im XVI. Sæculo ward es reformirt, und das Land beſitzet der Canton Bern.

Bellay.

Bellay.

Iſt ein Bißthum ſo im Ländgen Bugey in Franche Comté liegt, und wovon der Biſchoff kein Reichs-Stand iſt. 2c.

Saltzb.

IV. **Saltzburg.** Ein Ertz-Bißthum an Bäyern, ward erſtlich An. 740. ein Bißthum, und An. 798. ein Ertz-Stifft, ja im XI. Sæculo kam dazu, daß Papſt Gregorius VII. den damahligen Ertz-Biſchoff und alle ſeine Nachfolger mit dem Prædicato eines Legati nati a latere beehrte. (4) Von den Güttern ſteht oben L. I. Der itzige heiſt: *Franciſcus Antonius* Graff von Harrach, ſo An. 1709. dazu kommen iſt. Seine *Suffraganei* ſeyn

Paſſau.

Paſſau.

Dieſes Bißthum an der Donau in Bäyern iſt zu Ende des VI. Sæculi aus dem eingegangnen Ertz-Stifft Lorch entſtanden. (5) Dahero auch der hieſige Biſchoff, deſſen Gütter unter Paſſau 2c. liegen, nicht unter Saltzburg ſtehen will.

(3) Pfeffinger. l. c. p. 1271. Der Catalogus ſteht beym Bucelino und Zeilero ll. cc.

(4) v. Velſeri Opp. cit. & Rer. Boicar. L. 4. im Anfange, ſt. Supplement. Rittershuſ. L. 3. c. 1. p. 165. ſq. Jngleichen Jo. Dominici Heſſi Catalogum Epiſcoporum Salisburgenſ. Ingolſtad. 1586. 4. Vornehmlich Wigulei Hundii Metropolis Salisburg. Monach. 1620. f. ſo im erſten Tomo einen Catalogum der Biſchöffe zu Saltzburg, Freyſingen, Regenſpurg, Brixen 2c. nebſt vielen Diplomatibus; im andern die Stiffter referiret und rar iſt.

(5) Pfeffinger. l. c. p. 1232. ſq. Der Catalogus der Biſchöffe ſteht beym Bucelino l. c.

will. Der itzige heiſt: *Raymund Ferdinand* von *Rabbata*, erwehlt an. 1713.

Trident.

Trident.

Dieſes Stifft in Tyrol ſoll von Hermagora, einem Jünger des Evangeliſten Marci und damahligen Biſchoffe zu Aquileja, ſchon an. 78. geſtifftet ſeyn; doch da ſolches ſehr ungewiß ausſiehet; ſo gefällt andern das IV. Sæculum zur Stifftung. (6) Es gehört dem Biſchoffe: Trident, Riva, Bolzano, Roveredo &c. und der itzige heiſt: *Jo. Michaël*, Graff von Spauer, erwehlt an. 1698.

Freyſingen.

Freyſing.

Dieſes Bißthum iſt um an. 710. geſtifftet, und der erſte Biſchoff S. Corbianus geweſen. (7) Die Gütter an 13. Aemtern liegen in Bäyern, und der itzige heiſt: Johann Frantz Eckherr, Freyherr von Käpfing und Lichteneck, erwehlt 1695.

Brixen.

Brixen.

Das Stifft iſt erſtlich zu Sabiena in Tyrol geweſen, und an. 350. irgend aufkommen, hernach aber hieher gelanget; hat Brixen und andere Herrſchafften in Crain ꝛc. (8) Der Biſchoff heiſt: *Carl Ignatius*, Graff Künigl von Ehrenburg und Wart, erwehlt zu Leopoldi M. Zeiten.

Gürck.

Gürck.

Iſt ein Bißthum ſo anno 1072. geſtifftet wor-

(6) Das erweiſet Pfeffinger. l. c. p. 1238. und der Biſchöffe Catalogus iſt beym Bucelino P. I. Germ. Sacr.
(7) v. not. 4. vorher Hundium. (8) ib-

worden, und unter die Oeſtereichiſchen Land-Stände gehört. (9)

Chiemzee.

Chiemzee. Dieſes Stifft iſt im Saltzburgſchen ein Land-Stand und anno 1200. fundirt. (10)

Seccau.

Seccau. Dieſes iſt anno 1219. geſtifftet, und in Steyermarck ein Land-Stand. (11)

Lavent.

Lavent. Das iſt anno 1221. fundirt, und nur ein Oeſtereichiſcher Land-Stand. (12)

Wien. V. **Wien.** Dieſes ehmahlige Bißthum ſoll anno 466. **geſtifftet** ſeyn, und war ein Oeſtereichiſcher Land-Stand. (13) Allein anno 1721. ward es auf Caroli VI. Anſuchen vom Papſte Clemente XI. **zum Ertz-Bißthum** erhoben, und habe ich nicht geleſen, daß es Se. Käyſerliche Majeſtät zum unmittelbahren Reichs-Stande gemacht hätten.

Prage. Riga. VI. **Prage** und VII. **Riga** gehörten auch als Ertz-Bißthümer vor dem zum Reiche; doch das letzte iſt ſæculariſirt, und das erſtere ein Böhmiſcher Land-Stand. Dagegen ſeyn noch übrig die Suffraganei von denen drey Geiſtlichen Chur-Fürſten, nehmlich.

VIII. **Von Mäyntz.**

Würtzburg.

Dieſes Bißthum in Francken iſt um an. 741. von dem bekannten Bonifacio **geſtifftet** und

(9) Pfeffinger. l. c. p. 1242. (10) ib. p. 1242.
(11) ib. p. 1243.
(12) ib. p. 1244. (13) ib. p. 1244.

und anno 748. vom Papſte confirmiret worden. (14) Die Gütter in Francken betragen auf 52. Aemter, und der ietzige Biſchoff heiſt Johann Philipp, Frey-Herr von Greiffenklau von Vollrath, gebohren 1653. d. 13. Febr. erwehlt 1699.

Speyer.

Speyer.

Dieſes Bißthums am Ober-Rheine *Fundation* ſetzen einige ins vierdte Sæculum; im VI. Sæculo iſt es gewiß geweſen. (15) Die Gütter ſeyn bey Speyer und die Propſtey Weiſſenburg. Der ietzige Biſchoff heiſt: Damian. Hugo Philipp, Graff von Schönborn, Coadjutor anno 1716. und Biſchoff nunmehro.

Straßburg.

Straßb.

Das Stifft liegt in Elſaß, und iſt im vierdten Sæculo fundirt. (16) Hat ſeine Gütter im Elſaß und am Rhein, gehöret nun zu Franckreich, und der ietzige iſt Armand Gaſto, Printz von Rohan.

Coßnitz.

Coßnitz.

Das Bißthum am Boden-See war erſtlich

(14) Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 3. p. 183. ſq. Pfeffinger. L. I. tit. 15. in not. p. 1178.

(15) Hier iſt am beſten zu conf. Lehmanns Speyeriſche Chronica, wovon die erſte Anno 1612. zu Franckf. f. die accurateſte iſt. Sonſt ſagt man: es ſey in der Pfaffen-Straſſe, oder der Gegend am Rheine herab, Chur das Oberſte, Koßnitz das Gröſte, Baſel das Luſtigſte, Straßburg das Edelſte, Speyer das Heiligſte, Worms das Aermſte, Mäyntz das Würdigſte, Trier das Aelteſte, Cöln das reichſte Stifft. v. Lehmann. L. I. c. 28.

(16) v. Königshoff oben cit. Chronica, ſonderlich Schilterum in notis.

lich zu Windiſch in Ergovv, nach dieſes Orths Zerſtöhrung aber kam es anno 570. nach Coßnitz. (17) Die Gütter liegen im Nortgow und am Boden-See, und der ietzige Biſchoff heiſt: Johann Frantz, Baron von Schenck und Stauffenburg, erwehlt anno 1704.

Worms.

Worms.

Dieſes Stifft am Rheine iſt ſchon im vierdten Sæculo ein Ertz-Stifft geweſen, ſo im VIII. Sæculo aufhörte, als Mäyntz dergleichen ward, und nur ein Bißthum blieb. (18) Die Länder liegen ohnfern Worms und der ietzige iſt der Churfürſt zu Trier.

Augſpurg

Augſpurg.

Dieſes Bißthum am Bäyriſchen Gräntzen in Schwaben ſoll im dritten Sæculo zur Zeit Diocletiani aufkommen ſeyn. (19) Die Länder liegen ohnfern Augſpurg und ſeyn ſchöne; der ietzige Biſchoff aber heiſt Alexander Sigmund, Pfaltzgraff beym Rhein, erwehlt anno 1690. iſt der Churfürſten zu Pfaltz und Trier Bruder. Sein Coadjutor iſt anno 1704. der ietzige Biſchoff zu Coßnitz worden.

Paderb.

Paderborn.

Dieſes Stifft in Weſtphalen iſt An. 780. von

(17) Supplement. Rittershuſ. L. 3. c. 8. p. 213. ſq. Den Catalogum der Biſchöffe giebt Bruſchius de Epiſcopis German. ed. 1549. 8. cap. 4.

(18) Supplement. Rittershuſ. L. 3. c. 4. p. 191. ſ. Die Biſchöffe werden genennet in Helvvicchii Annalibus Wormatienſ. ed. Moguntii 1615. 4. auch beym Bruſchio c. 7.

(19) v. Veſeri Opp. citt. in notis ad converſionem S. Afræ

von Carolo M. fundirt, und die erſten 15. Jahre der Sitz zu Herſtall, von an. 795. an aber in Paderborn, geweſen. (20) Die Gütter seyn in Weſtphalen ſehr anſehnlich, und der ietzige Biſchoff heiſt: *Clemens Auguſtus Maria Hiacynthus*, des Churfürſt *Maximiliani Emanuelis* in Bäyern Printz, ſo an. 1710. gebohren. An. 1715. Coadjutor zu Regenſpurg und Bertholdsgaden, an. 1716. würcklich Biſchoff daſelbſt, weil ſein Vetter, der ietzige Churfürſt zu Cöln, ihm ſolches abtrat, an. 1709. auch Biſchoff zu Münſter und Paderborn.

Hildesheim.

Hildesh.

Das Bißthum in Nieder-Sachſen ſtifftete Carolus M. an. 796. zu Eltze, an. 819. ward ſolches nach Hilgenſchnee oder Hildesheim verlegt, und erhielt ſeine Gütter. (21) Der ietzige Biſchoff heiſt *Joſeph Clemens*, (Coadjutor allhier an. 1694. und Biſchoff ſelbſt an. 1702.) Er iſt zugleich Churfürſt zu Cöln; wovon oben.

Aichſtädt oder Eichſtädt.

Eichſtädt.

Dieſes Bißthum in Francken hat der bekannte Bonifacius im VIII. Sæculo fundirt,

Afræ p. 453. & L. 8. Rer. Auguſtarum. Die Biſchöffe ſtehn in dem zu Augſp. 1614. 4. edirten Catalogo Epiſcoporum Auguſtanorum.

(20) v. Gobelin. Perſon. in Coſmodromio beym Meibomio Tom. I. p. 238. &c. da auch der Catalogus der Biſchöffe ſteht.

(21) Antonii Mockeri Hildeſiæ Deſcriptio Francf. 1573. fol. Viel Biſchöffe werden auch in Chronico Stederburg. ap. Meibom. Tom. I. p. 451. ſqq. und Mindenſi ib. p. 554. ſqq. erwehnet.

dirt, (22) und die Güter liegen um den Fluß Altmühle; der ietzige Biſchoff aber heiſt: Joh. Anton Knebel von Katzen-Elbogen, erwehlt An. 1705.

Chur oder Cur.

Chur. Das Stifft am Ober-Rhein in der Schweitz will Bucelinus, (23) gar vom Apoſtel Petro; Bruſchius (24) aber an. 440. geſtifftet wiſſen. Die Gütter ſeyn Cur und etliche Oerter im Valtelin und Chiavenna. Der ietzige Biſchoff aber heiſt: Ulrich von Federſpiel, erwehlt anno 1692.

Halberſtadt.

Halberſt. Dieſes ehmahlige Bißthum in Nieder-Sachſen ſtifftete Carolus M. an. 777. zu Oſtalryck, ſo ehedem Seligenſtadt hieß. Anno 809. kam es nach Halberſtadt. (25) Im XVI. Sæculo ward es Evangeliſch und im Weſtphäliſchen Frieden an. 1648. als ein ſæculares Hertzogthum an Chur-Brandenburg erblich übergeben; doch daß die Religion in Statu quo bleiben, und die Canonici von beyden Religionen, wie bißher ſeyn, ſich aber um die Lands-Regirung nicht bekümmern ſollen.

Ver-

(22) v. Jacobi Gretſeri Philippus Aiſtædienſis Epiſcopus vna cum duobus libris Obſervationum & Catalogo Epiſcoporum Ingolſtad. 1617. 4.

(23) in Germ. Sacr. P. I. p. 3.

(24) de Epiſcopis German. c. 3. da auch der Catalogus der hieſigen Biſchöffe ſteht.

(25) Hie iſt wohl zu conferiren Caſpar. Sagittarii Hiſtoria Halberſtadienſis Jen. 1675. 4. da auch die Biſchöffe ſtehen. conf. cit. Chron. Mindenſe p. 411. ſqq.

Verden.

Dieſes Stifft liegt an Bremen, iſt anno 782. (26) oder vielmehr 786. (27) von Carolo M. erſtlich zu Bardewick fundirt, kurtz aber hernach gen Verden verlegt worden. Im XVI. Sæculo ward es Evangeliſch, und im Weſtphäliſchen Frieden anno 1648. als ein ſæculares Hertzogthum an Schweden überlaſſen, von dem es anno 1719. der ietzige König in Engeland, nebſt Bremen, zu ſeinem Churfürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg gekaufft hat. Verden.

IX. Von Trier ſeyn *Suffraganei:* die Biſchöffe zu Metz, Toul und Verdun: Weil ſie aber weiter keine Connection mit dem Reiche haben; übergehen wir ſie hier, indem ſie nicht mehr Reich-Stände ſind, von denen doch hier die Rede iſt.

X. Von Cöln aber ſeyn *Suffraganei:*

Lüttich.

Dieſes Bißthum gehört zu Weſtphalen und liegt unter den Niederlanden, und einige wollen lieber ſagen, es ſey ſchon an. 101. ein Biſchoff hie geweſen; (28) Andre aber reden wahr- Lüttich.

(26) Leubnitz in Scriptor. Rer. Brunſvic. p. 260. giebt das Jahr an; hingegen

(27) Wolterus in Chron. Bremenſ. ap. Meibom. T. 2. p. 19. ingleichen Chronicon Mindenſe ap. Meibom. Tom. I. p. 556. hat das Jahr 786. und der letzte bezieht ſich auf Caroli M. Diploma.

(28) Supplem. Rittershuſ. ex A. Miræo Faſt. Belg. & Burgund. der ſich über die Kühnheit verwundert, da einige einen Biſchoff zu Tongern vor dem IV. Sæculo ſtatuiren.

wahrſcheinlich, daß das Bißthum erſt an. 312. auffkommen ſey. (29) Es war erſtlich zu Tongern, und als dieſen Ort die Hunnen verwůſteten; im VI. Sæculo zu Maſtrich, und von anno 709. an zu Lůttich. Die Gůtter ſeyn wichtig, und der ietzige heiſt Joſeph Clemens, erwehlt 1694. und iſt zugleich Churfůrſt zu Cöln.

Münſter.

Münſter.

Dieſes Stifft in Weſtphalen ſtifftete man An. 884. (30) Und im XIII. Sæculo war es ein Reichs-Fürſtenthum. (31) Die Gůtter ſeyn anſehnlich, und der ietzige Biſchoff iſt 1719. erwehlt, und der Biſchoff zu Paderborn.

Minden.

Minden.

Das Bißthum in Weſtphalen ſtifftete Carolus M. an. 780. (32) Allein im Weſtphäliſchen Frieden an. 1648. kam es als ein ſeculares Fürſtenthum an Chur-Brandenburg erblich; doch dem Dom-Capittel ſeine Jura und Privilegia unbenommen. Und ſo iſts noch.

Oßnabr.

Oßnabrück.

Dieſes Bißthum in Weſtphalen ſtifftete Carolus M. an. 772. damit man daſelbſt die Griechiſche und Lateiniſche Sprache dociren ſolte.

(29) conf. Chaupeville drey Tom. Scriptor. & Rer. Leodienſ. ed. Lůttich 1612. 1613. 1616.

(30) Pfeffinger. l. c. P. 1204. beweiſet es aus Leubnitz, Scriptor. Rer. Brunſuic. p. 260. gegen andere.

(31) Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 11. §. 9. p. 248. und der Catalogus der Biſchöffe ſteht beym Bucelino P. I. Germ. Sacr. &c.

(32) Chron. Mind. ap. Meibom. T. I. p. 555. ſq. da auch die Biſchöffe genennt werden.

ſolte. (33) Die Gütter liegen bey Oßnabrüg, und im Weſtphäliſchen Frieden anno 1648. ward feſt geſetzet, daß allemahl wechſelsweiſe ein Proteſtirender Fürſt aus dem Hauſe Lüneburg, und denn ein Catholiſcher Biſchoff ſeyn ſolte. Wie denn das Bißthum von beyden Religionen iſt. Der ietzige Biſchoff heiſt Erneſtus Auguſtus, des Königs in Engeland Herr Bruder, erwehlt 1716.

Utrecht.

Utrecht.

Das gehöret ietzt gantz zu den vereinigten Niederlanden, wo davon ſoll gehandelt werden.

XI. Bamberg iſt ein Bißthum, ſo Käyſer Henricus II. anno 1007. geſtifftet, und in Francken 56. in Kärnthen aber 15. Aemter, alſo ſchöne Gütter beſitzet. (34) Der ietzige Biſchoff iſt der Churfürſt zu Mäyntz, *Lotharius Franciſcus*, Gr. von Schönborn, Biſchoff allhie anno 1693. Sein Coadjutor iſt an. 1708. Graff Friedrich Carl von Schönborn worden. Sonſt ſteht dieſes Bißthum immediate unter dem Papſte. Bamberg

XII. Regenſpurg, ein Bißthum in Bäyern an der Donau, ſoll an. 740. von dem bekannten Bonifacio geſtifftet ſeyn. (35) Die Gütter liegen um die freye Reichs-Stadt Regenſpurg Regenſp.

(33) Erdvvin Erdmann Chron. Oſnabrug. ap. Meibom. T. 2. davon p. 556. an die Biſchöffe ſtehn.

(34) Gretſeri Divi Bambergenſes c. notis Aug. 1612. 4. conf. Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 12. p. 260. ſq.

(35) ib. L. 3. c. 3. p. 183. Pfeffinger. L. 1. tit. 15. pag. 1178. v. die nächſte 4. not.

ſpurg und in Oeſtereich. Der Biſchoff ſteht ebenfals *immediate* unter dem Papſte, und der itzige iſt *Clemens Auguſtus*, Printz in Bäyern und Biſchoff zu Paderborn und Münſter, ſo an. 1715. Coadjutor, und an. 1716. ſelbſt Biſchoff.

Groß-Teutſchmeiſter.

XIII. Der Groß-Teutſchmeiſter.

Denn a) die alſo genannten Teutſchen Herren hieſſen vor dem Brüder des Teutſchen Hauſes unſer lieben Frauen zu Jeruſalem, oder Ritter der Jungfrau Maria, oder Marianer. b) Ihr Haupt iſt der Groß-Teutſchmeiſter. c) Sie entſtanden alſo: Als die Chriſten im XI. Sæculo das gelobte Land wieder eroberten und viel Teutſche dahin mit groſſer Beſchwer wallfahrten, bewog ſolches einen frommen Teutſchen, dieſen zu Liebe, ein Hoſpital und daneben ein Oratorium zu Ehren unſer lieben Frauen vor ſolche Leute in Jeruſalem anzubauen. Etliche Teutſche, ſo gar von Adel, blieben hernach da, und pflegten der Krancken, machten eine Brüderſchafft, und wehlten zum erſten Ordens-Meiſter, Heinrichen von Walpot, ſo an. 1191. ſtarb. Sie convoyrten nachdem die Pilgrims, und dienten im Kriege gegen die Saracenen. Damit wandte ihnen Käyſer Henricus VI. und Friedrich, Hertzog in Schwaben, viel zu, und der Papſt confirmirte an. 1191. den Orden auf die Regel S. Auguſtini. Da ſie aus dem gelobten Lande von den Saracenen getrieben waren, kamen ſie in Teutſchland, erhielten viel Güter, ja da Cunrad, Hertzog in Maſuren, wider die ungläubige Preuſſen kriegte, rieff er ſie an. 1225. dahin,

dahin, da ſie denn das Land vor ſich eroberten, und der damahlige Ordens-Meiſter, Hermann von Saltze, ſich einen Hochmeiſter ſchrieb. Anno 1238. **untergab ſich dem Orden ein andrer in Liefland, der Schwerdträger** genannt. Allein d) **dieſe Macht des Ordens** fiel im XV. Sæculo ſehr. Denn die Ritter lieſſen von ihrer Devotion, Tapfferkeit und erbahren Wandel nach, ja es mochten etliche Groß-Meiſter durch debauchirung des Frauenzimmers, wider der Männer und Eltern Willen, die Preuſſen, wie auch durch andre Dinge, ſowohl als die Ritter, ſchwierig gemacht haben: Damit machten die malcontenten Preuſſen Anno 1440. zu Marienweder einen Bund, wider alle Gewalt, und da der Hochmeiſter ſolchen trennen wolte, ſo **untergaben ſich die Preuſſen** Anno 1454. **Polen**, und der Krieg zwiſchen dem Könige in Polen und dem Orden lieff ſo fatal, daß Anno 1466. im Frieden zu Thoren, **die Teutſchen Herren dem Könige in Polen gantz Pomerellen, das Culm- und Micholowiſche Land, nebſt Ermeland, Marienburg und Elbingen laſſen, und noch dazu das Oſtliche Preuſſen und Pomeſanien, als ein Lehn von Polen nehmen muſten.** Als nun im XVI. Sæculo das Land meiſt Evangeliſch wurde; ſo wuſte es der damahlige Hochmeiſter mit der Krone Polen ſo in die Wege zu richten, daß er, Nahmens Marckgraff Albrecht von Brandenburg, Anno 1525. den Ordens-Habit ablegte, und den 9. Aprili zu Krakau, als ein Erb-Hertzog in

Preuſſen, (nehmlich in dem Theile, ſo noch die Teutſchen Herren biß hieher gehabt hatten,) und weltlicher Fürſt von König Sigismundo I. belehnt wurde, obſchon der Käyſer, Papſt, Orden und andre dagegen redeten. Anno 1657. iſt endlich dieſes Stücke Preuſſen, durch die Brombergſchen Tractaten, mit aller Souverainité an Brandenburg abgetreten worden, und daraus Anno 1701. das Chriſtliche Königreich Preuſſen erwachſen. Da aber alſo im XVI. Sæculo Preuſſen weg war, **nennten ſich die Ordens-Meiſter nur** *Adminiſtratores* **des Hochmeiſterthums in Preuſſen,** und Meiſter des Teutſchen Hauſes in Teutſch- und Welſchen Landen. e) **Die itzige** *Reſidence* iſt Mergentheim in Francken. f) **Alle Ritter müſſen zum wenigſten gute von Adel** und auſer der **Ehe** ſeyn, wenn ſie das gantze Creutz haben wollen; es giebt aber auch Evangeliſche Ritter. (36) g) **Sie tragen einen weiſſen Mantel,** worauf ein ſchwartz Creutz im ſilbernen Felde, und auf dem ſchwartzen wieder ein ſilbernes Creutz, und darauf in der Mitten ein ſchwartzer Reichs-Adler, auch an ieder der vier Ecken eine göldne Lilje ſtehet. h) **Ihre Patrone ſeyn:** die Jungfrau Maria, S. Georgius und S. Eliſabetha. i) **Die Güter** beſtehen aus eilff Baleyen, nehmlich der Elſaß- Oeſtereich- Tyrol- Coblentz- Fränck- Bieſſen- Weſtphäl- Lothringſchen; welche achte allein Catho-

(36) Gryphii Ritter-Orden. Lipſ. 1697. 8. p. 69. ſq. NB. die Fratres dimidiæ crucis ſeyn auch nicht von Adel und Prieſter &c.

Catholiſch ſeyn; ferner der Heſſen-Thüring- und Sächſchen; welche drey meiſtens Evangeliſche Ritter haben, die doch den Teutſch-Meiſter vor ihren Herrn erkennen, und den Capitel-Tagen zu Mergentheim beywohnen. k) **Der Ordens-Meiſter** kömmt durch des Capitels-Wahl dazu, iſt ein Reichs-Fürſt und hat den Sitz nach den Ertz-Biſchöffen. (37) **Der itzige iſt der Churfürſt von Trier.**

XIV. **Hieher gehören auch noch die Prälaten, ſo *viritim* ihr *Votum* geben, z. E.**

1. **Der Johanniter Meiſter** zu Heydersheim in Brißgow, ſo unter den Groß-Meiſter des Ordens von Maltha gehöret, und wovon bey Maltha mehr nachzuleſen iſt. Johanniter Meiſter.
2. **Fulde**, eine Gefürſtete Benedictiner-Abtey im Ober-Rheiniſchen Kräyſe iſt anno 744. geſtifftet und Catholiſch: Der Abt auch der Käyſerin Ertz-Cantzler (38) heiſt ietzt: Conſtantin. von Buttler, erwehlt 1714. Fulde.
3. **Kempten**, dergleichen in Schwaben, an. 777. geſtifftet. Der Abt iſt der Käyſerin Ertz-Marſchall, (39) und heiſt ietzt Rubert von Bodmann und Steislingen, erwehlt 1677. Kempten.
4. **Corvey**, dergleichen in Weſtphalen, an. 822. geſtifftet. (40) Der ietzige Abt heiſt: Corvey.

 Maxi-

(37) ib. (38) Pfeffinger. l. c. p. 1276. ſq. Der Catalogus der Aebte ſteht beym Bruſchio in Chronol. Monaſt. Germ. ſub tit. Fulde, und in Bertii L. 3. Rer. Germ.

(39) Pfeffinger. p. cit. aus dem Bruſchio, da auch die Aebte ſtehen.

(40) Chron. Corbej. ap. Meibom. da auch von p. 757. die Aebte ſtehen.

Maximilianus von Horrich, erwehlt 1714

Prüm. 5. **Prüm**, dergleichen im Trierſchen, geſtifftet im VIII. Sæculo und anno 1578. dem Ertz-Stifft Trier einverleibt. (41)

Stablo. 6. **Stablo und Malmedy**, dergleichen in Lüttichſchen, geſtifftet um anno 657. (42) Der itzige Abt heiſt: Joh. Ernſt, Graff von Löwenſtein, erwehlt 1715.

Weiſſenburg. 7. **Weiſſenburg**, dergleichen in Elſaß, geſtifftet anno 624. und im XVI. Sæculo dem Stifft Speyer einverleibt. (43)

Murbach. 8. **Murbach und Luders**, dergleichen in Elſaß, geſtifftet das erſte anno 724. das andre noch vorher und gefürſtet anno 1548. (44) Der itzige heiſt: Philipp Ernſt, Graff von Löwenſtein-Wertheim-Rochefort, erwehlt 1686.

Elwangen. 9. **Ellwangen**, eine Gefürſtete weltliche Propſtey in Francken, geſtifftet 764. vor den Benedictiner-Orden, iſt aber an. 1460. eine weltliche Propſtey worden. (45) Der itzige Probſt iſt der Churfürſt von Trier.

Bertholdsgaden. 10. **Bertholdsgaden**, eine Fürſtliche Abtey Canonicorum Reg. S. Auguſt. im Saltzburgiſche

(41) Supplem. Rittershuſ. L. 2. c. 3. §. 9. p. 54. ſq.

(42) Pfeffinger. p. 1249. e Sigeberto Gemblac. ad Ann. 652. v. Alberici Chron. ad A. h. Bucelinus P. 2. Germ. Sac. nennt die erſten Aebte.

(43) Pfeffinger. p. 1291.

(44) Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 19. §. 13. p. 329. ſ. Bruſch. l. c. p. 335.

(45) Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 19. §. 11. p. 327. ſ. & Pappenheim. Chronicon. Elvvangenſe ab An. 1095. bis 1477. ap. Freher. T. 1.

ſchen an. 1108. geſtifftet. (46) Der itzige Abt iſt Clemens Auguſt. Biſchoff zu Paderborn ꝛc.

XV. Auch haben auf der andern Claſſe der Reichs-Stände, jedoch nur curiatim zuſammen zwey Vota und Sitz, die andern immediaten Reichs-Prälaten, zu denen die Aebtißinnen und Pröpſtinnen, ſo unmittelbahre Reichs-Stände seyn, gezehlet werden. Es werden aber dieſe Prälaten eingetheilet: Die Reichs-Prälaten

A. In die Schwäbiſche Banck ſo ein Votum curiatim hat. Dahin zehlt man, (47) der Schwäbiſchen

1. Reichenau, ein Benedictiner-Kloſter und Abtey am Zeller-See in Schwaben, geſtifftet anno 742. und den Bißthum Koßnitz einverleibt anno 1540.
2. Marchthal, eine Præmonſtratenſer-Abtey an der Donau in Schwaben, geſtifftet um den Anfang des XI. Sæculi.
3. Elchingen, eine Benedict. Abtey bey Ulm, geſtifftet anno 1128.
4. Salmansweiler, eine Ciſtercienſer-Abtey, nicht weit vom Boden-See, geſtifftet A. 1134.
5. Weingarten, eine Benedictiner-Abtey in Schwaben, geſtifftet im VIII. Sæculo v. Pipino.
6. Ochſenhauſen, dergleichen daſelbſt.
7. Irſingen, dergl. daſelbſt, ſo an. 1182. geſtifftet worden.
8. Petershauſen, dergl. in der Vorſtadt vor Koßnitz, geſtifftet an. 980.
9. Urſperg, eine Præmonſtratenſer-Abtey an der

(46) Hundii Metropolis Salisburg. cit. p. 194. beweiſet aus Diplom. (47) v. Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 20. p. 335. ſqq.

Mindel in Schwaben, geſtifftet anno 1125

10. Münchroden, dergl. Abtey, ohnfern Memmingen, geſtifftet um an. 1126.

11. Roggenburg, dergl. ohnfern Ulm, geſtifftet an. 1226.

12. Weiſſenau, oder Minderau, dergl. nicht weit von Ravensburg.

13. Schuſſenried, dergleichen Prælatur, nicht weit vom Feder-See, geſtifftet an. 1188.

14. Wettenhauſen, eine Abtey der Canonicor. Regul. S. Auguſt. ohnfern Ulm, geſtifft. A. 982.

15. Gengenbach, eine Benedict. Abtey, 3. Meilen von Straßburg, geſtifft an. 855. &c.

n. Rheiniſchen Banck.

B. In die Rheiniſche Banck, ſo auch ein Votum curiatim haben. Dahin gehört: (48)

1. Käyſersheim, eine Ciſtercienſer-Abtey bey Donawerd in Neuburgſchen, geſtifft. A. 1113.

2. Odenheim, eine Probſtey zu Bruchſal, A. 1160. fundirt, und dem Stifft Speyer hernach einverleibt.

3. Werden, eine Abtey in Weſtphalen an. 790. geſtifftet.

4. *S. Vlrich* und *S. Afra* in Augſpurg, eine Benedictiner-Abtey, geſtifftet Sæc. XI.

5. Münſter in *S.* Georgenthal, eine Abtey in Elſaß, geſtifftet an. 660.

6. *S. Georg.* in der Reichſtadt *Iſny* in Schwaben, eine Abtey, geſtifftet an. 1096.

7. *S. Cornelii* Münſter, eine Benedictin. Abtey, nicht weit von Achen in Jülich, ſoll um den Anfang Sæc. IX. geſtifftet ſeyn.

8. *S.*

(48) ib. dieſes Rheiniſche Votum erhielten die Prälaten von Käyſer Ferdinando III. Siehe oben deſſen Leben.

8. *S. Emmeran* in Regenſpurg, eine Abtey Canon. Regul. S. Auguſt. geſtifftet An. 652. &c.

C. Zu dieſen Prålaten werden auch folgende Aebtißinnen und Pröpſtiñen gezehlet, ob ſie ſchon gefürſtet ſeyn. Deñ ſie ſitzen nach ihnen auf Reichs-Tagen und geben curiatim per legatos mit denen Prålaten das *Votum*, (49) dergl. ſeyn Wozu gehören die Aebtißinnen.

1. Quedlinburg, eine Fürſtl. weibl. und nun Evangeliſche Abtey, an Thüringen, ſo Kåyſ. Henricus Auceps an. 929. geſtifftet hat. (50) Es werden nur Fürſt- Gråff- oder Freyherrl. Perſonen eingenommen, und die Schutz-Gerechtigkeit nebſt der Erbvogtey über das Stifft, nebſt den Rechten über Nordhauſen, ſeyn zu Ende des XVII. Sæculi durch Kauff von Sachſen an den Churfürſten zu Brandenburg kommen. (51) Die itzige Aebtißin, erwehlt A. 1708. (52) iſt

(49) Supplem. Rittershuſ. L. 3. c. 22. p. 351. ſqq.

(50) D. Kettner de prima Abbatiſſa Quedlinb. contra Hal. Gundling. Quedlinb. 1711. 4. da unterſchiedene Diplomata ſtehen, wiewohl mich in ihren Streit nicht menge.

(51) Hieher gehöret Prodromus Actor. Publicorum Saxo-Brundenburgicorum in puncto Voigtiæ Quedlinburgenſis ed. 1699. 4. das weinende Reichs-Stifft Quedlinburg. 4. 1699. Compendium Actor. Publicor. Quedlinburg. da der Aebtißin Fürſtliche Hoheit erwieſen, auch Reſponſa und von p. 17. an viel Singularia ſtehen.

(52) Es begehrte zwar Preuſſen; es ſolle die Printzeßin von Sachſen-Meinungen Eliſabetha Erneſtina Antonia Aebtißin ſeyn, und Kåyſer Joſephus confirmirte ſolche, ja der Reichs-Hoffrath pronuncirte, daß der Mariæ Eliſabeth Wahl nicht canoniſch geweſen wåre; allein Anno 1714. ward ſie doch von itziger Kåyſerlichen Majeſtåt confirmirt. v. die eilffte Aufflage der Durchlauchtigſten Håupter in Europa. Regenſpurg. 4. 1719. p. 779.

Maria Eliſabeth, Printzeßin von Hollſtein-Gottorff, ſo der Käyſer A. 1714. confirmiret hat.

2. **Eſſen**, eine Fürſtl. Weibl. Benedict. und Cathol. Abtey im Hertzogthum Bergen, ſo an. 860. geſtifftet worden. (53) Es werden nur Fürſtl. Graff- und Freyherrl. Perſonen eingenommen, und Schutzherr iſt der König in Preuſſen, als Graff zu der Marck. (54) Die itzige heiſt: Bernhardina Sophia, Gr. Joh. von Oſtfrießland Tochter, erwehlt 1691.

3. **Buchau**, eine Fürſtl. Weibl. und Cathol. Weltl. Abtey am Feder-See in Schwaben, geſtifftet zu Ende des VIII. Sæculi, darein nur Gräff- und Freyherrl. Perſonen aufgenommen werden; doch ſo, daß, die Aebtißin ausgenommen, alle heyrathen mögen. (55) Die itzige Aebtißin heiſt: Maria Thereſia, Graff Joh. von Montfort Tochter, erwehlt 1693.

4. **Andlau**, in Nieder-Elſaß, eine Weibl. Abtey, ſo zwar immediate zum Reiche gehört, allein nichts zur Matrickel giebt; ſoll um an. 880. von Käyſer Caroli III. Craſſi Gemahlin geſtifftet ſeyn. (56) Die itzige heiſt: Anna Sophia von Flachsland, erwehlt 1699.

5. **Lindau**, der fr. Reichſtadt am Boden-See, eine Weibl. Cathol. und Fürſtl. Abtey, deren Canoniſſin

(53) Der Catalogus der Aebtißinen ſteht beym Kettnero l. c. p. 29. 30. §. 33.

(54) Suppl. Rittersh. L. 3. c. 22. §. 1. ſq. p. 351. ſq.

(55) ib. §. 3. ſq. pag. 352. e Bruſchii Chron. Mon. p. 62. ſq.

(56) Supplem. Rittersh. l. c. §. 8. ſq. p. 353. ſq. e Bruſchio l. c. p. 24.

niſſin heyrathen mögen, iſt geſtifftet irgend im IX. Sæculo, (57) die itzige heiſt: Maria Magdalena, Graff Wolffgang Dietrichs von Hollweil Tochter, erwehlt an. 1689.

6. Herford, eine weibliche, nun Evangel. und Fürſtl. Abtey in der Graffſchafft Ravensberg, ſoll anno 832. geſtifftet ſeyn. (58) Die itzige Aebtißin iſt: Charlotta Sophia, Hertzog Jacobi von Curland Tochter, erwehlt 1688. iſt reformirt.

7. Niedermünſter in Regenſpurg, eine weibl. und Cathol. Abtey, ſo um den Anfang des X. Sæculi geſtifftet worden. (59) Die Aebtißin heiſt: Johanna Franciſca, Freyin von Muggenthal, erwehlt 1697.

8. Obermünſter in Regenſpurg, dergleichen und um die Mitten des IX. Sæc. geſtifftet. (60) Deſſen Aebtißin itzt heiſt: Maria Thereſia, Baronne von Santitzel, erwehlt 1683.

9. Gandersheim im Braunſchweigſchen, eine weibl. Evangel. und Fürſtl. Abtey, geſtifftet ums Jahr 842. (61) Hat zur Aebtißin itzt: Eliſabeth. Erneſtin. Antoniam, Printzeßin von Sachſen-Meinungen, erwehlt 1711.

10. Heggenbach, nicht weit von Ochſenhauſen und Bibrach, eine Ciſtercienſer-weibl. Abtey, iſt irgend um an. 1235. geſtifftet. (62) und hat itzt zur Abtißin: Mariam Barbaram.

11. Gu-

(57) ib. §. 10. ſq. p. 355. ſq. e Bruſchio l. c. p. 286.
(58) Supplem. Rittershuſ. §. 12. ſq. p. 357. ſq.
(59) ib. §. 16. ſq. p. 359. ſq. (60) ib.
(61) ib. §. 19. ſq. p. 361. ſq. (62) ib. §. 23. p. 362.

11. Gutenzell, ohnfern Ulm, dergleichen, ſo an. 1330. wohl dotirt worden. (63) Die Aebtißin heiſt: Maria Franciſca.

12. Rotenmünſter in Schwaben, nicht weit von Rotweil, dergleichen, geſtifftet irgend an. 1126. (64) Die Aebtißin heiſt itzt: Maria Wilburgis.

13. Baindt in Schwaben, bey Ravensburg, dergleichen, fundirt in XIII. Sæc. um an. 1244. (65) Die itzige Aebtißin heiſt: Anna Maria.

Ingl. ſitzen in zweyten Reichs-Collegio die Fürſten.

90. Ich habe oben in der 13. Frage gehöret, daß zur andern Claſſe der Reichs-Stände auch gewiſſe Fürſten, Graffen und Herren gehören; die möchte ich wiſſen.

Ich bin willens in dem Stamm-Baum des Teutſchen Reichs, ſo ehſtens folgen ſoll, von denen Hoch-Fürſtl. Reichs-Gräffl. und andern Familien ausführlicher, und nach Art einer Pragmatiſchen Hiſtorie, zu reden: Dahero kan es gnung ſeyn, wenn ich hier dieſelben nur nenne. Es gehören aber hieher

I. Die alten Hoch-Fürſtl. Häuſer, nemlich nach dem Ertz-Hauſe Oeſtereich und Hertzogthum Burgund. a. Die Pfaltzgraffen am Rhein. b. Die Hertzoge zu Sachſen. c. Die Marckgraffen zu Brandenburg. d. Die Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg. e. Die Hertzoge von Mecklenburg. f. Die Hertzoge von Würtenberg. g. Die Landgraffen von Heßen. h. Die Marckgraffen zu Baden. i. Die Hertzoge von Hollſtein.

(63) ib. §. 22. p. 362. (64) ib. §. 21. p. 361. ſq.
(65) ib. §. 24. p. 363. ſq.

ſtein. k. Die Hertzoge von Sachſen-Lauenburg, wovon die männliche Linie an. 1689. ausgeſtorben iſt. l. Die Fürſten von Anhalt.

II. **Die neuen Hoch-Fürſtl. Häuſer**, wovon aber einige noch nicht Votum & Seſſionem auf Reichs-Tagen, aus Ermangelung immediater Fürſtl. Reichs-Gütter, haben; es ſind indeſſen folgende: a. Die Fürſten von Arenberg. b. Hohenzollern. c. Eggenberg, davon die männl. Linie an. 1717. ausgeſtorben iſt. d. Lobkowitz. e. Salm. f. Dietrichſtein. g. Naſſau. h. Auerſzberg. i. Oſtfrießland. k. Fürſtenberg. l. Schwartzenberg. m. Oettingen. n. Waldeck. o. Lichtenſtein, p. Croy. q. Piccolomini. r. Portia. s. Hanau. t. Schwartzburg. u. Bamberg. w. Trautſon. x. Löwenſtein-Wertheim. y. Cardona, und noch etliche andere, wovon an genennten Orte ein mehrers folgen ſoll.

III. **Die Reichs-Graffen, Barons und Herren**, ſo unmittelbahre Reichs-Gütter haben, und werden in vier Bäncke eingetheilt, welche heißen: **Die Schwäbiſche. Die Wetterauiſche. Die Fränckſche. Die Weſtphäliſche Banck**, ſo curiatim das Votum haben. Was über dieſes vor Graffen, Semper-Freye, Barons, edle Herren, und Herren würckl. Sitz, Krafft ſolcher Banck haben, das ſoll an ſeinem Orte folgen. II. Reichs-Graffen 2c.

61. Was begreifft denn die dritte Claſſe ſolcher unmittelbahren Reichs-Stände? das dritte Reichs-Collegium ſeyn die Städte.

Die zwey Bäncke; da gehöret. (66) I. Zur

(66) Ich referire ſie indeſſen aus Eitel-Friedrichs von Herden Grundfeſte, Franckf. am Mäyn 1683. 8. p. 115.

I. Zur Rheinſchen Banck

1. Cöln
2. Achen
3. Lübeck
4. Hamburg
5. Worms
6. Speyer
7. Franckfurt am Mayn
8. Wetzlar
9. Gelnhauſen
10. Dortmund
11. Friedberg.
12. Straßburg
13. Hagenau
14. Colmar
15. Schletſtadt
16. Weiſſenburg
17. Landau
18. Ober-Ebenheim
19. Käyſersberg
20. Münſter im Georgenthal
21. Roßheim
22. Türckheim
23. Biſantz

(12–23:) Gehören nun alle an Franckreich.

II. Zur Schwäbiſchen

1. Regenſpurg
2. Augſpurg
3. Nürnberg
4. Ulm
5. Memmingen
6. Kauffbeyern
7. Eßlingen
8. Reutlingen
9. Nördlingen
10. Donawerd iſt Bäyriſch.
11. Dünckelſpiel
12. Biberbach
13. Aalen
14. Pöpfingen
15. Gingen
16. Rotenburg
17. Hall in Schwaben
18. Rothweil
19. Uberlingen
20. Pfulendorff
21. Weil
22. Heilbrun
23. Buchhorn
24. Wangen
25. Gemünd
26. Lindau
27. Ravenßburg
28. Winßheim
29. Wimpffen
30. Offenburg
31. Zell am Hammersbach
32. Bachau am Feder-See
33. Leutkirch

II. Zur Schwäbiſchen Banck

34. Schweinfurt	Hierher gehören
35. Kempten	noch
36. Weiſſenburg am Nordgau.	Mühlhauſen
	Nordhauſen
37. Gingenbach	Goßlar
38. Iſny	Hildesheim ꝛc.

92. Was hat ein würckl. Reich-Stand vor Macht, Recht, Freyheit und Beſchwerden?

I. Uberhaupt theilt ſich alles in zwey Sachen ein, deren eines Geiſtlich. das andere Weltlich. betrifft, und da eine groſſe Connexion des Oberhauptes mit den Ständen iſt. Dieſe Reichs-Stände haben auch in Weltl.

II. Wannenhero in folgenden Fragen eines nach dem andern vorkommen ſoll; und zwar will ich in den erſten 9. Fragen von den weltl. in der 102. folgenden von den geiſtl. Dingen reden. (67)

93. Haben die unmittelbaren Reichs-Stände die Landes-Fürſtl. Hoheit?

I. Es iſt ſolche *Superioritas territorialis*, oder Lands-Fürſtl. Hoheit, oder hohe Lands-Herrſchafft eine den Reich-Ständen durch die Reichs-Fundamental-Geſetze beygelegte und beſtätigte Gewalt, Krafft deren dieſelbe in ihren Territoriis alles thun können, was nicht wider die Grund-Geſetze des Reichs, oder die mit denen vermöge der Superior. Territor.

(67) Man wird mir zu ſagen erlauben, daß ich vor dieſem in meiner Privat-Arbeit, was dieſe Sache betrifft, des Herrn D. Schultzens Jus Publicum bey jungen von Adel zum Grunde gelegt habe, dahero auch hier mich überhaupt auf denſelben und deſſen Citata beziehe.

nen Unterthanen errichtete Pacta und Verträge iſt, ſo gar, daß ſie mit auswärtigen Potentaten Friedens- und Kriegs-Tractaten, iedoch dem Reiche ohne Schaden, ſchlüßen, und mit Käyſerl. Majeſt. und ihren Neben-Ständen zu denen Reichs-Affairen concurriren können. (68)

II. **Und dergleichen** Souverainität **haben nun alle** immediate **Reichs-Stände;** ob aber die Reichs-Ritterſchafft dergleichen auch genieße? iſt noch nicht ausgemacht.

Macht in ihren Lande Geſetze zu geben.

94. Haben die unmittelbaren Reichs-Stände die Macht und Recht Geſetze zu geben?

I. **Allgemeine Reichs-Geſetze werden** gegeben, gebeſſert oder aufgehoben, **durch einen** Comitial-Conſens des Käyſers und der Stände; doch im Nahmen Jhro Käyſerl. Maj. publiciret. (69)

II. **Jeder ſolcher Reichs-Stand kan ſeinen Unterthanen heilſame Geſetze geben, und muß das Kammer-Gerichte nach ſolchen ſprechen:** (70) Doch iſt gar probable, daß ſolche Geſetze denen auf Reichs-Tagen gemachten Geſetzen nicht zuwieder ſeyn ſollen.

III. **Und an ſolche** Statuta **oder Land-Geſetze iſt alsdenn ſowohl des Reichs-Standes**

(68) Capitulat. Leopoldi §. 3. p. 153. wie ſie nebſt der göldnen Bulle denen Inſtitutionibus Juris Publici ex ipſis receſſibus & legibus ejus Reip. fundamentalibus ad ornatis ed. Francf. ad Viadr. 1683. 8. beygedruckt iſt. Capitul. Joſephi §. 3. p. 327. wie ſolche den cit. Reichs-Abſchieden beygedruckt iſt, ingleichen Capitulat. Caroli VI. §. 1. 3. ſq.

(69) Capitulat. Caroli VI. §. 2. Inſtrum. Pacis Art. 8. §. gaudeant. (70) v. Ord. Camer. Noviſſ. P. I. Tit. 57.

Standes Unterthan und Vaſall, als des regierenden Gemahlin und Verwandte verbunden; ja der Regierende hat in Civil- und Criminal-Sachen dabey das Richter-Amt alles zur Execution zu bringen, oder zu diſpenſiren, die Caſus ausgenommen, welche in der H. Schrifft zu ſtraffen befohlen ſeyn, e. g. Todtſchlag, Hexerey ꝛc. (71)

95. **Haben ſolche Reichs-Stånde auch das Recht Privilegia zu geben?**

I. Ich will hier etliche nennen z. E. a) Academien und Gymnaſia zu ſtifften. b) Aſyla oder Oerter zu beſtimmen, wohin ſich einer in caſu dubio reterire, den Ausſchlag ſeiner Sache zu erwarten. c) Ein Burg-Friede oder Salveguardie zu machen, daß keiner da den andern ſchelten, ſchlagen u. ſ. w. darff; z. E. im Fürſtl. Palatio, oder wo eine Hand mit einen Beile abgemahlt iſt; d) unehl. oder unåchte Kinder zu legitimiren. e) Reſtitution des ehrl. Nahmens. f) Litteras moratorias oder eiſerne Brieffe zu geben, da bey einem wieder ſein Verſchulden verdorbnen Kauffmann ꝛc. erlaubt wird, von ſeinen Schuldnern nicht angefochten zu werden. g) Majorenne zu erklåren, h) ingleichen relaxatio a juramento, oder wenn einer, was er geſchworen hat, nicht halten darff ꝛc. Privilegia zuertheilen.

II. Dergleichen Privilegia, in ſo weit ſie nicht wider GOtt, auch nicht der Reichs-Stånde ihrer Lands-Fürſtl. Hoheit und Gerechtſame zuwider ſeyn, oder inſonderheit in der Kåyſerl.

(71) Wie die Erfahrung lehrt.

Capitulation und andern Grund-Geſetzen verbo-ten bleiben, kan ein Käyſer ſo geben, daß ſie im gantzen Römiſchen Reiche gelten. (72)

III. Allein wenn ein Reichs-Stand dergl. Krafft ſeiner Lands-Fürſtl. Hoheit thut; ſo gilt es nur in ſeinen Landen. z. E. Geſetzt es etablirte ein Reichs-Stand eine Academie: (wie etliche Publiciſten dieſes unter die Rechte der Superioritatis territorialis ebenfalls zehlen; denn Gymnaſia, Ritter-Academien ꝛc. gehören vor ſich dazu:) Auf ſolcher Academie aber hätten die Facultäten keine Käyſerl. Privilegia; ſo würden weder derſelben Univerſitäts-Verwandte durch das gantze Reich Zollfrey, unangehalten u. ſ. w. ſeyn, noch auch ein Doctor, Licentiatus, Magiſter und Baccalaureus weiter als in eines ſolchen Reich-Standes Landen gelten: Dahingegen wegen der einer Academie ertheilten Käyſerl. Privilegien ſolche aller Orten gelten müſſen. Ferner kan ein ſolcher unmittelbahrer Reichs-Stand in ſeinem Lande wo er die Lands-Fürſtl. Hoheit hat, wohl einen Frey-Ort, Burg-Friede u. ſ. f. machen, legitimiren und famam reſtituiren, litteras moratorias und veniam ætatis &c. doch den ſeinen, und ſo weit ſein Land geht, geben. (73)

Jurisdiction zu exerciren.

96. Was haben denn die Reichs-Stände vor eine Jurisdiction?

I. Ein Käyſer hat die höchſte Jurisdiction

(72) Capit. Caroli VI. §. 1. 7. 27. &c. Capit. Joſephi §. 8. 19. Leopold. Capitul. §. 20.

(73) v. cit. Inſtitut. Juris Publici tit. 8. L. 2. p. 403. ſq. & Tit. 9. p. 406. tit. 11. p. 413. ſq. &c.

ction im Römiſchen Reiche, und exerciret ſolche durch den Reichs-Hoff-Rath und Kammer-Gerichte, und kan dahin von eines ieden Reichs-Standes Ausſpruche, (es ſey denn daß ſolcher das Jus de non appellando habe,) entweder völlig, oder auf gewiſſe Art appelliret werden. (74)

II. **Ein unmittelbahrer Reichs-Stand aber hat ebenfals die** Juriſdictionem **ſo wohl** baſſam **oder** inferiorem, **daß er in** Civil-Schuld-Geld-Beſtraffung geringer Verbrechen ſprechen mag, als **auch** altam **oder** criminalem auf Leib und Leben, Staup-Beſen ꝛc. zu ſprechen und zu exequiren. Dahero wie ein Reichs-Stand dem Käyſer, ſo müſſen dem Reichs-Stande auch ſeine Vaſallen und Unterthanen die Huldigung leiſten, ſo offt eine Veränderung der Perſon vorgehet. Jngleichen wenn einer Crimen læſæ Majeſtatis wider den Käyſer in des Reichs-Standes Lande begeht; ſo muß dieſer den Verbrecher nicht auslieffern, ſondern kan ihn ſelbſt ſtraffen und die confiſcirten Land- und Erb-Güter fallen nicht dem Käyſer, ſondern Lands-Herrn zu. (75) Ja es kan kein Reichs-Stand den andern zwingen, einen Delinquenten abfolgen zu laſſen, ohne wegen gebrochenen Land-Friedens, (76) ingleichen muß ein von frembden in ſeinem Lande Attrapirter nicht ſtillſchweigens aus dem Lande geführt werden. (77)

 97. Ver-

(74) Das erhellet aus allen Capitul.

(75) Capit. Leopoldi §. 27. Joſephi §. 26. Caroli VI. §. 21.

(76) Conſtit. Maximil. I. de 1495. von Königlichen Land-Frieden. (77) Reichs-Abſchied de Anno 1559.

97. Verhält es ſich auch alſo mit der Macht das Stadt-Poſt-Meſſen-Stapel- und Kram-Gerechtigkeit ꝛc. zu ertheilen?

Ingl. Stadt- u. Poſt-Weſen ſuo modo Marckt.

I. Daß ein Reichs-Stand, Krafft Lands-Fürſtl. Hoheit, in ſeinem Lande einem Orte die Stadt-Gerechtigkeit könne verleihen, lehret die tägliche Erfahrung: Allein in Poſt-Weſen hat Se. Käyſerl. Majeſt. das oberſte Directorium im Reiche, Meſſen, Kram-Gerechtigkeit, Jus Geranii, Krafft deſſen die Waaren an einem Orte ſtill halten, ſolche ausgeladen, gewogen oder gemeſſen werden, man den Zoll entrichtet und allen Unterſchleiff vorbeugt, ingleichen Stapel-Recht, da Frembde vorbey- oder eingebrachte Waaren an einem Orte müſſen feil geboten werden, und Jus Emporii, oder da die eingebrachte Waaren erſt an die Einwohner verkaufft und von dieſen wieder an andere verlaſſen werden, zehlen einige, ſonderlich die Meſſen-Gerechtigkeit, unter die Käyſerl. Reſervata; doch hören in ſolchem Falle Ihro Käyſerl. Majeſt. allemahl die benachbarten Fürſten, und exerciren die Letzten nicht ohne Zuziehung der Churfürſten. (78)

II. Doch kan auch ein Reichs-Stand in ſeinem Territorio Poſten anlegen, laut der Erfahrung.

98. Was

(78) Capit. Leopold. §. 35. Joſephi §. 34. Caroli VI. § 29. was das Poſt-Weſen betrifft; allein wegen der Zölle v. Capitul. Leopoldi § 21. ſqq. Joſephi §. 20. ſqq. Caroli VI. §. 8. Sonderlich wegen der Meſſen, Reichs-Abſchied de An. 1576. §. 117. Von Stapel-Gerechtigkeit, Capitulationum, ll. cc. ſonderlich Caroli VI. Capit. §. 8.

98. Was hat es aber mit dem Recht der Collecten, Contributionen, Zölle, Acciſe, u. d. g. vor Bewandniß?

I. Die allgemeinen Reichs-Steuern, z. E. Römer-Monate, können von Käyſerl. Majeſtät nicht anders als mit Bewilligung der Reichs-Stände, und zwar zu der beſtimmten Sache, angewendet werden. (79) und das Jus Collectandi.

II. Ein jeder Reichs-Stand hat, (in ſo ferne es anders die Receſſe und Verträge mit dem Lande nicht hindern) in ſolchem das *Jus Collectandi*. So verhält es ſich mit andern Contributionen und Acciſen: Zölle aber und Acciſe auf Frembde kan ein Reichs-Stand, (Brandenburg ausgenommen) nicht nach Gefallen anlegen und ſtarck erhöhen; ſondern es braucht bey Neuerungen des Käyſers und der ſämtl. Churfürſten Bewilligung; Abzugs-Gelder u. d. g. müſſen in dem Lande, da man wegzieht, gegeben werden. (80)

99. Haben alle unmittelbare Reichs-Stände die Müntz-Gerechtigkeit?

Dieſes Regale beſitzen die meiſten; allein nicht ohne *Conſens* des Käyſers und der Churfürſten; doch ſoll ſie auch Reichs-mäßigen Schrot, Korn, Gehalt und Gewicht haben. (81) Monetarum.

Ccc 3 100. Wie

(79) Cap. Leopoldi §. 17. Joſephi §. 16. Caroli VI. §. 5.
(80) v. cit. ad not. 78. kurtz vorhero conf. Inſtrum. Pacis Art. 8.
(81) v. Capit. Leopoldi §. 33. ſq. Joſephi §. 32. ſqq. Caroli VI. §. 9.

100. Wie iſt es mit den Bergwercken, Forſt-Wild-Waſſer-Rechten, Hafen, Geleiten?

Dieſe Sachen gehören ohnſtreitig zur Lands-Fürſtl. Hoheit: Doch muß man erinnern, daß das Geleite nur in deſſen Territorio, der es giebt, gelte. Reichs-Geleite ertheilt der Käyſer, laut der Erfahrung.

Armor. **101. Wie verhält es ſich mit dem Rechte, Krieg, Frieden und Bündniße zu machen, ingleichen Geſandten zu ſenden?**

I. Ein Käyſer kan keinen Reichs-Krieg, ohne *Conſens* der Stände, zum wenigſten der Churfürſten, anfangen. (82) Allein in Anſehung ſeiner Erb-Lande, im Reiche, hat er ſo wohl als ein andrer Reichs-Stand, (wenn nur keine Pacta mit den Land-Ständen oder Nachtbahrn, auch nicht der Reichs-Friede damit lædirt werden,) Soldaten zu werben, Feſtungen zu bauen, Zeughäuſer anzulegen u. d. g. (83)

Pacis. II. So verhält es ſich auch mit dem Frieden, und Bündniß-machen; (84) wiewohl zu Erb-Verbrüderungen, wenn es nicht Allodial- ſondern Feudal-Gütter ſeyn, Käyſerl. Conſens erfodert wird.

Legator. III. Die Geſandten, wenn die Sache das gantze Reich angehet, ſendet und inſtruiret der Käyſer nicht ſchlechterdings alleine, ſondern mit Rath

(82) Capit. Leopoldi §. 13. 16. Joſephi §. 13. Caroli VI. §. 8.

(83) Capit. Leopoldi §. 7. 9. Joſephi §. 9. 10. Caroli VI. §. 6. Reichs-Abſchiede de Anno 1525. §. 2. Inſtr. Pac. Art. 8. §. 2. Art. 1. §. 17. Reichs-Abſchiede 1548. præf. §. 1.

(84) ib. conf. Capit. Leopoldi §. 10. Joſephi §. 10. Caroli VI. §. 6.

Rath und Einwilligung der Stande. Sonſt aber iſt es eine ausgemachte Sache, daß ein würckl. Reichs-Stand Geſandten, ſeiner Angelegenheit wegen, ſenden kan, und bekommt ein Churfürſtl. Geſandte vom erſten Range allemahl das Prædicat: Excellence, geht auch denen Geſandten freyer Republiquen, ja am Käyſerl. Hoffe und auf Reichs-Tagen andern in Perſon anweſenden Reichs-Fürſten und Graffen vor. (85) Ob indeſſen ein andrer Reichs-Stand von der andern Claße u. ſ. w. einen Geſandten vom erſten Range ſchicken könne? Das iſt noch nicht klar. (86)

102. Nachdem wir von den weltlichen Recht, Macht, Freyheiten u. ſ. w. eines immediaten Reichs-Standes gehandelt haben; ſo fragt ſichs nun auch in geiſtlichen Dingen: Ob ein ſolcher Reichs-Stand dergleichen habe? In geiſtl.

I. Im Römiſch-Teutſchen Reiche ſoll keine andere als dieſe drey Religionen, nehmlich: die Römiſch-Catholiſche, die Evangeliſch-Lutheriſche und Reformirte, welche zwey letztere nun zuſammen Augſpurgſche Confeſſions-Verwandten genennet werden, ſeyn: (87) Doch duldet die Land-Fürſtliche Hoheit Juden. nach dem anno regulari 1624.

II. Ihro Käyſerl. Majeſtät haben mit dem *Jure Inveſtituræ* (88) ein wichtiges dem

 Papſte,

(85) Capit. Leopoldi §. 5. Caroli VI. §. 3.

(86) Bey der Nimwegſchen Friedens-Handlung ward darüber hefftig geſtritten: doch iſt noch lis pendens.

(87) Inſtrum. Pacis Art. 7. §. 2. & 17.

(88) v. oben Käyſers Henrici V. Leben ad An. 1522.

Papſte gegeben, und das *Jus primariarum precum* (89) leidet ſeine Abfälle; Ja es kan Se. Käyſerliche Majeſtät über die geiſtlichen Perſonen und in geiſtlichen Sachen im Reiche nichts außer den genennten ausüben, weil in derſelben und in der Catholiſchen Stände Landen das meiſte, ja faſt alles die Ertz-Biſchöffe u. ſ. w. im Nahmen des Papſts vermögen.

Jus circa ſacra, III. **Hingegen hat ein Augſpurgſcher** *Confeſſions*-**Verwandter, das völlige** *Jus circa Sacra*, in ſoweit, daß er dabey thun mag, was nicht wider die Schrifft, die geſunde Vernunfft, öffentliche recipirte Reichs-Verfaſſungen und Friedens-Schlüſſe, ingleichen die mit ſeinen Vaſallen und Unterthanen errichtete Verträge iſt; (90) und der Papſt, nebſt ſeiner Cleriſey, ja niemand, außer GOtt und ihr Gewiſſen, hat ihnen da auf vorbeſagte Weiſe was vorzuſchreiben. (91)

IV. **Weil ſich nun die** *Sacra* **in drey Stücke abtheilen**, wovon

ordinis, a. **Etliche betreffen** *Ordinem*, oder die Verrichtungen der Prieſter, z. E. Predigen, Trauen, Beichtſitzen, Communiciren u. ſ. w. ingleichen Feſt- und Feyer-Tage nach dem Calender anzulegen, Kirchen und Schulen zu bauen und beſſern, Ceremonien zu beſſern, ändern

(89) v. oben quæſt. 77.

(90) Deßwegen iſt ihnen proſpiciret in Capitul. Leopoldi §. 1. 19. Joſephi §. 1. 18. 37. Caroli VI. §. 7. 14.

(91) ib. (92) vid. Carpzovii Jurisprudentiam Conſiſtorialem ed. Lipſ. 1708. f.

dern u. ſ. w. wie auch Kirch-und Schul-Bediente zu ſetzen, corrigiren, ꝛc.

b. **Andere dagegen belangen** *Legem Diœceſis*, oder das was in einer Superintendentur, Inſpection, und dergleichen, die Kirchen-Viſitationes, Adminiſtration der geiſtlichen Güter, zuhaltende Synodos der Geiſtlichen ꝛc. angehet; diœceſ.

c. Und noch **einige gehören** *ad Jurisdictionem*, z. E. in Conſiſtoriis, die Sachen von denen Glaubens-Artickeln und Lebens-Regeln, wenn ſich beym Lehrer oder Zuhörer ein Irrthum findet, die Matrimonialia, &c. (92) Conſiſtoriis.

So iſt hiervon zu ſagen

1. **Ein Catholiſcher Reichs-Stand ſowohl als ein** Proteſtirender **ſoll in ſeinem Lande die Religion von den drey oben genennten dulden**, ſo Anno 1624. **daſelbſt geweſen iſt**: (93) Geſetzt, daß es nicht die Seinige ſey. Es weiß über dieſes der Religions- und Weſtphäliſche Friede von keinem Simultaneo. (94) Doch iſt

2. Und alſo **ſteht ihm auch das** *Jus reformandi*, oder die Macht eine andre Religion als Anno 1624. im Lande geweſen, einzuführen, ja das Gegentheil zu drücken nicht frey, ob er das Jus reformandi reſtringiret.

 wohl

(93) Inſtrum. Pacis Art. 4. §. 2. v. oben in Vita Ferdin. III. ad Anno 1648. not. 68.

(94) Simultaneum iſt, wenn nebſt der im Weſtphäliſchen Frieden feſt geſetzten Religion eines Landes, noch eine andere eingeführet wird, ja wohl gar der halbe Gebrauch der Kirchen u. ſ. w. ſolcher gegeben wird, wie in der Pfaltz ꝛc. geſchehen.

wohl vor ſich die Religion changiren mag. (95)

3. Er kan keine andere, als eine von den drey Religionen, nach der Regel des *Anni Decretivi*, einführen. (96)

4. Man ſoll einander nicht wegen der Religion ſchimpffen, oder gar einem von widriger Religion was infames wegen ſolcher Religion anthun. (97)

5. Die Proteſtirenden Stände haben Macht Kirchen-Ordnungen, Feſt-Tage u. d. g. GOtt und ihrem Gewiſſen gemäß zu ſetzen, dabey zu diſpenſiren, (98) welches alles ſie durch ihre *Conſiſtoria* verrichten. Hingegen wo Anno 1624. die Proteſtanten die Catholiſche Jurisdictionem Eccleſiaſticarum erkannt, da ſeyn ſie noch in den Sachen darunter; doch die Dinge ausgenommen, ſo der Augſpurgſchen Confeſſion und ihrer Religion, ja Gewiſſen, zuwider ſeyn. (99) Die Römiſch-Catholiſchen aber haben in dem Stück nicht ſo viel Freyheit über den Clerum

(95) v. not. 93. cit. kurtz vorhero.

(96) Solches iſt zu unſrer Zeit vielfältig gegen die Catholiſchen erwieſen worden. Confer. auf gewiſſe Weiſe den Tractat: Gründliche Abhandlung des Juris Reformandi ed. 1719. 4. obſchon der Punct wegen des Stifft Zeitz betreffend, Niemanden præjudicire, oder was als ein Privatus billige. (97) Capit. Caroli VI. §. 2.

(98) Das lehrt die Erfahrung, conf. Fabri Staats-Cantzley Tom. 4. Staats-Spiegel de Anno 1699. Cit. wegen des Calenders.

(99) Reichs-Abſchied de A. 1555. §. 20. Art. 5. §. 31. 48.

rum ihrer Religion, als in deſſen Gewalt das meiſte von dem Geſagten alleine beſteht.

6. Die Proteſtirende Reichs-Stände haben auch alſo Macht nach der Richtſchnur des genannten *anni regulativi* in ihren *Territoriis*, ſo wohl als Käyſerliche Majeſtät und andre Catholiſche in ihren Erb-Territoriis, Biſchöffe, Superintendenten u. ſ. w. zu ſetzen, wie ſie wollen, ſede rite vacante; doch haben ſie auch vielen das Jus Patronatus gelaſſen; (100) allein was vor Alters die Käyſer Krafft des Juris Inveſtituræ im gantzen Reiche konnten, das iſt meiſtens verſchwunden, ohne was noch im Jure primariarum precum übrig geblieben. (1)

7. Uber dieſes haben die Proteſtirenden Stände das Recht über die Kirchen-Güter in ihren Landen, tragen Sorge, daß ſolche recht verwaltet und wohl adminiſtriret werden, werden auch nicht leichte geſchehen laſſen, daß ſolche zu andern, als denen beſtimmten Sachen, ſo zur Gottſeeligkeit dienen, employret werden. (2) Bey denen Catholiſchen aber wird wohl ſolches Recht nur jure Advocatiæ exerciret, und die Geiſtlichkeit thut das meiſte nach Gefallen.

und kan den Proteſtanten nicht præjudiciren.

8. End-

(100) Laut der Erfahrung.

(1) v. oben qu. 77. conf. was kurtz vorher not. 88. ſq. ſteht

(2) conf. cit. a Schultzio l. c. c. 8. §. 2. p. 211. L. 2.

Das Jus Advocatiæ Cæſ.

8. Endlich ſo haben Kåyſerliche Majeſtåt das *Jus Advocatiæ* oder die Schutz-Gerechtigkeit über den Stuhl in Rom; doch ſo, daß ſolches denen Proteſtantiſchen Ständen und Ländern, dem Weſtphäliſchen Frieden zu folge, nicht præjudicirt. (3)

Dieſe Stånde deliberiren mit dem Kåyſer auf Reichs-Tagen.

103. Indem ich aber ſo offt vernehme, daß der Kåyſer auf Reichs-Tagen der Stånde Meynung und Conſens zu denen Dingen, ſo er nicht vor ſich alleine thut, begehre; ſo fragt ſichs: Was ſeyn die Reichs-Tage?

I. Es ſeyn die Reichs-Tage nichts anders als Zuſammenkünffte des Kåyſers und aller würcklichen Reichs-Stände, in Perſon oder durch Geſandten, damit die allgemeinen Reichs-Affairen von Kåyſerlicher Majeſtät und denen Reichs-Ständen beſorget werden.

II. Dieſe Reichs-Tage ſchreibt der Kåyſer, wenn er zuvor aller Churfürſten Conſens dazu erhalten hat, wenn und wo er in Teutſchland kan, alleine aus, und in ſeiner Abweſenheit der Römiſche König oder die Reichs-*Vicarii* auf ſolche Weiſe. (4)

III. Der ietzige Reichs-Tag zu Regenſpurg

(3) Capit. Leopol. §. 19. Joſephi §. 1. 18. Caroli VI. §. 1. 14.

(4) Capitul. Leopoldi §. 17. Grund-Veſte cit. 1. Stück c. 2. p. 12. 13. ſq.

ſpurg dauret ſchon ſeint Anno 1663. und ein anderer kan nach der Noth des gemeinen Beſtens beliebet werden. (5)

IV. **Alle Reichs-Stände werden dazu** eingeladen, auch die Geiſtlichen, wenn ſie ſchon der Papſt noch nicht confirmiret, und die Weltlichen, wenn ſie ſchon noch nicht das Lehn bekommen; ja bey jenen ſede vacante, das Capittel, und bey dieſen in der Minorennität, der Landes-Adminiſtrator. (6) Da mag nun einer ſelbſt oder durch Geſandten, auch gar nicht erſcheinen; (7) der Geſandte aber ſowohl als der Reichs-Stand ſelbſt, muß ſich bey dem Chur-Mäyntzſchen Directorio legitimiren, und bey dem Erb-Marſchall melden. (8)

V. **Die Ceremonien** dabey, und wie es mit der Eröffnung und Propoſition gehalten wird, ingleichen wie man deliberiret, iſt hier zu lang anzuführen. (9) Es hat aber bey denen Berathſchlagungen **im Chur-*Collegio* Mäyntz,** (10) **im Fürſtlichen *Collegio* Oeſtereich und Saltzburg**

(5) Capit. Caroli VI. §. 13. doch ſoll allemahl nach der Aur. Bull. c. 28. §. 5. der erſte Reichs-Tag eines Käyſers zu Nürnberg ſeyn.

(6) Grund-Veſte 1. Stück c. 5. p. 33. ſeqq.

(7) Reichs-Abſchiede de An. 1522. & not. ſq.

(8) Grund-Veſte 1. Stücke c. 6. p. 58. ſq.

(9) Es kan aber ſolches in der Grund-Veſte im 2. Stücke c. 1. p. 54. ſeqq. gnung geleſen werden.

(10) Grund-Veſte 2. Stücke c. 4. p. 86. doch prætendirt Sachſen in Sachen, wo Mäyntz oder ſein Ertz-Stifft intereſſirt iſt, das Directorium. ib.

burg Wechſels-Weiſe, (11) im Städtiſchen *Collegio* die Stadt, wo der Reichs-Tag gehalten wird, (12) und bey dem Evangeliſchen *Corpore* annoch Chur-Sachſen (13) das Directorium.

VI. Worüber nun die Reichs-Stände in Sachen des gemeinen Weſens nebſt dem Käyſer einig ſeyn; ſo wird ſolcher Schluß Teutſch von Chur-Mäyntz abgefaſſet, examinirt, wieder mundirt, und zwey gleiche Originalia auf Pergament verfertiget, ingleichen eine vidimirte Copie, dieſe dem Kammer-Gerichte, von jenen aber ein Exemplar ins Reichs-Archiv an Chur-Mäyntz, und das andere in die Reichs-Hoff-Cantzeley, auch Abſchrifften an die Reichs-Stände gegeben. Und das heiſt, nach geſchehener Ratification und Beſiegelung, ein Reichs-Abſchied oder *Receſs.* (14)

Deputations-, 104. Gehören auch hieher die Deputations-Tage?

I. Ja. Denn wenn etwas auf dem Reichs-Tage

(11) ib. c. 5. p. 106. wiewohl Saltzburg lieber alleine wäre.

(12) Grund-Veſte 2. Stücke c. 6. p. 116. Iſt aber der Reichs-Tag in keiner Reichs-Stadt; ſo alternirt eine Reichs-Stadt mit der andern. ib.

(13) Darüber iſt nun etliche Jahre diſputirt worden; wovon ich, als ein Privatus, den Ausgang zu erwarten habe.

(14) Grund-Veſte 2. Stücke c. 10. p. 159.

Tage nicht ausgemacht worden; ſo ſetzt Chur-Mäyntz, im Nahmen des Käyſers, eine *Deputation* vor die Deputirten der Stände an einem beliebten Ort an, wo Käyſerliche Majeſtät ſeine Commiſſarios hinſendet, und was alsdenn beſchloſſen wird, zur Approbation aller drey Reichs-Collegiorum gedeyhet, und wie ein Reichs-Abſchied abgefaſſet und publiciret wird. (15)

II. Man zehlt hieher ſowohl die *Ordinar*- als *Extraordinar - Deputations* - ingleichen die Kammer-*Viſitations*-Tage. (15) Kammer-Viſitations-Tagen.

105. Giebt es aber auch andre Particulier-Zuſammenkünffte? Die Stände unter ſich auf

Ja, und dergleichen ſeyn

I. Die Churfürſten-Tage, da dieſe in Perſon oder durch Geſandten, wenn und wo ſie wollen, von denen Sachen unter einander handeln, die ihnen alleine vorbehalten ſeyn. (16) Churfürſten-

II. Fürſten - Tage. Fürſten-

III. Graffen- Graffen-

IV. Ritter- und Ritter-

V. Städte-Tage, nach den ihnen vorbehaltenen und gegründeten Urſachen. (17) Städte.

VI. Sonderlich die Kräyß-Tage von einem,

(15) ib. c. 7. p. 147. ſq.
(16) Reichs-Abſchiede 1654. §. 130.
(17) Leopoldi Capit. §. 6. Joſephi §. 6. &c.

einem, etlichen, oder allen Kräyßen, ordentlicher Weiſe wegen der Müntzen, da mans *Probations*-Tage nennt, außerordentlich aber wegen gehlinger Hülffe gegen die Feinde, Kammer-Aſſeſſorum-Beſetzung, und was ſonſt nöthig iſt. (18)

Proba-tion-Tagen.

Die Reichs-Gerichte aber ſeyn:

106. Giebt es auch öffentliche Gerichte im Reiche? (19)

Ja, dergleichen ſeyn

I. Der Reichs-Hoffrath.

a. Deſſen Anfang iſt ungewiß, nach der ietzigen Einrichtung aber kömmt er von Käyſer Maximiliano I. her. (20)

der Reichs-Hoffrath,

b. Das Oberhaupt davon iſt der Käyſer. (21) Seine Stelle vertritt der Reichs-Hoffraths-Præſident, ſo zum wenigſten ein Reichs-Baron ſeyn muß.

c. Sonſt beſteht ſolcher noch aus einem Reichs-*Vice*-Cantzler und ietziger Zeit zieml.

---

(18) ib.

(19) Vor Alters war auch das Weſtphäliſche Gerichte, das Fauſt-Recht, zu Caroli V. Zeiten, das Reichs-Regiment ꝛc. ſiehe oben: allein da iſt alles abgeſchaffet.

(20) Das iſt oben in Vita Maximil. I. ad An. 1500. erwieſen; indeſſen gebe ich zu, daß Ferdin. I. Maximil. II. Ferdin. III. viel daran gebeſſert haben. Man kan von Ferdinando III. deſſen eigne Verordnung ſehen in Notis Perpetuis ad Ordinationem Jud. Imp. Aulici 1709. 8. nebſt etlichen Decretis und Indice Paratitlari.

(21) v. Ordin. Judicii Aul. cit. Tit. I. §. I. p. 8.

zieml. Anzahl Reichs-Hoff-Räthen, (22) ſo zum Theil der Augſpurgſchen Confeſſion zugethan ſeyn, vielen Secretariis, Protocolliſten und andern Cantzeley-Bedienten, davon der Præſes und alle Reichs-Hoff-Räthe dem Käyſer allein (23) u. der Vice-Cantzler nebſt den Cantzeley-Bedienten Chur-Mäyntz ſchweren und auch alſo eingeſetzt werden. (24)

d. Vor ſolchem Reichs-Hoff-Rathe können alle immediate Reich-Stände, ſo gar der Käyſer wegen ſeiner Erb-Lande, Böhmen, Oeſterreich ꝛc. in erſter und anderer Inſtantz, wenn kein privilegium Auſtregarum oder fori electionis dawieder iſt, ingl. die mediaten Reich-Stände in der andern Inſtantz, wo nicht ein Privilegium de non appellando verhanden iſt, belanget werden. (25) Es ſeyn auch die Kameral-Perſonen davon ausgenommen: (26) doch hat der Reichs-Hoff-Rath mit dem Kammer-Gerichte Jurisdictionem communem, und findet die Exceptio præventionis Platz. (27) Allein in Lehn-Sachen der Fürſten, Præcedentz-

(22) Die alle Ihro Käyſerl. Maj ſetzen ib. Tit. I. §. 2. p. 5. Es ſeyn aber die Hoff-Räthe theils Fürſten Graffen Freyherrn und Edle, oder Doctores Juris und Gelehrte, jenes heiſt die Ritter- dieſes die gelehrte Banck. (23) ib.

(24) Capit. Leop. §. 42. Joſephi §. 39. conf. Capit. Leop. §. 40. ſq. Joſephi 39. ſq. Caroli VI. §. 24. ſq.

(25) Reichs-Abſch. 1654. §. 141.

(26) ib. (27) v. Ordin. Judicii Aul. Tit. 2. §. 8. p. 45.

Streiten der Stånde, in Italieniſchen affai-ren, Dingen ſo reſtitutionem famæ und die Erklårung eines Reich-Standes vor Majo-rem, Confirmation der Privilegiorum &c. betrifft, da ſpricht der Reichs-Hoff-Rath alleine. (28) Der Proceſs wird hier und im Kammer-Gerichte, iedoch faſt kůrtzer ge-fůhrt. (29)

e. **Der Reichs-Hoff-Rath iſt, wo der Kåyſer iſt.** (30)

f. Jetzt zieht der Kåyſer nicht mehr die letzte Be-rathſchlagung in ſeinen Geheimten Rath, ſondern die Execution folgt vom Reichs-Hoff-Rathe ſelbſt. (31) Doch ſteht alßdenn die Supplication frey. (32)

Kammer-Gerichte. II. **Das Kammer-Gerichte des Reichs.**

a. Deſſen Anfang geſchahe A. 1495. damit das Fauſt-Recht u. die Befehlungen Krafft des Landfriedens aufhören und aller Streit hier entſchieden wůrde, auch nicht die Reichs-Stånde dem Reichs-Hoff-Rathe ſo weit nachziehen důrfften. (33)

b. **Der Kammer-Richter** mag ein Fůrſt, Graff oder Freyherr, ingl. Catholiſch, oder Evan-

---

Wer alſo in dem Reichs-Hoff-Rath oder Kamer-Gericht zuerſt ſich meldet, da geht der Proceſs fort. Capit. Joſephi §. 41. (28) v. Schwederi Jus Publ. Sect. I. c. 12. §. 7. cit. Schultzio. p. 301. (29) Inſtrum. Pacis Art. 5. §. 55. (30) Ordin. Judic. Aul. Tit. 2. und laut der Erfahrung. (31) Capit. Leopold. §. 42. Joſephi §. 41. Caroli VI. §. 24. ſq. (32) Capit. Leopoldi §. 42.
(33) v. Vit. Maximil. I. ad h. a.

Evangeliſch ſeyn, und ſolchen ſetzt der Käyſer alleine. (34)

c. Sonſt ſoll das Kammer-Gerichte noch aus vier Præſidenten halb Catholiſch halb Evangeliſch, und welche der Käyſer alleine ſetzt, und aus 50. Aſſeſſoribus beſtehen, die alſo können beſetzt werden. (35)

Und zwar Cathol. ſetzt.

Der Käyſer	2
Chur-Mäyntz	2
Chur-Trier.	2
Chur-Cöln	2
Chur-Bäyern.	2
der Cathol. Oeſter. Kräyß	2
dergl. von Burgund	2
dergleichen von Bäyern	4
die Catholiſchen Stände in Francken	2
- - in Schwaben	2
- - Oberrhein	2
- - Weſtphalen	2
	26

Evangeliſche Aſſeſſores ſetzt.

Churſachſ.	2.	
Churbrandenb.	2.	
Churpf.	2.	} 6
die ſtände v. oberſachſ.	4.	
die in niederſachſ.	4.	
u. dieſe alterniren noch in	1.	} 9
Die Evangeliſch Stände. in Francke	2	
in ſchwab.	2	
am Ober-Rhein.	2	
in Weſtphalen	2	} 9
und einen ſetzen ſie altern.		
		24

(34) Reichs-Abſch. de A. 1548. (35) Inſtrum. Pac. Art. 5. §. 53. 57.

Allein die Zahl iſt niemahls complet. Sonſt gehöret auch noch der Reichs-Kammer-Fiſcal, Advocatus Fiſci und andre Cantzeley-Bedienten dazu.

d. Die Jurisdiction hat das Kammer-Gericht von dem Käyſer und den Geſamten Ständen des Reichs. (36) Alle immeditae Reichs-Stände können hier, wo ſie nicht privilegium Auſtregarum oder electionis fori haben, in der erſten und andern Inſtantz, die mediaten aber, wenn nicht das privilegium de non appellando dagegen, in der andern Inſtantz hier belanget werden: doch in gewiſſen Fällen, z. E. wegen protrahirter oder verwegerter Juſtitz u. ſ. w. müſſen doch immediaten und mediaten Reichs-Stände, wenn ſie ſchon primam inſtantiam haben, dennoch den Ausſpruch des Kammer-Gerichts agnoſciren. (37) Und gehören hieher alle Fälle, ſo nicht ſpecialiter ausgenommen ſeyn, oder allein vor den Reichs-Hoff-Rath gehören, oder Ehe-Kirchen- und Geiſtliche Dinge betreffen. (38)

e. Der erſte Ort, wo es erſtlich gehalten ward, war Franckfurt am Mayn, hernach Worms, Augſpurg, Regenſpurg, Nürnberg, Eßlingen und andere A. 1688. aber kam es von Speyer nach Wetzlar in die Wetterau. (39) f. Wenn

(36) Reichs-Abſch. de A. 1654. §. 265. (37) Inſtitut. Juris Publici L. 4. tit. 1. §. 21. 36. ſqq. (38) ib. (39) v. oben der Käyſer Leben.

f. Wenn das Kammer-Gerichte definitive ſpricht, ſo hat kein appelliren oder ſuppliciren Platz: doch wird der gravirten Parthey, ſo ſie es meint, erlaubet durch gewiſſe Käyſerl. und der Stände Commiſſarien mit Hülffe der Kammer-Aſſeſſorum die Acta durchſehen und alßdenn mag confirmiren oder reformiren laſſen. (40)

III. Das Hoff-Gerichte zu Rothweil. (41) Hoff-Gerichte zu Rothweil

a. Man meint, daß Käyſer Conrad III. der Stiffter ſey. (42)

b. Der beſtändige Præſidente iſt nach Abgange der Graffen von Sultz der Fürſt von Schwartzenberg.

c. Die Aſſeſſores ſeyn theils von Adel theils aus dem Rathe von Rothweil.

d. Die Jurisdiction erſtreckt ſich nur über 4. Kräyſſe. nehmlich Oeſterreich, Schwaben, Francken und Rhein, und weil alle immediate und mediate Reich-Stände der Orten können da belangt werden, ſo haben ihrer viel vor ſich und ihre Unterthanen privilegia exemtionis per præſcriptionem, transactionem u. ſ. w. erhalten.

e. Man kan aber von hier an den Reichs-

(40) Scultz. l. c. p. 307. L. 3. c. 2. Conf. Capit. Joſephi §. 14. 17. Caroli §. 16. 17. 18. (41) Es ſolte zwar das Gerichte Krafft des Oßnabrügſchen Frieden aufhören/allein es kamen Monita der Reich-Ständte dagegen ein. Grundfeſte Jn St. 3. Joſephi Capitul. §. 17. ſteht wieder die Aufhebung in Capitul. Caroli VI. §. 18. ſollen die Mißbräuche aufgehoben werden. (42) Inſtit. Jur. Publ. cit. L. 4. tit. 5. p. 582.

Hoff-Rath u. Kam̃er-Gerichte appelliren. (43) Ja es hat Krafft Weſtphäl. Friedens ſollen aufgehoben werden. (44)

Austräge Gerichte. IV. Die Austräge Gerichte.

a. Haben ihren Anfang im XIII. Seculo genommen, (45) und ſeyn von Maximil. I. confirmirt.

b. Es ſeyn ſolches gewiſſe Gerichte im Reiche, vor welchen die dazu privilegirte Reichs-Stände oder unmittelbahre Reichs-Glieder in der erſten Inſtantz belanget werden. Man handelt lauter Civilia ab, und kan an den Reichs-Hoff-Rath und Kammer-Gerichte davon appelliren ꝛc. (46)

[?] richtet man ſich nach des Reichs-Fundam. Geſetzen. 107. Was ſeyn aber die offtgenennten Reichs-Fundamental- oder Grund-Geſetze?

Solches ſeyn

I. Die göldne Bulle Caroli IV. (47)

II. Die Käyſerl. Capitulationes, ſo von Carolo V. förmlich angehen, und von dar bey ieden angeführt worden ſeyn.

III. Die Reichs-Abſchiede, oder was man auf Reichs-Tagen beſchloſſen hat. (48)

IV. Der

(43) ib. (44) v. not. 41. (45) v. oben qu. 66.
(46) Inſtit. Jur. Publ. L. 4. tit. 2. §. 2. ſqq. p. 564.
(47) Oben in Vita Caroli IV. ad A. 1356. not. 100. ſteht der Innhalt. (48) v. kurtz vorhero qu. 103. VI.

IV. Der Religions-Friede, oder Paſſauiſche Vertrag. (49)

V. Das Inſtrumentum Pacis, oder der Weſtphäl. Friede. (50)

VI. Der Land-Friede, welcher nach den Conſtitutionibus unterſchiedl. Käyſer An. 1495. von Käyſer Maximiliano I. nach getroffener Convention mit den Ständen iſt publicirt, offters nachdem wiederholet und erläutert worden, dadurch alle Befehdung und Fried-Brüche verboten und zu beſtraffen verordnet worden iſt. (51)

VII. Das Reichs-Herkommen, oder Obſervantiæ Imperiales d. i. was lange im Reiche als eine tacita conventio iſt im Brauche geweſen. Und das iſt lex non ſcripta &c.

108. Wie höret aber einer auf ein Reichſtand zu ſeyn? Endl. hört auch ein reichſtand auf dergl. zu ſeyn.

I. Entweder durch den Tod.

II. Oder er danckt ab, und ſeine Länder einem andern

(49) v. Oben Caroli V. Leben ad A. 1552. (50) Das ſteht oben in Vita Ferdin. III. ad A. 1648. not. 68. (51) v. cit. Reichs-Abſchiede ed. Regenſp.

III. Oder er wird durch die Acht ſeiner Länder, Ehre und Würden entſetzet u. ſ. w. Wie nun zu dieſem letzten wichtige Urſachen erfodert werden: alſo iſt auch gewiß, daß ein Käyſer einen Reich-Stand nicht vor ſich alleine, obſchon wichtige und gnugſame Urſachen da ſeyn, in die Acht und Ober-Acht erklären kan, ja **es iſt nicht mehr gnung**, (52) **daß nur allein die Chur-Fürſten** darein **willigen, ſondern** es müſſen nunmehr **alle drey** Collegia **der Reich-Stände darein** conſentiren. (53)

Der

(52) Welches doch nach der Capitul. Leopoldi §. 28. und Joſephi §. 27. gnung war. (53) laut Capitul. Caroli VI. §. 20.

Der Kern-Hiſtorie Von Teutſchlands, Böhmens, Mährens u. Schleſiens

Drittes Buch,

Von dem geiſtlichen und gelehrten Zuſtande dieſer Lande.

Teutſchl. u dazu gehörige Lande waren

I. Abſchnidt.

Von dem geiſtlichen Staate.

109. **Was war vor Chriſti Geburth vor eine Religion in dieſen Landen?**

Die Heydniſche. (1) Ob es nun wohl allzu lange wehren würde, alle Nachrichten, die man ohne dem nur meiſtens Muthmaſſungs-weiſe davon hat, anzuführen: dennoch kan folgendes nicht unangenehm zu mercken ſeyn: Anfangs heydniſch

I. Wie es vor der Römer Ankunfft mag aus-

(1) Hiervon handelt Arnkiel im Cimbriſchen Heydenthum, Hamburg 1691. 4. ziemlich weitläufftig und erkläret ſo wohl der unterſchiedenen Teutſchen Völcker Götzen, Opffer, Prieſter, Gebete, Faſtage, Altäre Häyne, Tempel, Schulen, Oracula u. ſ. w. als auch ihre Meinungen von GOtt ſeinen Wercken, und andern Lehren in 42. Capiteln. Jngl. hat Pauli Hachenbergii Germania Media, Jen. 1686. 4. in der achten Diſſertation unterſchiedenes davon, andrer zu geſchweigen.

ausgeſehen haben; iſt ſo gar bekannt nicht, ohne, daß dieſer ihre Scribenten (2) melden, es hätten die Teutſchen die Sonne, Mond und Feuer, ſonſt nicht viel Götter angebetet: allein zu Taciti (3) Zeiten hatten ſie ſchon eine groſſe Menge Götter, deren Anzahl ſie nach und nach dergeſtalt vermehret, daß ſie hierinnen keinen Heyden etwas nachgegeben haben.

Denn ſie hatten Götzen.

II. Man kan aber ihre Götzen gar wohl nach der Römer-Art eintheilen. Denn da finden ſich

A. Dii majorum gentium oder ſolche Deren Rath und Beyſtand man ſich bediente z. E.

1. Thor iſt der Römer Jupiter, (4) und ward bald in Satyriſcher, bald in Schlangen-Geſtalt inſonderheit als ein alter Bärtiger Mann, die Krone auf und einen Zirckel von 12. oder 7. Sternen um das Haupt, in der rechten einen Scepter, in der lincken einen Donner-Strahl haltend, oder auch nackt auf einem Wagen, den zwey Ziegen ziehen vorgeſtellt. (5) Er war über die Lufft, Wetter und Erdgewächſe geſetzt, (6) und ihm ein Ochſe geopffert. (7) Man heiligte ihm ſonder-

(2) Julius Cæſar de B. G. u. Tacitus de German. ſonderl. (3) l. c. c. 8. ſqq. (4) Arnkiel. c. 10. l. c. p. 87. ex Adamo Bremenſi. (5) ib. p. 85. c. 10. (6) ib. ex Adamo Bremenſi de Situ Daniæ. (7) Ingl. Menſchen Arnkiel p. 134. 137. und Brodte p. 175.

derlich die Eichen. (8) Dieſen Thor nennten ſie Othyns Sohn. (9)

2. Othyn, oder Wodan, war der Römer Mars (10) und ward als ein von Fuß auf geharniſchter Mann mit Sporen und einer Caſquet-Feder, Sebel, in der rechten und Schild in der Lincken vorgeſtellet. (11) Er ſtand dem Kriege vor (12) und ein Pferd oder Ochſe, ja Kinder, und andre freye oder gefangne Menſchen waren ſein Opffer. (13) Einige nennen ihn Thies. (14)

3. Fricco oder Freya, der Römer Venus, (15) ward als eine Frau mit einem Schwerdte in der Rechten, Bogen in der Lincken und bloſſen Kopffe; auch auf einen Wagen, den zwey Katzen ziehen, oder auch nackt mit Pfeil und Bogen vorgeſtellet. (16) Sie wird auch vor die Sirwe gehalten. (17) Sie war die Göttin der Luſt, Liebe, Friedens, Hochzeit und dergl. (18) Ihr Opffer aber ein Eber, (19) und ſie vor Othyns Weib gehalten.

4. Sa-

(8) Dergl. Eiche beſuchten ſie im Hanau-Lichtenburgſchen fleiſig zu Gerßdorff. Vhſii Lexic. Geogr. cit. P. I. p. 412. Und zu Plobsheim in Nieder-Elſaß. v. Elſaßſche Topographie p. 58. u. ſ. m.

(9) Arnkiel p. 86. c. 10. §. 2. von ihm ſoll auch der Donnerſtag Thorſtag eben heiſſen. ib. p. 106. c. 11. §. 1.

(10) id. p. 98. c. 10. §. 4. ex Olao Magno. (11) ib. c. 10. p. 85. (12) ib. (13) ib. p. 137. 7. 5. c. 17. & p. 176. §. 2. c. 23. (14) Wittechind. Annal. L. I. (15) Paul Diacon. Longobard. L. I. c. 8. (16) Arnkiel p. 100. §. 5. c. 10.

(17) id. p. 118. (18) id. p. 85. c. 10. (19) id. c. 23. §. 3. p. 177.

4. Sater, oder Crodo, der Römer Saturnus, (20) ward als ein alter Bärtiger Mann mit einem langen Rocke, bloſſen Füſſen, auf einem Fiſche ſtehend, in der lincken ein Rad, in der rechten ein Waſſer-Faß mit Blumen haltende abgebildet. (21) War ein GOtt des Glückes, und man opfferte ihm Menſchen. (22)

5. Foſta oder Phoſeta, bey den Frieſen, der Römer Veſta. (23) Ihr Bild ſieht man zu Utrecht als eine Weibs-Perſon mit einem Schleyer auf dem Kopffe, in der rechten einen Bindel Pfeile und der lincken etl. Korn-Aehren. (24) Man hielt ſie vor Saters Weib, oder Mutter. (25)

6. Herthe, der Römer Rhea oder Ceres, (26) Sie ward als ein Weibs-Bild mit einer corona murali, in der rechten einen Scepter, in der lincken einen Schlüſſel halten, indem ihr auf iedem Arm zwey Löwen ſaſſen; ſie auch in ein par terre Kleid biß auf die Füſſe eingewickelt war, bißweilen auf einem Wagen von zwey Kühen geführet. (27) Sie ſtand dem Erdreich und Früchten vor, (28) und ihre Opffer waren dergl.

Als aber die Römer, und ſonderlich wie weit ſie Herren wurden, da beteten die Teutſchen auch deren Götter an, und inſonderheit wurden verehret.

α. Die

(20) id. c. 11. §. 1. p. 106. (21) ib. (22) c. 24. §. 3. p. 179. (23) id. c. 12. §. 2. p. 112. (24) ib. (25) id. p. 113. c. 12. §. 2. (26) id. p. 114. c. 12. §. 3. (27) ib. (28) ib.

α. Die DEi majorum gentium Conſentes e. g. (29)

Juno (30)

Veſta. (31) Bey den Teutſchen auch Foſta.

Minerva. (32) Bey den Teutſchen auch Tanfana.

Ceres. (33) oder Herthe, oder gar die Freya, oder vielmehr die Thorelda.

Diana (34) oder Baduhenna.

Venus (35) oder Freya

Mars (36) oder Thies oder Othyn u. Wodan.

Mercurius (37) oder Wodan, wo es nicht Ermenſeul geweſen.

Jupiter (38) oder Thor.

Ne-

(29) Hiervon habe ich bey Italien viel geſagt.

(30) Arnkiel c. 11. §. 5. p. 110. aus Pamarii Vet. Chron. Saxon. zeiget, wie dieſe Juno nebſt dem Jove, Neptuno, Vulcano, Plutone, Cerere, Veſta, Marte, Venere, Apolline, Mercurio, Diana und Minerva iſt angebetet worden, es ſteht auch ſolches dabey auf dem Kupffer.

(31) v. kurtz vorher die Foſta. (32) Arnkiel l. c. und mag wohl Tanfana ſeyn beym Tacito Annal. L. I. c. 31. n. 2. deren Tempel Julius Cæſar. zerſtöret.

(33) Arnkiel. l. c. v. oben Herthe. Vor die Freya hält ſie Loccenius in Antiquit. Sueo-Goth. Francf. & Lipſ. 1676. 4. L. I. c. 3. p. 13. ingl. vor die Thoreldam ib. (34) Dieſer Baduhennæ Häyns erwehnt Tacit. Annal. L. 4. c. 73. n. 6. (35) v. kurtz vorher Freya. (36) Das war der Teutſchen vornehmſter GOtt. Tacit. Hiſt. L. 4. c. 64. n. 2. wiewohl er hernach in Germ. c. 9. n. 1. doch ſagt, ſie hätten am meiſten Mercurium geehret. (37) Bey den Cattis galt er ſonderl. Tacit. Ann. L. XIII. c. 57. n. 3. (38) v. Superius dicta cf. Lucan. L. I. v. 444.

Neptunus (39) oder Neccum.
Vulcanus. (40) Iſt vieleicht der Ruſſen Perun.
Apollo (41) vieleicht Hyperboreus.

β. Ferner die Selecti Dii majorum gentium e. g.

Saturnus (42) iſt der Sater oder Crodon.
Rhea. (43) iſt Cybele oder mater DEorum d. i. der Götter Mutter
Genius. (44) Vieleicht Weda.
Pluto. (45) den halten andere vor den Othyn
Bachus. (46)
Sol. (47) oder Apis, Serapis.

Luna

(39) Loccen. l. c. (40) Vom Perun Arnkiel. c. 18. §. 3. p. 151 daß aber die Teutſchen Vulcanum noch vor der Römer Ankunfft geehret haben, ſagt Jul. Cæſar. de B. G. L. 6. 21. n. 2 (41) Spener. l. c. P. I. aus Olai Rudbecks Atlant. c. 34 (42) v. oben Sater. (43) Tacit. Herm. c. 45. n. 4. (44) Arnkiel c. 12. §. 2. p. 112. zeigt den Weda im Kupffer als einen geharniſchten Mann mit einem Schilde auf der Bruſt und Fliegeln, welches alles ſich auf der Römer Genium ſchickt. (45) z. E. Loccen. l. c. p. 13. (46) Arnkiel. c. 11. §. 5. p. 110. (47) Jul. Cæſ. B. G. L. 6. c. 21. Herod. L. 8. c. 3. Tacit. c. 11. Germ. und viel andre erweiſen, daß die Teutſchen ſonderlich Sonn und Mond angebetet haben; wie denn eben die ſieben Tage in der Wochen, u. zwar der Sonntag von der Sonne, Montag von Monden, Dienſtag von Tuiſca h. e. Thůſtag, Mitwoch, ſo auch Wodstag vom Wodan, Donnerſtag vom Thor Thorſtag/ Freytag von der Freya, Sonnabend Saterstag vom Sater genennet wurde. Arnkiel c. 11. p. 105. und zwar ehreten ſie die Sonne als einen halb nackenden Mann, deſſen Haupt die Sonnen-Strahlen umgaben, da zugleich an der Bruſt ein flammendes

Rad

Luna, (48) oder Iſis, Ciſis, Eſtara.

B. Es fehlten auch nicht die Dii minorum gentium, e. g.

Die Dæmonia. (49)

Manes. (50)

Menſchen, ſo zu Göttern declariret werden v. c.

a. Thuiſco (51)
b. Mannus. (52)
c. Ermenſeul (53) oder Arminius.
d. Flinß. (54)

e. Mi-

Rad ſtand: den Mond aber ſtellten ſie ſich als ein Weibs-Bild mit einen kurtzen Rocke und Kappen, auch langen Eſels Ohren, auf der Bruſt einen Mond habend vor. ib. Es ſoll über dieſes der Mond die bekannte Iſis v. Herod. L. 2. n. 46. Selden. Synt. I. c. 3. p. 53. die Sonne Apis oder Serapis ſeyn. Arnk. l. c. (48) ib. (49) Loccen. l. c. p. 13. ſqq. c. 3. (50) ib. (51) Thuiſco ward mit einem Scepter in der Hand und wilden Thiers Haut umgeben vorgeſtellet, und ſolte der GOtt der Gerechtigk. ſeyn. Arnkiel c. 11. §. 1. p. 105. (52) Arnkiel. p. 103. §. 2. c. 11. (53) id. l. c. §. 3. p. 108. und dabey im Kupffer ſtellt der Ermenſeyl als einen von Fuß auf biß auf den Kopff und Hände geharniſchten Mann vor, ſo auf dem Helm einen Hahn, auf der Bruſt das Bild eines Bäres, drunter auf dem Leibe einen Schild, darauf oben eine Wage, drunter ein Löwe und unten eine Roſe ſtehet / der über dieſes in der rechten Hand eine Fahne, und darauf eine Roſe, in der lincken Hand aber eine Wage hält.

(54) Dieſer Flinß wird beym Arnkiel ad c. 14. §. 4. ſq. p. 122. ſo vorgeſtellet / daß er als ein Bärtiger Mann mit bloſſer Bruſt über die lincke Achſel und rechten Arm auch unter-

e. Mitothyn. (55)
f. Fro. (56)
g. Vagnoff. (57)
h. Weda. (58)
i. Die Aurinia und
k. Velleda nebſt viel andern Manns- und Weibs-Perſonen. (59)

Die Thüre z. E. Pferde, Ochſen, Böcke Ziegen, Adler, Schlangen, Drachen, Kröten u. ſ. w. wurden auch von einigen göttl. verehret. (60) So giengs auch mit
Den Bäumen z. E. Tannen, Eichen, Fichten ꝛc. (61) und mit

Gantzen Wäldern.
Hügeln.
Bergen.
Steinen.
Flüſſen.
Waffen und was nur zu erdencken war.

III. Solchen Göttern opfferten ſie nicht allein Thiere, ſondern auch Menſchen. (62)

IV. Sie

Unterleib geſchlagnen Mantel in der rechten Hand einen langen Stock oben voller Flammen, mit der lincken aber den einen Fuß des Löwen hält, ſo ihn auf der Achſel ſteht. (55) Der ſieht wie ein alter Bärtiger Mann mit Strahlen um das Haupt aus id. p. 102.
(56) Der aber hat eine Mütze und war der Wetter und Winde GOtt ib. (57) Der war geharniſcht und faſt wie Wodan oben. ib. (58) v. not. 37. (56) Tacit. Germ. c. 8. (60) id. c. 10. &c. (61) ib. c. 9. (62) Arnkiel ll. cc. ſonderl. c. 17-28.

IV. Sie hielten die Wahrſager und Zeichen-Deuter hoch. (63)

V. Bey etlichen Götzen dienten Prieſter, bey andern Prieſterinnen. (64)

VI. Sie hatten erſtlich nur Hayne, hernach aber auch ordentl. Tempel. (65)

VII. Und ob ſie wohl urſprünglich nur einen GOtt glaubten, ſonderl. auch von der Unſterblichkeit der Seelen, Beſtraffung des Böſen nach dem Tode u. d. g. etwas ſagten. (66) So blieb doch alles in dem gröbſten Aberglauben, Unwiſſenheit, Teufels-Dienſte u. ſ. w. vor Chriſti Geburth in dieſer Gegend ſtecken. (67)

100. Wenn iſt aber Teutſchland, Böhmen, Mähren und Schleſien Chriſtlich worden?

Es ward endlich Chriſtlich

I. Es wird zwar vorgegeben, daß ſchon im erſten Seculo die Gegend am Rhein und Tyrol ſey Chriſtlich worden, und habe ich oben die damahls und in folgenden Seculis entſtandene Stiffter zum Theil genennet: (68) allein ich referire ſolches nur und laſſe die Scribenten, ſo es zu erſt haben, davor ſtehen. Denn die Hiſtorie von dem Heil. Materno iſt oh-

Eee nedem

(63) ib. & Tacit. Germ. c.9.39.40. (64) Arnkiel c. 32. (65) Tacit. l. c. 9.39. 40. Ann. I.41. II. 12. Hiſt. IV. 14. Arnkiel c. 30. ſq. (66) ib. c. 41. ſqq. (67) Will man aber von eines jeden Landes u. Gegend abſonderlichen Götzen was wiſſen, ſo muß man die ſpecial-Chronicken nachſchlagen. (68) Im andern Buche qu. 42. ſq. 82.

nedem eine Fabel. (69) Im andern Seculo iſt zwar die Sache mit der Donner-Legion gegen die Quaden und Marck-Männer ꝛc. das iſt Mähren, Böhmen, Schleſier vorgegangen, (70) allein das beweiſet nichts von dieſer Leute Chriſtenthum. So iſts auch noch nicht erwieſen gnung, daß der H. Quirinus im dritten Seculo Oeſterreich zu Chriſto bekehret habe. (71) Ob des Käyſers Conſtantini M. Mutter im IV. Seculo am Rhein-Strome, ſo ſonderlich, wie einige meynen, ſich in Ausbreitung der Chriſtl. Religion erwieſen habe, das wird gewiſſer geſagt, als erwieſen. (72)

II. Allein im fünfften Seculo gieng es beſſer. (73) Im ſechſten Seculo konte man auch nicht viel avanciren: So auch im ſiebenden Seculo.

III. Hingegen Carolus M. zwang die Sachſen und ihre Nachtbarn zum Chriſtl. Glauben, im achten Seculo. (74) Im neundten Seculo wurden vollends die Böhmen, Mähren und Schleſier (75) dazu gebracht: allein das war

(69) So raiſonirt ſehr wohl Spener. l. c. P. I. p. 99. zumahl der locus beym Sulpitio Severo L. 2. c. 32. 42. ſehr dazu dienet. (70) oben qu. 42. n. 12. (71) Ob es ſchon die Freunde dieſes Patrones ſagen. (72) conf. q. 81. n. 11. ſq. (73) Denn die Burgundiones und Franci wendeten ſich zu Chriſto. Schurtzfl. in MSS. Hiſt. Eccleſ. ad hoc Sec. wie viel 100. wiſſen, in deren Händen ſolches MSS. verhanden iſt. (74) v. oben deſſen Leben. L. 2. (75) Lucæ Schleſ. Chronica, Carpz. Analecta Zittav. Groſſers Lauſitzſche Merckwürdigkeiten conf. Mathiæ Theatr. Hiſtor. p. 848. b. und oben der Kayſer Leben.

war meiſtens gezwungenes Werck, und hatte alſo ſchlechten Beſtand. Jemehr indeſſen von der Zeit an die Käyſer und vornehmſten Regenten der Länder der Geiſtlichkeit favoriſirten und Stiffter bauten, deſto weiter gieng endlich das Werck im zehnten Seculo, da ſonderlich die Slaven im itzigen Brandenburg, Lauſitz, Pommern, Rügen, ja die Dänen ſelbſt dem Chriſtl. Glauben beyfielen. (76) Und von dar an iſt endlich gantz Teutſchland, Böhmen, Mähren und Schleſien völlig Chriſtl. worden, iedoch nach der damahligen Art

III. Iſt denn in dieſen Landen auch iemahls eine Reformation der Kirchen vorgegangen, und wenn iſt ſolches geſchehen? und es erfolgte eine groſſe Reform. 1517. ſq.

Ja. Denn als um den Anfang des XV. Seculi aus Engeland ein paar nach Prage kamen, ſo des Joh. Wicklefs (77) Lehre wohl inne hatten,

(76) v. oben der Kayſer Leben. Sec. 10. conf. Mathiam. l. c. p. 867. 878. 940. (77) Als die Scholaſtiſche Theologie anfieng überhand zu nehmen, ſchlugen im XII. Seculo die Waldenſer in Franckreich und denen Gebürgen zwiſchen ſolchem und Italien die Bibel auf und fiengen an dem Pabſte in vielen Stücken contraires zu ſeyn. Dahero verfolgte man ſie in dieſen und den folgenden Seculis entſetzlich, wobey ſich im XIII. Seculo und hernach die Dominicaner tapffer brauchen lieſſen, ja man hat biß auf unſre Zeit damit continuiret. Im XIV. Seculo

ten, auch ſolche in Prage auszubreiten ſuchten; ſo fielen ſolcher Johann Huß, ein Prediger, ſo bey des abgeſetzten Käyſers und annoch Königs in Böhmen Wenceslai Chriſtl. Gemahlin viel galt, ingl. Hieronymus Pragenſis und viel andere bey. Man diſputirte und predigte öffentlich in Prage und an andern Orten wieder des Pabſts Ober-Herrſchafft und Infallibilität, wieder die Verwandelung in Heil. Abendmahl, Ablaß, Anbetung der Heiligen u. ſ. w. Deßwegen citirte der Pabſt Johann Huſſen nach Rom, dahin ihn die Böhmen nicht lieſſen. (78) Unter dem Weſen ſchrieb der Käyſer Sigismundus und

culo überſetzte Jo. Wicklef, ein Engländiſcher Theologus die Bibel in ſeine Mutter-Sprache und fieng darauf an gewaltig wieder den Pabſt, die Transſubſtantiation, Meß-Opffer, Heil. Dienſt Satisfaction der guten Wercke ꝛc. zu reden, hielt es ſelbſt mit denen Waldenſern und hatte vornehmen und geringen Anhang v. Jo. Andr. Schmid. Hiſtor. Eccleſ. N. T. ed. Helmſt. 8. 1700. p. 372.

(78) Als nun Johann Huß und viel andere in Böhmen von Wicklefs Auditoribus das nöthigſte gefaſſet hatten, auch der Sache ſelbſt nachdachten, ſo fiengen ſie in Prage und an andern Orten ebenfalls an die genennten Puncte zu beſtreiten. Sonderlich wolten ſich die Böhmen, welche man wegen ihrer Lehre Hußiten nennte, den Kelch im Heil. Abendmahl nicht nehmen laßen. Der gute Johann Huß Prediger in Prage hatte ſich ſchon A. 1412. gewagt den 7. Jun. wieder den Päbſtl. Ablaß zu diſputiren, ingleichen offte zu predigen, indem er es vor unrecht hielt, daß der Pabſt Johannes XXIII. ſeinen Krieg wieder Ladislaum König in Neapolis beſſer fortzuſetzen, vor Geld Ablaß verkauffen ließ, und weil er hernach

und der Pabſt ein Concilium nach Koßnitz am Boden-See aus. Die Eröffnung geſchahe An. 1414. den 1. Novembr. und man war willens auf ſolchem von denen Wickleſiten, Hußiten ꝛc. ingleichen denen zugleich gemachten Päbſten, davon ieder der rechte ſeyn wolte, zu handeln. Johann Huſſen und Hieronymo Pragenſi ward ein Käyſerl. ſalvus conductus oder ſchrifftl. Verſicherung gegeben, daß ſie ſicher wieder in Böhmen aus Koßnitz gehen ſolten, wenn ſie hinein kämen, und wegen ihrer Lehre Rede und Antwort geben: Sie kamen auch; Allein dem allen ohngeacht, und weil ſie nicht revociren wolten, man hätte ſie denn aus Heil. Schrifft überführet, ſo ward Johann Huß den 15. Jun. 1415. und Hieronymus Pragenſis den 30. May An. 1416. öffentlich verbrennt zu werden verdammt, auch beſchloſſen, daß die Läyen, hoc non obſtante, daß es Chriſtus alſo eingeſetzt habe, künfftig den geſegneten Kelch nicht mehr bekommen ſolten. (79) Damit war aber die Sache nicht gehoben, ſondern Huſſens Anhang trieb die Reformation immer weiter fort, ja er formirte gar unter dem Commando des Ziska und da der tod war, unter Anführung anderer, ſolche Armeen, die weder von König Wenceslao, noch Käyſer Si-

Joh. Huß verbrannt

 gis-

nach auch in andern fortfuhr, ward er verbrennet. Kortholdi Hiſt. Eccl. N. T. p. 624. ſq. ed. Lipſ. 1697. 4.

(79) Man leſe des Dominicaners Barthol. Carranzæ Summam Conciliorum, Lugdun. 1570. 12. p. 376. ſqq. ſo wird man die Wahrheit des geſagten mit mehren finden.

giſmundo konten zum Gehorſam gebracht werden. Mit wenigen, Böhmen ward meiſtens Hußitiſch und da gleich nach dieſem die Ruhe um die Mitten des XV. Seculi zu erfolgen ſchien, ſonderlich da George Podiebrad A. 1458. König in Böhmen wurde: ſo blieben doch die ſo genannten Böhmiſchen Brüder allemahl dem Huß zugethan und Feinde von Rom. Es lebten ſolche in denen Gebürgen gegen Schleſien und hatten eine ziemlich reine Lehre nach der Heiligen Schrifft. (80)

Böhmiſche Brüder.

Endlich ſendete GOtt Martinum Lutherum eine groſſe Reformation der Kirchen vorzunehmen. Er war den 10. Novembr. A. 1483. zu Eißleben in der Graffſchafft Manßfeld gebohren und hatte zum Vater Johannem Lutherum, einen Bergmann und des Raths, zur Mutter aber Margaretha Lindemannin, die beyde nicht übrig viel vermochten. Erſtlich ſtudirte er zu Eißleben, hernach von A. 1497. in Magdeburg und von A. 1498. in Eiſenach, kam A. 1501. auf die Academie gen Erfurt, um Jura zu ſtudiren, änderte aber nachdem er A. 1503. Magiſter Philoſophiæ worden war, nicht eben mit ſonderl. Einwilligung ſeiner Eltern den Sinn und ward A. 1505. ein Auguſtiner Mönch. Da traff er nun dereinſten unverhofft die Bibel an, und ergötzte ſich bey deren Durchleſung allemahl hefftig. A. 1507. hielt er als ein geweyhter Prieſter die erſte Meſſe und A. 1508. ward er Profeſſor Philoſophiæ in Wit-

Lutherus, wer?

(80) Korthold l. c. p. 667. c. Lutheri Tom. VI. Jen. Germ.

Wittenberg, welches Amt er nebſt der Verrichtung eines Predigers über ſich nahm. Es währete nicht lange, ſo wurde er Baccalaureus Theologiæ, und iemehr ſein Fleiß allen gefiel, um deſto lieber ſendete ihn ſein Orden A. 1510. gen Rom wegen gewiſſer Differentien ſo ſich zwiſchen den Klöſtern von ſeinem Orden ereigneten, woſelbſt man ihn aber wegen ſeiner ſimplen Pietät nur auslachte, wiewohl doch die Expedition nicht ohne Nutzen war. Nach der retour ward er A. 1512. den 19. Octobr. in Wittenberg Doctor Theologiæ und erklärte darauf in ſeinen Collegiis die Epiſteln Pauli fleiſig. Eben daraus lernte Lutherus den Unterſcheid des Apoſtels Pauli und des Ober-Biſchoffs in Rom. Als nun A. 1517. der Dominicaner Mönch Tezel ums Geld Ablaß oder Vergebung der Sünde verkauffte, damit einen Theil des Geldes der Pabſt, einen der Ertz-Biſchoff Albertus zu Mayntz und Magdeburg u. viel er ſelbſt bekäme, er zwar wohl zu leben, jene die Schulden zu bezahlen, ſo eyferte Lutherus und andere hefftig wieder Tezelii Verwegenheit. Indem überdiß Lutherus meinte, daß der Pabſt ſolchen Kram nicht billigen würde, wenn er es wüſte, ſo hielt er, nach viel gehaltenen Predigten, eine Diſputation den 31. Octobr. A. 1517. wieder den Ablaß, und dedicirte die Diſputation dem Pabſte. Es war aber dem Pabſte Lutheri Eyffer gar nicht gelegen: Dahero ſandte er, weil Lutherus alles citirens ohngeachtet nicht nach Rom kam, An. 1518. den Cardinal Cajetanum nach Augſpurg auf den Reichs-Tag, welcher weder wol-

reformirt

wolte, noch konte Lutherum aus der Schrifft wiederlegen. Wannenhero Lutherus, da er Liſt merckte a pontifice non recte informato ad melius informandum appellirte, und von Augſpurg wegzog. A. 1519. ſendete der Pabſt einen andern Geſandten an Churfürſt Friedrich den Weiſen in Sachſen, nebſt einer geweyhten göldnen Roſe: allein dieſer, Nahmens Miltitz, war der Sache gar mit einander nicht gewachſen, und die Vollmacht mochte auch darnach ſeyn, damit hieß es auch dieſesmahl nichts. Damit citirte der Käyſer Lutherum A. 1521. gen Worms, Red und Antwort von ſeiner Lehre zu geben. Er kam und that es. Weil ihn aber ſowohl der Pabſt in Bann, als der Käyſer in die Acht that, darum, daß er nicht wiederruffen wolte, ohne, wenn man ihn aus der Heil. Schrifft überwieſe: ſo ließ ihn der Churfürſt zu Sachſen heimlich durch den Schloß-Hauptman von Wartenburg bey Eiſenach in Thüringen Joh. v. Berlepß und Burckharden von Hund in Altenſtein auf dem Rückwege von Worms wegnehmen, und ohne, daß er ſelbſt es wuſte, daß ſie ihn eben nach Wartenburg gebracht, dahin führen. An ſolchem Orte, den Lutherus gewöhnlich ſeinen Pathmum nennt, lebete dieſer faſt ein Jahr, ſchrieb viel und überſetzte ſonderlich die Bibel in gut teutſch mit zu. A. 1523. langte er in der Stille zu Wittenberg an, weil Carlſtad anfieng die Bilder aus den Kirchen zu werffen und andere fanatiſche Sachen vorzunehmen, ja er kam nicht lange darauf wieder öffentl. gen Wittenberg und wartete ſeine Theologiſche Profeſſion

unge-

ungehindert ab, ſuchte iemehr und mehr nach der Regel der Heil. Schrifft die Kirche zu reformiren und heyrathete A. 1525. Catharinen von Bohren. Nun ſuchte wohl der Pabſt in Rom und ſeine Cleriſey den Käyſer und andere Printzen u. ſ. w. gewaltig wieder den Lutherum und ſeine Glaubens-Genoſſen aufzuhetzen; allein die Aſpecten an dem Politiſchen Himmel ſahen ſo verwirret, vornehmlich vor den Käyſer, bißweilen aus, daß man mit Gewalt nichts vermochte. A. 1529. wolte zwar Käyſers Caroli V. Herr Bruder Ferdinandus I. nebſt denen Cathol. Printzen durchaus zu Speyer es durch ein Edict dahin bringen, daß alles in den alten Stand geſetzet werden ſolte: Allein **die Freunde der Lehre von** Lutheri Reformation proteſtirten **dawieder**, und ob ſie wohl daher Proteſtanten genennet wurden, ſo erhielt doch Rom nichts, ſondern da vollends A. 1530. **die öffentl. Vorleſung des Glaubens-Bekäntniſſes der Lutheriſchen zu Augſpurg**, ſo man insgemein die Augſpurgſche Confeſſion nennet, zeigte, daß die Lutheraner nicht ſo wären, wie ſie ihre Feinde beſchrieben: ſo breitete ſich das alſo genannte Lutherthum aller Orten aus. Man muß zwar wohl ſagen, daß Lutherus ohngern gehöret hat, daß man ſeine Glaubens-Genoſſen **Lutheraner** genennet, indem ſie vielmehr wegen ihres Glaubens die rechten Chriſten, rein Catholiſche oder Evangeliſche heiſſen ſolten: Allein wie an den Nahmen nichts liegt; Alſo laſſen ſie ſich au[ch] Augſpurgſche Confeſſions-Verwandte, Proteſ[t]anten, und Lutheraner ohne

Proteſtanten woher der Nahme.

einen Diſput drüber zu machen, nennen. A. 1534. kam endlich die völlig-verteutſchte Bibel von Luthero ans Tage-Licht, und A. 1537. erfolgten, (wie man irgend ſchon A. 1530. die Augſpurgſche Confeſſion durch eine Apologie vertheidiget hatte,) die Smalkaldiſchen Artickel und Lutherus, der ſowohl den kleinen als groſſen Catechiſmum verfertiget hat, ſtarb den 18. Febr. am Tage Concordiæ in Eißleben, ward nach Wittenberg gebracht und den 22. Febr. daſelbſt gebührend begraben. (81)

Das Lutherthum nimmt zu

Man muß ſich indeſſen wundern, wie die Evangel. Lehre ſo bald ſich habe durch viel Länder ausbreiten können. Denn ob ſie wohl nach Portugall, Spanien und Italien darum nicht durchdringen konte, weil vermöge der Inquiſition, eines gewiſſen Geiſtl. Gerichts, alle am Leben geſtraffet werden, die nicht glauben, was die Röm. Cathol. Kirche glaubt: dennoch bekam, von den Nordiſchen Reichen ingl. Ungern Polen, Preuſſen ꝛc. nichts

(81) Das referire ich aus Seckendorffii Lutheraniſmo, in welchem Buche alles mit gewiſſen documentis ſo bewieſen iſt, daß mit Grunde der Wahrheit nichts kan dagegen geſagt werden, ingl. aus Junckeri cit. Memoria Lutheri in numis, da alles mit den Müntzen erwieſen, oder daraus erläutert wird, ferner aus Tentzels Hiſtor. Berichte vom Anfange und erſten Fortgange der Reformation Lutheri zu Erläuterung des Herrn Seckendorffs mit einer Vorrede publicirten Uhrkunden Herr D. Cypriani ed. ſecunda 1717. 8. Lipſ. Hechtii Vita Tezelii. Viteb. 1717. 8. und dem Schau-Platze des Tetzeliſchen Ablaß-Krames. Erfurt. 1717. 8. & Lipſ. und viel andern, die ich nicht erſt nennen mag.

nichts zu gedencken,) in Teutſchland ſelbſt dieſe Reformation Lutheri ſo viel Anhang, daß über zwey Drittheile nebſt Böhmen, Mähren und Schleſien derſelbigen Platz gaben und ſonderlich von A. 1519. an Chur-Sachſen, von A. 1521. an Zittau in Ober-Lauſitz und hernach das übrige, von A. 1522. an das Braunſchweigiſche nebſt Franckfurt und etl. andern Reich-Städten, von A. 1523. an Lügnitz, Brieg, u. ſ. w. Schleſien, um ſolche Zeit viel in Böhmen und Mähren, von A. 1526. ſonderlich Heſſen, von A. 1528. an das Anſpachſche nebſt der Nachbarſchafft. Um dieſe Zeit auch das Anhaltiſche und von A. 1530. an Mecklenburg, von 1532. an die Pfaltz, von A. 1534. an Pommern, von A. 1535. ſonderlich Brandenburg, A. 1537. und 38. die Sächſchen Lande faſt gantz. Noch vorhero A. 1536. Würtenberg und von 1537. an Baden-Durlach, von 1540. an Magdeburg, Halberſtad, und etl. andere Stiffter in Weſtphalen, ingleichen vorhero und nach dieſem viel andere Gegenden der Reichs-Fürſten, Reichs-Graffen, Reichs-Ritterſchafft und freyen Reich-Städten die Evangel. Religion annahmen. Ob nun wohl die alſo genannte Reformirte Religion, welche nicht lange nach Luthero in der Schweitz Oecolampadius, Zwinglius, Beza, Calvinus und andere ſo gar in Franckreich, denen Niederlanden, Engeland, Schottland u. ſ. w. als ehenmahlige Reformatores ihren Freunden gezeiget,) in Teutſchland nicht wenig gefunden hat,

hat, geſtalt An. 1605. das Hauß Heſſen-Caſſel A. 1614. das Chur-Hauß Brandenburg ꝛc. ſich dazu bekennet hat, wie irgend A. 1614. Pfaltz-Neuburg, An. 1651. Heſſen-Rheinfelß An. 1656. Pfaltz-Sultzbach und zu Ende des vorigen und Anfange des itzigen Seculi andere Catholiſch worden ſeyn: iedennoch iſt noch itzt

a. Im Oeſterreichiſchen Krayſſe ein ſehr groſſer Theil des Hohen und Niedern Adels Evangeliſch.

b. Im Bäyeriſchen Krayſſe, ſonderlich in der Pfaltz ſeyn unter der Bedrengung dennoch ſehr viel Evangeliſch.

c. Im Fränckſchen Krayſſe iſt es über die Helffte Evangeliſch.

d. Im Schwäbiſchen Krayſſe iſt das meiſte Evangeliſch, etwas Reformirt und nur ein guter Theil Catholiſch,

e. Im Ober-Rheiniſchen Krayſſe iſt das meiſte Evangeliſch, etwas Catholiſch, Heſſen-Caſſel aber und andres Reformirt.

g. Im Chur-Rheiniſchen Krayſſe iſt ein Theil Reformirt, ein Theil Catholiſch, doch giebt es auch viel Evangeliſche daſelbſt.

h. Im Weſtphäliſchen Krayſſe iſt das meiſte Evangeliſch, viel Catholiſch und auch ſo Reformirt.

i. Im Nieder-Sächſchen Krayſſe iſt faſt alles Evangeliſch und ſehr wenig Catholiſches und Reformirtes eingemenget.

k. In Ober-Sachſen ſeyn im Brandenburgſchen, Pommern ꝛc. wohl viel Reformirte,

mirte, es giebt auch Catholiſche; doch fünff Theil von ſechs Theilen iſt alles Evangeliſch.

γ. In Böhmen muß alles Catholiſch ſeyn, weil keine andere Religion gelitten wird.

μ. So auch in Mähren.

ν. Schleſien aber iſt gewiß zwey Drittheil Evangeliſch, das andere aber Catholiſch und nur etliche Famillen Reformirt. (82)

112. Was iſt alſo vor eine Religion in Teutſchland im Brauche? Iſt im Reiche.

Vermöge des Paſſauiſchen Vertrags, (83) Weſtphäliſchen Friedens (84) und aller itzigen Reichs-Grund-Geſetze müſſen dieſe drey Religionen von gleicher Macht, Ehre und Freyheit im Römiſchen Reiche Teutſcher Nation ſeyn, nehmlich

I. Die Römiſch-Catholiſche.

Deren

α. Lehre beſteht darinnen. (85) Der Pabſt iſt das Ober-Haupt der Kirchen. (86) Die Schrifft iſt dunckel und muß aus denen Traditionibus erkläret werden; doch thut den

(82) Das alles zeigt Homanni Tabula Geographica totius Germaniæ, quæ differentium Imperii trium religionum, Status & Dominia diverſis coloribus diſtincta exhibentur. (83) v. oben Caroli V. Leben ad A. 1552.
(84) v. oben Ferdinandi III. Leben ad A. 1648.
(85) Ich will mich hier überhaupt auff Caranzæ, des cit. Dominicaners Summam Conciliorum beruffen.

den unbetrüglichſten Ausſpruch der Pabſt alleine. (87) Es iſt eine Heil. Dreyfaltigkeit; doch kan man auch die Heil. und Reliquien als Vorbitter bey GOtt verehren u. anruffen. (88) Es iſt nicht allein ein Himmel und Hölle, ſondern auch ein Fegefeuer. (89) Der Menſch kan zu ſeiner Seeligkeit mit würcken und wird durch den Glauben und gute Wercke zuſammen gerecht. (90) Es ſeyn 7. Sacramente, nehmlich Tauffe Firmelung

(86) v. Formular einer hohen Perſon bey Abſchwerung der Evangel. Religion. nr. 12. 13. Es iſt zwar an dem, daß Franckreich ſich nicht gerne über dieſen Punct einläſſet und Venedig meiſtens mit dem Pabſte als einem weltlichen Potentaten tractiret: allein man redet von dem, was Rom begehrt. (87) Concil. Tridentin. Seſſ. 4. 1546. Decret. I. wie ſie denn, ib. zur Heil. Schrifft auch die libros Apocryphos zehlen, z. E. Tobias, Judith, Buch der Weißheit, Baruch, zwey Bücher der Maccabäer. Sie meinen überdieſes, daß die traditiones der Heil. Schrifft gleich ſeyn ib. (88) Seſſ. 9. 1563. Decreto de invocat. ſanctorum, veneratione reliquiarum & imaginibus. (89) ib. de Purgatorio. (90) Denn die Erb-Sünde werde durch Chriſti Verdienſt nur der Schuld nach weggenommen. Seſſ. 5. 1546. Decr. I. Und wie ein klein Kind, das erſt gebohren worden, nicht ſündigen könne ib. alſo könne im Gegentheil zwar die böſe Luſt bey einem Wiedergebohrnen mit Paulo eine Sünde genennet werden, ob ſie ſchon, eigentlich zu reden, keine ſey. ibid. ja die Jungfrau Maria ſey gar ohne Sünde empfangen und gebohren worden. ib. und wenn iemand ſage, daß nicht iederman das Geſetze halten könne, der ſey verflucht. Seſſ. 6. 1547. can. 6. ſqq. & Seſſ. 5. Decret. I.

Denn

melung, Abendmahl, Eheſtand, Prieſter-Weyhe, Buſſe und letzte Oelung. (91) Man muß über dieſes im Beicht-Stuhl alle Sünden beichten, (92) man mag aber Ablaß, oder Vergebung der Sünden ums Geld kauffen. (93) Das Brod und der Wein werden im Heil. Abendmahle in Blut verwandelt. (94) Man ſoll die Meſſe Lateiniſch (95) und vor ein Opffer halten, (96) kan auch die geweyhete Hoſtie herumtragen und ſie anbeten, (97) muß aber den weltl. nicht den Kelch geben, (98) auch ſollen die Geiſtlichen nicht heyrathen (99) u. ſ. w.

β. Das Haupt-Symbolum derer Römiſch-Catholiſchen iſt das Concilium Tridentinum doch nehmem ſie auch das Symbolum Apoſtol. Nicæn. und Athanaſianum an. II. Symbol.

II. Die

Denn die natürlichen Kräffte des Menſchen würckten allerdings in der Bekehrung, Wiedergeburt und Rechtfertigung Seſſ. cit. 6. c. 5. und wer da ſage, daß man durch den Glauben allein gerecht werde, der ſey verflucht/ Seſſ. cit. 6. c. 9. vielmehr werde man durch die Wercke nebſt dem Glauben gerecht und ſelig, Seſſ. cit. 6. c. 24. 26. (91) Seſſ. 7. 1547. can. 1. und da iſt die intention des Prieſters, alles dabey nach der Kirchen-Art zu machen, ſo nothwendig, daß, wo der Prieſter die intention nicht hat, es auch kein Sacrament iſt ib. c. 11. ſq. (92) Seſſ. 4. 1551. can. 5. (93) Seſſ. ult. Decr. I. (94) Seſſ. 3. 1551. can. 4. (95) Seſſ. 6. 1562. cap. 8. ſq. (96) ib. cap. 1. ſq. (97) ib. de S. Cœna c. 5. 6. 7. &c. (98) ib. can. 8. (99) Seſſ. ult. can. 14.

Der Lutheriſche Glaube.

II. Die Evangeliſch-Lutheriſche-Religion iſt die andere, ſo im Römiſchen Reiche muß geduldet werden.

α. Ihre Lehre beſteht darinnen a) Chriſtus iſt das eintzige Ober-Haupt der Kirchen. (100) Die Richtſchnur des Glaubens, heil. Wandels und dahin gehörigen Streitigkeiten iſt alleine die Heil. Schrifft (1) und zwar nach der Art der erſten Kirche allein die Canoniſchen Bücher. (2) Es iſt ein GOtt und drey Perſonen, den man alleine anbeten muß, (3) ob man ſchon die Bilder zum Andencken der geiſtl. Geſchichte in den Kirchen u.ſ.w. dulden auch gewiſſe heil. Perſonen, inſonderheit die Heil. Jungfr. Maria gar wohl als ein gutes Exempel ſich zur Nachfolge, nicht aber zur Anbetung oder Anruffung, vielweniger zum Läſtern vorſtellen

(100) Apolg. Auguſt. Confeſſ. art. 7. de Eccleſia in Hutteri Concordia Lipſ. 1602. 8. p. 145.

(1) Wannenhero ſie ſich auch durch und durch darauff beruffen, Auguſt. Conf. art. 28. p. 39. & Apolog. Art. 28. p. 296. Artic. Smalcaldici P. 3. n. 15. p. 337. &c. worinnen ihnen beyfält in Jure Canonico ed. Lugdun. 1605. 4. Das Decret. Gratiani P. I. Diſt. 9. c. 7. Si ad Scripturas &c.

(2) v. Decret. cit. Diſt. 9. c. 5. Ego ſolis. Man leſe nur das Päbſtl. Jus Canonicum Decret. Diſt. 15. c. 3. Sancta Romana Eccleſia &c. p. 33. ſq. Dahero zehlen ſie nicht zu denen Canoniſchen Büchern das Buch Judith, Tobias, Buch der Weißheit, Syrach, der Maccabäer ꝛc. (3) Auguſt. Conf. & Apol. Art. I.

ſtellen kan. (4) Es ſeyn nur zwey Oerter, wohin man nach dem Tode kommt, nehml. Himmel und Hölle. (5) Der Menſch iſt völlig verderbet und kan aus eignen nicht das geringſte, wahrhafftig gute thun, (6) und weil alſo die guten Wercke allein GOtt in ihm würcket, ſo machen ihn die nicht gerecht. (7) Die Gerechtfertigung und ewige Seeligkeit erhält er von GOtt, alleine aus Gnaden, durch den Glauben an JEſum Chriſtum. (8) Es ſeyn nur zwey Sacramente, die Tauffe und das Heil. Abendmahl (9) Die Ohren-Beichte kan man behalten, doch iſt es weder möglich, noch nöthig alle Sünden zu erzehlen. (10) Im Heil. Abendmahle bleibt zwar Brod Brod, und Wein Wein; es geſchicht keine Verwandelung, iedoch iſt der Leib und Bluth JEſu Chriſti wahrhafftig zugegen und wird wahrhafftig ge-

(4) Auguſtana Confeſſio & Apol. Art. 21. conf. Juris Canonici Decret. P. I. Diſt. 9. c. 11. P. 2. Cauſ. 26. q. 3. c. 6. P. 3. Conſecr. Diſt. 3. c. 28.

(5) Das flüſt aus Art. 17. Aug. Confeſſ. (6) Auguſtana Confeſſ. & Apol. Art. 2. 18. 19. 20. Jur. Canonici Decret. P. 3. Conſecr. Diſt. 4. c. 145. & c. 1 6. P. 2. Cauſ. I. qu. 1. c. 82. 80. (7) Auguſtan. Confeſſ. & Apol. Art. 4. ſq. conf. Decret. P. 3 Conſecrat. Diſt. 4. c. 1. 8. 3. P. 2. Cauſ. 24. qu. 1. c. 29. Cauſ. 33. qu. 3. Diſt. 2. c. 25. (8) ib. & Apol. Art. 13. (9) Auguſtan. Confeſſ. & Apol. Art. 9. 10. 13. (10) ib. Art. 11. & 25. Conf. Jur. Canon. Decret. P. 2. Cauſ. 2. qu. 5. c. 20. Cauſ. 33. qu. 3. Diſt. 2. c. 89. & c. 38. Diſt. 1. qu. 3. Cauſ. 33.

genoſſen. (11) Der Kelch muß Krafft Chriſti Einſetzung auch den Läyen, ja allen Communicanten gegeben werden (12) u. thut bey den Sacramenten die Intention des Prieſters nichts. (13) Es iſt auch das Heil. Abendmahl kein Opffer und ſoll Teutſch adminiſtriret werden. (14) Keuſchheit iſt eine Gabe GOttes, welche man durch keine Kloſter-Geliebte erzwingen kan, und ſolchemnach ſoll man die Prieſter Ehe dulden, (15) u. ſ. w. Hingegen iſt die Gewalt des Pabſts über andre Geiſtl. erſt im VII. Seculo aufkommen. (16) Wegen der Traditionum iſt alles zweiffelhafftig und wie ſich Chriſtus, die Apoſtel und erſten Lehrer der Kirchen niemahls darauf beruffen; alſo kan man ſie auch nicht zur Glaubens-Regel, (17) auch nicht dazu den Pabſt annehmen, welcher offt geirret hat. (18) Die Jungfrau Ma-

(11) Auguſt. Confeſſ. & Apol. Art. 10. Conf. Jur. Canon. Decret. P. 3. Conſecr. Diſt. 2. c. 1. 8. 7. 12. 27. 34. 2. 36. 41. 39. 82. 4. 5. P. 2. Cauſ. I. qu. 1. c. 34. (12) ib. & Art. 22. (13) Apol. Art. 13. conf. Decret. P. 2. cauſ. I. qu. 1. c. 86. 88. P. 3. Conſ. Diſt. 4. c. 51. (14) Aug. Conf. & Apol. Art. 24. Conf. Decret. P. 3. Conſ. Diſt. 2. c. 38. 8. 36. 40. 43. 50. 51. 52. 53. (15) Aug. Conf. & Apol. Art. 27. & 23. conf. Decret. P. 1. Diſt. 28. c. 15. Diſt. 27. c. 2. P. 2. Cauſ. 17. qu. 3. 4. c. 2. P. 1. Diſt. 28. c. 4. ſq. Diſt. 31. c. 12. 14. P. 2. Cauſ. 32. qu. 2. c. 10. D. I. Diſt. 31. c. 1. Canones Apoſtol. 5. &c. So gar iſt das Jus Canonicum in Decreto der Evangel. Glauben nicht contraire. (16) Zur Zeit Bonifacii III. v. Paul. Diacon. L. 4. de geſtis Longobardor. c. 37. cit. Korthold. p. 256. (17) Artic. Smalcald. n. 15. P. 3. p. 337. (18) Es war ja der

Maria haben zu erſt die Collyridianer im IV. Sec. geehret (19) und andere im V. und folgenden Seculis angebetet, (20) doch daß man im VIII. Seculo noch zur Zeit Caroli M. beſchloſſen, daß die Bilder wohl in der Kirche bleiben; Allein ſo wenig als die Heil. und Reliquien anbeten ſolle. (21) Das Feſt aller Heiligen iſt im IX. Sec. aufkommen, (22) da man ſchon im VII. Sec. angefangen dem Pabſte die Füſſe zu küſſen, (23) worauf im IX. Seculo die Canoniſation oder Heiligſprechung (24) und im XII. Seculo erſt die Ordnung davon aufkommen. (25) Die Lehre vom Fege-Feuer flüſſet aus Origenis verworffenen Worten und etl. falſch verſtandenen Patribus her, (26) und iſt erſt im X. Seculo mit dem Feſte aller Seelen eine rechte Lehre worden. (27) Die Transſubſtantiation

der Pabſt Honorius I. ſo im VII. Seculo ſaß, ein Ketzer und zwar ein Monotheleте v. hujus Honorii I. Brief Tom. 3. Concil. p. 330. conf. ib. p. 365. 373. conf. Korthold. p. 261. da es weitläufftig erwieſen iſt, ingleichen Platinam ſ. l. Und wie haben nicht manche ärgerl. gelebt und geredet. v. Platinam, ja Baronium ſelber an viel Orten. (19) Epiphan. hæreſ. 78. (20) v. Auguſtin. de mor. Eccl. c. 34. &c. (21) v. unten qu. 115. n. 4. (22) Es befahl es Gregorius IV. Baron. in Annal. Eccl. ad h. l. (23) Das ſagt Herm. Contract. Otto Friſing. Conr. Vrſperg. und viel andre Scribenten. (24) Bellarmin. de Sanct. beat. l. 8. Baron. ad A. 803. (25) Math. Pariſ. ad h. S. (26) Wie gar leichte kan abgemerckt werden, wenn man Origenis Schrifften leſe. (27) Und daß eben der Urſprung der itzigen

iſt im XIII. Seculo allererſt ein Glaubens-Artickel worden, (28) und gleiches iſt erſt im XV. Seculo mit der Communion unter einerley Geſtalt erfolget: (28) Die Prieſter-Ehen hat Gregorius VII. im XI. Seculo und hernach andere verboten, ja die Cleriſey nur dazu gezwungen. Wie nun das alles neuere Sachen ſeyn, alſo wündſchen die Evangeliſch-Lutheriſchen, daß man nachſinne, ob nicht ihre Religion die älteſte ſey?

u. Symbol. β. **Die Symbola der Evangeliſch-Lutheriſchen ſeyn nebſt denen Alten, nehml.**

- Dem Symbolo Apoſtolico, Nicæno und Athanaſiano
- Die Augſpurgſche Confeſſion.
- Derſelben Apologie.
- Die Articuli Smalcaldici.
- Der groſſe und kleine Catechiſmus.
- Die Formula Concordiæ.

Der Reformirten Glaube. III. **Die Reformirten.**

α. Ihre Lehre beſtehet unter andern darinnen, daß a) ſie Chriſtum vor das einige Haupt der Chriſtl. Kirchen halten, (30) und drey Perſonen in einem göttl. Weſen glauben. (31) Sie ruffen über diß die Heiligen nicht

gen Seelmeſſen im X. Seculo zu ſuchen ſey, erhellet aus des oben L. 2. offt cit. Mönchs Alberici Chron. p. 36. P. I. &c. (28) v. Cav. Scriptor. Eccleſ. P. 2. p. 258. (29) v. unten qu. 115. n. B. (30) Heidelbergiſche Catechiſmus ed. 1609. 8. qu. 50.

nicht an, (32) dulden auch keine Bilder in den Kirchen. (33) Sie glauben kein Fege-Feuer, (34) und bejahen, daß der Menſch aus eignen Kräfften nichts gutes thun, alſo auch nicht durch die Wercke könne ſelig werden, ſondern daß ein frommer aus Gnaden durch den Glauben allein an JEſum Chriſtum ſelig werde. (35) Sie ſtatuiren nur zwey Sacramente die Tauffe und das Heil. Abendmahl. (36) Die Ohren-Beichte haben ſie gar nicht, und weil ſie nicht glauben, daß des theuerſten Heylandes JEſu Leib und Bluth noch wegen der Gemeinſchafft und Vereinigung mit der göttl. Natur auf Erden gegenwärtig ſey, (37) ſo meynen ſie auch, daß ſie nur geiſtl. Weiſe Chriſtum im Abendmahle genüſſen (38) und verwerffen die Tranſubſtantiation, (39) doch genüſſen ſie das Abendmahl unter beyderley Geſtalt. (40) Sie halten auf Kloſter-Geliebte nichts, (41) verbieten auch laut der Erfahrung nicht die Prieſter-Ehe u. ſ. w. Ich weiß wohl, daß ſich einige wegen des Artickels von der wahrhafftigen Genüſſung des Leibes und Blutes Chriſti im Heil. Abendmahle näher erklären, auch von dem abſoluto decreto, oder GOttes unbedingten Ratſchluſſe einigen

(31) ibid. qu. 25. ſq. (32) ibid. qu. 94. (33) qu. 98. (34) Das flüſt aus qu. 84. &c. und iſt auch von ihnen gar bekannt. (35) qu. 63. und 61. &c. (36) qu. 68. (37) qu. 47. (38) qu. 78. ſq. (39) qu. 80. (40) qu. 86. ſq.

nigen Menſchen die Seeligkeit zu geben, andern zu verſagen, nichts oder wenig wollen ſelbſt in ihren Kirchen gelehrt haben, (42) allein ich rede hier nur von der Lehre nach den Symbolis.

u. Symbol. β. Das Glaubens-Bekänntniß der Reformirten in Teutſchland iſt nebſt denen drey erſten Symbolis ſonderl.

Der Heydelbergſche Catechiſmus.

113. Giebt es ſonſt keine Religion in Teutſchland mehr?

Man duldet auch Juden ꝛc. Die Juden, werden an vielen Orten geduldet, und weil es ohnedem in der Schrifft heiſt, daß Chriſtus, wenn er zum Gerichte kommen werde, kaum dürffte Glauben auf Erden finden; wir aber der letzten Zeit näher als unſere Vorfahren ſeyn, ſo darff man ſich nicht wundern, daß vieler Leute Leben und Diſcours, wo nicht gar Schrifften die Spuhr des Atheiſmi, der Frey-Geiſterey, u. ſ. w. zeigen. Es lehret es auch die Erfahrung, daß es an manchen Orten an öffentlichen oder heimlichen Socinianern (43) Wieder-

(41) Es flüſt aus qu. 108. d. (42) Wie ſolches aus denen zwey Glaubens-Bekäntniſſen Königs Fridrici und Königs Fridrici Wilhelmi in Preuſſen zu erſehen iſt.
(43) Die Socinianer haben den Nahmen von einem Italiener Lælio Socino, der um das Jahr 1546. im Venetianiſchen nebſt andern anfieng. I. die Gnugthuung JEſu Chriſti zu leugnen, II. und die Lehre von der Heil. Drey-

dertäuffern (44) Schwenckfeldern (45) u. andern Fanaticis oder Irr-Geiſtern, die, ich weiß nicht was vor Offenbahrungen zur Norm und Richtſchnur ihres Glaubens machen; doch

Dreyfaltigkeit umzuſtoſſen, weil die Vernunfft das nicht begreiffe ꝛc. Weil nun Socinus deßwegen muſte flüchtig werden und durch Franckreich, Schweitz, die Niederlande, und Teutſchland in Polen A. 1551. kam, wo er 1562. ſtarb, ſo hat ſich ſeine Meinung an vielen Orten ausgebreitet. Sie halten über dieſes III. Die Heil. Schrifft vor verfälſcht. IV. Die Leſung des Alten Teſtaments itzt vor unnützl. oder doch unnöthig, V. Adam ſey Anfangs nicht gut erſchaffen. VI. Das miniſterium eccleſiaſticum ſey nichts nütze. VII. Die Sacramente auch nicht eben nöthig VIII. und im Tode werde der Verdammte zu nichts Arndt Lexic. Antiquit. Eccleſ. ed. Gryphiswald. 1669. 4. p. 501. Korthold. l. c. p. 768. ſq. Sonderlich D. Jo. Olear. Synopſin Errorum Socinian. Lipſ. 1688. 4.

(44) Die Wiedertäuffer oder Anabaptiſten haben den Nahmen davon, weil ſie die, welche in der Kindheit getaufft worden, wieder tauffen, wenn ſie recht zum Verſtande kommen. A. 1534. thaten ſie ſich ſonderlich hervor. Sie verwerffen die Kinder-Tauffe/ Obrigkeit und Miniſterium Eccleſiaſticum, leugnen die würckl. Gegenwart Chriſti im Heil. Abendmahl, glauben ein tauſendjähriges Reich ꝛc. v. M. Lucæ Oſiandri Enchiridion Controverſiarum, quæ Auguſtanæ Confeſſ. Theologis cum Anabaptiſtis intercedunt Viteb. 1608. 8.

(45) Der Nahme iſt von einem Schleſ. Edelmanne/ Nahmens Caſpar von Schwenckfeld, der erſtlich in Schleſien, hernach im Schwäbiſchen u. ſ. w. ſeine Irrthümer ausbreitete. Er iſt ziemlich nahe den Wiedertäuffern v. Caſpar Schwenckfelds Teutſche Theologie. 4. ſine loco & anno. Ich habe vor dieſem mit ſehr vielen um Probſthäyn in Lügnitzſchen und anderswo geredet, wie denn derer um ſolche Gegend viel hundert ſeyn.

man redet von dem, was nur ſeyn kan, und nicht eben ſoll.

114. Wer iſt der vornehmſte Geiſtliche in Teutſchland?

Das iſt ohnſtreitig der Churfürſt und Ertz-Biſchoff zu Mäyntz, doch nicht ſo, daß er über die andern zu ſagen hat.

Und weiß zu nennen

115. Seyn auch in Teutſchland merckwürdige Concilia oder Religions-Geſpräche gehalten worden?

Es iſt nicht nöthig alle anzuführen, doch wird folgende Nachricht nicht unangenehm ſeyn:

v. Conciliis.

I. Von Conciliis.

Das Franckfurtiſche

α. Das Franckfurtiſche am Mäyn, ſo A. 794. in Gegenwart Käyſers Caroli M. und der Päbſtl. Legaten von ohngefehr 300. Abendländiſchen Biſchoffen gehalten wurde. Man verwarff auf ſolchen des Elipandi Toletani und Felicis Vrgellitani Irthum, oder die alſogenannten Felicianer oder Adoptianer, welche vorgaben: Chriſtus ſey nur ein angenommener Sohn GOttes. Hernach beſchloß man, daß die Bilder zum Unterrichte der unwiſſenden und Zierathe der Kirchen in ſolchen könten bleiben, doch ſolle man ſie nicht verehren und anbeten.(46)

β. Das

(46) Cave Scriptor. Eccleſ. Hiſt. Litter. Part. 2. Colon. Allobrogum 1699. f. p. 156. ſq. aus den Actis ſolches Concilii.

β. Das Coſznitzſche l. Conſtantienſe am Boden-See A. 1414. ſq. in Gegenwart Käyſers Sigismundi und Pabſt Johannis XXIII. Auf welchen die drey damahls zugleich Päbſte ſeyn wolten, nehmlich Johannes XXIII. Gregorius XII. u. Benedictus, alle drey abgeſetzt und Martinus V. an ihre Statt zum Pabſte eingeſetzt wurde. Man verdammte der Wiclefiten und Huſziten Lehre, verbrennte wieder gegebenes Wort Johann Huſſen und Hieron. Pragenſem, und verordnete (his non obſtantibus, quod Chriſtus ſub utraque ſpecie S. Cœnam inſtituerit, wie die Worte ſelbſt lauten,) daſz künfftig kein Weltlicher oder Prieſter, ſo nicht Meſſe ſelbſt hielte, ſolte den geſegneten Kelch bekommen. (47) Coſznitzſche.

γ. Das Baſeliſche am Rhein A. 1431. ſq. Man fieng es mit Conſens des Pabſts und Käyſers Sigismundi an, und weil man die Einigkeit der Kirchen herſtellen wolte, ſo erlaubte man den Böhmen das Abendmahl unter beyderley Geſtalt, die Bibel zu leſen und GOttes Wort frey zu lehren, ingl. daſz Baſeliſche.

cilii. Es wollen zwar Baronius, Bellarminus und andere von ihres gleichen die Sache von dem Bilder-Dienſte läugnen. Allein es haben es alle Scribenten der Zeit und kurtz hernach z. E. Hincmarus, Strabus Fuldenſis, Rhegino, Conrad. Urſpergenſ. Herm. Contract. ad h. a. &c. und keiner hat das Gegentheil. Ergo

(47) v. Gerii Contin. Hiſt. Litt. cit. Cav. Colon. Allobr. 1699. f. p. 321. Carantzæ Summam Concil. p. 373. ſqq.

kein Geiſtl. ſich in weltl. Händel mengen ſolte ꝛc. Ferner beſchloß man, daß der Pabſt unter der Gewalt eines Concilii ſey, und ohne der verſamleten Willen das Concilium an keinen andern Ort verlegen könne. Weiter hieß es hier; **Maria ſey ohne Sünde empfangen und gebohren.** Da man aber endlich anfieng an eine Beſſerung in Haupt und Gliedern zu kommen, ſo wuſte es der Pabſt ſo artig zu fügen, daß der Anmarch etl. Frantzöiſchen Regimenter denen verſamleten Vätern allerhand Verdacht beybrachte, und ſie alſo A. 1442. aus einander giengen. (48)

u. Tridentiniſch δ. **Das Tridentiniſche im Tyrolſchen.** Das kündigte auf des Käyſers Caroli V. vielfältiges Anſuchen Pabſt Paulus III. A. 1542. durch eine Bulle an. A. 1545. kamen dennoch die Cardinäle u. ſ. w. erſt das erſtemahl zuſammen. A. 1552. Lieff alles aus einander, weil der Evangeliſche Churfürſt Mauritius zu Sachſen biß in Tyrol kam. Endlich kamen ſie A. 1560. unter Pabſt Pio IV. wieder zuſammen und A. 1563. erhielt es ſein Ende. (49) Auf ſolchem Concilio **war der Pabſt Richter und Verklagter:** keine andere als ſeiner Religion Geiſtl. waren da und was die Römiſch-Catholiſchen itzt glauben, iſt indeſſen Decretis enthalten. (50)

II. Von

(48) Gerius l. c. p. 323. ſq. Carantza l. c. p. 382. b. ſqq.
(49) Carantz l. c. p. 406. biß zu Ende. (50) v. qu. 112. nr. I.

II. Von Colloquiis oder Religions-Geſprächen kan man mercken — v. Colloquiis.

ε. A. 1519. im Julio diſputirten zu Leipzig D. Luther und D. Carlſtad von Wittenberg mit dem Römiſch-Catholiſchen D. Eccio. Da denn erſtlich Carlſtad mit Eccio vom freyen Willen eines Chriſten diſputirte, wobey doch Eccium gewaltig verdroß, daß Carlſtad alle Bücher, davon man redete, immer zum aufſchlagen bey der Hand hatte. Weiter diſputirten Luther und Eccius von der Macht und Anſehen des Pabſts, ingl. von der Buſſe, Büſſung der Sünde und Fege-Feuer, da denn Eccius es an Läſterungen und harten Worten nicht mangeln ließ. Keine Parthey gab nach und nach 18. Tagen war der Diſput ein Ende. Ein verſtändiger mag ſelbſt die von Luthero ſelbſt darauf edirte Hiſtorie dieſes Colloquii und alle argumenta ponderiren. (51) — zu Leipzig

ζ. A. 1529. zu Marpurg in Heſſen diſputirten mit einander ſonderlich von der wahrhafftigen Gegenwart des Leibs und Bluths Chriſti im Heil. Abendmahle D. Lutherus, Philipp. Melanchthon, D. Juſtus Jonas, — Marpurg

(51) Vhſi Kirchen-Hiſtorie des XVI. und XVII. Seculi. Lipſ. 1710. 4. p. 86. biß 91. L. I. c. 3. Sect. 2. §. 25. ſqq. Lutherus Tom. I. Jen. Lat. p. 294. Melanchthon war auch da unter dem Volcke, und mochte manchmahl Carlſtadten eingeholffen haben. Daher ihn Eccius einmahl ſchweigen geheiſſen v. Tom. 5. Orat. Melanchthon. p. 274. conf. Seckendorff. Lutheran. ad h. a.

Jonas, Oſiander und Brentius mit denen Schweitzeriſchen Theologis Oecolampadio, Zwinglio, ingl. Bucero und Hedio, allein die letzten blieben auch itzt bey ihrer Meynung und leugneten ſie. (52)

Regenſpurg.

u. A. 1541. ſolte auf Käyſers Caroli V. Veranlaſſung, nachdem es zu Speyer und Worms nicht erfolget, ein rechtes Colloquium zu Regenſpurg zwiſchen denen Catholiſchen und Evangeliſchen Theologis gehalten werden: Allein D. Eccius war ſo ſchlau, daß er, Melanchthone die Aenderung der Augſpurgiſchen Confeſſion aus Privat-Macht (53) vorwarff. Da nun ſolches Lutherus ſelbſt und andere Evangel. Theologi nicht gut hieſſen, gab ſolches der Gegenpart ſchöne Gele-

(52) Vhſe l. c. L. I. c. 3. Sect. 2. §. 43. p. 110.

(53) Es hatte Philippus Melanchthon in dem Lateiniſchen Exemplari der Augſpurgſchen Confeßion, wie ſie gleichwohl war Käyſer Carolo V. übergeben worden, die Worte A. 1540. in dem neuern Drucke im 10. Artick. auf Anſtifften Landgraff Philips von Heſſen theils geändert / theils weggelaſſen, in dem er ſtatt der Worte: adſint & diſtribuantur geſetzet dargereichet, ingl. die letzten Worte gar weggelaſſen: & improbant ſecus docentes v. Vhſium l. c. p. 161. §. 24. L. I. c. 3. S. 3. ex Hutteri Concordia Concorde. c. 18 ingl. v. Korthold l. c. p. 811. Wannenhero auch hernach An. 1561. auf den ſehr groſſen Convent zu Naumburg die Evangeliſchen nochmahls ſich unterſchrieben, bey dem ungeänderten und A. 1530. Käyſer Carolo V. übergebenen Exemplar der Augſpurgſchen Confeßion zu halten v. Kort-

Gelegenheit das Geſpräche aufzuheben. (54)

θ. A. 1554. in Eißleben im Manßfeldiſchen von daſiger Graffſchafft Geiſtlichkeit über dieſe Sätze, ſo einige zu lehren anfangen: die guten Wercke ſeyn nöthig zur Seeligkeit. Es iſt nicht müglich, daß man ohne gute Wercke könne ſelig werden. Sie ſeyn die Cauſa ſine qua non. Der Schluß war; ſich der Redens-Arten zu enthalten. (55) Eißleben

ι. A. 1564. hielt man auch im Kloſter Maulbrunn ein Colloquium über die Frage vom Heil. Abendmahl und Allgegenwart der menſchl. Natur Chriſti. Die Collocutores waren von Reformirter Seite Boquinus, Dillerus, Vrſinus, Datherius, Eraſtus und Xylander, von Lutheriſcher Brentius, Andreæ, Schepſius, Bidenbach, Filler u. Lucas Maulbr.

v. Korthold. p. 811. Vhſ. L. I. c. 3. S. 4. §. 23. p. 211. ſq. Und das iſt der Urſprung des Nahmens: Verwandte der ungeänderten Augſpurgſchen Confeßion: Da hingegen unter dem Nahmen: Augſpurgſche Confeßions-Verwandte auch die Reformirten können begriffen ſeyn.

(54) Vhſ. p. 160. confer. Acta in Conventu Ratisbonenſi continentia: librum propoſitum de lectis Collocutoribus, articulos oppoſitos certis locis in libro, reſponſionem conjunctorum Auguſtanæ Confeſſioni, de libro, Præfationes quasdam, quæ indicant cauſas, cur articuli quidam reprehenſi ſint, reſponſionem ad Contareni ſcriptum, ed. Viteberg. 1541. 4. (55) So leſe ich in den Actis oder Handlungen des löbl. Synodi in Eißleben, den 13. Febr. des Jahrs

cas Oſiander, allein man gieng wieder ohne Vergleich von einander. (56)

altenburg κ. A. 1568. diſputirten die Leipziger und Wittenbergiſchen Theologi mit denen Jenenſiſchen und Fürſtl. Sächſchen, in Gegenwart Hertzog Johann Wilhelms zu Sachſen, in Altenburg über dieſe Articel: Von der Rechtfertigung des Glaubens; vom freyen Willen; von adiaphoris. Die Collocutores waren von Churfürſtl. Seiten D. Paulus Eberus, D. Henr. Salmuth. D. Andreas Freyſchul, D. Petrus Prætorius, D. Kreutziger, Jun. M. Chriſtian Schütz, M. Heinrich Möller ꝛc. von Fürſtl. Sächſcher Seiten aber D. Cœleſtinus, D. Wigand, M. Irenæus, M. Barthol. Vrſinus, M. Alexius Breſnicerus, M. Timoth. Kirchnerus, M. Martin. Burggrav. &c. und das Colloquium brachen die erſten noch beym erſten Articel ohne Vergleich ab. (57)

Franckenthal. λ. A. 1571. ward zu Franckenthal in der Pfaltz zwiſchen etlichen Reformirten Pfältziſchen Theologis und etl. Wiedertäuffern ein Colloquium gehalten: es konten aber jene dieſer Lehre und Reden nicht einmahl verſtehen. Damit ward aus der Sachen

Jahrs 1554. verſammlet wieder etl. falſche Lehren. ed. Eißleben 1554. 4. (56) Vhſ. p. 218. aus Brentii gründl. Berichte vom Colloquio zu Maulbrunn. 1564.

(57) Vhſ. p. 219. ſq. Sonderl. Colloquium Altenburg. de articu-

che nichts, ohne daß die Wiedertäuffer die Religions-Freyheit verlohren. (58)

μ. A. 1576. ward ein Convent zu **Lichtenburg in Meiſſen** von vielen Theologis zu gäntzl. Abſchaffung des alſogenannten Crypto-Calviniſmi auf Churfürſt Auguſti Verlangen gehalten und der Grund zu der hernach edirten Formula Concordiæ gelegt. (59) Dieſen continuirte man in ſolchem Jahre zu **Torgau**, (90) Ferner A. 1577. im **Kloſter Bergen** vor Magdeburg den 1. Märt. (61) Und A. 1579. ward ſolche Formula Concordiæ publiciret in **Torgau** und von ſehr viel Churfürſten, Graffen Herrn Städten u. ſ. w. unterſchrieben. (62) Lichtenburg Formula Concordiæ publiciret.

ν. A. 1576. ward auch zu **Jever in Frießland** ein Colloquium auf Veranlaſſung des damahl. Landsherrns zwiſchen etl. Lutheriſchen Theologis, nehml. Hermanno Hamelmanno, Henr. Tillingio und andern und einigen Fanaticis, z. E. Jo. Henr. Japetus, Pfarr in Schorte, Conrado Quantio, Pfarrn in Wadward und Jo. Meppelenſi, Pfarren in Sillenſted ꝛc. wegen des Exorciſmi, der Gegen- Jever.

articulo Juſtificationis inter Electoris & Ducis Saxon. Theologos A. 20. Octobr. Ann. 1568. usque ad 9. Mart. An. 1569. Jen. 1570. 4. und Acta Colloquii Altenburg. bona fide absque omni adjectione ex Originali deſcripta. Lipſ. 1570. Dieſes Exemplar iſt mit der Baron Logauiſchen Bibliotheque nach Weimar kommen. (58) Vhſ. L. I. c. 5. S. 4. §. 34. p. 220. ſq. (59) id. p. 235. l. c. §. 40. (60) ibi §. 41. p. 226. (61) ib. (62) ib.

Gegenwart des Leibes und Bluthes Chriſti im Heil. Abendmahle u.ſ.w. ein Colloquium gehalten und die Lutheriſche Lehre defendiret. (63)

Quedlinburg 5. A. 1583. diſputirten auf dem Colloquio zu Quedlinburg mit einander über dem Worte ubiquitas in der Formula Concordiæ Timotheus Kirchnerus, Wilhelm Zimmermann, Chur-Pfaltziſche, Nicol. Selneccer, Polycarpus Lyſerus und Mart. Chemnitius Churſächſche, und Chriſtoph Cornerus, Churbrandenburgſcher Theologus über dem Worte und von der Unverfälſchung der Formulæ Concordiæ mit den Braunſchweig- und Helmſtädiſchen Theologis Vglero, Tilem. Heshuſio, Dan. Hoffmanno, Jo. Malzio, und andern, ſo das Gegentheil ſtatuirten ohne Nutzen. (64)

Regenſpurg. 6. A. 1601. ward wieder zu Regenſpurg ein Colloquium zwiſchen denen Catholiſchen u. Evangeliſchen gehalten. Von Cathol. Seiten waren die Diſputanten drey Jeſuiten Albert Hunger, Jacob Gretſer und Adam Tanner, nebſt viel andern, von Evangeliſchen aber aus Sachſen Aegidius Hunnius, David Rung u. Joh. Fladung, aus Brandenburg Abdias Wicknerus und Laurentius Lælius, aus der Pfaltz die zwey Haibronneri und

(63) Es hat ſolches weitläufftig aus den actis ſelbſt erwieſen D. Feuſtking in Hiſtoria Colloquii Jeverenſis Serveſtæ 1707. 4. (64) Vhſe l. c. Sect. 5. §. 6. p. 255. ſq.

und andere, aus Würtenberg Andreas Oſiander und Felix Bidenbach. Man diſputirte von der Richtſchnur des Glaubens und Richter der Religions-Streite. Die Lutheraner hielten es mit der Schrifft, allein die Cathol. wolten ihr auch die Traditiones, Einwilligung der Kirche u. d. g. an die Seite ſetzen; Ja ſie wolten anfangs nicht einmahl den rechten Richter der Streitigkeiten nennen, da die Lutheraner es gleich begehrten, und da ſie endlich den Pabſt nennten und die Lutheraner ſolchen dazu nicht annehmen wolten; ſo hoben die Catholiſchen das Colloquium auf. Bedencklich iſts, daß damahls der Jeſuite Gretſerus, als die Lutheraner ſagten, der Heil. Geiſt in der Schrifft ſey der rechte Richter, geſprochen: Es komme doch der Heil. Geiſt her und verdamme mich. (65)

π. A. 1651. ward zu Rheinfelß in Heſſen ein Colloquium zwiſchen dem Capuciner Valerio Magno u. den Gieſſenſchē Theol. D. Petro Haberkornio, Balthaſ. Menzero, und Happelio von der Infallibilität u. Ober-Primatu des Pabſts gehalten. Es gab aber der Capuciner zu, daß ſolches weder aus der Heil. Schrifft, noch alten Kirchen-Decretis zu erweiſen, Rheinfelß

(65) Vhſ. l. c. L. 2. c. 2. S. 1. §. 2. p. 295. ſqq. Korthold. l. c. p. 869. ſonderl. Aegid. Hunnii Hiſtorica Relatio de habito nuper Ratisbonæ Colloquio inter Auguſt. Confeſſ. Theologos & Pontificios Viteberg. 1602. 4. Conf. Zæmannus de Colloquio Ratisbon, & Examine Tanneriano &c. Viteb. 1603. 4.

weiſen, iedoch aus dem Florentiniſchen Concilio von A. 1438. gewiß ſey, dabey warff er tapffer mit Ketzern und andern Läſter-Worten um ſich. Der Landgraff Erneſtus hatte ohnedem Luſt zur Catholiſchen Religion und alſo ließ er nicht weiter fortfahren. (66)

Caſſel. A. 1661. ward zu Caſſel in Heſſen zwiſchen zwey Lutheriſchen Theologis von Rinteln, Nahmens D. Petro Muſæo und D. Jo. Heinichio u. zwey Reformirten von Marpurg, D. Sebaſt. Curtio und Jo. Heinio ein Colloquium gehalten und zwar über dem Artickel vom Heil. Abendmahle, von der Prædeſtination, von der Perſon Chriſti und von der Tauffe. Der Schluß war: Weil man ſich nicht drüber vergleichen könne; ſo ſolle doch eine Parthie die andere vor Brüder halten, der differentien wegen nicht verketzern, bey defendirung ſeiner Meynung nicht harte Worte oder perſonalia brauchen ꝛc. mit welcher Gelindigkeit die andern Theologi auf beyden Seiten meiſt nicht zu frieden waren. (67)

Und

(66) Vhſ. L. 2. c. 3. S. 4. §. 8. p. 482. ſq. Sonderl. wahrhafftige Erzehlung der zu Rheinfelß angeſtellten Privat-Diſputation zwiſchen D. Haberkornen und Valeriano Magno nebſt ſeinen Collegen. Giſſ. 1652. 4. (67) Vhſ. l. c. §. 22. v. Relationem Colloquii Caſſelenſes habiti d. 1. Jul. 1661. & aliquot ſq. cum obſervationibus Irenico-Theologicis Sam. Mareſii. Genev. 1663. 4. conf. Diſquiſitionem D. Kuhnii, Superint. Biſchoffswerdenſ. de puncto & momento Diſcre-

Und noch viel andere, deren Acta und Hiſtorien wir von dem berühmten D. Heineccio laut der gelehrten Zeitungen zu erwarten haben.

Der II. Abſchnidt.

Von dem gelehrten Staate.

116. Wie ſieht es mit denen ſtudiis in Teutſchland, Böhmen, Mähren, und Schleſien aus? Teutſchland.

Man muß zu geben, daß ſich die alten Einwohner dieſer Länder nicht ſehr um die Gelehrſamkeit bekümmert, es iſt auch nicht zu leugnen, daß kaum um Caroli M. Zeiten ſich einige Teutſchen in denen Wiſſenſchafften zu üben recht angefangen haben: unter deſſen aber iſt des Juſti Joſephi Scaligeri raiſonnement von den Teutſchen (68) und Schleſiern, (69) wie die tägliche Erfahrung weiſet, vollkommen falſch, ja die Frantzoſen, welche ſonſt von denen Teutſchen (70) ſowohl als andre nationes nicht allzuwohl geſprochen, fangen an auf andre

Diſcrepantiæ inter Lutheranos & Calvinianos ad relationem Colloquii Caſſelenſis. (68) In Scaligeranis ed. a Cologne 1695. 12. p. 169. Non minus ſapit Germanus ebrius quam ſobrius und p. 15. Germani hodie ſunt valde fatui & indocti. (69) in Scaligeran. p. 372. Sileſii ſunt barbari, ſunt in fine Chriſtianitatis; ſi quis ſileſius non ſit barbarus, habet præclarum ingenium. (70) Wenn z. E. der P. Bouhours und

Gedancken zu kommen. Denn die Zeit hat überflüßig gelehret, daß in Teutſchland, (wo gleichwohl gar wenig Auguſti und Mæcenates, über dieſes die Beſoldungen offt Bluth ſchlecht ſeyn und nicht ſelten bey Beförderungen der Tümſte die beſte Employe bekommt, der Beſſere aber alſo in ſeinem Fleiſſe dadurch verdrüßlich, wo nicht gar nachläßig wird u. ſ. w.) ja ſo kluge Leute als in andern Provintzen gebohren werden. Unſere Theologi zeigen eine genaue Einſicht in den Kern der Schrifft. In der Jurisprudentz bekümmert man ſich mehr um das, was pragmatiſch iſt, und die Statuta provinciarum erläutert, als um unnöthige Critica; die Medici wiſſen ohnſtreitig itzt mehr als den Galenum zu gebrauchen und die Freyheit im philoſophiren hat die Ariſtoteliſchen Feſſel längſt abgeworffen. (71) Die Orientaliſchen Sprachen haben hier ſo viel Verehrer als wohl ſonſt in keinem Lande von langer Zeit gehabt, (72) und das Latein iſt doch bey den klügſten nach ſeiner Reinligkeit in gröſſern Werthe als bey den meiſten Italienern, Frantzoſen ꝛc. Und wie verſirt ſeyn nicht unzehlich viel Teutſche in allerhand Sprachen? Sie geben itzt in klugen Erfindungen, Ausforſchung der Gemüther, Staats-Klug-

hat Leute die zur Gelehrſamkeit geſchickt ſeyn.

und andere die Frage als eine problema aufgeworffen: ob ein Teutſcher auch ein bel eſprit ſeyn könne v. plura Struvii Notitia Hiſtor Litterar. p. 215. ſq. c. 5. Jen. 1706. 8. (71) ib. (72) das beweiſet Mehlführeri Prodromus Germaniæ Orientalis, ed. Altdorff. 1698. 4. Reſpondente Stemlero, ingl. Schurtzfleiſchii Diſp. de meritis Germanorum

Klugheit und ſonderlich gehöriger Tapfferkeit keinem Lande was nach. Schleſien hat die lieblichſte **Poeſie in Teutſcher Sprache** aufgebracht und man hält billig die netten Poeten Opitium, Logau, Hoffmannswaldau, Lohenſtein, Gryphios, Neukirch, Neumeiſtern, C. Weiſſen, D. Wentzeln, Beſſern, Kanitzen, Philandern von der Linde, Amuranthen oder Corvinum, Mühlpforten, Menantem, oder D. Hunolden, Flemming und hundert andere, die ich zum Theil, nur wie ſie mir eingefallen, genennet habe, hoch, ich bin auch verſichert, daß der Frantzoſen meiſte Verſe, wenn man ihnen den Rheim wegnehme, mit der nicht ſelten verworffenen Conſtruction und ſparſam angewandten recht Poetiſchen Redens-Arten, dieſen lange nicht gleich kommen, von andern Nationen zu geſchweigen. So gar will der alte Jul. Cæſar Scaliger gewiß wiſſen, daß die Teutſchen **das Papier zu leimen erfunden** hätten. (73) Der Erfinder **des Pulvers** aber war ein Teutſcher, (74) und ob nicht die **Buchdrucker-Kunſt** eben dieſer Nation ihre Erfindung zu dancken habe? Das wird beſſer und wahr-

rum in Græcas litteras. Reſp. Lœſchero hab. Viteb. 1697. recuſ. cum ejus Diſpp. Hiſtorico-Civil. Lipſ. 4. 1699. conf. Cellarii Diſp. de initiis cultioris Germaniæ Reſp. Breithaupt hbt. Hal. 1703. 4. &c. (73) in Scaligeran. p. 15. Sonſt ſagt Mylius in horto Philoſ. es wären aus Gallicien in Spanien nach der mitten des XV. Seculi zwey in Teutſchland kommen und hätten die Wiſſenſchafft Papyr zu machen mitgebracht. (74) Barthold Schwartz gebürtig von Mäyntz A. 1380. Vhſ. Lex. Geogr. P. 2. p. 8.

wahrſcheinlicher bejahet, als geleugnet. (75) A. 1526. erfand ein Teutſcher den Breyhahn, (76) und zu unſerer Zeit will ein Zittauer das Perpetuum mo-

(75) Es iſt zwar ein groſſer Streit wegen Erfindung der Buchdrucker-Kunſt / indem einige ſagen; es ſey ſolche lange vor dem XV. Seculo in Indien und zwar China geweſen, (welches wir billig dahin geſtellt ſeyn laſſen:) andere aber die Ehre denen zu Harlem zuſchreiben. Herr Struvius aber entſcheidet die Sache alſo. In Harlem iſt wohl v. Laurentio ein Anfang A. 1440. ohngefehr damit gemacht worden; allein ſehr unförmlich. Das mag ſeyn. Damit fieng Johann Guttenberg, bürtig von Straßburg und damahls Bürger in Mäyntz an die Buchſtaben um das Jahr 1442. aus Holtz zu machen. Jemehr nun ſolches koſtete / zumahl ſich die lettres bald abnützten, und jeweniger Guttenberg es aushalten konte, deſto eher ſuchte er den begütterten und klugen Johann Fauſt auf ſeine Seite zu bringen, der dem Unkoſten gnung hergab. Endlich trat den beyden bey Schœfferus und da erfand man die Art Buchſtaben zu güſſen zuerſt. Worauff das Werck immer weiter avancirt iſt v. Struv. c. 11. l. c. Man hält ſonſt die Drucke der alten Manutiorum, Stephanorum, Plantini, Wæcheliani faſt den MSS. gleich. ib. c. 5. §. 14. p. 220. Weil nun dieſe Druckereyen machten, daß man von den Mönchen die abgeſchriebene Exemplaria nicht mehr ſo theuer wie vor dem kauffte, ſo iſt dieſes die Urſache D. Fauſtes Höllen-Zwang und andre Fabeln von ihm zu erdichten. Denn wenn Fauſt nicht zur Druckerey die groſſen Koſten getragen hätte; ſo wären ihre MSS. im Werthe blieben.

(76) Er hieß Conrad Breyhahn aus dem Dorffe Stöcken und machte A. 1526. zuerſt ſolches Bier in Hannover, davon es heiſt:

Grandia ſi ſummo fierent convivia cælo,
Breyhanam ſuperis Jupiter ipſe daret. Vhſ. l. c. P. I. p. 454.

um mobile erfunden haben. (77) Die Cryptographia oder Stenographia ſoll auch von einem Teutſchen A. 1360. herkommen (78) ſeyn.

117. Giebt es in den genannten Landen viel Hohe Schulen?

Ingl. Hohe Schulen.

Noch ziemlich, und will ich von ſolchen nur nennen:

I. Altdorff, eine Evangeliſche und der Herrn von Nürnberg Univerſität, privilegirt vom Käyſer Rudolpho II. A. 1578. inauguriret A. 1580. am Feſte Petri & Pauli und vom Käyſer Ferdinando II. A. 1622. und 1697. von Leopoldo M. mit dem Privilegio Doctores, Licentiatos, Magiſtros und Baccalaureos in allen Facultäten zu creiren begabt worden. (79)

II. Breßlau in Schleſien, iſt vom Käyſer Leopoldo M. A. 1702. geſtifftet und Leopoldina genennt worden, die Profeſſores Theologiæ und Philoſophiæ ſollen allezeit Jeſuiten ſeyn, in den an-

(77) Es nennt ſich zwar ſolcher Orffyreum, und iſt Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſcher Commercien-Rath: Allein der rechte Nahme iſt Elias Bößler und hat er, da ich dieſes ſchriebe, nur vor etl. Wochen durch ſeinen Bruder die Eltern von hier zu ſich holen laſſen.

(78) Dieſe künſtl. und verborgne Schreib-Art ſoll Rudolph IV. Hertzog zu Oeſterreich um das Jahr 1360. erfunden haben, wie Herr Hübner Tom. V. p. 78. in ſeine Polit. Fragen vorgiebt. Man kan bey dieſer Frage überhaupt noch conferiren Hachenberg. l. c. Diſſ. 6.

(79) v. Nachricht von der Univerſität Altdorff D. Bäyers ed. 2da. 1717. 4. Nürnberg c. 5. ſq. p. 119. ſqq.

andern zwey Facultäten aber auch Proteſtantiſche Profeſſores nach Gelegenheit angenommen werden: welches aber noch nie geſchehen iſt. (80)

III. Coburg, ein Evangeliſch Collegium, ſo A. 1677. ſchon die Käyſerl. Privilegia zu einer Univerſität erhalten hat, aber noch nicht inaugurirt iſt. (81)

IV. Cöln am Rheine, eine Catholiſche Univerſität, ſo A. 1388. vom Pabſt Vrbano VI. viel Privilegia erhalten hat und geſtifftet worden iſt. (82)

V. Dillingen, eine Cathol. Academie iſt A. 1549. von dem Biſchoffe Ottone Graff Truchſes von Waldburg geſtifftet worden. (83)

VI. Duysburg, eine Reformirte Univerſität, im Cleviſchen, ſo Churfürſt Friedrich Wilhelm zu Brandenburg A. 1655. geſtifftet. (84)

VII. Erfurt, oder Gerana vom Fluſſe, im Thüringſchen iſt alt, und A. 1392. reſtauriret worden und ſeyn die Profeſſores zum Theil Lutheriſch, zum Theil Catholiſch. (85)

VIII. Franckfurt an der Oder im Brandenburgſchen eine meiſt mit Reformirten, bißweilen aber ein paar Evangel. Profeſſoribus verſehene Academia iſt A. 1506. geſtifftet worden. (86)

IX. Gieſſen in Heſſen, eine Evangel. Academia iſt A. 1607. geſtifftet, (87) hat gute Profeſſ.

X. Gryps-

(80) Vhſ. l. c. P. I. p. 179. (81) ib. p. 262. (82) ib. p. 267. (83) ib. p. 311. (84) ib. p. 324. (85) ib. p. 345. (86) ib. p. 385.

X. Grypswalde in Pommern eine Evangel. Academia, iſt A. 1456. geſtifftet (88)

XI. Halle, eine Evangel. Academia im Magdeburgſchen iſt A. 1694. geſtifftet (89) und hat beſtändig vortreffl. Profeſſores und groſſen Zulauff gehabt.

XII. Heydelberg in der Pfaltz, eine theils mit Catholiſchen, theils Reformirten Profeſſoribus beſetzte Univerſität, iſt A. 1346. geſtifftet. (90)

XIII. Helmſted, eine Evangel. Academia im Braunſchweigſchen, heiſt auch Julia und iſt A. 1576. geſtifftet. (91) Die Profeſſores davon ſeyn berühmt.

XIV. Jena in Thüringen, eine Evangel. Academia iſt A. 1548. geſtifftet (92) und hat fleiſige und gute Profeſſores, auch groſſen Zulauff.

XV. Ingolſtadt in Bäyern, eine Cathol. Academia iſt A. 1472. angelegt und renomirt. (93)

XVI. Kiel, eine Evangel. Univerſität im Hollſteiniſchen, iſt berühmt und A. 1665. geſtifftet, A. 1701. aber mit viel neuen Privilegiis verſehen worden. (94)

XVII. Leipzig, eine Evangel. Univerſität in Meiſſen, der es niemahls an Ruhm und Fre-

 quentz

(87) ib. p. 414. (88) ib. p. 436. (89) v. Beſchreibung der Ceremonien bey Inauguration der Univerſität Halle. Cöln an der Spree 1694. f. (90) Vhſ. l. c. p. 462. (91) Vhſ. p. 464. conf. Bœhmeri Progr. ad aud Orat, Loſii de incrementis & ornamentis Academiæ Juliæ. Helmſt. 1704. Es muß aber in der Oration das meiſte davon geſtanden haben. (92) Vhſ. l. c. p. 496. (93) ib. p. 502. (94) ib. p. 520.

quentz gefehlet hat, iſt A. 1409. geſtifftet und hat ungemeine Privilegia. (95)

XVIII. Marpurg im Heſſen-Caſſeliſchen, eine Reformirte Academie, ſo A. 1526. geſtifftet worden. (96)

XIX. Mäyntz, eine Cathol. Academia, iſt A. 1477. oder 1482. vielmehr geſtifftet und A. 1562. ſeyn auch die Jeſuiten darinnen zu Profeſſoribus angenommen worden. (97)

XX. Prag, eine Cathol. Univerſität, alt und ſehr berühmt, ſo Käyſer Fridricus II. privilegiret A. 1237. weiter König Ottocarus und andere herrlich begabt haben, ſonderl. Carolus IV. A. 1361. recht geſtifftet. Die Jeſuiten ſeyn die vornehmſten Theolog. Profeſſores. (98)

XXI. Rinteln, eine Evangeliſche Academia, ſo A. 1621. geſtifftet worden. (99)

XXII. Roſtock, eine berühmte Evangel. Academia im Mecklenburgſchen iſt A. 1419. oder 1415. vielmehr geſtifftet. (100)

XXIII. Saltzburg, eine Catholiſche Academia, deren Rector Magnificus allemahl aus den Benedictinern in Saltzburg muß erwehlet werden unter deren Aufſicht und Direction ſie ſtehet, iſt A. 1620. aufs neue angelegt worden. (1)

XXIV. In Straßburg iſt eine Evangel. Univerſität, ſo A. 1566. geſtifftet worden, (2) ingleichen eine Cathol. ſo A. 1702. den 20. Jun. von

(95) Vhſ. p. 544. und wie ich ſelbſt weiß. (96) ib. P. 2. p. 25. (97) ibid. p. 8. (98) ib. p. 536. (99) ibid. p. 217. (100) ibid. p. 229. (1) ib. p. 347. (2) v. Clarmundi Vitas Claror. Viror. ed. 8. Viteb. 1708. P. I. p. 143. ſq.

von dem Könige in Franckreich geſtifftet, und ſonderlich den Jeſuiten gegeben worden. (3)

XXV. **Trier**, eine Cathol. Univerſität, ſo A. 1472. oder 1450. vielmehr geſtifftet worden. (4)

XXVI. **Tübingen** im Würtenbergſchen, eine A. 1477. geſtifftete Evangel. Univerſität, ſo treffl. Stipendia und andere Stifftungen, gute Profeſſores und faſt alle Bequemlichkeiten hat. (5)

XXVII. **Wien**, eine Cathol. Academia iſt A. 1360. fundirt. (6)

XXVIII. **Wittenberg**, eine Evangel. und mit guten und fleiſigen Profeſſ. wohl verſehene Univerſität, ſo gewöhnlich ſtarck beſuchet wird, in Sachſen iſt A. 1502. geſtifftet. (7)

XXIX. **Würtzburg**, eine Cathol. Academia in Francken, ſo 1401. angelegt und A. 1589. reſtauriret worden (8) und andere mehr z. E. Freyburg in Brißgau, Paderborn ꝛc. Ich mag auch nicht erſt von denen Ritter-Academien vor junge Edel-Leute in Berlin, Lügnitz ꝛc. etwas anführen.

118. Giebt es in dieſen Landen ſchöne Bibliothequen?

Bibliothequ.

Wir wollen nur einige erzehlen und ſonderlich nach Anleitung der Krayſſe u. ſ. w. auf die öffentl. am

(3) Vhſ. l. c. p. 424. (4) ib. p. 473.
(5) ib. p. 478. (6) Meliſſ. ad h. voc. in ſeiner Geographie Bucholtzerus aber in Indice Chronologico p. 344. ſetzt A. 1238. (7) Bucholtzer. l. c. p. 451. Math. Theatr. Hiſtor. p. 1027. a. (8) Vhſ. P. 2. p. 540.

am meiſten ſehen. Denn wer will alle privat-Bibliothecken nennen, oder mercken?

I. In Wien iſt die Käyſerl. Bibliotheque wegen der faſt unſägl. Menge der MSS. ſonderl. Griechiſchen, ſehr berühmt und hat ſolche theils aus der ehmahl. berühmten Bibliotheque in Ofen, theils anders woher reichen Vorrath erhalten (9)

II. Zu München in Bäyern ſeyn in der Churfürſtl. Bibliotheque ſehr viel MSS. (10) und andre Bücher. Sie erwuchs ſehr aus der A. 1622. zerſtreuten und zum Theil nur ins Vatican nach Rom gebrachten Pfaltziſchen Heydelbergiſchen Bibliotheque: doch hat auch König Guſtaphus Adolphus als er im XVII. Seculo Mönchen eroberte, viel davon, ſo wohl als andere genommen.

III. Zu Ingolſtadt in Bäyern hat die Univerſität eine ſchöne Bibliotheque, darinnen rare MSS. ſeyn. (11) Nur iſt zu bedauern, daß die Proteſtanten kaum dann und wann aus dieſer und

(9) Pe-trus Lambeccius ehmahl. Bibliothec. hat von A. 1665. an in cf. zu Wien biß A. 1674. acht Bücher Commentariorum de Bibliotheca Vindobonienſi nach und nach ediret und doch noch nicht den halben Theil der Bibliotheque recenſiret, woraus man die groſſe Zahl abnehmen kan. (10) v. Catalogum MSS. in Bibliotheca Monachica Herwarti ab Hohenburg ed. Ingolſtad. 1600. 4. ejusdem Catalogum MSS. Græcorum ejusdem Bibliothecæ. Ingolſt. 4. 1602. 4. Nach welcher Zeit viel dazu kommen iſt. (11) v. Ferſii Catalogum Bibliothecæ Ingolſtadienſis. Ingolſtad. 1606. f.

und der zu München communicirt bekommen. (12)

IV. Zu Nürnberg iſt die Raths-Bibliotheque im ehmahl. Dominicaner-Kloſter ſchön, und hat noch zieml. MSS. (13) Man zeigt hier ein Glaß ſo Lutherus Juſto Jonæ ſoll verehret haben in Halle, und worauf beyder Bilder gemahlt und die Verſe ſtehen:

> Dat vitrum vitreo Jonæ vitrum ipſe Lutherus,
> Vt vitro fragilem ſe noſcat uterque.

Dem alten Doctor Jonas.
Bringt D. Luther ein ſchön Glaß,
Das lehrt ſie alle beyde fein,
Das ſie gebrächliche Gläſer ſeyn.

Solches Glaß hat einſt ein Jeſuite, als man es ihm gewieſen, mit Fleiß fallen laſſen, da es aber nicht zubrochen. (14)

V. Zu Franckfurt am Mayn iſt die Raths-Bibliotheque voll rarer gedruckter Bücher und hat dabey ſehr viel MSS. von der Teutſchen Hiſtorie. (15)

VI. In

(12) Daß es aber dann und wann geſchehe, verſichert der Autor der neueröffneten Bibliotheque P. 2. im Ritter-Platze ed. Hamb. 1702. 12. c. 8. p. 253. in der 3. Abtheilung.
(13) E Sauberti duabus Orat. de Bibliotheca Norimberg. ed. 12. Norimberg. 1643. Struvius in Notit. rei litterar. cit. c. 4. §. 17. p. 153. ſq. (14) Das meldet aus ſeinem Augenſcheine und der Erzehlung Herr Feuerleinii Juncker in cit. Hiſtoria Lutheri in numis p. 221. ſq. §. 56. in notis.
(15) Struv. l. c. c. 4. §. 21.

VI. In Tübingen iſt eine ſchöne Bibliotheque bey der Univerſität. (16)

VII. Zu Augſpurg war vor dem letzten Kriege eine admirable Raths-Bibliotheque, von der ich aber nicht weiß, ob ſie im letzten Kriege Schaden gelitten hat?

VIII. Zu Fulda im Jeſuiter-Collegio ſollen die MSS. auf Pergament in ſolcher Menge ſeyn, daß man auch an Alter dergl. in Teutſchland nicht findet. (17)

IX. In Heydelberg war vor dem dreyßigjähri-Kriege eine unvergleichliche Bibliotheque, als aber A. 1622. der Käyſerl. General Tilly den Ort wegnahm, ſo ſahen ihrer nicht wenige, wie ſie etwas von den beſten MSS. bekommen möchten, wovon auch die Wieneriſche und die in Mönchen befindl. Bibliothequen nebſt andern etwas erhalten haben, das übrige hat ſich der Pabſt aus und iſt nach Rom in die Vaticaniſche Bibliotheque kommen. (18) Dennoch legten die Churfürſten nach ſolchem Kriege wieder einen feinen Bücher-Schatz an, den Franckreich abermahls A. 1677. wegnehmen und dem Ertz-Biſchoffe von Rheims geben ließ, (19) wiewohl doch wieder ein zieml. iſt angeſchaffet worden.

X. Zu Paderborn in Weſtphalen iſt eine ſchöne Bibliotheque. (20)

XI. Zu Gottorff war die Hertzogl. Bibliotheque vor

(16) Vhſ. l. c. P. 2. p. 478. (17) ib. P. I. p. 393.
(18) Struv. l. c. p. 108. c. 3. §. 19. (19) id. c. 4. §. 33. p. 186. neueröffnete Bibliotheque c. 3. p. 247. ſq. (20) v. Vhſ. ad h. v. l. c.

vor dem ſehr ſchöne, (21) ſie wird aber ſonder Zweiffel in dem letzten Nordiſchen Kriege Schaden gelitten haben.

XII. In Hamburg iſt des Gymnaſii Bibliotheque anſehnl. und zehlt viel rare MSS. (22)

XIII. In Bremen iſt eine treffl. Bibliotheque. (23)

XIV. Die Lüneburgſche im S. Marien-Kloſter hat viel rare MSS. (24)

XV. In Helmſtädt hat die Univerſitäts Bibliotheque viel rare MSS. von der Fränckſchen und Teutſchen Hiſtorie, die Hertzog-Rudolphiſche aber daſelbſt ungemein viel Brieffe Lutheri, Melanchthonis und anderer gelehrten Leute ingl. MSS. (25)

XVI. Die Hertzog-Wolffenbütteliſche hat Hertzog Auguſtus zuerſt angelegt, und iſt ſolche aus des Königs Mathiæ Corvini in Ofen, der Mazariniſchen und viel andern dergeſtalt mit MSS. und Büchern vermehrt worden, daß ſie weder an der Anzahl, noch dem ſelectu und Rarität einer in Teutſchland nach giebt. (26)

XVII. In Berlin iſt vor allen andern die Königl. zu conſideriren, welche eine ungemeine Menge Bü-

(21) Struv. l. c. c. 4. p. 145. Morhof. in Polyhiſt. L. I. c. 7. p. 67. ed. Lubecc. 1695. 4. erzehlt deren MSS.

(22) Davon iſt der Herr Struv. c. 4. §. 20. p. 168. l. c. nachzuſehen. (23) Beſage des Brieffs bey dem Herrn Struvio l. c. p. 156. §. 19.

(24) id. §. 24. p. 172. (25) ib. §. 34. p. 136. ſqq. (26) ib. §. 8. p. 136. ſq. So gar iſt der Catalogus davon ſo groß, daß ihn Conring nicht zu ediren ſich getrauet hat.

Bücher und MSS. ja die letzten ſonderl. in Orientaliſchen Sprachen z. E. Hebräiſchen, Chineſiſchen, Griechiſchen, ingleichen Sachen des Reichs aufweiſet, daß man bey deren Betrachtung und Koſtbarkeit erſtaunet. Churfürſt Friedrich Wilhelm hat ſie angelegt und König Fridricus vermehrte ſie zu meiner Zeit ungemein.

XVIII. **Zu Franckfurt an der Oder**, hat die Univerſitäts Bibliotheque, ſo gar ſelect iſt, und etl. Syriſche und Hebräiſche auch andre MSS. aufweiſet, der J. C. Becmann berühmt gemacht. (27)

XIX **Die Magdeburgſche** der Canonicorum hat einen ſchönen Vorrath von Büchern, ſonderl. gute MSS. (28)

XX. **Leipzig** hat eine zieml. Univerſitäts Bibliotheque, wie bekannt, auf dem Paulino, auch noch zieml. MSS. (29) allein die Raths-Bibliotheque iſt ſonderl. an MSS. aus allerhand Sprachen und von allerhand Sachen weit über ſie. (30)

XXI. **Die Königl. und Churfürſtl.** Bibliotheque **in Dreßden** hat nebſt dem koſtbahren Codice membranaceo Bibliorum Ebr. antiquiſſimorum cum translatione Chaldaica & Maſora viel

(27) Struv. l. c. §. 35. p. 188. (28) ib. §. 38. p. 190. (29) ib. p. 184. ſq. §. 32. (30) Man leſe nur davon die admirable Diſſ. des Herrn D. Gœtzii: Bibliotheca Senatus Lipſienſis, ex decreto ejus Bonæ menti jam dedicanda atque

viel Hebr. Türckſche, Sineſiſche, Arabiſche und andre MSS. &c. (31)

XXII. Die Zwickauiſche Schul-Bibliotheque hat das treffl. Chriſtiani Daumii ehmahl. Bücher-Schatz und viel MSS. (32)

XXIII. In Budißin in Ober-Lauſitz iſt ſonderl. die Lands-Bibliotheque berühmt.

XXIV. In Zittau hat die Raths-Bibliotheque bey der S. Petri und Pauli Kirche unter der Direction Sr. Hoch-Edl. des Herrn Burgem. Stolles einen ungemein ſchönen Platz, feinen apparatum von Büchern, ſonderl. eine Menge von Lutheri und andrer Brieffen, ingl. MSS. u. ſ. w. erhalten, wird auch fleiſig vermehret.

XXV. Die Jeniſche Univerſitäts-Bibliotheque iſt aus der, ſo A. 1547. von Wittenberg hieher gebracht worden, ingl. Boſii, Sagittarii, Joh. Gerhardi und andrer erwachſen, hat viel MSS und andre merckwürdige Dinge. (33)

XXVI. Zu Weimar haben Ihro Hochfürſtl. Durchl. Hertzog Wilhelm Ernſt eine treffliche Bibliotheque. Hierzu kauffte man des A. 1702. in Schleſien verſtorbenen und grundgelehrten Herrn Baron Balthaſar Friedrichs von Logau, Herrn der Herrſchafft Vorhauß, ꝛc. aus einer ungemeinen Anzahl der beſten ſowohl Patrum als ſonderl. Scriptorum Hiſtoricorum

atque aperienda. Lipſ. 4. 1711. Man muß ſich verwundern, woher in kurtzer Zeit ſo viel ſchöne, rare und köſtl. MSS. und Sachen kommen können. (31) Struv. l. c. §. 6. p. 135. (32) ib. §. 26. p. 175. (33) Müntz-Cabin. c. 4. p. 253.

u. d. g. beſtehende Bibliotheque (34) und hat ſi[ch] über dieſes mit viel andern MSS. und Büchern vermehret. (35)

XXVII. Die Hochfürſtl. Bibliotheque in Gotha kan ohnſtreitig an Koſtbarkeit, Menge und raren MSS. (36) ja allen Dingen, ſo zu einer wohleingerichteten Bibliotheque gehören, mit andern ſtreiten. (37)

XXVIII. Die Zeitziſche Bibliotheque des verſtorbenen Hertzogs Mauritii Wilhelmi war ehedem zahlreich und voll rarer Bücher und treffliche MSS. (38) Es war ſolche endlich nach Weyda gebracht und weiß ich nicht, wo ſie nun iſt.

XXIX. Die Hochfürſtl. Eiſenachſche iſt nicht allzugroß, hat aber ſelecte Bücher und neuere MSS. (39)

XXX. In Erfurt iſt die Auguſtiner-Bibliotheque der

(34) Ich habe/ als ich deſſen einigen Herrn Sohn informirte, den mit eigner Hand von dem ſeel. Herrn Baron geſchriebenen Catalogum auff Regal-Papir einer queer Hand dicke offt bewundert; allein auch bedauert, daß eben ſolche Arbeit nebſt dem allzugroſſen Verweilen in ſolcher Bibliotheque dem Herrn Baron auf die letzt faſt um ein Auge gebracht hat. conſ. Act. Erudit. Lipſ. 1702. menſ. Mart. p. 140. ſq. (35) Struv. l. c. §. 10. p. 142. (36) v. Catalogus Codicum MSS. Bibliothecæ Gothanæ, autore Ernſt. Salom. Gypriano Lipſ. 1714. 4. und ejusd. Claror. Viror. Epiſtolæ 117. e Bibliotheca Cothana avtograph. c. præfatione Lipſ. 1714. 4. (37) Struv. l. c. c. 4. §. 9. p. 139. ſq. da viel ſchöne Sachen davon ſtehen. (38) v. Struv. c. 4. l. c. §. 12. p. 143. ſq. (39) ib. c. 11. p. 143.

der Evangeliſchen und die Kirchen-Bibliotheque wegen unterſchiedener MSS. berühmt (40)

XXXI. In Breßlau iſt die Eliſabeths-Magdalen- und Bernhardiner-Bibliotheque bey den Evangeliſchen, ingl. die zu S. Mathiæ bey den Kreutz-Herren, auf dem Thum und andere bekannt (41)

Und wer will alle Bibliothequen, ſo man zu Wien, Grätz, Paſſau, Regenſpurg, Franckfurt am Mayn, Caſſel, Darmſtadt, Marpurg, Gieſſen, Würtzburg, Schleuſingen, Stutgard, Straßburg, Mäyntz, Lübeck, Halle, Wittenberg, Meiningen und anders wo nennen? Es iſt über dieſes gewiß, daß ſonderlich in den Klöſtern noch viel MSS. verborgen ſeyn, davon die Mönche nichts heraus geben.

119. Giebt es auch Müntz-Cabinette? Müntz-Cabinette.

I. In Wien iſt ein ungemein ſchönes und ſowohl mit Antiquen Müntzen, als neuern Medaillen angefülltes Cabinet Sr. Käyſerl. Maj. derer Privat-Cabineter nicht zu gedencken.

II. In München iſt das Churfürſtl. Cabinet ſehens werth.

III. Zu Augſpurg iſt das Fuggeriſche und andere.

IV. In Ulm das Weickmannſche und andere.

V. Das Stutgartiſche und Neuſtadſche im Würtenbergſchen meritirt eine Betrachtung.

(40) ib. §. 39. p. 192. (41) v. Schleſ. Kern-Chronica, da ſonderlich von der Eliſabethana viel ſteht.

VI. Das Königl. Preußiſche in Berlin hat zum Theil Begerus bekannt gemacht und iſt ſehr zahlreich.

VII. Das Königl. Poln. und Churſächſche in Dreßden iſt ſchöne.

VIII. Das Hochfürſtl. Gothaiſche aber, welches A. 1716. durch den Erkauff des Arnſtädtiſchen ungemein iſt vermehrt worden, wird kaum ſeines Gleichen haben. Andere zu übergehen, (42) worunter in Hamburg das Lüderſche conſiderable iſt.

Anti-
quitätē

120. Findet man auch Antiquitäten?

Allerdings. Denn derer nicht zu gedencken, welche man hin und wieder in denen Bibliothequen findet; ſo können (nach denen vielen Verwüſtungen, dennoch viel Oerter annoch ſolche Antiquitäten vorſtellen, die einer Erklärung nöthig hätten, wie ſolches aus denen Special-Chronicis (43) bekant iſt. Es hat nach dem Berichte in denen gelehrten Zeitungen in Hamburg einer angefangen von denen Cimbriſ. Antiquitäten unterſchiedenes zu ediren und was in Schleſien mit denen Urnen Herr Prof. Stieff und andre gethan haben, iſt bekannt gnung: doch fehlt es noch an mehrer Zeit vor deren Liebhaber alles zu betrachten und zu erläutern.

121. Was

(42) v. Neueröffnetes Müntz-Cabinet im Ritter-Platz P. I. Hamb. 1702. 12. p. 163. ſqq. ingl. ib. Grœningii Hiſtor. Numiſmat. c. 12. p. 111. ſq. conf. Struv. l. c. c. 4. §. 1. 5. 9. 13. &c. (43) Schleſ. Kern-Chronicke &c. conf. Arnkiel l. c.

121. Was redet man in dieſen Ländern vor eine Sprache?

Es iſt aus dem Tacito, Julio Cæſare und viel andern bekannt, daß die Römer unterſchiedene Gräber mit Griechiſchen Buchſtaben beſchrieben gefunden haben, als ihre Waffen biß in dieſe Gegend kommen ſeyn: Cambderus aber in ſeiner Beſchreibung von Engeland hat völlig recht, wenn er verſichert, daß die itzige Teutſche Sprache aus der alten Celtiſchen herkomme. Die Bardi, oder ehmahlige Poeten, der Teutſchen beſungen in ſolcher Sprache der Götter und Helden-Thaten. Als aber Carolus M. ſich des Landes bemächtigte, ſuchte er die Sprache in einen beſſern Stand zu ſetzen. Sie bekam zwar einen Stoß, als Rudolphus I. Habsburgicus befahl, daß alles ſolte Lateiniſch proponiret werden: allein nach dem Käyſer Maximilianus I. dieſe Conſtitutionem Rudolphinam abgeſchaffet und befohlen hat, ſo gar in Gerichten und andern monumentis publicis die Teutſche Sprache zu gebrauchen und über dieſes Lutherus, Peuskerus, Bernegger, Camerarius nebſt andern ſolche zu verbeſſern ſich ſehr bemühet haben: ſo iſt ſie ziemlich, vornehml. in Ober-Sachſen, reine worden. Indem mir auch bekannt iſt, daß unterſchiedene Mitglieder der Königl. Preußiſchen Societät, vornehmlich Herr Prof. Frieſe nebſt dem Herr Egenolfo an der rechten Verbeſſerung der Teutſchen Sprache arbeiten, ſo iſt kein Zweiffel, daß ſie endlich zur Voll-

Eigene Sprache

kommenheit glücklich werde gebracht werden.(44) Indeſſen redet man in Ober-Sachſen hochteutſch; in Nieder-Sachſen u. Weſtphalen blatteutſch; im Reiche haben ſie wunderl. dialectos, daß man ſie bißweilen kaum verſteht. So gehts auch in Bäyern, Oeſterreich u. Mähren. Oben am Rheinſtrome bedienen ſich viele eines gemeinen Frantzöiſches. In Böhmen reden die Leute an den Grentzen von Sachſen, Schleſien ꝛc. Teutſch, im Hertzen deſſelben aber die Scytiſch-Böhmiſche Sprache u. in Schleſien braucht man in Nieder-Schleſiē biß Breßlau die Teutſche, oberhalb Breßlau ingl. in Oelßniſchen und weiter in gantz Ober-Schleſien verſteht der gemeine Mann faſt nur Polniſch u. bedient ſich deſſen im reden. Sonſt iſt bekannt, daß unſere Teutſche Sprache u. zwar dem vornehmſten Theile nach aus der alten Celtiſchen herkommt: doch mögen auch viel Griechiſche und andrer Sprachen Worte dabey ſeyn.

und Gelehrte.

122. Wo findet man von denen Gelehrten dieſer Länder Nachricht?

Davon giebt Nachricht Struvius in cit. Introductione ad Notitiam rei Litterariæ cap. 7. §. 10. p. 323. biß p. 329. §. 11. incl. von denen Teutſchen, von denen Schleſiern aber auch die Kern-Chronica von Schleſien, Böhmen und Mähren, hat in dieſem Stücke noch ein ziemliches ſo noch ſoll geſchehen.

Womit auch dieſe Kern-Hiſtorie vor itzund ſchlüſſe.

(44) Hachenberg. l. c. Diſſ. 7.

INDEX VERBALIS.

A.

AAch, en, a. 56. 90. 171
Aar, a. 9
Abent (fl.) 24
Abnoba 242
Abrinca 9
Adrauna 8
Adriana 97
Aduatuca, Tungrorum 159
Aenipons 86
Aenus 6
Aeſtii 17. 13
Aetia 55
Afflentzer-Thal 83
Aga 56
Agrotingen 54
Athalolfingen 48
Ahilden 181
Ahushen 33
Aicha 95
Aimeriana Abbatia 25
Ainod, fl. 86
Alba, is, ius 10
Albekewe 28
Albingheim 48
Alcimoenſis pagus 112
Alemannia, nus 1. 16. 30
Aler, a. 10
Alexandrien 201
Algow 28
Aliſo, um, ienſis pag. 9. 43. 114. 162
Alken 151
Alla Nariſca 172
Aller 10
Alme, aha. 9
Almunga, menga 57
Almona 7
Ambroga, bruga 57
Alpirsbach 100
Alſe, atia, acinda 43. 129
Alceſinge, ſecinx 45
Alfeld 186
Alsfeld 186
Altaha 32
Altorff 126
Altena 58
Altenberg 204. burg 213
Althaim 33. mergau 51

Altzheim 156
Altendorff 39
Altmühl 7
Altœtting 95
Altoſtate 51
Alſtad 216
Ammer, ra, raba, ber 6
Amberg 93
Ambras 88. 57
Amelburg 150
Amerbach 150
Ammergaw, avi 63
Amindeburg, mœneburg 150
Amiſia, moſus, muſius 9
Amplitz 209
Andernach 153
S. Andreasberg 183
Andlau, delſow 34. 43. 132
Anes, niſus, naſus, neſus, naſſum 6. 82
Angli, Angelſachſen 12. 16. 63
Angeri, gergowe, gera, gri, grivarii, gria 12. 13. 15. 55. 56. 57. 164
Anhalt 71
Annaberg 204. *burg* 200
Anſibarii, varii 13. 15. 55
Anſpach 36. 122
Apis 250
Apoldo 216
Aquisgranum 171
Aquitani 12
Ara Ubiorum 153
Arcahu 9
Arch 88. *um* 174
Arc, us 88
Arckenaw, cono 194
Ardenna, (ſylv.) 243
Arenberg 157. 49. 162
Arensbocke 176
Argen 108
Argia 43
Argentina, toratum 129. *ſq.*
Argentel 134
Aringa, gau 62
Arkian 247
Arleberg 22
Arlipe 81
Armalai 13
Arnapa 9
Arnburg 199
Arnſtad 218
Arlapes 6
Artern, ra 224. *ſq.*
Asbania 59
Aſcania 181
Aſchaffenburg 149
Aſchersleben 187
Aſciburgum 149
Aſefeld 36
Aſtfala 60
Aſtia 230
Atheſis 6
Atmoni 13

Attuarii

Attuarii 44. 51
Auga, en, enſis pag. 57
Auguſta Rhætia 111. *Tyberii* ib. *Vindelicorum* 16. *Trevirorum* 150. *Vangionum* 145. *Nemetum* 46
Augſpurg 28. 31. 110. 111
Augia dives 109
Auguſtusburg 204. 219
Aurach 101. *rich, ricum* 167
Aurimontium 239
Auſig 230
Auſtria 19. 49
Autonacum 153
Aviones 16. 64
Aversberg 85

B.

Babenberga 116
Bacenis 243
Bacharach 133
Baden, a 81. 99. 102. 103
Badenweiler 103
Bærnburg 222
Bahling 100
Boela 253
Baldeneck 151
Ballenſted 66. 223
Bamberg 35. 116
Baindt 110
Bantz, gowe 39
Bar 202
Barby, bium 226
Barchfeld 39
Bardewick, icum 181
Bardingau, avia 61
Bargow 43
Barnſtad 61. 177
Barchuſen 48
Barch, rda 193
Bartſch 242
Baſel 43. 145
Baſtarnæ; alpes 13. 17
Baumanshoele 186
Batava caſtra 96
Bautzen 205
Bayern 23. 94. 109
Bareyth 36. 121
Bebenhauſen 99
Bechen, ina 231
Bedenſis, donnicus pag. 52
Beffort 128
Beilſtein 139. 151. 156
Beichlingen 226
Bel, eſus, libus 26. *ſq.*
Belgæ 12
Belkesheim 65
Bellenberg 106
Benfeld 145
Bensheim 150
Bentheim 55. 168
Beraun 232
Berdangen 90. 61
Berg 22. 54

Bergſtraſſe 150
Bergen 59. 161. 181. 188
Berghen 194
Bergersdorff 190
Bertim, mum 195
Bern 232
Bermatingen 232
Bernau, via 197
Bernburg 188
Berncaſtel 151
Berndorff 163
Berngries 117
Bernſtad 240
Bertholsgaden 25. 96
Beſançon 143
Beskau 209
Bethania 235. 242
Bettenbrun 34
Beuthen 235. 242
Bevern 185
Beyersberg 84
Bibrach 28. *berach* 28. 110
Biberbach 107
Biernſtein 141
Bileſeld, 2. 163. *ſq.*
Bilwerda 190
Bingen 149
Bingenheim 138
Binutzfeld 39
Bipontium 133
Birckenfeld 133. 44
Binſchoffshoff 97
Biſchofswerd, a 201
Biſchofsheim 43
Biſchweiler 134
Bitſch 142
Bitterfeld 210
Blanckenburg 61. 183. 184. 185
Blanckenberg 219
Blanckenhein 226. *heim* 156
S. Blaſii Kloſter 107
Blaubæyern 101. 29. *bura* 101
Bleythal 29
Bleſa 51. *ſitgowe* ib.
Bleifeld 49
Bleicheroda 225
Blies 51. *Bliſigowe* 51
Blindheim 106
Blocksberg 183. 243
Blomberg 163
Bober 228. 241
Bocenſis pag. 57
Bochi 57
Bochonia 45. *via* ib.
Bode 65
Boden-See 7. 89. 109. *ſq.*
Bodobriga 151
Boeblingen 100
Boel 178
Boehmen, ohemia, ojohemum 26. 29. 229
Boji 26. 23. 26. *jari* ib.
Boitzenburg 179

Boles-

Boleslavia 230. 238
Bolckeshaim 65
Bolckenhayn 236
Bonn 153
Bondorff 103. 107
Bonland 36
Bopfingen 113
Borani 13. 17
Bornholm 176
Bornſtad 224
Boroctra pag. 55
Boxberg 156
Bozen, um 88
Braunau 95
Braubach 113
Brandenburg 195. 197. 178
Braunfels 140
Braunſchweig 61. 180. 184. 185
Bredenberg 177
Bregentz, tium, toha, zaha 7. 22. 89
Bregentinus lacus 7
Breitingen 39
Breiteneck 69
Bremen, on, a 60. 180
Bremenferden, vohrde fuhrd 174
Breuci 25
Brenni 25
Bremerberg 88
Breones 25
Brenslow, lavia 189
Bretta 155
Breslau 235
Brettenheim 48. *ty. ib.*
Breuni 25
Bricteri 13
Brieg 239
Brigantini, ia 7. 22. 89
Briones 25
Brin, nna 233
Briſach 129. 91
Briſgau, ſagowe 20. 21. 91. 183
Brixen, entes, ina, anorum 20. 25. 70. 88
Brock 169
Brockhauſen 165
Bronchorſt 168
Brondrut 145
Bruchſal 144
Bructeri 15. 56
Bructersberg 183
Bruga 230
Brunsbüttel 175
Brunnenſtein 41
Brunopolis 184
Brunſuigæ 184
Brunchorſt 55
Bubienum 229
Buchau 110 113
Buchenau. 45. *onia. ib.*
Buchi 57

Buchern

Buchern, bornia 112
Buckenberg 165
Budelich 151
Budiſſa 250
Budweiſs, oviſa 231
Budingen 141
Bubuludi 39
Bunahu 37
Buntzlau 230. 238
Burch 174. 188. *uſia* 95
Burghauſen 95
Burgau, ovia, avia, 21. 89. 99. 109
Burgel 214
Burgundiones 12. 13. 16.
Burckain 24
Burſcheid 170
Burii 13. 16
Burſingen 31
Buſchweiler 142
Butzbach 136
Bütau, avia 195
Buzzov, ovium 179
Buxtehude 173
Byruthum 121

C.

Cæſarea Lutera 132
Cæſaris Verda 154
Cadanum 230
Calw, lavia 208. 100
Calbe, a. Calb. 100. 188
Calenberg 81. 182
Callenberg 61. 182. *ſq.*
Calli
Camb. Chamb, Cambdeno, bodunum, bum. 12. 93. 111. *bus* 7.
Camburg 213
Camentz, tia 206
Camin 71
Camuni 24
Campaha, pe 7
Campſani 13
Capell 153
Carini 12.
Carinthia 19. 184
Carlath 242
Carlſtad 232. 117. 174
Carlſtein 230
Carni 21. 84
Carnioburgum 85
Carnovia 234
Carpates montes 17
Carpi 17. *iani* 13
Caſſel 134
Caſtell 123. *lana* 134
Caſtrum Arauſionis 196
Caſurgis 229
Catti 15. 44
Cauchi 83
Cauci 83. 58
Catzenelbogen 136
Cecius mons 243
Celbi 52

Celeja, lia 84
Cell, a. 151. 181. 208. 202
Celtæ, tiberia 12
Ceruimontium 238
Cetius mons 81
Chalhulci 13
Chaluſis 10
Chamavi. 13. 15. 56
Chanaesheim 46
Chapelle 171
Charini 16
Charlottenburg 196
Chaſſi 13. 44. *ſſuarii,* 13. 44. 57
Chauci 15. 57. 60. *tti* 13
Chœnæ, tini 56. 57
Chemnitz, nitium 204
Cheruſci 13. 15. 59. 61
Chilonium 176
Chomtow 230
Chriſtianſtad 166
Chrudin, ia 231
Chur 28
Cia (fl.) 148
Cilley, ejenſis comitatus 84
Cimbri 12. 16. 62
Cirnick 85
Clagenfurt, tum 84
Claudia 84
Clausthal 183
Cletgaw, owe 21. 22
Cleve 54. *ia, is.* 54. 160
Cluze, i 70
Coblentz 150. *ſq.*
Coburg 36. 119
Cocheim. 152
Cocher 30. *gau, gowe, ib.*
Cochina 152. *ingowe* 30
Coeln, lonia 49. 56. 171 159
Coesfeld, dia 168
Colapis, Colbe 86
Colberg, a 71. 94. 195
Colditz 203
Colmar, ia 129
Colonia Agrippinæ Vbiorum 171
Columbaria 129
Commotæ 230
Condieſtrium pagus 58
Condros 59. *druſorum pagus* 58
Confluentes 151
Conſtad 240
Conſtantz, tia 90. 28
Coppenburg 165
- - *Corbach* 138
S. Cornelii-Münſter 170. 54
Corvey 54. 56. 170
Cornitz 90. 110. 28. 89. 109
Corwich 221
Cotbus 209

Crain-

Grainburg 85
- - *Cranach* 116
Creich, gau, owe 48
Crembs 81
Cremſa, ſia 81
Creutzenach 132
Crichingen 143. 47
Criwitz 179
Croatien 243
Cronach 116
Cronenburg. 157
Croſna 241
Croſſen 241
Crucinacium 132
Crumlavia 231
Culmbach, ium 36. 121
Cuſactores 13
Cüſtrin 197
Cutæ 12
Cuthna 231
Cygnea 204
Czalau 231
Czirnitſa 85
Czirnitzer-See 85

D.

Dachsburg, um 141
Dachſtein 144
Dalehen 63
Dam 194
Damgarten 193
Danneberg, a 61. 182
Dani 82
Dargus 249
Dargune 67
Darlinga 65. *gowe ib.*
Darmſtad 48. 136
Daſſel 186
Degenberg-Land 27
Delinga 109
Delmenhorſt 55. 166
Denſinga 64
Derlingen, gowe 65
Dernbach 37
Deſſau 70. 221
Dettelbach 117
Detmold, ia 56. 163
Deuringi 12
Deventer 56
Diebenau 166
Diebholtz 55. *pholt, olta* 166
Dietmarſen 88
Dietz 139
Dillenburg 55. 140
Dillingen 109
Dinckelſpiel 113
Dingelſingen 95
Dinant 159
Ditmarſi 13. *marſchen* 66
Dittenborn 225
Dobrilugk 208
Doberin 179
Doebeln 203
Dœmitz 180. *Domitium ib.*

Domum

Domum 194
Donau, nawa, nubius 5. 109
Donawert, a 105. 4. 110
Doneſchingen 103
Dornburg 214
Dornheim 122
Dortmund 172
Dorſten 154
Drachenberg 242
Drache 50
Droehna 208
Draigni 56. *agin, agim. ib.*
Dreni, riene, ib.
Drau, vus 6. 83
Draſan 81
Dreini 56
Dresden, a 200
Dreyleben 66
Drieſen, a 197
Droemling 181
Drongelowe 66
Duderſtad 215
Hohen-Duellium 100
Düren, Duræ 160
Dulgibini, gumnii 13. 15. 44. 57
Dumnus 143
Dünsberg 242
Dürenſtein 144
Durlach 102
Düſſeldorff 161
Dutlingen 100
Duytſch 150
Dysburger Wald 243

E.

Ebenleben 218
Ober-Ebenheim 43
Ebersheim-Münſter 130
Eberſtein 102. 108
Ebsdorff 181
Eckartsberg 216
Ectaban 247
Eder, a, aha 8
Ediſſa 6
Egelsbach 141
Egers, er, ra 228. 232
Eggenberg, a 83
Eglof 108
Ehingen, a 22. 90
Ehrenberg 87
Ehrenbreitſtein 87. 151. *ſq.*
Ehrenfelsland 27
Ehresberg 162
Eifalia, fel 52
Eisfeld, a 120. 215
Eichſtoed 117
Eilangoa 60
Einbeck, a 183. *ſq.*
Eiſenſtein 183
Eisleben 224
Elbe 177. 10
Elbingerode 183
Elchingen 110
Elfeld

Elſa,

Elſa, za, as, Eliza, Eliſchowe 43
Eliſii 13. 228
Eliſo 3
Ellerich 225
Ellwangen 90. 104. 110
Elmhorn 177
Elnbogen, a 232
Elſaszabern 131. 144
Elſe 162
Elſpiu 37
Elſter 202
Elverfeld 161
S. Emeran Abtey 25
Ems, miſa 9. 53
Embden, a 167
Ementing 103
Emsgau, owe, ova, misga 53
Enſisheim 129
Engelſtad 94
Engern 31. *gersgowe* 55. 164
Ens, (fl.) ia 6. 82
Entergowi 61
Epirus
Eppendorff 190
Eppingen 155
Epſtein 137
Erfurt 214
Ergau 43. *ova, ib.*
Erimergavi 63
Erlangen (Chriſtian) 121
Erlbach 122
Erp, Erff, Erpaha 9
Erbach 125. 149. 37
Ertzgebürge 70
Eſchingianus 103
Eſchwege 138
Eſens 167
Eſſen, a 170. 54
Eſsfeld 36
Eslingen 114
Eſtiones 22
Etherina 8
Ettena 58
Eudoſes 16. 12. 64. 70
Eufelia 157
Eulenburg 203
Euſenberg 213
Eutin 177
Eychſtädt 35
Eyſenach 216

F.

Fach (fl.) 129
Falckenſtein 46. 143
Fans 253
Feder-See 110
Fehrbellin 196
Feichtwange 123
Feldkirch, um 22. 89. 85
Fenni 17
Feneſtrange 143
Ferden 174. 180
Ferrata 128. *um, ib.*
Fichtelberg 242

Fin-

Finſtring 143
Firæſi 12
Fiſchberg 38
Flemming 71
Flamingæ, antes 21
Flandrenſis pag. 70
Flavia 84
Fleckenſtein 142
Flenuchi 64
Fleo 8. *evus* ib.
Flechni 64
Flos 94
Folckefeld 4
Forcheim 161
Fort-Louys 131
Forſte 209
Foſi 12. 16. 63
FrancorumTrajectus 30. 146
Franchimont 159
Francken 99. 104
Franckfurt a Moen 47. 146.
  a der Oder 197
Franckenhauſen 219
Franckenthal 155
Frauenprieſnitz 211
Franckenſtein 236
Frauenbreitungen 118
Freckleben 222
Fredenberg 166
Fretenigavi 62. *tinigavi* 16
Freyſingen 24. 96
Freudenſtad 100. ſq.
Freudenberg 151
Freyberg 203. 30
Freyburg 211. 91
Freyſtadt 241
Erickhauſen 40
Frickingen 33
Friedberg 146. 238
Friedland 230
Fridricburg 221
Friesland (*oſt.*) 55. 166
Frieſach, acum 84
Friſchbach 33
Friſci 12. *ſei* 54. *ſii* 55. *ſia-*
  bones 55. *ſones* 54. *ſq.*
Friſiabones 15
Fritzlar 150
Fronsdorff 226
Fugger. Land. 30. 107. 99
Fulda (*fl.*) 135. 145
  (*Abb.*) 43. 36. 145
Fürſtenbergſche 103. 99. 29
Furt 41

G.

Gabel 230
S. Gabriel 97
Gadebuſch 179
Galli 12
Gamme (alte) 190. (neue) ib.
Gambrivii 13
Gandershemium, heimers-
  gowe 64
Garder-See 88

Gardersleben 187. 199
Gaw 18
Gebweiler 129
Germaniæ diuiſio 13. ſq.
Gelnhauſen 147
Gemünd 84. 114. 134
Gemmingen 48
Genaunes 25
Genex 160
Gengen 31
Gengenbach 110
S. Georgii Thal 129. 217
Gera, au 48. 224
Germersheim 155
Gernrode 223. Gerode 215
Geroldſtein 56. 156. 170
Geroldsberg 87
Gerſtungen 216
Gertolteshuſen 48
S. Gever 39
Gibellinum 101
Gibichſtein 68
Gibichauſen 188
Giengen 114
Giffhorn 181
Giech 37. 125
Gieſſenhaim (Inſ.) 131
Glatz, acium 232
Glaucha 223
Gleichen 226
Gleichenſtein 215
Glückſtad 175
Glogau 240. ſq.
S. Goar 137. 50
Gochsheim 48
Goemar 139
Goerlitz 205. licium ib.
Goertz, Gorizia 86
Goetingen 183
Goldberg 239
Gon (fl.) 148
Gorshauen 137
Gosbolesheim 48
Grabow, ia 180
Graffenegg. Lande 30. 107
Gradecium reginæ 231
Gradiſca 86. 20
Grætz, cium, ajacum 83. 224. 243
Græffenthal 218
Grætzberg 239
Graſetelli 39
Graubund 242
Gravenau 96
Gravenburg 134
Grena, nigawi 61. ſq.
Greichgovia 48
Greiffenberg 238
Greiffenſtein 140. 238
Gretſiel, Grietſiel 167
Greyſingen 103
Grezzeſtad 41
Grimmersleben, leve 71
Grim, ma 203
Grimborg 151
Griſſa 237

Goſe 189
Goslar, ia 62.185.189
Gotha 217
Gothini, i, ones 12.16
Gotsberg 237
Gotsfeld 39
Grabfeld 35.36.39.45
Griſſa 237
Græbzig 222
Groitſch 211
Groſalsleben 222
Grotkau 235
Grubenhagen 61.183
Grubingow 29
Gruenbach 39
Grünberg 241
Grunde 185
Grunenbach 106.*Gruonbach* 48
Grünhayn 204
Grünſtad 141
Gryphon 254
Grypaſwalde, a 193
Guarmacia 145
Guben 208
Gugerni 13.14.49
Guelferbitum 184
Guntzenhauſen 122
Guſtraw 179
Gundelheim 117
Gunsheim 141
Güntersberg 223
Gurck 84
Guſtavsburg 148
Guttalus 11
Guthæ 17
Guttenzell 110
Guttingen, Guottinga 62
Guttones 12. *tunes* ib.
Güntz, Guntia 7.89
Guntzberg 89
Gütterbock 212
Gutzkow, ova 193

H.

Habsburg 256
Hacholdesheim 39
Hadamar 140
Hadeln, loe, lova, loha 60
Hadolfsheim 49
Haganoa, gowe, gnow 31.34.202. *genau, genoa* 131
Hagenbach 110
Halberſtat 61.184.186
Hall 87.98.188. im Inthal 87. *Schwæbiſche* 113. am *Kocher* 113
Hallergow 24
Halsberg 31
Ham, an 161
Hamaland 58
Hamburg, um 61.138.189
Hameln 55.182.185
Hamelburg 145
Hammerſtein (*Ober*) 152

Hanau, novia, 46. 141. ſq,
Hannem, na 161
Hannover 177. ſq. 182
Hanſeeſtad v. Bund. 190
Harach 9
Harburg 181
Hardge, dego, daga, degou, degowe 65
Haradiſca 233
Harradiſch 233
Hartega, gau 65. *tingowe* ib.
Hartenſtein. 223
Harteri 65
Hartingau 185
Hartz, Harzgow 65. 185. 242
Hartzburg v. Hoete 185
Hartzgerode 223
Hartzwald 243
Harudes 16. 29
Harweſtuſe 190
Haſa 9
Hasban 59. *bangowe, pinga* ib.
Haslach 103
Haſigow 36
Haſelbach 100
Haſſala 63
Haſſelt, tum 159
Haſſegun 66. *gou* ib. *ſingou* ib.
Harſi 13. 18. *or, pag.* 57
Hatti 83
Hattinga, ger 161
Hathelera 60. *lowe* ib.
Hatzfeld 46
Havel 69. 70
Havelberg 71. 198
Hayn (groſſe) 202. (fl.) 239
Hechingen 104
Heckershauſen 135
Hedwangen 34
Hedisheim 49
Hegowe 21. *gau* 31. 100
Heidersheim 44. *delsheim* 49
Heiden 40
Heilbrunn 114. 122
Heidelberg 154. 50. 119
Heiligenhafen 177
Heiligenſtad 215
Heiligenberg 185
Heilingo 37
Heimburg 185
Heirich 137
Helbia 10
Heldburg 121
Heldrungen 212
Helffenburg 97
Helffenſtein, Land 31
Heliſaze 43
Helinge, en 67
Helmotfesheim 49
Helmſtad 184
Helvecona 13
Hendesheim 49
Henneberg 35. *ſq.* 117

Hepper-

Hepperheim 150
Herbipolis 35. 118
Herblingen 31
Herburn 139
Hercynia ſylva 243. 189
Herford 164. 170
Hericourt 132
Herlingia 53. *logæ* ib.
Hermannſtein 152
Hermiones 13. *Hernriones ib.*
Hermunduri 26. 36. 30
Hernſtad 231
Hernigen 219
Herrenberg 99
Herrenhauſen 182
Hertzberg 200
Hertzhorn 175
Hervorden 54
Heruch 137
Herudes 13. 256
Heruli 12
Hesbaye 19
Heſinlar 39. *esler* ib.
Heslingen 60
Heſpengow 59
Heſſen 134. 44. 184. 138. 136
Hesſi, æ 57
Heſſingau 66
Heveldun, vellum 68. 70
Heysdorff 214
Heyde 176
Hbradiſch 233
Hhrenus 8
Hicbadesheim 49
Hildburghauſen 120
Hildesheim 60. 62. 183. 186. 182. 189
Hilleviones 17
Himmelrück 164
Himmelsthür 186
Hirſchau 100. *Hirſau* 32
Hirſchberg 238
Hirſchfeld 46. 135
Hirti 13
Hitzger, itzacker 181
Hochberg 29. 102.
Hammersleben 187
Hochſtædt 105. 109
Högau 31
Hoern 159
Hoexter 170
Hoff 122. 213
Hoffheim 149
Hohenberg 99. 103. 90. 21
Hohenburg 24. 31. 213
Hohenclingen 31
Hohenems 30. 108
Hohenhæven 31
Hohenkrayn 31
Hohenlandsberg 123
Hohenlohe. 124. 37
Hohenſtein 31. 72. 137. 201 223
Hohenſtoffeln 31
Hohenwaldeck 96

Hohentwiel 31. 100
Holach 124
Holſatia 13. 66
Hollſtein 174. 61. 66. 177
Holtzemme 187
Holtzhuſen 58
Homburg 135. 140
Horb 90
Hornberg 100. *burg* 187
Horn 174
Horſten 175
Hoſgau 66
Hoya 55. 165
Hoyerswerda 207
Hübeſtad 49
Huetagoge 57
Hülffenberg 160
S. *Hülpe* 166
Hünningen, a, 128. 103
Hundsrück Hunesrück 51. 134
Hunfeld 145
Hunicus 51
Hunolſtein 151
Hunorum præſidium 134
Huſingen 103
Hutagoe 57
Huy 159
Hutzfeld 36

I.

Jabalunca 10
Jagesgove 42
Jagſt 42. *Jageſt, Jageheſt* *ib. Jaxt. ib.*
Japydes 24
Jazyges 13
Jaſmund 194
Jatavia prædicum 97
Jauer 237
Iburg 165
Ibyſſa, Ibſium 81
Ichtershauſen 218
Idſtein 46. 139
Jena 216
Jeraba 7
Jeſnitz 221
Jevern 166
Iglau 233
Ill 44. 129
Ilargus 7
Iler (fl) 111. 7. 89
Ilefeld 225
Ilergove, gow 29
Ilmenau (fl) 180 *(St.)* 119
Ilchicha 43
Ilm 219
Imenſtad 34
Inn 6, 86
Indigenæ 12
Ingævones 12
Ingelheim 156
Ingelfingen 124
Ingolſtat 94. 41
Ingweiler 142
Inſpruck 86

Joachimsthal 232
Johanngeorgenſtad 204
Jovarus 6
Ipf 37 *Iphegowe, Ipfgow. ib.*
Ips 7. 81
Irſingen 110
Irſtat 64
Iſanesheim 40. *ſq.*
Iſara, rahæ 6
Iſarci 23
Iſargus, arus 6
Iſchel, ia 82
Iſel 8
Iſenberg 138. *burg* 46. 49. 141. 151
Iſenhagen 181
Iſer 6. 95. 181
Iſey 28
Iſiniſca 94
Iſis 6
Isla, laha 8
Iſny, nea, na 110. 112
Iſmaringen 24
Iſtævones 13
Iſter 6
Itena 155
Itenburgum 203
Ittelsburg 101
Itz 37. *Itzgrund ib.*
Itzehode, a 175
Judenburg 83
Juges 247
Juhones 59. 15
Juliers 160. *acum. ib. lich.* 54. 160
Julinum 194
Juliusburg 240
Juſtingen 108
Juvaria 97. *avia, um,* ib.
Juzenheim 39

K.

Kadan 230
Kahla 23
Kærnthen 19. 84
Kalden 107
Kalckberg 180
Kaltennordheim 119
Kampe 7
Karagoltesbach 36
Karpatiſch Gebürge 17
Kauffbayern 28. 110. 213
Kauffung 135
Kayl 156
Kæyſersberg 129
Kæyſerseck 152
Kæyſersheim 25. 93
Kæyſerslautern 132
Kæyſerſtuhl 153
Kæyſerswerth 154
Katz 137
Katzenelbogen 137
Kelbra 219
Kelſterbach 141
Kemberg 200

Kemperich 152
Kempten 28. 109. ſq.
Keule 218
Kiel 176. *lonium* ib.
Kitzing,a 49.119 Thal 90.32
Kirchberg 124. 133
Kirchheim 101
Kirchwerder 190
Klettenberg 72. 225
Klettgau 105
Kleutſch 70
Klingen 218
Kloſter (*Neu*) 178
Klufftern 34
Kochersberg 145
Koethen 222
Koenigengrætz 231
Koledizi 71
Kollede 226
Koenigsberg 121
Koenigsbrücke 207
Koenigsegſche Lænder 30
Koenigshaven 36. 117
Koenigsluter 184
Koenigsſee 219
Koenigſtein 149. 201
Koppelberg 182
Kornbach 34
Koſel 134
Koslake 190
Kothen 152
Krain 24. 85
Kranichfeld 216
Kralowirades ib.
Krappitz 234
Kraupen 230
Kregling 123
Kreilsheim 123
Kreutzberg 135. *burg* 216
Kronweiſſenburg 131
Krumlau 231
Krumsdorff 216
Kucheſe 42
Kuffſtein 87
Kühndorff 118
Kunckel 56
Kupfferberg 238
Kyl 52. *burg* 152
Kyppenhauſen 34
Kyritz 198
Kyzinorum pagus 67

L.

Lahn 45
Largoe 54
Laring, ia 54
Lavant (*fl.*) *um* 84
Laubach, cum 85. 140
Lauban, ba 206
Lauborn 69
Lauche 216
Lauchſtædt 210
Lauenburg, um, enſis 61. 177 179. 185. 195
Lauenthal 85

Lauersheim ſ. Lorſch 149
Lauff 126
Lauffen 98
Lauffenburg, um 91
Langenargen 89
Lauginga, en, avinga, en 93
Laugona 8
Laumenſis 59
Laureacum 82
Lauſiz 70. Ober- 204. Nieder 207
Lauter 101. (*fl.*) 134
Lauterbach 129
Lauterberg 144
Lautereck 134
Lautern 44. (Amt) 132
Lauthenthal 185
Lawburg 188
Lebegün 188
Lebus 70
Lech 7. 87. (*fl.*) 111
Legura 52
Lehsden 220
Leina 10. *Leine* 182
Leiningen 141
Leipzig 202
Leiſnick, cum 203
Lemberg 238
Lemgow, via 55. 163
Lemovii 12. 16
Lenckfeld ſ. Lengfeld 39
Lentzen 182
Leoben 83
Leoberga 238
Leodicenſis 53
Leodicium an der Maß 158
S. Leonhard 85
Leonberg 100
Leponti 24
Leri, Leriga 56
Lesbus, uſium 197
Leſſen 60
Leucorea 199
Leubus 239
Leuboſiorum pagus 70
Leuchtenberg 93. (Landgrafſchafft) 26
Leuchtenburg 213
Leuci 13. 14
Leutemberg 219
Leutkirch 28. 112
Leutmeriz 230
Leyſer 84
Levoni 17
Lewin 240
Libethal 238
Licates 22. *tii* 23
Lich 140
Lichtenau 126. 135
Lichtenberg 38. 122. 133. 136. 142
Lichtenburg 200
Lichteneck 23
Lichtenfels 116

Lichtenſtein 223
Lichus, cus 7
Liebenau 165. 208
Lieberoſe 209
Liebſtæd 220
Liegetr 158
Lieſtmuona 60
Lignitz, tium 238
Ligritz 68
Lilienſtein 201
Limbach 51
Limburg 37. 124. 152
Limpach 33
Lindau 31. 110. 112. 221
Linga, en 168
Lingones 14. 44
Lingvones . 61
Lini, ones 61
Lintz, cia, um 82
Liencingen, Lintzgowe 33
Lippa 9
Lippe 55. (*Comitatus*) 163
Lippia, en, ium, (*Stad*) 163
Lipſia 202
Lithuani 10
Litice 71
Litomiricum 230
Ligonzo 86
Lobedengowe, adenſis, adunenſis pagus, odenenſis, odenſis, odunowa, otingowe, obefeld 49
Lobenſtein 242
Lobkowitz 241
Loburg 188
Lochavenorum 45
Lockenitium 198
Loebau, avia 206
Loeben 240
Loeckenitz . 198
Loewenſtein 37. 125
Loewenberg 238
Loſſenſis 59
Longobarden 256. *ardi* 12. 16. 70
Lohenzo (*ſl.*)
Lohn 45
Lohr 103
Lohra 72. 225
Loganaho, enſis, 45. *Logene, anegowe, ngegowe, logenale, Logenesgowe, logenegewe* 45
Logingaha 62
Lojana 8
Lon, menſis, ocenſis 59
Lonaha 8
Lonſtein 153
Lonus 8
Loens 59
Loor 103
Loots 159
Lorch 82
Lorenſis dynaſtia 103
Lorgoe 54

Los 59. *(Caſtrum)* 159 *(Comitatus)* 159
Lübben 207
Lubeck 60. 62. 189. *(Epiſcop.)* 60. 177
Lüben 239
Lubena 207. 239
Lubiana 85
Lübſchütz 234
Luchau 182
Luckau, avia 208
Luders 43. 129
S. Ludomilla 231
Lugdosdiduni 13
Lugii 16
Luitkirch 33
Luttera regia 184
Lutræ caſtrum 144
Luttich 158
Luittich 53
Lummenſis 59
Lunden, lünden 176
Lüneburg 59. 61. 172. 180
Lüzelſtein 134
Lutzen 210
Lupiones 12
Luppia 9
Luprozintim 34
Luyk 158
Lycus 7
Lygii 13

M.

Macedonien 251. 253. 254
Madach 31
Mähren 227. 232
Magdeburg 60. 184. 187
Magetrebia 132
Magniacenſis pagus 51
Magnus 250
Maguntia 148
Mandane 247
Mandau (fl.) 205
Mandeſcheid 56. 156. 170
Manheim 154
Manimi 13. 228
Mansfeld 71. 187. *(Comitatus)* 224
Marburg 83
Marca 66
Marcena 83
Marchia media 195
Marchionatus Moraviæ 232
Marchthal 110
Marciana caſtra Ammiani Marcellini 83
Marcianæ ſylvæ 243
S. Marci Sepulcrum 109
Marck 59. *(Comitatus)* 161
Marckranſtad 210
Marckſuhla 216
Marcomanni 13. 16. 28. 35
Marcsdorff 33
Mardocempades 247
Märiana 83
Marienberg 204

Iſt.

Jfr. Mariæ Rock 94
Marienſtern 206
Marienthal 113. 206
Marienzell, Mariæ Cella 83
Marobudum 229
Marpurg 137
Marſch Länder 178. 190
Marſi 13. 15. 58
Marſigni 13. 16. 228
Martiaci 15
St. Martin (Felß) 87
Mas 8. 56
Maſfeld 118
Maſorsheim 133
Mattiacum 137. aci 59. 60. acæ aquæ 139. attio 137
Maulbrunn (Abtey) 100
Mauriciburgum 202
Mauritius 181
S. Maximini (Abtey) 49
Maxelrain, inia, (Land) 27. 96
Mayenfeld 152
Mayn 7
Mayntz 48. 148
Mecklenburg 61. 64. 177. 178. 179. Schwerin 178. Strelitz 180
Meckmühl an der Jagſt 101
Mediomatrici 14. 43
Medribos 240
Meerfeld 141
Megapolis 179
Megenenſis 51
Mejenfeldia 152
Meinerſem 181
Meinungen 118
Meiſenheim 133
Meiſſen 70. 201
Melck, ik, icum 81
Meldorff 175
Meleager 253
Memmingen, inga, 28. 106. 110. 112
Menus 7
Meppen 168
Merania 88
Mergenthal 117
Mergentheim 117
Mergethe 117
Merodach 247
Merſeburg, um 70. 109. 210
Merspurg 33
Meſa 8
Meſſimordach 248
Meſiaſtes 25
Meßkirch 31
Meſopotamia, en 251
Metelinga, Metling 86
Metilku 86
Metz 43
Michterga 57
Milckau 242
Militſch 241
Mimigerne Ford 55

Mincinga 49
Mindel 89 *(fl)* 109
Mindelheim,ium 29. 31. 104
Minden 55. 60. 164
Miningroda 167
Mirow 180
Miſnia 70. 201
Miſſaha 9
Mittelmarck 195
Mnemon 250
Mo (fl.) 148
Moedrimergow 54
Moellen 177
Moemis 7
Moempelgard 29
Moer, ers (Ducatus) 54. 55. 160
Mogan, us 7
Moguntia, inus (Epiſc.) 48. 148
Moßburg 95
Mohin 7
Moin 7
Moinegawe, igow 40
Molsheim 144
Monachgowe 40
Monachum, ium 94
Monaſterium 152. *ienſis*, 53. *epiſcopatus monaſter* 167
Monbelliard 132
Monigau 40
Monigroda 167
Mons Aſciburgicus 243
Mons Hercynius 242
Mons Melibocus 243
Mons Rhætico 242
Montabaur 152
Montfort Comit. 30. 89. 108
Montreal 152
Montroyal 151
Moraſani, aſſou 68
Morava, Marchionatus 232
Morawa 228
Morcini, Morezini 68. 69
Moritzburg 202
Moroſzani 68
Morozanorum pagus 69
Morſchow 68
Morſia 160
Mosbach, chia, cum 155
Moſel, ela, ella, ula 9
Moska 207
Motter (fl.) 142
Moyn 7
Moyngowe 40
Muden 181
Muer 6. 83
Muhren 83
Mühlhamium 161
Mühlhauſen 62. 128. 190
Mühlheim 161
Mühlberg, ga 202
Mühlburg 226
München 94

Mün-

Müngelsheim 49
Münſter 53. 55. 129. 152
Münſter epiſcopatus 176
Münſter in St. Georg Thal 43
Münſter Ober (Abtey) 26. 97
Münſter Nieder (Abtey) 26. 97
Münſterberg, ga 236
Münfungen 101
Mürs 160
Mulda, au, avia 70. 227
Muldorff, ium 98
Mullendok 154
Mulinhuſen 49
Mulnen 49
Muncheroden 110
Muncingsheim 49
Munigoldesheim 49
Muntinesheim 39
Mur, us 6. 82
Murau, avia 83
Murbach 129 (Abtey) 43
Mureck, ecum 83
Murhard 101
Murta 68
Murus 6
Murzeck 83
Muſchel-Landsberg 133
Muſella 9
Myling 221

N.

Nab (fl.) 93
Nabe, Nabis, Nablis, Nabus 6
Nachgowe 52
Nadedacgowe 30
Nadius 247
Nægelſtadt 220
Naghagowe 30
Nagold 100
Nahagowe 52
Naharvali 13
Nahe (fluv.) 132
Nahgewe 52
Namslau 241. 236
Narciſci 16
Nariſci 13. 26
Naſgavia 139
Naſſau 46. 54. 139. *Beilſtein* 49
Nauheim 141
Naumburg 70. 211. 238. 241
Navus 6
Neapolis Nemetum 155
Nebel 179
Nebra 216
Neccerenſis 29
Neccergowe 29
Neckar 8. 90. 101
Neckars, Ulm 117
Nedeliæ 68
Neidingen 103

Neiſſe 234
Neledice 68
Nellenburg 21. 90
Nemebes, tes, tis 13. 14. 43. 146
Neoburgum 92. 93
Neoburgum monaſterium 81
Neomarchia 93
Neoſtadium 82
Nerilißor 248
Netetice 68
Nette 52
Neuburg 92
Neuburg (Hertzogth.) *26. 93*
Chor *Neuburg* 81
Kloſter *Neuburg* 81
Pfaltz-*Neuburg* 104
Neueburg 50
Neuenar 50
Neuhaus 178
Neuhoff 145
Neuhuſium 162
Neukirch 89
Neumarck 197. 236
Neunmarck 93
Neu-Můhle 190
Neu-Můnſter 176
Neuſtadt 82. 101. 119. 155. 212. 225
Neuſtædtel 94
Neuſtargard 195
Neus 154
Neuzauche 209
Nicanor 252
Nicar, us, cer, erus 8
Nichvenhöwen 31
Niclasburg 233
Nidda 136
Nieciti 71
Nieder-Eiſenburg 56
Nienburg 66. 71. 165. 181. 222
Nienhaus 162. 173. 178
Nietci 71
Nietleben 68
Ninive 245
Ninus 245. ſq.
Niſſa 234
Nitachowe 52
Nitahegowe 52
Niteſe 52
Nitehenſe 52
Nitenſis pagus 52
Niterga 57
Nitgowe 52
Nithones 12
Nithſice 71
Nitochgowe 52
Nizize 71
Noerdlingen 49. 113
Nomenus 45. Lothringiſch Reichs-Lehn 141
Norda 161. *en* ib.
Nordergoa, gowe 54
Nordgave, ea, ow, owa 41

Nord-

Nordhauſen 62.190
Nordheim 37.183
Nordheimium frigidum 119
Nordi 41.54
Nord-See 10
Noricum 13.17.20.21.41
Noricum mediterraneum 21
Noricorum mons 125
Noricus pagus 41
Noricum ripenſe 21
Normanni 12
Noſſen 202
Nothus 250
Noveſium 154
Novientum 130
Noviomagus 146
Nudizi, Zichi 68
Nuis 154
Nürnberg 36.38.41.125
Nuſidici 68
Nuta 69
Nuwhauſen 31
Nuzloh 49

O.

Obaſesfeld 36
Ober-Ebenheim 131
Oberndorff 90
Ober-Pfaltz 92
Oberſtein 143
Oberwald (Fürſtenth.) 183
Obotritorum pagus 70
Obracus 10
Obringa 9
Ochſenfurt 117
Ochſenhauſen 110
Ochſenſtein 142
Ochſentwerder 190
Ochus 250
Ocker 181.184
Odenheim 49 (Probſtey) 44
Odenwald 243
Oder, ra 10
Oderburg 198
Odocarus 256
Oeker 10
Oels 24
Oelſnitz 212
Oenipon 86
Oenus 6
Oera, mons 242
Oeringen 124
Oeſterreichiſche Krayß 19
Oeſterreichiſche Regier. 73
Vorder-Oeſterreich 103
Oettingen 29.95.99.104
Offenbach 141
Offenburg 114
Offenheim 123
Ohm (Fluß) 135
Olau, via 239
Oldenborg, urg 55.58.166.176.177
Oldenbrok 173
Oldesloh 176

Olmütz, utium 233
Olſna 240
Ombras 88
Oningen 31
Onolsbacenſis Marchionatus 122
Oppavia 234
Oppeln, elia 234
Oppenheim 156
Oranienbaum 221
Oranienburg 190
Olamünde 213
Orſaicum, Orſoy 160
Ortenau 21. 110
Ortenau (pagus) 20
Ortenau (Stadt) 92
Ortenavienſis dynaſtia 92
Ortenburgiſche Land 92
Ortenburg 85. 97
Oſchatz 202
Oſek 230
Oſi, Oſii 13. 16
Oſnabrüg, brük, enbrüg, ucum 53. 165
Oſterburg, um 199
Oſterode 183
Oſterwik 187
Oſtfala, lahon 60
Oſt-Frießland 58
Oſt-Gothen 256
Oſtheim 37. 46
Oſtringen 49
Oſt-See 10. 178
Oſtweiler 140
Ottenbayern 110
Ottenſen 175
Ottenwald 101. 243
Ottersberg 174
Ottingha 68
Ottinum 177
Ottrilane 51
Ottweiler (Naſſau) 140
Ovilaba, lia, 82
Oybin 206

P.

Paderborn 45. 53. 56. 59. 162. 184
Pagus 18
Pannoniæ aquæ 81
Pappenheimiſche Land 30. 106
Parchim, imum 180
Parchwitz 239
Parduwitz 231
Paringe, ow 37
Paris 11
Parthenopolis 187
Paſſau (Biſtthum) 24. 96
Paſſauer Wald 96
Patavia, um 96
Paterga, therga 55
Pauſanias 251
Pedagowe 52
Peene 69

Pegau 211
Peine 186
Peiz 209
Pella 251
Pene 11
Penemünder 194
Penigck 223
Peremba 93
Perleberg, ga, 198
Perſeus 325
Petersberg 189
Petershagen 164
Petershauſen 110
Petronell (Fanum S. Petronillæ) 82
Peucæ 17
Peucini 13. 17
Pfaffenhofen 33. 94. 142
Pfaltz 49. 99
Pfaltz-Graffſchafft 132
Pfaltz Neuburg 93
Pfaltz, die obere 24
Pfaltz Sultzbach 93
Pfödelbach 124
Pförten 209
Pforte 211
Pfortzheim 102
Pfreimt, moda 93
Pfulendorff, ium 33. 107. 112
Philipp 254
Philipp Aridæus 252
Philippus IV. 253
Philippsburg 102. 144
Philopator 252
Phraortes 247
Phrat 252
Pielach 6
Pillſen, um 232
Pinneberg (Amt) 175
Pirlacha, laha 6
Pirn 201
Piſeck, eccium 231
Pitſchen 240
Pladungen 37
Plau 219
Plauen 212
Pleiſſe 202
Pleiſſenburg 202
Pleonungethal 29
Pleſſ, ſſa 235
Ploen 66. 176
Ploetzgau 71
Ploetzkau 223
Plona 176
Plumenſis pagus 66
S. Poelten 81
Polaborum pagus 67
Polede, the, iti 64
Poliorcetes 252
Pommern 178
Pommern (Hertzogt.) 193
Vor-Pommern 69
Pompejus M. 254

Pop-

Poppart 151
Porus 247
Potzdam, ſtampium 197
Prage, ga 229
Pralitzheim 49
Prettin 200
Prichanafeld 38
Prinvafeld 38
Priegnitz, tia 70. 198
Prüm 34
Prün (Abtey) 146
Prumen (Abtey) 150
Prybus 241
Prym 152
Ptolomæus 251
Ptol. Alexander 252
Ptol. Dyoniſius, *ib.*
Ptol. Epiphanes, *ib.*
Ptol. Evergetes, *ib.*
Ptol. Junior 253
Ptol. Lathurus 252
Ptol. Philometor *ib.*
Ptol. Philopater *ib.*
Ptol. Phyſon *ib.*
Puedritreſtrewa 37
Pultingen 47
Putlingen(Reichs. Gr.) 143
Pyrmont, tium 169
Pyrrhus 252

Q.

Quadi 13. 16
Quedlinburg 71. 185. 220
Querfurth 70. 211
Queſtenburg 225
Quickborn 175
Quintzingowe 32

R.

Racatæ 13
Racconicum 230
Raceburgum 177
Rachaſpurg 83
Rackelburg, um 83
Rackonick 230
Racxaſpurg 83
Radeberg 201
Radegaſt 221
Radenberg 165
Radineheim 49
Radintzgaw 41
Ragun 221
Rain, na 94
Randeckh 31
Rantzau, gau, ou 177
Rappolſtein 23
Rappolsweiler 129
Rasfeld 169
Raſtad, ium 102
Ratenau, via 197
Ratiboria 234
Ratisbona 97
Ratzeburg 67. 177
Ravensberg 28 (Graffſch.) 163
Ravensburg 110. 112

Rauhen Alb 101
Rauraci 14. 43
Rechbergl. Land 30
Reckheim 169
Recklinghauſen 161
Reckum 56
Redintzgau 49
Rednitzius 116
Regenſpurg 97 (Bißth.) 24 (freye Reichſt.) 27
Reggenbeuern 34
Regierungen Landshut 95
Regina caſtræ 97
Regina Gradecium 231
Reginum 97
Reichenau, via 109
Reichenbach 212. 237
Reichenberg 136
Reichenberger Forſt 101
Reichenhau 95
Reichshofen 142
Reiferſcheid 56. 170
Reigelsberg 37. 125
Reinau 145
Reinbeck, cca 176
Reinckilinga 49
Reinecgowe 50
Reinek 37. 50. 124
Reingaw 50
Reinhardts-Brunn 217
Reinthal 89
Reipoltskirch 143
Rekheim 49
Relling 175
Rembda 217
Remling 123
Renneburg 141
Rens 153
Rensburg, um 175
Reudigni 16
Reuſſen 72
Reutlingen 114
Reyfferſcheid 170. 56
Rhætia 13. 17. 23
Rhætia prima ſ. Superior 23
Rhætia ſecunda ſ.inferior 21
Rhætobona ſ. rhætopolis 97
Rhonogavia 148
Rheda 169
Rhein 8
Rheinbergen 154
Rheinfelden, da 90
Rheinfels 137
Rheingau 148
Rheingravenſtein 142
Rheiniſ. Chur-Krayß 48
Ober-Rheiniſ. Krayß 127
Rheinſtein 185. 187
Rheinthal 108
Rheinzabern 144
Rhenenſes tabernæ 144
Rhenenſis pagus 50
Rhenoberga 154
Rhenſe, einſe 153

Rhenus 8
Rhetariorum pagus 69
Rheterorum pagus ib.
Rhinagowe, Rhinatgewe, Rhinangawe, Rhinawgewe, Rhinecgowe, Rhinig-gowe 50
Rhinſtri 54
Rhodopolis 179
Rhoeneberge 242
Rhoneck 150
Rîadurorumpagus ſ. ridariorum pag. 69
Rieſen-Gebürge 243
Rietberg 163
Rieten 31
Rigibeles 248
Rinenſe 50
Ringelhem 186
Rinckgau, ſ. rinkau 50
Rinteln, elia 164
Ritzberg 55
Riutſtri 54
Roboretum 88
Rochlitz, itium 203
Roda 213
Rodo (Abtey) 25
Roemhild 36. 120
Roenburg 38
Roeteln 103
Roev fluv. 160
Roggenburg (Abtey) 109
Romberger Forſt 100
Rommelsberg 189
Rommeldeus 178
Ronneburg 214
Roſenbach (Fluß) 93
Roſenfeld (Stadt u. Forſt) 100
Rosheim 131
Rosla 214
Roslow 221
Roſta 225
Roſtock 64. 67. 179
Rota 122
Rotenberg 87. 93. 165
Nieder-Rotenberg 174
Rotenburg 90. 93. 126. 138
Rotenfels 108. 144
Rotenmünſter 110
Roth 122
Rottenſtein 106
Rotweil 110. 115
Roveredo, tum, reit 88
Rſingowe 34
Rubiaca 43
Rudelſtadt 219
Ruden 194
Rudigni 12
Rudolph 256
Rudolphswerd, da 86
Ruffach (Pflege) 44
Rugenwald 195
Rugii 12. 16. 71

Rüdenhauſen 123
Rügen, ia 194
Rützebittel 173. 190
Rupia, um 196
Ruſſelheim 136
Ruſtri, a, nge, ngia 54
Ruteni 13

S.

Saal 95
Saalburg 224
Saale 10
Saalfeld 71. 218
Saan (fl.) 84
Saar 9
Saarbrücken 46. 140
Saarlouis 140
Saconium 91
Sachſen 69
Sachſenburg 212
Chur-Sachſen 177
Sachſen-Ober 69. 192
Sachſen-Nieder 172
Sada 173
Sagan 241
Saha 9
Sala 7. 10
Salaha 10
Salisburgum 97
Salm 143. 46
Salmensweiler 110
Salmonaſſar 247
Saltz 188
Saltzburg (Ertzſt.) 23. 97
Langenſaltze 190
Saltus Teutoburgenſis 243
Saltzthal 184
Saltzungen, ga 118
Saltzwedel, quela 199
Sanabiki 56
Sanctio 90
Sand 118
Sangerhauſen 215
Saosduchin
Sara, aha 9
Sarachgowe, chowa 50
Saravenſis pagus 50
Saravus 9
Sarburg 151
Sardanapalus 246
Sargau 50
Sarmatia 17
Sarunetes 24
Saſſenberg 167
Sataha 7
Satz 239
Sau, ava, us, 6
Savaria 83
Saur 9. 52
Sauryſſel 82
Sauſenberg (Land-Grf.) 103
Sayn 55. 139. 170
Scandii, anii, 12
Sceuditz 210
Schaffnaburgum 150
Schaffſtædt 210
Schafflenzgowe 30

Schan-

Schandau, avia, 201
Schandersleben 222
Scharnbek 181
Schauenburg 55
Schaumburg (Grafſch.) 164
Scheer 107
Scheibenberg 204
Scheidberg 134
Schelkau 120
Schelkirchen 22
Schenkendorf 209
Schesliz 116
Schilda 200
Schlackenwerda 232
Schlaitz 224
Schleſien 227. 233.
Schletstadium 131
Scleuſingen 118
Schmalkalden 36. 136
Schmidberg 238, 204
Schneberg 204
Schœnaich 242
Schœnberg 180
Schœnbrunn 81
Schœningen 184
Schonek (Abtey) 151. 152
Schongau, avia, 95
Schorndorff (Stadt und Forſt) 101
Schuſſenried 110
Schwaben 102
Schwabenfurt 127
Schwäbiſcher Crayß 27 deſſen Eintheilung 98
Scwanafeld 49
Schwarm 174
Schwartzburg 71. 219
Schwarzenberg 30. 123. 204. (Fürſt) 108
Schwartzwald 90. 243
Sweinfurth 36. 38. 127
Schweinitz, itium, 200. 236
Schwerin 179
Schweriniſchē *Reudugni* 64
Schwickershauſen 41
Schwobach, obacum 122
Scritoſini 17
Scyri 13
Seckingen 91
Secondian 250
Sedlitz 232
Seduſii 13. 16. 29. 35
Seefelden 34
Seehauſen 199
Sega, aha, gus. 9
Segeberg 176
Seinsheim 123
Seleucus I. II. III. IV. 252
Seleucus V. 253. VI. 254
Seligenſtadt 149
Seltz (Probſtey) 49
Sembach 143
Semiramis 246
Semnonæ, nes. 13. 16. 71
Sennacherib 247
Seqvani 14. 43
Serviodurus 95

Seydenberg 207
Seyfriedsberg 23
Seyn 46
Sicambri 13. 15. 59
Sicholdesberga 46
Sickingheim 49
Sidini 12. 16
Sidonæ 13
Sidones 17
Sieg 9. (*Fluv.*) 139.
Siegen 9. 59. 139
Siegershauſen 181
Sigambri 59
Sigedunum 139
Siggingen 34
Sigmarina, ngen (Stadt u. Graffſchafft) 104
Siluſia 118
Siluſii 227
Simmern 44. 133
Sinngrund 46
Sintzheim 155
Sitones 12. 17.
Sittichenbach 212
Slakenwerda 232
Slan, ia 230
Slavon 232
Sletſtadt 131
Sleyden, da 157
Smaben 58
Smalkalden 119
Smerdis 249
Sniones 12
Sœsfeld 55
Sœſt 168
Sogdian 250
Sogintenſes, intenſes 42
Sointenſis pagus 43
Soitern 49
Solinger-Wald 186
Solms 46. (Reichs-Graf.) 140
Sommerfeld 241
Sommershauſen 124
Sondershauſen 218
Sonderſitz 145
Sonegg 85
Sonneberg 120
Sonneburg 197
Sonnewalde 208
Sontheim (Ober) 124
Sontra 138
Sorau 209
Soſthenes 253
Spandau, via 196
Sparenberg, ga 164
Species 43
Speckfeld 121
Speczesheim 41
Speſſart 243
Spetheshard 243
Speyer 47. 146. (Bißthum) 43. 144
Speyerbach 44
Speyergau 44
Spiegelberg (Graffſch.) 165
Spielberg 233

Spira

Spira 146. (*Epiſc.*) 144.
enſis 44
Spirchgowe, regowe, rigowe, richgaw, rkan 44
Sponheim (Grafſchafft) 44. 52. 102. 132. 133
Spree, aha, wa 10
Spremberg 209
Stablo 54. 159
Stabulum 159
Stadberg 162
Stade 173
Stadhagen 165
Stadt am Hof 95
Staffort 188
Stahrenberg 82
Stargard 180
Stasfort 188
Staubulum 159
Stauffen 31. 108
Stauffenfels Land 27
Steigerwald 243
Steinau, avia 239
Steinheim 149
Stendal, lia 198
Stenford 168
Sternberg 169. 180. 198
Sternſtein (gefürſtete Grafſchafft) 26. 94
Steti 39
Stettin, um 194
Steyer 243. *marck* 82. 83. Hertzogthum 19
Stirum 169
Stochach, um 90
Stockgach 31
Stoertzing 88
Stollberg 72. 225
Stollhofen, fa 102
Stolpen 201
Stoltzenau 165
Storckau 209
Stormarn 67
Stormberg 168
Stralſund 193
Strasburg (Stifft) 43. Bißthum 130. 144
Straubingen 95
Straupiz 208
Strausberg 225
Strela, en, hla 202. 240
Strelitz 178. 180
Striegau 236
Strobenhauſen 94
Stromberg 132
Stulingen, ga 103
Sturmi 64
Stutgard 99. 101
Svalefeld, um, oni 42
Svardones 12. 16. 70
Svava, e, ia 66
Sudergau, oe, owe 55
Sudetimontes 243
Sventenſes, iſius 42
Sveones 12
Suet 198

Suevi 11. 12. 13. 44. 98
Suevicus pagus 66
Svevon 66
Svevorum trajectus.
Sugambri 59
Sugerni 53
Sugitenſes, intenſes 42
Subla 42
Suisburg, um 160
Suiones 17
Suiſili, isli 67
Sulefeld 40
Sulmanachgowe 30
Sultz 31. 108
Sultzbach 26. 93
Sultzberg 94
Sultzburg 102
Sundgau 43. 128
Sundheim 37
Sunici 14. 53
Suntra 138
Supplinburg 184
Sura 9. 52
Surine 11
Suſa 249
Suſela, sle 67
Sutgovia 128
Swabe 66
Swarte 9
Sweinaha 32
Sylva habreta 243
Sylva Ottonica 243
Sylva Semana 243
Symaring. Linie 104
Syrien 252. 253. 254

T.

Tabergow 42
Tabor 231
Tambach 218
Tammelsbrük 215
Tangermünde 198
Tanquerode 184
Tarnowitz 235
Taunus 242
Teboris Mons 152
Teck, a 101
Tecklenburg 55. 57. 168
Tefnanus 108
Tegenhauſen 33
Templin 198
Tenchteri 58
Tenneberg 217
Tenſtadt 215
Tencteri 15
Teplitz 230
Termæ Carolinæ 232
Teſchen, inium 233
Tettelbach 117
Tettenbach (Graffſch.) 187
Teubones 12
Teucteri 13
Teutoburgum, enſis 160
Teutſchland 1. Eintheilung 17. 18. 19
Teyn 231
Tham 211
Thann 143

Theos

Theos 252
Thetmarsgowe 66
Thietmelli pagus 56
Thracien 251
Threversga 56
Thuin 159
Thüngen 39
Thüringi 12. *gen* 70. 185
Thůringer Wald 243
Thurnau 125
Tieffenort 216. 217
Tiglathbilleſer 247
Tigranes, is 252. 254
Tilly (Land) 27
Tiſſen 107
Toerten 221
Tolenzi 70
Tollen-See 70
Tolliſeld 37
Tonna 217
Tonngern, res 159
Torgau, avia 199
Toul 43
Trachenberg 242
Tracheri 50
Trachowe 50
Trarbach, ium 133
Trau (Reichs Graf) 108
Trava, ahr 10
Trave, 10. 67. 189
Travemünde 189
Traventhal 176
Traun 82
Trauniſche Land 30
Trauſtain 95
Trautmannsdorff 23
Trebnitz 240
Trebur 136
Trecvere 50
Treſort 215
Treſurt 136. 150
Trelichowe 71
Tremonia 172
Tremencermaica 49
Treſchura 50
Trevas ſ. Treviris 150
Treveresga 56
Treviri 14. 48. (*Epiſc.*)
Tribeſee 193
Tribocci 14
Tribocei im Elſaß 43
Tribocum 130
Tribonice 71
Triburium 136
Trichere, choria 50
Trident 88. (Bißthum) 20
Triebel 209
Trier 150. (Ertz-Biſthum) 48
Trieſte 86
Trigorius 50
Triphon 253
Triquemalis ditio 141
Tritrow, ttoria 176
Troppau, avia 234
Truſali 39

Tubantes

Tubantes 13. 15. 57
Tubergowe 42
Tuchine 69
Tübingen, gæ 99
Tullifeld 37
Tuln, na 81
Tungidi 39
Tungri 14. 54. 159
Turckheim 129. 141
Tychopolis 175
Tylli (Graf) 96
Tyrol 20. 86. 88. 109

V.

Vach 136
Vahalis 8
Vaigrorum pagus 66
Valckmar 84
Valedungen 63
Vallis Joachima 232
Valtelin 24
Vandali 12
Vangiones 13. 14. 48
Varini 12. 16. 64
Variſcorum curia 122
Vaſsgow 44
Uberlingen 33. 110. 112
Ubii 13. 14. 49
Udenheim 49. 144
Vecht, us 9
Vechta, e 168
Vekelingen 49
Valdenz 44. Pfaltz-Graf 134
Venedi 17
Venii, Venonetes, Venonii 25
Verden, da 60. 174
Veringa, ge 104
Vertia 110
Veſalia inferior 160
Veſeraha 10
Veſſera 118
Uffenheim 123
Uffingen 123
Uhrdruff 226
Viadrus, dus 10
Viberi 24
Vibones 59
Vider, drus 9
Viera 10
Villach, acum 85
Villingen 90
Vinda, us 7
Vindeli. ci 12. 22
Vindelicia 13. 17. 111
Vindili 16
Vindorum Marchia 19. 86
Vineta 194
Vinidi 17
Vinmoti 68
Vinſtringen 143
Vinuli 12
Virdus 7
Virneberg 56
Virneburg, ourg, urgum 157. 170
Virunum 83

Visben 56
Visburgii 13
Viſurgis 10
Ulm,a 29. 31. 99. 105. 110. 112
Ulmen 152
Umbras 88
Umerſtadt 120
Unne, a 161
Unſtrote, rut, rutum 10
Unter-Marck 198
Vockerana Marchia 198
Vogelsberg 242
Vogeſus mons 242
Voigtland 70
Voigtsberg 212
Volckerida (Reichs-Abtey) 186
Volkerode 218
Vortimagus 145
Voſagia, enſis pagus 44
Urach 101
Uranienburg 196
Uratislavia 235
Urlaha 68
Urſperg 109
Uſedom 194
Uſingen 46. 139
Uſipetæ, es 13. 58
Uſipii 13. 15. 58
Uſta 230
Uttendorff 53
Utterſen 175
Utzberg 156
Vungiones 43

W.

Wachſenburg 226
Wagirorũ, agrin, rien 66. 177
Wahl 8
Waiblingen 101
Waigrorum 66
Walachi 13
Walckenriede 186
Waldburger-Land 30
Waldeck 46. 138. Hohen-Waldeck-Land 27
Waldenberg 237
Waldenburg 223
Waldheim 203
Waldpurg 107
Waldſachſen (Abtey) 25
Waldſaze, zi, zo 38
Waldshut, um 91
Wald-Städte 21. Oeſterreichiſche 90
Waliſaze 38
Wallerſtein 104
Walpinga 54
Walrode 181
Walſacie 38
Walſee 28
Waltenbach 99
Waltershauſen 216
Wandersleben 226
Wanfried 138

Wan-

Wangen 28. 112
Wangerland, gria, gia 54
Warme Bad 238
Warne. 67. 179
Warraviorum pagus 67
Wartburg 216
Warte 11
Wartenberg 251. Graf 143
Waſagum 44
Waſchgow, ſgovia 44
Waſſ 44
Waſſerburg 95
Waſſertrutingen 122
Waſungen 39. 118
Water 9
Wedder 4. 9
Wehrſtein 104
Weiblinga 101
Weickersheim 124
Weida 212. 141
Weiden, na 94
Weil 114
Weilburg 46. 140
Weinsberg 101
Weiſſenau 110
Weiſſenberg 41
Weiſſenburg 38. 44. 126. 131
Weiſſenfels 211
Weiſſenhorn 107
Weiſſenſee 215
Weiſſenſtein 135
Weiſſenwolff 23
Weiſe Waſſer 10
Wels, ſa, ltz 82
Welſchbillich 152
Wendel 151
Wendelſtein 212
Wenden (Fürſtenth.) 179
Werben, na 199
Werden 54. *Abbatia* 170
Werdenfels 96
Weringow 38
Werini 12
Werla, le 162
Werlach 111
Wernigeroda 184
Werr, ra, raha 10
Werra (fl.) 135
Wertach 7
Werth 24. 96
Werthheim 37. 125
Weſel 160. *Ober* 50. 151
Weſer 10. 182. 185
Weſtarmæ 13
Weſterburg 141
Weſterngow 39
Weſterwald, dia 141. 243
Weſtfalum 53
Weſtheim 37
Weſthofen 142
Weſtphalen 54. 182. *Ducatus* 162
Weſtvalon 53
Wetareiba 45

Wet-

Wettenhauſen (Abtey) 109
Wetterau, ave 45
Wetterciba 45
Wetterunga 37
Wettiga, ka 56
Wettin 188
Wetzlar 146
Weymar 216
Wezzenloh 49
Widkirch 89
Widnodi 60
Wie 227
Wied 56. *Comitatus* 169
Wieſeloch 49
Wieſenſteig 29. 31. 105
Wigævones 12
Wigmodi 60
Wigoldesberg 49
Wigribeshuſen 41
Wihe 216
Wildbad 100
Wildemann 185
Wildenfels 223
Wild-Graffen 46
Wildungen 138
Wilhelmin-Ort 210
Wilhelms-Dorff 223
Willich 152
Wils (fl.) 93
Wiltzburg 122
Wimodia 60
Wimoli 68
Wimpffen 42. 114
Windiſchemarck 19. 85
Wingarleida 33
Winidæ 17
Winnenberg 55
Winsheim, ium 38. 126
Wintſenburg 186
Wipra 225
Wirach 38
Wirenſe 38
Wiringow, ova 38
Wiruni 12
Wisbaden 46. 139
Wiſera 10
Wiſmar 64. 178
Witenhofen 34
Witer 9
Witgenſtein 46. *Comes* 138
Witmunt 169
Wittenberg 179. 199. 231
Wittiga 56
Wittow 194
Wittstock, oſtium 198
Wodſezan 231
Woerlitz 221
Wolaſia 239
Wolckenried 71
Wolckenſtein 204. Land 30
Graff 108
Wolfach 103
Wolffeg 107
Wolffenbüttel 183. 184
Wolfolſeſtrewa 37

Wolffs-

Wolffsberg 83
Wolffslein 94
Wolgaſt, ſtia 193
Wollin 194
Wolmerſtad 188
Wolzatia, orum 60. 38
Wonſiedel 121. 213
Wormasfelden, um 44
Worms 43. 47. 145. Biſchoffthum 144
Wormersfeld 44
Wormsdorff 222
Wormſergau 45
Wortlingen 31
Wülffen 222
Würtenberg 29. 98. 99. 102. 104. 105
Würtzburg 35. Bißthum 116
Wuntsdorff 182
Wurbes 215
Wurtzach 28
Wurtzen 70. 203
Wuſterhauſen 197
Wylldorff 33

Z.

Zaber (ſl.) 31. *gau, bernagowe* 31
Zackenthurn 83
Zatecium 230
Zeil 107
Zeitz 70. 211. 223
Zell 151. 115. 181
Zellerbad 100
Zellerfeld 185
Zellerſee 109
Zerbſt 200
Ziegenheimium 135
Ziegenrück 212
Zilbach 119
Zircupani, norum pag. 69. 70
Zirincksberg 86
Zittau, tavia 205
Ziuternheim 49
Znain, noymo, um 233
Zoerbich 210
Zollenſpicker 190
Zollern (Hohen) 103. 104. 29
Zorge 65
Zuckmantel 235
Zülchau 241. *avia* ib.
Zurge 190. *rregow* 65
Zusla 67
Zwenckau 210
Zwerchenberg 32
Zwetzna 219
Zweybrücken 44. 133
Zwickau 204
Zwingenberg 136. 150

INDEX REALIS.

A.

Abendmahl vergifftet 523
Abendmahl unter zweyerley Geſtalt erlaubt in Oeſterreichiſchen Landen 626.628
Achen wegen der Religion geächtet 635
Aera Nabonaſars 247
Ahasverus 247.249.250
Alba Sebuſiana 131
Albani, Fürſt 693
Albeck (Graffen) †. aus und das Land an Ulm 520
Albertus I. Kayſer 515
Alexander M. 251.253
Allemannien (Lehn) 371
Andechs (Lehn) 476
Anhalt führt das *Jus Primogenituræ* ein 680
Antigonus II. Tutor 251 253
Antiochus II. 252
Antiochus III. Magnus 252
Antiochus IV. Epiphanes 253
Antiochus V. Eupator 253
Antiochus VII. Sidetes 253
Antiochus IX Gizicenus 254
Antioch XI. Epiphan. 254
Antioch XII. 254
Antioch XIII. Aſiaticus 254
Antipater 252.253
Antonius 254
Apulien (Lehn) 413
Arelat kam ans Teutſche Reich 356
= = kömmt ans Reich völlig 362
Arenberg wird Fürſt 632
Armeniſches 252
Arphaxad 247
Arponadius 248
Arſaces 252
Arſames 250
Arſes 250
Artaxerxes I. 250
Artaxerxes II. 250
Artaxerxes III. 250
Aſarhaddon 247
Aſiatiſches Reich 251.255
Aſſarhaddon 248
Aßkanien (Grſch.) an Halberſtadt 528
Aſtyages 247
Aſſyriſche 245
Aſſyriſches Reich 249
Aſſyriſche *Monarchie* 245
Augſpurg (Biſthum) 108
Augſpurgſche *Confeſſion* 613
Auguſtus 254.255
Austräge Gerichte Anfang 498

B.

BAar wird eine Marggrafſchafft 540
Babiloniſches 249
Badenſche Friede 700
Baden (Lehn) 395
Bär anbinden, was und woher der Nahme 537
Baind (Abtey) 476
Balley Thüringen 219
Balthaſar 248
Bamberg (Biſthum) 355
= = kommt in den Kayſerlichen *Fiſcum* 318. *ſq.*
Bann-Brieffe des Pabſts verſpottet 392
Bann (davon wird der Kayſer ſchimpfflich *abſolvi*ret.) 383. *ſq.*
= = (der erſte) wider die Kayſer 380. *ſq.* 383
Banner des Reichs 739
Bar (Lehn) 401
Barby (Graffen) †. ab an Weiſſenfels 682
Barrier - Tractat in Holland 702
Bauer-Tumult neuer 611
Bayern der Churfürſt geächt 688
= = (Lehn) 371. 354. 368. 347. 348. 350. 376. 416
Bayern *reſtituirt* 701
= = wird Churfürſt 644
Belſazer 248
Benevento bekam der Pabſt 368
Bernburg kam an einen Grafen von Askanien 355
= = (Lehn) 355
Bertholdsgaden, (Abtey) 407
Billing (*Hermann*) erhält Sachſen 337
Billingſche Linie in Sachſen †. ab 407
Biſchöffe wollen dem Pabſte in Teutſchland nicht pariren 497
= = in Italien vom Kayſer geſtrafft 362
Blanckenburg, Fürſtenthum 691
Böhmen (Königreich) 227
= = deſſen Könige und Churf. 747. *ſq.*
Böhmen 227
Länder
Nahme
Bild
Grentzen
Charte
Flüſſe.

Böhmen kam an das Hauß *Luxenburg* 522
- - unter die Francken kommen 291
- - Lehn 504
- - muß den Teutſchen Kayſern gehorchen 347
Böhmiſchen Königs-Wahl u. ſ. w. 720
- - Unruhe Anfang 639. 641. *ſq.*
Bogen (Lehn) 476
Brabant (Hertzogth.) Anfang 400
Brandenburg an Bayern 528
Brandenburg (Biſthum) 345
- - (Marckgr.) 326
- - wird *reformirt* 638
Bremen (*Epiſc.*) 292
Bremen und Ferden komt an Hannover 699
Buchau (Abt) 292
Buchorn (Grafſch. †. ab) 395
Burckgrafen was? 738
Burgund kommt völlig ans Reich 362
- - kam ans Teutſche Reich 356

C.

Cadenburg (Lehn) 407
Calabrien Reichs-Lehn 413
Camin, deßwegen erhält Brandenburg ein Reichs-*Votum* 679
*Capadoci*ſches 253
Caraffa, Fürſt 702
Cardona, Fürſt 703
Carolus IV. Kayſer 535
Carolus V. Kayſer 608
Carolus VI. Kayſer 694
Carolwitzſche Friede 675
Caſtell (Grafſch. ſtirbt ab) 395
Catholiſchen *Liga* 636
Cattlenburg (Lehn) 407
Chriſtliche (ſollen nicht mehr von weltl. Obrigkeit geſetzt werden) 396
Chur-*Collegii* Anfang 496. *ſq.*
Chur (die neunte) 674. 681
Churfürſten Macht *invito Cæſare* einen Röm. König zu wählen 637. *ſq.*
Churfürſten was? 732
Churfürſtl. *Collegium* ſtifftet nicht *Otto III.* 351. 357. *ſq.*

Chur-Sachſen macht mit dem Kayſer zu Prage Friede 648
Cöln Churfürſt 745
- - (das Ertzſtifft wie es zu vielen Gütern und *Privilegien* kommen) 373. *ſq.*
- - der Churfürſt geächtet 688
- - *reſtituirt* 701
Concordia an *Modena* kommen 693
Conradus II. Fränckiſche 256
Conradus III. Schwäbiſche 256
Conrad IV. Röm. König 478
Conradus II. Salicus 358
Conrad III. ein Gegen-Käyſer 409. wird Kayſer 415
Conſtantini M. donatio verworffen 351
Correggio Fürſt 639
Corvey (Abtey) 291
Coſtnitz (Biſthum) 291
Crain wird ein Hertzogthum 475
Cronberg Grafen †. ab 684
Croy, Fürſt 679
- - wird Fürſt 634
Cybo Fürſt 679

D.

Dännemarck muß den Teutſchen Kayſern gehorchen 347
- - wird vom Gehorſam gegen das Reich loß 362
Dietrichſtein Fürſt 680
Dietz an *Naſſau* 624
Donawerd wegen der Religion in die Acht 635
Dreyßigjährige erſte Krieg giebt Teutſchland eine neue Geſtalt zu *Caroli M.* Zeiten 290
Dreyßigjährigen Kriegs-Urſachen 635. *ſq.* 638. 642. *ſq.* 645
Duell, dazu heraus fodern macht Gelächter 612

E.

EBerſtein (Grafen) †. ab an Baden und andre 682
Eduard, erwehlter Kayſer 536

Egbert II. Gegen-Kayſer 389
Eggenberg Fürſten †. ab 703
Egyptiſches Reich 251. 255
Eichſtädt (*Epiſc.*) 292
Ellwangen (Probſtey) 292
Ercolani Fürſt 682
Erfurt (*Epiſc.*) 292
Ertz-Biſchöffe welche im Reiche? 735
Ertz-Hertzoge was? 735
Eſterhaſi Fürſt 681
Evilmerodach 248
Exarchat bekömmt der Pabſt doch bleibt die Ober-Herrſchafft davon dem Kayſer 294

F.

FAuſt-Rechts Anfang 374
Fehde-Rechts 375
Ferden (*Epiſc.*) 292
Ferdinand. I. Kayſer 625
Ferdinand II. Kayſer 640
Florentz ein Hertzogthum 612
- - erhält das *Prædicat* Königl. Hoheit 682
- - wird ein Groß-Hertzogthum 632
Francken (Lehn) 408
Franckreich erkennt ſeine Könige nicht ohne *Conſens* des Kayſers 316
Freyſingen (*Epiſc.*) 292
Fridricus Pulcher 525
gefangen 528
Fridricus Severus, erwehlter Kayſer 536
Fugger, Reichs-Graffen 614
Fürſtenberg, Fürſt 679
Fürſt was? 725. 735
Fulda (Abtey) 292

G.

G*Ebhard*, Churfürſt zu Cöln verjagt 633
Geldern (das Spaniſche) an Preuſſen 701
Gibellinen Urſprung und was? 417
Gorrevod, Fürſt 639
Graffen, gefürſtete was? 738
Graffen was? 726. 739
Gregorian. Calenders Anfang 633

Griegiſche 245
Griechiſch *Macedonien* 251
Griegiſche *Monarchie* 251. 255
Grumbachſche Händel 627. 630. *ſq.*
Grund des Teutſchen Reichs Abtheilung der
Verdunſche Vergleich 303. *ſq.*
Grund des Teutſchen Reichs Italien 338. 342. *ſq.*
Günther, erwehlter Kayſer 537

H.

HAlberſtadt (*Epiſc.*) 292
Hamburgſche Unruhe 691
Hanau, Fürſt 681
Handſchuh vergifftete von der Liebe 352
Haupt-*Monarchie* 245
Harrach, Fürſt 689
Havelberg (Biſthum) 345
Hechbach (Abtey) 476
Heiligenberg an Fürſtenberg 624
Henneberg an Sachſen 634
- - wird eine gefürſtete Graffſchafft 522
Henricus III. Kayſer 364
Henricus IV. Kayſer 371
Henricus V. Kayſer 396
Henricus VII. Kayſer 521
Hermann (der Knoblauch-Kayſer) 387
Hertzog was? 726. *ſq.* 735
Heydelbergiſcher Catechismus-Streit 705
Heydniſche Römſcher Kayſer 251
Hildebrand, die Urſache, daß die Kayſerl. Hoheit geſchmälert worden 373
Hildesheim (*Epiſc.*) 292
Hildesheimiſche Religions-Sache 687
Hirſchberg (Graffſch.) an Eichſtäd 520
Höchſtädter Schlacht 678
Hof-Gerichte zu Rothweil 819
Hohenſtein an Stifft Halberſtadt 636
Hohenzollern Fürſt 681
Hollſtein an Dännemarck 699
Hollſtein (Lehn) 407
- - (der erſte Graf davon 395
Hoya an Lüneburg 634

Hunnen Einfälle in Teutſchland hören auf 339
Hunnen in Teutſchland gerüſt 314. fallen ein 318. *ſq.*

J.

JEver an Anhalt 682
Immedeshofen 357
Interim kömmt auf 619
Interregnum 256
Joſeph Kayſer 685
Italien Städte daſelbſt erhalten groſſe *Privilegia* von *Rudolpho I.* 505
in Italien verkaufft *Carl IV. Privilegia* vor Geld 541
Italien unter Teutſchland 338
Jüliſche Erb-Sache 636. 650
Jülichſchen *Succeſſions*-Streites Grund 629
in Jülichſchen wird *reformirt* 645
Jus Inveſtituræ, Streit drüber 396. 399. 405. bekommt der Pabſt
Jus primariarum precum 721

K.

KAernthen, der erſte Hertzog daſelbſt 363
- - (Lehn) 371
Kammer-Gerichte 816
- - nach Wetzlar 681
Kayſer abſetzen vom Pabſte gerathen 301
der Kayſer behält ſich die Ober-Herrſchafft über Rom und die Päbſtliche Länder 341. 351.
Kayſer *Carl V.* der letzte den der Pabſt gekrönt 613
- - citirt nach Rom 380
Kayſer erhungert faſt 394
- - iſt glücklich ſo er den *Proteſtanten favoriſirt* 640
- - iſt Herr von Rom 296. *ſqq.*
- muß ihm huldigen 299
Kayſer Crönung 713. *ſq.*
Kayſerin Crönung u. ſ. w. 719
Kayſers Macht, Einkomen und Vorrecht 720. *ſq.*
Kayſerl. Majeſtät Titel kommt auf 619

Kayſerl. Regalien in Italien geſchwächet 308
Kayſerthum ein Wahl-Reich 709
- - gelangt völlig an die Teutſchen 342
- - mit dem Teutſchen Reiche vereiniget 351
Kayſer-Wahl 709. *ſq.*
Gegen-Kayſer-Wahl erlaubt der Pabſt 382
Kayſers Wappen und Titel 722. *ſq.*
Kayſer wird ſchimpflich in Rom gemahlt 411. 428. 430
Kempten (Abtey) 292
Kirchberg (Lehn) 475
Kirche (in der ſiehts zu *Caroli IV.* Zeiten elend aus) 539
König der Widertäuffer zu Münſter 615
Kreutzzug, Anfang und was? 391

L.

Labinites 248
Laboroſoarchod 248
Lagus 252
Lamberg Fürſt 689
Landgraf was? 725. 736
Lauſitz an Sachſen 643. 649
Lauſitz (Lehn) 412
Lauterburg an Lüneburg 636
Leipziger Schlachten 647. *ſq.* 655
Leſmon (Graffſch. kömmt ans Stifft Hamb.) 395
Interregnum (ob in Teutſchland geweſen 477
Lichtenberg an Hanau 631
Lichtenſtein Fürſt 639
Ligne Fürſt 635
Ligue der Catholiſchen 615. *ſq.*
Limburg †. aus 700
Lobkowitz Fürſt 681
Löwenſtein-Wertheim Fürſt 698
Lombardie (deren Städte nehmen ſich Freyheit) 374
- - ein Reichs-Lehn 338
- - kömmt an Teutſchland 340
Longimanus 250
Lorch (Epiſc.) 291
Lotharius II. Kayſer 408
Lothringen ein Teutſches Lehn 315

Lothringen ein Reichs-Lehn 347
- - (Lehn) 325. 354. 347
Lübeckſche Biſthum Streit darüber zwiſchen Dännemarck und Hollſtein-Gottorff 688
Ludovicus V. Kayſer 525
Lügnitz an Kayſer 683
Lutici 362
Luttenberg (Lehn) 407. 408
Luxenburg wird ein Hertzogthum 521. 540
Lyſimachus 252

M.

Macedoniſches 257. 255. 282
Magdeburg (Ertzbiſthum) 345
Mahlzeit (eine Blutz-) 348
Mähren Reichs-Lehn 504
Mantua geächtet 691
Mantua ein Hertzogthum 614
Marckgraffen was? 729. 737
Marleborough, Fürſt 682
Mathemat. Academie in Wien 704
Mathias Kayſer 637
Mathildis - Erbſchafft (Streit drüber) 397. *ſq.* 401. 414. 431
Majeſtät-Brief vor Schleſien und Böhmen 636
Maximil. II. Kayſer 629
Mayntz, Churfürſt 739
Mayntz (*Epiſc.*) 292
Mayntz wird der Zehnte in Thüringen verſprochen 375. *ſq.*
Mecklenburg geächtet 645
Mecklenburgſche Unruhe 702
Mecklenburg wird ein Hertzogthum 539
Mediſches 249
Meiſſen (Biſthum) 345
Meiſſen (Lehn) 412
Meran (Lehn) 476
Merſeburg (Biſthum) 345
Meyland an Oeſterreich 615
Meyland wird *Vicarius* des Kayſers in Italien 540
Minden (*Epiſc.*) 292
Miſſi regii was? 727
Modena Fürſt 634
Monarchie 245

Montecuculi, Fürſt 680
Montferrat an Savoyen 691
Mühllingen an Zerbſt 683
Münſter (*Epiſc.*) 292
Müntzer (böſer Mann) 611

N.

NAbindes 248
Nabonaſar 247
Nabopalaſſer 248
Nabuchonodoſor 248
Naſſau-Siegen Fürſt 679
Naſſau-Vſingen
- - - *Idſtein*
- - - *Weilburg* Fürſt 681
Naturæ Curioſorum Collegium 673
Naumburg (Biſthum) 345
Nebucatnezar 218
Neuſchatel und *Valengin* an Preuſſen 690
Nimrod 245
Nordheim (Lehn) 412
Normänner kommen in Italien 356. 360
= = fallen in Franckreich ein 312

O.

OBer-Herrſchafft Italiens hat *Rudolph. I.* nicht dem Pabſte gegeben 503. giebt doch dem Pabſte viel 505
Odeſchalchi Fürſt 681
Oeſterreich an Hapsburg 506
Oeſterreich (Lehn) 371. 417
Oettingen Fürſt 679
Oldenburg †. ab und an Dännemarck 682
Oßnabrüg (*Epiſc.*) 292
Oſt-Frießland Fürſt 679
Ottonis M. Donatio was? 340
Otto II. Kayſer 346. *ſq.*
Otto III. Kayſer 349

P.

PAderborn (*Epiſc.*) 292
Pallium was? 734
Paſſarowitzſche Friede erfolgt 703
Paſſau (*Epiſc.*) 291
*Paſſaui*ſche Vertrag 621. *ſq.* Inhalt 622
Parthiſches 252

Patri-

Patriciat in Rom abgeſchafft 418
Päpſtl. Lande müſſen dem Kayſer ſchweren 341. *ſq.*
Päpſtl. Länder Ober-Herr iſt der Kayſer 341
Päpſtl. *Monarchie* 378
der Pabſt bekommt viel Freyheit und Land 308
Papſte bezeigt *Maximil. II.* ſeine *Obedientz* nicht 630
Päpſte fragen nicht mehr viel nach dem Kayſer 368
- - deren *Intriguen* wider die Kayſerl. Macht 369
Papſt *citi*rt den Kayſer nach Rom 380
- - erkennt in ſeinen Ländern 298. den Kayſer vor Herr 294
- - hält nichts 538. was er dem Kayſer verſprochen.
- - kan *Ottonis M. donationem* nicht erweiſen 340
Papſts Kühnheit gegen den Kayſer 380 382
Päpſtl. *Recognition* eines Kayſers vor unnöthig gehalten 626
Papſt mengt ſich ins Kayſer abſetzen 301
- - muß ſich vorm Kayſer verantworten 299. 296
- - nimmt das Abendmahl und hält nichts 399
- - nimmt ſich das Recht über die Teutſchen *E.* 397
Papſt ohne *Conſens* des Kayſers 377
Papſt der erſte, ſo ohne Kayſerl. *Conſens* erwehlt 305. bittet Gnade 305
- - thut die Kayſer in Bann 690. und dieſer bekriegt ihn 692
- - verſchenckt Königreiche andrer Herren 486
Pabſt-Wehlen ohne Kayſerl. Wiſſen wird hart geſtrafft 348
Papſt will allein Kayſer machen 537
- - will ein *ſouverainer* Printz ſeyn 477
*Pergami*ſches 252
Perſiſche 245
Perſiſche *Monarchie* 249
Perſiſches Reich 249

Pfaltz

Pfaltz drückt die Evangeliſchen 705
Pfaltz-Grafen was? 729. 736
Pfaltz-Neuburg wird Catholiſch 638
Pfaltz (Ober) an Bayern 645
Pfaltziſche Religions-Sache 687
Pfaltz (Reformirte Chur-Linie ſtirbt ab folgt die Catholiſche 683
Pico Fürſt 649
Plötzke an Heſſen 631
Polen fällt von Teutſchland ab und nimmt den Königl. Titel an 359
Polen macht *Otto III.* nicht zum Königreich 352
Policey-Ordnung des Reichs *publici*ret 633. was? *ib.*
Pommern Reichs-Lehn 412
Porcia wird Fürſt 678
Poſtulation in Stifftern was? 734
Pragſche Friede 648
Predigten, *Controverſien* ſoll man darinnen nicht anzüglich *tracti*ren 613
Preuſſen kommt vom Reich ab und erhält ſeine Erb-Hertzoge 611
Prieſter-Ehe Verbot 378
Proteſtanten-*Union* 636
*Proteſtant*en Nahme, woher? 613

Q.

Querfurt, ein *Souverain* Fürſtenthum 680

R.

RAſtadter Friede 699
Ranſtädtiſche Friede 689
Rappolſtein an Pfaltz-Bürckenfeld 683
Regenſpurg (*Epiſc.*) 292
Regenſpurg *Colloqu.* 616. *ſq.*
Regenſpurgſche Stillſtand mit Franckreich 672
Regenſtein an Brandenburg 683
Regiments-Rath zu Zeit *Caroli V.* 610
Reichs-Hof-Rath 815
Reichs-*Inſignia* 539. kommen nach Nürnberg 546
Reichs-*Inſignia* neue 352
Reichſtand was? 724
Reich-Städte was? 739
Religions-*Exercitium* frey in Oeſterreichſchen Erb-Landen erlaubt 631
Religions-Friede 621. *ſq.*
- - - Inhalt 622
Religions-*Gravamina* (neuſte) im Reich 705
Reſtitutions-Edict 646
Rheinfelden 395
Rheiniſche Bund 540. 547
Rhein-Zoll will *Albertus I.* an ſich haben 516
Rittberg an Kaunitz 684
Rodin an Braunſchweig 624
Römiſche 245
Römer 255

Römer bitten den Kayſer um einen Papſt 372
" " werden vom Kayſer harte geſtrafft 360
Rom aus was Grunde der Papſt Herr ſeyn will 314. *ſq.*
Rom hat der Kayſer nicht dem Papſte gegeben 296. 299
" " muß dem Kayſer huldigen 316
Rom muß dem Kayſer ſchweren 342
Rothen kömt an Braunſch. 624
Rotenmünſter (Abtey) 414
Rudolph. I. Kayſer 498
Rudolph. II Kayſer 632
R*udolphus*, Gegen-Kayſer 384
Ruppin k. an Brandenb. 624
Rügen (Reichs-Lehn) 412
Ryßwickſche Friede 674

S.

Saarwerden kömmt an Naſſau 624
Sachſen bringts dahin, daß das Kayſerthum bey Oeſterreich bleibt 609
" " gelangt an den Billingſchen Stamm 337
" " (Chur) kommt an die Albertiniſche Linie 618
" " kommt an den Graf zu *Supplinburg* 407
Sachſen-Lauenburg an Lüneburg 683
Sachſen (Lehn) 376. 412. 416. *ſq.*
Saltzburg (*Epiſc.*) 291
Sapieha, Fürſt 682
Saracenor. pallida mors 348
Schaumburg deſſen erſte Graf 363
Schaumburg Fürſt 649. ſtarb ab 654
Schellenbergſche Schlacht 678
Schleſien erhält mehrere Religions-Freyheit 689. *ſq.*
Schleſien wird ein Lehn von Böhmen 535
Schleßwig kommt an Dännemarck 362
Schmalkaldiſche Bund 614
" Bunds Krieg 618
Schwaben (Lehn) 386. 354
Schwäbiſche Bund geht ein 615
Schwäbiſche Bund 540. der groſſe 544. 547
" " " Land-Friede gebrochen 540
Schwartzburg, Fürſt 681
Schwartzenberg, Fürſt 679
Schweden auf Teutſchen Boden 646
" " kommen in Sachſen 689
Schweitzer fallen ab von Oeſterreich 518. 527
" " wollen nicht Oeſterreich pariren 540
Schwibus an Brandenburg 680. wieder an Kayſer 681

Schwim-

Schwimmen errettet den Kayſer 348
Sicilien, ein neu Königreich 416
Simonie, eine Haupt-Urſache, daß die Kayſer das *Jus Inveſtit.* verlohren 369
= = in Teutſchland 374.379
Slavonien gelangt an den Kayſer 673
Slavi kommen unter die Francken 291
Soragna, Fürſt 692
Sotel kommt an Bremen 539
Spanien, (deſſen Theilung) 676
Spaniſche letzte Krieg wegen Sicilien ꝛc. 704
Spaniſche *Succeſſions*-Krieg 676
Speyer, (Biſthum) 291. 363
Spiegelberg an Braunſchw. 628
Stablo (Abtey) 291
Stauffen (Lehn) 476
Steffanig (Lehn) 476
Stegreiff (davon ſich zu nehren, Urſache) 376. *ſq.*
Stetin an Preuſſen 699
Steyermarck an Hapsburg 506
Straßburg kommt an Franckreich 671
Syriſches Reich 251. 255

T.

Taſſis, Fürſt 680
Tecklenburg an Solm 633. *ſq.*
Teiſterband (Grafſchafft) 363
Tempel-Herrn ausgerottet 525
Teſtament, ein bedencklich 479
Tetzel 612
von Teutſchland 245
Teutſchlands alter Staat 257
= = der Regierung 258
= = = Könige 258
= = Hertzoge 258
= = Fürſten 260
= = Cent-Grafen 261
= = mittler Staat 282
= = neuſter Staat 599
Teutſchland wird ein Wahl-Reich 313
Teutſchmeiſter verliehrt Preuſſen 593. 611. *ſq.*
Thüringen (der Zehnte davon dem *AE.* zu Mayntz gegeben) 375. *ſq.*
Thüringen wird eine Land-Grafſchafft und Fürſtenthum 412
= = (Lehn) 475
Thüringſcher Land-Grafſchafft Anfang 363
Trautſon, Fürſt 693
Trier, Churfürſt 743
Tridentinſche *Concilium* 617

V. U.

Venetianern wird *terra firma* gelaſſen 540
*Verdun*ſche Vergleich 303
Vicarii des Reichs wer und was? 709. *ſq.*
Vinden kommen unter die Francken 291
Ungern Friede da mit den Rebellen 693
Ungern (Grund der ietzigen Staats-Verfaſſung) 685
- - *rebell*irt unter Anführung *Ragotzky* 677
- - muß den Teutſchen Kayſern Tribut geben 366
Urſelle, Fürſt 703
Utrechtiſche Friede 698

W.

Wahl-*Capitulation* (deren ordentlicher Anfang 609
Waldeck, Fürſt 680
Waldeck-Wieſenberg Fürſt 696
Warberg 357
Weiſſenburg (Abt) 292
Wenden-König wird Dännemarck vom Kayſer genennt 412
Werdenburg an Fürſtenberg 624
Wiedertäuffer im Reiche iſt *capital* 613
Wien zum andern mahl von den Türcken belagert 672
Wilhelmus Gegen-Kayſer 472
- - endlich recht Röm. König 481
Wittekind M. 289
Welffen Urſprung und was? 417
Worms *Colloquium* 616
Wurbach (Abtey) 292
Würtenberg bekommt ſeine alte Herren 615. 634. ein Affter-Lehn von Oeſterreich davon frey 634
Würtenberg kommt an Oeſterreich 614
Würtzburg (*Epiſc.*) 292

Z.

Zauberer will Gefangnen loß helffen 528
Zölle der Stände Anfang 496
Zweybrücken kommt meiſt an Hanau oder Pfaltz 631

(o)

Nöthiger

Nöthiger Anhang.

ES wird in der Welt kaum ein Carmen geſchweige ein Buch gedruckt, darinnen nicht wider Willen des Autoris, Verlegers und Setzers ſolte ein Fehler mit einſchleichen. Wer in Druckereyen was von Zerlegen geſehen, und das Auge einmahl auf einer accuraten Correctur gehabt hat, weiß das alles, dahero wird der geneigte Leſer, wo der Context ohnedem die Aenderung des Wortes weiſet, alles nach Gefallen corrigiren, dabey aber folgendes zu ändern nicht vergeſſen:

Pag. 17. lin. 21. Fermi lege Fenni. p. 35. l. 20. Horudes l. Harudes. l. 30 Maromannis l Marcomannis. p. 43. l 19. Vungiones l. Vangiones p. 49. l 29. Beilſeem l Beilſtein p. 54. l. 13. ductus l. ducatus. l. 23. Dolmenhorſt l. Delmenhorſt. p. 58. l. 7. Meinwera l. Meinwerci. p. 65. l. 15. Pantini l. Paulini. p. 86. l. 18. Frieſte l. Trieſte. p. 87. l. 23. Huffſtein l. Kuffſtein. p. 89. l ult. Schotten l. Kerner. p. 97. l. 10. 1183. l. 1662. p. 105. l. 11. lege was. Die p. 117. l. 1. Rheins l. Manns. p 146. l. 31. gecrönet l gewehlet. p. 153 l. 13 Eshorn l. Cœhorn. p. 161. l. 31. Eram l. Kran. p 185. l 27. ſucht l. ſieht. p. 198. l. 3. Vokerana l. Vekerana. p. 210. l. 3. nicht gantz l. gantz. p. 218. l. 5. Pharuel l. Phanuel. p. 225. l 15 Roſta l. Rosla. l. 19. Holmſtein l. Hohnſtein. p. 250. l 4. Sohn l. Vater. p. 253. l. 8 1840. l 3840. l. 30. Selucus, l. Seleucus. p. 255. l. 9. Eigenſchafft l. Endſchafft. p. 256. l. 3. Heruter l. Heruler. p. 272. l. 4. 112. l. 212. p. 276 l. 32. in margine 363. l. 362. p. 298 l. 21. Päpſtl. l. Kayſerl. p. 306. l. 28. Teutſch l. Teutſchland. p. 324. l. 25 Euitprand l. Luitprand. p. 354. l. 15. Jorca, l. Ivrea. p. 388. l. 14. Schweden l. Schwaben. p. 456. l. 12. Philippini l. Philippi. p. 508. l. 1. dem l. denn. l. 3. Roymundi l Raymundi p. 524. l. 23. deſſen l. daß. l. 31 Robellum l. Robertum. p. 536. l. 18. Glücke l. Kriege. p. 537. l. 3 Schwe l Scha- p. 552. l. 12. 1710 l. 1410. (zu zweyen mahlen) p. 596. l. 4. (in margine) 1393. l. 1493. p 672. l. 17. dem adde ſie. p. 693. l. ult. Principis l. PrInCIpIIs. p. 816. l 18. Beſchlungen l. Befehdungen.

Pitschmann, Christian Gottlob,

Christian Gottlob Pitschmanns ... Kern-Historie des Heil. Römischen Reichs Teutscher Nation, Oder kurtze ... Nachricht von Teutschlands, Böhmens, Mä hrens und Schlesiens, I. ... Geographie ... II. ... Käyser-Historie ... III. ... Religions-Staate, Studiis ...

Zittau [u.a.] 1722

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2244
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097242-4
VD18 12393711-001